



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

KPD

1894



KPD 1894

G. A. Burdett,

Presented to Harvard  
by his daughters.

Dec. 1, 1945



# Gefangbuch

zum

## Gottesdienstlichen Gebrauch

für

Evangelische Gemeinden.



Mit Genehmigung

Eines hohen Ministerii der geistlichen Angelegenheiten.

Neunte Auflage nebst Anhang.

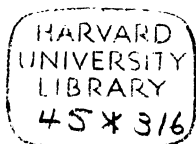
Berlin



1874.

M. v. Decker's Verlag  
Marquardt & Schenk.

KPD 1894



## V o r r e d e .

---

Seit geraumer Zeit hat sich namentlich in der hiesigen Hauptstadt ein beharrliches Verlangen ausgesprochen, daß aus dem reichen Liederschätze, welcher ein eigenthümliches und ausgezeichnetes Besizthum der deutschen evangelischen Kirche ist, eine dem gegenwärtigen Bedürfnisse angemessene Auswahl getroffen werden möchte, die das Vorzügliche der einzelnen vorhandenen Liedersammlungen möglichst in sich vereinigte. Dieses Verlangen wurde auf Veranlassung der obersten geistlichen Behörde von der im Jahre 1817 hier versammelten Kreis-Synode ernstlich erwogen; demzufolge aus den Mitgliedern dieses Vereins unter höherer Genehmigung eine besondre Commission gebildet und beauftragt wurde, nach Maßgabe der allgemeinen, von der Synode festgestellten Grundsätze den vorliegenden Liederstoff jenem Zweck gemäß zu bearbeiten, worauf die Commission ihr Geschäft sofort mit Freudigkeit begann. Sie erlitt während ihrer Arbeit durch das Ausschneiden der in das Land der Vollenbeten abgerufenen Pröpste Hanstein und Ribbeck einen tiefbetrauernten Verlust, suchte solchen jedoch durch die Wahl anderer Theilnehmer zu ersetzen, und ihr gegenwärtiger Bestand ist aus den Namen der Unterzeichneten zu ersehen.

Unter die Aufgaben selbst, welche der Commission gestellt waren, und die sie zu lösen wenigstens mit anhaltendem Fleiße bemüht gewesen ist, gehört zunächst eine sorgfältige Berück-



sichtigung der älteren Kirchengesänge aus dem Zeitraume von der Reformation an bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts, von denen in möglichst beträchtlicher Anzahl diejenigen ausgewählt werden sollten, welche sich durch Tiefe der Empfindung und kräftigen Ausdruck der frommen Gesinnung auszeichnen und besonders in der hiesigen Stadt und Provinz unter die bekannten und geschätzten Kernlieder gerechnet werden. Eine gleiche Rücksicht war ferner der Commission auf diejenigen neuern Kirchengesänge empfohlen worden, die wegen ihrer weiten Verbreitung bereits eine Art von Bürgerrecht haben, vorausgesetzt, daß es ihnen nicht an allem dichterischen Werthe mangle, noch die darin enthaltene Moral zu abgeschlossen und unverbunden mit der christlichen Glaubenslehre erscheine, noch diese Lieder sich mehr für die häusliche Erbauung, als für den kirchlichen Gebrauch eignen, in welchen Fällen der Commission unbenommen blieb, den Ausfall derselben durch andere weniger bekannte Lieder neuerer Zeit zu ergänzen, denen eine günstige Aufnahme gewünscht werden mußte.

Fürs Dritte lag den Unterzeichneten ob, von den verschiedenen Auffassungsweisen der christlichen Glaubenslehre keine ausschließlich zu begünstigen, aber auch keiner ihre Stelle zu verweigern, die als Aeußerung des frommen Gefühls sich mit der evangelischen Wahrheit und mit dem Wesen eines kirchlichen Buches in Einklang bringen läßt. Was viertens die Melobteen betrifft, so sollte das neue Gesangbuch dazu beitragen, den vorhandenen großen Reichthum musterhafter Choräle in Gebrauch zu erhalten, und es sollte zugleich da, wo zu demselben Liede mehrere Melobteen gesungen werden können, jederzeit diejenige vorgezeichnet werden, welche für

den Inhalt, die Zeit und den Ort die angemessenste ist. Zuletzt lag es keineswegs in der Ueberzeugung der Synode, daß in Gesangbüchern dieser Art, welche nicht den Bedürfnissen der wissenschaftlichen Forschung, sondern allein der öffentlichen Erbauung sowohl der jetzt lebenden, als der nächstfolgenden Geschlechter gewidmet sind, an den aufgenommenen Liedern durchaus nichts geändert werden dürfe. Vielmehr sollte zwar jedem Liede sein eigenthümliches Gepräge gelassen, aber die schonend bessernde Hand unbedenklich angelegt werden, wenn die natürliche Gedankenfolge in einem Liede zu auffallend vernachlässiget war und dennoch der Inhalt auf eine leichtere und einfachere Weise geordnet werden konnte; wenn die Melodie nothwendig einen Ruhepunkt gebot, wo im Texte die Periode oder der Satz noch keinen Schluß enthielt — auf welchen dem Gefühle so unangenehmen und für die Andacht beim Gesang so störenden Uebelstand auch die vorzüglichsten Liederdichter nicht sorgsam genug geachtet haben, und dessen Entfernung eben so nothwendig, als meistens sehr schwierig ist; endlich wenn der Ausdruck sprachwidrig, oder für den guten Geschmack anstößig, oder nicht verständlich genug gefunden ward.

Diese Grundsätze hat die Commission bei der Vollziehung ihres Auftrages zwar beständig vor Augen gehabt, aber auch die Ueberzeugung erlangt, daß jedes Unternehmen dieser Art noch weit von der beabsichtigten Vollkommenheit entfernt bleiben und nimmermehr den so sehr verschiedenen Anforderungen und Erwartungen aller einzelnen Beurtheiler entsprechen werde.

Nach vollendeter Arbeit ist die Handschrift dem Königlich-Consistorium der Provinz Brandenburg übergeben, von

demselben geprüft und mehrere Monate hindurch in dessen Geschäfts-Locale zur Einsicht der Sachverständigen ausgelegt, hernach aber dem Königlichen Ministerium der geistlichen Angelegenheiten überreicht worden. Nachdem nun diese hohe Behörde zum kirchlichen Gebrauch dieses Gesangbuches die erbetene Genehmigung erteilt hat, so erscheint es hiermit in Druck, und es bleibt uns daher nur noch die eifrige Bitte zu Gott übrig, daß er den vieljährigen auf dieses Gesangbuch verwendeten Fleiß nicht ungesegnet lassen, dieser in der Lauterkeit der Liebe dargebotenen Gabe die Herzen der Glaubensgenossen zuwenden und, wo sie Eingang und Annahme findet, unter christlichen Gemeinden dazu reiches Gedeihen geben wolle zur Beförderung des Reiches Christi und zum Preise seines hochgelobten Namens.

Berlin, den 25. August 1829.

Brescius. Küster. Marot. Neander. Ritschl.  
Schleiermacher. Spilleke. Thieremin.  
Wilmsen.

## Vorrede zur achten Auflage.

---

Das zuerst im Jahre 1829 zu Berlin mit Genehmigung der Evangelischen kirchlichen Ober-Behörde erschienene, und dann in sechs nachfolgenden Auflagen verbreitete Gesangbuch zum gottesdienstlichen Gebrauch für Evangelische Gemeinen hat durch die Aufnahme, welche es gefunden und in der es sich behauptet, hinreichend bewiesen, daß es einem damals weithin und tief empfundenen Bedürfnisse entsprach, und für die vollkommnere Aneignung und Benützung des evangelischen deutschen Liederschazes in kirchlichen Versammlungen einen sühbar gesegneten Uebergang und Fortschritt bezeichnet. Wenn indessen schon die ersten Herausgeber das Geständniß öffentlich abgelegt haben, daß diese Lieder-Sammlung von der beabsichtigten Vollkommenheit noch fern sey, so hat sich auch wirklich seit mehreren Jahren bei einem ansehnlichen Theil unserer Kirchengenossen ein weiter gehendes Verlangen kund gegeben, welchem seine Berechtigung, eben weil es auf dem heiligsten Lebensgebiete hervorgetreten, nicht abgesprochen werden darf. Unverkennbar hat sich neuerdings der kirchliche Sinn noch in höherem Grade und größerem Umfange, als es im Zeitpunkte der ersten Herausgabe des Buches der Fall war, sowohl überhaupt den Liedern von älterer Bewährung, als auch den älteren Lese-Arten der einzelnen, wieder zugewandt.

Demzufolge empfingen die unterzeichneten, ältere und ordnungsmäßig neu hinzugetretene, Mitglieder der für das Gesangbuch bestehenden Commission amtliche Veranlassung, das jetztzeitige Erforderniß einer weiteren Verbollkommnung des fraglichen Bestandes in Erwägung zu nehmen.

Im Hinblick auf die Geschichte und den heutigen Gebrauch des Gesangbuches haben wir, abgesehen von wenigen und leisen nachträglichen Berichtigungen, wie sie bereits bei der Ausgabe vom Jahre 1843 vorgenommen worden, Bedenken getragen, in demselben Text-Veränderungen vorzunehmen; und vorgezogen, es mit einem Anhange zu versehen, in welchen theils die vielseitig verlangten älteren Texte und Lese-Arten einiger der bekanntesten und beliebtesten Lieder, theils die am meisten noch vermischten neu aufgenommen werden könnten.

Nach treulich erwogener und vereinbarter Auswahl, welche in Bezug auf ihren Umfang zugleich dahin festgestellt worden ist, daß in Gemäßheit der mit jegigem Verleger getroffenen Verabredung eine Preiserhöhung der gangbarsten Exemplare fast nicht stattfindet, werden mit dieser neuen Ausgabe, unter fortlaufender Zahl von Nr. 877. an, noch vier und siebenzig Lieder, und zwar ältere Texte vier und dreißig, neu aufgenommene vierzig den Gemeinden zum andächtigen Gebrauche dargeboten. Wir thun dieses in der glaubensvollen Zuversicht, der Herr, an dessen Wort und Ruhme sich die Kirche durch das geförderte Einstimmen in die frommen Gesänge seiner Zeugen erbauet, werde auch das in dieser Weise bereicherte Liederbuch mit bleibendem Segen begleiten.

Berlin, den 13. October 1852.

Bachmann. Büchsel. Dr. Couard. Dr. Ehrenberg.  
 Dr. Marot. Dr. Reander. Dr. Rijsch.  
 Dr. Bischoff. Schulz.

# I. Allgemeine Bitten.

Eigene Melodie. Oder: Christus,  
der ist mein Leben.

1. **A**ch bleib' mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des Bösen Macht und List!

2. Ach bleib' mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth! daß uns in diesem Orte sey Trost und Heil beschert!

3. Ach bleib' mit deinem Glanze bei uns, du himmlisch Licht, den Glauben in uns pflanze, damit wir irren nicht!

4. Ach bleib' mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr, gieb Wollen und Vermögen zu deines Namens Ehr!

5. Ach bleib' mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß wir dem Feind' zum Truze besiegen Sünd' und Welt!

6. Ach bleib' mit deiner Treue bei uns, Herr, unser Gott, Beständigkeit verleibe, hilf uns aus aller Noth!

Mel. Kommt her zu mir 2c.

2. **A**ch Gott, gieb du uns deine Gnad', all' unsre Sünd' und Missethat reumüthig zu erkennen, zu glauben fest an Jesum Christ, der unser Herr und Meister ist und uns will Brüder nennen!

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben immerfort zu Ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geist regier', auf eb'ner Bahn zum Himmel führ' durch Jesum Christum! Amen.

Mel. O Gott, du frommer Gott 2c.

3. **A**ch Gott, verlaß mich nicht, reich' du mir deine Hände, daß ich die Pilgerschaft im Glauben wohl vollende. Hier in dem finstern Thal sey du mein helles Licht, mein Stecken und mein Stab; ach Gott, verlaß mich nicht!

2. Ach Gott, verlaß mich nicht, lehr' deinen Weg mich wallen, und laß mich nimmermehr in Sünd' und Thorheit fallen. Verleih' mir deinen Geist, gieb Glaubenszubericht; und wenn ich straucheln will, dann, Gott, verlaß mich nicht!

3. Ach Gott, verlaß mich nicht in Nöthen und Gefahren; wo niemand schützen kann, fannst du mich wohl bewahren. Wenn sich Versuchung naht und Stärke mir gebricht, so weiche nicht von mir, verlaß mich Schwachen nicht!

4. Ach Gott, verlaß mich nicht, gieb Wollen und Vermögen; in

allem meinen Thun begleite mich dein Segen. Was mein Beruf verlangt, was mir gebent die Pflicht, vollbringst nur deine Kraft; drum, Gott, verlaß mich nicht!

5. Ach Gott, verlaß mich nicht, daß ich mich dir ergebe, voll Lieb' und Hoffnung sey, recht glaub' und christlich lebe. Bereite mich schon hier, zu schaun dein Angesicht, und auch im Tode noch, mein Gott, verlaß mich nicht!

Mel. Nun sich der Tag &c.

4. **A**llgütiger, allein bei dir steht aller Menschen Heil. Nur du kannst segnen; gib auch mir an deinem Segen Theil.

2. Erleuchte du mir den Verstand, was gut ist, einzusehn, und leite mich an deiner Hand, den Weg des Heils zu gehn.

3. Reuch meine Seele ganz zu dir und deiner Liebe hin; und mehr sey deine Gnade mir, als irdischer Gewinn.

4. Lockt mich die schnöde Lust der Welt, dann steh' mir Schwachen bei, daß ich in dem, was dir gefällt, fest und beharrlich sey.

5. Gib mir zu jeder guten That von oben her Gebeißn, und reize mich, mit Hülff' und Rath den Nächsten zu erfreun.

6. Die Sorge für mein irdisch Glück werf' ich allein auf dich; auf mir auch ruht dein Vaterblick; ich weiß, du sorgst für mich.

7. Gib mir ein immer fröhlich Herz, daß dich für Alles

preist; erfülle selbst im größten Schmerz mit Frieden meinen Geist.

8. Verleih' mir bei des Lebens Last den Trost der Ewigkeit, bis mich, wie du verhelfen hast, vollkomm'ne Wonnen erfreut.

Mel. Ich dank' dir schon &c.

5. **A**llmächtiger, der seinen Thron im Himmel hoch erhöhet; erhöre mich, der Erde Sohn, der betend vor dir stehet!

2. Aus Staube schuffst du mich, der Staub soll sich zu dir erheben; ich, der Verwesung sührer Raub, soll ewig bei dir leben.

3. Was ist der Mensch, wie arm, wie bloß, wie elend hier auf Erden! Was ist der Mensch, wie frei, wie groß, wie selig soll er werden!

4. Welch einen Vorzug gabst du mir, da du Vernunft mir schenkest, und einen Strahl des Lichts von dir in meine Seele senkst!

5. Ja, du hast mir das höchste Pfand von deiner Huld gegeben, da du auch mir den Sohn gesandt und in ihm Heil und Leben.

6. Darum, Herr, beug' ich meine Knie' vor dir, der mich erhoben; den Engeln gleich, soll ich, wie sie, anbeten dich und loben.

7. Verleih' mir nur die Wissenschaft, mein wahres Glück zu finden, und gib mir Willen Muth und Kraft, mich selbst zu überwinden.

8. Was das Gewissen mir ver-  
dent, lehr' mich voll Abscheu flie-  
hen und sein Gebot mit Freu-  
digkeit und heil'gem Ernst voll-  
ziehen.

9. Zum Mitgefühl erweck'  
mein Herz, wenn meine Brüder  
leiden; und laß an meines Fein-  
des Schmerz sich nie mein Auge  
weiden.

10. Im Glück und Unglück  
frommen Muth, das ist's, was  
ich erlebe; was du, mein Vater,  
willst, ist gut, und was du willst,  
geschehe!

11. Nichts hilft mir aller  
Menschen Gunst, den Himmel  
zu erwerben; d'rum lehre du  
mich selbst die Kunst, einst froh  
in dir zu sterben.

Mel. Nun lob', mein' Seel' u.

6. Dein Name werd' erho-  
ben, Gott, Vater der  
Barmherzigkeit! du, der mir  
stets von oben auf meine Bitte  
Kraft verleiht! Mein Wollen  
und Vollbringen kommt, Höchst-  
ster, nur von dir; o send' in  
allen Dingen auch ferner Hülfe  
mir, daß ich das Meine thue im  
Namen Jesu Christ, bis beines  
Volkes Ruhe mein Theil auf  
ewig. ist.

Mel. O Gott, du frommer Gott u.

7. Dich, Vater, ruf' ich an  
um Gnade, Licht und  
Stärke; dein Segen aus der  
Höh' begleite meine Werke! Ge-  
horsam sey mir süß; und gieb  
mir dies dabei, daß ich in al-  
lem Thun bei dir im Geiste sey.

2. Voll wahrer Demuth sey  
und freundlich, was ich sage;  
und fällt mir etwas schwer, gieb,  
daß ich's still ertrage, und ich  
durch Unmuth nicht dem Näch-  
sten sey zur Last, so daß du  
Freud' und Ruhm an deinem  
Kinde hast.

3. Wie du auch, Herr, mich  
führst, laß mich dein Reich aus-  
breiten, lehr' mich auf Jesum  
sehn, laß seinen Geist mich lei-  
ten, der dir getreu zu seyn mich  
allewege lehrt, und mehr und  
mehr in mir das Bild des Herrn  
verklärt.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns u.

8. Für unsre Brüder beten  
wir mit frommer In-  
brunst, Gott, zu dir; gieb, der  
du Aller Vater bist, gieb Je-  
dem, was ihm heilsam ist.

2. Du sandtest deinen ein'gen  
Sohn für Alle von des Himmels  
Thron; verbreite, Herr, sein  
Licht und Recht im ganzen  
menschlichen Geschlecht.

3. Bring' alle Völker in dein  
Reich; die Letzten mach' den Er-  
sten gleich, und schaffe so zu dei-  
nem Ruhm dir überall ein Hei-  
ligthum.

4. Auch die Verirrten führe du  
der Heerde Christi wieder zu,  
mach' sie im Glauben fest und  
treu, daß auch ihr Wandel lau-  
ter sey.

5. Ach, viele, viele tragen noch  
des Sündendienstes schweres  
Joch! Gieb ihnen, Herr, zur  
Buße Zeit, zu schaffen ihre Se-  
ligkeit.



6. Schenk allen Frommen freud'gen Muth, gern zu entbehren zeitlich Gut, und lenke ihres Geistes Blick hin auf des ew'gen Lebens Glück.

7. Hör' unser brünstiges Gebet, das allen Brüdern Heil erfleht; laß sie gesegnet seyn in dir, dann preisen wir dich für und für.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem ic.

9. Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wollen gehen; du krönst uns mit Barmherzigkeit und eilst, uns beizustehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Flehn, hör' auf mein Wort, denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß, um Schätze dieser Erden; laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gieb mir nur Weisheit und Verstand, dich, Gott, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt' ich dich, mein Herr und Gott, auch nicht um langes Leben; im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit, laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

Mel. Schmüde dich ic.

10. Gott, vor dem die Engel knien und in hoher Andacht glühen! du erlaubst auch mir, zu beten, kindlich vor dich hinzutreten. Und du blickst, wie Väter pflegen, liebevoll deinem Kind' entgegen; ja, du giebst, noch eh' ich flehe, mir schon mehr, als ich verstehe.

2. Dennoch höre, Vater, höre, was ich demüthsvoll begehre: eifriger möcht' ich entbrennen, dich zu suchen, dich zu kennen; daß mich, wo ich immer lebe, deine Herrlichkeit umschwebe, und ich dich bei Freud' und Schmerzen immer hab' in meinem Herzen.

3. Christus bleibe meine Freude, daß ich nie von ihm mich scheide, der durch Leben und durch Sterben mich erlöste vom Verderben; daß auch, wenn der Frevler Rotten über seine Lehre spotten, niemand je den Ruhm mir raube; daß ich treulich lieb' und glaube.

4. Deinen Geist, der Gläub'gen Führer, gieb auch mir, Gott, zum Regierer, daß ich stets den Pfad erwähle, der zum Heil führt meine Seele; daß ich ernst nach Wahrheit ringe und der Sünde Macht bezwinge, in des Geistes Kraft und Freude fröhlich sey, auch wenn ich leide.

5. Willst du, Herr, in diesem Leben auch noch Irdisches mir geben: so erhalt' mir Muth und Kräfte, segne des Berufs Geschäfte, daß ich, Dürftige zu laben, ferner mög' ein Scherflein

haben, und im Kreise deiner  
Treuen Liebe mich und Lieb'  
erfreuen.

Met. Aus tiefer Noth schrei' ich u.

11. **H**err, wie du willst, so  
schick's mit mir im Le-  
ben und im Sterben; mein Herz  
verlangt allein nach dir, Herr,  
laß mich nicht verderben! Erhalt'  
mich nur in deiner Huld und  
gieb im Leiden mir Geduld; dein  
Will' ist doch der beste.

2. Zucht, Ehr' und Treu' ver-  
leihe mir und Freud' an deinem  
Worte; hilf, daß ich wanke nie  
von dir, dem wahren Seelen-  
horte. Gieb, was mir dient zur  
Seligkeit, und laß mich meine  
Lebenszeit in deiner Furcht voll-  
bringen.

3. Wenn ich einmal nach dei-  
nem Rath von dieser Welt soll  
scheiden, verleihe dann mir deine  
Gnad', daß es gescheh' mit Freu-  
den. Herr, Seel' und Leib be-  
fehl' ich dir; ein sel'ges Ende gieb  
du mir durch Jesum Christum.  
Amen.

Met. Herr Jesu Christ, mein o u.

12. **I**ch komme vor dein  
Angezicht, verwirf, o  
Gott, mein Flehen nicht: vergieb  
mir alle meine Schuld, du, Gott  
der Gnade und Geduld.

2. Schaff' du ein reines Herz  
in mir, ein Herz voll Lieb' und  
Furcht zu dir, ein Herz voll De-  
muth, Preis und Dank, ein ru-  
hig Herz mein Verlang.

3. Sey mein Beschützer in Ge-  
fahr; ich harre deiner immerdar.

Ist wohl ein Uebel, das mich  
schreckt, wenn deine Rechte mich  
bedeckt?

4. Ich bin ein Werk von deiner  
Hand, von dir empfing ich den  
Verstand; erleucht' ihn durch  
dein göttlich Wort, führ' ihn zur  
Wahrheit immer fort.

5. Daß ich mich deiner mög'  
erfreuen, woll'st du mir, Herr,  
stets nahe sehn; um meines Glau-  
bens mich zu freun, laß ihn durch  
Liebe thätig seyn.

6. Was du mich lehrst, das ist  
mein Heil, dir folgen, sey mein  
bestes Theil; nach deines Reichs  
Gerechtigkeit, laß, Herr, mich  
trachten allezeit.

7. Ich bin zu schwach aus eig'-  
ner Kraft zum Kampf' mit mei-  
ner Leidenschaft, d'rum ziehe du  
mit Kraft mich an, daß ich den  
Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieser  
Welt mir, Herr, so viel, als dir  
gefällt; gieb deinem Knecht ein  
mäß'ig Theil, in seinem Fleiße  
Glück und Heil.

9. Schenk' deine Hand mir  
Ueberfluß, so mach' mich weise  
im Genuß, und laß die Dürst'-  
gen zu erfreuen, mich einen fro-  
hen Geber sehn.

10. Giebst du Gesundheit, so  
verleih', daß ich sie deinem Dien-  
ste weih', und daß aus Sorgsam-  
keit für sie ich niemals mich der  
Pflicht entzieh'.

11. Erwecke mir stets einen  
Freund, der's treu mit meiner  
Wohlfahrt meint, mit mir in bei-  
ner Furcht sich übt, mir Rath  
und Trost und Beispiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein lang'res Ziel und werden meiner Tage viel: so bleibe meine Zurederacht, verlaß mich auch im Alter nicht!

13. Und wird sich einst mein Ende naht, so nimm dich meiner gnädig an und sey durch Christum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schilt, mein großer Lohn!

In eigener Melodie.

13. Ich rus' zu dir, Herr Jesu Christ; ich bitt', erhöre mein Flehen; laß gnädig doch zu dieser Frist mich deine Hülfe sehen: den rechten Glauben, Herr, ich mein', und daß ich möge streben, dir zu leben, dem Nächsten nüt' zu seyn, das wollest du mir geben.

2. Ich bitte mehr noch, Herr, mein Gott! du wirst mir's nicht versagen: daß ich nicht sey der Frevler Spott, die nicht nach Christo fragen. Und wenn ich scheiden soll, mich stärk', daß ich auf dich mög' bauen und nicht trauen auf mein Verdienst und Werk, sonst werd' ich dich nicht schauen.

3. Verleiß', daß ich aus Herzensgrund den Feinden mög' vergeben; verzeih' mir auch zu dieser Stund', schaff' mir ein neues Leben. Dein Wort laß meine Speise seyn, die Seel' damit zu nähren, mich zu lehren, wie ich, im Herzen rein, dich würdig soll verehren.

4. Daß weder Lust noch Furcht mich hier von deiner Liebe schei-

den; beständig seyn verleihe mir im Glück und auch im Leiden. Aus freier Gnade segnest du; es mag niemand ererden noch erwerben ohn' dich die wahre Ruh' und Seligkeit im Sterben.

5. Ich lieg' im Streit und widerstreb', hilf, o Herr Gheist, mir Schwachen; in deiner Gnad' allein ich leb', du kannst mich stärker machen. Laß in dem bösen Stündlein mich; will Wuth und Kraft mir schwinden, Stärkung finden, und dann zuletzt durch dich in Allem überwinden.

Mel. Herzlich thut mich ic.

14. Daß mich dein seyn und bleiben, du treuer Gott und Herr! Von dir laß nichts mich treiben, halt' mich bei reiner Lehr'! Laß, Herr, mich ja nicht wanken, verleiß' Beständigkeit. Dafür will ich dir danken jezt und zu aller Zeit.

Mel. Ich dank' dir schon ic.

15. Mein Aug' und Herz erhebe sich zu deines Himmels Höhen! Hier, wo ich bete, stehst du mich und hörst auf mein Flehen.

2. Laß mich mit Herzensreintigkeit, Herr, vor dein Antlitz treten, und zu dir, wie dein Wort gebeut, in Geist und Wahrheit beten!

3. Doch du kannst nicht ein sündlich Flehn, o Heiligster, erhören; vor dir kann kein Betrug bestehen, dich täuschen keine Zähren.

4. Das Herz muß ohne Heuchelschein nach deinem Reiche streben, voll Demuth, Frey und Einfalt seyn, sich kindlich dir ergeben.

5. Ach, schaff ein solches Herz in mir und mach' es rein von Sünden! Ich suche dich mit Heilsbegier; Gott, laß mich bald dich finden!

6. Ja, mach' durch deinen Sohn mich frei vom Joche dieser Erde; durch deinen Geist erschaff mich neu, auf daß ich heilig werde.

7. Dein Wort, Herr, hilf mir recht verstehen zu meinem Heil und Segen, daß ich nicht möge irre gehn von deiner Wahrheit Wegen.

8. Den Himmel und die Ewigkeit laß mich im Geist umfassen, und was mich einst im Tode reut, von ganzer Seele hassen.

9. Dies ist mein Fleh'n, erhöre mich um deines Sohnes willen! Mit wahrer Inbrunst bitt' ich dich; du wirst es, Herr, erfüllen!

Met. O daß ich tausend se.

16. Mein Gott, du weißt am allerbesten, was mir zu meinem Heil gereicht, daß wüßte sich mein Herz getrösten, so oft dein Rath mich niederbeugt. Auf dich allein, Herr, laß mich baun und dir mit ganzem Herzen traun.

2. Reiß' Alles weg aus meiner Seele, was dich nicht sucht und deine Ehr'; wenn ich mir meine Schuld verhehle, so prüfe mich je mehr und mehr; zeig' mir, wie

ich beschaffen bin, und gieb mir meines Heilands Sinn.

3. Daß ich in Wahrheit könne sprechen: du bist mein Vater, bist mein Heil; voll Gnade heilst du mein Gebrechen und schenkest mir an Christo Theil; du bist mein allerbestester Freund, der's allzeit herzlich mit mir meinet.

4. Denn darf ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der Barmherzigkeit, so wird mir nichts mehr schaden können, so dient zum Heil auch Kreuz und Leid. Mir wird das Bitterste versüßt, wenn du in meinem Herzen bist.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich glaube, in dir getrost und unverzagt, und nichts den sel'gen Trost mir raube, den mir dein Wort hat zugesagt. Dein Geist erkläre meinem Geist, was Gnad' und Vatertreue heißt.

6. Du, unerschaffnes, höchstes Wesen, hast vor der Welt an mich gedacht, mich schon, da ich noch nicht gewesen, zum Erben deines Heils gemacht; ich sollte dein in Christo seyn und frei von aller Schuld und Pein.

7. Dein Kind, mein Jesus, hat vollendet, was du beschlossen vor der Zeit, hat Schuld und Strafen abgewendet, erworben mir die Seligkeit. Dein Geist macht mir dies Heil bekannt, sein Zeugniß ist mein Unterpfand.

8. Was soll ich von der Güte sagen, die ich auch sonst bisher gespürt, mit der du mich in meinen Tagen so wunderbar, so treu geführt, und welche mit in

Ewigkeit hält unvergänglich Gut bereit!

9. Weil ich denn auf so viele Weise, mein Vater, bin dein Eigenthum: so gieb, daß ich dich würdig preise und freudig mehre deinen Ruhm; laß mich dir dienen allezeit in Unschuld und Gerechtigkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott

17. **G**mein lieber Gott, gedanke meiner, sey mit mir jezt und allezeit. Denn außer dir ist nirgend einer, der mich mit Rath und Trost erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuberficht und sagt mir: du vergißt mein nicht.

2. Gedanke meiner, wenn ich höre dein süßes Evangelium, und mach' durch diese Himmelslehre mein Herz zu demem Heiligtum: so wird dein Wort in mir gekeltzn und reich an guten Früchten seyn.

3. Gedanke meiner, wenn ich bete, und laß dein Ohr mir offen sehn; wenn ich in Christo vor dich trete, laß gnädig, was ich bat, geschehn; was sonst ich fleh', wollst du verleihn, wenn mir's kann gut und selig seyn.

4. Gedanke meiner, wenn ich falle, und gieb mich nicht der Sünde hin. Weil ich, so lang' ich hier noch walle, zum Gdten schwach und träge bin: so stärke mich in meinem Lauf, hilf gnädig meiner Schwachheit auf.

5. Gedanke meiner, wenn ich leide; wen hab' ich sonst, als dich allein, der bei der Menschen Haß

und Neide mein Freund und Tröster könnte seyn? Ich harre dein mit frohem Muth, auch wenn die Welt mir wehe thut.

6. Gedanke meiner, wenn ich sterbe und mich die ganze Welt vergißt; versetz mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben bist; denn bleibst du nicht im Himmel mein, so würd' er mir kein Himmel seyn.

In eigener Melodie.

18. **G**ott, du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben, in dem wir Alle sind, von dem wir Alles haben; gieb mir gesunden Leib, und daß in solchem Leib ein unverlehte Seel' und rein Gewissen bleib'.

2. Verleih' mir Lust und Kraft, zu thun, was mir gebähret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ich's thue halb, zu der Zeit, da ich soll, und was in dir gethan, das laß gelingen wohl.

3. Hilf, daß ich rede nur, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Wenn Trübsal bricht herein, so laß mich nicht verzagen; gieb einen Helbenmuth, das Kreuz hilf selber tragen. Bedarf ich Rath und Trost, so schenk' mir einen Freund, der in Gefahr und Noth es treulich mit mir meint.

5. Laß mich in Christi Sinn mit Jedem freundlich leben, doch auch mit festem Muth dem Bösen widerstreben. Um Reichthum bitt' ich nicht; doch, segnest du mein Thun, so laß auf meinem Gut nur nie ein Unrecht ruhn.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, mit manchem sauern Tritt hindurch in's Alter bringen, so gieb mir, Herr, Geduld, vor Sünd' und Schand' bewahr', auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich auf Christi Tod einst froh von hinnen scheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden. Dem Leib' ein Räumlein gönn' bei frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh' an ihrer Seite hab'.

8. Wenn deine Stimm', o Herr, die Todten einst erwecket: so öffne auch die Gruft, die mein Gebein bedecket. Durch deiner Allmacht Wort ruf meinen Leib hervor und führ' ihn schön verkärt zu deiner Engel Chor.

Mel. In allen meinen Thaten ꝛ.

19. Vor dich, Herr, will ich treten, um glaubensvoll zu beten; mein Heil kommt nur von dir. Ich suche nichts hienieden, als, Vater, deinen Frieden; du giebst ihn gern, verleih' ihn mir.

2. Ob ich begabt soll werden mit Gütern dieser Erden, leg' ich in deine Hand. Laß mir nur das gelingen, daß ich hindurch mag bringen zu jenem ew'gen Vaterland.

3. Auch unter bangem Sehnen, auch unter heißen Thränen hoff' ich auf dich, mein Gott! Ich will mein ganzes Leben dir kindlich übergeben und treu dir seyn bis in den Tod.

4. Du, Vater, sollst mich führen, mir Herz und Sinn regieren durch deines Geistes Zug. Steh' ich bei dir in Gnaden, was könnte mir dann schaden? Du bist mir Schutz und Schirm genug.

5. Dein Wort voll Treu' und Wahrheit sey meiner Seele Klarheit und meines Pfades Licht. Es soll mein Sehnen stillen und meine Brust erfüllen mit froher Glaubenszuversicht.

6. Zu dir führt mich vom Staube einst her, an den ich glaube, mein Heiland, Jesus, ein; da werd' ich, rein von Sünden, bei dir und ihm mich finden und ewig deiner Hulb mich freun.

Mel. O wie selig sind die Seelen ꝛ.

20. Wer auf seinen Heiland trauet, hat auf einen Fels gebauet und besitzt den Himmel schon. Ob er gleich muß zeitlich leiden, einst genießt er ew'ge Freuden dort vor seines Jesu Thron.

2. Herr, du wollest mich bereiten zu des Himmels Seligkeiten, die mein sehrend Herz begehrt. Du kannst kräft'gen, stärken, gründen, daß den Gnadenlohn wir finden, den dein Wort uns hoffen lehrt.

3. Schreibe, Herr, auch all' die Meinen in die sel'ge Zahl der

Denken, laß sie in der Irre nicht.  
 Liebe sie nach oben kräftig, sey  
 durch deinen Geist geschäftig,  
 bringe sie zum wahren Licht.

4. Ja, laß auch die andern  
 Herzen bald herzugeführt wer-  
 den durch der Wahrheit hellen  
 Schein, daß sie Alle dich erken-  
 nen, dich den ein'gen Hirten nen-  
 nen, gehn in deinen Himmel ein.

## II. Vom christlichen Gottesdienste.

Mel. Wach' auf mein Herz ꝛc.

21. **A**uf, auf, ihr meine Lie-  
 ber, auf, Herz und  
 Geist und Glieder, dem Höchsten  
 Lob zu singen und Opfer ihm  
 zu bringen!

2. Er hat die Nacht gewendet,  
 das Licht herabgesendet; ich  
 schlief ohn' alle Sorgen, erwachte  
 froh am Morgen.

3. Nun sey Leib, Seel' und Le-  
 ben ihm ferner auch ergeben! Laß  
 gnädig dir vor allen dies Opfer,  
 Herr, gefallen.

4. Vor Sünden mich behüte  
 nach deiner großen Güte, so, daß  
 ich ewig bleibe ein Glied an Chri-  
 sti Leibe.

5. Sieh Hoffnung und Ver-  
 trauen, getrost auf dich zu bauen.  
 Dein Geist mich hülfreich stärke  
 zur Förd'ung guter Werke.

6. Erhör' die frommen Beter,  
 belehr' die Uebertreter, sey gnädig  
 mir und Allen nach deinem  
 Wohlgefallen.

Mel. Die Tugend wird durch's ꝛc.

22. **B**eschwertes Herz, leg'  
 ab die Sorgen, er-  
 hebe dich, gebeugtes Haupt! es  
 kommt der angenehme Morgen,  
 da Gott zu ruhen uns erlaubt.  
 Die Ruhe hat er vorgeschrieben  
 und selbst den Ruhetag geweiht;

auf, auf! des Herrn Gebot zu  
 üben, zu seinem Dienst sey gern  
 bereit!

2. Auf! laß die Welt aus dein-  
 nem Sinne, dein irdisch Wert  
 muß ferne stehn; du sollst zu hö-  
 herem Gewinne in deines Gottes  
 Tempel gehn, ihm zu bezahlen  
 deine Pflichten, froh zu vermeh-  
 ren seinen Ruhm, in tiefster De-  
 muth zu verrichten dein geistlich  
 Werk und Priestertum.

3. So bin ich, Gott, vor dir  
 erschienen und fleh' um deines  
 Geistes Kraft; wie kann ich dir  
 wohl würdig dienen, wenn er  
 nicht in mir wirkt und schafft?  
 Wie soll ich freudig vor dich tre-  
 ten, wenn er nicht stillt der Sün-  
 den Schmerz? Wie kann ich  
 gläubig zu dir beten, wenn er  
 nicht stärkt mein blödes Herz?

4. Kann meines Herzens Har-  
 se klingen, wenn sie dein Finger  
 nicht berührt? Kann ich zu dir  
 empor mich schwingen, wenn  
 nicht dein Arm mich aufwärts  
 führt? Kann ich ein reines Opfer  
 werden, wenn nicht dein Feuer  
 auf mich fällt, in mir verzehrt  
 die Lust der Erden und mich be-  
 lebt für jene Welt?

5. Erkauft hat Jesus mich so  
 theuer, zu seinem Tempel mich

geweiht. Hier sey dein Heerd, hier sey dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit! Volkführe, was du angefangen, reich' auch zu mir dein Angesicht, dann ist der Seele aufgegangen des Sabbath's reich's Freudenlicht.

Mel. Ach bleib' mit deiner Gnade u.

**23.** Der Herr, an dessen Güte sich Erd' und Himmel freun, der segne, der behüte dich, seines Volks Verein.

2. Der Herr, reich ohne Grenzen an Gnad' und an Geduld, laß hell und milb dir glänzen das Antlitz seiner Huld.

3. Der Herr, dein Gott, erhebe den Blick voll Freundlichkeit, daß er dir Frieden gebe, wie keine Welt ihn beut.

4. Gesegnet bleib' im Namen des dreimal heil'gen Herrn! sein ganzes Volk sprach': Amen! uns segnet Gott so gern.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast u.

**24.** Dies ist der Tag, zum Segen eingeweiht! ihn feiert gern, wer deiner, Gott, sich freuet. O laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere! auch dieses Haus erschall' von deiner Ehre; auch unser Dank und unsers Geistes Flehen soll dich erhöhen!

3. Wie freu' ich mich, die Stätte zu begrüßen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen, und wo dein Heil von der Erlösern Zungen froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden; mein Geist soll sich auf Gottes Auen weiden, ich will an seines Wortes Gnadengaben die Seele laben.

5. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, mich immer mehr vom Eitlen abzukehren; regiere mich, daß meine ganze Seele nur dich erwähle.

6. Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte, er bringe Trost und Ruh' in mein Gemüthe, den Trost, den Christus Allen hat erworben, da er gestorben.

7. Dich bet' ich an, du Lo- desüberwinder! der heut' erstanden ist zum Heil der Sünder, die in des Todes fustern Schatten saßen, von Trost verlassen.

8. Dein Siegetag ist ein Tag des Heils der Erde, gib, daß er mir zum wahren Sabbath werde! Lob sey, Erlöser, deinem großen Namen auf ewig, Amen!

Mel. Nun danket alle Gott u.

**25.** Dir, unserm Gott, sey Lob für deines Wortes Lehren! den Sündern rieffst du zu, sich ernstlich zu bekehren; Betrübten gabst du Trost, den Schwachen Muth und Kraft und Lust zur Heiligung in ihrer Pilgerschaft.

2. O segne nun dein Wort, daß es uns ganz durchbringe und durch des Geistes Kraft auch reiche Früchte bringe; daß unser Glaube dir bis in den Tod getreu, die Liebe unverfälscht und fest die Hoffnung sey!



3. Sieh, daß wir immerdar dich kindlich fürchten mögen, daheim und in der Welt, auf allen unsern Wegen! Dein Segen sey mit uns, dein Wort verheißt, dein Fried' in Ewigkeit, o Vater, Sohn und Geist!

Mel. Komm, heiliger Geist x.

26. Erheb' uns zu dir, du, der ist und war und seyn wird, Ewigiger! Du Unerforschter und Bekannter! du aller Himmel Erstaunen! Vor dem sein Knie der Cherub beugt und nieder seine Krone wirft! O du, vor dem bald Sünder weinen, bald Lobgesang zu stammeln wagen, Unendlicher, Unendlicher!

2. Entreiß' uns der Welt, weck' uns auf von unsrer Eitelkeiten Traum! Es ruh' auf uns des Sabbath's Stille, damit im Himmel wir wandeln! O sey, wie du verheißt hast, Versöhner, mitten unter uns! Denn sieh, in deinem großen Namen sind wir versammelt, anzubeten, Erhabener, Erhabener!

3. Laß fern von uns seyn, heiliger Gott, was irdisch und nicht himmlisch ist! Zu klein sey hier im Heiligthume uns jeder Erdengebante! Hier fühl' es unser Herze ganz, daß es im Staub' ein Fremdling ist! Laß, Herr, zu unserm Vaterlande hinauf die gläub'ge Seele steigen, hinauf zu dir, hinauf zu dir!

Mel. Mache dich, mein Geist x.

27. Troh versammelt sind wir hier, Vater! als die Deinen. Heil uns, wenn wir

oft vor dir andachtsvoll erscheinen. Du erfreust unsern Geist, wenn wir vor dich treten, Herr, dich anzubeten.

2. Deines großen Namens Ruhm ist nicht auszudenken; keines Tempels Heiligthum kann dich, Herr, umschranken; doch auch hier strömt von dir Gnad' und reicher Segen deinem Volk entgegen.

3. Von dem Weltgeräusch entfernt, daß den Geist zerstreuet, sammelt er sich hier und lernt, was in dir erfreuet. Eitles Glück weicht zurück vor den höhern Gaben, die uns wahrhaft laben.

4. Unser Herz erweitert sich, wenn wir Brüder sehen, die hier still und feierlich mit uns vor dir stehen. Jeder nennt und bekennt ihn, den du zum Leben hast der Welt gegeben.

5. Fest verknüpft der Liebe Band hier uns mit den Brüdern; Alle fühlen sich verwandt, Höhe mit den Niedern. Haß und Streit wird bereut, wir verzeihn dem Feinde, werden Alle Freunde.

6. Hier wird Freudigkeit geweckt, Licht und Trost verbreitet, Sünder werden aufgeschreckt und zu dir geleitet; Noth und Schmerz lernt das Herz hier gestärkt ertragen, ohne zu verzagen.

7. Ja, dein Wort, das hier ertönt, ist das Wort des Lebens; er, der uns mit dir versöhnt, bracht' es nicht vergebens. Selig ist jeder Christ, der es achtsam höret und durch Thaten ehret.

8. Gott, wir wollen oft und gern hier vor dir erscheinen und

mit Jesu, unserm Herrn, fester uns bereinen. Er allein soll es seyn, den sich unsre Seele stets zum Führer wähle.

Mel. Wunderbarer König x.

28. **G**ott ist gegenwärtig. Lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor Ihn treten! Gott ist in der Mitten; Alles in uns schweige und sich innigst vor Ihm neige! Wer Ihn kennt, wer Ihn nennt: fällt in Demuth nieder, gebt das Herz ihm wieder!

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen Tag und Nacht gebeuget dienen; heilig, heilig, heilig singen ihm zur Ehre aller Engel hohe Chöre. Herr, vernimm unsre Stimm', wenn auch wir Geringen unser Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten, die mit deinem Dienste streiten. Wir geloben heilig, Seele, Leib und Leben dir zum Eigenthum zu geben. Du allein sollst es seyn, den wir liebend ehren, dem wir angehören.

4. Majestätisch Wesen! möchten wir dich preisen und im Geist dir Dienst erweisen! möchten wir, wie Engel, immer vor dir stehen und dich gegenwärtig sehen! Laß uns dir für und für trachten zu gefallen, heil'ger Gott, in Allen.

5. Geist, der Alles füllet, aller Dinge Leben, du, in dem wir sind und weben! Meer ohn' Grund und Ende, dich erforscht kein Denken, in dich wollen wir uns senken. Nur nach dir trach-

ten wir, laß nur dich uns finden, ganz in dir verschwinden!

6. Du durchbringest Alles, laß dein Licht uns spüren, kräftig unser Herz berühren, wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, daß wir so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7. Nach' uns nur einfüllig, innig abgeschieden, sanft und still in deinem Frieden! Nach' uns reines Herzens, daß wir deine Klarheit völlig schaun in Geist und Wahrheit; laß das Herz himmelwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben!

8. Komm, in uns zu wohnen! Schon auf dieser Erden möchten wir dein Tempel werden. Komm, du gütig Wesen, dich in uns verkläre, deine Lieb' in uns vermehre. Wo wir gehn, wo wir stehn, laß uns dich erblicken, ganz zu dir uns schicken.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier x.

29. **G**ott sey Dank, der mit uns war an der Anbacht heil'gem Orte; reiche Nahrung bot er dar unserm Geist aus seinem Worte; unser Beten, Hören, Singen ließ er uns zum Heil gelingen.

2. Freudig gehn wir jetzt hinaus, wandeln beim auf unsern Wegen. Nun begleitet in unser Haus uns der hier empfang'ne Segen, daß wir bleiben in dem Lichte von des Herren Angesichte.

3. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen; segne unser täglich Brot,

segne unser Thun und Lassen;  
segne uns mit sel'gem Sterben  
und mach' uns zu Himmels-  
erben.

Met. *Werde munter, mein x.*

30. **B**ehr und heilig ist die  
Stätte, wo die Chri-  
sten zu dir stehn. Daß, so oft ich  
sie betrete, mich, o Herr, dein  
Antlitz sehn. In der Welt ist  
Sorg' und Streit, all' ihr Glück  
ist Eitelkeit. Hier find' ich, von  
ihr geschieden, deine Ruh' und  
deinen Frieden.

2. Heil'ges Wort der ew'gen  
Wahrheit, das dem Irrthum  
uns entriß, du erhellst durch dei-  
ne Klarheit unsres Geistes Fin-  
sterniß. Meine Schuld enthüllst  
du mir, jeder Trug entflieht vor  
dir; wo du, heil'ges Wort, er-  
klungen, hast du Mart und  
Bein durchdrungen.

3. Weinend und mit bangem  
Zagen trat ich oft in's Heilig-  
thum. Doch bald stillte meine  
Klagen, Herr, dein Evangelium.  
Ich gab mich in Gottes Hand,  
und zum Mittler hingewandt,  
hab' ich, ganz in Ihn versunken,  
gern den Leidenskelch getrunken.

4. Knie' ich an des Altars  
Stufen, ein gebeugter Sünder,  
hin, hör' ich heil'ge Stimmen  
rufen: Sey getrost, dir ist ver-  
ziehnl Hoch begnadigt steh' ich  
auf, fröhlich fördr' ich meinen  
Lauf, und mein Herz ist voll  
Vertrauen, was ich glaube, dort  
zu schauen.

5. Sieht mein Auge, naß von  
Thränen, der Geliebten Stellen

leer, hier stillt sich mein banges  
Sehnen bei dem Zuruf: Weint  
nicht mehr! Aus der Welt voll  
Kampf und Streit zu des Him-  
mels Herrlichkeit, zur Gemeine  
sel'ger Frommen hat der Herr sie  
aufgenommen.

6. Bin auch ich bereinst ver-  
schwunden aus der frommen Hö-  
rer Zahl, werd' ich einst nicht  
mehr gefunden bei des Herrn ge-  
weihem Waßl: dann ins höh're  
Heiligthum ging mein Geist mit  
Preis und Ruhm, daß er ewig  
sich vereine mit der himmlischen  
Gemeine.

Met. *Ich, was soll ich Sünder x.*

31. **H**err, es ist der Tag er-  
schienen, der mich  
dein gedenken heißt und mich zu  
dem Himmel weist; sieh, ich  
komme, dir zu dienen an dem  
Tage deiner Ruh'; gieb mir  
Schwachen Kraft dazu.

2. Halte fern an diesem Mor-  
gen von mir das Geräusch der  
Welt, die mir nur zu leicht ge-  
fällt. Brich die Macht der eitlen  
Sorgen, daß ich heut, von Allem  
frei, dir allein ergeben sey.

3. Schmücke mich mit deinen  
Gaben, stärke mich mit deiner  
Kraft, die den neuen Menschen  
schafft. Welche Wonne werd' ich  
haben, wenn in heiliger Begier  
ich mich freue, Herr, in dir!

4. Gieb, daß mich dein Wort  
durchbringe, steh' mit deinem  
Geist mir bei, daß es in mir kräf-  
tig sey. Wenn ich bete, wenn ich  
singe, siehe du mich gnädig an,  
und laß mich dein Heil empfan-

5. Laß mich nicht in Sünde fallen, laß mich fest im Glauben stehn, voll Vertrauen auf dich sehn. Wieder Vater, hilf uns Allen, daß der Ruhe heil'ger Tag uns ein Segen werden mag!

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier ic.

32. **H**ier hat die Andacht uns versammelt; o verwirf die Bitten nicht, die dein Volk in Demuth stammelt; siehe gnädig auf uns nieder und nimm an des Dankes Wieder.

2. Laß das Wort, das hier erschallt, tief in unsre Seele bringen und mit göttlicher Gewalt jeden Widerstand bezwingen; daß es unsern Sinn erneue und das Herz mit Trost erfreue.

3. Dein Gebot, das wir erkannt, hilf du selbst uns treulich üben, dich und den du uns gesandt, Jesum Christum, herzlich lieben. O daß weder Leid noch Freude je von deiner Lieb' uns scheide!

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ic.

33. **H**ier sind wir, Gott, und sehn um Licht, versage deinen Geist uns nicht; lehr' uns dein heilig Wort verstehen und freudig deine Wege gehn.

2. Mach' uns von allem Irthum frei, erhalt' im Glauben uns getreu, daß wir dir dienen allezeit in Wahrheit und Gerechtigkeit.

3. Erhöre uns von deinem Thron durch Jesum Christum, deinen Sohn! Auf Erden preist

dich unser Dank und dort ein ew'ger Lobgesang.

Mel. Liebster Jesu, wir ic.

34. **H**ier, deine Süßigkeit zu schmecken! deine Gnad' erstehen wir, Herz und Ohren zu erwecken; daß wir deine Himmelslehren uns zum Trost mit Freuden hören.

2. Deffne deines Dieners Mund, gieb ihm deines Geistes Gaben, daß er mög' aus Herzensgrund mit des Wortes Kraft uns laben, und daß uns die Himmelspeise stärk' auf untrer Pilgerreise.

3. Dir, dem Vater und dem Geist, soll das Herz geheiligt werden! hilf nur, daß wir allerweist uns erheben von der Erden, um mit innigem Verlangen deine Gaben zu empfangen.

In eigener Melodie.

35. **L**iebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören! Lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo der Geist, den du gesandt, nicht mit Klarheit uns erfüllet. Gutes denken, thun und dichten, mußst du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus Gott geboren, mach' uns allesammt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren; unser Beten, Flehn und

Singen laß, Herr Jesu, wohl  
gelingen!

Mel. Ich danke dir, o Gott ꝛ.

36. **H**imm jezt hinweg, o  
Gott, was uns kann  
stören, was hindern kann den  
Einfluß deiner Lehren, daß bei  
der Erde Sorgen nicht verweilen  
Bedenken, die gen Himmel  
sollen eilen; laß Herz und Sinne  
ganz zu dir sich kehren, so kann im  
Segen uns dein Diener lehren.

Mel. O daß ich tausend Zungen ꝛ.

37. **N**och sing' ich hier aus  
dunkeln Fernen, Herr  
meines Lebens, dir mein Lieb, bis  
einst, weit über allen Sternen,  
dich mein verklärtes Auge sieht;  
dann schallet dir im Jubelklang  
mit allen Sel'gen mein Gesang.

2. Wohl mir, du schauest auf  
mich nieder, steigt mein Gebet zu  
dir hinan; du hörst den Dank  
der schwachen Lieber und nimmst  
mein Flehen gnädig an. Wenn  
sich mein Herz zu dir erhebt, fühl'  
ich mich neu durch dich belebt.

3. Wie selig war't ihr, stille  
Stunden, da ich das Lob des  
Höchsten sang; Entzückung hab'  
ich da empfunden, die durch die  
frohe Seele brang; indem dir,  
Gott, mein Dank erscholl, ward  
ich der reinsten Wonne voll!

4. Hab' ich mir nicht die Last  
der Leiden oft durch ein Trostlied  
leicht gemacht? nicht, statt des  
Kummer's, Ruh' und Freuden  
in mein beklomm'nes Herz ge-  
bracht? Klagt' ich mein Leid, o

Vater, dir, so sandtest du auch  
Hoffnung mir.

5. Doch höher ward mein Geist  
erhoben in meiner Miterlösten  
Schaar, wenn sie, gemeinsam  
dich zu loben, im Heiligthum  
versammelt war, und in Begeist-  
rung sich ihr Chor zu deinem  
Throne schwang empor.

6. Drum will ich mit den  
frommen Schaaren zu deinem  
Tempel freudig gehn, wo einst  
auch die versammelt waren, die  
nun vor deinem Throne stehn;  
sie schauten auch im dunklen  
Wort, von Angesicht schaun sie  
dich dort.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛ.

38. **V**ater, send' uns dei-  
nen Geist, den uns  
bein theures Wort verheißt, er  
bring' in unsre Herzen ein, daß  
sie dein heil'ger Tempel sey'n!

2. Entzünd' in Andacht unser  
Herz, lenk' unsre Sinnen him-  
melwärts, und mach' uns alle-  
samt bereit, zu hören, was dein  
Wort gebeut.

3. Erfüll' uns ganz mit dei-  
nem Licht, gieb uns des Glau-  
bens Zuversicht, daß wir in Jesu  
Namen flehn und würdiglich  
beim Lob erhöh'n.

4. Dir, Gott, den Erd' und  
Himmel preist, dir, Vater, dei-  
nem Sohn und Geist erschalle  
hier Lob, Preis und Ruhm, wie  
in des Himmels Heiligthum!

Mel. Wie schön leucht' uns ꝛ.

39. **S**ey uns gesegnet, Tag  
des Herrn! zu Gottes  
Preise nah und fern erwacht der

Christen Menge. Ihr Lobgesang tönt spät und früh; zum Heiligthume wallen sie in festlichem Gebränge. Froher schallen hier die Lieder, wo die Brüder, anzubeten, sind vereint vor Gott getreten.

2. Komm, Geist der Andacht und der Ruh'! auch unsern Tempel weihe du zu feierlicher Stille. Mach' unser Herz vom Irrthum los; uns werde Gottes Name groß, sein Wille unser Wille. Fromme Liebe, Brudertreue mög' außs neue uns beleben, Jesu Vorbild nachzustreben.

Mel. Lobe den Herren, den 1c.

40. **P**ater, erhöre das Flehn der vereinten Gemeinde, daß uns das Licht der Erkenntniß in Klarheit erscheine, und nicht zu spät, wer deine Wahrheit verschmäht, seine Verblendung beweine!

2. Möge die Predigt die Herzen der Sünder gewinnen und nicht vergeblich die Thräne der Nührung verrinnen! Wo nicht dein Licht mächtig das Dunkel durchbricht, kann nicht das Schauen beginnen.

3. Laß uns, die wir nach dem Namen des Heilands uns nennen, ihn als die Quelle des Lichts und des Lebens erkennen. Ihm, der uns lehrt, wie dein Volk würdig dich ehrt, ihm laß die Herzen entbrennen!

Mel. O das ich tausend Zungen 1c.

41. **H**ie lieblich ist doch, Herr, die Stätte, wo deines Namens Ehre wohnt!

Wenn ich voll Andacht sie betrete, wie reichlich werd' ich dann belohnt! ich kann mich deines Wortes freun und in dir froh und selig sehn!

2. Wohl dem, der kommt zu deiner Hütte und dich mit ganzer Seele preist! Du hörst sein Lob und seine Bitte und stärkst mit neuer Kraft den Geist, daß er auf deiner Wahrheit Bahn unsträflich vor dir wandeln kann.

3. Dein Wort bleibt niemals ohne Segen dem, der es recht zu Herzen nimmt; es giebt den Trost auf Trübsalswegen, daß du sie uns zum Heil bestimmst; verleiht im Kampfe Muth und Kraft, und ist ein Schwert, das Sieg verschafft.

4. Gott, laß auch mir dein Antlitz scheinen; dein Sabbath bring' auch mir Gewinn, wenn andachtsvoll ich mit den Deinen vor dir an heil'ger Stätte bin; laß unser Lob, das wir dir weihn, ein dir gefällig Opfer sehn.

5. Ja, du bist Sonn' und Schild den Frommen, du bist ihr Segen und ihr Heil; wenn sie im Glauben vor dich kommen, wird Gnab' um Gnab' ihr selig Theil. Was du verbeißest, stehet fest; wohl dem, der sich auf dich verläßt.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele 1c.

42. **S**eiige dich uns ohne Hülle, ström' auf uns der Gnaden Fülle, daß, o Herr, an deinem Tage unser Herz der Welt entsage; daß wir uns zu dir erheben durch die Macht, die

dir gegeben; daß die glaubende Gemeinde mit dem Vater sich vereine.

2. O daß wir entladen würden von der Erde schweren Bürden und des Sabbath's sanfte Stille auch die Seele ganz erfülle! daß von fern aus deinen Höhen wir des Lichtes Aufgang sehen, das uns völlig einst verkläret, wenn der Sabbath ewig währet.

3. Was ich strahlen seh' am Throne, ist es nicht der Sieger Krone? Was von dort herab ich

höre, sind's nicht Ueberwinder-Chöre? Feiernd tragen sie die Palmen, ihr Triumph erschallt von Psalmen! Herr! du selber wollst mich weihen diesem Sabbath deiner Treuen.

4. Möge dein Verdienst bedecken meiner Seele Schuld und Flecken, daß ich dort kann mit den Deinen würdig und geschmückt erscheinen; dort, wo du voll Huld und Gnaden uns zu deinem Wahl' geladen, wo die Streiter nicht mehr ringen, wo sie Siegeslieder singen.

### III. Bekenntniß des Glaubens an Gott den Dreieinigen.

In eigener Melodie.

43. **A**lein Gott in der Höh' sey Ehr' und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade; ein Wohlgefall'n Gott an uns hat. Nun ist groß' Fried' ohn' Unterlaß, all' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich für deine Ehr', wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn' alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht, fort g'schieht, was dein Will' hat bedacht; wohl uns des feinen Herren!

3. O Jesu Christ! Sohn eingebor'n deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlorn, du Stillter unsers Habers; Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, nimm an die

Bitt' von unsrer Noth, erbarm' dich unser Aller.

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, du all'rheilsamster Tröster! vor's Teufels G'walt fortan behüt', die Jesus Christ erlöste durch große Mart'r und bittern Tod. Abwend' all' unsern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlassen.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich u.

44. **D**u rieffst mich, Vater, aus dem Nichts zum frohen Anschau deines Lichts, dich soll mein Herz erheben. Schon hier im Laufe dieser Zeit hat deine Huld und Freundlichkeit viel Gutes mir gegeben. Doch nicht allein für diese Welt, die kein vollkommenes Glück enthält, zur Wonne, die kein Ende nimmt, hat mich dein Gnaden-

rath bestimmt. O Vater, Gott, wie liebst du mich, wie liebst du mich! Dein freuet meine Seele sich.

2. Sohn Gottes, uns zum Heil gesandt, Erlöser, der mit treuer Hand zu Gott die Seinen leitet! Für mich auch gabst du dich dahin und hast, wenn ich dein Jünger bin, mir ew'ges Heil bereitet. Zwar sey' ich jetzt des Himmels Glück von ferne nur mit schwachem Blick; doch schon entzückt mich jene Welt, die Gott den Gläub'gen vorbehält. Einst preis' ich dich, o Gottes Sohn, o Gottes Sohn, im höhern Licht vor deinem Thron!

3. Geist Gottes, unsre Zuversicht, verlaß, verlaß uns Schwache nicht und stärk' uns unsern Glauben! Reuch uns zu Gott und seinem Sohn, und laß durch nichts den Gnadenlohn der künft'gen Welt uns rauben. Lenk' von dem Eitlen dieser Zeit uns auf das Heil der Ewigkeit; Sinn und Gemüth ergeben wir im Leben und im Sterben dir. O Gottes Geist, das Heil des Herrn, das Heil des Herrn zeig' uns, so sterben wir einst gern!

4. Dreieiniger, sind wir ganz dein, wie selig können wir dann seyn! Lehr' uns dies Glück recht achten. Was diese Welt heut, sättigt nicht, stets trägt uns ihrer Weisheit Licht: nach dir nur laß uns trachten. Dir, Schöpfer und Erlöser, dir, und dir, Geist Gottes, bringen wir gemeinsam in dem Heiligthum mit Freuden Preis und Dank und Ruhm.

Dreieiniger, in Ewigkeit, in Ewigkeit sey unsre Seele dir geweiht!

In eigener Melodie.

45. **G**ott, der Vater, wohn' uns bei und laß uns nicht verderben, mach' uns aller Sünden frei und hilf uns selig sterben! Vor dem Bösen uns bewahr', mit Glauben und Vertrauen laß fest auf dich uns bauen, bis wir dein Heil dort schauen. In Versuchung und Gefahr laß alle rechte Christen mit deiner Kraft sich rüsten und trozen Satans Risten. Amen, Amen, dies sey wahr, so singen wir Hallelujah!

2. Jesus Christus wohn' uns bei x.

3. Heil'ger Geist, uns wohne bei x.

mel. Allein Gott in der Höh' sey x.

46. **G**ott in der Höh' sey Ehr' und Ruhm und Dank für seine Gnade. Wir sind sein Volk und Eigenthum, was ist's, das uns nun schade? Sein Rath ist unsre Seligkeit, zu segnen ist er stets bereit, erhebet seinen Namen!

2. Gott Vater, wir erheben dich mit freudigem Gemüthe, du herrschest unveränderlich mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß ist deine Macht, und stets geschieht, was du bedacht, wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, des Höchsten Sohn, für uns ein Mensch geboren, du kommst von deines



Vaters Thron, zu suchen, was verloren. Du Mittler zwischen uns und Gott, hilf uns im Leben und im Tod, erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott, erleuchte, befre, tröste uns, die der Herr durch seinen Tod vom Sündenbienst erlöste! Steh' du mit deiner Kraft uns bei, daß unser Herz dein Tempel sey und wir einst selig sterben.

*Mel. Wie schön leucht uns x.*

47. **H**allelujah, Lob, Preis und Ehr' sey unserm Gott je mehr und mehr für alle seine Werke! Sein ist das Reich, die Herrlichkeit, weit über alle Himmel weit herrscht er mit Huld und Stärke. Singet, bringet frohe Lieder, fallet nieder, zu erheben ihn, durch den wir sind und leben!

2. Hallelujah, Dank, Preis und Ruhm sey von uns, deinem Eigenthum, Sohn Gottes, dir gesungen! Du Mittler zwischen uns und Gott hast durch Gehorsam bis zum Tod das Leben uns errungen. Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft aller Frommen, die durch dich zum Vater kommen.

3. Hallelujah, du Geist des Herrn, sey nie von unserm Geiste fern, mit Kraft ihn auszurüsten; du machst uns gläubig, weiß und rein, hilfst uns getrost und siegreich sehn im Kampf mit unsern Lüsten. Leit' uns, stärk' uns, daß in Freude wie im Leide Gott ergehen, wir zu seiner Ehre leben.

*Mel. Komm, heiliger Geist x.*

48. **L**ob, Preis und Ehre bringen wir, Herr, unser Gott und Vater, dir. Wie groß und viel sind deine Werke, du Gott der Macht und der Stärke! Dein ist der Erdkreis und in dir, o Höchster, sind und leben wir; du trägst uns alle voll Erbarmen auf deinen treuen Vaterarmen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Lob, Preis und Ehre, Heiland, dir! Verlorne Sünder waren wir; du bist am Kreuz für uns gestorben, hast ew'ges Heil uns erworben. Wer zu dir kommt, wer an dich glaubt und in Versuchung treu dir bleibt, der soll, befreit vom Fluch der Sünden, Erbarmung, Gnad' und Leben finden. Hallelujah! Hallelujah!

3. Lob, Ehr' und Preis dir, Geist des Herrn! Wir waren einst von Christo fern, entfremdet von dem wahren Leben, mit Finsterniß ganz umgeben. Du hast durch deines Wortes Macht auch uns zum Licht aus Gott gebracht; du lehrst uns leben, lehrst uns sterben und weihest uns zu Himmelsberben. Hallelujah! Hallelujah!

4. Lob, Preis und Ehre bringen wir, Dreieiniger, in Demuth dir. Es müsse jedes Land der Erden voll deiner Herrlichkeit werden. Wie selig, wie begnadigt ist ein Volk, deß Zubersticht du bist. Anbetungswürd'ger, deinem Namen sey ewig Ruhm und Ehre. Amen. Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Es woll' uns Gott u.

49. **G**ott, wir ehren deine Macht, wir preisen dein Erbarmen, daß gnädig du an uns gedacht und Heil gesandt uns Armen: Du bist voll Gnade, wir voll Schuld, wir todt, du bist das Leben; hast dich nach deiner großen Huld zu eigen uns gegeben; o Abgrund aller Liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, du liebest uns als Kinder, das hat dein Wort uns kund gethan zum Heil und Trost der Sünder. Wie ist doch voller Lieb' und Huld dein väterlich Gemüthe! Du bist voll Langmuth, übst Geduld, Erbarmen, Treu' und Güte; o Vaterherz voll Gnade!

3. O Jesu, theurer Gottessohn! du Licht vom wahren Lichte! Vor dir, dem rechten Gnadenenthron, wird Sünd' und Tod zu nichte; du bist der Grund der Seligkeit, das Heil, darauf wir hoffen; dein Gnadenbrunn steht allezeit für unsre Seelen offen; du Urquell alles Segens!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott! wehr' in uns dem Verderben, laß uns durch Christi Kreuzestod der Sünd' und Welt absterben! zerstöre du des Bösen Reich, schlag' seine Macht darnieder, damit wir Jesu Christo gleich und seines Leibes Glieder in Wahrheit seyn und bleiben.

Mel. Gelobet seyst du, Jesu Christ u.

50. **P**reis ihm! Er schuf und er erhält seine wundervolle Welt! Du sprachst,

da wurden, Herr, auch wir; wir leben und wir sterben dir! Hallelujah!

2. Preis ihm! Er liebt von Ewigkeit! wird ein Mensch, stirbt in der Zeit. Erlöst, erlöst hast du uns dir; dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

3. Preis ihm! Er führt auf steiler Bahn, führt zum Himmel uns hinan. Geheiligt hast du uns dir; dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

4. Sing', Psalter! Freudenthränen, fließt! Heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott! Jehovah, dir, dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

In eigener Melodie.

51. **W**ir glauben All' an Einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden; er will uns all'zeit ernähren, Leib und Seel' auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren; er sorget für uns, hüt' und wacht, ;: es steht Alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren, der ewig bei dem Vater ist, gleicher Gott von Macht und Ehren; von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren, durch den heiligen Geist im Glauben, für uns, die wir war'n verloren, am Kreuz gestorben und vom Tod ;: wied'r auferstanden ist durch Gott.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller Blöb'n ein Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schöne, die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all' Sünd' vergeben werden; das Fleisch soll uns wieder leben: nach diesem Elend ist bereit't :: uns ein Leben in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

52. **W**ir glauben **M**' an  
Einen Gott, Herrn  
und Vater aller Welt, der durch

sein mächtiges Gebot uns erschuf und uns erhält; der voll Weisheit, Güte und Macht stets für Alles sorgt und wacht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes eingebornen Sohn, der Mensch für uns geworden ist und nun herrscht auf Gottes Thron; der, indem er litt und starb, Heil und Leben uns erwarb.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, dessen gnadenvolle Kraft an unserm Herzen sich erweist, Rath und Trost und Hülf uns schafft. Gott, für Zeit und Ewigkeit segne deine Christenheit!

#### IV. Preis der göttlichen Eigenschaften.

Mel. Komm, heiliger Geist u.

53. **G**lückseliger Gott, vor der Zeit war deine Macht und Herrlichkeit und wird in Ewigkeit bestehen, wenn Welten untergeben. Beseligt fühlet sich mein Geist, so oft er deinen Namen preist. Wie köstlich ist mir's, dir lobsingen, dir danken, Herr, dir Ehre bringen. Hallelujah! ::

2. Groß ist dein Name, wunderbar, du, der da ist und der da war! Wer kann sich bis zu dir erheben, dein Antlitz schaun und leben? Kein Bild ist, das dir, Höchster, gleicht, so weit auch deine Schöpfung reicht. Du bist ein Geist; nur Geister können dich fühlen und dich Vater nennen. Hallelujah! ::

3. Du bist's allein, Herr, dem kein Tod durch alle Ewigkeiten

droht. Kein Andern konnte je dir Leben, du Lebensurquell, geben. Du bist durch dich; dein Daseyn ist ein Strom, der unverfänglich fließt, die Fülle aller Seligkeiten in deine Welten zu verbreiten. Hallelujah! ::

4. Unwissender Gott, helles Licht umstrahlt dein göttlich Angesicht! Du bist's, der Alles kennt und siehet; nichts ist, was dir entfliehet. In die Vergangenheit zurück schaust du mit sonnenhellem Blick; und was die Zukunft einst erfüllet, das liegt schon deinem Aug' enthüllet. Hallelujah! ::

5. Herr, was dein Wille uns gebeut, ist Wahrheit und Gerechtigkeit. Nie kann dein weiser Rathschluß fehlen, das Beste stets zu wählen. So oft ich dir auf deiner Bahn von ferne nach-

seh', bet' ich an; und fromme Zuberficht im Leiden erfüllt mein Herz mit sanften Freuden. Hallelujah! ;:

6. O seliger Geist, führe du uns deinem Lichte wieder zu, die du nach deinem Bilbe schufest, in Christo uns berufest! O, welche Seligkeit, welch Heil wird unser Aller Erb' und Theil, wenn wir im Sohn dich recht erkennen und gläubig unsern Vater nennen! Hallelujah! ;:

Mel. Wachet auf, ruft uns zc.

54. **A**uf, erwacht, ihr heil'gen Triebe! Gelobt sey Gott, Gott ist die Liebe und wird es seyn in Ewigkeit. O wie soll ich Worte finden, den Ruhm der Liebe zu verkünden, die ewig segnet und erfreut! Wer bin ich, Herr, vor dir? Nur fühlen kann ich hier: du bist Liebe. Wie selig ist, wer nie vergißt, daß du, o Gott, die Liebe bist!

2. Wundervoll sind deine Werke; ich sehe Weisheit, Macht und Stärke, und meine Seele beuget sich. Doch, wo Macht und Weisheit wohnen, da seh' ich auch die Liebe thronen, und voll Vertrauen erheb' ich mich. Was ist, daß mich noch schreckt? Mein Glaubensblick entdeckt nichts als Liebe. Des Tages Pracht, die dunkle Nacht preißt deiner Liebe Wundermacht.

3. Freude strömet mir und Segen mit jedem Morgen neu entgegen, du, Gott der Liebe, sendest sie. Trüben sich auch meine Tage, so linderst du doch jede Plage

und Trost und Hoffnung fehlt mir nie. In Freude wie in Schmerz erfähret stets mein Herz deine Liebe. Ob Alles bricht: ich zage nicht, du bleibest meine Zuberficht.

4. Bin ich gleich besleckt von Sünden, doch lässest du mich Gnade finden durch den, in welchem du uns liebst. Du willst aller Sünder Leben und hast uns deinen Sohn gegeben, mit dem du uns nun Alles giebst. Gott, mein erstaunter Geist freut deiner sich und preißt deine Liebe. Dir soll allein mein Herz sich weihn und dir in Liebe eigen seyn.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem zc.

55. **D**er Herr ist Gott und keiner mehr! Frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich, wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß, er ist unendlich, grenzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Ihn trifft kein Wechsel flücht'ger Zeit in seines Himmels Höhen, und seine Größ' und Herrlichkeit wird ewiglich bestehen. Wir Menschen sind von gestern her; eh' Erb' und Himmel ward, war er, und ewig wird er bleiben.

3. Des Em'gen Thron umgiebt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, die seine Kraft erfüllet. Er bleibt derselbe immerdar, verborgen und doch offenbar in seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennet Alles, was er schafft, der Wesen große Kette. Bei ihm ist Weisheit und Verstand, und er umspannt mit seiner Hand die Erde sammt dem Himmel.

5. Ist er wohl Einem von uns fern? Weiß er nicht Aller Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn ein Mensch verbergen möge? Die Finsterniß ist vor ihm Licht, Gedanken selbst entfliehn ihm nicht, er sieht sie schon von ferne.

6. Wer hält den Weltbau ohne dich? Wer schützt ihn vor dem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über Alle. Du bist voll Freundlichkeit und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, bist unser Gott und Vater.

7. Du, Höchster, du allein bist gut, gerecht in deinen Wegen. Wohl dem, der deinen Willen thut, ihm nur folgt Heil und Segen! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, du Urquell aller Freuden.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, Anbetung, Preis und Ehre! Kommt, werdet Gottes Lobgesang, ihr alle seine Heere! Der Herr ist Gott und keiner mehr! Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen?

Mel. Straf mich nicht in ic.

56. Dir strebt meine Seele zu, Gott, mein Heil, mein Leben! Alles, was mir fehlt,

hast du und willst gern mir's geben. Ja, es kommt, was mir frommt, was ich bin und habe, mir als deine Gabe.

2. Wie von dir die Liebe stammt, womit Väter lieben, die in Mutterherzen flammt und die Brüder üben: so weckt auch nur dein Hauch all' die edlen Triebe treuer Freundesliebe.

3. Und in jede Seele, Gott, senkst du milde Güte, daß sie bei der Brüder Noth Hülff und Rettung biete. So verband deine Hand alle Millionen, die auf Erden wohnen.

4. Und was wirst du denen nicht, Gott der Liebe, schenken, die sich voller Zuversicht ganz in dich versenken! Deine Huld tilgt die Schuld, und mit ew'gen Freuden wird sie Christus weiden.

5. Wer in ihm dir wohlgefällt und dich Vater nennet, was der theure Nam' enthält, alles fühlt und kennet, den erhebt und belebt Glauben ohne Wanken stets zu Trostgedanken.

6. Ja, wie wird mein Herz erquickt, wenn ich dir nur klage, was mir fehlet, was mich drückt, jede Sorg' und Plage. Auch die Noth, die noch droht, zeigt sich gleich mir kleiner, denk' ich, Vater, deiner.

7. O, wer giebt, wie du, so viel, wer so überschwänglich Freuden ohne Maß und Ziel hier schon unbergänglich! Und enthält diese Welt so viel für die Deinen, was wird dort erscheinen!

Met. Ein Kämmlin geht zc.

57. **G**etreuer Gott, wie viel Geduld erzeigest du uns Armen! Wir häufen täglich Schuld auf Schuld; du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebenslauf? Er ist verderbt von Jugend auf, sein Sinn ist dir entgegen: und doch, o Vater, suchst du ihn von seinen Sünden abzuführen, zur Besserung zu bewegen.

2. Du willst die Menschen väterlich durch Wohlthaten zu dir locken; der Menschen Elend jammert dich, selbst wenn sie sich verstoßen; zur Buße giebst du ihnen Raum und läßt den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege stehen, du wartest sein, du suchest Frucht, und auch wenn du umsonst gesucht, läßt du ihn nicht vergehen.

3. Beweisest du so große Huld selbst an den frechen Sündern: um wie viel mehr trägtst du Geduld mit deinen schwachen Kindern; du warnest sie vor der Gefahr, reichst ihnen deine Hülfe dar, vom Fall sich zu erheben; du lockest sie voll Freundlichkeit und bist, als Vater, stets bereit, in Christo zu vergeben.

4. Laß diese Langmuth und Geduld, Gott, unsre Herzen rühren; nie müsse deine Vaterhuld zur Sicherheit uns führen! Trag' uns erbarment fernherhin; doch gieb uns auch dabei den Sinn, daß wir die Sünde hassen und uns noch in der Gnadenzeit den Reichthum deiner Gültigkeit zur Buße leiten lassen.

Met. Liebster Jesu, wir zc.

58. **G**ott, Anzeiger, wer bin ich, deine Weisheit zu ergründen? Alle Himmel rühmen dich, jeder Wurm kann dich verkünden; doch welch Auge kann erspähen Gottes Tiefen, Gottes Höhen!

2. Deiner Welten weites All rühmt in ungemessenem Kreise, aller Himmel Wiederhall jauchzt zurück: der Herr ist weise, und in seiner Weisheit Händen ruhn getrost der Himmel Enden.

3. Und der Mensch, der Erdenstaub, will den Rathschluß Gottes fassen? Er, des kleinsten Lüftchens Raub, wagt des Ew'gen Weg zu richten? So dürft er sich je vergessen, Gott nach seinem Maß zu messen?

4. Was dein Rath, o Herr, beschleußt, wohl mir, kann kein Thor verhindern. Walte fort und sey gepreist demuthsvoll von deinen Kindern! Ob sie's oft nicht fassen mögen, dennoch all' dein Thun ist Segen.

5. Du führst mich dem Himmel zu, deinem Arm darf ich vertrauen. Ew'ge Weisheit, rede du! Auf dein Zeugniß kann ich bauen. Bleibst du heute mir verborgen, dich verklärt der nächste Morgen.

6. Einst erscheint mir sonnenhell, was hier Dunkel noch umhüllet, und an deinem ew'gen Quell wird des Geistes Durst gestillet. Jetzt verleihe mir, auf Erden weise durch dein Wort zu werden.

In eigener Melodie.

59. **G**ott ist mein Lieb! er ist der Gott der Stärke; groß ist sein Nam' und groß sind seine Werke, und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und spricht's, so sind und leben Welten. Und er gebeut, so fallen durch sein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid und seine Wahl das Beste. Er herrscht als Gott, und seines Thrones Feste ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten, ohn' Anfang Gott und Gott in ew'gen Zeiten! Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war im Himmel, Erd' und Meere, das kennt Gott; und seiner Werke Heere sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft, daß ich sicher ruhe; er wirkt und schafft, was früh und spät ich thue; vor ihm verbirget keiner sich.

7. Er ist mir nah', wohin ich immer gehe; ob ich an's Meer, ob ich gen Himmel flöhe, so ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und jeden Wunsch der Seele. Er weiß, wie oft ich Gutes thur' und fehle, und eilt mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, schrieb auf sein Buch, wie lang' ich leben sollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, daß Gott nicht angehöre. Herr, immerdar soll deines Namens

Ehre, dein Lob in meinem Munde seyn.

11. Wer kann die Pracht von deinen Wundern fassen? Ein jeder Staub, den du hast werden lassen, verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm ist deiner Weisheit Spiegel. Du, Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr seyd sein Loblied und sein Psalm.

13. Du tränkst das Land, führst uns auf grüne Weiden; und Nacht und Tag und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen; soll' ich mein Herz nicht mit dem Troste stillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden, so frag' ich nichts nach Himmel und nach Erden und biete selbst der Hölle Trutz!

Mel. Auferstehn, ja auferstehn ic.

60. **G**ott ist treu und alle Morgen neu ist seine ew'ge Treu. O daß ihm glühete mein Dank für seine Güte, tagtäglich neu wie seine Treu!

2. Gott ist treu; er hält, was er verspricht; er läßt die Seinen nicht. In banger Stunde, treu seinem Segensbunde, eilt er herbei und macht uns frei.

3. Gott ist treu; und was er will und thut, ist immer recht und gut. Nie droht die Stimme des Herrn in Zorn und Grimme;

nur Liebe spricht, d'rum heb' ich nicht.

4. Gott ist treu; er sorget väterlich für sein Geschöpf, für mich. Zum Heil der Seele lenkt er selbst Schwach' und Fehle, daß seine Treu' vollkommen sey.

5. Gott ist treu; uns stärket seine Macht und nimmt uns wohl in Acht. Und sinkt der Glaube uns leicht noch hier im Staube, er richtet auf und stärkt zum Lauf.

6. Gott ist treu. O süßes Gnadenwort, sey du mein Fels und Hort! Ob Alles scheide, bleibst du doch meine Freude. Die Welt vergeht, dies Wort besteht.

mel. O Gott, du frommer Gott ꝛ.

61. Gott ist und bleibt getreu. Er hört nicht auf zu lieben, pflegt er gleich oft und tief die Seinen zu betrüben. Er prüfet durch das Kreuz, wie rein der Glaube sey, wie standhaft die Geduld. Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu. Er hilft ja selber tragen, was er uns auferlegt, die Last der schweren Plagen. Er üht oft strenge Zucht und bleibet doch dabei ein Vater, der uns liebt. Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu. Er weiß, was wir vermögen, und nie wird er zu viel uns Schwachen auferlegen. Er macht sein gläubig Volk von allen Banden frei und rettet aus der Noth. Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu.

Er tröstet nach dem Weinen und läßt aus trüber Nacht die Freudensterne scheinen. Der Trübsal best'ger Sturm geht auf sein Wort vorbei. Sey, Seele, nur getrost, Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu. Er stillt dein Begehren; er will dein Glaubensgold in Trübsalgluth bewahren. So nimm den Kreuzestelch von ihm ohn' alle Scheu! der Lebensbecher folgt. Gott ist und bleibt getreu.

mel. Werde munter, mein ꝛ.

62. Gott, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt, ew'ges Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Wahrheit quillt! Heilig und gerecht bist du, und dein Wort ruft Allen zu: heilig und gerecht zu werden, sey auch unser Zweck auf Erden.

2. Heilig ist dein ganzes Wesen und kein Böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen und so bleibst du für und für. Was dein Wille wählt und thut, ist unsträflich, recht und gut, und mit deines Armes Stärke wirkst du stets vollkomm'ne Werke.

3. Herr, du willst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der Sünder; denn du bist vollkommen rein. Nur der Fromme kann sich dein, Heiliger, in Demuth freun. Wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, was dein Rath uns zuge-



dacht! Schaff in uns, Herr, reine Herzen, tödt in uns der Sünde Macht; denn was sind wir, Gott, vor dir? wie so leicht, ach! fallen wir? Wer kann merken, wer kann zählen, Heiligster, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin; o so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn. Gieb uns, wie dein Wort verheißt, gieb uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere und zu allem Guten führe.

6. Keiner sündlichen Begierde bleibe unser Herz geweiht. Unser Wandels größte Zierde sey wahrhafte Heiligkeit. Mach' uns deinem Bilbe gleich; denn zu deinem Himmelreich willst du, Herr, nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

Mel. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

63. **G**ott, wie du bist, so warst du schon, noch ehe du von deinem Thron sprachst dein allmächtig „Werde“, und riefest aus dem Nichts hervor den Himmel und die Erde.

2. Du wirst auch bleiben, wie du bist, wenn längst die Erde nicht mehr ist mit ihren Herrlichkeiten; wenn längst die Kämpfer nicht mehr hier um jene Krone streiten.

3. Wie du, so bleibet auch dein Wort und wird in Kraft sich fort und fort unwandelbar erhalten, wenn alle Welten, die du schuffst, wie ein Gewand veralten.

4. Und stürzen Felsen sich in's Thal, so daß von ihrem mächtigen Fall die Erde weit erzittert: bleibt deiner Liebe Bund mit mir doch ewig unerschüttert.

5. Was klag' ich denn voll Traurigkeit, daß alle Güter dieser Zeit schnell wie ein Hauch vergehen? da du das Gut der Güter bist, das ewig wird bestehen.

6. Was ist's, daß meine Seele jagt, wenn mein Gewissen mich verklagt, daß ich an dir gesündigt? Bleibt ewig doch dein theures Wort, das Gnade mir verkündigt.

7. Was klag' ich? Liebest du mich doch mit aller deiner Liebe noch und wirst mich ewig lieben; hast selber meinen Namen dir in deine Hand geschrieben.

8. Ja, ich bin Gottes, Gott ist mein und ewig, ewig wird er's seyn; nichts kann mich von ihm scheiden! Die Welt vergeht mit ihrer Lust; Gott bleibt mit seinen Freuden!

In eigener Melodie.

64. **H**err, du erforschest mich; mein Ruhen und Bewegen ist besser dir als mir bewußt; du siehst es, wenn in meiner Brust sich, wie der Wellen Sturm, empörte Lüfte regen. Schon eh' die Zunge spricht, ist dir mein Wort bekannt, und was ich denk' und thu', das steht in deiner Hand.

2. O Allmacht, die kein Mensch auf Erden kann verstehen! Wo ist der Ort, der mich versteckt, den nicht alsbald dein Aug' entdeckt?

Führ' ich gen Himmel auf zu den gestirnten Höhen: mein Gott, so bist du da; läß' ich im tiefsten Grund: auch dort thust du dich mir als Gott und Herrscher kund.

3. Könnt' ich den Himmelskreis, der Sonne gleich, durchstreichen bis dahin, wo sich ihre Gluth löschet in der letzten Meeresschluth: so würde mich auch da dein starker Arm erreichen. Die Hülle finst'rer Nacht deckt meine Sünden nicht; vor deiner Klarheit Glanz wird Finsterniß zum Licht.

4. Und, Herr, wie sollte dir verborgen seyn mein Leben, der du, eh' ich das Licht geschaut, den Leib mir künstlich hast gebaut und den lebend'gen Geist, der in ihm wirkt, gegeben; der du zuvor bestimmt, seit aller Ewigkeit, was mir begegnen soll im Laufe meiner Zeit?

5. So wunderbar bist du! dies muß mich überzeugen, daß ich mit unverfälschtem Sinn dir Dank und Ehrfurcht schuldig bin, da Erd' und Himmel nicht von deinen Kräften schweigen; so daß man eh' den Sand der Wüsten zählen kann, als was du, großer Gott, für Wunder hast gethan?

6. Mein Herz ist dessen voll; und das ist mein Vergnügen, daß ich mit Ernst den ganzen Tag dein göttlich Thun betrachten mag und wie sich Alles muß nach deiner Ordnung fügen. Ja, wenn die Sinne sich vom Schlafe losgemacht: so merk' ich, daß ich auch im Trugum an dich gedacht.

7. Wie aber? fehlt es dir vielleicht an Donnerschlägen, dem Sünder, der sich widersetzt und frevelnd dein Gebot verleht, zu zeigen, daß du ihn bald in den Staub kannst legen? Und würdest du kühner noch sein stolzer, frecher Sinn: bald wirfst ihn deine Hand tief in den Abgrund hin.

8. Ich haß im rechten Ernst, die dich, den Höchsten, hassen und wenn ich seh', wie trotziglich sie sich empören wider dich, so kann ich kaum den Zorn in seine Grenzen fassen. Schon lobet er empor, doch um Erbarmen fleht für sie sogleich zu dir mein brünstiges Gebet.

9. Erforsche mich, mein Gott, und prüfe, wie ich's meine; sieh, ob ich noch in Heuchelei, ob ich auf bösem Wege sey, und hilf mir, daß ich rein vor dir dereinst erscheine. Weil aber hier mein Fuß gar leicht noch straucheln kann, so leite du mich selbst die schmale Himmelsbahn.

Mel. Herzliebster Jesu u.

65. **G**auchzt unserm Gott mit freudigem Gemüthe! Er ist barmherzig und von großer Güte; er sorgt, daß uns im Schutze seiner Gnade kein Unfall schade.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, läßt nicht die schweren Strafen uns empfinden, die wir durch Mißbrauch der empfang'nen Gaben verdienet haben.

3. So hoch und weit, wie seine Himmel reichen, so groß sind

seiner Macht und Gnade Zeichen bei denen, die in heil'ger Furcht ihn lieben und Gutes üben.

4. So ferne, wie der Abend steht vom Morgen, nimmt er hinweg der Seele Angst und Sorgen, und schenket nach der Sünde bitterm Schmerzen Trost unserm Herzen.

5. Wie sich erbarmt ein Vater seiner Kinder, so gern erbarmt der Herr sich aller Sünder, wenn sie auf seine Gnadenstimme hören und sich bekehren.

6. Er schlägt und heilt, verwundet, läßt genesen; er weiß, der Mensch ist ein gebrechlich Wesen, und das Geschöpf, genommen von der Erden, muß Erde werden.

7. Wie Gras verwelkt, so müssen wir vergehen, wie Blumen, wenn die Stürme d'rüber wehen; und unsre Stätte wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeit bewähret sich Gottes Huld an Jedem, der ihn ehret. O leite du auch mich auf eb'nem Pfade, du Gott der Gnade!

9. So werd' ich deinen Frieden hier genießen, mein Leben wird in Hoffnung froh verfließen, und dort werd' ich mit deiner Engel Chören dich ewig ehren.

mel. Mach's mit mir, 12.

66. **W**ie bist du, Höchster, von uns fern, du wirkst an allen Enden. Wo ich nur bin, Herr aller Herrn, bin ich in deinen Händen. Durch

dich nur leb' und athme ich, und deine Rechte schützet mich.

2. Des Herzens Tiefen kennst du, du prüfest meine Seele. Du siehst, was ich Gutes thu', du siehst auch, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem Aug' entfliehn und nichts mich deiner Hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz zu dir erhebe und über deine Huld erfreut, mich gänzlich dir ergebe, so hörst du es und stehst mir bei, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet; du kennest auch die böse That, die sich der Welt verhehlet. Mit Ernst und Liebe strafft du mich zu meiner Besserung väterlich.

5. Du hörst meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erscheine; mit Vaterliebe zählst du die Thränen, die ich weine. Du siehst und wägest meinen Schmerz und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger, dies tief in meine Seele, daß sie nur dich, mein Gott und Herr, zu ihrer Zuflucht wähle und stets dein heilig Auge scheu', dir treu und dir gehorsam sey.

7. Daß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln, und Stärke mich mit Muth und Kraft, getrost vor dir zu wandeln. Daß du, o Gott, stets um mich seyst, daß tröst' und befre meinen Geist.

In eigener Melodie.

67. **W**ie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen, vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Heil genießen? Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. Blick', o mein Geist, in jenes Leben, zu welchem du geschaffen bist, wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden, durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben; sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über Alles lieben und meinen Nächsten, so wie mich.

5. Dies ist mein Dank; dies ist sein Wille, ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang' ich

dies Gebot erfülle, stell' ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb' in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht; und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güte und Liebe mir immerdar vor Augen seyn. Sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn; sie tröste mich in Noth und Schmerzen, sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Mel. Die Tugend wird x.

68. **W**o sind die Weisen, die mich lehren, wie unser Gott allwissend ist? Wer kann mir den Verstand erklären, des Wissen keine Grenz' umschließt? Wer schauet ihn von Angesichte, wenn er auch noch so hoch sich schwingt? Der Höchste wohnt in einem Lichte, zu dem kein sterblich Auge bringt.

2. Könnst' ich das Heer der Sterne zählen, der Erde Staub, den Sand am Meer, und die Gedanken aller Seelen von ihrem ersten Ursprung her: so wär' ich weiser, als auf Erden ein Mensch ist, als am Strom des Lichts vielleicht selbst Engel jemals werden, doch gegen Gott wüßt' ich noch nichts.

3. Nichts gegen ihn, der sie durchschauet die Tiefe der Unendlichkeit und alle Welten, die er bauet, die Zeiten und die Ewigkeit! O du, der Alles weiß und

nennet, was ist und werden soll und war, wie bist du Jedem, der dich kennet, unendlich groß und wunderbar!

4. Ja, dich bewundern, dir vertrauen, ist meinem Geiste Lust und Pflicht! Mit Ehrfurcht darf ich nach dir schauen, doch dich begreifen kann ich nicht. Gott, nach dem Licht, in dem du wohnest, forsch' ich mit heiliger Begier; du siehst es gnädig und belohnest mit Weisheit meinen Durst nach dir.

5. Die Weisheit warnet mich vor Sünden, vor Selbstbetrug und Heuchelei. Ich denke stets,

Gott kann mich finden, wie tief verborgen ich auch sey. Kein Weltmeer kann vor ihm mich bedecken; kein falscher Schein betrüget ihn; mir folgten seines Zornes Schrecken, könnt' ich gleich aus der Welt entfliehn.

6. Wer kennt der Seele dunkle Tiefen? Wer darf dem eignen Herzen traun? Unwissender, du wollst mich prüfen, du wollest ganz mein Herz durchschaun! Erblickst du mich auf bösen Wegen, so führe mich auf deine Bahn, und laß mich einst am Ziel den Segen der Frömmigkeit von dir empfangen!

## V. Von der Schöpfung, Erhaltung und Regierung.

Mel. Sey Lob und Ehr' ic.

69. Dem Menschen glänzt, o Gott, dein Licht in himmlischen Gedanken; er naht sich dir, ihn hemmen nicht der niedern Wesen Schranken. Hoch steht er über ihrem Heer; dein Ebenbild besieht nur er, Vernunft, die höchste Gabe.

2. Mit ihr empfing er auch von dir die Herrschaft dieser Erde und Sinn und Kraft, daß Alles hier durch ihn geordnet werde. Vernunft macht Müß' und Arbeit leicht; wohin das Auge nicht mehr reicht, das kann doch sie ergründen.

3. Sie führt vom Schauplatz der Natur zu dir uns über Sterne, zeigt uns im Kleinsten deine

Spur, wie in der Welten Ferne. Das Leben schmückt ihr Unterricht, sie bringt ein hoffnungsreiches Licht auch in die Nacht der Leiden.

4. Durch sie erkennt der Mensch das Band der reinen Bruderverliebe, liebt nun ein größ'res Vaterland und fühlet höh're Triebe. Auch Muth verleiht sie uns und Kraft im Kampfe mit der Leidenschaft, lehrt uns nach Freiheit ringen.

5. Allein dies Licht versank in Nacht, getrübt ward seine Klarheit; des Irrthums und der Sünde Macht hielt auf die Macht der Wahrheit; da lockt uns falscher Weisheit Wahn hin auf der schnöden Lüste Bahn, da herrschte das Verderben.

6. Doch nun, in Jesu — rühmt es laut — sieh uns das Wort herab; von ihm befehrt, auf ihn erbaut, schau'n wir das Licht nun wieder. Wir haben Theil an seinem Geist, der dem Verderben uns entreißt und uns zum Vater leitet.

7. Dank dir, der uns so herzlich schenkst, so gnädig uns erneuet! O folgten stets wir deinem Ruf und würden ganz befreiet! Gehorsam sey uns heilige Pflicht, daß wir durch Sinentaummel nicht zurück in's Elend finden.

8. Daß wir der Wahrheit Quell uns rein in Christi Lehr' erhalten, voll Wachsamkeit und Muthes seyn im Kampf mit Truggestalten! Nicht Unglaub' oder Heuchelei, nicht Aberglaub' und Schwärmererei soll je von dir uns scheiden.

Mel. Die Tugend wird u.

70. **H**err ist gut! Ihr Himmel höret und jauchzt mir nach: der Herr ist gut! Er hat mein Leid in Lust verkehret; Gott ist's, der große Wunder thut. Wer zu ihm naht mit gläub'gem Beten, dem wendet er sich freundlich zu; wer auf ihn baut in seinen Nöthen, der findet Rettung, Trost und Ruh.

2. Ich sah den Himmel schwarz umzogen und halb umring mich finstre Nacht. Hoch thürmten sich des Meeres Wogen, empört von wilder Stürme Nacht. Wie konnte ich Armer Hoffnung fassen, da keine Hand mir Hülfe bot? Ich war allein, doch nicht

verlassen: Gott half mir gnädig aus der Noth.

3. Gott ist mit mir! Was kann mir schaden? Was kann die Welt mir Uebles thun? Wie gut ist's, aller Sorg' entladen, Herr, unter deinen Flügeln ruh'n. Ich preise dich, Fels meiner Stärke, Gott, meine Zuflucht, mein Banner! Wenn ich auf deine Führung merke, wie weiß' und gut erscheint sie mir.

4. Du führtest mich auf dunkeln Wegen, verbargst vor mir dein Angesicht und kamst mir doch mit Huld entgegen, warst in der Finsterniß mein Licht. Ihr gelbten Seile treuer Liebe, zieht mich zu meinem Schöpfer hin! Wie schäm' ich mich vor niedern Trieben, der ich so hoch begnadigt bin!

5. Ich siehe des Verächters Pfabe, den eitle Weltlust ganz umstrickt; ich suche Gott und seine Gnade, die mich so oft der Noth entrückt. Ich will bis zu der letzten Stunde mich meines Gottes dankbar freun; sein Lob soll stets in meinem Munde, sein Ruhm in meinem Herzen seyn.

Mel. O daß ich tausend u.

71. **H**err Himmel Ruf erdhelt und ehret des Höchsten Weisheit, Lieb' und Kraft; die ausgespannte Weste lehret: groß ist der Herr, der Alles schafft, und alle Welten weit und breit verkünden seine Herrlichkeit.

2. Von einem Tag zum andern klinget laut ihr gedanken-

volles Wort; von einer Nacht zur andern bringet ihr Zeugniß unaufhaltfam fort; das Ohr hört nicht der Stimme Schall, das Herz versteht sie überall.

3. Das Loblied aller Weltenkreise geht mächtig aus in jedes Land und macht, zu seines Namens Preise, ihn auch der fernsten Welt bekannt, und der Gestirne hehrer Lauf hebt unser Herz zu Gott hinauf.

4. Sein Arm bereitete der Sonne hoch an dem Himmel ihr Gezelt; sie geht heraus mit Freud' und Wonne, läuft ihren Weg gleich wie ein Held; ihr Glanz zerstreut die finstre Nacht und strömt hernieder Licht und Pracht.

5. Wie deiner Sterne Heer dort oben verkündigt beines Namens Ruhm, so soll auch unser Herz dich loben, voll Ehrfurcht in dem Heiligthum. Mehr noch, als dich der Himmel preist, preist dich durch Christum unser Geist.

In eigener Melodie.

72. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre; ihr Schall pflanzt seinen Namen fort. Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere; vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

2. Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne? Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt? Sie kommt und leuchtet und wärmt uns von ferne und läuft den Weg, gleich als ein Held.

3. Vernimm's und siehe die Wunder der Werke, so die Na-

tur dir aufgestellt. Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?

4. Kannst du der Wesen unzählige Heere, den kleinsten Staub fühllos beschaun? Durch wen ist Alles? O gieb ihm die Ehre! Mir, ruft der Herr, sollst du vertraun.

5. Sein ist die Kraft, sein ist Himmel und Erde, mit seiner Rechten schützt er dich. Der Alles schuf durch sein mächtiges Werde, Gott bleibt dein Vater ewiglich.

6. Er ist dein Schöpfer, ist Weisheit und Güte, dein Schirm und Schild, dein Hort und Heil. O lieb' und ehr' ihn von ganzem Gemüthe, und nimm an seiner Gnade Theil!

Mel. Alle Menschen müssen ic.

73. Dir, dem weisesten Regierer, tönt der Welten Preisgesang! Dir, du meines Lebens Führer, singt auch meine Seele Dank! Unter allen Millionen, die dein weites Reich bewohnen, siehst du huldreich auch auf mich, sorgest für mich väterlich.

2. Auf der Menschheit hohe Stufe stellte, Herr, mich deine Hand, daß von deinem Gnadenruse ich den tiefen Sinn verstand. Aus unenlichem Erbarmen jogst du mich mit Vaterarmen in der Kindheit schon zu dir, gabst in Christo Alles mir.

3. Täglich warest du mir nahe, deine Weisheit lehrte mich; was

ich hörte, was ich sähe, zeigte mir, o Vater, dich. Ja, du kamst mit neuem Segen jeden Morgen mir entgegen; was der Seele heilsam war, bot dein Geist mir reichlich dar.

4. Darum will ich dir mit Freuden dankbar und ergeben seyn, will auch unter Kreuz und Leiden dir ein Herz voll Demuth weihn. Dich, o Herr, dich laß ich walten, du wirst mich stets ansrecht halten; sende Freude, sende Schmerz: immer preiset dich mein Herz.

5. Herr, das höchste Gut im Leben ist und bleibt mir deine Huld; sie nur kann mir Freude geben und bedecken meine Schuld. Anders hab' ich kein Verlangen, als nur treu an dir zu hangen, fest mit dir vereint zu seyn, um mich deiner ganz zu freun.

6. O der seligen Verbindung, du in mir und ich in dir! Deiner Vaterhuld Empfindung werde täglich neu in mir; bis ich rein und ganz vollkommen dich einft schau mit allen Frommen, dort, wo ich bin allezeit bei dir in der Herrlichkeit.

Mel. wie schön leucht' uns u.

74. **S**teug auf, mein Psalm, mein Lobgesang, Anbetung unserm Gott und Dank vor seinen Thron zu bringen! Er hört der Menschen Loblied gern, wenn höhere Geister auch dem Herrn erhabne Psalmen singen. Darum sind auch mit den Heeren, die ihn ehren, wir gerufen hin zu seines Thrones Stufen.

2. Wie groß ist Gottes Herrlichkeit! Allmächtig, sprach er: „Himmel, sehd!“ Zum Erdball sprach er: „Werde!“ Und gleich, zum Preise seiner Macht, stand Alles da voll Reiz und Pracht, der Himmel und die Erde. Schaffend sprach er's; da begonnen tausend Sonnen und erhellten ein unzählbar Heer von Welten.

3. Wie sie so herrlich sind, so schön, einträchtig alle Gott erhöh'n und seine Größe preisen. Wie sind sie alle Lob und Dank, Ein hoher jubelnder Gesang dem Gütigen, dem Weisen! Dabei sollt' ich süßlos schweigen, solcher Zeugen Loblied hören, und nicht Gottes Ruhm vermehren?

4. Für uns auch schuf der Herr die Welt, für uns auch hat er das Gezelt des Himmels ausgebreitet. Dem Herrn gebührt auch unser Preis; für uns hat er den Erdkreis zum Wohnplatz zubereitet. Felder, Gärten, streuen Segen uns entgegen, Wald und Fluren zeigen seiner Güte Spuren.

5. Und immer scheint der Sonne Licht, und die Natur ermüdet nicht, für uns sich schön zu schmücken; sie beut der Freuden viele dar, bleibt herrlich stets und wunderbar, mein Auge zu entzücken. Gott läßt nimmer diese Werke seiner Stärke hier veralten, bis er kommt, Gericht zu halten.

6. So hat mein Gott an mich gedacht, so hat mich seine Huld und Macht begnadigt und erhoben! Des Höchsten Lob sey meine



Rust; strömt hin aus meiner vollen Brust, ihr Lieber, Gott zu loben! Seele, rühm' ihn, und es schalle von dem Halle deiner Lieber Gottes Erd' und Himmel wieder!

Mel. Vater unser im Himmel. x.

75. **G**ott, deine Güte und Macht erhält, was lobt und webt in deiner Welt; und Aller Augen harren dein, du mögest sie mit Speis' erfreun; und deine Hand, Herr, öffnet sich und sättigt Alles väterlich.

2. Auch mir gabst du, mein Gott und Heil, noch immer mein bescheiden Theil; du schenktest mir voll Freumblichkeit mein täglich Brod zu jeder Zeit. Kein Vaterberg, an Liebe reich, ist dir an Huld und Gnade gleich.

3. Ich weiß, Herr, deine Hand gewährt auch künftig mir, was mich ernährt. Ich glaube fest, du thust mir wohl, so lang' ich hier noch leben soll, und giebst mir bis an meinen Tod ohn' Unterlaß mein täglich Brod.

4. Der Vogel bauet nicht das Band, du nährst ihn doch mit milder Hand. Du schmückst die Blume königlich, die keine Sorge kennt für sich. Wie sollt' ich sorgen spät und früh? Bin ich vor dir nicht mehr, als sie?

5. Mich schuffst du nicht für diese Zeit, mein Ziel ist in der Ewigkeit. Mein Geist kann sich in dir erfreun und deinem Bilde ähnlich seyn. Dein heil'ger Sohn ward Mensch, wie wir, und einigt, Vater, uns mit dir.

6. Von dir, der dies an mir gethan, werd' ich auch Speis' und Trank empfahn. Ist gleich mein Herz nicht frei von Schuld, doch trau' ich deiner Vaterhuld: der du des Segens Quelle bist, du giebst auch mir, was heilsam ist.

7. Verleiß mir nur Genügsamkeit mit dem, was deine Hand mir beut. Die kleinste Gabe wech' in mir ein kindlich dankbar Herz zu dir, und lenke mich, du treuer Gott, hin zu dem ew'gen Lebensbrod!

Mel. Aus meinea Herzens. x.

76. **G**ott, der an allen Enden viel große Wunder thut, du bist's, in dessen Händen mein ganzes Schicksal ruht; für diese Prüfungszeit hast du, Herr meiner Tage, mein Glück und meine Plage bestimmt von Ewigkeit.

2. Oh' ich das Licht erblickte und deine Huld verstand, da schon, o Gott, beglückte mich deine Vaterhand. Mein Lob ist zu gering, das Gute zu erheben, was ich in meinem Leben, o Herr, von dir empfing.

3. Drückt mich auf meinem Wegen gleich manche Last und Müß', so führt sie doch zum Segen und du erleichterst sie. Du bleibst erbarmungsvoll, willst liebeich deinen Kindern des Lebens Noth vermindern und förderst gern ihr Wohl.

4. Dies war in meinem Leben mir immer Trost und Licht, und

hat mir Kraft gegeben und frohe Zuversicht. Wenn ich bekümmert war, so seufzt' ich und war stille, und dann entriß dein Wille mich immer der Gefahr.

5. Dein Name sey gepriesen, du Retter aus Gefahr, der sich an mir erwiesen so herrlich unmerbar. Mit Freuden will ich dir des Dankes Opfer bringen und deiner Güte singen von Herzen für und für!

Met. Dinge recht, wann ic.

77. **G**ott der Macht, in deinem Ruhme Keinem, als dir selbst bekannt; aus verborg'nem Heiligthume waldest du mit starker Hand.

2. Sterne glänzen and erblinden, Berge wehst du weg wie Spreu; Völker werden und verschwinden; alles Fleisch vergeht wie Heu.

3. Reiche schmetterst du zur Erde; Königsstühle stürzen em; Hirten rufft du von der Heerde, Herrscher ihres Volks zu sehn.

4. Wenn du anfängst auszugleichen, Herr, was kann vor dir bestehen? Alle Berge müssen weichen, alle Thale sich erhöhen.

5. Was der Menschen Kunst erhoben, ist auf leichten Sand gestellt: du gebeust, es ist zerstoßen, wie das Laub im Herbst fällt.

6. Aber wo auf Felsengründen betnes Tempels Mauer ruht, droht von Fluthen und von Winden fruchtlos die vereinte Wuth.

7. Und ob Alles sich empöret, ringsum Alles untergeht: dieser

Bau bleibt unverfehret, und die Stadt des Herrn besteht.

8. Selbst der Feinde Troß und Mühe muß dir ebnen deinen Pfad; darum komm, o Herr, und ziehe ein in deine Gottesstadt.

Met. Jesu, meine Freude ic.

78. **G**ott der wird's wohl machen, dem ich alle Sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erforen, eh' ich war geboren an das Licht der Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben hier in diesem Leben.

2. Gott der wird's wohl machen. Oftmals Freud' und Sachen hat er mir bescheert, hat mich nie vergessen, stets mir zugemessen, was mich stärkt und nährt. Auch, wenn fast die Kreuzeslast seine Kinder hart gedrückt, hat er mich erquidet.

3. Gott der wird's wohl machen. Laß die Wetter krachen und die Stürme wehn. Wenn mit großem Grausen alle Welten brausen, will er bei dir stehn. Gott ist da mit Hülfe nah'. Schlägt dich Unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wird's wohl machen. Mächtig in dem Schwachen ist er allezeit. Wem hat's je gefehlet, der zum Trost ihn wählet in dem größten Leid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz; Alles steht in seinen Händen, Gott kann Alles wenden.

5. Gott der wird's wohl machen, gnädig bei dir wachen, will

bein Stündlein nah'n. Wenn des Lebens Jahre enden an der Bahre, führt er himmelan. Festen Grund hat dieser Bund: Alle, die in Christo sterben, sind des Himmels Erben.

Mel. Nun danket Alle Gott &c.

79. **H**err, ew'ger Gott! wie du, ist ewig deine Gnade, die unermüdet wacht ob deiner Frommen Pfade. Wie in der Mutter Arm das Kind vertrauens ruht, so sind wir, treuer Gott, in deiner sichern Hut.

2. Du, Herr, bist unser Schirm; wenn Angst uns will erschrecken, dann eilt dein starker Arm, uns gnädig zu bedecken. Zu rechter Sache Schutz führst selber du den Krieg, zerstreust der Feinde Schaar und krönst dein Werk mit Sieg.

3. Du bist die feste Burg, der Hort, dem wir vertrauen; der starke Felsengrund, auf den wir sicher bauen. Sey unsre Zuversicht und Zuflucht für und für: ob Erd' und Himmel weicht, doch halten wir an dir.

Mel. In dich hab' ich gehoffet &c.

80. **I**ch freue mich, mein Gott, in dir. Du bist mein Trost, und was kann mir bei deiner Liebe fehlen? Du, Herr, bist mein und ich bin dein; was mangelt meiner Seelen?

2. Du hast in Christo mich ertücht und deinen Kindern zugehilt; wer kann die Gnade fassen! Wie sollt' ich nicht voll

Zuversicht mich stets auf dich verlassen?

3. Du trägst mich Sünder mit Geduld, und tilgst aus Gnaden meine Schuld, weil ich an Ehtstum glaube. Du giebst mir Theil an seinem Heil; wer ist, der mir es raube?

4. Du bist mein Leben, Trost und Licht, hab' ich nur dich, so frag' ich nicht nach dieser Erde Schätzen. Doch ohne dich kann niemals mich ein zeitlich Gut ergözen.

5. An dir hab' ich den besten Freund, der's immer treulich mit mir meint; wo find' ich meines Gleichen? Mit deiner Treu' stehst du mir bei, wenn Berg und Hügel weichen.

6. Ich fürchte nicht der Feinde Drohn, ich achte nicht der Spötter Hohn, nicht alles Leid der Erden. Von dir gelenkt, muß, was mich kränkt, mir doch zum Segen werden.

7. Du willst mein ew'ges Wohlergehn; einst werd' ich dich noch näher sehn, du Ursprung wahrer Freuden. An dir wird sich dann ewiglich holt meine Seele weiden.

Mel. In dich hab' ich gehoffet &c.

81. **I**ch weiß, daß all' mein Werk und Thun, o Gott, in deinem Willen ruht, von dir kommt Glück und Segen; was du regierst, das steht und geht auf rechten, guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß Alles, was sein Rath

bedacht, sich auch des Fortgangs freue; des Höchsten Rath macht es allein, daß Menschenrath ge-  
beihe.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, dies oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was Gott doch selbst gewählt.

4. Es fängt sein Werk wohl Mancher an so wohlbedächtig als er kann, und bringt's doch nicht zu Stande; erbaut ein Haus und festes Schloß, doch nur auf losem Sande.

5. Wie Mancher ist in seinem Sinn schon über Berg' und Klippen hin, und eh' er sich's versiehet, liegt er darnieder, und sein Fuß hat sich umsonst bemühet.

6. Drum, Vater, schenke mir das Licht, das stets von deinem Angesicht in fromme Seelen bringet, und sie durch beines Geistes Kraft zur rechten Weisheit bringet.

7. Gieb mir Verstand aus deinen Höhn und laß mich nicht mit Troß bestehn auf meinen eignen Willen; sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

8. Ist's Werk von dir, so gieb mir Glück, ist's Menschenthun, so treib's zurück und ändre du mein Sinnen; was du nicht wirkst, pflegt von selbst in Kurzem zu zerrinnen.

9. Gieb du mir ein, was recht und gut, damit ich nicht auf Fleisch und Blut bei meinem Wollen höre; mein höchster

Zweck, mein bestes Theil sey deine Lieb' und Ehre.

10. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich dünkt, und bring's zum guten Ende; was du selbst angefangen hast, vollbringen beine Hände.

11. Ist gleich der Anfang noch so schwer und scheint's, ich müsse durch ein Meer von bitterm Sorgen gehen; so lehr' in meiner Schwachheit mich mit Jubrunst zu dir stehen.

12. Wer fleißig betet, dir vertraut, wird alle Noth, vor der ihm graut, mit tapferm Muth bezwingen; im schwersten Kampfe hilfft du ihm zuletzt den Sieg erringen.

13. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich in mir nicht selber find', hast du in voller Gnüge; so hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt' und herrlich siege.

14. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr'; ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen vor deinem Volk und aller Welt, so lang' ich leb', erzählen.

Mel. Vom Himmel hoch &c.

82. **M**ein Auge sieht, o Gott zu dir. Von deinem Throne hilf du mir. Mein Heil kommt nur von deiner Macht, die diese Welt hervorgebracht.

2. Getrost, mein Herz, dem treuer Hirt schafft, daß dein Fuß nicht gleiten wird! Der dich be-

hätet, schlummert nicht; in Finsterniß ist er dein Licht.

3. Kein Uebel sey dir fürchterlich, denn Gottes Rechte schützet dich. Durch seine treue Vaterhand wird aller Schaden abgewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit; sein Trost füllt dich mit Freudigkeit; er leitet dich auf ebner Bahn, und nimmt dich einst mit Ehren an.

5. Herr, segne und behüte mich! Du bist mein Heil, ich hoff' auf dich; dein Segen folg' aus dieser Zeit mit bis in jene Ewigkeit.

Mel. Alles ist an Gottes x.

83. **M**eine Seele, laß Gott walten, der dich kann und will erhalten, der die Seinen gnädig führt. Was dich auch bisweilen plaget, trag' es gern, sey unbergaget, denn der große Gott regiert.

2. In des Himmels weiter Ferne schau das helle Heer der Sterne auf und ab von Gott geführt. Schau das Meer, empört von Winden, sich' der Wogen Aufruhr schwinden, weil der höchste Gott regiert.

3. Sollte denn in Menschenbdingen etwas seinen Lauf vollbringen anders, als der Herr es führt? Nein! fürwahr, es muß geschehen, was er für uns ausersuchen, denn der starke Gott regiert.

4. Sterben, leben, weinen, freuen muß zum Besten dem gebeihen, den die Liebe Gottes

führt. Weil er ist bei Gott in Gnaden, kann ihm keine Unthätigkeit schaden, denn der treue Gott regiert.

5. Was für Angst in Ihrem Herzen über ihres Kindes Schmerzen eine treue Mutter spürt: solches Mitleid, solch Erbarmen ist bei Gott; getrost, ihr Armen! denn der fromme Gott regiert.

6. Nun so tritt, was fest zu stehen, auf des Glaubens Felsenhöhen: glaub' und lieb', wie sich's gebührt! so wird Alles wohl gelingen und du wirst mit Freuden singen, daß dein Herr und Gott regiert.

Mel. Sey Lob und Ehr dem x.

84. **W**enn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für Alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Wem Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke. Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? wer kleidet sie mit Majestät? wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer ruft dem Winde seinen Lauf? wer heißt die Himmel regnen? wer schließt den Schooß der Erde auf, mit Gütern uns zu segnen? Du bist es, Gott der Herrlichkeit, und deine

Güte nicht so weit, so weit die Wolken gehen.

4. Dich prechtigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Bracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht, bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den dein Verstand dich zu erkennen leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güte und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater, sey gepreist, und alle Welt sag': Amen! und alle Welt fürcht' ihren Herrn und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

Met. In allen meinen Thaten x.

85. Wer zählt der Engel Heere, die du zu deiner Ehre, Herr aller Welten, schuffst? Sie freun sich, deinen Willen gehorsam zu erfüllen, zum Dienst bereit, wenn du sie ruffst.

2. Sie eilen, in Gefahren den Frommen zu bewahren in seiner Pilgerzeit; sie freun an deinem Throne sich einst auch seiner Krone, wie ihrer eignen Seligkeit.

3. Befehren sich die Sünder und werden deine Kinder durch Christum, deinen Sohn, dann

jauchzen ihre Lieber, daß ihre neuen Brüder dem Untergange sind entflohn.

4. In solchet Geister Chören dich ewig zu verehren, Gott, welche Seligkeit! Der wird sie einst empfinden, der frei vom Dienst der Sünden, sich ihnen gleich zu werden freut.

5. Drum laß mich schon auf Erden den Engeln ähnlich werden, die selig vor dir stehn, damit ich ihnen gleiche in deinem Himmelreiche und dort dein Antlitz möge sehn.

6. Dann lehren sie mich droben, um würd'ger dich zu loben, des Himmels höhern Dank. In deinem Heiligtume wird dann zu deinem Ruhme der ganze Himmel ein Gesang.

Met. Jehovah ist mein Licht x.

86. Wie führst du doch so selig, Herr, die Deinen! Ja, selig führst du sie, doch wunderbar. Du kannst es niemals böse mit uns meinen; du bist getreu, dein Wort bleibt ewig wahr. Verschlungen oft, doch richtig ist der Pfad, auf dem du deine Kinder heißest gehn; wo unsre Augen nur Verwirrung sehn, da triumphiert zuletzt dein weiser Rath.

2. Du darffst dich nicht an solche Ordnung halten, wie uns Vernunft aus guter Meinung stellt. Dein Schwert kann jeden Knoten rasch zerspalten, und sanft wird er gelöst, wenn's dir gefällt. Die stärksten Bande trennt dein mächtig Wort. Was

dir entgegen strebt, das sinket hin; ein Wind von dir bricht auch den härtesten Sinn und ungehemmt geht stets dein Rathschluß fort.

3. Was Menschenflugheit will zusammenfügen, zerstreust du weit umher in Ost und West; was unter's Joch die Starken wollen biegen, das stellst du zum Zeichen frei und fest. Du knüpfest, was die Welt zerreißt, in Kraft; bricht sie, du baust; baut sie, du reißest ein. Ihr hellster Glanz erblickt zum matten Schein und Leben wird aus Todesgraum geschafft.

4. Wen unsre Meinung fromm und selig preiset, der ist oft längst aus deinem Buch gethan; wem Niemand Zeugniß giebt noch Ehr' erweist, den führst du in der Stille himmelan. Der Pharisäer Tisch läßt Christus stehn und speiset mit den Sündern ohne Scheu. Wer weiß, was immer deine Absicht sey? Wer kann der Weisheit tiefsten Grunderspahn?

5. O Vater, sey von uns gebenedeiet, der du uns aus dem Tod lebendig machst! Wenn uns dein Geist von oben Licht verleihet, dann sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Von je war unser Elend dir bekannt, der blöde Sinn, das jagend trotz'ge Herz, und klar geschrieben stand es allerwärts, wie es mit schwachen Kindern sey bewandt.

6. Drum scheinst du bald uns härter anzugreifen, bald fährst du wieder mit uns säuberlich. Gelüstet uns, vom Wege abzu-

schweifen, so weist die Rucht uns wieder hin auf dich. So leitest du zuerst den Kinderschnitt; dann kommt die Zeit, wo du uns Größeres schenkst, dich in das Herz als deine Wohnung senkst und uns der Weisheit Gaben theilest mit.

7. So gehst du mit uns nicht gemeine Wege; oft scheint es uns, als sey das Ziel verfehlt. Doch weißt du wohl, was sich im Herzen rege, und was uns frommt, wird stets von dir gewählt. Du hältst und trägst und greifst hülfreich zu, übst Vaterthreu' und brauchst dein Vaterrecht, und so gelangt dein auserwähl't Geschlecht zum Geist der Kind'schaft und zur sel'gen Ruh.

8. O Auge, das nicht Trug noch Heucheln leidet, gieb mir die Klugheit, die mir noch gebriecht, die recht Natur von Gnade unterscheidet, das eigne Licht von deines Geistes Licht. Nie will ich dich zu meistern mich getraun; d'rum brich den Willen, der sich selber liebt, wech' auf den Sinn, der ganz sich dir ergiebt und sich genügen läßt, dir nachzuschau'n.

9. So ziehe mich hinein in deinen Willen und führ' und hege selbst dein armes Kind! Den Zweifel wird des Geistes Zeugniß stillen, sein Antrieb macht mich Christo gleich gesinnt. Mein ist nun Alles, denn dein Sohn ist mein! und mir zu dienen schämt kein Engel sich; die Geister, mir verwandt, erwarten mich, und in das ew'ge Leben geh' ich ein.

10. Bis dahin stets von deinem Licht erquicket, bin ich schon

selig, weil dein Geist mich treibt; weil jedes Herzens Anblick mich beglückt, das in der Treu' und in der Liebe bleibt. Gott, du mein Alles, fülle ganz mein Herz! Ist's möglich, daß noch etwas den betrübt, der dich allein und in dir Alles liebt? Nein, Freudenquell! auf ewig weicht der Schmerz.

Mel. Nun danket Alle Gott &c.

87. Wie herrlich ist, o Gott, dein Nam' in allen Landen! Die Himmel und ihr Heer sind durch dein Wort entstanden. Du sprichst, und es geschieht; gebeutst du, so steht's da. Auch mich riefst du an's Licht und bist mit Huld mir nah.

2. Du bist der Gott der Kraft, dich preisen Erd' und Meere. Die Himmel ohne Zahl verkünden deine Ehre. Auch ich erhebe dich; mein Heil kommt nur von dir; du hörst auf mein Flehn und sendest Hülfe mir.

3. Schau ich die Himmel an, die du, Herr, ausgebreitet, der Sonne Glanz und Pracht, den Mond, den du bereitet: was ist der Mensch vor dir, daß du, Herr, sein gedenkst und ohne Unterlaß uns Heil und Segen schenkst?

4. Bald theilst du Glück mir zu, bald Leiden, die mich üben, und meiner Tage Zahl ist in dein Buch geschrieben. Du dachtest gnädig mein, eh' ich in's Leben kam; sahst mich, eh' diese Welt noch ihren Ursprung nahm.

5. Was Leib und Seel' erquickt, das schenkst du gnädig

Allen, und sättigst, was da lebt, mit Freud' und Wohlgefallen. Du giebst den Schwachen Kraft und den Belad'nen Ruh'; und bedeckst unsre Schuld um Christi willen zu.

6. Was frag' ich außer dir nach allem Glück der Erde, wenn ich nur deiner Huld, o Gott, gewürdigt werde? Wie sanft ist dein Befehl: Gieb mir dein Herz, mein Sohn, und wandle meinen Weg; ich bin dein Schild und Lohn!

Mel. Freu dich sehr, o meine &c.

88. Wunderbar ist Gottes Schicken, wunderbarlich ist sein Rath; doch ist herrlich sein Erquicken, dies erweist zuletzt die That. Die er liebt, betrübt er auch; dieses ist sein alter Brauch; laß dein Herz nur nimmer wanken, du wirst ihm bereinst noch danken.

2. Sieh' auf deine vor'gen Tage, sieh', was dich dein Leben lehrt: wie so manche Noth und Plage hat dein Gott in Heil verkehrt. In der dunklen Kreuzesnacht hast du oft voll Angst gebacht: ich muß hilflos untergehen; doch ließ Gott dich Rettung sehen.

3. Höre, was dir Gott versprochen, was dir zugesagt sein Muth; nie hat er sein Wort gebrochen, fest bleibt seiner Gnade Bund. Erd' und Himmel wird vergehn: Gottes Wort bleibt ewig stehn; darauf kannst du voll Vertrauen, als auf einen Felsen bauen.



4. Hält es Gott dir gleich verborgen, wann und wie er helfen will: mach' dir darum keine Sorgen, sey in deinem Gott nur still. Er will prüfen, ob auch fest sich dein Herz auf ihn verläßt, ob du seinen Sinn wohl kennest und ihn kindlich Vater nennest.

5. Ja, mein Gott, dich laß ich walten, dich, der du mein Vater bist; deine Huld wird mich erhalten, mir verleihn, was heilsam ist. Stärke meine Zuversicht, daß ich hoff' und zweifle nicht: wunderbar wirst du's noch schilten, um mich herrlich zu erquiden.

met. Wie schön leucht' uns ic.

89. **D**u dir schwingt sich mein Geist empor, o Schöpfer, den im Jubelchor die höhern Geister loben! Auch mich hast du hervorgebracht, auch uns hat deine Huld und Macht gleich ihnen hoch erhoben. Vater! Vater! so dich nennen, so dich kennen und erheben, was kann höh're Würde geben?

2. Mein Leben ist in dieser Zeit die Reise nur zur Ewigkeit auf prüfungsvollen Wegen; doch weißt du wohl, wie schwach wir sind, und führt auch mich, dein schwaches Kind, dem Ziele mild entgegen. Vater! Vater! Alles leitest und bereitest du mit Liebe; o daß ich dir folgsam bleibe!

3. Bewundernd seh' ich überall des Segens Quellen ohne Zahl in deiner Welt mir fließen. Da strömen tausend Freuden hin für meinen Geist, und jeder Sinn

kann deine Huld genießen. Vater! Vater! ja, dein Wille reicht die Fülle guter Gaben hier schon reichlich, uns zu laben.

4. Zwar ist es keiner Weisheit Brauch, dem Kelch der Erdensfreuden auch oft Bittres beizumischen. Doch ist die Tränenstunde da, so ist uns auch dein Beistand nah', die Seele zu erfrischen. Vater! Vater! mein Gemüthe soll die Güte nie vergessen, die sich nimmer läßt ermessen.

5. Auch wenn mich Trug der Welt verwirrt und sich mein Herz von dir verirrt: doch übst du Vaterkreue. Denn deine grenzenlose Huld vergiebt den Reingen die Schuld und stärkt sie dann aufs Neue. Vater! Vater! dein Erbarmen mit uns Armen ist unendlich; wären wir nur stets erkennlich!

6. Und geb' ich dir mein ganzes Herz, so wird einst über jeden Schmerz mich deine Gnad' erheben. Bald ist das Erdbenthal durchkreist, verherrlicht schwingt sich dann mein Geist empor zum höhern Leben. Vater! Vater! welch Entzücken, zu erblicken, was den Deinen dort wird ohne Hüll' erscheinen!

7. Daß solches Lob mein Herz dir bringt und solche Hoffnung mich durchbringt, das dank' ich deinem Sohne. Dein holber Vaternam' ertönt, seibem er uns mit dir versöhnt, bei uns wie dort am Throne. Dort ja werden ewig schallen, nie verhallen unsre Chöre, dir und deinem Sohn zur Ehre.

## VI. Von Christo dem Erlöser im Allgemeinen.

In eigener Melodie. Und: Nun bitten wir den heiligen Geist x.

90. **D**u, mein Herr Jesu, dein Nahesejn bringt großen Frieden in's Herz hinein, und dein Gnadenanblick macht uns so selig, daß Leib und Seele darüber fröhlich und dankbar wird.

2. Wir schaun dein freundliches Angesicht voll Huld und Gnade wohl lieblich nicht; aber unsre Seele kann dich gewahren, bu kannst ihr fühlbar dich offenbaren, auch ungesehn.

3. O wer nur immer bei Tag und Nacht dein sich zu freuen recht wahr bedacht, der hält ohne Ende von Glück zu sagen und seine Seele müßt immer fragen: wer ist wie du?

4. Barmherzig, gnädig, geduldig sehn, uns stets voll Langmuth die Schuld verzeihn, heilen, stillen, trösten, erfreun und segnen, und unsern Seelen als Freund begegnen, ist deine Lust.

5. Ach gieb an deinem köstlichen Heil uns alle Tage reichlichen Theil, und laß unsre Seele sich immer schiden, aus Noth und Liebe nach dir zu blicken ohn' Unterlaß.

Mel. Vater will ich dir geben x.

91. **A**us irdischem Gethümel, wo nichts das Herz erquickt, wer zeigt den Weg zum Himmel, wohin die Hoffnung blickt? Wer leitet unser

Streben, wenn es das Ziel vergisst? Wer führt durch Tod zum Leben? Der Weg heißt Jesus Christ.

2. Hier irren wir und fehlen, gehüllt in tiefe Nacht. Durch wen wird unsern Seelen ein wahres Licht gebracht? Von oben kommt die Klarheit, die Alles uns erhell't, denn Christus ist die Wahrheit, er ist das Licht der Welt.

3. Wer giebt uns hier schon Freuden, die Niemand rauben kann? Wer zeigt uns im Leiden den Himmel aufgethan? Wenn vor dem Tod wir beben, wer giebt dem Herzen Ruh'? Heil! Christus ist das Leben, führt uns beim Vater zu.

Mel. Mir nach, spricht x.

92. **D**u Urbild aller Frömmigkeit, Herr, wer kann dich erreichen? Mit dir, der ganz sich Gott geweiht, ist Keiner zu vergleichen. Auf deinem Wandel, frei von Schuld, ruht, Jesu, deines Vaters Huld.

2. Wer lebte treuer wohl, als du, für Gottes heil'gen Willen? Das war dein Ruhm und deine Ruh', ihn freudig zu erfüllen. Nicht Ehr' und Herrschaft war dein Ziel, du suchtest nur, was Gott gefiel.

3. Wenn irgendwo sein Wort geschah, quoll Freud' aus deinem Herzen; wenn Irrende dein

Auge sah, empfandst du tiefe Schmerzen. So hing an Gott dein ganzer Sinn und immer sahst du nur auf ihn.

4. Ihn priesest du durch Wort und That vor aller Welt mit Freuden; du warst bereit, nach seinem Rath zu unserm Heil zu leiden, so daß, wie Gott die Liebe ist, du seines Wesens Abglanz bist.

5. Du zeigtest, daß des Frommen Noth ihn nie zum Bösen reizt; du warst gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuze. Stets blieb Gott deine Zubersticht und dein Vertrauen wankte nicht.

6. Auch als du rieffst: mein Gott, mein Gott, wie hast du mich verlassen! auch da wußt' unter bitterm Spott dein Herz sich doch zu fassen; und was du hofftest, ist geschehn, Gott ließ dich seine Hülfe sehn.

7. Nun hat dich Gott, dein Gott erhöht, ein Nam' ist dir gegeben, der über alle Namen geht, voll Kraft und Heil und Leben. Durch alle Himmel tönt dein Ruhm, die Herrschaft ist dein Eigenthum.

8. Dort wird einst ewig bei dir sehn, wer dir ist nachgewandelt; zu deiner Freude gehen ein, die hier wie du gehandelt. O laß uns Gottes Willen thun und ganz in seiner Fügung ruhn!

Mel. Ich dank' dir schon ic.

93. **G**ebanke, der uns Leben giebt, wer kann dich ganz durchdenken: also hat

Gott die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken!

2. Gebanke voller Majestät, umringt von Finsternissen, hoch über die Vernunft erhöht, stillst du doch mein Gewissen.

3. Ich kann der Sonne Wunder nicht, noch ihren Bau ergründen, und doch kann ich der Sonne Licht und ihre Kraft empfinden.

4. So kann ich auch nicht Gottes Rath von Jesu Tod ergründen, allein das Göttliche der That, das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Trost, daß Jesus Christ der Sünder Schuld getragen, daß er mein Gott und Heiland ist, so werd' ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht Gottes Sinn, so werd' ich irren müssen und, wer Gott ist und was ich bin und werden soll, nicht wissen.

7. Mein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Spötter rauben, ich fühle seine Göttlichkeit und halte fest am Glauben.

8. Des Welterlösers Eigenthum, durch ihn des Himmels Erbe, dies bin ich, und das ist mein Ruhm, auf den ich leb' und sterbe.

9. Er hat mir seinen Geist gesandt, im Glauben mich zu stärken, und bildet mich durch seine Hand zu allen guten Werken.

10. So lang' ich seinen Willen gern mit reinem Herzen thue, so süß' ich eine Kraft des Herrn und schmecke Fried' und Ruhe.

11. Und wenn mich meine Sünde kränkt und ich zum Kreuze trete, so weiß ich, daß er mein gedenkt und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erbsen lebt und ich ihn schauen werde, daß er mich einst zu sich erhebt vom Staube dieser Erde.

13. Erfüll' mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich nenne, und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne.

14. Soll ich bereinst noch würdig seyn, für dich hier Schmach zu leiden, so müsse mich nicht Schmach noch Pein von deiner Liebe scheiden.

15. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt, will ich noch sterbend denken, wie sollt' uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht Alles schenken!

Mel. Herr Gott, dich loben Alle ꝛ.

94. **G**ott wollte nicht des Sünders Tod, gab ihm sein Wort und sein Gebot, that ernstlich seinen Willen kund, rief Israël in seinen Bund.

2. Im Donner bebte Sinai, als sein Gesetz der Herr verlieh; er grub's in Felsentafeln ein; doch auch des Volkes Herz blieb Stein.

3. Da sprach voll Huld des Vaters Mund: Gestiftet werd' ein neuer Bund, kein todter Buchstab' auf dem Stein, die Liebe schreib' in's Herz ihn ein.

4. Dann herrscht mein Zepter väterlich, sie sind mein Volk, ihr Gott bin ich, die Liebe lehr' und

treibe mich, daß gern sie meinen Willen thun.

5. So saubte Gott von seinem Thron den eignen eingebornen Sohn; der Vater that durch Christi Mund sein Wort und seine Liebe kund.

6. Des Sohnes Ruf ist: Menschen, hört, was euch der Gott der Liebe lehrt, liebt den, der euch zuvor geliebt und euch den Sohn zum Heiland giebt.

7. Mit meiner Liebe liebet euch. Ihr seyd durch mich einander gleich, und weihet die neuen Kräfte gern dem Reiche Gottes, eures Herrn.

8. Gott, der du selbst die Liebe bist, die keines Menschen Sinn ernüßt, gieß aus den Geist der Liebe nun, daß Alle deinen Willen thun.

Mel. Wachtet auf, ruft uns ꝛ.

95. **H**eil'ger Jesu, Heil'gungsquelle, wie strahlt dein Glanz so rein und helle, wie leuchtet deine Heiligkeit! Aller Glanz der Seraphinen, die Heiligkeit der Cherubinen ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir; o bilde mich nach dir, du mein Alles! Jesu, hilf du auch mir dazu, daß ich auch heilig sey, wie du!

2. Frommer Jesu, dessen Leben dem Willen Gottes ganz ergeben, der bis zum Tod gehorsam war: lehr' auch mich des Vaters Willen still und ergeben zu erfüllen, ihm zu gehorchen immerdar. Mach' dir mich gleich

gesinnt, wie ein gehorsam Kind, fromm und stille. Jesu, hilf du auch mir dazu, daß ich sey fromm und still wie du!

3. Güter Jesu, o wie milde, wie ähnlich deines Vaters Bilde, wie freundlich warest du gesinnt! Deiner Güte Glanz scheint Allen; du richtest freundlich auf, die fallen, du suchest, die verloren sind. O neig' auch meinen Sinn zur wahren Liebe hin, die nicht wanket! Jesu, hilf du auch mir dazu; daß ich auch gütig sey, wie du!

4. Sanfter Jesu, wie geduldig trugst du die Schmach und lüfst unschuldig, und sprachst kein Wort der Drohung aus! Wer kann deine Sanftmuth messen, bei der du dennoch nie vergessen den Eifer für des Vaters Haus! Herr, mach' vom Zorn mich frei! Lieb Sanftmuth und verleih' frommen Eifer! Jesu, hilf du auch mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du!

5. Jesu, du mein Heil und Leben, du wollest selbst die Kraft mir geben, zu werden deinem Vorbild gleich! Lieb, daß mich dein Geist durchbringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe und tüchtig sey zu deinem Reich. Ach zeuch mich ganz zu dir und lebe selbst in mir, treuer Heiland! Jesu, hilf du auch mir dazu, daß ich bei dir einst finde Ruh'!

Mel. Herzliebster Jesu u.

96. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, nicht Engel, die des Höchsten

Thron umgeben, nicht Arglist noch Gewalt, nicht Fremd' und Weiden vom Gott mich scheiden.

2. Der Erwe, der hoch über Sonnen thronet, hat, uns zum Heil, auch nicht des Sohns verschonet; er hat aus Huld, damit wir konnten leben, ihn hingegen.

3. Wie soll' er uns mit ihm nicht Alles schenken, wenn wir in seine Gnad' uns nur versenken? Ja, Alles schenkt aus ewigem Erbarmen der Herr uns Armen!

4. So knieet denn, ihr theur' erlösten Brüder, voll heißen Danks vor seinem Throne nieder, bereit und freudig, ihm das ganze Leben zum Dienst zu geben!

5. Wir preisen dich, o Gott, der uns Verlorenen herabgesandt hat seinen Eingebornen, und bringen dankbar dir aus reinem Triebe ein Herz voll Liebe.

Mel. Jesus, meine Zuversicht u.

97. Jesus nimmt die Sünder an! Saget doch dies Trostwort Allen, die fern von der rechten Bahn auf verkehrten Wegen wallen. Hier ist, der sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth, doch er heut in seinem Worte, was ein reuig Herz begehrt; offen steht die Gnadenpforte, Allen ist sie aufgethan. Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, führet es der treue Hirte, Jesus, der uns nie vergißt, suchet

treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann. Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet Alle, kommt herzu, kommet, ihr betrübten Sünder! Er verheißt der Seele Ruh', macht aus Sündern Gottes Kinder. Ungefäumt laßt uns ihm nah'n! Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier und bete meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden! Eins ist, was mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Mein Gewissen jaget nicht; wer will mich vor Gott verklagen? Der mir einst das Urtheil spricht, hat auch meine Schuld getragen, daß mich nichts verdammen kann. Jesus nimmt die Sünder an.

7. Jesus nimmt die Sünder an. Mich auch hat er angenommen, mit den Himmel aufgethan, selig werd' ich zu ihm kommen. Furchtlos end' ich meine Bahn: Jesus nimmt die Sünder an.

Mel. Lobe Gott, ihr Christen x.

98. **I**hr Völker, höret Christi Wort, das laut zu euch erschallt; es geht durch alle Zeiten fort und wirkt mit Allgewalt.

2. Die Stimme Jesu rufet euch, die ihr mühselig seyd, sie labet ein zu seinem Reich, sie tröstet, stärkt, erfreut.

3. Die Stimme Jesu Christi sprach am Kreuz: Es ist voll-

bracht! Des ew'gen Lobes Rette brach, besiegt war seine Macht.

4. Die Stimme schallt; schon wird die Welt von ihrem Ruf erfüllt, und jeder Gözentempel fällt und jedes Gözenbild.

5. Die Stimme des Erlösers tönt: der Sünder horcht und bebt; er hört, er sey mit Gott versöhnt, er staunt und glaubt und lebt.

6. Dereinst, wenn diese Stimme ruft, gehorchen Erd' und Meer und es erhebt sich aus der Gruft der Todten großes Heer.

7. Die Stimme Christi spricht alsdann: Ihr Frevler, weicht von mir! Ihr Frommen, euch sey aufgethan des Paradieses Thür!

8. Die Stimme Jesu Christi schallt durch Erd' und Himmel fort. Sie wirkt mit Gottes Allgewalt: o, merket auf sein Wort!

Mel. Vater unser im Himmel. x.

99. **S**ein Lehrer ist dir, Jesu, gleich, wie du an Lieb' und Weisheit reich; du, ein Prophet in Wort und That, verständigst uns des Ew'gen Rath! du bist gesalbt von Gottes Hand, der dich vom Himmel hat gesandt.

2. Du wiesest uns die wahre Spur zu Gott, dem Schöpfer der Natur; du hast den rechten Weg gezeigt, auf dem der Geist zum Himmel steigt. Was du vom Vater selbst gehört, das hast du unversälscht gelehrt.

3. Du bist das wahre Licht der Welt. So hat Gott selbst dich dar-

gestellt; so haben dich bekannt gemacht die Wunder, die du hast vollbracht. Du hast besiegelt durch den Tod, was du gelehret, sey von Gott.

4. Nachdem du eingegangen bist, wo aller Weisheit Urquell ist, machst du durch deiner Boten Mund noch jetzt dein Heil den Menschen kund; du bist es, Herr, von dem das Amt, das die Veröhnung predigt, stammt.

5. Noch immer hilfst du deinem Wort in seinen Siegen mächtig fort; du sendest, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen heil'gen Geist, durch den du Kraft zum Glauben schenkst und unser Herz zum Guten lenkst.

6. O sende deinen Geist auch mir, daß er mich zu der Wahrheit führ', daß ich, von Eigendünkel frei, nur deinem Wort gehorsam sey! Du, Sohn des Höchsten, sollst allein mein Lehrer und mein Meister seyn!

Mel. Schmücket dich, o liebe Seele x.

100. **K**önig, dem kein König gleichet, vor dem jeder Glanz erbleichet, du, des Vaters Eingebor'ner und zum Herrschen Auserkor'ner, der zu eigen uns erworben, da du bist für uns gestorben, der nun ewig triumphiret und des Reiches Zepter führet!

2. Himmel, Erde, Luft und Meere sind, o Herr, voll deiner Ehre; über Lebende und Todte herrschen deine Machtgebote; Alles steht in deinen Händen, daß

du magst dein Werk vollenden, und auf wunderbaren Wegen führst du uns dem Ziel entgegen.

3. Größ're Wunder sieht man glänzen in des Gnadenreiches Grenzen. Wer vermag sie wohl zu zählen die von dir erlösten Seelen, die das Wort aus deinem Munde heiligt in dem Gnadenbunde, die gern Alles für dich lassen und, wie du, die Sünde hassen?

4. In dem Reiche deiner Ehre dienen dir des Himmels Heere; durch frohlockende Gesänge preiset dich der Sel'gen Menge, die dort in des Himmels Auen dein verklärtes Anflitz schauen und dich unermüdet loben, der zum Himmel sie erhoben.

5. Herr, in allen diesen Reichen! dir ist Niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Geseze, an der Dauer der Regierung, an der Weisheit in der Führung, an den Siegen über Feinde, an Befeligung der Freunde.

6. Herrsch' auch, Herr, in meinem Herzen, überwinde Furcht und Schmerzen, steh' mir bei, wenn ich muß kämpfen, hilf mir alles Böse dämpfen, lehre mich dich recht zu lieben, freudig dein Gebot zu üben, daß ich mit dir muthig streite und einst herrsche dir zur Seite.

Mel. Preis, Lob, Ehr', Ruhm x.

101. **K**omm, beuge dich, mein Herz und Sinn, vor Christi Throne tief darnieder. Zu seinen Füßen sinke

hin, und bring' ihm deines Dankes Bieder. Erkenne, wie du selbst aus dir nichts bist, wie Gott allein in dir nur Alles ist.

2. Wo wär' in dir ein Funke Kraft, wenn du sie nicht erlangt von oben? Wer hat dir Schutz und Ruh' geschafft vor deiner Feinde List und Töben? Wer händigte des Bösen finstre Macht? Wer hat der Wahrheit Glanz an's Licht gebracht?

3. Wer hat dich aus der Noth befreit, dein Leben der Gefahr entrissen? Wer krönt dich mit Barmherzigkeit? Wer läßt dich seine Rechte wissen? Ist er es nicht, der unerschöpfte Quell, der täglich noch uns zuströmt rein und hell?

4. Ja, deine Hand hat uns gefaßt und über all' Verdienst und Hoffen hinweggethan der Sünden Last, daß nun der Himmel uns steht offen! Du machst das Herz von Furcht und Zweifel leer und sel'ger Friede waltet um uns her.

5. Was zwischen uns sich drängen will, hat deine Kraft gar bald vernichtet; du hältst den Tempel rein und still, den du dir selbst in uns errichtet. Ja, fest bestehet deine Herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat geweiht.

6. Du überschüttest uns mit Lieb' und reinigst Herzen, Mund und Sinnen, daß wir aus deines Geistes Trieb dich immer lieber noch gewinnen. Du drückst dem Geist der Reinheit Siegel auf, daß unbefleckt wir enden unsern Lauf.

7. So nimm dafür zum Opfer hin uns selbst mit Allem, was wir haben; nimm Leib und Seel', nimm Herz und Sinn zum Eigenthum, statt andrer Gaben. Bereite selbst dir aus der Schwachen Mund ein würdig Lob; mach' deinen Namen kund.

8. Hierzu gieb Einen Sinn und Muth; halt' deine Gläub'gen fest zusammen, daß unser Herz von heil'ger Gluth entbrenn' in deiner Liebe Flammen. Zu deinem Thron steigt unser Dank empor, bis würd'ger er erschallt im höhern Chor.

Mel. Ein Lämmlein gehe &c.

102. Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir, o Jesu, unser Leben! Preiswürdig bist du für und für, wer kann dich g'nug erheben? Eh' noch die Welt war, warst du schon, groß, herrlich und des Höchsten Sohn, ein Erbe seiner Ehre. Dein ist das Reich, die Herrlichkeit, und du beherrschest weit und breit der Kreaturen Heere.

2. Dein sind sie, denn durch wessen Kraft ward Himmel, Meer und Erde? Wer hat das Leben uns verschafft? Wer sprach zum Engel: werde! Du bist das Wort, durch welches Gott der ganzen Welt zu seyn gebot, du bist's, der Alles trägt, was sichtbar und unsichtbar ist, was Erd' und Himmel in sich schließt und was im Meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut in diese Welt gekommen, und hast selbst unser Fleisch und



Blut freiwillig angenommen. Als Opfer brachtest du dich dar; zu retten, was verloren war, wardst du ein Fluch auf Erden. O Schuld, die sonst nichts Gleiches hat! Du starbst für unsre Missethat, ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns und bist es noch jetzt auf des Himmels Throne; nimmst liebeich weg der Sünde Joch sammt ihrem schnöden Lohne. Von ihrem Dienst uns zu befreien, betrübter Herzen Trost zu sehn, ist deines Herzens Freude. Du giebst den müden Seelen Ruh' und wer dich liebt, den stärktest du, daß nichts ihn von dir scheide.

5. Du hörst der Deinigen Gebet und endest ihre Plage. Du bleibst, bis Zeit und Welt vergeht, bei uns noch alle Tage. Heil uns, wir sind dein Eigenthum! Herr, dir sey ewig Dank und Ruhm für alle deine Liebe! Dir geb' ich mich zu eigen hin. Gieb mir, daß ich, so lang' ich bin, in deinem Dienst mich übe.

Mel. Mein Salomo, dein ic.

103. **M**ein Lebensfürst! dein freundliches Regieren stillt alles Weh, das sonst den Geist beschwert. Wenn sich zu dir die Seel' in Sehnsucht lehrt, so wird sie bald den wahren Frieden spüren. Dein Gnadenblick nimmt Furcht und Unmuth hin, zerschmilzt in Freud' und Liebe meinen Sinn.

2. Mein Seelenfreund! wie wohl wird dem Gemüthe, das

am Gesetze sich ermüdet hat, wenn es zu dir, dem wahren Leben, naht, und schmeckt in dir des ew'gen Vaters Güte! Da wird der Sündemuth nicht mehr gedacht; zur sichern Ruh' ist dann das Herz gebracht.

3. Und nun, je mehr es sich zum Vater lehret, je sel'ger wird's und wächst an Heiligungskraft, durch die das Eitle wird hinweggeschafft, was sonst den Geist gedämpft und beschweret. Je gläub'ger es sich der Vergebung freut, um desto kräftiger wird es erneut.

4. Wenn so in mir sich deine Klarheit spiegelt und mich umglänzet deines Lichtes Schein: dann kann das neue Leben recht gedeihn; der Weisheit Tiefen werden mir entriegelt. Ich weiß, ich bin durch dich mit Gott verwandt, und einst erkenn' ich, wie ich bin erkannt.

5. Was dem Gesetze unmöglich war zu geben, mit Lieb' und Lust, was Gott gebet, zu thun, das wirkt leicht in mir die Gnade nun: sie heiligt immer mehr das ganze Leben. Von Kraft werd' ich zu neuer Kraft geführt und mit Geduld und Langmuth stets regiert.

6. Das ist die Fülle von des Geistes Gaben, die niemals mir die Welt verleihen kann. Für Tand nur seh' ich ihren Reichthum an; er kann nicht die bedürft'ge Seele laden. Nur Jesus kann es; ihm gebührt der Ruhm, und Jeder werde gern sein Eigenthum!

7. D'rum will ich ihm auch nur allein vertrauen. O such' mich heim, du Ausgang aus der Höh! daß ich mein Heil in deinem Lichte seh' und immer mög' auf deine Gnade bauen; und wenn mich meine Schwachheit niederschlägt, dann werde stets mir neuer Muth erregt.

8. So ruh' ich denn, mein Heil, in deinen Armen, du selbst sollst mir mein ew'ger Friede seyn! In deine Huld, o Herr, hüll' ich mich ein: ich leb' und athme nur durch dein Erbarmen. Und da du mir mein Ein und Alles bist, hab' ich genug, wenn dich mein Geist genießt.

Mel. Herr, ich habe mißgeb. x.

104. **S**ohne dich, was sind wir, Jesu? dürftig, arm und jämmerlich! Ja, wir sind nur voller Elend; d'rum erbarm', o Jesu, dich! Laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Ohne dich, du Helfer Jesu, kommen wir nicht durch die Welt, weil sie fast auf allen Wegen unsern Füßen Reize stellt. Hilf uns alle Stricke meiden, daß wir uns von dir nicht scheiden.

3. Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu, unserm Geiste Kraft verleihn, daß wir eifrig dir nachwandeln bei des Wortes hellem Schein. Mache du, Herr, selbst uns tüchtig, so wird unser Wandel richtig.

4. Sieh die Feinde, starker Jesu, unter unsern schwachen Fuß! Du kennst unser Unver-

mögen; schenk' uns deines Heils Genuß, daß wir deine Kraft verspüren, nie im Kampf den Muth verlieren.

5. Dann wird Lob und Dank, Herr Jesu, schallen aus des Herzens Grund. Dann wird Alles jubiliren und dir singen Herz und Mund, und einst überall auf Erden Jesus hochgelobet werden

Mel. Preis, Lob, Ehr', Ruhm x.

105. **S**ey hochgelobt, barmherz'ger Gott, daß du dich unser angenommen, und daß in unsrer Seelennoth du uns zur Hülfe bist gekommen; du schenkest uns von deinem Himmelsthron das ew'ge Wort, den eingebor'nen Sohn.

2. Du segnest uns in ihm, dem Herrn, mit überschwänglich reichem Segen; und unsrer Armuth gehst du gern mit deiner theuern Gnab' entgegen. Was sind wir doch, du allerhöchstes Gut, daß deine Treu' so Großes an uns thut?

3. Was dringet dich? Wir sind ja nur ein arm Geschlecht, verlorn'e Kinder; wir sind ja Alle von Natur verderbte Menschen, Alle Sünder; entfremdet allesammt, o Gott, sind wir dem wahren Leben, das da quillt aus dir.

4. Allein du, Vater, reich an Huld, trägst Lieb' und Mitleid mit uns Armen, und offenbarst bei unsrer Schuld in deinem Sohne dein Erbarmen. In ihm sind wir, wie du zuvor bedacht,

mit dir versöhnt, dir angenehm gemacht.

5. Du hast uns deinen Gnadenrath durch Jesum Christum wissen lassen, erbaut durch ihn die Gottesstadt, die alle Völker soll umfassen. Er ist der Grund, auf welchem Alles steht, der Fels des Heils, der ewig nicht vergeht.

6. Du lässest uns in Jesu Blut Heil, Leben und Versöhnung finden; sein bitterer Tod kommt uns zu gut und reinigt uns von unsern Sünden. O tiefe Lieb', o Wundergütigkeit, die unsre Seele von der Schmach befreit!

7. Mit dir hat Frieden er geschafft, da wir noch deine Feinde waren, und Frieden wird uns seine Kraft auch mitten in der Welt bewahren. O Herrlichkeit, daß wir im Frieden stehn! nun können wir getroßt zum Vater gehn.

8. Durch Jesum Christum, unsern Hort, erkennen wir den Weg der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort im Lichte zur vollkommenen Klarheit. Du selber bist das glänzend helle Licht, das in dem Sohn die Finsterniß durchbricht.

9. Lebt in uns Christi Sinn und Geist, dann sind wir auch mit dir verbunden; was ist noch, das uns dir entreizt? wir haben volle Gnüge gefunden. In ihm sind wir voll Ruh' und Sicherheit, und schmecken schon des Himmels Seligkeit.

106. Mel. Allein in dir, Herr Jesu Christ ic.

106. **B**im Zion, Jesu, fließen einst von deinem Auge Zähren, wie du stets um die Sünder weinst, wenn sie sich nicht bekehren. Wer reuevoll vor dir erscheint und über seine Sünden weint, dem strömest, treuer Heiland, du Gewissensruh' aus deiner Gnadenfülle zu.

2. Herr, deine Thränen mache mir zu reichem Heil und Segen, daß sie, hab' ich gefleht vor dir, zur Buße mich bewegen. Du hast, o heil'ger Menschenfreund, für fremde Sünden einst geweint; wie könnt' ich meine eignen sehn, ohn' hinzugehn zu dir und Gnade zu erleben.

3. Hier muß ich oft in tiefstem Schmerz viel bittere Thränen weinen; wie oft drückt eigne Noth mein Herz, wie oft die Noth der Deinen! Doch, legt des Vaters Wille mir das Kreuz auf, dann schau' ich nach dir, der du in Noth gewesen bist, Herr Jesu Christ! dies tröstet mich zu aller Frist.

4. Herr, du siehst meine Thränen an und du hast sie gezählet, wenn ich sie selbst nicht zählen kann, daß dir nicht eine fehlet; sie bleiben immerdar vor dir und neigen halb dein Herz zu mir, daß du erbarmend auf mich blickst und gnädig schickst, wodurch du wahrhaft mich erquickst.

5. Wer in Geduld hier Thränen sät und seinem Gott hält stille, der erndtet, wenn er aufsteht, der Freuden reichste Fülle. Was dort an ihm wird offen-

bar, ist hier nach keinem Auge klar; allein der Erde Kreuz und Leid wird nach der Zeit den Frommen Himmelseligkeit.

6. Für deine Thränen dank ich dir; sie sind mir Trost im Leiden; auch noch im Tode sind sie mir die Bürgschaft selger Freuden. Mein Herr und Gott, wenn du bereinst in deiner Herrlichkeit erscheinst und führst zur Verklärung mich, dann preiß ich dich für deine Thränen ewiglich.

Met. Mein Jesu, dem die 2c.

107. **S**on meinem Jesu will ich singen. Aus Liebe kam er in die Welt, die ew'ge Wahrheit uns zu bringen, die alle Finsterniß erhellte. Er kam, als noch des Irrthums Schatten rings auf dem ganzen Erdbreis lag, und auch die Weisen keinen Tag, kaum eine schwache Dämm'ung hatten.

2. Vom Himmel kommt er, uns zu lehren; seht, wie vor ihm die Erde schweigt! Die Heiden drängen sich, zu hören, da ich der große Lehrer zeigt. Er lehret uns die Gottheit kennen, und labet uns zum neuen Bund; durch ihn darf unser blöder Mund Gott wieder unsern Vater nennen.

3. Dem schwer verschuldeten Geschlechte, das ganz von Gott gewichen war, stellt sich der einzige Gerechte zum Opfer der Versöhnung dar. Verloren waren Adams Kinder, versunken in die tiefste Noth, er giebt sich in

den Kreuzestod und stirbt für abgefall'ne Sünder.

4. Er stirbt! — Ist der aus Gott geboren, der an dem Kreuze neigt sein Haupt? Was flügelt ihr, ungläub'ge Thoren? Weg Zweifel, der mir Jesum raubt! Ich bet's, Herr, vor dir im Staube. Du redest, und ein himmlisch Licht strahlt siegend mir in's Angesicht. Du redest, und, o Gott, ich glaube!

5. Ja, Herr, du kannst dich nicht verhehlen, du bist der Sohn von Ewigkeit. So glaubten auch die großen Seelen, die Märtyrer der alten Zeit, die sich nach deinem Namen nannten und mit erhab'nem Heldenmuth auch auf der Folter, in der Blut dich, ihren Herrn und Gott, bekannten.

6. Verehrt, verehrt ihn, alle Lande! der Jesus, der im Grabe liegt, zerbricht des Todes eh'ne Bande, lebt ewig und der Glaube siegt. Der Glaube, diese zarte Pflanze, grünt aus der Zeugen Blut hervor, und hebt im Sturm das Haupt empor mit immer ungeschwächtem Glanze.

7. D'rum lehnt nicht mehr, ihr Nationen, euch gegen Christi Predigt auf; ihr Völker und ihr auf den Thronen, am Kreuze sammelt euch zu Hauf! Wo sind die Feinde? Schon verschwunden! Ja, alle Völker müssen sehn, daß Menschen Gott nicht widerstehn, und Christi Reich hat überwunden.

Mel. Wir nach, spricht Christus x.

108. **W**elch' hohes Beispiel gabst du mir, mein Heiland, durch dein Leben! Sollt' ich mit heiliger Begier nicht dir zu folgen streben? Nicht gehn den Weg, den du betrachst, nicht freudig thun, so wie du thatst?

2. Dein Herz, von Sünden nie entweiht, war rein, wie deine Lehre; dein ganzer Wandel Heiligkeit, dein Ziel war Gottes Ehre; du gabst mit stillem, frommem Sinn, dich in des Vaters Willen hin.

3. Der Kummervollen Trost zu seyn, zu wehren jedem Leide, stets wohlthatig und zu erfreuen, war deine Sorg' und Freude, und eines jeden Menschen Schmerz durchdrang dein liebevolles Herz.

4. Du trugst mit Sanftmuth und mit Huld die Schwachheit deiner Freunde; mit Sündern hattest du Geduld und datest für die Feinde; du warst gehorsam bis zum Tod und ehrtest selbst im Tode Gott.

5. Dies große Beispiel hast du mir, mein Heiland, hinterlassen, damit ich, voll Vertrauen zu dir, es in mein Herz soll fassen. Nimm, sprichst du, meine Last auf dich, komm, folge mir und sieh' auf mich.

6. Ich komme, Herr! gieb Licht und Kraft, daß sich mein Glaube mehre und durch die Früchte, die er schafft, sich immerdar bewähre. Hilf, daß ich deinem Vorbild treu, auch Andern stets ein Vorbild sey.

Mel. Wie schön leucht' uns x.

109. **W**ie groß, wie angebetet ist dein Nam', o Heiland Jesu Christ! wie theuer deinem Volke! Du hast durch deines Vaters Macht des Vaters Rath an's Licht gebracht; zerstreut des Irrthums Wolke. Taube hörten, Blinde sahen, es geschahen Wunderwerke, Zeichen deiner Gnad' und Stärke.

2. Verbreitet wurde, Herr, dein Licht durch Schwache nur, durch Weise nicht, dir folgten nicht die Hohen. Ist durch der Großen mächt'ge Hand des Bößendienstes Gräu'l verbannt, sein eitler Wahn entflohen? Dein Werk war es, deine Gaben, Mittler, haben dich verkläret, uns den Weg zu Gott gelehret.

3. Wir werden deinen Ruhm erhöhen, wir werden deinen Himmel sehn, den Preis für deine Leiden; der du für uns am Kreuze starbst, du theilst uns zu, was du erwarbst, des ew'gen Lebens Freuden. Welche Gnade, daß wir Sünder Gottes Kinder werden sollen, wenn wir an dich glauben wollen!

4. Vom Ausgang bis zum Niedergang erschallet dir der Lobgesang der Treuen, der Erlösten. Unzählbar sind die Schaa-ren schon, die deiner sich, o Gottes Sohn, im Glauben froh geträsten. Alle Völker, Jesu, werden noch auf Erden dir lobsing-en, Preis und Dank und Ruhm dir bringen.

5. Wie groß, wie angebetet

ist dein Name; Heiland, Jesu  
Christ, wie herrlich bei den  
Heiden! Führst du uns einst zu  
deiner Ruh', o wie weit herrlicher  
wirft du den Frommen dann  
erscheynen! Ewig müsse dir zur  
Ehre ihrer Ehre Lob erschallen,  
durch die Himmel wiederhallen.

Mel. Wie schön leuchtet uns zc.

110. **W**ie herrlich strahlt  
der Morgen-  
stern! O Welch ein Glanz geht  
auf vom Herrn! Wer sollte  
sein nicht achten? Glanz Got-  
tes, der die Nacht durchbricht,  
du bringst in finstre Seelen Licht,  
die nach der Wahrheit schwach-  
ten. Dein Wort, Jesu, ist voll  
Klarheit, führt zur Wahrheit  
und zum Leben. Wer kann  
dich genug erheben?

2. Du, hier mein Trost und  
hört mein Lohn, du, Gottes  
eingebor'ner Sohn, der du im  
Himmel thronest, aus vollem  
Herzen preis' ich dich! Wenn ich  
dich habe, fühle ich, wie du den  
Deinen lobnest. Zu dir komm'  
ich; wahrlich Keiner tröstet bei-  
ner sich vergebens, wer dich  
sucht, du Brod des Lebens.

3. In dir nur kann ich selig  
sehn. O geuß tief in mein  
Herz hinein die Flammen deiner  
Liebe! daß ich voll heil'ger In-  
brunst sey, dein Kreuz zu tragen  
mich nicht scheu' und dein Gebot  
gern übe. Treuer Heiland,  
den ich fasse und nicht lasse,  
ach erwähle dir zu eigen meine  
Seele!

4. Von Gott strahlt mir ein

Freudenlicht, so oft ich kann sein  
Angezicht im Glauben recht er-  
blicken. O Jesu, du mein höch-  
stes Gut, dein Wort, dein Geist,  
dein Leib und Blut kann meine  
Seel' erquickten! Stärke du mich,  
mein Erbarmen, daß ich Armer  
auf der Erde schon voll Him-  
melsfreude werde.

5. Und wie, Gott Vater, preis  
ich dich, daß du von Ewigkeit  
auch mich in deinem Sohne lie-  
best! Als Sünder war ich noch  
dein Feind, da hat er mich mit  
dir vereint, der du durch ihn  
vergiebest. In ihm hab' ich  
schon hienieden deinen Frieden;  
meinem Glauben kann Nichts  
seine Krone rauben.

6. Ihm, welcher Sünd' und  
Tod bezwang, ihm töne froher  
Lobgesang von seinen Gläub'-  
gen allen. Dem Lamm, das  
erwürgt ist, dem Lebensfürsten  
Jesu Christ soll Ruhm und Preis  
erschallen. Schallet freudig, Ju-  
bellieder, hallet wieder, daß die  
Erde voll von seinem Ruhme  
werde.

Mel. Die Tugend wird durch's zc.

111. **W**ie sollen wir dir,  
Vater, danken?  
Nein, deine Lieb' ist viel zu  
groß, ist unaussprechlich, ohne  
Schranken, du giebst den Sohn  
aus deinem Schooß. Du sen-  
dest uns den Eingebor'nen von  
deinem Thron zum Staub her-  
ab, zu uns Gefall'nen, uns Ver-  
lor'nen, und weihest ihn für uns  
dem Grab.

2. Frolocket ihm! Er steigt

hernieder, ein Mensch, gleich uns ein Mensch zu seyn; er nennet Sünder seine Brüder und macht sie von der Sünde rein. Damit wir wieder Gott gefallen, vergießet er sein theures Blut; er bringt Unsterblichkeit uns Allen, und Lieb' ist Alles, was er thut.

3. O Liebe, Liebe, deines Gleichen ist in der ganzen Schöpfung nicht! Kein Lobgesang kann sie erreichen, nicht, was der Engel Zunge spricht. Des Himmels Herrlichkeit verlassen, um hier verfolgt, erwürgt zu seyn, wer kann die Huld, die Demuth fassen? So lieben kann der Sohn allein.

4. Nun wissen wir, Gott voll Erbarmen, daß ewig du die Liebe bist. Zu deinen off'nen Waterarmen führt uns Erlöste Jesus Christ. Nun fliehet von dir nur Heil und Leben, nur

Seligkeit kommt her von dir. Der Gott, der seinen Sohn gegeben, gabt mit dem Sohn auch alles mir.

5. Ach daß wir ganz in Liebe brennten zu dir, dem Herrn in Knechtsgestalt! Ach daß wir besser danken könnten; die wärmsten Herzen sind zu kalt! O möcht' uns doch dein Geist entzünden, gäbst du uns göttliches Gefühl! Kein Mensch kann würdig sie empfinden die Liebe ohne Maas und Ziel.

6. O habe Dank für deine Liebe! Ich lebe dir allein, mein Heil! Wer jezt, auch jezt noch Sünder bliebe, Gericht und Elend wär' sein Theil. Denn auf den Wolken wirst du kommen, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, die Sünder richten und die Frommen erhöhen zu dir an deinen Thron.

## VII. Von der Erscheinung und Geburt Jesu Christi.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen u.

112. **W**iso hat Gott die Welt geliebt, die Welt voll Sündenschuld, daß er den einen Sohn ihr giebt; wie groß ist Gottes Huld!

2. Was sein erbarmungsvoller Rath beschloß von Ewigkeit, die große wundervolle That, vollführt er in der Zeit.

3. Er, unser Heil und höchstes Gut, der Alle segnen kann,

nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut, doch ohne Sünde an.

4. Ich freue mich, o Herr, in dir: du wirst ein Mensch, wie ich. Was fehlt mir nun? Ist Gott mit mir, wer ist dann wider mich?

5. Was mir zur Seligkeit gebracht, das, Herr, erwarbst du mir: Versöhnung, Leben, Trost und Licht, das hab' ich nur in dir

6. Dem Mangel wird mein Ueberfluß, dein Leiden stillt mein Leid, dein Niedrigseyn schafft mir Genuß der höchsten Herrlichkeit.

7. Gelobt sey Gott, gelobt sein Sohn in dieser Freudenzeit! Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron; erhebt ihn, Christenheit!

Mel. Herr Jesu Chr., dein Kripplein &c.

113. **A**uf, Christenheit, sey hoch erfreut! denn Gottes Sohn ist für uns Mensch geboren. Nimm freudig Theil an seinem Heil; wer an ihn glaubt, wird nimmermehr verloren.

2. O große That! Nach seinem Rath hat Gott uns seinen ein'gen Sohn gegeben: als Gnadenspfand ward er gesandt, und bracht' uns Allen Trost und ew'ges Leben.

3. O Seligkeit! der Sünde Leid nimmt er von uns, die wir von Adam stammen. Mit uns ist Gott in aller Noth! Wer will die, so in Christo sind, verdammen?

4. Auch mein Gesang, Herr, bringt dir Dank; du siehest auch auf mich voll Huld hernieder. Auf, Christenheit, sey hoch erfreut! des Höchsten Sohn bringt das Verlor'ne wieder.

Mel. Mein Gott in der Höh' &c.

114. **A**uf, freuet euch von Herzens Grund, ihr, die ihr war't verloren! Nun wird das große Wunder kund:

der Herr ist Mensch geboren. Uns Allen kommt dies so zu gut, daß nun auch unser Fleisch und Blut durch Christum wird erneuet.

2. Er ist das Wort, das Alles schafft, das Alles hebt und trägt, der reine Glanz, die ew'ge Kraft, durch die sich Alles reget: die sich in unsre Schwachheit hält, auf daß nun Gottes Ebenbild könn' in uns sichtbar werden.

3. Die Welt lag tief in finst'rer Nacht, in Furcht und Todes-schrecken; sie konnte nicht aus eigener Macht sich Heil und Licht erwecken; nun kommt das unumschränkte Licht und will mit hellem Angesicht in alle Herzen leuchten.

4. Drum irre, Mensch, nicht ferner blind auf des Verderbens Wegen. Umfasse den, der treu gefinnt dir gnädig kommt entgegen. Ergieb dich ja der Trägheit nicht: Christ will dir Leben, Kraft und Licht aus seiner Fülle schenken.

5. So nimm mein Herz, Herr Jesu Christ, mein Heiland, Licht und Leben! gestalt es so, wie deines ist, dazu sey dir's gegeben. Treib' aus die alte Finsterniß und heil' der Sünden Schlangenbiß; dann bist du mir geboren.

Mel. Wie Christentum' &c.

115. **A**uf, schicke dich, recht feierlich des Heilands Fest mit Danken zu begeh'n! Lieb' ist der Dank, der



Lobgesang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb', erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Gott hat also die Welt in seinem ein'gen Sohn geliebet! O wer bin ich, daß Gott für mich selbst seinen Sohn aus Huld und Gnade giebet!

3. Im Fleisch erscheint er, unser Freund, zur Zeit, da wir noch Gottes Feinde waren; er wird uns gleich, um Gottes Reich und seiner Liebe Rath zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil, er ist das Heil; belehre dich und glaub' an seinen Namen. Ihn ehret nicht, wer zu ihm spricht: Herr, Herr! und doch nicht sucht ihm nachzuahnen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, o Gottes Sohn! bekleiden, speisen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun, und dein dabei gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und Alles ist im Himmel und auf Erden! Die Christenheit preist dich erfreut, und Aller Knie soll dir gebeuet werden.

7. Erhebt den Herrn! Er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Hallelujah! Hallelujah! Freut euch des Herrn und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

Mel. Wir Christenleut' u.

116. Bringt frohen Dank und Lobgesang dem Herrn, der uns zum Heile

ward geboren! Sein Licht erhellte die dunkle Welt; des Lichtes Kinder gehen nicht verloren.

2. Welch eine Nacht! Der Sterne Pracht wich vor dem Glanz der frohen Himmelschöre. Die Erd' erklang vom Lobgesang, der jauchzend rief: Gott in der Höb' sey Ehre!

3. So tönt es laut: der Vater schaut versöhnt herab, auf Erden herrscht sein Friede. Wem schlägt die Brust nicht jetzt voll Lust, voll Seligkeit bei diesem Segensliebe?

4. So singt auch ihr und danket hier dem, dessen Ruhm die Himmel wiederhallen, und lebt hinfort nach seinem Wort; dann ruht auf euch sein gnädig Wohlgefallen.

5. Auch mein Gesang, Herr, bringt dir Dank, denn mir auch bringt dein Sohn des Himmels Segen. Tod und Gericht erschreckt mich nicht; der Zukunft Nacht geh' ich getrost entgegen.

Mel. Wie wohl ist mir u.

117. Dein Mittler kommt; die des Gesetzes Donner schreckt, die trauert, daß so schwere Fehle dich, die Gott rein erschuf, befleckt. Der Fluch erlöset, die Bande springen, es lösen sich die festen Schlingen, die den befang'nen Geist beklemmt. Nun kannst du Heil und Freiheit hoffen. Gott ist versöhnt, sein Himmel offen, dein gnadenreicher Mittler kommt.

2. Dein Lehrer kommt; laß deine Ohren auf seinen Mund gerichtet seyn. Er zeigt den Weg, den du verloren; er löst dir Licht und Wahrheit ein. Was tief in Schatten war gestellet, hat dein Prophet dir aufgehellert und die Gewalt der Nacht gehemmt. Er macht dir kund des Vaters Willen und giebt dir Kraft, ihn zu erfüllen; dein weisheitsreicher Lehrer kommt.

3. Dein König kommt, doch ohne Prangen, an Armuth nur zeigt er sich reich. Auf, deinen Fürsten zu empfangen, der dir an Schwachheit wurde gleich! Komm, lege dich zu dessen Füßen, der so dich wird zu schülzen wissen, daß dich kein Angststrom überschwemmt. Komm, schwöre hier zu seinen Fahnen, so ziemt es treuen Unterthanen; dein längst ersehnter König kommt.

4. Dein Alles kommt, dich zu ergözen, dein höchstes Gut ist vor der Thür. Wer dieses Gut recht weiß zu schätzen, vertauschet gern die Welt dafür. Ergreif es denn mit Glaubenshänden, da dich, mein Geist, von allen Enden der Gnaden Fülle überströmt; eröffne deines Herzens Thüren, ihn in sein Eigenthum zu führen; dein unvergänglich Alles kommt.

Mel. Sey Lob und Ehr' dem x.

118. Dem Erdkreis strahlt ein Licht vom Herrn, das ihn soll offenbaren.

Es leuchtet nah, es leuchtet fern zahllosen Völkerschaaren; den Götzen dienen sie nicht mehr, sie geben Gott allein die Ehr' der sie im Licht läßt wandeln.

2. Kaum war erschienen Gottes Sohn, des Bundes Vell zu weiden, so sammelt er sich selber schon die Erstlinge der Heiden. Der Wahrheit Bild, ein heller Stern, führt sie zu Christo, ihrem Herrn; sie kommen, anzubeten.

3. Wär' unsern Vätern nicht, o Gott, dein himmlisch Licht erschienen: wir würden, der Vernunft zum Spott, noch falschen Göttern dienen. Nur deine Huld hat uns befreit von jenem Dienst der Eitelkeit; gepriesen sey dein Name.

4. O mache du uns selbst bereit, im Licht vor dir zu wallen, und lehr' uns thun zu jeder Zeit nach deinem Wohlgefallen; denn wer in Christo dich erkennt und sich nach seinem Namen nennt, darf nicht im Finstern wandeln.

5. Noch ist das Licht, das er gebracht, nicht Allen aufgegangen; viel Tausende sind von der Nacht des Irrthums noch umfangen; auch ihnen geh' im Siegestauf das Sonnenlicht der Wahrheit auf, daß sie zum Heil gelangen.

Mel. Der Tag, der ist so freudenreich u.

119. Der Heiland, dessen sich im Geist die Schaar der Väter freute, der Heiland, welcher Jesus heißt, ist uns geboren heute. Wär' er uns Sündern nicht gebor'n, wir

wären allzumal verlorn, nun bringt er Heil uns Allen. Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, der du Mensch geworden bist, dein Lob soll stets erschallen!

*Mel. Wie schön leucht' uns x.*

**120.** Der Heiland kommt, lobsinger ihm, dem Herrn, dem alle Seraphim das Heilig, Heilig singen! Er kommt, der eingeborne Sohn, verläßt des Himmels hohen Thron, um Heil der Welt zu bringen. Preis dir, daß wir von den Sünden Rettung finden, Gnad' empfangen und zum Himmelreich gelangen.

2. Willkommen, Friedensfürst und Held, Erlöser, Mittler, Heil der Welt, willkommen hier auf Erden! du kommst der sündigen Welt zu gut, du bleibest dich in Fleisch und Blut, willst unser Bruder werden. Ja du, Jesu, kommst uns Armen voll Erbarmen mild entgegen, wandelst unsern Fluch in Segen.

3. Du bringst uns Trost, Zufriedenheit, Heil, Leben, ew'ge Seligkeit; sey hoch dafür gepriesen! O Herr, zu arm und schwach sind wir, die Treue zu vergelten dir, die du an uns erwiesen! Da wir allhier im Verderben müßten sterben, bringst du Leben; o was kannst du Größ'res geben?

4. Wir bringen dir ein dankbar Herz, und wollen fromm in Freud' und Schmerz nach deinem Vorbild wandeln. Verwirf dies unser Opfer nicht, und gib uns deines Geistes Licht, wie dir's gefällt, zu handeln; zeig'

dich freundlich, hilf uns Schwachen, daß wir wachen, beten, ringen, und zu deinem Reiche bringen.

*Mel. Vom Himmel hoch, da x.*

**121.** Dies ist der Tag, den Gott gemacht; sein werd' in aller Welt gedacht. Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Väter haben sein geharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward: da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, den ew'gen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still. Kein endlicher Verstand ermist, wie groß die Liebe Gottes ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, erniedrigt sich der Herr der Welt; nimmt selbst an unserer Menschheit Theil, erscheint im Fleisch zu unserm Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir. Er spricht: Im Buche steht von mir. Gott, demen Willen thur' ich gern, d'rum, Zion, preise deinen Herrn.

6. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedesfürst, auf den die Väter hoffend sahn, dich, Gott, mein Heiland, bet' ich an!

7. Du, unser Heil und höchstes Gut, vereinst dich mit Fleisch und Blut; wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät,

du bist es, der das Herz erhöht!  
Gedanke voller Seligkeit, du bist  
es, der das Herz erfreut!

9. Durch Eines Sünde fiel  
die Welt; Ein Mittler hat sie  
hergestellt. Nun schreckt uns  
nicht mehr das Gericht, da er  
beim Vater für uns spricht.

10. Ihr Himmel, singt im  
Zubelton, daß uns erschien des  
Höchsten Sohn! Du, Erde, bet'  
in Ehrfurcht an dies Wunder-  
werk, das Gott gethan!

11. Dies ist der Tag, den Gott  
gemacht; sein werd' in aller Welt  
gedacht. Ihn preise, was durch  
Jesum Christ im Himmel und  
auf Erden ist!

Mel. Mach's mit mir, Gott x.

122. Dies ist der Tag der  
Fröhlichkeit, den  
Gott selbst hat erkoren; dies ist  
die gnadenreiche Zeit, da Jesus  
ward geboren. D'rum singen wir  
jezt hochehfreut: Herr, dir sey  
Preis in Ewigkeit!

2. Heut hat der Herr den  
Sündenstand der ganzen Welt  
gewendet, und gnädig zum Er-  
lösungspfand ihr seinen Sohn  
gesendet. D'rum singen wir jezt  
hochehfreut: Herr, dir sey Preis  
in Ewigkeit!

3. Was vor der Zeit beschlos-  
sen war, ist in der Zeit erfüllt;  
in Christo heut das Hell sich dar,  
das alle Sehnsucht stilltet. D'rum  
singen wir jezt hochehfreut: Herr,  
dir sey Preis in Ewigkeit!

Mel. Wer nur den lieben Gott x.

123. Dies ist die Nacht,  
da mir erschienen

des großen Gottes Freundlich-  
keit. Das Kind, dem alle En-  
gel dienen, bringt Licht in meine  
Dunkelheit; und dieses Welt-  
und Himmelslicht weicht hun-  
derttausend Sonnen nicht.

2. Du darfst, o Seele, nicht  
versäumen, zu suchen solchen  
Gnadenschein; der Glanz in die-  
sen niedern Räumen bringt weit  
in alle Welt hinein; er treibet  
weg der Hölle Macht, der Sün-  
den und des Todes Macht.

3. In diesem Lichte kannst du  
sehen das Licht der klaren Se-  
ligkeit; einst werden Sonn' und  
Mond vergehen, dies strahlt in  
alle Ewigkeit, und wird mit sei-  
nem hellen Schein dein Himmel  
und dein Alles seyn.

4. Laß nur indessen heller schei-  
nen dein Glaubens- und dein  
Liebes-Licht. Mit Gott mußt  
du es treulich meinen, sonst hilfst  
dir diese Sonne nicht. Willst du  
genießen ihren Schein, so mußt  
du selbst nicht dunkel seyn.

5. D'rum, Jesu, schöne Weih-  
nachts-Sonne, bestrahle mich  
mit deiner Gunst! Dein Licht  
sey meine Weihnachts-Wonne  
und lehre mich die Weihnachts-  
Kunst, wie ich im Lichte wan-  
deln soll und sey des Weihnachts-  
Glanzes voll.

Mel. Helft mir Gott's Güte x.

124. Dir, Jesu, tönt vom  
Staub mein Lied  
hinauf zum Thron; in dir er-  
kennt der Glaube des ew'gen  
Vaters Sohn. Du Glanz der  
Herrlichkeit! um unser Heil zu

gründen, zu retten uns von Sünden, ersiehst du in der Zeit.

2. Was läßt sich dir vergleichen, du unerschaff'nes Wort? Wer kann dein Lob erreichen? Herr, Keiner hier und dort! Du, dem sich demuthsvoll der höchste Seraph beuget und tief verhüllt dir schweiget, wer preist dich, wie er soll?

3. Du kamst; die Nacht muß schwinden, uns glänzt ein reines Licht, in welchem wir empfinden der Kinder Recht und Pflicht. Nun sehn wir hoch erfreut, wie Gott uns zärtlich liebet, im Sohn, den er uns giebet, sich uns zum Vater heut.

4. Uns Ruh' und Trost zu geben, zu tilgen unsre Schuld, zu Gott uns zu erheben, littest du, Herr, mit Geduld. Du starbst, doch hielt dich nicht der Tod in seinen Banden; jetzt, da du auferstanden, erschreckt uns kein Gericht.

5. Dein ist das Reich der Wahrheit, wo sich die Deinen freun in immer höh'rer Klarheit, von Sünd' und Mängeln rein. O seliger Gewinn! dich, Heiland, innig lieben, treu deinen Willen üben, das führt zum Himmel hin.

Mel. Vom Himmel hoch &c.

125. **E**mpor zu ihm, mein Lobgesang, dem einst das Lied der Engel klang! Der hohe Freudentag ist da, lobsinget, Gottes Heil ist nah'.

2. Geboren ward in dunkler Nacht, der uns des Lebens Licht

gebracht. Nun leuchtet uns im tiefen Thal der ew'gen Morgenröthe Strahl.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild, in menschliche Natur gehüllt, damit auch wir ihm würden gleich auf Erden und im Himmelreich.

4. Der jetzt im Himmel herrlich thronet, hat unter uns als Mensch gewohnt, und führet uns mit sicherer Hand, ein treuer Hirt, in's Vaterland.

5. Empor zu ihm, mein Lobgesang, dem schon der Engel Lied erklang! Welch hoher Freudentag ist da! Ihr Christen, singt Hallelujah!

Mel. Von Gott will ich nicht &c.

126. **E**rhebt den Herrn, ihr Frommen! er hält, was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der Völker Trost und Licht. Gott will nicht unsern Tod; er hat den Sohn gegeben, damit wir durch ihn leben, erlöst von Sünd' und Noth.

2. O sehet, welche Liebe hat uns der Herr erzeigt, mit welchem Vatertriebe das Herz zu uns geneigt! Sein eingebor'ner Sohn kommt, Rettung aus Verderben uns Sündern zu erwerben, herab vom Himmels-thron.

3. Er kam zu uns auf Erden zu der bestimmten Zeit, trug Mühe und Beschwerden in tiefer Niedrigkeit. Der ihm gegeb'nen Macht enthielt er sich mit Freu-

den, bis er durch Todesleiden sein großes Werk vollbracht.

4. Er hat's vollbracht! O bringet Gott euren Lobgesang! Erlöste Menschen, singet dem Mittler ewig Dank. Wo Niemand helfen kann, da hilft er gern aus Gnaden, heilt unsrer Seele Schaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menschenkinder, verwirf uns, Jesu, nicht. Dein Name, Heil der Sünder! ist unsre Zuversicht. Wir sind auf ewig dein. Hilf du die Macht der Sünden uns kräftig überwinden und dir gehorsam sehn.

6. Ja, Heiland, wir ergeben uns dir zum Eigenthum! schon hier soll unser Leben verkünden deinen Ruhm; und wenn wir dort dich sehn, soll in der Engel Chören dich unser Loblieb ehren und ewig dich erhöhen.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen 1c.

127. Er kommt, er kommt, der starke Held voll göttlich hoher Macht; sein Arm zerstreut, sein Blick erhellt des Todes Mitternacht.

2. Wer kommt, wer kommt, wer ist der Held voll göttlich hoher Macht? Messias ist's. Lobsing' ihm, Welt, dir wird dein Heil gebracht.

3. Dir, Menschgeword'ner, bringen wir Anbetung, Preis und Dank. An deiner Krippe schalle dir der Erde Lobgesang.

Mel. Nun lob', mein' Seel' 1c.

128. Er kommt und Esrapinen verhüllen

ihm ihr Angesicht; sie eilen, ihn zu dienen und scheuen Bethlems Armuth nicht. Wie herrlich glänzt die Erde aus dunkler Nacht hervor! Ihr Hüter dieser Heerde, hört ihr der Engel Chor? Mit euch zu jener Krippen naht sich mein Geist entzückt; begeistert singt, ihr Lippen, dem Herrn, den ich erblickt!

2. Mit euch, ihr Engelchöre, vereint sich unser Lobgesang; ja, Erd' und Himmel höre und theile der Erlösten Dank. Anbetung sey auf Erden dem Sohn, der ewig war, den, unser Heil zu werden, ein sterblich Weib gebar. Hier fließen Freudenähren, ein Zoll der Lieb' und Treu'; wir huldigen und schwören und weihn uns ihm auf's Neu.

3. O du, durch den ich lebe, du öffnestest den Himmel mir; nimm du mein Herz, ich gebe den letzten Hauch noch freudig dir! Wie selig kann ich sterben, mich hält das Grab ja nicht! den Himmel soll ich erben und fürchten kein Gericht. Ihr sehd wohl heilig, Engel; doch ward er euch nicht gleich. Ich kämpfe mich durch Mängel, doch bring' ich in sein Reich.

In bekannter Melodie.

129. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, den Heiland, den der Himmel preist, mit Freuden zu empfangen. Dies ist die Nacht, in der er kam und menschlich Wesen an sich nahm. Er will durch sein Er-

scheinen uns ganz mit Gott verbundenen.

2. Willkommen, Held aus Davids Stamm, du König aller Ehren! Willkommen, Jesu, Gottes Lamm, ich will dein Lob vermehren! Ich will dir all mein Vebelang von Herzen sagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. O wie ist deine Huld so groß, ich kann sie nimmer fassen! Du hast dich aus des Vaters Schooß zu uns herabgelassen. Hier warteten dein nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmerz und Tod; und doch kamst du auf Erden, der Menschen Heil zu werden.

4. O große That, o Wundermacht, von Engeln selbst besungen! Du hast den Helfer uns gebracht, der Sünd' und Tod bezwungen, und jetzt, zur Herrlichkeit erhöht, herrscht auf dem Thron der Majestät, um Heil und ew'ges Leben den Gläubigen zu geben.

5. O du, des Vaters ein'ges Kind, du Hoffnung aller Frommen! durch den nun Gottes Kinder sind, die dich, Herr, aufgenommen. Komm, Jesu, in mein Herz hinein und laß es deine Wohnung seyn; dahin geht mein Verlangen, dich würdig zu empfangen.

6. Du, deß sich meine Seele freut, mein höchstes Gut, mein Leben, was soll ich dir aus Dankbarkeit für deine Treue geben? Herr, was ich hab' und was ich

bin, das geh' ich dir zu eigen hin, mich soll kein Blut, kein Leiden von deiner Liebe scheiden.

7. Noch sieht dich zwar mein Auge nicht, doch du wirst wieder kommen; dann schauen dich von Angesicht, Herr, alle deine Frommen; dann werd' auch ich, Herr Jesu Christ, dich sehn, so herrlich, wie du bist, und ewig dich dort oben mit allen Sel'gen loben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder &c.

130. **E**rweitert Thor und Thüren; laßt schön die Straßen gieren; empfängt ihn in der Welt! Jauchzt eurem Herrn entgegen, der jetzt zum Heil und Segen als König seinen Einzug hält!

2. Wer ist's, wer läßt sich hören als König aller Ehren? Der Herr der Herrlichkeit. Der Herr kommt stark und mächtig, er zeigt sich groß und prächtig, der Herr, der kräftig ist im Streit.

3. Erhöhet Thor und Thüren, den Helden einzuführen! Wer ist's, der Einzug hält? Der König aller Ehren, der Herr von allen Heeren, der Ehrenkönig aller Welt.

Mel. Lasset uns den Herren preisen,  
o ihr &c.

131. **E**wig sey dir Lob gesungen hier und einst vor deinem Thron, daß du uns das Heil errungen, Mensch geword'ner Gottessohn! Uns zu gut in's Fleisch gekommen bist du voller Freundlichkeit; ja du hast vor aller Zeit dich schon unsrer angenommen. Sey gelobt, Herr

Jesu Christ, daß du unser Bruder bist!

2. Sey gelobt, Herr, dir gebühret unser Dank in Wort und That; herrlich hast du ausgeübet deines Vaters Gnadenrath. Hulbreich hast du dich vermählet unsrer menschlichen Natur, und vor aller Creatur sie allein dir ausgewählt. Du erhobst sie, Gottes Sohn, mit dir auf der Gottheit Thron.

3. Du erschienst hier auf Erden, Mittler zwischen uns und Gott, unser Friedensfürst zu werden, Retter aus der Sündennoth. Herr, du hast das Kreuz gebuldet, hast mit Gott uns ausgesöhnt und mit seiner Huld gekrönt uns, die wir so viel verschuldet. Dies ist unsre Zusage, dich einst im Tod und im Gericht.

4. Nein, Gott kann mich nimmer hassen, ob ich gleich ein Sünder bin. Nimmer kann mein Gott mich lassen, denn er heget Vatersinn. Gnade schenkt er seinen Knechten in dem Sohne, der mich kennt und mich seinen Bruder nennt. Christus sitzt zu Gottes Rechten; durch ihn bin ich Gott vereint, Gott mein Vater, Gott mein Freund.

5. Wird das Leben doch mein Leben, leuchtet mir doch selbst das Licht. Alles Heil ist mir gegeben; was ist, das mir noch gebracht? Seht, es fließt der Quell der Freuden aus dem hohen Himmelsaal in das nied're Erdenthal und erquickt mich unter Weiden.

Meine Lieb' und Seligkeit, Christus, ist geboren heut.

6. Du, o Gottes höchste Gabe, du, des Vaters ein'ger Sohn, du, der Seelen reichste Habe und des Glaubens größter Lohn! Laß mich neu geboren werden, bilde mich nach deinem Sinn, nimm mich ganz zu eigen hin, daß ich dein schon sey auf Erden; dann lobsingt mein Leben dir, treuer Heiland, für und für.

In eigener Melodia.

132. Freuet euch, ihr Christen alle, freue dich, wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan; freuet euch mit Jubelschalle, Gottes Sohn hat uns gebracht, was die Sünder selig macht! Freude, Freude über Freude, Christus wehret allein Leide, Wonne, Wonne über Wonne, Jesus ist die Gnaden-sonne!

2. Sieh', o siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für! Daß kein himmlisch Gut dir fehle, läßt er Hoheit und Gewalt und Erscheint in Knechtsgestalt. Freude Freude u.

3. Jesu, wie soll ich dir danken, daß du mich vom Tod befreit, mir gebracht die Seligkeit? Ach, laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, gib mir deinen Geist und Sinn! Freude, Freude u.

4. Jesu, nimm dich deiner Glieder ferner auch in Gnaden an, schenke, was uns trösten kann. Komm, erquickt deine Brü-



der, gib der ganzen Christen-  
schar Frieden und ein sel'ges  
Jahr. Freude, Freude über  
Freude ic.

Mat. 23, was soll ich Sänder ic.

**133.** Freuet euch, ihr lie-  
ben Brüder, denn  
vom Himmel strahlt ein Licht,  
das durch unser Dunkel bricht;  
nun bringt das Verlor'ne wieder,  
der in unser Fleisch sich hüllt,  
Gottes Sohn und Ebenbild.

2. Seine Zukunft wird besun-  
gen von den Engeln, die entzückt  
auf dies Wunder hingeblickt; und  
es preisen ihre Zungen, daß der  
Herr an uns gethan, was kein  
Engel fassen kann.

3. O wie mußt'est du uns lie-  
ben, da du aus des Vaters  
Schooß kamst, zu theilen unser  
Loos, und dich sübltest angetrie-  
ben, uns, die wir im Staube  
gehn, gleich den Engeln zu erhöbn.

4. Werde auch in uns gebo-  
ren und durchleuchte du uns  
ganz, o du himmlisch reiner  
Glanz! Gottes Bild, das wir  
verloren, sey durch dich, du Heil  
der Welt, wieder in uns her-  
gestellt.

5. Ja, du wollest, Herr, uns  
führen durch der Liebe Wunder-  
kraft zu des Lichts Genossen-  
schaft, und uns hier schon lassen  
spüren, daß uns knüpft ein festes  
Band an das ew'ge Vaterland.

6. Nun, dein paradie'sisch Le-  
ben bringt mit deinem Gnaden-  
schein wieder mächtig in uns ein,  
und wir werden uns erheben zu

der göttlichen Natur, wenn wir  
folgen deiner Spur.

In eigener Melodie.

**134.** Gelobet seyst du, Jesu  
Christ, daß du  
Mensch geboren bist von einer  
Jungfrau, ja fürwahr! des  
freuet sich der Engel Schar.  
Hallelujah!

2. Des ew'gen Vaters ein'ger  
Sohn kommt herab von seinem  
Thron; mit unserm armen Fleisch  
und Blut bekleidet sich das  
ew'ge Gut. Hallelujah!

3. Den aller Weltkreis nie  
beschloß, liegt dort in Mariens  
Schooß; er ward ein Kindlein,  
der die Welt mit seinem Wort  
allein erhält. Hallelujah!

4. Das ew'ge Licht bringt nun  
herein, giebt der Welt ein'n neuen  
Schein; es leuchtet mitten in der  
Nacht und uns des Lichts Kin-  
der macht. Hallelujah!

5. Der Sohn verläßt des Him-  
mels Zelt, wird ein Gast in die-  
ser Welt und führt uns aus dem  
Jammertal als Erben in den  
Freudensaal. Hallelujah!

6. Er ist auf Erden kommen  
arm, daß er unser sich erbarm';  
uns in dem Himmel mache reich  
und seinen lieben Engeln gleich.  
Hallelujah!

7. Das hat er Alles uns ge-  
than, seine Lieb' zu zeigen an;  
des freut sich alle Christenheit  
und dankt es ihm in Ewigkeit.  
Hallelujah!

Mel. Gott sey Dank in aller x.

135. **H**eiland, den uns Gott verließ, den der Himmel jauchzend pries, als den Sündern du zum Dienst huldreich auf der Erd' erschienst.

2. Wie dein Nam' ist, auch dein Ruhm hier in deinem Eigenthum: Du kamst, unser Heil zu sehn, uns von Sünden zu befreien.

3. Stark in deines Vaters Kraft, hast du Leben uns verschafft. Wir, von Rath und Hülf entblößt, sind nun, Herr, durch dich erlöst.

4. Auf, die ihr erlöst seyd, preiset ihn in Ewigkeit! rühmt ihn, der aus Liebe starb und den Himmel uns erwarb.

5. Nimmer sey durch unsre Schuld fruchtlos deine Gnad' und Huld; das durch dich erworbn' Heil bleibe ewig unser Theil.

6. Dein freu' unsre Seele sich; unser Leben preise dich. Und dein Geist, du Heil der Welt, leh'r uns thun, was dir gefällt.

Mel. Vater will ich dir geben x.

136. **H**err Jesu, Trost der Heiden, der Völker Heil und Licht, wir suchen dich mit Freuden und frommer Zuversicht; nach Simeons Exempel zieht heilige Begier in diesen deinen Tempel, o Heiland, uns zu dir.

2. Du wirst noch jetzt gefunden, o Herr, an jedem Ort, wo Gläub'ge sind verbunden auf dein Verheißungswort; vergönns

noch alle Tage, daß man dich, Gott zum Preis, auf Glaubensarmen trage, wie dort der fromme Greis.

3. Sey unser Glanz in Wonne, sey Trost uns in der Pein, im Dunkeln unsre Sonne, im Kreuz ein Gnadenschein. Will uns der Ruth' entschwinden, sey unser Hoffnungsstrahl; ein Stern, der uns läßt finden den Weg durch's Tobesthal.

4. Herr, laß es uns gelingen, wenn unser Leben flieht, mit Simeon zu singen das frohe Abschiedslied: Nun werden wir in Frieden die Augen zugebrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab' erblickt.

5. Ja, ja, ich hab' im Glauben, mein Jesu, dich geschaut; kein Feind kann dich mir rauben, dich, dem mein Herz vertraut. Du wohnst in meinem Herzen und in dem deinen ich; auch in des Todes Schmerzen bau' ich getrost auf dich.

6. Hier will es oft mir scheitern, du sähst mich strafend an, daß ich vor Angst und Weinen dich kaum erkennen kann; dort aber wird's geschehen, daß in des Himmels Licht ich ewig werde sehen dein freundlich Angesicht.

Mel. Gottes Sohn ist kommen x.

137. **J**auchzet All', ihr Frommen, Christus ist gekommen! Er, dem Engel dienen, ist im Fleisch erschienen, daß er von der Sünde gnädig uns entbinde.

2. Er kommt auch noch heute

steht uns treu zur Seite, stillt gern die Schmerzen der zerbrochenen Herzen; will uns von dem Bösen heilen und erlösen.

3. Seines Wortes Weide füllet uns mit Freude; seine Gnadenzeichen will er dar uns reichen. Sein Geist soll uns stärken zu des Glaubens Werken.

4. O wohl allen denen, die nach ihm sich sehnen, ihn im Glauben fassen, nimmer von ihm lassen; nie sich seiner schämen, sein Kreuz auf sich nehmen!

5. Er, dem sie hier dienen, wohnt und lebt in ihnen, läßt, was sie erstehen, in Erfüllung geben; führt nach allem Leiden sie zu ew'gen Freuden.

6. Jauchzet All, ihr Frommen! Er wird wieder kommen in der Hobeit Lichte zu dem Weltgerichte; dann wird er die Seinen um sich her vereinen.

7. Jesu, unser Leben, du wollst gnädig geben, daß wir alle Stunden werden treu erfunden und nach sel'gem Sterben deinen Himmel erben.

mel. Es ist gewißlich an der Zeit ic.

138. Ich steh' an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben! zu dir komm' ich und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel' und Muth, nimm Alles hin und laß dir's wohl gefallen.

2. Du hast mich ganz und gar erfüllt mit deiner Lieb' und Güte; dein hoher Glanz, dein göttlich

Bild liegt stets mir im Gemüthe. Und wie könnt' es auch anders seyn. Wie könnt' ich deinen Gnadenschein aus meinem Herzen lassen?

3. Da ich noch nicht geboren war, bist du mir schon geboren, und hast mich dir zu eigen geh'et; eh' ich dich kannt', erkühen. Und war ich nicht an's Licht gebracht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdest meine Sonne, die mir im Herzen angefaßt Licht, Leben, Freud' und Wärme. O Sonne, die des Glaubens Licht in meinem Herzen aufgerichtet, wie schön sind deine Strahlen!

5. Mit Freuden bliß ich auf dich hin und kann nicht satt mich sehen. Doch nimmer werd' mein blöder Sinn dein Wesen ganz verstehen. O daß mein Geist ein Abgrund wär' und meine Seel' ein tiefes Meer, daß ich dich möchte fassen!

6. Wenn bitterlich mein Herze weint und keinen Trost kann finden, dann rufft du mir: Ich bin dein Freund, ich tilge deine Sünden; was trauerst du in deinem Sinn, da ich dein Bruder worden bin, die Kindschaft dir zu geben?

7. So hoff' ich denn, du werdest mir dies Eine nicht versagen, daß ich dich möge für und für in meinem Herzen tragen. In mir soll deine Wohnung seyn, komm, komm und lehre bei mir ein mit allen deinen Freuden!

Mel. Jesu meine Freude, u.  
**139.** **J**esus ist gekommen,  
 danket ihm, ihr  
 Fremden, dankt ihm, daß er  
 kam; daß er hier auf Erden,  
 unser Heil zu werden, seine  
 Wohnung nahm. Mensch, wie  
 wir, erschien er hier, um des  
 Vaters gnädigen Willen an uns  
 zu erfüllen.

2. Laßt uns niederfallen, dan-  
 ken, daß er Allen Freund und  
 Bruder ist. Gott auf seinem  
 Throne liebt uns in dem Sohne,  
 hilft durch Jesum Christ. Welch  
 ein Heil, an Christo Theil, und  
 durch seiner Sendung Gaben an  
 Gott selbst zu haben!

3. Keine Macht der Sünden  
 wird uns überwinden; er bleibt  
 ewig treu. Dort wird er vom  
 Bösen gänzlich uns erlösen; hier  
 steht er uns bei. Unser Freund,  
 mit Gott vereint, wird uns im-  
 mer Hilfe senden, daß wir sieg-  
 reich enden.

4. Auf dem Richtersthronen wer-  
 den wir im Sohne unsern Retter  
 schaun. Heil und ewig Leben  
 wird er Allen geben, die ihm fest  
 vertraun. Er ward hier ver-  
 sucht, wie wir, d'rum wird er  
 der Schwachheit schonen und  
 aus Gnaden lohnen.

Mel. Nun danket Alle Gott u.

**140.** **I**m Dunkeln lag die  
 Welt, mit Sünd'  
 und Fluch beladen, da offenbarte  
 Gott die Hülle seiner Gnaden;  
 des Höchsten Sohn erscheint,  
 ihm gehet der voran, der in des

Geistes Kraft ihm ehren soll die  
 Bahn.

2. Seht, wie die Hand des  
 Herrn ihn in die Wüste leitet, wo  
 er das Wort vernimmt, das ihn  
 zum Dienst bereitet. Begeistert  
 als Prophet steht er am Jordan  
 da und ruft: belehret euch, das  
 Himmelreich ist nah!

3. Er dreht sich allem Volk, der  
 Buße strenger Lehrer, ein bren-  
 nend, scheinend Licht, ein mächtiger  
 Befehrer, des heil'gen Eifers  
 voll, der ohne Schonung straft;  
 auf seiner Seele ruht Elia's Geist  
 und Kraft.

4. Im Jordan weihet er, die  
 sich zum Herrn bekehren, auch  
 Jesus tritt zu ihm, die Taufe zu  
 begehren. Der Geist läßt sich  
 herab, des Vaters Ruf ertönt  
 und zeigt den Heiland an, der  
 alle Welt versöhnt.

5. Allein zu Jesu hin verweist  
 er seine Jünger, allein auf Jesu  
 zeigt sein ausgestreckter Fin-  
 ger, und laut verkündigt er, was  
 ihm das Herz bewegt: seht, das  
 ist Gottes Lamm, das unsre  
 Sünde trägt!

6. Wohl dem, der dieses  
 Lamm, auf das Johannes wei-  
 set, in festem Glauben faßt und  
 auch im Leben preiset. Wer sei-  
 nem Taufband treu, sich Jesu  
 ganz ergiebt, der ist in ihm von  
 Gott begnadigt und geliebt.

7. Dazu erweckt auch uns Jo-  
 hannes Amt und Lehrt, zu un-  
 serem wahren Heil und unsers  
 Mittlers Ehre. Wer Buße thut  
 und glaubt; hat Frieden alle-

zeit; wer Buße thut und glaubt,  
ererb't die Seligkeit.

Mel. Ach, was soll ich Sänder ic.

141. Kommst du, kommst  
du, Licht der Hei-  
den? Ja, du säumest länger  
nicht, denn du weißt, was uns  
gebracht, o du starker Trost im  
Leiden! Komm, o Jesu, auch zu  
mir, offen ist des Herzens Thür.

2. Ja du bist bereits zugegen,  
du, Weltheiland, Gottes Sohn!  
Meine Seele labt sich schon an  
dem gnadenvollen Segen, wel-  
chen deine Wunderkraft durch  
den Glauben in uns schafft.

3. Heil'ge mich durch deine  
Liebe, die dem Eillen mich ent-  
reißt, und gib Gnade, daß  
mein Geist sich in deinem Lieben  
übe. Recht dich lieben, o mein  
Licht, kann aus eig'ner Kraft  
ich nicht!

4. Jesu, rege mein Gemüthe,  
Jesu, öffne mir den Mund, daß  
ich aus des Herzens Grund in-  
nig rühme deine Güte, die auch  
mir, Herr Jesu Christ, lebens-  
lang geworden ist.

5. Gib mir deines Geistes  
Gaben, Liebe, Glauben und  
Geduld, daß ich einst durch deine  
Huld, über Sünd' und Welt er-  
haben, mit den Sel'gen singe  
dir: Hosianna für und für.

Mel. Nun danket Alle Gott ic.

142. Komm, Tochter Zion,  
komm, den König  
zu empfangen, der unser Heiland

ist und aller Welt Verlangen.  
Erhebe seinen Stab, stämp  
Hosianna an, bring' was zu  
seinem Dienst die Liebe bringen  
kann.

2. Statt ihm den Weg zu  
streun mit grünem Laub der Pal-  
men, empfang' ihn höchstfreut  
mit deines Vaters Palmen und  
sprich: Gepriesen sey der Hei-  
land Jesus Christ, der aus des  
Vaters Schooß auf Erden kom-  
men ist!

3. Wir danken dir, o Herr,  
daß du zu uns gekommen, daß  
du hast Fleisch und Blut wie  
Kinder angenommen. Sanft-  
müthig kamst du, arm, ein Kö-  
nig ohne Pracht, und doch der  
ew'ge Sohn, voll Herrlichkeit  
und Macht.

4. Erscheinst du, Gottes Sohn,  
als Mensch auf dieser Erden,  
muß dann nicht unser Herz voll  
Trost und Frieden werden?  
D'rum hast du deinen Glanz in  
Niedrigkeit gehüllt, daß unsre  
Angst und Furcht auf ewig sey  
gefüllt.

5. Erscheinen wirst du einst  
zum großen Weltgerichte; o, laß  
uns wandeln stets in deiner  
Wahrheit Rechte, daß wir dann  
auch getrost dir, unserm Rich-  
ter, nah'n und unsern Gnaden-  
lohn aus deiner Hand empfahn.

6. Das Hosianna wird als-  
dann von Neuem klingen, dann  
werden wir vereint mit Engel-  
schaaren singen: Gelobt sey Got-  
tes Sohn, der ewig war und ist,  
gelobet sey der Herr, der Hei-  
land Jesus Christ.

Mel. Nun preiset Alle Gottes ac.

143. **P**reist ihn uns preisen,  
den Friedefürst und  
Held, schon früh verheissen ward  
er der sünd'gen Welt. Die Völker  
sahn ihn lang' entgegen, hoffend  
auf Heil und auf ew'gen Segen.

2. „Zerreiß den Himmel!“  
so flehten brünstig sie unterm  
Getümmel irdischer Lebensmüh':  
„Erscheine endlich hier auf Er-  
den, der du uns Rettung und  
Trost sollst werden!“

3. Nun ist erfüllet die Zeit,  
die Gott ersahn; nun ist ent-  
hüllet das Heil aus seinen Höh'n;  
gestillt das sehuliche Verlangen,  
ewiges Licht ist uns aufge-  
gangen.

4. Nun wird gepredigt des  
Höchsten gnäd'ges Jahr, Alles  
erlebigt, was noch gebunden  
war; belohnt der Dulder treues  
Hoffen: Gläubigen steht nun  
der Himmel offen.

In eigener Melodie.

144. **L**ob sey dem aller-  
höchsten Gott! Er-  
barmend sah er unsre Noth und  
sandte Jesum, seinen Sohn, zu  
uns von seiner Himmel Thron.

2. Ihn sandt' er, unser Trost  
zu seyn, vom Sündendienst uns  
zu befreien, mit Licht und Kraft  
uns beizustehn und uns zum  
Himmel zu erhöhn.

3. O welch ein liebevoller  
Rath; welch unaussprechlich  
große That! Welch Gnaden-  
wert, dem keines gleicht, das  
nie der Menschen Lob erreicht!

4. Was sind wir, daß das  
höchste Gut so große Dinge an  
uns thut? Was sind wir, daß  
uns Gott so liebt, uns seinen  
Sohn zum Heiland giebt?

5. So nimm - ihn denn mit  
Freuden an, mach' ihm zu dei-  
nem Herzen Bahn: gieb dich  
ihm ganz zu eigen hin und lebe  
stets in seinem Sinn.

6. Bei solcher Treu' giebt er  
dir Theil an dem von ihm er-  
worb'nen Heil; doch hörst du  
seine Stimme nicht, so wartet  
deiner das Gericht.

7. Wie er voll Hals und  
Freundlichkeit erscheint in dieser  
Gnadenzeit, so kommt er einst  
mit Majestät, zum Richter aller  
Welt erhöht.

8. Dann trifft die Sünder  
ew'ge Pein; die Frommen gehn  
zum Leben ein und in des Va-  
ters ew'gem Reich macht er sie  
seinen Engeln gleich.

9. Gelobt sey von uns Jesus  
Christ, der uns zum Heil erschie-  
nen ist! Gelobt sey Gott, der  
ihn gesandt; sein Ruhm erfülle  
jedes Land!

In eigener Melodie.

145. **L**obt Gott, ihr Chri-  
sten, allzugleich in  
seinem höchsten Thron! Er  
schleußt uns auf sein Himmel-  
reich und schenkt uns seinen  
Sohn. ;:

2. Der Sohn kommt aus des  
Vaters Schooß, ein Heiland  
uns zu seyn, er wird ein Mensch,  
wird arm und bloß, uns ewig  
zu erfreun. ;:

3. Der alte Dinge trägt und hält mit göttlicher Gewalt, kommt arm und niedrig in die Welt, erscheint in Knechtsgestalt. :.

4. Er wechselt mit uns wunderbar, nimmt unsre Armuth an, uns aber heut er Güter dar, die Niemand schätzen kann. :.

5. Er wird ein Kind, um uns das Recht der Kindshaft zu verleihn. Preis' ihn, begnadigtes Geschlecht: das ew'ge Erb' ist dein. :.

6. Heut ist des Paradieses Thor uns wieder aufgethan, der Cherub steht nicht mehr davor: kommt, kommt und betet an! :.

Mel. Vater unser im Stimmtr. 2c.

146. **M**acht hoch das Thor, die Pforten weit: er kommt, der Herr der Herrlichkeit! Der Himmel ist sein Königreich und alle Welt dient ihm zugleich. Er ist's, der Heil und Leben bringt, dem laut die Schaar der Frommen singt.

2. Er ist gerecht, wie Keiner mehr, Sanftmüthigkeit geht vor ihm her; sein Scepter ist Barmherzigkeit und seine Kron' ist Heiligkeit. Er wendet alle unsre Noth und macht uns frei von Sünd' und Tod.

3. O wohl dem Land', o wohl der Stadt, die diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen ungemeth, da dieser König ziehet ein! Ein unvergänglich Freudenlicht strahlt aus von seinem Angesicht.

4. Macht hoch das Thor, die Pforten weit, ihn zu empfangen seyd bereit und offnet eure Herzen gern dem Ehrentönig, eurem Herrn! So kommt er freundlich auch zu euch und mit ihm Glück und Heil zugleich.

5. Ja, komm, mein Heiland, auch zu mir, geöffnet ist des Herzens Thür; ach, zieh mit deiner Gnade ein; erfüll uns ganz mit ihrem Schern; dein Geist regier' uns allezeit und führ' uns einst zur Seligkeit!

Mel. Von Gott will ich 2c.

147. **M**it Ernst, ihr Menschen, schenket, be stellt das Herz in euch, es kommt das Heil der Sünder, der Held, an Wundern reich; er, den aus Gnab' allein, der Welt zum Licht und Leben, der Vater hat gegeben, will bei uns kehren ein.

2. Bereitet doch sein tüchtig den Weg dem großen Gast; macht seine Steige richtig, räumt fort, was ihm verhasst; die Thäler füllet aus, erniedriget die Höhen und laßt ihm offen stehen ein jedes Herz und Haus.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, das will der Herr erhöhen; ein Herz, das Hochmuth übet, das wird zu Grunde gehn; ein Herz, das lauter ist und folget Gottes' Reiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen in dieser Gnabergzeit, aus Güte

und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit! Reuch in mein Herz hinein; o komm mit deinem Segen! Ich harre dir entgegen, dein ewig mich zu freun.

Mel. Wachtet auf, ruft uns &c.

**148.** Nacht umhüllte rings die Erde, da sprach noch einmal Gott: es werde Licht! entströmte seinem Thron. Christus kam, das Licht der Heiden, der Hirt will selbst die Heerde weiden; als Mensch erscheinete Gottes Sohn. Er hat in unsre Nacht der Wahrheit Licht gebracht. Jauchzt ihm Alle! In seinem Schein sollt ihr endy freun und schon auf Erden selig seyn.

2. Dieses Licht erlischt nie wieder, sein Glanz strahlt herrlich zu uns nieder und Gottes Heil ist uns bekannt. Tragt es nun von Volk zu Volke, zerstreut des Irthums düst're Wolke, erleuchtet werde jedes Land. Ihr Völker, nehmt ihn auf und richtet euern Lauf froh gen Himmel. Er geht voran und macht euch Bahn, am Ziel die Krone zu empfabn.

3. Hört im Geist der Engel Chöre: Gott in der Höb' sey Preis und Ehre! stimmt ein in ihren Lobgesang. Kommet zu dem Mahl der Gnaden, zu dem auch ihr sehd eingeladen, und bringt ihm ewig Preis und Dank; entbrennt in Sinn und Muth, von heil'ger Liebe Gluth, Glaub' und Hoffnung trägt euch empör zum Himmelschor, hinauf zu dem, der euch ertör.

Mel. Wie schön leuchtet uns &c.

**149.** Pan ist die Finsterniß entflohn; die Heiden sehn den Morgen schon und finden den Erretter. Du, den Gott in die Welt gesandt, zerstörtest mit gewalt'ger Hand die Tempel falscher Götter. Du selbst sammelst keine Heerde; Himmel, Erde sah'n mit Freuden Gottes Sohn die Menschen weiden.

2. Der Gottheit Fülle wohnt in dir: Gott kommt durch dich, mein Heil, zu mir und zeigt mir keine Liebe. Du nimmst mein sterblich Wesen an und brichst zum Leben mir die Bahn, daß ich nicht hilflos kliebe. Ewig, Herr, soll mein Gemüthe deine Güte hoch erheben; du, mein Heiland, bist mein Leben.

3. Ein Herz, das deine Wahrheit liebt und dir sich kindlich übergiebt, das kannst du nicht verschmähen. Wer sich zu deinen Füßen setzt und sich an deinem Wort ergöht, wird, wie du bist, dich sehen. Bei dir bleib' ich trotz dem Spötter. Sonst kein Retter ist auf Erden, durch den Sünder selig werden.

4. Ich will mich dir zum Opfer weihn und so dir ewig dankbar seyn, mein Licht, mein Heil, mein Tröster! Ich bete dich in Demuth an. Wer ist, der mich verdammen kann? ich bin ja dein Erlöser. Von dir nehm' ich Gnad' in Fülle, Fried' und Stille; Freud' und Segen find' ich, Herr, auf deinen Wegen.



Met. *Erschienen ist der herrlich' Tag* u.

**150.** Nun kommt das neue Kirchenjahr; des freue sich der Christen Schaar. Dein König kommt, drum freue dich und nimm ihn auf herzlich. Hallelujah!

2. Von einem Jahr zum andern fort vernehmen wir sein Gnadenwort, das uns den Weg zum Leben weist; Gott sey dafür von uns gepreist. Hallelujah!

3. Gott, was uns deine Wahrheit lehrt und was den Glauben in uns mehrt, das laß zu unserm Heil gedeihn; dir sey Lob, Ehre, Preis allein. Hallelujah!

Met. *Es traure, wer da will* u.

**151.** Komm, du Trost der Welt, hör' unser Flehen; komm, Rath und Kraft und Held aus Gottes Höhen! Gesalbter, komm herab, dein Volk zu führen; komm, Friedensfürst, dein Stab soll uns regieren!

2. So sang der Väter Mund, die Gott sich weiheten und sich im alten Bund des neuen freuten. Sie sahn manch hundert Jahr dem Herrn entgegen, der längst verheißen war der Welt zum Segen.

3. Froh ward, wer seinen Tag im Geist gesehen; des Glaubens Auge mag, was fern, erspähen. Doch der Erwartung Schmerz stieg immer höher, da rief Gott Trost in's Herz der frommen Seher.

4. Auf Erden herrscht die Nacht, die Völker schlafen;

saum, daß ein Hirt noch wacht bei seinen Schafen. Da seht! ein neues Licht in Juda's Grenzen. So kann am Mittag nicht die Sonne glänzen.

5. Triumph, der Herr ist da, auf den sie harrten! Ihr dürft, Hallelujah! nun nicht mehr warten. Vom Himmel kommt der Held euch milb entgegen, hier ist das Heil der Welt, der Völker Segen.

Met. *Mein Freund zerschmetzt* u.

**152.** Sohn Gottes, der vom Himmel sich gesenket, der du zu mir herab in's Elend kamst, was für ein mächt'ger Trieb hat dich gelenket, daß nied're Knechtsgestalt du an dich nahmst? Die Liebe hat's allein gethan, sie sah' erbarmend mich in meinem Jammer an.

2. Die Liebe ist so groß in deinem Herzen, daß du für mich das größte Wunder thust. Die Liebe bringt dir Kämpf' und bitt're Schmerzen, da, mir zu Gut, du unter Dornen ruhst. O unerhörte Liebesgluth, da selbst das ew'ge Wort nahm an sich Fleisch und Blut.

3. Der Sohn des Höchsten ist mir gleich geworden; ein Mensch, wie wir, der Herr der Herrlichkeit. Die Gottheit selbst tritt in der Menschen Orben, die Ewigkeit vermählt sich mit der Zeit. Das Leben kehret bei uns ein; es wohnt das Licht der Welt bei uns mit seinem Schein.

4. So wird in ihm die Mensch-

heit ausgeföhnet, die Reinigkeit der Seelen wiederbracht. Wir sind in ihm mit Ehr' und Ruhm gekrönt, da er uns von der Sünde frei gemacht. Die Erde wird durch ihn erneut; sie wird zum reinen Thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die Weisheit wohnt nun wieder auf der Erden, ein neues Paradies hebt für uns an. Nun können wir aus Gott geboren werden, wenn wir dem Mensch-gebör'nen gläubig nahen. Die neugeschaff'ne Seele spürt, daß sie ein höh'rer Geist aus Nacht und Tod geführt.

6. Kein Elend kann nun mei-ner Seele schaden: Immanuel ist bei mir in der Noth. Ich darf zu ihm nur gehn, dem Quell der Gnaden, so hab' ich Trost für Elend, Schmerz und Tod. Der Jammer, der noch an mir klebt, kann nicht verderblich seyn, weil Christus in mir lebt.

7. Die Sünde kann mich auch nicht mehr verdammen, denn meines Hellands Tod kommt mir zu Gut; und brohen mir verderblich ihre Flammen, so lösch' ich sie mit Christi theurem Blut. Mein Jesus dämpft den bösen Trieb; er läßt die Seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Durch ihn hab' ich ein ewig Leben funden, das mir viel Reichthum, Lust und Ehre schafft. Er ist mit mir, ich bin mit ihm verbunden und fühle täglich sei-ner Liebe Kraft. Ich bin ver- gnügt und ganz gefüllt, weil

mich der laut're Strom aus sei-ner Lieb' erfüllt.

9. Auf, auf, mein Geist, stamm' an die Freudenlieder, erhebe dich durch seiner Gnade Macht! Des Himmels heller Glanz bestrahlt dich wieder; was du verlorst, ist völlig wiederbracht. O welch ein überschwänglich Heil! Die Kind-schaft Gottes wird durch Chri-stum mir zu Theil.

Met. Mem Salomo x.

153. So ist denn nun die Hütte aufgebaut, die rein des Höchsten Ebenbild uns zeigt; vor der das Heer des Himmels tief sich neigt und sie mit freudiger Bewund'ring schauet, weil ihres Gleichen diese weite Welt an Pracht und Herrlichkeit nicht in sich hält.

2. Doch der weiß hier nichts Herrliches zu preisen, der das nur sieht, was sich von außen zeigt. Der fasset nicht, was in den Staub uns beugt, wer Alles richtet nach gewohnten Weisen; vor ihm bleibt diese Trefflichkeit versteckt, die nur durch Gottes Licht wird aufgedeckt.

3. Vollendet ist die Hütte, die ich meine, in deiner Menschheit, ew'ger Gottes Sohn. Du kamst herab von deines Vaters Thron, daß deine Herrlichkeit in ihr er-scheine; und so hat Gottes hohe Majestät den Tempel unter uns, der ewig steht.

4. O großes Werk, Geheim-niß sonder Gleichen! Wer hat wohl je so Herrliches gehört, daß in die Menschheit Gott ist einge-

lehret. Anbetend schweigt, ihr werdet's nicht erreichen; berehret All die unumschränkte Kraft, die auch zum Heil dies große Wunder schafft.

5. Durch Christum wohnt der Gottheit ganze Fülle nun allezeit im menschlichen Geschlecht, und nimmer weicht von uns sein Licht und Recht; das ist des Vaters gnadenvoller Wille. Schwand uns die Hütte gleich aus dem Gesicht, doch weicht die Gottheit aus der Menschheit nicht.

6. Und Christus bleibt erhöht, ein Thron der Gnaden, den Engel auch gelüftet anzuschau'n; ihm nah'n die Gläubigen sich voll Vertrauen und werden ihrer Schuld von ihm entladen; Ver söhnung, sonst in Bildern eingehüllt, ist uns in ihm wahrhaftig nun erfüllt.

7. Sohn Gottes, du, der vormals angenommen zu unserm Trost die menschliche Natur, die nur in dir nicht zeigt der Sünde Spur; du, aus der Höh' zu uns herab gekommen, nimm unser Herz zu deiner Hütte hin, bis du auch uns hinauf kannst zu dir ziehn.

Met. Nun lob' mein' Seel' x.

154. Von dieser Erden Staube steigt auf zu dir mein Lobgesang; dir, Herr, an den ich glaube, bring' meine Seele Preis und Dank. In dir, dem Menschgebor'nen, soll alle Welt sich freun, und jeder der Verlor'nen sey froh, erlöst

zu seyn. Uns Säubern ward gegeben zum Retter Gottes Sohn; mit ihm erschien das Leben, mit ihm des Himmels Lohn!

2. Kommt, laßt uns niederfallen vor unserm Mittler Jesus Christ, ihn preisen, daß er Allen Erretter, Freund und Bruder ist. Er gleicht der Morgensonne in ihrem ersten Strahl, verbreitet Licht und Wärme und Leben überall. Von ihm strömt Heil und Gnade auf unsre Welt herab; er führt auf lichtigem Pfad uns über Tod und Grab.

3. Frohlockt, ihr Mitgenossen der Sünde und der Sterblichkeit, nun ist nicht mehr verschlossen der Eingang zu der Herrlichkeit! Zu unsrer Erde nieder kommt Gottes ew'ger Sohn und hebet seine Brüder empor zu Gottes Thron. Er ward das Heil der Sünder und der Verlorenen Hort; hier sind wir Gottes Kinder, und Gottes Erben dort.

4. Du, dem die frohe Menge der Engel und Verkürten singt, vernimm die Lobgesänge, die dir dein Volk im Staube bringt. Auch du warst hier auf Erden, was deine Brüder sind, erduldest Beschwerden wie jeglich Menschenkind. Was du nun bist, das werden einst deine Brüder seyn, wenn sie entrückt der Erden sich deines Anschau's freun.

5. Schmückt uns die Siegerkrone, wenn wir zum Himmel sind erhöht, dann stehn wir nah' am Throne und schau'n deine Majestät. Nicht mehr aus dunkler Ferne steigt dann das Lob zu

dir, weit über Sonn' und Sterne  
erhaben jauchzen wir; und  
mit des Himmels Heere schallt  
unser Lobgesang: dem Ewigen  
sey Ehre, dem Welt-Versöhner  
Danf!

Mel. Lobe Gott, ihr Christen &c.

155. Was in der heil'gen  
Nacht erklang  
aus sel'ger Geister Heer, das sey  
auch unser Lobgesang, Gott in  
der Höh' sey Ehr'!

2. Von aller Welt erschalle  
dir, o Jesu, Dank und Lob! dich,  
unsern Retter, preisen wir, der  
uns vom Staub' erhob.

3. Du sprachst zur Finsterniß:  
entweich! da floh des Irrthums  
Nacht. Du hast das lichte Got-  
tesreich in Herz und Welt ge-  
bracht.

4. Nun bürgen Sorge selbst  
und Schmerz für unsrer Kind-  
schaft Recht. Zum Vater hebt  
sich unser Herz; wir sind ja  
sein Geschlecht.

5. Dank dir, daß du uns Brü-  
der nennst: darauf ruht unser  
Heil; wen du als Bruder an-  
erkennst, hat ewig an dir Theil.

Mel. Nun ruhen alle &c.

156. Wie lieblich tönt die  
Kunde, sie geht  
von Mund zu Munde, daß ein  
Erlöser ist! Ja lieblich und er-  
quickend, beseligend, entzückend ist  
schon dein Name, Jesu Christ!

2. Wie süß ist deine Lehre, wie  
groß ist deine Ehre, wie heilig ist  
dein Wort! Wie ist dein Blut so  
köstlich; wie ist dein Tod so

tröstlich, du Fels des Heils, du  
Lebenshort!

3. Wie glorreich — von den  
Banden des Todes auferstanden  
— hast du den Tod besiegt! bist  
herrlich aufgefahren, thronst un-  
ter Himmelschaaren, bis Alles  
dir zu Füßen liegt.

4. Wie groß sind deine Werke!  
Wie preiß ich deine Stärke! Wie  
herrschest du allein! Wer wäre  
nicht, o König, dir treu und  
unterthänig, um stets in deiner  
Huld zu seyn?

Mel. Vater will ich dir geben &c.

157. Wie soll ich dich em-  
pfangen und wie  
begegn' ich dir, o aller Welt Ver-  
langen, o meiner Seelen Zier!  
O Jesu, Jesu, zünde dein Licht  
der Seele an, daß sie erkenn' und  
finde, was dir gefallen kann!

2. Dein Zion streut dir Pal-  
men und grüne Zweige hin; ich  
will in Freudenpsalmen ermun-  
tern meinen Sinn. Mein Herz  
soll dir grünen in stetem Lob und  
Preis und deinem Namen die-  
nen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu  
meiner Seligkeit, da über alle  
Mäßen mich drückte Schmerz  
und Leid? Als mir das Reich  
genommen, da Frieß' und Freude  
lacht, da bist, mein Heil, du kom-  
men und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Ban-  
den; du kommst und machst mich  
los; ich stand in Spott und  
Schanden; du kommst und machst  
mich groß. Du hebst mich hoch  
zu Ehren, schenkst große Güter

mir, die nimmer sich verzehren und bleiben für und für.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als dein getreues Lieben, du Heiland aller Welt. Du littest tausend Plagen, du trugst der Sünde Last und keiner darf verzagen, den du erlöset hast.

6. Das schreib' dir in dein Herze, du hochbetrübt's Heer, bei deinem Gram und Schmerze, der sich häuft mehr und mehr. Seht unverzagt, ihr habet die Hilfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb' und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Schreckt euch der Feinde Lücke und ihr vermehnes Draun: in einem Augenblicke wird sie der Herr zerstreun. Er kommt, er kommt, ein König, dem alle Macht und List der Hölle viel zu wenig zum Widerstande ist.

9. Einst wird er wiederkommen, den Bösen zum Gericht, den Schaaren seiner Frommen mit Gnab' und süßem Licht. Komm, Jesu, untre Sonne, und leit' uns allzumal zu ew'ger Freud' und Wonne in deinen Himmelsaal.

Met. Vom Himmel hoch x.

158. Willkommen, gnadenvolle Nacht; wie glänzt' du in Himmels-Pracht! Wie freute sich der Engel-Schaar, als Jesus Christ geboren war!

2. Bewundernd beteten sie an, da sie den Trost der Völker sahn. Voll Ehrfurcht hört der Hirten Ohr, was jauchzend sang des Himmels Chor.

3. Allein Gott in der Höh' sey Ehr' und Fried' auf Erden weit umher! Sein Wohlgefallen habe nun der Herr auch an der Menschen Thun!

4. Die Hirten beten an und gehn, in Bethlehem ihr Heil zu sehn, und wer den Neugebornen sah, sprach hocherfreut: der Herr ist da.

5. Wer ist wohl diesem Kinde gleich? Es bringt der Gnade sel'ges Reich. Wie hoch sind wir von Gott geliebt, daß er den ein'gen Sohn uns giebt.

6. Der Sohn, der Alles trägt und hält, kam uns zu Gut in unsre Welt; auf Erden hat, wie wir, gewohnt, der in dem höchsten Himmel thront.

7. Ja, Gottes Lieb' ist unbeschränkt. Der Gott, der seinen Sohn uns schenkt, giebt Alles, was uns heilsam ist, auf ewig nun durch Jesum Christ.

## VIII. Vom Leiden und Tode Jesu.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will x.

159. Ich, sieh' ihn dulden, bluten, sterben, o meine Seele; sag' ihm frommen Dank! Sieh' Gottes ein'gen Sohn und Erben, wie mächtig ihn die treueste Liebe drang! Wer hat wohl je so heiß wie er geliebt, der auch sein Leben für die Feinde giebt?

2. Wie dunkel waren jene Stunden, o Herr, und welche Lasten brückten dich! Wie quoll das Blut aus deinen Wunden; und, ach, es floß zum Heil und Trost für mich! Noch heute ruft es mir ermunternd zu, daß du mich liebst, du heil'ger Dulder du.

3. So sollt' es seyn: du mußt leiden; dein Tod macht mir des Vaters Liebe kund. Er wird für mich ein Quell der Freuden, ein Siegel auf den ew'gen Friedensbund. So wahr dich Gott zum Opfer gab für mich, so feste steht's, er liebt mich väterlich.

4. Nun bin ich dein und Gottes Erbe, nun seh' ich in sein Vaterherz hinein. Wenn ich im Glauben leb' und sterbe, dann ist die Seligkeit des Himmels mein. Ob Sonn' und Mond und Erde untergehn: mir bleibt doch ewig Gottes Gnade stehn.

5. Ja, mir zum Trost und dir zur Ehre gereicht dein Leiden und dein Kreuzestod; bestätigt hat er deine Lehre, die nie vergeht, wenn gleich die Hölle droht. Der Unschuld Frieden und ihr hoher

Ruhm blieb auch im schwersten Kampf dein Eigenthum.

6. Herr, dieß dein Beispiel soll mich lehren, des Lebens Unschuld sey mein Ehrenkleid. Gern will ich deine Stimme hören und freudig thun, was mir dein Wort gebeut. Die Dankbarkeit bringt innigst mich dazu; wer hat es mehr um mich verdient, als du?

7. Nie will ich mich am Feinde rächen: für deine Mörder flehte dein Gebet; nie Gottes Führung widersprechen, wenn sie auch durch die Nacht der Trübsal geht. Auf Dornen gingst du selbst zum Ziele hin: ich folge dir, weil ich dein Jünger bin.

8. Was fürcht' ich noch des Grabes Schrecken? dein Tod nahm ja dem Tode seine Macht. Mag meinen Leib die Erde decken; zum Leben bist du, Lebensfürst, erwacht: zum Leben geh' auch ich aus meiner Gruft verklärt hervor, wenn deine Stimme ruft.

9. Nimm hin den Dank für deine Plagen, den dir, mein Retter, treue Liebe bringt. Noch heißern Dank will ich dir sagen, wenn dir mein Geist im Chor der Engel singt. Dann stimmen alle Sel'gen jauchzend ein; der ganze Himmel wird dann Zeuge seyn.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid! x.

160. Im Kreuz erblaßt, der Marterlast nach

schwerem Kampf entnommen, ist im Grabe Jesu nun erst zur Ruh' gekommen.

2. Ein heil'ger Schmerz durchbringt mein Herz; ach Herr, was kann ich sagen? Nur an meine Brust kann ich voller Wehmuth schlagen.

3. Du schirmest mich und über dich gehn aller Trübsal Wetter. Sterben wolltest du für mich, göttlicher Erretter.

4. Du hast's gethan; dich bet' ich an, du König der Erlösten. Dein will ich im Tode mich glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht, rieffst du mit Macht; du zeigst, daß du dein Leben, mein Versöhner, göttlich frei, für uns hingegeben.

6. Hochheil'ge That! Des Höchsten Rath' fass' ich hier nicht im Staube. Dort schau' ich in hellem Licht, was ich fromm hier glaube.

7. Als er gebot, gab selbst der Tod zurück, was er bezwungen. Leicht hat sich der Lebensfürst selbst dem Grab entschwungen.

8. Des Todes Thal will ich einmal durchwandeln ohne Grauen; denn es wird durch deinen Tod mir ein Weg zum Schauen.

9. Ich preise dich; erforsche mich und siehe, wie ich's meine; ja du siehst es, wenn ich still meinen Dank dir weine.

10. Herr, ich bin dein; du wollest mein in Ewigkeit gedenken. Ganz will ich aus Herzensgrund mich in dich versenken.

Mel. Nun laßt uns den Leib x.

161. **B**en deine Leiden denken wir, Herr Jesu Christ, und danken dir, daß du so willig ihre Last zu unserm Heil getragen hast.

2. Wir folgen dir im Geiste nach zu jeder Stufe deiner Schmach; wir schau'n zu deinem Kreuz hinan und beten dich bewundernd an.

3. Wir segnen, Herr, den Dornenpfad, den, uns zu gut, dein Fuß betrat; uns strömet Kraft und Trost und Ruh' aus deinem bittern Leiden zu.

4. Daß Gott uns als ein Vater liebt, den Reuigen die Schuld vergiebt, den starken Trost in aller Noth erwarb, Erlöser, uns dein Tod.

5. Daß ewig unsre Seele lebt und sich zur bessern Welt erhebt, die Lehre muß nun fest bestehn, dein heil'ges Reich kann nicht vergehn.

6. Mit ungewissen Schritten geht, auf eigner Bahn, wer dich verschmäht. Wir glauben dir und zweifeln nicht, du bist uns Leben, Trost und Licht.

7. Voll Dank und Freude folgen wir dir, unserm Herrn und Retter, hier; dort führst du, nach vollbrachter Zeit, uns zu des Himmels Herrlichkeit.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund x.

162. **B**ereite dich, o Christ, wir gehen im Geist hinauf gen Golgatha, auf dessen blutgetränkten Höhen, was nie ein Engel saßt, geschah. Ver-

nimm an diesem heil'gen Orte des sterbenden Erlösers Worte, und eigne ihre Kraft dir an. Sie können reichen Trost im Leben und einst im Tode Trost dir geben, wenn sonst dich nichts mehr trösten kann.

2. Er läßt mit liebevollem Herzen den Blick auf seinen Feinden ruhn; vergieb, ruft er in seinen Schmerzen, sie wissen, Herr, nicht, was sie thun. Der menschenfreundlichste der Beter steht noch am Kreuz für Missethäter, die auf ihn häufen Pein und Schmach. O Mensch, den Rach' und Zorn verführen, laß dich durch dieses Beispiel rühren, und bete dem Erlöser nach!

3. Welch Beispiel finblich frommer Triebe, als unter Leiden ohne Zahl der Herr dem Jünger seiner Liebe die Mutter sterbend noch empfahl! Ach, seh' ich einst um mich die Meinen in meiner letzten Stunde weinen, so soll dies Wort mir Trost verleihn: den tief der Seinen Schmerz betrübte, der auch im Tode sie noch liebte, wird auch der Meinen Helfer seyn.

4. Verjagt nicht, reuige Verbrecher: wer glaubet, kommt nicht in's Gericht. Hört, was zu dem gebeugten Schwächer der Mund des Weltversöhners spricht. Er ruft ihm tröstend zu: noch heute wirst wahrlich du an meiner Seite mit mir im Paradiese seyn! O Herr, laß an des Todes Pforte einst diese gnadenvollen Worte auch mich im letzten Kampf erfreun!

5. Wer kann die hohen Leiden fassen, als Christus an dem Kreuze rief: warum, Gott, hast du mich verlassen? Wie beugt ihn unsre Schuld so tief! Doch selbst in diesen dunklen Stunden, da er das Schrecklichste empfunden, bleibt Gott noch seine Zuversicht. Muß ich den Kelch des Leidens trinken, will meine Seele ganz versinken, dann, Gott, mein Gott, verlaß mich nicht!

6. Mich dürstet! klagt erschöpft von Schmerzen, entblößt von Allem, was erquickt, der Göttliche, der Aller Herzen mit Trost und Hülfe gern beglückt. Noch immer ruft er um Erbarmen aus tausend hilfbedürftigen Armen, die Blöße, Durst und Hunger drückt. O selig, wer den Ruf erfüllet! denn wer der Armen Klagen stillt, der hat den Heiland selbst erquickt.

7. Nun enden sich die schweren Leiden, der Heiland spricht: es ist vollbracht! O Wort des Sieges, Wort der Freuden! du nimmst dem Tode seine Macht. Heil uns! wer darf es nun wohl wagen, uns, die Erlösten, zu verflagen? Er starb für uns und wir sind sein. Bleib, daß am Ende meiner Tage auch ich, o Herr, mit Freuden sage: es ist vollbracht, ich bin nun dein.

8. Das letzte Wort aus deinem Munde, als schon dein Aug' im Tode brach, sprich' ich in meiner letzten Stunde dir, mein Erlöser, gläubig nach. Du riefest: Vater, ich befehle in deine Hände meine Seele! und sterbend



neigte sich dein Haupt. Auch ich befehl' an meinem Ende einst meinen Geist in Gottes Hände: dann schau' ich, was ich hier geglaubt.

In eigener Melodie.

**163.** Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm' dich unser!

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm' dich unser!

3. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden. Amen!

Mel. Frau dich sehr, o meine zc.

**164.** Der am Kreuz ist meine Liebe, meine Lieb' ist Jesus Christ. Weichet all' ihr eitlen Triebe, fern sey, was nicht himmlisch ist. Lust der Welt ist nicht von Gott, ihre Liebe bringt den Tod. Meinen Jesum nur zu lieben, dazu fühl' ich mich getrieben.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe. Spötter, was verlachst du mich, daß ich mich im Glauben übe? Starb mein Heiland nicht für mich? Jesus ist mein Friedensschild, Jesus ist mein Lebensbild: meinen Jesum will ich lieben und mich stets im Glauben üben.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe. Sünde, du besiegst mich nicht. Weh mir, wenn ich den betrübe, der für mich ging in's Gericht! Kreuzigt' ich nicht Got-

tes Sohn? Sprich' ich seinem Blut nicht Hohn? Nein, ich will ihn einzig lieben, meinen Jesum nie betrüben.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe. O mein Herz, was jagest du? Sieh', aus heil'gem Mittlers-Triebe schafft dir Jesus sterbend Ruh'. Wer verdammt mich? Gott ist hier, Gott verzeiht durch Christum mir: d'rum, aus dankbar reinen Trieben, will ich Jesum wieder lieben.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe. Präst' mich beide, Lust und Schmerz, ob ich ihm wohl treu verbliebe. Vom ihm scheidet nichts mein Herz, keine Wacht, kein Gold, kein Ruhm, keine Schmach, kein Marterthum: dem bisher ich treu verblieben, Jesum will ich ewig lieben.

Mel. Christus, der ist mein Leben zc.

**165.** Die Sonne stand verfinstert, der Mittag ward zur Nacht; nun hat er überwunden und spricht: es ist vollbracht.

2. Des Tempels Gründe wankten, der Vorhang riß entzwei; so wird der Welt verkündet, der Zugang sey nun frei.

3. Denn er ist durchgedrungen für uns zu Gottes Thron, der ew'ge Hohepriester, des Allerhöchsten Sohn.

4. Kein Opfer mehr darf bluten, der Fried' ist nun gemacht und aller Welt Erlösung durch seinen Tod vollbracht.

5. O du, der mich versöhnte dem Richter aller Welt, du hast

das Heil der Sünder auf ewig hergestellt.

6. Nun wohnt in sich'rer Ruhe das menschliche Geschlecht: dein Volk regierst du herrlich nach deinem heil'gen Recht.

7. Einst führst du die Deinen in deines Vaters Reich und machst an Ehr' und Würde sie seinen Engeln gleich.

8. Den Tod darf ich nicht fürchten, der mich von hinnen rafft: er ist schon überwunden durch deines Todes Kraft.

9. Durch ihn komm' ich zum Ziele, vollbracht ist dann mein Lauf; dann nimmt in seine Hände auch mich der Vater auf.

Met. Jesu, meines Lebens 2c.

166. **D**u, der Menschen Heil und Leben, des sich meine Seele freut, der für mich sich hingegeben, Ursprung meiner Seligkeit; du, der lieber wollte sterben, als mich lassen im Verderben; ach, wie dank' ich dir, wie dank' ich dir, mein Erlöser, g'nug dafür!

2. Gottes Rathschluß zu erfüllen, gingst du deine Leidensbahn; ja, du stiegst um unfertwillen gern den Todesberg hinan. Du vergahest eigne Schmerzen, trugst nur unsre Noth im Herzen; diese Liebe preisen wir, ewig sey dir Dank dafür.

3. Frevler krönten dich zum Hohne, o du König aller Welt, und im Schmutz der Dornenkrone wurdest du zur Schau gestellt. Das hast du für mich gelitten, mir die Ehrenkrön' erstir-

ten; Preis, Anbetung, Dank sey dir lebenslang, mein Heil, dafür.

4. Herr, der tausendfache Schmerzen mir zur Liebe gern ertrug, deinem mitleidsvollen Herzen war mein Friede Lohn genug. Trost in meinen letzten Stunden floß auch mir aus deinen Wunden; Herr, ich dank', ich danke dir einst im Tode noch dafür.

5. Ruh' im Leben, Trost am Grabe, welch ein seliger Gewinn, den ich dir zu danken habe, dir, des ich auf ewig bin! Dir mein ganzes Herz zu geben, deinem Vorbild nachzustreben und dereinst zu sterben dir, Herr, dieß sey mein Dank dafür.

Met. O Haupt voll Blut 2c.

167. **D**u, dessen Augen flossen, sobald sie Zion sahn, zur Frevlthat entschlossen, sich seinem Falle nah: wo ist das Thal, die Höhle, die, Jesu, dich verbirgt? Werfolger seiner Seele, habt ihr ihn schon erwürgt?

2. Welch ängstlich banges Klagen hörst du, Gethsemane! Wer ist der Mann der Klagen, der langsam Sterbende? Es ist das Heil der Sünder, der Mittler für die Welt, der, statt der Menschenkinder, hier in's Gericht sich stellt.

3. Seht, wie er tief im Staube, bedeckt mit Angstschweiß liegt und doch sein starker Glaube im heißen Kampfe siegt! Schon naht die freche Rotte die.

sein Erbarmen rührt, die unter Hohn und Spotte ihn zu dem Richtstuhl führt.

4. Sein Volk im wilden Grimme erweicht sein Anblick nicht und nicht des Mitleids Stimme, die aus dem Heiden spricht. Mit frechem Hohngelächter ruft ihre olinde Wuth: auf unsre Söhn' und Töchter komm', wie auf uns, sein Blut!

5. Sie häufen seine Plagen noch auf der Todesbahn; er wird an's Kreuz geschlagen; o Seele, bet' ihn an! Ihn höhnt in Wort und Mienen sein Volk bei seinem Schmerz; er ruft: vergieb es ihnen! in Liebe bricht sein Herz.

6. Bald nahet sich sein Scheiden, des Todes stille Nacht; nur enden seine Leiden, er stirbt, es ist vollbracht. Es hat nun überwunden aus Juda's Stamm der Heil; Versöhnung ist gefunden für die gefall'ne Welt.

7. Der du zum Heil der Sünder dein Haupt am Kreuz geneigt, du Freund der Menschenkinder, hier liegen wir gebeugt, dir danken wir im Staube, dir, der uns Heil gewann. Dich preist der Deinen Glaube; nimm unser Opfer an.

Mel. O daß ich tausend ic.

168. Du gehst zum Garten, dort zu beten; ich geh' im Geist, mein Jesu, mit. Laß mich an deine Seite treten; ich weiche von dir keinen Schritt. Dein Beispiel zeige mir dabei, welsch ein Gebet gesegnet sey.

2. Du gehest zitternd und mit

Plagen und bist bis in den Tod betrübt; wie sollte mir das Herz nicht schlagen, der ich der Sünder viel verübt? Mir ziemt es, daß ein Herz voll Reu' stete meines Betens Anfang sey.

3. Du meidest selbst der Jünger Blicke und suchest fern die Einsamkeit; so zieh' auch ich mich still zurücke und fliehe, was mein Herz zerstreut. Mit dir laß mich alleine seyn, wenn betend ich vor Gott erschein'.

4. Du wirfst dich knieend hin zur Erden, fällst nieder auf dein Angesicht; so soll die Demuth sich geberden, wenn sich das Herz mit Gott bespricht. Tief beug' ich vor ihm meinen Sinn, ich, der ich Staub und Asche bin.

5. Du rufest zu dem lieben Vater, greiffst voll Vertrauen ihm an's Herz; dein Vater ist auch mein Berather, d'rum ruf' ich mit dir himmelwärts. Ach Glaub' und Liebe sind mir noth, sonst ist mein Beten kalt und todt!

6. Gedulb'ger Jesu, du bleibst stille; dreimal erneut die Bitte sich; gewiß ist auch an mich dein Wille, ich soll anhalten kräftiglich. Find' ich nicht Ruß' beim ersten Mal, so ruf' und bet' ich ohne Zahl.

7. Dein Wille senkt sich in den Willen des ewig weisen Vaters ein; so soll auch mein Gemüth sich stillen, dann wird mein Flehn erhöret seyn. Auch ich bet' in Gelassenheit: dein Will', o Gott, gescheh' allzeit.

8. Du, Herr, erlangtest so

im Flehen Trost, Kraft, Sieg, Leben, Herrlichkeit, und so soll es auch mir ergehen in dieser meiner Gnadenzeit; auf gleiches Beten folgt auch mir der gleiche Segen, Herr, wie dir.

In eigener Melodie.

169. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und hüpft in Geduld die Sünden aller Sünder. Es gehet mit gelass'nem Sinn und schweigend seinen Weg dahin, begiebt sich aller Freuden; es sieht die Marter, die ihm droht, und will die Schmerzen und den Tod doch gern aus Liebe leiden.

2. Dies Lamm ist Jesus, unser Freund, der Retter vom Verderben, der nach des Vaters Rath erscheint, am Kreuz für uns zu sterben. O Wunderlieb', o Liebesmacht, Gott hat, was nie ein Mensch gedacht, uns seinen Sohn geschenkt. O unerhörte Liebesthat, daß, der in sich das Leben hat, sich in den Tod gesenket.

3. So lang' ich lebe, will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; mit starker Liebe hältst du mich, so will auch ich dich fassen. Nur dir gefallen sey mein Ruhm; ich will mich dir zum Eigenthum auf ewig übergeben. Nur du bist meine Zuversicht, und wenn mein Aug' im Tode bricht, bist du auch dann mein Leben.

4. Ich will von deiner Freundlichkeit, mein Jesu, täglich singen und mich dir selbst zu aller

Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein ganzes Leben weih' ich dir, es soll nun dankbar für und für in deinem Dienst verfließen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

5. Wohl auf, mein Herz, und öffne dich, dir soll ein Kleinod werden! kein Schatz, wie dieser, findet sich im weiten Schooß der Erden. Weg Ehr' und Lust der eitlen Welt! was vor dem Allen mir gefällt, hat nun mein Herz gefunden. Dies ist mein Schatz und höchstes Gut: Ver söhnung, Jesu, durch dein Blut und Heil aus deinen Wunden.

6. Dies theure Gut soll allezeit zum Segen mir geheißen, mich kräftigen in jedem Streit, in Trübsal mich erfreuen; und naht die Todesstunde sich, so schau' ich glaubensvoll auf dich und werde selig enden. Ich trete dann zu deinem Thron und den verhheißenen Gnadenlohn nehm' ich aus deinen Händen.

Mel. Ein Lämmlein geht zc.

170. Erforsche mich, erfahr' mein Herz und sieh', Herr, wie ich's meine; ich denk' an deines Leidens Schmerz, an deine Lieb', und weine. Dein Kreuz sey mir gebenedeit. Welch Wunder der Barmherzigkeit hast du der Welt erwiesen! Hab' ich dies wohl genug bedacht und dich aus aller meiner Macht genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft und Friede-

fürst und Held, in Fleisch und Blut gekleidet, wirfst du das Opfer für die Welt und deine Seele leidet. Du zagest in Bethsemane, fühlst unser Sünden schrecklich Weh, die Strafen sonder Ende; auf dich nimmst du der Menschen Schuld und giebst, mit göttlicher Geduld, dich in der Sünder Hände.

3. Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt, voll Krankheit und voll Schmerzen, ertrugst du Spott, Schmach und Gewalt mit gott-ergeb'nem Herzen. Wir sah'n dich, der Verheißung Ziel, doch da war nichts, was uns gefiel, und nicht Gestalt und Schöne. Vor dir, Herr, unsre Zuversicht, verberg man selbst das Angesicht; dich schmähen des Bundes Söhne.

4. Ein Opfer nach dem ew'gen Rath, beschwert mit unsern Plagen und deines Volkes Missethat, gemartert und zer schlagen, still und geduldig wie ein Lamm, gehst du den Weg zum Kreuzestamm, um Seelen zu erretten. Dein Leben gabst du auch für mich, denn Gott warf Aller Sünd' auf dich, damit wir Friede hätten.

5. Du neigst dein Haupt, es ist vollbracht; du stirbst, die Erd' erschütteret. Die Arbeit hab' ich dir gemacht; Herr, meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du befreit! o laß in heißer Dankbarkeit mich deine Gnab' empfinden, und deine Liebe bringe mich zur Gegenliebe, daß ich dich nie kreuzige mit Sünden.

6. Welch Warten einer ew'gen

Pein für den, der dich verachtet, nicht, solcher Gnade werth zu seyn, im wahren Glauben trachtet! der dein Verdienst zwar eingesteht, dich aber durch sein Leben schmäht, durch seine Laster höhnet. Wer dich nicht liebt, kommt in's Gericht; wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht, ihn hast du nicht versöhnet.

7. Du hast gesagt, du wirfst die Kraft zur Heiligung mir schenken; dein Blut ist's, das mir Trost verschafft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb' und Demuth stets vor dir erfunden werden. Dein Heil sey mir ein Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tob, mein letzter Trost auf Erden.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund u.

171. **S**chab'ner Dulder, deine Liebe vollbringt ihr Werk im Todes-schmerz, du folgest der Erbarmung Triebe, bringst Frieden in des Sünders Herz. Du bist die Wahrheit und das Leben; um uns zur Kindtschaft zu erheben, betrittst du deine Leidensbahn. Wer dich im Glauben angenommen, darf als ein Kind zum Vater kommen und soll der Gnade Trost empfabn.

2. Verkläret hast du Gott auf Erden, verherrlicht seines Namens Ruhm; du hast durch Martern und Beschwerden uns dir erkauf zum Eigenthum. Wir sollten frei vom Dienst der

Sünden, geheiligt deinen Tod verkünden und deinem Bilde ähnlich sehn. Welch hohes Ziel, wonach wir streben; o laß uns nie in unserm Leben dein heiliges Verdienst entweihn!

3. Verleih' uns Weisheit, Kraft und Stärke, uns deinem Dienste ganz zu weihn und durch Vollbringung guter Werke stets wirksam für dein Reich zu sehn. Sieh, daß wir freudig von dir zeugen, damit sich Alle zu dir neigen, die jetzt noch ferne von dir stehn. Bald sey auf dieser ganzen Erde Ein Hirte nur und Eine Heerde: dieß ist, o Vater! unser Flehn.

4. Oft geht der Weg durch nächtlich Grauen, auf dem uns Gott zum Ziele führt, doch wollen wir fest darauf bauen, daß er uns väterlich regiert. Mein Vater! es gescheh' dein Wille, sprachst du in demuthsvoller Stille, als du zum Tode warst betrübt. O Herr, der uns vorangegangen, laß uns den Kindes-sinn erlangen, der sich in deinen Rath ergiebt!

5. In deinem segensvollen Leben war dir kein irdisch Glück gewährt; du hast, von Dürftigkeit umgeben, der Erde Güter gern entbehrt. Des Vaters gnadenreichen Willen durch Thun und Leiden zu erfüllen, war deine Speise, Gottes Sohn. Auch uns, wenn Noth und Mangel drücken, wird Gott mit reichem Trost erquicken, du selbst, Herr, bist der Deinen Lohn.

6. Und kein Erlöser darf ver-

zagen, der ernstlich seine Schuld bereut. Der Herr hat unsre Last getragen, Gott ist ein Vater, der verzeiht. Nur laßt uns wandeln in der Liebe, daß wir aus dankbar frommem Triebe auch unsern Brüdern gern verzeihn. Wenn Rach' und Zorn das Herz entzünden, wer kann des Herren Lieb' empfinden und seines Heiles sich erfreun?

7. Der Herr hat mächtig überwunden und giebt uns seinen guten Geist, der uns in der Versuchung Stunden den sichern Weg zum Leben weist. Betrost ging er dem Tod entgegen, weil ihn sein Gott, der Welt zum Segen, als Sühnungsoffer dargegestellt. Stärk' uns, Herr, in Versuchungszeiten, auf daß wir wachen, beten, streiten und siegen über Sünd' und Welt.

8. Ja, hilf uns Alles überwinden, was unserm wahren Leben droht, erlöß' uns von der Macht der Sünden, bewahr' uns vor dem ew'gen Tod. Laß wandeln uns in deinem Lichte, vor deinem heil'gen Angesichte, fern von der Sünde finst'rer Nacht. O hilf, daß in der letzten Stunde der Siegesruf aus deinem Munde der unsre sey: es ist vollbracht!

9. Dein ist das Reich, die Macht und Ehre, das Richteramt an Gottes Thron. Dich preisen aller Engel Chöre, du bist wahrhaftig Gottes Sohn. Nimm auch von unserm schwachen Herzen den Dank für deine Todes-schmerzen, bis unser sterbend Auge bricht, und wir in jenen

Himmelshöhen dich, unsern Herren und Heiland, sehen von Angesicht zu Angesicht.

Mel. Es ist genug! so x.

172. Es ist vollbracht, das Opfer für die Welt; das Licht der Wahrheit siegt. Nun endlich wird des Irrthums Nacht erhellet, die auf der Menschheit liegt. Der Welt Erlöser hat vollendet, wozu der Vater ihn gesendet. Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! Durch Leiden ohne Zahl that er für uns genug. Er ruhet nun von aller bitterm Qual, die er aus Liebe trug. Sein Geist, entnommen dem Getümmel, steigt triumphirend auf zum Himmel. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht; des Vaters Rath erfüllt zu seinem Preis und Ruhm! Der Vorhang riß; auf ewig ward enthüllt der Liebe Heiligthum. Der seinen Mörder auch vergeben, bringt Allen Heil und neues Leben. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! Wer sah nicht Gottes Spur, als er am Kreuz entschleef? Die Sonn' erschloß, verhüllt war die Natur, die Erd' erbebt tief. Zerrissen wurden Felsenwände bei des erhabnen Mittlers Ende. Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! Wie blieb' ein menschlich Herz wohl kalt und ohne Dank an dessen Kreuz, der unterm tiefsten Schmerz für uns zum Tode sank! Wer sollte nicht mit bei-

ßen Jahren ihm heute Lieb' und Treue schwören? Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht! Herr, ewig feierlich sey mir dein Todesdag, dich preß' ich jetzt und einst noch preise dich mein letzter Herzensschlag! Hinauf zu dir blick' ich am Ziele und ruf' in freud'gem Dankgeföhle: Es ist vollbracht!

Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

173. Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze des sterbenden Erlösers Mund. Dies Wort voll Trost und Leben reize zur Freude mich aus Herzensgrund. Was Gott auch mir zum Heil bedacht, das große Opfer ist vollbracht.

2. Mein Jesus stirbt. Die Felsen beben, verbunkelt wird der Sonne Schein; in Lobte bringt ein neues Leben, sie sollen Wunderzeugen sehn; der Vorhang reißt; die Erde tracht und die Versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil, hast du erduldet, als dir das Herz im Tode brach! Du hast den Fluch hinweggewendet, der auf der Welt voll Sünden lag; verschwunden ist des Lobes Nacht, seitdem du rieffst: es ist vollbracht!

4. Ich sehe den am Kreuze hangen, der reich vom ew'gen Tod befreit. Neht, fromme Thränen, meine Wangen, seyb Zeugen meiner Dankbarkeit! Er, den mein Gott zum Heil

gemacht, wief auch für mich: es ist vollbracht!

5. O hilf mir nun auch, Herr, vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt, laß nach der Heiligung mich ringen, zu der dein Tod mir Kraft gewährt. Mich dir zu weiha, bin ich besocht, bis einst mein Leben ist vollbracht.

6. Und hat mein Gott gehäufte Schmerzen zu meiner Prüfung ausersehn, so will ich, mit ergeb'nem Herzen, durch alle Noth und Trübsal gehn. Dann ruf' ich in der Leidensnacht voll Hoffnung aus: es ist vollbracht!

7. Fühlt einst mein Herz des Todes Schrecken, dann, Herr, erleicht're mir die Last: auch sterbend laß den Trost mich schmecken, daß du den Tod besieget hast. So tret' ich in des Todes Nacht mit dem Triumph: es ist vollbracht!

Mel. Jerusalem, du x.

174. **E**s ist vollbracht! so ruft des Heilands Mund; o triumphirend Wort! Es macht auch mir der Schuld Vergebung kund, es gilt noch fort und fort. Vollbracht ist nun sein Leben, das er auch mir geweiht, für mich auch hingegeben zu meiner Seligkeit.

2. Es ist vollbracht! Das Leiden ist vollbracht, nun sinkt er in den Tod; da hat er auch an meine Schuld gedacht, getilgt auch meine Noth. Wie hat der Held gerungen mit Schmerzen,

Angst und Schmach! ihm ist der Sieg gelungen indem das Herz ihm brach.

3. Es ist vollbracht! Nun fern'er nicht geweint! In dir vollend' auch ich; bin ich mit dir, bist du mit mir vereint, so fleg' ich, Herr, durch dich. Ich werde meine Sünden, des vätern Todes Macht durch dich halb überwinden; dann ruf' auch ich vollbracht!

Mel. Die Seele Christi heil'ge x.

175. **H**err Jesu Christ, dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das tröstet, stärkt und macht allein vor Gott mich aller Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmutz und Ehrenleib, dein' Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott bestehn und in des Himmels Freud' eingehn.

3. O, Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, dein Blut, das in mir Leben schafft, erfülle mich mit neuer Kraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Noth, wenn mich erschreckt Sünd' und Tod, dann laß mich diesen Trost erfreun: dein Blut macht mich von Sünden rein.

Mel. Mir nach, spricht x.

176. **H**err Jesu Christ, du Gottes-Lamm, der du viel Angst und Plagen für meine Schuld am Kreuzestamm geduldig hast getragen,



verleib' auch mir in Leidenszeit  
Geduld und wahre Tapferkeit.

2. Ich kann nicht ohne Kreuz  
und Leid zur Freude dort gelang-  
en; du selbst bist zu der Herr-  
lichkeit nur durch das Kreuz ge-  
gangen: d'rum will auch ich in  
Noth und Pein, wie du, mein  
Herr, geduldig seyn.

Mel. Herzliebster Jesu x.

177. **H**err, stärke mich,  
dein Leiden zu be-  
denken, mich in das Meer der  
Liebe zu versenken, die dich be-  
trug von aller Schuld des Bö-  
sen uns zu erlösen.

2. Du, Gottes Sohn, wirst  
Mensch, gleich uns, auf Erden,  
willst bis zum Tod am Kreuz  
gehorsam werden, an unsrer  
Statt, gemartert und zerschla-  
gen, die Sünde tragen.

3. O wunderbarstes aller  
Gnadenwerke! Es zu ergründen  
fehlt dem Geist die Stärke; mein  
Herz erbebt, ich seh' und ich em-  
pfinde den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rich-  
ter alles Bösen; Gott ist die  
Lieb' und läßt die Welt erlösen.  
Dies kann mein Geist mit  
Schreden und Entzücken am  
Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und  
mein Verdienst barmieder; es  
beugt mich tief und es erhebt  
mich wieder, entzündigt mich,  
macht mich aus Gottes Feinde  
zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil, an  
dessen Blut ich glaube, ich liege  
hier vor dir gebückt im Staube,

verliere mich mit dankendem Ge-  
müthe in deine Güte!

7. Sie übersteigt die mensch-  
lichen Gedanken: allein sollt' ich  
dafür im Glauben wanken?  
Ich bin ein Mensch, darf der  
sich unterwinden, Gott zu er-  
gründen?

8. Nichts Groß'tes ist in  
Gott, als Lieb' erweisen, und  
uns gebührt, sie demuthsvoll zu  
preisen und zu bewundern, wenn  
Gott Gnad' erzeiget, wie hoch  
sie steigt.

9. Mein Herz ergreift, Herr,  
dein Verdienst im Glauben,  
nichts soll den Trost, den du er-  
warbst, mir rauben. Du starbst  
für mich; nun bin ich, wenn ich  
sterbe, des Himmels Erbe.

In eigener Melodie.

178. **H**erzliebster Jesu, was  
hast du verbrochen,  
daß dir das Todesurtheil ward  
gesprochen? was ist die Schuld,  
wofür so harte Strafen dich,  
Heil'ger, trafen?

2. Du wirst gezeißelt und  
zur Schmach gekrönt, in's An-  
gesicht geschlagen und verhöhnet  
und, wie es Missethättern nur  
gebühret, zum Kreuz geführt.

3. Was ist doch wohl die Ur-  
sach' solcher Blagen? Ach, meine  
Sünden haben dich geschlagen;  
ich selbst, Herr Jesu, habe das  
verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch  
diese Strafe! Der gute Hirte  
leidet für die Schafe; die Schuld  
bezahlt der Herr für seine  
Knechte, er, der Gerechte.

5. O große Lieb', o Lieb' ohn' alle Raßen, daß du dich also für uns martern lassen! Was kann ich dir dafür, o Herr, mein Leben, zum Opfer geben?

6. Ich will stets dankvoll deine Huld betrachten, will dich nur lieben und der Welt nicht achten; nur deinen Willen thun, mich selbst bekämpfen, die Lüste dämpfen.

7. Zu deiner Ehre will ich Alles wagen, kein Kreuz mehr achten, keine Schmach und Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todeschmerzen nehmen zu Herzen.

8. Dies Alles wollest du, Herr, nicht verschmähen, auf mein geringes Opfer gnädig sehen; durch deinen Geist mich Schwachen täglich stärken zu guten Werken.

9. Wenn dort, Herr Jesu, einst vor deinem Throne auf meinem Haupte glänzt die Ehrenkrone, dann soll mein Lob mit aller Engel Chören dich ewig ehren.

Mel. Wenn meine Sünd' mich zc.

179. **G**eh an dein Kreuze zu treten, Verfühner, stärke mich. Dich gläubig anzubeten, sehnt meine Seele sich. Laß mich mit Zittern und Vertrauen, was du für uns erlitten, in heil'ger Andacht schaun.

2. Des großen Dulders Seele ist bis zum Tod betrübt; so innig, meine Seele, hat Jesus dich geliebt. In heißen Aengsten

schwebt er da mit unsrer Schuld beladen, dem Opfertode nah'.

3. Fallt nieder, hebt, ihr Sünder, verhüllt das Angesicht: jetzt ist für Adams Kinder der Mittler im Gericht. Wer nun der Sünden Gräu'l nicht haßt, häuft auf den Tag des Jornes sich selbst des Jornes Last.

4. Es präge eurem Herzen sich tief und kräftig ein: der Preis so vieler Schmerzen soll eure Rettung seyn. O nehmt an seiner Gnade Theil, erkennet seine Liebe, verwerft nicht euer Heil.

5. Vernehmt es auch, ihr Spötter, die ihr den Mittler schmäht, er ist auch euer Retter, ach, höret sein Gebet: „Sie wissen nicht, was sie begeh'n; vergieb, o Vater, ihnen!“ war auch für euch sein Flehn.

6. Ihr, eurer Brüder Feinde, o schlagt an eure Brust und werdet Menschenfreunde, verdammt der Rache Lust; vergeltet euren Hassern nie, selbst denen, die euch fluchen; vergeht und segnet sie.

7. Noch wahren seine Qualen, noch trägt er unsre Schuld; er trinkt die vollen Schalen des Leidens mit Geduld. So hoch hat Gott die Welt geliebt, daß in den Tod am Kreuze er Jesum Christum giebt.

8. Vor deines Todes Schrecken erblaßt der Sonne Licht und Finsternisse bedecken des Himmels Angesicht. Nun sinkt er in des Todes Nacht; erbarm', o Gott,

bich unser! Er stirbt: Es ist vollbracht.

Mel. Es ist genug! so 1c.

180. Ich bin erlöst durch meines Mittlers Blut, durch seines Kreuzes Tod; mit Gott versöhnt, fühl' ich nun Trost und Muth und fürchte keine Noth. Die Weisheit hat mein Heil erfunden, der Tod ist siegreich überwunden; ich bin erlöst!

2. Ich bin erlöst! Mich trifft des Donners Spruch vom Sinai nun nicht; mein Heiland nahm von mir den schweren Fluch, befreit mich vom Gericht. Mich schrecken nicht mehr meine Sünden, der Vater läßt mich Gnade finden; ich bin erlöst!

3. Ich bin erlöst! Was ist noch, das mich schreckt? Licht wird die Todesnacht, aus der mich bald der Herr des Lebens weckt zu der Verklärung Pracht. Werb' ich in's stille Grab getragen, so ruh' ich nur von Prüfungstagen; ich bin erlöst!

4. Ich bin erlöst! In Friede fahr' ich hin, ist meine Stunde da. Der Tod wird mir zum selbigen Gewinn, mein Retter ist mir nah; er wird zu einem bessern Leben dann den befreiten Geist erheben; ich bin erlöst!

Mel. Aus tiefer Noth 1c.

181. Ich danke dir für deinen Tod, o Herr, und für die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth gefühlt

in deinem Herzen. Laß das Verdienst von solcher Pein ein Balsam meiner Seels seyn, wann mir die Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir hast erzeitet, da du zur Tilgung meiner Schuld dein Haupt am Kreuz geneiget. Ach, neige dich, mein Herr und Gott, zu mir auch in der Todesnoth, auf daß ich Gnade finde.

3. Erhalt' in deinem Dienst mich treu, bis Leib und Seel scheiden, daß nicht an mir verloren sey dein theures, werthes Leiden. Und wenn mein Lauf vollendet ist, nimm mich hinauf, Herr, wo du bist, daß ich dort mit dir lebe.

In eigener Melodie. Oder: Fern dich sehr, 1c.

182. Jesu, deine tiefe Wunden, deine Qual und bitterer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in meiner Seelennoth; fällt mir etwas Urgeß ein, denk' ich bald an deine Pein, diese wehret meinem Herzen mit der Sünde je zu schmerzen.

2. Will' sich an der Weltlust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk' ich an dein Leiden, dieses dämpft die böse Glut; will' sich der Versucher nah'n, schau' ich deine Martern an, halt' ihm vor die Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Auch für Alles, was mich kränket, geben deine Wunden

Kraft, wenn darein mein Herz sich senket, wird mir Ruh' und Heil geschafft; deines Trostes Süßigkeit wendet jedes bittere Leid. Alles hast du mir erworben, da du bist für mich gestorben.

4. Auf dich setz' ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht! Mir erregt der Tod kein Grauen, mich erschreckt nicht das Gericht; durch dich, Fürst der Seligkeit, sieg' ich auch im letzten Streit; wer da ruht in deinen Wunden, der hat ew'ges Leben funden.

Met. Liebster Jesu, wir ic.

183. **J**esus Christus, Gottes Lamm, ist für unsre Schuld gestorben, hat gehüßt am Kreuzestamm und die Freiheit uns erworben. Wer die Sünde nun bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. Gott, der selbst die Liebe ist, zeigt, wie hoch er uns geliebet, da sich willig Jesus Christ in den Tod für Sünder giebet, uns, bisher des Todes Knechte, zu verwandeln in Gerechte.

3. Sind wir nun versöhnt mit Gott, weil sein Sohn sich hingegeben, wie vielmehr bringt aus dem Tod der Erstand'ne uns zum Leben; selig macht er seine Brüder, heilig seines Leibes Glieder.

4. Sind mit Christo wir vereint, so liebt Gott uns in dem Sohne; wer in ihm gerecht erscheint, darf sich nah'n des Vaters Throne. Freudig rühmen

sich die Sünder, daß sie nun sind Gottes Kinder.

5. Aber auch die Sünde weicht niemals ganz aus unsern Herzen, und bis wir das Ziel erreicht, fehlt es nicht an bitterm Schmerzen. Du mußt, Vater, uns Gedeihen durch des Geistes Kraft verleihen.

Met. O Traurigkeit, o Herzeleid! ic.

184. **I**hr Augen, weint! der Menschenfreund, der Heil'ge, der Gerechte wird verachtet, wird verschmäht, stirbt den Tod der Knechte.

2. Ihr Augen, weint! der Menschenfreund trägt unerhörte Plagen. Ach, für unsre Missethat wird er so geschlagen!

3. Ihr Augen, weint! der Menschenfreund beschließt sein theures Leben. Wer wird nun den Leidenden Trost und Hilfe geben?

4. Ihr Augen, weint! der Menschenfreund sinkt in des Grabes Höhle; Finsterniß und Gram bedeckt seiner Jünger Seele.

5. O weint nicht mehr! Kann wohl der Herr je die Verwesung sehen? Nein, er wird nach kurzer Ruh' siegreich auferstehen.

Met. Mein Jesu, dem die ic.

185. **K**ommt, die ihr Jesu Kreuz erhebet, heut ist des Hellands Todesstag. Schaut ihn, durch dessen Tod ihr lebet, auf dem auch eure Sünde lag. Ihr Christen,

laßt der Erde Freuden und ihre Kummerniß zurück und richtet eures Geistes Blick auf eures Heilands Todesleiden.

2. Wir bringen Dank aus frommen Herzen, in Lieb' entbrannt, erfüllt von Schaam, dir, der die Last von bitterm Schmerz als unser Mittler auf sich nahm. Heil dir, der uns das Heil errungen im bangen, schweren Todesstreit! Lamm Gottes, bis in Ewigkeit sey auch von uns dein Ruhm gesungen!

3. Wenn uns die Schulb-gefühle drücken, ist's Golgatha, wohin wir fliehn und dort des Blutes Ström' erblicken, die auch für uns um Gnade schrie'n. Wir wollen, wo für unsre Sünden du dich am Kreuz geopfert hast, die Freiheit von der Sünde Last und von der Sünde Herrschaft finden.

4. Dahin, wo uns dein Blut erstritten, gehn wir, dir unser Blut zu weihn. Wo du für uns den Tod gelitten, werd' unser Leben gänzlich dein. Wie du, o Herr, um unsertwillen gehorsam wurdest bis zum Tod, so wollen freudig dein Gebot auch wir treu bis zum Tod erfüllen.

5. Dein Lebenskampf, o Heiland, stärke, dein Sieg befeure Muth und Kraft zum Glaubenskampf, zu jedem Werke, das Ehre dir und Freude schafft. Wie uns durch Lust die Sünd' auch reizt, sie hat an uns nicht weiter Theil; wir fliehn zu dir,

zu deinem Heil und hollen Kraft von deinem Kreuze.

6. Wir sollten Stolz und Unrecht üben; und du trägst Elend, Kreuz und Schmach? Wir sollten die nicht herzlich lieben, für die dein Herz in Liebe brach? Der Rachsucht sollten wir nicht wehren, nicht auch dem Feinde gern verzeihn? Versöhner, o der ist nicht dein, den nicht dein Tod kann Liebe lehren!

7. Wir sollten je in Trübsal klagen, da wir dich schweigend dulden sehn? wenn uns Verfolgung droht, verzagen, da Leiden deinen Sieg erhöhn? Beschleht, in dunkler Nächte Grauen, von Gott verlassen, du dich Gott, so wollen wir in Schmach und Spott, wie du, des Vaters Herz vertrauen.

8. Auch in den hängern Todesstunden bleibst du, Herr, unsre Zubericht; im Glaubensblick auf deine Wunden erschreckt des Grabes Nacht uns nicht. Wenn sich das Auge schon verdunkelt, so sey des Geistes Aug' erfüllt von deines Helbentodes Bild, das wie der Morgenstern uns funkelt.

Mel. Herzliebster Jesu u.

186. **D**aß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren, daß ich getreu in dem Beruf der Liebe mich christlich übe.

2. Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden, Herr, diese

Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Könnst' ich zugleich das Böse mir erlauben und an dich glauben?

3. Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie dürft' ich noch nach meinem Willen leben und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

4. Wie sollt' ich nicht des Lebens Kreuz und Plagen mit stiller Demuth und Geduld ertragen, da du so viel für uns, die wir's verschuldet, liebevoll erduldet?

5. Wie sollt' ich meine Mitterlöstten hassen, für welche du dein Leben selbst gelassen? Ich will für Alle, die mich untertreten, gleich dir noch beten.

6. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten; wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du, Heiliger, du Herr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder.

7. Ein reines Herz, gleich deinem reinen Herzen, dies ist der Dank für deine Todes Schmerzen; und Gott giebt Kraft, flehn wir in deinem Namen, dir nachzuahmen.

8. Welch großes Heil! du littest uns zu Gute, ich bin versöhnt in deinem theuren Blute. Du hast auch mir, da du für mich gestorben, dies Heil erworben.

9. So bin ich denn schon selig hier im Glauben, so wird mir nichts, nichts meine Krone rauben; so werd' ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben.

10. Ja, wenn ich stets der

Zugend Pfad betrete, im Glauben kämpf', im Glauben wach' und bete: so darf auch ich des Heiles der Erlösten mich sicher trösten.

11. Loßt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize, so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze; und werd' ich matt in Uebung guter Werke, so sey's mir Stärke.

12. Seh' ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Vergerniß und eine Thorheit werden, so sey's doch mir, trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

13. Wenn mich im Sterben meine Sünden tranken, so laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken; dein Kreuz sey, wenn ich einst den Tod erleide, mir Fried' und Freude.

Mel. Die Tugend wird durch's x.

187. Daß mir die Feier deiner Leiden, erhabner Mittler, heilig seyn! Sie lehre mich die Sünde meiden und dir mein ganzes Leben weihn. Ich seh' auf dich, der so entschlossen für mich die Last des Kreuzes trug, der mir zum Heil sein Blut vergossen, des Herz noch sterbend für mich schlug.

2. Wir sollen diese Feiertagen nicht ohne reiche Frucht entfliehn; zum Kreuze will ich dich begleiten und eitlen Freuden mich entziehen. Ich will gerührt die Huld ermassen, womit dein Herz die Welt umfaßt; wie könnt' ich undankbar vergessen, was du für mich erduldet hast?

3. So will ich in der Andacht Stunden dich, Herr, im Geiste leiden sehn, für dein Verdienst und deine Wunden mit Dank und Thränen dich erhöhen. Dein Leiden sey mein höchster Segen, dein Tod mein seligster Gewinn; mein gläubig Herz schlägt dir entgegen; weil ich durch dich gerettet bin.

4. Seyd jezt, seyd mir auf immer theuer, Gethsemane und Golgatha, ihr Stätten, wo die Welt die Feier der wundervollsten Liebe sah! Dorthin will ich voll Andacht schauen, wo mein Erlöser litt und starb, und noch im Tode dem vertrauen, der mir die Seligkeit erwarb.

Met. Christus, der uns selig x.

188. **M**ein Erlöser, Gottes Sohn, der du für mich littest und erhöhst auf Gottes Thron jezt noch für mich bittest! Welche Wohlthat, Herr, ist mir dein versöhnend Leiden! O wie dank ich würdig dir, Ursprung meiner Freuden!

2. Dir, dem Herrn der Herrlichkeit, war es ja gegeben, ohne Schmerzen, ohne Leid ewig froh zu leben. Aber, o der großen Huld! daß ich selig würde, übernahmst du in Geduld schwerer Leiden Bürde.

3. Nun kann meine Wissensthat noch Vergebung finden: denn du starbst nach Gottes Rath für der Menschen Sünden. Unfre Lasten trugest du, uns vom

Fluch zu retten, daß wir im Gewissen Ruh', mit Gott Friede hätten.

4. Was ein neues Leben schafft und zur Besserung leitet, hat uns deines Leidens Kraft und dein Kreuz bereitet. Stark im Glauben kann ich nun nach der Tugend ringen, Gottes Willen freudig thun, Sünd' und Welt bezwingen.

5. Froh kann ich dem Todesthal nun entgegensehen und zu jener Welt einmal ohne Schrecken gehen; denn du hast aus aller Noth Rettung mir errungen und durch deinen Kreuzes-Tod meinen Tod bezwungen.

6. Herr, was bin ich, daß du mein so dich angenommen? Laß die Frucht von deiner Wein nun auf mich auch kommen. Gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, du hast es in Händen, was du mir zum Heil verschafft, gläubig anzuwenden.

7. Gieb, daß mich das Wort vom Kreuz stets mit Muth belebe; daß ich jedem Sündenreiz standhaft widerstrebe. Treib' mich mächtig dadurch an, Gottes Ernst zu scheuen und, was unrecht ich gethan, innig zu bereuen.

8. Stärke mich durch deinen Tod in den letzten Stunden. Du hast deines Todes Noth siegreich überwunden. O, so hilf dazu auch mir, laß mich fröhlich scheiden; Herr, dann dank' ich ewig dir für dein bittres Leiden.

Met. Herzlicher Jesu x.

189. **M**ein Herr und Heiland, laß mir's gehn zu Herzen, wie hoch du mich geliebt in deinen Schmerzen. Gieb, daß ich mög' des Fleisches Lüfte dämpfen; hilf selbst mir kämpfen!

2. Der du im Grabe Ruhe hast gefunden, nachdem für uns am Kreuz du überwunden, gieb Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen in's Grab wird tragen.

3. Gieb süße Ruhe durch dein bitteres Leiden; nimm auf die Seele zu des Himmels Freuden, die du, o Herr, auf ewig mir erworben, da du gestorben.

Met. Ich hab' mein' Sach' x.

190. **N**un ist es Alles wohl gemacht; mein Jesus ruft: es ist vollbracht. Er neigt sein Haupt, o Mensch, und stirbt, der dir erwirbt das Leben, welches nie verdirbt.

2. Der Herr der Herrlichkeit erblickt, der Lebensfürst, dem Niemand gleicht. Welch Wunder zeigt uns Gottes Macht: in dunkle Nacht verhüllet sich der Sonne Pracht!

3. Die Erde hebet fürchterlich; der Heil'gen Gräber öffnen sich; der Vorhang reißt von oben an, daß Jedermann das Heiligthum nun schauen kann.

4. Weil denn die Creatur sich regt, so werd' auch du, o Mensch, bewegt. Ein Fels zerreißt und du wirfst nicht durch dies Ge-

richt erschüttert, daß dein Herz bricht?

5. Dein ist die Schuld, nimm dies in Acht, du hast den Herrn an's Kreuz gebracht; ihm, der für dich sein Leben gab, folg' in das Grab und stirb dem Sündenleben ab.

6. Ach Vater! unter Pein und Hohn erblickt am Kreuz dein ein'ger Sohn: da dies geschieht für meine Schuld, trägt du Geduld und schenkst in ihm mir deine Huld.

7. Erböte selbst in meiner Brust, mein Heiland, jede böse Lust: dein Tod, der mir das Leben schafft, verleihs' mir Kraft, zu üben gute Mitterschaft.

8. Ich will zu deinem Kreuze gehn und fest im Glauben auf dich sehn: dein Tod soll meine Zuflucht seyn, auf ihn allein schlaf' ich einst sanft und selig ein.

9. Ich danke dir, Herr Jesu Christ, daß du für mich gestorben bist; ich preise dich hier in der Zeit und nach dem Streit voll Freud' und Wonn' in Ewigkeit.

Met. Herzlich thut mich x.

191. **S** Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt zum Spott gebunden mit einer Dornenkrone! o Haupt, das sonst getragen die höchste Ehr' und Bier, doch schimpflich nun geschlagen, gegrüßet sehs' tu mir!

2. Du edles Angefichte, das sonst, der Sonne gleich, gestrahlt



im hellsten Lichte, wie bist du nun so bleich; dein Blick mit Kraft gefüllet, der sonst die Welt geschreckt, wie ist er jetzt verbüllet, mit Dunkel ganz bedeckt!

3. Die Farbe deiner Wangen und deiner Lippen Roth ist hin und ganz vergangen in deiner Todesnoth. Was hat dem Tod gegeben, o Jesu, diese Macht, daß er dein heilig Leben versenkt in seine Noth?

4. O Herr, was du erduldet, ist Alles meine Last: ich, ich hab' es verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh' ich Armer, der Zorn verbienet hat; gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Grub'!

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an. Du hast, Quell aller Güter, viel Gutes mir gethan. Oft hast du mich gelabet, mit Himmels-Brod gespeist, mit Trost mich reich begabet durch deinen freud'gen Geist.

6. Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht. Dich halt' ich noch umschlungen in meinen Armen fest, wenn von dem Tod bezwungen das Leben dich verläßt.

7. Es dient zu meinen Freuden und thut mir herzlich wohl, daß ich mich in dein Leiden, mein Heil, versenken soll. Ach könnt' ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen,

o Jesu, liebster Freund, für deine Todes-Schmerzen, da du's so gut gemeint. O gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu' und, wenn ich einst erkalte, in dir mein Ende seh.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Angsten kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth: da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll fest an mein Herz dich drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mat. Christus, der uns selig x.

192. **S** hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bittres Leiden! daß nicht Kreuz, nicht Spott und Hohn uns von dir mag scheiden, daß wir deines Kreuzes Schmach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

Mat. Herzliebster Jesu, was x.

193. **L**amm, das keine Sünde je beslecket, das nie die Schuld getheilt, die uns bedeckt, und reiner ist, als alle Seraphinen, die jetzt dir dienen.

2. Warum muß ich dich sehn am Kreuze schweben, von

Schmach und Hohn und bitterer Qual umgeben? Warum mußt du den Tod sogar empfinden, den Golt der Sünden?

3. Fürwahr, du trugest meine Noth und Schmerzen, die Strafe lag auf dir und deinem Herzen; mich wolltest du durch deine Wunden heilen, mir Stuh' ertheilen.

4. O habe Dank für dein unendlich Lieben, das dich für mich in Noth und Tod getrieben, daß du den Zorn, der über mich sollt' kommen, auf dich genommen.

5. Ich nehm' es an, das Heil, so du erworben, da du für mich am Kreuze bist gestorben; der Tod kann mir, weil ich der Schuld entladen, nun nicht mehr schaden.

6. Ach, stärke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er sich diesen Schatz nicht lasse rauben, der nimmer mag mit allem Gut der Erden erworben werden.

7. Laß deines Leidens Frucht mich stets genießen, laß seinen Trost auf mein Gewissen fließen; dein Sterben sey zu steter Lust und Freude des Geistes Weibe.

8. Der Sünde, die dich hat an's Kreuz geschlagen, will ich von ganzem Herzen nun entsagen; es soll forthm in mir sich nichts erkühnen, ihr noch zu dienen.

9. Nur dir, nur dir, Lamm Gottes, sey mein Leben zum Eigenthum auf ewig hingegeben! wozu du mich durch deinen Tod und Wunden so hoch verbunden.

10. Nichts kann und soll hinfort von dir mich scheiden; ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weihen, wo deine Liebe mich mit Engelzungen von uns besungen.

In eigener Methodie.

194. **L**amm Gottes unschuldig, für uns am Kreuze gestorben! den Tod littst du geduldig und hast uns Leben erworben. Die Sünd' hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes u. Sieb uns deinen Frieden, o Jesu!

Met. Auf meinen Lieben u.

195. **W**elch ein herber Schmerz, mein Jesu, für dein Herz! ihn hast du mehr empfunden, als Banden, Spott und Wunden: die kleine Zahl von Freunden kränkt dich gleich deinen Feinden.

2. Kaum naht sich die Gefahr, so jagt der Jünger Schaar: sie fliehn, die sich vermaßen, dich nimmer zu verlassen; die Schwüre sind gebrochen, die kaum ihr Mund gesprochen.

3. Dein Petrus selbst erschrickt, der kühn das Schwerdt gezückt. Er flieht, eh' Bande drohen; doch da er feig entflohen, geht er zurück verwegen dem tiefem Fall entgegen.

4. Wo ist sein hoher Sinn? Sein Eifer ist dahin; er, der dich frei bekannte, dich Gottes Sohn einst nannte, läßt sich durch

Furcht beßören, dich treulos ab-  
zuschwören.

5. Wie schwach ist Fleisch und  
Blut! Traut niemals kühnem  
Muth! bald liegen wir im Staub,  
erloschen ist der Glaube und  
unser Muth gedämpft: ach,  
Christen, wacht und kämpfet!

6. Doch, Herr, beim Liebes-  
blick bringt Petrum bald zurück;  
er fühlet tief im Herzen der Reue  
hange Schmerzen und weinet  
bitter Thränen, die sich nach  
Gnade sehnen.

7. Er sucht und findet sie;  
d'rum, Sünder, jaget nie. Die  
Reue muß euch beugen; doch laßt  
die Zweifel schweigen: so groß  
sind keine Sünden, sie können  
Gnade finden.

Mel. Nun ruhen alle Wälder &c.

196. **S** Welt, sieh hier dein  
Leben am Stamm  
des Kreuzes schweben, dein Heil  
sinkt in den Tod! der große Fürst  
der Ehren läßt willig sich be-  
schweren mit Banden, Schlä-  
gen, Hohn und Spott.

2. Tritt her und schau mit  
Fleische, wie ist mit blut'gem  
Schweiße des Müllers Leib be-  
deckt. Welch unerhörte Schmer-  
zen fühlt er in seinem Herzen,  
da er den Kelch des Leidens  
schmeckt!

3. Wer hat dich so geschlagen?  
wer ist's, der diese Blagen dir  
aufgebürdet hat? Du bist ja  
nicht ein Sünder, wie andre  
Menschenkinder, und nicht be-  
fleckt von Missethat.

4. Ich bin's ich sollte büßen,

ich hätte leiden müssen, den Tod  
hatt' ich verdient. Die Martern  
und die Banden hast du, Herr,  
ausgestanden, auf daß ich sey  
mit Gott versöhnt.

5. Du gingest mir zum Segen  
dem Lobekampf entgegen mit  
starkem Hellemuth; du starbst,  
daß ich nicht sterbe, noch ewig-  
lich verderbe; o unerhörte Lie-  
besmuth!

6. Hoch bin ich dir verbunden,  
mein Heil, für deine Wunden,  
für deine Angst und Pein; was  
Seel' und Leib vermögen, das  
will ich dankbar legen an bei-  
nen Dienst und Ruhm allein.

7. Ich kann zwar nicht viel  
geben in diesem armen Leben,  
eins aber will ich thun: es soll  
beim Tod und Leiden, bis Seel'  
und Leib sich scheiden, mir tief  
in meinem Herzen ruhn.

8. An dich will ich stets denken  
und meine Augen lenken auf bei-  
nen Kreuzestob; er ist des Glau-  
bens Siegel, der Unschuld heller  
Spiegel, mein bester Trost in  
aller Noth.

9. Ich will darin erblicken,  
wie ich mein Herz soll schmücken  
mit stillem sanften Muth, und  
wie ich mich soll üben, aus Her-  
zensgrund zu lieben, wenn mich  
verfolgt der Feinde Wuth.

10. Wenn gift'ge Zungen ste-  
chen, wenn Spötter Hohn mir  
sprechen und meines Falls sich  
freun: will ich das Unrecht dul-  
den und alle ihre Schulden, wie  
du, mein Heiland, gern ver-  
zeihn.

11. Wofür du mußt' leiden,

das will ich erastlich meiden, will thun, was dir gefällt; ich will der Sünd' entsagen, an's Kreuz die Lüste schlagen; gekreuzigt soll mir seyn die Welt.

12. Es ström' aus deinen Wunden in meinen letzten Stunden mir Trost und Frieden zu. Nimm mich an meinem Ende, o Herr, in deine Hände und führe mich zur ew'gen Ruh'.

Mel. Freu' dich sehr, o meine x.

197. **S**iehet auf des Heilands Leiden die Vernunft ihr Denken hin, so will sie allein sich weiden an des Dulders hohem Sinn; sie verdammt der Feinde Wuth, die vergoß des Heil'gen Blut, und klagt über Christi Schmerzen; doch es heiligt nicht die Herzen.

2. Aber meines Geistes Sehnen sucht den höheren Gewinn: zum Ersterben zu gewöhnen meinen tief verderbten Sinn. Mir soll Christi Schmach und Pein nicht ein rührend Bild nur seyn; nein, in's Herz will ich ihn schließen, seines Todes Kraft genießen.

3. Dies Geheimniß seiner Schmerzen, das verborgen ist der Welt, hat der Glaube meinem Herzen in das hellste Licht gestellt. Alle sündliche Begier tödtet Christi Tod in mir, und durch ihn wird mir gegeben, aufzustehn zum neuen Leben.

4. Drum in meines Herzens Grunde trag' ich ihn, den Seelenfreund, der zum ew'gen Gnaden-Bunde mit den Gläub'

gen sich vereint; seines Sterbens Wunderkraft, die in Todten Leben schafft, wird mir Schmerz und Freude geben, wird mich beugen und erheben.

5. Alle Hoffart drückt sie nieder, hebt in Kleinmuth mich empor, giebt in Schwachheit Stärke wieder, zieht aus Zweifeln mich hervor; hält mich zwischen Lust und Leid in der rechten Mäßigkeit: ja, mir ist der höchste Frieden durch des Heilands Kreuz beschieden.

6. O geheimnißreiche Liebe, die sich mir im Glauben schenkt! wecke neue Lebenstriebe, wenn mein Blick zum Kreuz sich lenkt. Alle Kraft und alles Heil deines Leidens sey mein Theil; alles Andre mag vergehen, bleibet mir dein Kreuz nur stehen.

Mel. O Gott, du frommer Gott x.

198. **S**ehet, welch ein Mensch ist das! Kommt, Menschen, hier zusammen: ihr Ungerechten, sehet die Unschuld hier verdammen; Unheil'ge, sehet hier den Heiligsten verhöhnt, mit Dornen nur zum Spott des Himmels Herrn gekrönt.

2. Sehet, welch ein Mensch ist das in Schmach und Schmerz und Wunden! Hat eure Knechtschaft nicht den Freiesten gebunden? Hat eure Lust nicht ihm der Schmerzen Füll' erregt? Ist's eure Bosheit nicht, die an das Kreuz ihn schlägt?

3. Sehet, welch ein Mensch ist das! Ja, opfert Thränen-

fluthen; denn eure Blutschuld macht des Heilands Herz verbluten! Geht nicht vorüber hier; doch seht durch allen Schmerz, seht durch die offne Brust in eures Jesu Herz.

4. Seht, welch ein Mensch ist das! Kommt, Menschen, hier zusammen, zergeht in Dankbarkeit, erglüht in Liebesflammen! So lang' das Auge blickt, seh nie der Wunsch gestillt, die Herrlichkeit zu schaun, die ihn am Kreuz erfüllt.

5. Seht, welch ein Mensch ist das, wie reich an Trost und Gnaden! Seht, welche Segensfüll' aus ihm sich will entladen, seit sein vergossnes Blut der Sünde Macht bezwingt, so oft sein Blick vom Kreuz in eure Seelen bringt.

6. Seht, welch ein Mensch ist das! Zieht er nicht von der Erden euch nach, fühlt ihr euch nicht zu Gott erhoben werden? Sterbt nicht der Sünd' ihr ab, indem das Haupt er neigt; lebt ihr nicht himmlisch auf, wenn er zum Himmel steigt?

Mel. Aus tiefer Noth ic.

199. **S**eht, welch ein Mensch! wie liegt so schwer auf ihm die Last der Sünden! Wie unaussprechlich duldet er für euch, ihr Menschenkinder! Des ew'gen Vaters heil'gen Sohn trifft wilder Feinde Spott und Hohn und tausendfache Plagen.

2. Du denkst ohne Schau-

bern nie an diese Wuth der Sünden. Du sprichst: die Rache strafe sie und straft noch ihre Kinder. O Seele, denkst du auch dabei an deine Sünden; bist du frei von Schuld am Tode Jesu?

3. Wird er nicht auch für deine Schuld verschmähet und zerschlagen? Muß Jesus nicht voll Lieb' und Huld auch deine Sünden tragen? Ja, er verfährt durch seinen Tod auch dich mit dem gerechten Gott und stirbt, damit du lebest.

4. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, du Tilger meiner Sünden! vertritt mich an des Vaters Thron und laß mich Gnade finden. Laß deines Todes Schmach und Pein Gerechtigkeit und Heil mir seyn um deiner Liebe willen.

5. Ich schwöre, Weltversöhner, dir, und ewig will ich's halten: so wahr du lebest, soll in mir nie deine Lieb' erkalten; ich will nicht scheuen deine Schmach, ich will das Kreuz dir tragen nach, nur dir zur Ehre leben.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid! ic.

200. **S**o ruhest du, o meine Ruh', in deiner Grabeshöhle, und erweckst durch deinen Tod die erstorbne Seele.

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben; dich hat jetzt ein Felsen-Grab, Fels des Heils, umgeben.

3. Doch Preis sey dir, bu

Konntest hier nicht die Verwesung sehen! bald hieß dich des Höchsten Macht aus dem Grab erstehen.

4. O Lebensfürst! ich weiß, du wirst auch mich zum Leben wecken. Sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Hier werd' ich einst, bis du erscheinst, in stillem Frieden liegen: denn durch deinen Tod kann ich Tod und Grab besiegen.

6. Nein, nichts verdirbt, der Leib nur stirbt, doch wird er auferstehen und in der Verklärung Glanz aus dem Grabe gehen.

7. Indes will ich, mein Jesu, dich in meine Seele senken und an deinen bitteren Tod bis zum Tode denken.

mel. Herzlich lieb hab' ich dich x.

201. **I**m Gnade für die Sünderwelt ruft Gottes Sohn, am Kreuz gequält, als er die Welt versöhnet. Wie tief verwundet es sein Herz, daß ihn bei seinem herben Schmerz ihr Spott so frech verhöhnet! Er schaut auf sie mit milbem Sinn und wendet sich zum Vater hin, der seine Bitten stets gewährt; ruft, daß es Erd' und Himmel hört: vergieb, o Gott, und führe nicht sie in's Gericht; denn was sie thun, verstehn sie nicht.

2. Bewundernd seh' ich diese Huld! Wie göttlich groß ist die Geduld, die Mörderin so beegnet.

Ihr, die ihr euern Heiland ehfühl seiner Liebe hohen Wert die selbst die Feinde segnet. Ni uns hat er durch sein Gelbes ew'gen Richters Gnad' fleht. Zu unser's Herzens Tr und Ruh' sagt er auch uns B gebung zu. Herr Jesu Chri gelobt schst du für deinen L der uns versöhnt mit unse Gott!

3. Das ist der Segen deir Huld, daß Gott auch bei häufter Schuld die Sünder ge verschonet; daß er so liebre ihrer denkt und ihnen Frist z Buße schenkt, nicht nach B dienst belohnet. Wohl mir, d ich auch rühmen kann: auch mi mich Sünder nimmt Gott a dies Heil hat keines Tod Kraft, mein treuer Heiland, n verschafft. O Jesu Christ, me Herr und Gott, durch dein Tod vertrittst du mich bis den Tod!

4. Wird je mein Herz v. Troste leer, weil meiner Sü den großes Heer auf's Ne mich erschreckt: o dann versich mich auf's Neu', du stehst u als Mittler bei, der meine Schu bedeckt. Blick' ich dann gla bensvoll auf dich, so tröste dei Gnade mich und stärke mich n deiner Kraft am Ziele mein Pilgerschaft. Herr Jesu Chri der letzte Kampf wird mir v süßt, weil du mein Trost Tode bist.

5. Den sanften, liebevoll Sinn, daß ich ein Freund i Feinde bin, laß', Herr, in mei

**Stele.** Bleib, daß bei der Verfolgung Schmerz ich dir des Feindes hartes Herz und meine Sach' empfehle. Entflammet mich der Rache Gluth, o so besänft'ge meinen Rath. Grimm're kräftig mich davon, was du zum Vorbild mir gethan, Herr Jesu Christ, als du am Kreuze durch dein Gebet selbst deinen Mördern Gnad' erseht.

6. Mich heil'ge dein Verführungskod, daß ich befolge dem Gebot und ganz dir ähnlich werde. Ja, ziehe mich, erhöhet'er Held, zu dir hinauf von dieser Welt; zum Himmel von der Erde. Du bist der Demüthigen Banner; zeuch uns dir nach, wir folgen dir und können dann ohn' Ende dein und deiner Fürsprach' uns erfreun. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, wie selig ist ein Mensch, dem du ein Heiland bist!

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund &c.

**202.** **P**oll Liebe war, o Herr, dein Leben, von Liebe zeugte jede That; zum Opfer dich für uns zu geben, war deines Vaters heil'ger Rath. Ihn zu vollziehen mit will'gem Herzen, betratetest du den Weg der Schmerzen und gingst in tausendfache Noth; warst voll Erbarmen gegen Feinde, du liebtest deine schwachen Freunde und liebtest sie bis in den Tod.

2. O Liebe, Liebe sonder Gleichen, wie göttlich groß, wie wunderbar! Kein Sterblicher

kann dich erreichen und keiner aus der Engelschaar. Des ewigen Vaters Thron verlassen, um hier am Kreuze zu erblassen und uns vom Tode zu befreien; des Himmels unanbathbare Freuden vertauschen mit der Erde Leiden: kann eine Liebe größer seyn?

3. Wer diese Liebe kennt, der bete sie mit der tiefsten Ehrfurcht an. Wir wollen deiner Todesstätte, o Herr, uns gläubig dankbar nahen. Hier stehn wir unter deinem Kreuze, daß uns dein hohes Vorbild reizt; zu thun, was Liebe uns gebet; du lehrst uns, ohne Drohn und Klagen die Lasten unsrer Bräuder tragen: wir sind zu folgen dir bereit.

4. Das Herz zur Liebe zu entzünden, blied' ich hinauf nach Golgatha; der Kränkung Schmerz zu überwinden, erwäg' ich fromm, was dort geschah. Auch meine Feinde will ich lieben, der Brüder keinen je betrüben, für welche du gestorben bist; auch unter Opfern und Beschwerden will ich des Nächsten Helfer werden: hilf mir dazu, Herr Jesu Christ.

Mel. Wenn meine Sünd' &c.

**203.** **R**on Furcht dahingerissen, verleugnet Petrus dich; halb straft ihn sein Gewissen, da weint er bitterlich. Dein Blick, o Jesu, rührt sein Herz, er fleht zu dir um Gnade und du stillst seinen Schmerz.

2. Betrübt ist meine Seele, mit Reu' und Schmerz erfüllt; wenn ich es auch verhehle, dir ist es doch enthüllt. Bekennen will ich es vor dir: oft hab' ich dich verleugnet, vergieb, vergieb es mir!

3. Oft hat mich Furcht gebeug't; ich ward der Menschen Knecht, wenn ich nicht laut gezeuget von dir und deinem Recht. Ja, brach ich je die Christenpflicht, so sprach auch ich mit Petrus: ich kenne Jesum nicht.

4. Ich seh' jetzt, ich empfinde die Größe dieser Schuld; vergieb auch diese Sünde nach deiner großen Huld. Erbarmend sahst du Petrum an, auch mich laß diese Gnade, o Herr, mein Heil, empfahn!

5. Laß dieses Herz voll Reue von nun an stärker seyn und mit erneuter Treue sich deinem Dienste weihn; daß auch in Trübsal und in Noth ich, Herr, getreu dir bleibe, getreu bis in den Tod.

6. Bewahr' ich deine Gnade, folg' ich dir standhaft nach, wer ist dann, der mir schade, was fürcht' ich Hohn und Schmach? Die Spötter mögen mich verschmähn; sie werden mich mit Ehre von dir verherrlicht sehn.

7. Nichts soll von dir mich trennen; ich will es gern und frei vor aller Welt bekennen, daß ich dein Jünger sey. Dann tret' ich freudig vor Gericht und du, o Herr, verleugnest mich vor dem Vater nicht.

Mel. Herzlich thut mich verlangen 1c.

204. **W**eg, Welt, mit deinem Freuden und dem, was dir gefällt: dich, Jesu, seh' ich leiden, du Opfer für die Welt! Du hast durch tausend Schmerzen und deines Todes Kraft den Frieden meinem Herzen und ew'ges Heil verschafft.

2. Weil dich die Welt verachtet, werd' ich mit Ruhm geschmückt; weil du am Kreuz geschmachtet, darum werd' ich erquickt. Dein Gott, der dich verlassen, tritt näher nun zu mir, ich darf ihn gläubig fassen: dies, Heiland, danke ich dir.

3. Die ausgestreckten Hände, sie segnen den, der glaubt; daß ich einst selig ende, neigt du am Kreuz dein Haupt. In deiner offenen Seite seh' ich dein liebend Herz; daß giebt mir Kraft zum Streite und Ruh' in jedem Schmerz.

4. Was denn die Welt dein Leiden und seinen Trost verschmähn: ich bleibe voller Freuden an deinem Kreuze stehn. O Jesu, deine Liebe trieb dich in Tod und Grab: ich sterb' aus gleichem Triebe der Sünde gänzlich ab.

In eigener Melodie.

205. **W**enn mich die Sünden tranken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schuldenlast am Stamm des



heil'gen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, betracht' es; Seele, recht: es hat sich martern lassen der Herr für seinen Knecht! der, welcher ist mein Herr und Gott, hat sich für mich Verlor'nen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden die Schuld, die mich betrübt? Ich bin bei Gott in Gnaden, der seinen Sohn mir giebt; der mich erlöst durch Christi Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Blath.

4. Drum sag' ich dir von Herzen, jezt und mein Leben lang, für deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank; für deine Noth und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb' und Treu'.

5. Herr, laß dein bitteres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, der Menschen Spott und Hohn hilf mir geduldig tragen, o Gottes ew'ger Sohn! Laß mich verleugnen diese Welt und folgen dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an Andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann ohn' Eigennuß und Heuchelschein, und wie

du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich, wenn in den letzten Stunden mein Auge blickt auf dich. Auf dein Verdienst nur will ich traun, dann wirfst du mich annehmen, dich ewiglich zu schaun.

Mel. Nun ruhen alle Wälder &c.

206. Wer kann die Leiden fassen, die du, Herr, so gelassen für mich erduldet hast! Daß ich gerettet würde, trugst du die schwerste Bürde und nahmst auf dich auch meine Last.

2. Laß deine letzten Stunden, die Qual, die du empfunden, mich trösten und erfreun. Es lehre mich beim Leiden den Dienst der Sünde meiden und ganz mich deinem Dienste weihn.

3. Du starbst mit einem Herzen, das selbst in Todeschmerzen für deine Feinde bat: so will ich mich nun üben, den, der mich kränkt, zu lieben; oft wußt' auch er nicht, was er that.

4. Du gabest Trost dem Armen, der sich auf dein Erbarmen am Kreuze erst verließ. wenn ich im Glauben sterbe, bin ich des Himmels Erbe und folge dir in's Paradies.

5. Du sorgtest für die Deinen, die du um dich sahst weinen, gabst ihrem Herzen Ruh': so send' auch, wenn ich scheide, in ihrem bitterm Leide den Meinen Trost und Frieden zu.

6. Du mußttest, matt von Klagen: mich dürstet! schwachend klagen, und Keiner labte dich: doch ich kann nie verschwächen, denn du wirst meiner achten, du labest und erquicktest mich.

7. Du rieffst mit Angst und Beben, von Todesnoth umgeben: Verläßt du mich, mein Gott? Werd' ich dereinst erblasen, du wirst mich nicht verlassen; du fühltest selbst des Todes Noth.

8. Du sprachst an deinem Ziele in freudigem Gefühle des Siegs: Es ist vollbracht! Lehr' mich mein Werk vollbringen und einst zum Ziele bringen durch deines Sieges Kraft und Macht.

9. Du gabst am Leidensende in deines Vaters Hände getrost den Geist dahin: wenn ich auch meine Seele ihm einst, wie du, befehle, o dann ist Sterben mein Gewinn!

Mel. Nun laßt uns den Leib x.

207. **W**ir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist und unsrer Sünden schwere Last am Kreuz auf dich genommen hast.

2. Sohn Gottes und des Menschen Sohn, verherrlicht nun nach Schmach und Hohn, erlös' uns von dem ew'gen Tod und tröst' uns in der letzten Noth.

3. O reich' uns deine starke Hand in unserm Kreuz und Prüfungstand! damit auch wir ge-

duldig seyn, und kräftig deiner Kreuzespein.

4. Zu dir steht unsre Zuberficht, du werdest uns verlassen nicht; mit deiner Gnade bei uns stehn, bis wir zu deinem Reich eingehn.

Mel. Freu' dich sehr x.

208. **W**ir sind Alle Jesu Glieder und mit seinem Blut erkaufte; darum komm auf uns hernieder, Geist, der uns mit Feuer taufte. Lenke du den ernstesten Sinn auf des Heilands Leiden hin; hilf, daß wir es würdig feiern, sein Gedächtniß fromm erneuern.

2. Stell' den Mittler unsres Bundes uns in seiner Würde vor; bring' die Keden seines Mundes vor das aufgeschlossene Ohr. Füh' uns nach Gethsemane, daß dort unser Aug' ihn seh', wie des Todes Nacht ihn schreckte und ihn blut'ger Schweiß bedeckte.

3. Zeig' uns ihn, den Sanften, Keinen, unter seiner Mörder-schaar. Ach, es gab auf Erden Keinen, welcher so verachtet war! Doch er hat der Frevler Hohn, Purpurmantel, Dornenkrone, alle Qual, die er empfunden, siegreich buldend überwunden.

4. Geh' mit uns dem Opferlamme auf dem blut'gen Pfad nach; zeig' uns an dem Kreuzesstamme seine Hoheit, seine Schmach. Um sein festes Gottvertrauen und des Heil'gen Tod

zu schau'n, trag' uns auf der An-  
bacht Flügel zu dem nachbe-  
deckten Hügel.

5. Seine letzten Worte schreibe  
uns in's Herz mit Flammen-  
schrift, daß nun Keiner trostlos  
bleibe, den das Loos des To-  
des trifft: seit „es ist vollbracht“  
ertönt, sind wir nun mit Gott ver-  
söhnt, sind bestimmt, bei dem zu

leben, der den Geist Gott über-  
geben.

6. Du begnadigte Gemeinde,  
blick zu deinem Haupt empor,  
zu dem göttlich großen Freunde,  
den zum Retter Gott erkor:  
schöpfe Wonn' und Seligkeit  
dir aus seiner Lebenszeit; reis  
dich los von dem Getümmel und  
dein Wandel sey im Himmel.

## IX. Von der Auferstehung Christi.

Mel. Christ lag in Todesbanden u.

209. **N**ach Gott, mich  
brückt ein schwe-  
rer Stein, wer will ihn von mir  
nehmen? Du kennest meines  
Herzens Pein und mein gehei-  
mes Gramen: Jesus lebt und  
ich bin todt; wer rettet mich aus  
dieser Noth, daß ich ihn nicht  
kann finden vor Sünden?

2. Wer wälzet diesen Stein  
von mir, der mich so hart be-  
schweret? Wann öffnet sich die  
Grabesthür, wann wird mir  
Trost gewähret? Soll ich aus  
dem Tode nicht durchbrechen zu  
dem Himmelslicht? Wer will  
mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz, verzage  
nicht, dein Jesus ist erstanden,  
der Tod und Höllenmacht zer-  
bricht und löst der Sünde Ban-  
den: er wird auch durch seinen  
Tod dich reissen aus der Sün-  
den-Noth und zu dem Geistes-  
Leben erheben.

4. Er ist nun auferstanden heut,

daß du mögst auferstehen durch  
seine Kraft zur Seligkeit und  
fröhlich mit ihm gehen durch  
viel Trübsal, Angst und Qual  
und durch das finstre Todesthal,  
zur Freud' und Wonn' erhoben  
dort oben.

5. Dein Jesus läßt dich nicht  
zurück, weil er vorangegangen,  
so bu nur mit dem Glaubens-  
blick willst immer an ihm han-  
gen. Er wird dich dem Grab  
entziehen, ohn' all' dein Sorgen  
und Bemühn, und nehmen deine  
Schmerzen zu Herzen.

6. Die Engel Gottes sind bei  
dir, die dich zu Jesu leiten und  
auf dem Weg zur Lebenshür  
mit Klammern für dich streiten.  
Suchst du deinen Seelenfreund?  
Mit seinen Jüngern geh' vereint,  
wo er von Todesbanden er-  
standen.

7. Such' ihn nicht mehr in sei-  
nem Grab; nein, wer mit ihm  
erstanden und folget seinem Hir-  
tenstab, bei dem ist er vorhanden.

Darum prüf', o Mensch, dein Herz, thu Buß' in wahrer Reu' und Schmerz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flieh' aus dem Grab in's Himmelszelt, dein Leben dort zu finden; geh' aus im Glauben von der Welt, laß alles Eitle schwinden: so wird Jesus dir zum Heil erscheinen, als dein bestes Theil, du wirst ihn nach Verlangen umfassen.

9. O Jesu, laß mich auferstehen im Geist und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhen und mir die Krone geben, die du mir nach dieser Zeit bereitet in der Herrlichkeit, wo deiner die Erlösten sich trösten.

Met. Sollt ich meinem Gott zc.

210. Amen, deines Grabes Friede wird auch unser Grab durchwehn, wenn wir, von der Wallfahrt müde, ruhn, um froher zu erstehn. Amen, Fürst der Auferstehung, der des Grabes Siegel brach, zeuch durch Grab und Tod uns nach zu des Wonne-reichs Erhöhung, wo dem Tod, der uns versöhnt, aller Himmel Loblied tönt.

2. Großer Erstling deiner Brüder, ja, du ziehest uns nach dir; du, das Haupt, ziehst deine Glieder, und wie du, so leben wir. Ja, wir werden auferstehen, weil du auferstanden bist! werden dich, Herr Jesu Christ, einst in voller Klarheit sehen. Jetzt, o Herr, und ewiglich leben wir allein durch dich.

In eigener Melodie.

211. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschehn! Gott läßt nach großem Leiden ein großes Licht uns sehn. Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn der befreite Geist der Erde sich entreißt.

2. Er war in's Grab gesenket, man hört ein Hohngeschrei; doch eh' der Feind es denket, ist Christus wieder frei. Er tritt als Held herfür und schwingt sein Siegespanier. Wer ihn am Kreuze sah, ruft jetzt: Hallelujah!

3. Nun bräun der Hölle Rotten vergebens mir Gefahr; kühn darf ich ihrer spotten, sie krümmen mir kein Haar. Nun wird des Todes Macht getrost von mir verlacht. Wie er auch schreckt, er gilt mir als ein Schattenbild.

4. Nun mag die Welt mich hassen, mit ihrem Zorn mir drohn und, bin ich ganz ver-lassen, mich schmähn mit bitterem Hohn. Die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht; das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

5. An Christo bleib' ich hangen, als seines Leibes Glied, wohin der Herr gegangen, er mich auch nach sich zieht. Er bricht durch Welt und Noth, besieget Sünd' und Tod; ich bin in seinem Schutz und biete Allem Trug.

6. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit goldnen Worten der Spruch gelesen wird: wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Mel. Soll' ich meinem Gott zc.

**212.** Auferstanden, auferstanden ist der Held, der uns versöhnt! Seht, wie hat nach Schmach und Banden Gott mit Ehren ihn gekrönt! Dort auf seines Vaters Throne, über Schmerz und Tod erhöht, herrscht er nun in Majestät. Fallet nieder vor dem Sohne, der uns einst zu sich erhebt. Hallelujah! Jesus lebt.

2. Singt dem Herrn, er ist erstanden, der da starb auf Golgatha. Rühmt es laut in allen Landen, was sein Mund verhieß, geschah. Wer kann ihm noch widerstreben? Mächtig steigt der Held empor; im Triumph bricht er hervor. Seht des Abgrunds Pforten heben, da ihr Sieger sich erhebt. Hallelujah! Jesus lebt.

3. Uns vom Tode zu befreien, sank er in des Grabes Nacht; uns zum Leben zu erneuen, steht er auf durch Gottes Macht. Tod, du bist in Sieg verschlungen, deine Schrecken sind gedämpft, deine Herrschaft ist bekämpft und das Leben ist errungen; ob man unsern Leib begräbt, Hallelujah! Jesus lebt.

4. Aus dem Grab uns zu er-

heben, ging er zu dem Vater hin; laßt uns ihm zur Ehre leben, dann ist Sterben uns Gewinn. Haltet unter Lust und Leiden im Gedächtniß Jesum Christ, der vom Tod erstanden ist: unbergänglich sind die Freuden des, der nach dem Himmel strebt. Hallelujah! Jesus lebt.

5. Freut euch seiner, Gottes Kinder, er sey euer Lobgesang! Bringt dem Todesüberwinder ewig Ehre, Preis und Dank! Rühmt es in Versuchungstunden, wenn euch Sünd' und Elend broht; rühmt es in der Todesnoth: unser Herr hat überwunden, der uns einst zu sich erhebt, Hallelujah! Jesus lebt.

Mel. Wachet auf, ruft uns zc.

**213.** Auf, ihr Christen, laßt uns singen und unserm Heiland Ehre bringen, der aus dem Grabe steigt empor! Jesus Christus ist erstanden und hat den Tod gemacht zu Schanden, geöffnet ist des Grabes Thor. O Glanz der Herrlichkeit, der ewig uns erfreut! Hallelujah! der starke Held gewinnt das Feld und sieget über Tod und Welt.

2. Ob wir endlich müssen sterben, wir werden darum nicht verderben, der Tod ist uns des Lebens Thür: denn weil Christus auferstanden, bleibt Keiner in des Todes Banden, mit unserm Haupte leben wir. Den Leib zerstört der Tod; den Geist trifft keine Noth. Hallelujah!

Von allem Leid sind wir befreit  
und gehen ein zur Seligkeit.

Met. Jesus, meine Zuversicht x.

214. **A**uf, mein Herz! des  
Herren Tag hat  
die Nacht der Furcht vertrieben:  
Christus, der im Grabe lag, ist  
im Tode nicht geblieben! O  
wie hoch sind wir getröst't!  
Jesus hat die Welt erlöst.

2. Er, der ew'ge Gottes-Sohn,  
sey nun ewig auch gepriesen;  
seiner Feinde Schaar zum Hohn  
hat er siegreich sich erwiesen: hat  
erfüllet durch die That, was sein  
Mund geredet hat.

3. Unfre Schuld ist freilich  
groß, doch wir dürfen nicht ver-  
zagen, denn der Bürg' ist frei  
und los, der sie büßend hat getra-  
gen. Jesus ist mit Preis gekrönt  
und wir sind nun Gott versöhnt.

4. Sterben war der Sünde  
Sold; nun ist Christus unser Le-  
ben, der das Lösegeld gezollt und  
sich selber hingegeben; er hat aus  
des Grabes Nacht neues Leben  
mitgebracht.

5. Tod, wo ist nun deine  
Kraft? Grab, wo sind nun deine  
Ketten? Hier ist Gott, der Hülfe  
schafft, hier ist Jesus, der kann  
retten; muß gleich unser Fleisch  
und Bein erst in Staub ver-  
wandelt seyn.

6. Herr, dies glaub' ich dir  
zum Ruhm und mein Trost ist  
nicht vergebens. Ich bin nun  
dein Eigenthum, du, mein Herr,  
du Fürst des Lebens. Hoher-  
freuet sing' ich dir jezt und  
ewig Dank dafür.

Met. Christ lag in Todesbanden x.

215. **B**ringt Preis und  
Ruhm dem Hei-  
land bar, frohlockt ihm, alle  
Frommen! Er, der für uns  
getödtet war, ist dem Gericht  
entnommen. Sey gelobt, Herr  
Jesu Christ, daß du für uns  
gestorben bist und siegreich auf-  
erstand. Hallelujah!

2. Dein Leben in der Maje-  
stät befestigt unsern Glauben.  
Wer kann, da dich dein Gott  
erhöht, uns nun den Trostgrund  
rauben: daß du von der Sünde  
Macht Befreiung hast an's Licht  
gebracht, den Himmel aufge-  
schlossen? Hallelujah!

3. Gott selbst hat dich dem  
Grab entrückt, dich, seinen  
Sohn, zu ehren; der Wahr-  
heit Siegel aufgedrückt hat er  
auf deine Lehren. Deines To-  
des hohen Werth hat er auf's  
herrlichste erklärt, da er dich  
auferwecket. Hallelujah!

4. Erstandner, ich frohlocke  
dir; mein ist dein Sieg und  
Leben. Du lebst und herrschest,  
um auch mir dein ew'ges Heil  
zu geben; meiner Seele Trost  
zu seyn, zum Guten Kraft mir  
zu verleihn und mich zu Gott  
zu führen. Hallelujah!

5. Mein Herr, mein Gott,  
hilf mir dazu, befreie mich von  
Sünden. Im Frieden Gottes  
laß mich Ruh' für meine Seele  
finden. Schaffe deinen Sinn  
in mir, damit ich, Gott ergeben,  
hier als dein Erlöster wandle.  
Hallelujah!

6. Dein ist das Reich, dein

ist die Macht, die Todten zu erwecken. Du rufest, und der Gräber Nacht wird uns nicht länger bedeen. Wie du auferstanden bist, so werd' auch ich, Herr Jesu Christ, durch dich einst auferstehen. Hallelujah!

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, im Glauben an dich wandeln, und jederzeit nach deinem Sinn und heil'gem Vorbild handeln; daß ich, wenn ich aufersteh' und dich, des Todes Sieger, seh', vor dir dann nicht erschrecke. Hallelujah!

8. Da, wo du bist, da soll auch' einst dein Jünger mit dir leben. Du wirfst ihn, wenn du nun erscheinst, zu deiner Freud' erheben. Daß dies auch mein Erbtheil seyn, so werd' ich ewig deß mich freun, daß du vom Tod erstanden. Hallelujah!

In eigener Melodie.

216. **C**hrist ist erstanden von der Marter alle. Deß soll'n wir Alle froh seyn. Christus will unser Trost seyn. Hallelujah!

2. Wär' er nicht erstanden, so wär' die Welt vergangen. Seit er auferstanden ist, erhöhn wir den Herrn Jesum Christ. Hallelujah!

3. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Deß soll'n wir Alle froh seyn. Christus will unser Trost seyn. Hallelujah!

Mel. **C** daß ich tausend x.

217. **D**er Tod ist todt, nun siegt das Le-

ben, die Macht des Grabes ist gedämpft; seht Jesum hier sein Haupt erheben, nun er den Sieg auch uns erkämpft. Er läßt uns dies zur Lösung hier: ich leb' und ihr lebt auch mit mir.

2. Und wie der Tod zu seinen Füßen, liegt auch die Sünde hingestreckt; er weiß die Gräber aufzuschließen, er stürzet Alles, was mich schreckt. Drum steht auf seinem Siegespanier: ich leb' und ihr lebt auch mit mir.

3. Mein Jesu, Wahrheit, Weg und Leben, der Leben giebt und Leben lehrt, wie soll ich jenen Sieg erheben, der ganz der Feinde Macht zerstört? Sie liegen dort, du rufest hier: ich leb' und ihr lebt auch mit mir.

4. Wohlan, belebe deine Glieder, erstorben bleibe keins zurück. Die Lebenssonne leuchte wieder, verkla'r uns zu des Himmels Glüc. Dein Wort besteh' für und für: ich leb' und ihr lebt auch mit mir.

Mel. Erschienen ist der herrlich x.

218. **G**rinne dich, mein Geist, erfreut des hohen Tags der Herrlichkeit, halt' im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist. Hallelujah!

2. Entbrenn' in Lieb' und Dank für ihn, als ob er heute dir erschien, als sprach' er: Friede sey mit dir! So freue dich, mein Geist, in mir. Hallelujah!

3. Schau über dich und bet' ihn an: der Erdfreis ist ihm unterthan; er lebt und herrscht, mit Gott vereint, und ist dein König und dein Freund. Hallelujah!

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar dem, der da ist und der da war! sein Name sey gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit. Hallelujah!

5. O Glaube, der das Herz erhöht! Was ist der Erde Majestät, wenn sie mein Geist mit dem vergleicht, was ich durch Gottes Sohn erreicht? Hallelujah!

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich, unsterblich, heilig, Engeln gleich und ewig, ewig selig seyn: Herr, welche Herrlichkeit ist mein! Hallelujah!

7. Du, der du in den Himmeln thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst, und du erfüllst mein Vertrauen, dich in der Herrlichkeit zu schaun. Hallelujah!

8. Dereinst, wenn du, o Lebensfürst, die Welt zu richten kommen wirst, soll ich aus meinem Grabe gehn und rein zu deiner Rechten stehn. Hallelujah!

9. Mit deiner heil'gen Engel Schaar soll ich dich loben immerdar; mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit. Hallelujah!

10. O welch ein Ruhm, o welch ein Heil wird, Mittler, uns durch dich zu Theil! Wer mit dir stirbt, o Gottes Sohn, ist mit dir auferstanden schon. Hallelujah!

11. Nie komm' es mir aus meinem Sinn, was ich dir, Heiland, schuldig bin: verleih mir Kraft, dir treu zu seyn, in dir mich täglich zu erneun. Hallelujah!

12. Du bist's, der Alles in uns schafft, dein ist das Reich, dein ist die Kraft. Gelobet seyst du, Jesus Christ, der von dem Tod erstanden ist! Hallelujah!

Mel. Erschienen ist der herrlich' x.

219. Er lebt, der Herr der Herrlichkeit, er lebt, frohlocke, Christenheit! Das Grab ist leer, der Sieg ist sein und des Triumphes Segen dein. Hallelujah!

2. O setze diesen großen Tag! Er lebet, der im Grabe lag; er hat der Feinde Schaar betriegt und ist dem Kamyse obgesiegt. Hallelujah!

3. Gelobt, gelobt sey Jesus Christ, daß er vom Tod erstanden ist! Kann noch des Todes Pfeil uns brohn? Des Grabes Schrecken sind entflohn. Hallelujah!

4. Er lebt; dies stärket mein Vertrauen: auf diesen Felsen will ich baun. Der Herr hat aus des Grabes Nacht Unsterblichkeit an's Licht gebracht. Hallelujah!

5. Verheißen hat er, unser Hort: auch ihr sollt leben; welch ein Wort! Das Haupt läßt seine Glieder nicht; dies bleibet meine Zuversicht. Hallelujah!

Mel. Ein' sechs Burg x.

220. Er lebt, o Freudenswort, er lebt, der



Heiland aller Sünder; der Feinde Heer erschrickt und hebt vor seinem Uebertwinder. Er stritt mit Heldenmuth, vergoß für uns sein Blut; durch seinen Kreuzestob erwarb er uns bei Gott Vergebung unsrer Sünden.

2. Er lebt, des Vaters ew'ger Sohn, erhöht zu seiner Rechten. Er herrscht und hilft von seinem Thron auch seinen schwachen Knechten. Er lebt nun ewiglich und ewig schützt er mich; er thut mit starker Hand den Feinden Widerstand; sie können mir nicht schaden.

3. Er lebt, Gott hat ihn auf-erweckt, Gott wird auch mich erwecken. Der Tod, der Aller Herzen schreckt, kann mich nicht mehr erschrecken. Sein Stachel, seine Kraft, die Sünd', ist weggeschafft; der treue Zeuge spricht: Wer glaubt, der stirbt nicht; des tröst' ich mich von Herzen.

4. Er lebt, der unbezwungne Held; besingt, ihr Engelhöre, besingt, ihr Völker aller Welt, des Mittlers Ruhm und Ehre! Erhebt des Siegers Macht, der von dem Tod erwacht, der unsern Tod bezwingt, der uns das Leben bringt und mächtig für uns streitet.

5. Er lebt, o Christen, laßt uns heut frohlockend ihn erheben! Laßt uns von nun an jederzeit ihm wohlgefällig leben. Wir sind sein Eigenthum, erkauf't zu seinem Ruhm; sein wollen wir allein todt und lebendig seyn und sein auch ewig bleiben.

Mel. Wachet auf, ruft uns zc.

221. **F**eiert Christen, diese Stunden, denn unser Herr hat überwunden; Heil dem, der sich zu ihm bekennt! Christus hat den Tod bezwungen; nun sey ihm Lob und Dank gesungen, nun jauchze, wer nach ihm sich nennt! Er sank zur Gruft hinab, doch er verließ das Grab triumphirend. Das Reich ist sein, durch ihn allein gehn wir zu seiner Freude ein.

2. Du, mein Glaube, lehrt mich siegen; vor dir muß Furcht und Gram erliegen, du Glaube der Unsterblichkeit. Drücken mich der Erde Leiden, sie weichen vor des Himmels Freuden; ich kämpfe hier nur kurze Zeit. Geht vor mir hin ein Freund: dort werd' ich neu vereint mit ihm leben. Bei jedem Schmerz erhebt mein Herz sich, freudig hoffend, himmelwärts.

3. Daß ich nicht im Tode zage, laß jeden meiner Lebenstage an guten Werken fruchtbar seyn. Meinem Heiland schon auf Erden im Sinn und Wandel ähnlich werden, dies führet mich zum Himmel ein. So leb' ich in der Zeit schon für die Ewigkeit und mein harret an Gottes Thron die Ehrenkrone, die mir verheißt des Ew'gen Sohn.

Mel. Lasset uns den Herren preisen,  
o ihr zc.

222. **F**est des Lebens, sey willkommen, heil-

ges Fest, sey uns gegrüßt!  
Also jauchzt die Schaar der  
Frommen, die aus Gott gebo-  
ren ist. Aus der Gottheit ew'ger  
Fülle wogt ein tiefes Lebens-  
meer in dem Weltkreis weit  
umher, bringt auch in des Gra-  
bes Stille. Aller Christen Preis-  
gesang tönt dir, Gott des Le-  
bens, Dank.

2. Siegreich trat zurück in's  
Leben Jesus aus des Grabes  
Macht, und es ist ihm nun gege-  
ben alle Herrlichkeit und Macht.  
Ueber unsre Erde wehte wun-  
derbare Himmelsluft aus der  
aufgesprengten Gruft, als Gott  
seinen Sohn erhöhte. Nun schafft  
er die Menschheit um durch sein  
Evangelium.

3. Heil uns! wir auch wer-  
den leben, ob das Herz im Tode  
bricht, werden siegreich uns er-  
heber zu des Himmels ew'gem  
Licht. Des verklärten Lebens  
Sonne heilt dann jeden Erden-  
schmerz und des mühen Pilgers  
Herz fühlet sel'ger Geister Won-  
ne. Dann erst wird uns offen-  
bar, welch ein Gut dies Leben  
war.

4. Auf! nach jenem höhern  
Leben laßt uns in der Prü-  
fungszeit buldend, kämpfend,  
wirkend streben, stark durch Lieb'  
und Heiligkeit. Wer da hat, dem  
wird gegeben: jedes Werk in  
Gott gethan treibt mit neuer  
Kraft uns an, fröhlicher in Gott  
zu leben. Wer so geistlich auf-  
ersteht, wird mit Christo einst  
erhöht.

Mel. Sey Lob und Ehr' ic.

223. **S**Freiwillig hast du  
dargebracht für  
uns, o Herr, dein Leben; du  
hatteft, es zu lassen, Macht,  
Macht, wieder dir's zu geben.  
Und darum liebte dich dein Gott,  
weil du es willig in den Tod  
für deine Feinde gabest.

2. Du warst nur eine kleine  
Zeit von deinem Gott verlassen.  
Er krönte dich mit Herrlichkeit,  
die Engel selbst nicht fassen. Das  
Kreuz, daran man dich erhöht,  
wird das Panier der Majestät,  
denn du gingst aus dem Grabe.

3. Nun irren mich nicht  
Schmach und Spott, noch bei-  
nes Kreuzes Schanden. Du bist  
mein Herr, du bist mein Gott,  
denn du bist auferstanden. Du bist  
mein Heil, mein Fels, mein Hort,  
der Herr, durch dessen mächtig  
Wort auch ich einst ewig lebe

4. Wir sind nun göttlichen  
Geschlechts, durch dich des Him-  
mels Erben. Süß ist die Hoff-  
nung deines Knechts, in dieser  
will ich sterben. Wie du vom  
Tod erstanden bist, so werd  
auch ich, Herr Jesu Christ, durch  
dich einst auferstehen.

Mel. Erschienen ist der herrlich' ic.

224. **S**Früh Morgens, da  
mein Heiland Christus auf-  
steht; die Erde bebt, es bebt das  
Grab, den Stein wälzt Gottes  
Engel ab. Hallelujah!

2. Vertrieben ist der Sün-  
den Nacht, des Todes und der  
Höllens Macht; o Wunder groß,

o starker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Hallelujah!

3. Herr, der du aus dem Grabe bringst, die Siegesfahne glorreich schwingst, auch mich weckst du zum Leben auf, mein Ostertag ist schon im Lauf. Hallelujah!

4. Lebte Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; und stürz' auch alle Welt mit ab, g'nug, daß ich Christum bei mir hab'. Hallelujah!

5. Er weidet, schützt und tröstet mich; sterb' ich, nimmt er mich auf zu sich. Wo er jetzt lebt, da komm' ich hin, weil seines Leibes Glied ich bin. Hallelujah!

6. Durch seiner Auferstehung Kraft komm' ich zur Himmels-Bürgerchaft; durch ihn nimmt Gott mich gnädig an, wer ist, der mich verdammen kann? Hallelujah!

7. Für solchen Trost, Herr Jesu Christ, lobsingt dir, was auf Erden ist; wir werden würd'ger dich erhöhn, wenn wir dereinst dein Antlitz sehn. Hallelujah!

Met. Wachet auf, ruft uns ic.

225. Hallelujah! jauchzt, ihr Ehre, singt Jesu Christo Lob und Ehre! sein herrlich großer Tag ist da. Er zerriß des Todes Banden, der Held ist aus dem Grab erstanden, der nimmer die Verwesung sah. Sein ist Gewalt und Macht; er hat sein Werk vollbracht. Hallelujah! des Men-

schen Sohn trägt nun davon des herben Kampfes reichen Lohn.

2. Glorreich hat der Held gerungen, der Hölle finstre Macht bezwungen und uns von Straf' und Schuld befreit. Wir, die tief gefallnen Sünder, sind nun durch Christum Gottes Kinder und Erben seiner Seligkeit. Wir sind durch ihn versöhnt, den Gott mit Preis gekrönt. Hallelujah! wir sind nun sein und ihm allein soll unser ganzes Herz sich weihn.

3. Nun kann uns der Tod nicht schrecken, einst wird der Herr uns auferwecken durch seiner Stimme Wundermacht. Er wird unvergänglich Leben und Herrlichkeit den Seinen geben, die ihren Lauf in ihm vollbracht. Wir werden auferstehn, zu seiner Freud' eingehn. Hallelujah! o Siegesheld, in jene Welt zeuch uns dir nach wann dir's gefällt.

Met. Wachet auf, ruft uns ic.

226. Hallelujah! Jesus lebet. Auf, ihr Erlösten, und erhebet des großen Mittlers Majestät. Hört's, betrübte Sünder, gebet der Freude Raum, denn Jesus lebet; Gott hat ihn aus dem Staub erhöh't. Ihm jauchze Preis und Dank, o Seele, dein Gesang! Hallelujah! Dich, großer Held, erhebt die Welt, weil deine Hand den Sieg behält.

2. Jesu Jünger, wehrt dem Leide! Lobsinget ihm und nehmt

voll Freude am Siege Theil, den er erstritt. Seht, der Tod ist überwunden, die ganze Hölle ist gebunden; er herrscht, der für euch starb und litt. Laßt seine Feinde bräun; ihr könnt getroßt euch freun. Jesus lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, derselbe gestern und auch heut.

3. Ihr auch dürst nicht trostlos heben, ihr Sünder, Gott will euch vergeben, wenn ihr die Schuld mit Ernst bereut. Durch des Todes Ueberwinder ist er versöhnt und gegen Sünder ein Vater der Barmherzigkeit. Der Heiland steigt empor, nun ist des Himmels Thor Allen offen. Gott ist versöhnt! Vom Himmel tönt der Freudenruf: Gott ist versöhnt!

4. Tod, wo sind nun deine Schrecken? Nicht ewig wird das Grab uns bedcken, verweist der Leib gleich in der Gruft. Einst wird er zum bessern Leben sich aus des Todes Staub erheben, wenn Jesus den Entschlafnen ruft. Dann wird des Todes Feld zu einer regen Welt; Alles lebet, so wie erneut zur Frühlingszeit sich Alles regt und Alles freut.

5. Wandeln wir auf deinen Wegen, o Auferstandner, welcher ein Segen erwartet uns am Ziel der Bahn! Nach des Lebens Kampf und Leiden erhebst du uns zu ew'gen Freuden, die uns dein Kampf und Sieg gewann. Bald sind sie unser Theil; bald krönet uns das Heil

deines Lebens. Hallelujah! der Herr ist nah, bald ist der Tag des Sieges da!

Mel. Lobt Gott, ihr Christen x.

227. Hört's Alle, hört's, daß Jesus lebt, von Todesbanden frei! daß er nun ewig um uns schwebt so nah, so mild und treu. ::

2. Er lebet, der im Grabe war, er lebt für uns fortan; nun geht das große Gnadenjahr für all' die Seinen an. ::

3. Versiegelt ist der Friedensbund, der uns mit Gott vereint. Nun thut ein Tag dem andern kund: Gott selbst ist unser Freund. ::

4. Entsündigt dürfen Alle nun gen Himmel fröhlich schaum und an dem Vaterherzen ruhn mit Herzen voll Vertraum. ::

5. Uns schreckt nicht mehr des Grabes Nacht. Wo ist des Todes Sieg? Das Leben ist an's Licht gebracht, seit er dem Grab entsieg. ::

6. Das Himmelreich, neu aufgethan, wird uns zum Vaterland; uns führt des Vaters Sohn heran mit treuer Bruderhand. ::

7. Drum zagen wir um Keinen mehr, dem hier das Auge bricht; bald wirft er neue Blicke umher im ew'gen Freudenlicht. ::

8. Verloren ist ihm keine Saat, mit Thränen hier gestreut; die Erndte jeder guten That reißt dort in Herrlichkeit. ::

9. Und wenn wir nach einander fort von hier nach Hause gehn, Gott, welcher ein Schaum empfängt uns dort und welcher ein Wiedersehen! ;:

10. Für Jedem, der darnieder lag, von Gram und Schuld gepreßt, sey Christi Auferstehungstag ein Auferstehungsfest! ;:

Mel. Herzlich thut mich verlangen ic.

228. Ich geh' zu deinem Grabe, du Siegesfürst und Held; die Hoffnung, die ich habe, ist nur auf dich gestellt. Du lehrst mich fröhlich sterben und fröhlich auferstehn und mit den Himmelsbirnen in's Land des Lebens gehn.

2. Du hast geweiht die Erde, in die man dich gelegt, daß mir nicht bange werde, wenn meine Stunde schlägt. Was an mir ist vom Staube, geh' ich dem Staube gern, weil ich nun freudig glaube: die Erde ist des Herrn.

3. Du schlummerst in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh' in Schooß der Erde habe, schließt sich das Aug' einst zu. Nun soll mir gar nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht; ich werde den wohl schauen, der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab schließt Stein und Siegel und du bist dennoch frei; auch meines Grabes Kiegel bricht deine Macht entzwei. Du wirst den Stein schon rücken, der mich im Tode

beckt, dann werd' ich dich erblicken, der mich vom Tode weckt.

5. Du fährst zu Himmelsböhen und reichst mir deine Hand, daß ich dir nach kann gehn in's rechte Vaterland. Da ist es sicher wohnen im Glanz der Herrlichkeit, da warten mein die Kronen, die deine Hand mir beut.

6. O meines Lebens Leben, o meines Todes Tod! dir will ich mich ergeben auch in der letzten Noth. Dann schlaf' ich ohne Kummer in deinem Frieden ein, und wach' ich auf vom Schlummer, wirst du mein Loblieb sehn.

Mel. Was Gott thut, das ist ic.

229. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, er ist schon hier mein Leben; wer gläubig sich zu ihm erhebt, darf vor dem Tod nicht beben. Ich folg' ihm nach, der Bahn mir brach; auf Todesnacht und Grauen folgt sel'ges Licht und Schauen.

2. Du lebst, du lebst, du starker Held, du Todesüberwinder! du bist das Heil der ganzen Welt, du bist der Trost der Sünder. Wer dich umfaßt, dem wird die Last der Sünden abgenommen, der darf zum Vater kommen.

3. Du lebst, mein Arzt, du heilest noch und täglich mein Gebrechen; du stärkst mich, was jag' ich doch bei meiner Seele Schwächen? O leb' in

mir, daß ich in dir auch selig leben möge und wandeln deine Wege.

4. Du lebst, du bist in Nacht mein Licht, mein Trost in Noth und Magen; du weißt, was Alles mir gebricht, du wirst mir's nicht versagen. In Zweifeln Rath und Kraft zur That, im Tode sel'ges Leben wirst du den Deinen geben.

5. Bereite dir noch mehr mein Herz für deine Seligkeiten, so lang' ich gegen Lust und Schmerz in dieser Welt muß streiten. Sieh, daß ich treu im Kampfe sey, dann wird auch mir zum Lohne der Ueberwinder Krone.

In eigener Melodie.

230. **J**esus Christus, unser Heiland, der glorreich überwand, ist auferstanden und frei von Todesbanden. Preis dem Auferstandnen!

2. Christus, aller Sündenschuld rein, litt für uns Straf' und Pein, hat uns versöhnet, mit Gottes Huld gekrönet. Preis dem Auferstandnen!

3. Christus siegt durch Gottes Allmacht, ist aus dem Grab erwacht; schenkt Allen Leben, die ihm sich ganz ergeben. Preis dem Auferstandnen!

Mel. Fahre fort, :: Zion 1c.

231. **J**esus lebt! :: Christen, hört es, Jesus lebt! und auch ihr sollt mit ihm leben; der zu Gott sich

jetzt erhebt, wird euch einst zu sich erheben. Giebt's ein Herz, das nicht vor Freuden bebt? Jesus lebt! ::

2. Jesus lebt! :: Fürchtet euch, ihr Christen, nicht! Christus will die Seinen schirmen. Aus der Nacht führt er zum Licht; Freude folgt den Leidensstürmen. Giebt's ein Herz, das muthlos noch erbebt? Jesus lebt! ::

Mel. Jesus, meine Zuversicht 1c.

232. **J**esus lebt, mit ihm auch ich; Tod, wo sind nun deine Schrecken? Jesus lebt und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht, das ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd' auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht, das ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt; wer nun verjagt, raubt dem Mittler seine Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht, das ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein, sein sey auch mein ganzes Leben. Keines Herzens will ich seyn, allem Bösen widerstreben. Er verläßt die Seinen nicht, das ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit,

sein Leiden. Er giebt Kraft zu jeder Pflicht, das ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

Mel. Es ist das Heil uns ic.

**233.** Kommt, betet an bei Christi Gruft, ihr tiefbetrübten Herzen; schöpft Muth und frische Lebensluft und stillt eure Schmerzen; denn Jesus, der im Grabe lag, ist auferstanden diesen Tag und hat den Tod besieget.

2. Ihm, der den ew'gen Gnadenbund gegründet durch sein Leiden, ihm danket heut mit Herz und Mund für diesen Tag der Freuden. Er nahm dem Tode nun die Macht; das Leben ist uns wiederbracht und unvergänglich Wesen.

3. Nun treten, die den Herrn erkannt, in Glaubenskraft zusammen; weil aus dem Grab er auferstand, kann Niemand sie verdammen. Durch ihn gehn wir nun insgemein zum neuen Leben fröhlich ein; das hat er uns erworben.

4. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern. Gieb uns; Erstandner, Muth und Kraft, daß wir den Kampf der

Ritterschaft im Glauben gut vollenden.

5. Gott, unserm Gott, sey Lob und Dank, der uns den Sieg gegeben und, was in Sünd' und Tod versank, hat wiederbracht zum Leben. Der Sieg ist unser: Jesus lebt, der uns zur Herrlichkeit erhebt. Gebt unserm Gott die Ehre!

Mel. Sollt' ich meinen Gott ic.  
Und: In eigener Melodie.

**234.** Passet uns den Herren preisen, o ihr Christen überall! Kommet, laßt uns Dank erweisen unserm Gott mit frohem Schall! Der da lag in Todesbanden, weil er sich für uns verbürgt, Gottes Lamm, am Kreuz erwürgt, Jesus Christus ist erstanden. Weicht nun, Gram und Traurigkeit, freue dich, o Christenheit!

2. Mußte gleich der Held auch sterben, sank er in des Grabes Nacht; hatte doch, ihn zu verderben, die Verwesung keine Macht. Da der Erde Pfeiler beben, steigt er aus der Erd' empor, bricht in's Leben neu hervor, Leben uns und Heil zu geben. Obgesiegt hat er im Streit; freue dich, o Christenheit!

3. Wo sind nun des Todes Waffen? wo des Höllentufs Triumph? Was kann nun der Feind noch schaffen? Seine Pfeile wurden stumpf. Christus ist der Angst entnommen und mit Ehren angethan, daß er selig machen kann, die durch ihn zum Vater kommen. Sein ist Macht

und Herrlichkeit; freue dich, o Christenheit!

4. Solches sind die edlen Gaben, die sein Auferstehn uns schafft, daß wir volle Gnüge haben in des neuen Lebens Kraft. Seines Sieges Preis und Früchte theilet er den Seinen zu: Hoffnung, Trost, Gewissensruh, Freude, Freudigkeit einst im Gerichte und des Himmels Seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

5. Sehnsuchtsvoll laßt uns verlangen nach dem Herrn und seinem Heil. Auch wir werden dann empfangen unser theur erworbenes Theil. Er geht auf in unsern Herzen, laßt uns mit ihm auferstehn, mit ihm ein zum Himmel gehn, wo er stillt alle Schmerzen. Wonne wird dann alles Leid; freue dich, o Christenheit!

6. Meinen Leib wird man begraben, doch er schläft auf ewig nicht; neues Leben wird er haben, schön verklärt in Glanz und Licht. Das Verwesliche muß sterben, irdisch wird es ausgesät, bis es himmlisch einst ersteht, um das Reich des Herrn zu erben, ihn zu schauen allezeit. Freue dich, o Christenheit!

Mel. Nun lob' mein' Seel' ic.

235. Lobsing', meine Seele, dem Welterlöser, bet' ihn an! Lobsing' ihm und erzähle, was er zu deinem Heil gethan! Er hat für dich gerungen und hat durch seine Macht des Lobes Macht bezwungen, das Leben wiederbracht. Des

Grabes fürchtbar Grauen entweicht, der Herr erstand; durch ihn läßt Gott uns schauen der Frommen Vaterland.

2. Froh führte Gottes Sonne den festlich hohen Tag herauf; da stand er, meine Wonne, mein Gott und mein Versöhner, auf. Gedanke, der zu Freuden des Himmels uns erhebt; Gedanke, der im Leiden mit reichem Trost belebt; des höhern Lebens Quelle, mein Schild in jeder Noth! Wo ist dein Sieg, o Hölle? wo ist dein Stachel, Tob?

3. Der Felsen Grund erbebet; die Wächter fliehn, das Grab ist leer. Der todt war, sieh, er lebet! er lebt und stirbt hinfort nicht mehr. Der Jünger Herzen wanken, schwach ist ihr Glaubenslicht; sie sehn ihn, freun sich, danken, sind nun voll Zuversicht. Sie sehn empor ihn steigen und gehn, wie er gebot, mit Freuden hin und zeugen von ihm bis in den Tod.

4. Herr, deine Boten siegen; von dir und deinem Geist gelehrt. Die Götzentempel liegen; der Erdkreis wird zu Gott belehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, bin freudenvoll ein Christ. Ihn bet' ich an im Staube, ihn, der mein Retter ist. Ihn werd' ich ewig schauen, wenn er auch mich erhebt. Der Herr ist mein Vertrauen; er starb für mich und lebt.

Mel. O daß ich tausend Zungen ic.

236. Mein Jesus lebt, mag ich doch



sterben, hier steht mein Haupt und triumphirt. Nun muß auch ich das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Mich schreckt nun keine Zukunft mehr: mein Jesus lebt, sein Grab ist leer.

2. Mein Jesus lebt, er hat bezwungen, was mir das Leben rauben kann; er hat mir Heil und Sieg errungen und Alles ist ihm unterthan. Der Hölle tiefster Abgrund bebzt, denn überall schallt's: Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt, das Grab ist offen: so geh' ich freudig in die Gruft. Nun kann ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort in's Leben ruft. Wie lieblich schallt die Stimme hier: ich leb' und ihr lebt auch mit mir!

4. Mein Jesus bleibe denn mein Leben; der Tod soll mir nicht schrecklich seyn. Ihm will ich mich getrost ergeben, mich seiner noch im Tode freun, weil er zum Himmel mich erhebt, so wahr er Jesus ist und lebt.

Mel. Was Gott thut, das ic.

237. **S** auferstandner Siegesfürst, dich wollen wir erheben, der du auf's Neu' gegeben wirst auch uns zum neuen Leben. Durch unsre Noth gebracht zum Tod, bist du nun auferstanden und frei von Todesbanden.

2. Daß wir nun geistlich auf-erstehn aus unserm Sünden-grabe, daß wir das ew'ge Leben sehn, ist deine theure Gabe; was deine Kraft für uns geschafft,

deß wollen wir uns trösten sammt unsern Miterlösten.

3. Erschein' uns nur mit deiner Hülz, so oft wir vor dir stehen, daß Frucht wir bringen in Geduld, bis wir dein Antlitz sehen. So werden wir, o Herr, mit dir die rechten Ostern feiern und uns im Geist erneuern.

Mel. Allein Gott in der Höh' ic.

238. **S** Tod, wo ist dein Stachel nun, wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann fortbin der Feind uns thun, wie grausam er sich stelle? Geendet ist der große Streit: Gott sey gelobet, der uns heut durch Christum Sieg gegeben!

2. Denn aus des dunkeln Grabes Thor und aus des Todes Banden geht Christus lebend nun hervor; der Herr ist auferstanden. Nichts hält in seinem Siegeslauf des Lebens mächt'gen Fürsten auf; der Held hat überwunden.

3. Der Arm des Herrn hat obgesiegt; er ist mit Glanz erhöht, und unter seinem Arm erliegt, was ihm entgegen stehet. Der Tod hat ferner keine Macht, das Leben ist uns wiederbracht und unvergänglich Wesen.

4. Es war getödtet Jesus Christ, und steh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, erstehen auch die Glieder. Wer Jesu Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

5. Das ist die große Seligkeit, der wir theilhaftig werden: Heil,

Frieden und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Still warten wir bis auf den Tag, wo wir, wie Christus uns versprach, auf ewig bei ihm leben.

Mel. Jesu, meiner Seele &c.

**239.** Trauernd und mit bangem Sehnen wandelt dort ein Jünger-Paar; Jesu fließen ihre Thränen, der ihr Freund und Lehrer war. Doch eh' sie's zu hoffen wagen, nahet er, um den sie klagen, ihr Begleiter ist er schon; schnell ist nun ihr Gram entflohn.

2. Ach, es gehn noch manche Herzen ihrem stillen Kummer nach; sie bejammern, voll von Schmerzen, ihre Noth, ihr Ungemach; manches wandelt gang alleine, daß es in der Stille weine: aber Jesu tröstend Wort scheuchet jeden Kummer fort.

3. Oft schon hab' auch ich empfunden: Jesus läßt mich nie allein; in den trüben Unglücksstunden stellt er unverhofft sich ein. Wenn ich traurig mich beschwere, als ob er zu ferne wäre, o so ist er mir schon nah und mit seiner Hülfe da.

4. Treuester Freund von allen Freunden, bleibe ferner nah bei mir! Sucht die Welt mich anzuseinden, o so wend' ich mich zu dir. Wenn mich Trübsals-Wetter schrecken, wollst du mächtig mich bedecken; hab' ich zum Gefährten dich, ist kein Feind mir fürchterlich.

5. Bin ich traurig und betrübet, dann ruf' du mir in den

Sinn, daß mich deine Seele liebet und daß ich der Deine bin. Laß in dir mich Ruhe finden, auf dein Wort die Hoffnung gründen: Wer die Thränensaat gestreut, erntet einst die Seligkeit.

6. Tröst' auch Andre, die voll Jammer einsam durch die Fluren gehn, oder in der stillen Kammer tief bekümmert zu dir flehn. Wenn sie von der Welt sich trennen, daß sie satt sich weinen können, so sprich ihrer Seele zu: Zagender, was trauerst du?

7. Wenn es einst will Abend werden und der Lebenstag sich neigt, wo dem blöden Aug' auf Erden nirgends sich ein Helfer zeigt: bleibe dann an meiner Seite, gieb mir Sieg im letzten Streite, daß ich bis an's Ende treu, jener Krone würdig sey.

Mel. Wie schön leucht' uns &c.

**240.** Triumph! Triumph! bringt Lob und Dank dem, der des Todes Macht bezwang, den herrlich Gott erhöhte. Der hohe Sieger überwand; Nacht war um ihn und sie verschwand in helle Morgenröthe. Bebet, gebet, stolze Spötter, unserm Ketter Preis und Ehre; glaubt an ihn und seine Lehre!

2. Heil uns, Triumph! das Grab ist leer. Fest stehet, wie ein Fels im Meer, das Wort, das er gesprochen. O selig, wer sich ihm vertraut! er hat den Tempel aufgebaut, den blinde Wuth gebrochen. Keine Macht hält die-

sen Sieger; Gottes Krieger ist  
erstanden, macht der Hölle  
Wuth zu Schanden.

3. Leer ist die Gruft, die ihn  
umgab! Seh mir gegrüßt, mein  
künftig Grab, du Wohnung  
ernster Stille! Nach wen'ger  
Tage schnellem Lauf nimmst  
das Verwesliche du auf, des  
Heistes morsche Hülle. Herrlich  
werd' ich auferstehen, einzuge-  
hen zu dem Leben, das mein  
Heiland mir wird geben.

Mel. Triumph, Triumph, des zc.

241. **T**riumph, Triumph  
dem Herrn! Er  
lebt, er lebet! Wir sind und  
leben auch in ihm. Triumph,  
er siegt! der Feinde Schaar er-  
bebet und ihm lobsingen Se-  
raphim.

2. Der Tod und seine Macht  
ist überwunden, des Todes Sta-  
chel ist entzwei; der Sünde  
Schrecken sind für uns ver-  
schwunden und wir sind ihrer  
Banden frei.

3. Wir sind in ihm versöhnet  
und entündigt, getilget ist nun  
unsre Schuld; in seinem Lob  
ist uns das Heil verkündigt, die  
Klage weicht seiner Huld.

4. Ihr Christen, freuet euch  
mit Jubelschalle, lobt euern Kö-  
nig, euern Hort! Erhebt den  
Retter, ihr Erlösten alle, jauchzt  
mit dem Himmel fort und fort.

5. Mit unserm Herrscher  
herrschen wir nun fröhlich und  
sind von dem Gesetze los; ge-  
liebt in dem Geliebten sind wir

selig und ruhen in des Vaters  
Schooß.

6. An dich, an dich, mein  
Jesu, will ich glauben, in dir  
allein bin ich gerecht, und bin  
ich kein, wer könnte dir mich  
rauben? Du schirmst dein aus-  
erwählt Geschlecht.

7. Ich lebe nicht, weil Chri-  
stus in mir lebet; der alte  
Mensch muß untergehn. Der  
Tag bricht an, die dunkle Nacht  
entschwebet; der neue Mensch  
muß auferstehn.

8. So steh' ich auf und fühle  
Christi Kräfte; was ich gesehn,  
das zeuge ich. Ich schmeck' im  
Geist des Lebensbaumes Säfte  
und find' im Paradiese mich.

9. Der erste Himmel ist nun-  
mehr veraltet, die erste Erde  
fleucht dahin; für mich ist Erd'  
und Himmel neu gestaltet, seit  
ich erneut in Christo bin.

10. Triumph, Triumph! Ich  
sehe Siegespalmen, die Schaar  
der Sel'gen zeigt sich schon; mein  
Ohr vernimmt die hohen Ju-  
belpalmen an meines ew'gen  
Königs Thron.

Mel. Sollt' ich meinem Gott zc.

242. **H**eberrinder, nimm  
die Palmen, die dir  
Zion heute bringt, das mit fro-  
hen Osterpsalmen deinen großen  
Sieg besingt. Du hast dich em-  
porgeschwungen aus der dun-  
keln Grabesnacht, hast dein ho-  
hes Werk vollbracht und der  
Feinde Wuth bezwungen. An  
dem Tag, wo dies geschah, sin-  
gen wir Hallelujah!

2. Pflanze deine Siegespauere auf das Grab zu deinem Ruhm; großer König, komm, regiere nun die Welt, dein Eigenthum. Du, den alle Himmel loben, unterwirf der Erde Kreis; und es diene dir zum Preis auch der Höllemächte Loben. Uns sey stets als Helfer nah; dann ertönt's: Hallelujah!

3. Theile, großer Fürst, die Beute deiner armen Heerde mit, die in froher Sehnsucht heute vor den Thron der Gnade tritt. Sieh uns Allen deinen Frieden, gieb uns Kraft und frohen Muth: dann ist uns ein herrlich Gut und ein lieblich Loos beschieden; nichts erschreckt dann fern und nah und man singt: Hallelujah!

4. Laß, o Sonne der Gerechten, deinen Strahl in's Herze gehn; gieb Erleuchtung deinen Knechten, daß sie geistig auferstehn; hält der Schlaf uns noch gefangen, o so fördre unsern Lauf. Rufe fleißig: wachet auf! denn die Schatten sind vergangen und der helle Tag ist da! Gott sey Dank, Hallelujah!

5. Zeige, wenn der blöde Kummer über Gruft und Bahre weint, wie die Schwachheit nach dem Schlummer dort in voller Kraft erscheint. Deines geist'gen Leibes Glieder bleiben nicht des Todes Raub; selbst des Erdenleibes Staub wird verklärt und grünnet wieder, denn dein Aug' bewacht ihn ja; Gott sey Dank, Hallelujah!

6. Tilge das verzagte Grauen,

wenn die letzte Stunde schlägt; laß den Geist die Krone schauen, die uns schon ist beigelegt. Laß in unsern höchsten Nöthen, laß in unsrer Todespein felsenfest den Glauben seyn, daß der Tod uns nicht kann tödten; denn du, Herr, bezwangst ihn ja; Gott sey Dank, Hallelujah!

7. Reige deines Scepters Spitze uns voll Gnad' und voller Huld einst von deinem Richtersitze und sieh nicht auf unsre Schuld. Sieh uns dann das ew'ge Leben, und die ganz befreite Brust wird in engelgleicher Lust ewig deinen Ruhm erheben; denn wir singen auch allda: Gott sey Dank, Hallelujah!

Mel. Wenn mein Ständlein ic.

243. Wenn der Gedanke mich erschreckt, daß dieser Leib von Erbe im Grabe einst, mit Staub bedeckt, selbst Erd' und Asche werde: dann stärkst du, mein Erlöser, mich, dann giebt mir Muth der Glaub' an dich, der du bist auferstanden.

2. Du konntest durch der Gottheit Macht aus deinem Grabe gehen und aus der kurzen Todesnacht zum Trost mir auferstehen. Der dir das Leben wiedergab, wird einst auch mich aus meinem Grab zum Leben aufertrecken.

3. Der Tod zerstöre mein Gebein, du hast ihn ja bezwungen, da du nach bitterer Todespein zum Leben durchgedrungen. Nun hoff' ich, daß Gott aus der Gruft

auch mich dereinst in's Leben ruft, wenn gleich mein Leib verweset.

4. Du sprichst ja: Friede sey mit euch, ich leb' und ihr sollt leben; mir ist die Macht, mir ist das Reich vom Vater übergeben. Welch tröstend Wort! mein Herr und Gott, nun fürcht' ich nicht mehr Grab und Tod, du wirst mich zu dir ziehen.

5. Ich weiß, daß du verherrlicht lebst, so werd' auch ich dich sehen, wenn du zum Schauen die erhebst, die hier im Glauben stehen. Dich, den ich hier im Glauben sah, dich schau ich dort und bin dir nah in deinem ew'gen Reiche.

6. Wie werd' ich da mich deiner freun an deines Vaters Throne! dann wirst du mein Vollenender seyn und reichen mir die Krone; dann wird ein höh'rer Lobgesang von dir, der Tod und Grab bezwang, durch alle Himmel bringen.

Mel. Dir, dir, Jehovah ic.

244. **W**ie jauchzt mein Geist schon hier im Staube, wenn er an dich, Erstandner, innig denkt! Wie triumphirt mein Christenglaube, wenn er sich in dein offnes Grab verfenkt: ich schaue nun getrost in's eigne Grab, aus deiner Gruft erblüht der Hoffnung Stab.

2. Ich seh' den Frühling jezt erwachen, ein frohes Bild der Auferstehung mir. Ich darf des Todes Drohn verlachen, Erstandner, neues Leben strahlt von

dir. In jenes ew'gen Lebens Herrlichkeit bin ich von aller Todesqual befreit.

3. Hier ist noch Dunkel, dort ist Helle, hier wein' ich manche bittere Thräne noch, dort aber strömt die Freudenquelle, denn dort bin ich erlöst vom Sündenjoch. Brich, morsche Hütte, brich nur immer ein, mein Geist wird dort verklärt und selig sehn.

4. Dir dank' ich dieser Hoffnung Freude, Erstandner; weil du lebst, so leb' auch ich. Wenn ich in dir die Seele weide, Berklärter, dann verklärt sie sich durch dich; die Hoffnung seliger Unsterblichkeit wirkt hier schon himmlische Zufriedenheit.

Mel. Christus, der ist mein Leben ic.

245. **W**illkommen nach dem Streite, Held, aus der Grabeskluff! Wir triumphiren heute an deiner leeren Gruft.

2. Du hast nun überwunden der Feinde Macht und Spott: wir haben Trost gefunden; mit uns ist unser Gott.

3. Der Fried' ist uns erstritten und jeder Schrecken flieht. In der Gerechten Hütten erschallt das Siegeslied.

4. Theil' uns des Sieges Beute, den Trost nun reichlich aus; wir Alle kommen heute voll Hoffnung in dein Haus.

5. In deines Grabes Staube liegt untre Schuld bedeckt; dein tröstet sich der Glaube, daß uns kein Tod mehr schreckt.

6. Du hast das Heil erwor-

ben, wir preisen dich dafür. Sind wir mit dir gestorben, so leben wir mit dir.

7. Wir wollen sonder Grauen mit dir zum Grabe gehn, da wir, um dich zu schauen, einst selig auferstehn.

8. Schwing deine Sieges-

sahnen auch über unser Herz und zeig uns einst die Bahnen vom Grabe himmelwärts.

9. Was kann uns wohl noch schaden? des Todes Pfeil ist stumpf; wir sind bei Gott in Gnaden und rufen schon Triumph!

## X. Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

Mel. Nun freut euch, lieben x.

246. Auf Christi Himmelfahrt allein  
 Ich meine Nachfahrt gründe  
 und allen Zweifel, Angst und Pein  
 hiemit stets überwinde.  
 Denn weil das Haupt im Himmel ist,  
 wird seine Glieder Jesus  
 Christ aus Gnaden nach sich ziehen.

2. Gen Himmel fuhr mein Heiland auf,  
 um Gaben zu empfangen.  
 Zu ihm blickt nun mein Geist  
 hinauf mit sehndem Verlangen.  
 Denn wo mein Schatz, ist auch mein Herz.  
 Es schwingt zu ihm sich himmelwärts  
 vom Staube dieser Erde.

3. Du, Herr, der Gutes in uns schafft,  
 hilf uns den Lauf vollbringen  
 und stark in deines Geistes Kraft  
 dir nach zum Himmel bringen;  
 dann scheiden wir, wann dir's gefällt,  
 mit Freuden einst von dieser Welt.  
 Erhöre, was wir flehen.

Mel. Zerfließ, mein Geist, in x.

247. Auf, singt mit uns,  
 ihr hohen Himmelschaaren,  
 dem Herrn, der sein Triumphfest hält!  
 Mit großer Pracht ist er hinaufgefahren  
 und unter ihm liegt nun die Welt.  
 Er fährt dahin, wo er sonst war,  
 und ist verherrlicht wunderbar  
 vom Vater, der ihn zu der Erden gesandt,  
 ein Opfer uns zu werden.

2. Dein Haupt hat nun der Herr,  
 dein Gott, gekrönt mit Glanz und Ehre,  
 Preis und Ruhm. Sie stehen tief beschämt,  
 die dich verhöhnnet, als du kamst  
 in dein Eigenthum. Es hat dich Gott,  
 dein Gott, erhöht; dein Name  
 über Alles geht, was in den Himmeln  
 und auf Erden nur Großes mag genennet werden.

3. Hast du uns gleich dein Angesicht entzogen,  
 so leuchtet doch auch uns dein Licht,  
 so bleibst du doch den Deinen stets

gewogen, vergiffest ihrer nimmer nicht. Du ziehest uns an deine Brust voll Lieb' und es ist deine Lust, dich uns zu nah'n zu allen Stunden; Heil Allen, welche dich gefunden!

4. Wie gut, daß du zum Vater bist gegangen; dein Hingang schaffet große Frucht. Wer durch des Glaubens Band an dir bleibt hängen, der findet bei dir, was er sucht. In's Heiligthum, wo man dich ehrt, ist ihm der Eingang nicht verwehrt; der Vorhang ist schon längst zerrissen, wer will, kann deiner ganz genießen.

5. Die Hoffnung bleibt auf festem Grunde stehen, daß wir nach wohl vollbrachtem Lauf in deiner Majestät dich werden sehen; dahin blickt unser Auge auf. Wir stehen dann an deinem Thron und nehmen unsers Glaubens Lohn, die Seligkeit, die nie wird enden, Vollendet, aus deinen Händen.

In eigener Melodie.

248. **C**hrist fuhr gen Himmelmel. Was sandt' er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist, zum Trost der armen Christenheit. Gelobt sey Gott!

2. Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah! Des soll'n wir Alle froh sehn. Christus will unser Trost sehn. Gelobt sey Gott!

Met. Wie wohl ist mir, o c.

249. **D**ein Werk, Erlöser, ist vollendet,

vollendet ist auch unser Heil. Uns liebt der Gott, der dich gesendet, und seine Hulb wird uns zu Theil. Verklärt erhebst du dich vom Staube; dir nach schwingt sich der Deinen Glaube und bringet bis zu Gottes Thron. Dort, sieht er, krönt nach allen Leiden dein Gott mit Sieg und ew'gen Freuden dich, Gottes und des Menschen Sohn.

2. Du scheidest und die Jünger fallen anbetend auf ihr Angesicht. Sie sehn die Wolken dich umwallen in Majestät voll Himmelslicht. Noch segnest du die treu Geliebten, du senkest Trost auf die Betrüben, strömst frohe Hoffnung in ihr Herz. Sie sehn, wie du von Gott gekommen, wirst du nun wieder aufgenommen; zu hoher Wonne wird ihr Schmerz.

3. Auch ich seh' auf, zu mein Vertreter, und bet' in Freudenthränen an. Ich weiß, daß auch ein schwacher Beter im Staube dir gefallen kann. Gib meinem Glauben Muth und Leben, zu dir sich immer zu erheben, zu dir, der uns mit Gott vereint. Ja du, des künft'gen Lebens Sonne, des Himmels und der Erde Wonne, du bist mein Bruder und mein Freund.

4. Einst wirst du herrlich wiederkommen. Erlöser, komm so rufen wir. Im Thranenthal schaun deine Frommen voll heißer Sehnsucht auf zu dir. Mit Wonne sehn sie dir entgegen, erwarten Heil von dir und Segen und Theil an deiner Herr-

lichkeit; du wirfst den Gläub'gen, die hier weinen, vom Himmel als ihr Freund erscheinen, in Freude wandeln alles Leid.

Mel. Von Gott will ich nicht z.

250. Der Herr fährt auf gen Himmel mit frohem Jubelschall, mit prächtigem Getümmel und mit Posautenball. Lobsingt, lobsinget Gott, lobsingt in frohen Chören dem Könige der Ehren, dem Herren Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen in Himmelsglanz und Pracht. Um ihn stehn alle Frommen, die er hat frei gemacht. Es holen Jesum ein die hohen Seraphinen; den hehren Cherubinen muß er willkommen seyn.

3. Auch wir gehn von der Erden, der Heiland ging voran; wir sollen himmlisch werden, er bricht uns selbst die Bahn. Ihr Herzen, macht euch auf! Wo Jesus hingegangen, dahin kehrt das Verlangen, dahin nehmt euern Lauf.

4. Fahr hin mit beinen Schätzen, du trügerische Welt. Sollt uns dein Glanz ergötzen? dort ist, was uns gefällt. Der Herr ist unser Ruhm, der Herr ist unsre Freude und köstliches Geschmeide, das ew'ge Eigenthum.

5. Wann soll es doch geschehen, wann kommt die frohe Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? O Tag, wann wirft du seyn, da wir den

Herrn begrüßen und fallen ihm zu Füßen? Komm, stelle dich doch ein!

Mel. Nun lob' mein' Seel' zc.

251. Du gingst zum höchsten Lohne in's Haus des ew'gen Vaters ein; nun ist des Siegers Krone und Ruhm und Herrlichkeit ist dein. Wir aber, voll Verlangen, schaun dir, o Jesu, nach und hoffen zu empfangen, was uns dein Mund versprach. Die Stätt' uns zu bereiten, gingst du, o Herr, voran; auch uns zum Himmel leiten willst du auf sicherer Bahn.

2. Die Qual, die du empfunden, des Erdenlebens bitteres Leid, wie sind sie jetzt entschunden vor Himmelsglanz und Herrlichkeit! So sind auch unsre Leiden bald wie ein Traum entflohn und ew'ge Himmelsfreuden sind dann der Frommen Lohn. Was sollten wir denn sagen? Wir blicken himmelwärts und sind bereit, zu tragen des Lebens kurzen Schmerz.

3. Einst wird die Wahrheit siegen; du, ew'ge Wahrheit, siegest ja! Wenn Feinde sie bekriegen, bist du mit deinem Schutze nah. Wird auch ein Ziel des Spottes, wer dich im Glauben ehrt: er steht im Schutze Gottes, der sichern Sieg gewährt. Wer freudig hier gestritten für Wahrheit, Recht und Licht, schaut in den ew'gen Hütten dich einst von Angesicht.

4. Voll heil'ger Führung wal-



len wir an der Frühentschlafnen Grab und minder brennend fallen der Wöhmuth Thränen drauff herab. Du willst ja, daß die Deinen dort ewig bei dir seyn; uns mit dir zu vereinen, gingst du zum Himmel ein. Die hier von uns geschieden, sind dort im Vaterland; einst winkt zum ew'gen Frieden auch uns des Vaters Hand.

Mel. Alle Menschen müssen &c.

**252.** Großer Mittler, der zur Rechten seines großen Vaters sitzt und die Schaar von deinen Knechten in dem Reich der Gnaden schätzt, dir auf dem erhabnen Throne in der königlichen Krone bringet aller Engel Heer tief anbetend Preis und Ehr'.

2. Was vollendet sollte werden, wie es Gottes Rath be-  
dacht, dein Geschäft auf dieser Erden und dein Opfer ist vollbracht. Da du bist am Kreuz gestorben, ist uns Gnab' und Heil erworben, und dein siegreich Auserstehn läßt auch unsern Sieg uns sehn.

3. Nun, o Herr, ist dein Geschäft in des Himmels Heiligthum, zu verbreiten Lebenskräfte durch dein Evangelium. Allen willst du Gnab' ertheilen, die zu dir im Glauben eilen, und dein Geist macht Allen kund deinen hohen Gnadenbund.

4. Deines Volkes theure Namen trägtst du stets auf deiner Brust; welche jemals zu dir kamen, sind und bleiben deine Lust.

Du vertrittst, die an dich glauben, daß sie dir vereinigt bleiben; in des Vaters Haus theilst du Jedem seine Wohnung zu.

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir aus Erbarmen über all' ihr Elend bricht. Daß dein Vater ihrer schone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, darauf geht dein Bitten hin.

6. Einst in deines Fleisches Tagen hast du dich vor Gott gestellt, als auf dir, Versöhner, lagen schwer die Sünden aller Welt. Wie hast du geweint, gerungen, bis dein Flehn zu Gott gedrungen; wie baßt du zu jener Zeit, Herr, in deiner Niedrigkeit.

7. Jetzt ist kräftiger dein Flehen, seit du Sieger wardest im Streit und verklärt in jenen Höhen thronst in voller Herrlichkeit. Nun kannst du des Feindes Klagen majestätisch niederschlagen und es redest uns zu gut kräftig dein vergoffnes Blut.

8. Großer Mittler, sey gepriesen; dir sey Ehre, Dank und Ruhm für die Treu', die du bewiesen, hier und dort im Heiligthum! Dein Verdienst wird uns vertreten, wenn wir zu dem Vater beten; wenn der Tod den Mund uns schließt, sprich für uns, Herr Jesu Christ.

Mel. Freu dich sehr, o meine &c.

**253.** Herr, du fährst im Glanz und Freu-

den auf zu deiner Herrlichkeit und mich drücken noch die Leiden dieser unvollkommenen Zeit. Gieb mir, Jesu, Muth und Kraft, hier in dieser Pilgrimschaft so zu wandeln meine Wege, daß ich dein stets bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist zurücke, ziehe ganz mein Herz zu dir, daß ich nach dem Himmel blicke mit der sehnlichsten Begier. Ja, laß deine Kraft allein in mir Schwachen mächtig sehn; und du selber wollst im Beten bei dem Vater mich vertreten.

3. Lehre mich die Welt verachten und was in ihr Eitles ist; nach dem Reiche lehr' mich trachten, dessen Herr und Haupt du bist. Hier schon in der Prüfungszeit sey mein Ziel die Ewigkeit, daß, wenn ich dorthin gelange, ich des Glaubens Lohn empfangen.

4. Rufft mein Gott früh oder späte mich zu meines Grabes Ruh: so bereite mir die Stätte in des Vaters Hause zu und erleuchte mir die Nacht, die dem Herzen hange macht. Du hast ja den Tod bezwungen und für uns den Sieg errungen.

5. Kommst du endlich glorreich wieder als der Richter aller Welt, dann belebe diese Glieder, die das Grab umschlossen hält. Ja, verkläre du mich ganz, schmücke mich mit Himmelsglanz, stelle mit den treuen Knechten mich, o Herr, zu deiner Rechten.

Met. Wie schön leucht' uns 1c.

254. **S**wundergroßer Siegesheld! wie herrlich, Heiland aller Welt, hast du dein Werk vollendet! Nun reicht der Vater dir den Lohn und du nimmst wieder ein den Thron, von dem er dich gesendet. Mächtig, prächtig triumphirest und regierest du, o König; Alles ist dir unterthänig.

2. Dich soll die Schaar der Cherubim und aller heil'gen Seraphim mit lauter Stimme loben; dich, der uns selig hat gemacht und nun mit Majestät und Pracht zum Himmel sich erhoben. Singet, bringet, Engelhöre, Ruhm und Ehre! ihm vor Allen lass'et Dank und Preis erschallen!

3. Du bist das Haupt, die Glieder wir; zu uns herab kommt nur von dir Licht, Freude, Trost und Leben. Des heil'gen Geistes Wunderkraft, die alles Gute wirkt und schafft, wird uns durch dich gegeben. Dringe, zwing' mein Gemüthe, deine Güte hoch zu preisen, Ehr' und Dank dir zu erweisen.

4. Zeuch uns, o Jesu, ganz zu dir, hilf, daß wir Alle für und für nach deinem Reiche trachten. Laß suchen uns, was dir gefällt, und gieb, daß wir die ganze Welt mit ihrer Lust verachten. Nähre, mehre deiner Liebe heil'ge Triebe, daß kein Leiden je uns könne von dir scheiden.

Mel. Was Gott thut, das ic.

**255.** Triumph! ihr Him- mel, freuet euch, lobsinget Gottes Sohne! Er ziehet ein zu seinem Reich, empfängt des Siegers Krone. Mit Majestät wird er erhöht und herrscht nach Kampf und Leiden, umstrahlt von Himmelsfreuden.

2. Doch schließet ihn kein Him- mel ein, er wirkt noch fort auf Erden; noch sollen, die ihr Herz ihm weihn, durch ihn beseligt werden. Mit Muth hinan die steile Bahn! Uns lohnt nach Kampf und Leiden der Herr mit ew'gen Freuden.

3. So wahr, als Jesus Christus spricht: ich leb' und ihr sollt leben, erhebt sich einst zum ew'gen Licht der Geist, von Gott gegeben. Still sinkt in's Grab der Leib hinab, da ruht er aus von Leiden; einst theilt er Himmelsfreuden.

4. Triumph! ihr Christen, freuet euch! der Tod ist nun bezwungen; wir haben Theil an Jesu Reich, er hat es uns errungen. Auf, bringt ihm Dank und Lobgesang! Wir gehn durch Kampf und Leiden mit ihm zu seinen Freuden.

Mel. Komm, o Komm, du ic.

**256.** Du dem Vater hinge- gangen bist du glor- reich aus der Zeit; Herr, du hast die Kron' empfangen, herr- scest nun in Ewigkeit. Groß und herrlich ist dein Reich; nichts ist deiner Herrschaft gleich.

2. Nur mit liebevollem Her-

zen, nicht mit Strenge herr- scest du; linderst unsrer Seelen Schmerzen, giebst dem müden Herzen Ruh. Selig, wer zu dir sich kehrt, wenn er deine Stimme hört.

3. Mag der Krieg die Welt zerrütten, Friede schwebt um deinen Thron. In Palästen und in Hütten ist er deiner From- men Lohn, bist du Sonne, Schirm und Schild dem, der dein Gesetz erfüllt.

4. Reiche dieser Welt ver- schwanden, Kronen sanken in den Staub; nur dein Reich, Herr, ist bestanden, nie wird es der Zeiten Raub; nimmer wird es untergehn, ewig wird's durch dich bestehn.

5. Mehre stets die Zahl der Frommen, Herr, erweitere dein Gebiet; laß die Menge zu dir kommen, die noch deine Herr- schaft flieht; führ uns Alle nach der Zeit ein zu deiner Herrlichkeit.

Mel. O daß ich tausend Zungen ic.

**257.** Dum Himmel bist du eingegangen, mit Preis gekrönt, Herr Jesu Christ' wie sollte mich nun nicht verlan- gen, auch dort zu sehn, wo du nun bist? Ich bin ja nur ein Pilgrim hier; nimm in die Heimath mich zu dir.

2. Vom Tode standst du auf zum Leben, du gingst verklärt zum Himmel ein: so muß sich auch mein Geist erheben; ich darf nicht todt in Sünden seyn.

Ein neues Leben wirft in mir, so komm' ich einst gewiß zu dir.

3. Am Delberg singen deine Leiden mit bitterm Todesängsten an; am Delberg gingst in hohen Freuden du siegreich deine Himmelsbahn: so folgt auf Leiden Herrlichkeit; zu beiden mache mich bereit.

4. Du bist von uns zwar aufgefahen, doch ist dein Wort noch immer hier. Laß dieses Kleinod mich bewahren; im Worte redest du zu mir, dies leitet meines Lebens Lauf und schließt mir beinen Himmel auf.

5. Du hobest segnend deine Hände beim Scheiden von den Deinen auf: o hilf, daß einst

auch ich vollende, von dir gesegnet, meinen Lauf! Wenn ich von dir gesegnet bin, dann fahr' in Frieden ich dahin.

6. Ich sehe dir mit Glaubensblicken in deinen Freuden-Himmel nach; mein Herz soll sich an dir erquicken, der mir die Bahn zum Himmel brach. Sieht dich auch hier mein Auge nicht; bleibst du doch meine Zuversicht.

7. Einst wirfst du herrlich wiederkommen, gleichwie du aufgefahen bist; dann werd' ich böllig aufgenommen, wo mir bereit mein Erbtheil ist. So leb' ich nun im Glauben hier, im Schauen aber dort bei dir.

## XI. Von dem heiligen Geist.

Mel. Auf meinen lieben Gott 1c.

258. **A**uf meinen Gott verläßt mein gläubig Herz sich fest. So oft ich im Gebete hin vor sein Antlitz trete, will er sich zu mir wenden, mir Licht und Hülfe senden.

2. Der Geist, den er verheißt, giebt Zeugniß meinem Geist, daß Gott mir, seinem Kinde, vergeben alle Sünde, und steht mir bei auf Erden, gerecht vor ihm zu werden.

3. Schwächt nur nie frevelhaft mein Herz der Gnade Kraft; beharr' ich im Bestreben, wie er mich treibt, zu leben: so kann ich überwinden den stärksten Reiz der Sünden.

4. Dann steh' ich fest im Streit und überwinde weit, erneut zu Gottes Bilde, bedeckt mit seinem Schilde; und wann der einst ich sterbe, werd' ich des Himmels Erbe.

5. O du, des Vaters Geist, den Jesus uns verheißt, o sey auch mir gewähret, der betend dein begehret! regiere meine Seele, daß sie nicht wanke und fehle.

6. Versiegelt bin auch ich, o Geist des Herrn, durch dich; du führst nach Kampf und Leide mich ein zu jener Freude, die Jesus Allen giebet, die ihn hier treu geliebet.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

259. **D**ich, Vater, preist  
mein Abgesang,  
daß du den Sohn gegeben, der  
uns das ew'ge Heil errang und  
unvergänglich Leben. Ich danke  
dir, daß du den Geist, der uns  
den Weg zur Wahrheit weist,  
den Gläubigen gesendet. Auf  
Jesu Wort kam er herab, der  
seinen Boten Stärke gab, daß  
sie dein Werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner Wunder-  
kraft, gehn sie, die Welt zu leh-  
ren; durch ihn, der neue Herzen  
schafft, die Sünder zu bekeh-  
ren. Die Völker hören hoch  
erfreut die Botschaft ihrer Sel-  
ligkeit, Vernunft und Wahrheit  
siegen; der Sünde finstre Nacht  
entfleucht, wo sich der Finger  
Gottes zeigt, und Satan muß  
erliegen.

3. Umsonst, daß wilder Eifer  
tobt und droht mit Blutgerü-  
sten; dein Name, Jesus, wird  
gelobt, es siegt die Treu' der  
Christen. Dein Geist, o Vater,  
stärket sie und die Bekenner wan-  
ten nie, selbst nicht in Todeslei-  
den. Sie bleiben ihrem Herrn  
getreu und zeugen von ihm  
ohne Scheu, nichts kann von  
ihm sie scheiden.

4. Noch jetzt bist du der Geist  
der Kraft, noch jetzt der Men-  
schen Lehrer, der Wollen und  
Vollbringen schafft, des Hölle-  
reichs Zerstörer. Du wirkst in Sün-  
dern Reu' und Leid, in from-  
men Seelen Fried' und Freud'  
und Muth im Kampf der Sün-  
den; in Trübsal sprich du Trost

und zu, im Tode schenk' uns  
Seelenruh' und hilf uns über-  
winden.

Mel. O Ewigkeit, du u.

260. **D**ies ist der Tag, da  
Gottes Sohn dich  
sandte von des Vaters Thron,  
o Geist der Kraft und Stärke!  
Du goffest aus der Liebe Bluth,  
gabst Jesu Jüngern Helden-  
muth zu ihrem heil'gen Werke.  
Groß war die Erndte, schwer  
die Müh', doch, Geist des Herrn,  
du stärktest sie!

2. Da machte seiner Zeugen  
Mund die großen Thaten Got-  
tes kund, die Heiden zu bekeh-  
ren; die Gözentempel wurden  
leer, es schwand der falschen  
Götter Heer sammt Opfern und  
Altären. So siegreich war der  
Zeugen Muth; und schwiegen  
sie, so sprach ihr Blut.

3. Wie Gottes Blitze ging ihr  
Wort bis an der Erde Grenzen  
fort, die Nacht wich vor dem  
Lichte. Den beteten die Heiden  
an, von dem wir einst die Kron'  
empfahn, wenn er kommt zum  
Gerichte. Das Kreuz des Mitt-  
lers überwand und ward des  
Heiles Unterpfand.

4. Die Kirche, die ihm ange-  
hört, und die du, Geist des  
Herrn, gemehrt, wird ewiglich  
bestehen. Aus ihrer Mitte  
weichst du nie; mit neuer Kraft  
belebst du sie, sie kann nicht  
untergehen. Du mach' uns nur  
in deinem Reich den ersten Bo-  
ten Christi gleich!

Met. Wie schön leucht' uns zc.

**261.** Dir jauchzet froh die Christenheit, du, Geift der Kraft und Herrlichkeit, du, aller Geister Leben. Als unsers Erbes Unterpfand bist du vom Vater ausgesandt, zum Tröster uns gegeben. Jesu Glieder wirft du führen und regieren; deine Gnade leit' auch uns auf unserm Pfade.

2. O Welch ein großer Tag erschien, als man die Flammen sah erglühn hell über jedem Haupte! Im Sturmwind thatest du dich kund; dein Zeugniß heiligte den Bund der Schaar, die freudig glaubte. Mächtig kamst du, um die Schwachen stark zu machen; und erklingen ist das Heil in allen Zungen.

3. O Dank für so viel göttlich Licht, das jede Finsterniß durchbricht, für himmlische Belebung! Den Menschenherzen, alt und jung, schaffst Kräfte du zur Heiligung, zu stiller Gottergebung. Preis dir, Dank dir, daß du kräftig und geschäftig uns belehrest, Jesum Christum uns verklärest!

4. Auch wir, die Christus sich erkaufte, wir sind mit deiner Kraft getauft, die Welt zu überwinden. Wirkt in uns Allen Lieb' und Zucht und laß in uns des Glaubens Frucht sich hundertfältig finden. Gnädig hilf du Gottes Erben einst im Sterben, daß sie droben ewig deine Wunder loben.

5. Wir beugen unsern Geist vor dir, Geist Gottes, Alle fle-

hen wir: du wollest bei uns bleiben. Geh' ferner aus in alle Welt, damit, von deinem Licht erhellte, die Völker alle glauben. Führe gnädig sie zur Wahrheit und zur Klarheit, daß die Erde, Geist des Herrn, dein Tempel werde.

Met. Ach! alles, was Himmel zc.

**262.** Ein heiliges Feuer durchdrang und beseelte die Männer, die Jesus zu Jüngern sich wählte, um auszugehn unter die Völker der Erden und Boten des ewigen Heils uns zu werden.

2. Ein heiliger Lichtstrahl umfloss sie mit Klarheit, nun sahen sie heller die himmlische Wahrheit; nun zeugten voll göttlichen Muthes die Frommen: der Herr ist erschienen, sein Reich ist gekommen.

3. Nun lockten umsonst die vergänglichen Freuden; nun schreckten vergebens die zeitlichen Leiden; nun scheuten sie nicht mehr Verspottung und Schande, nicht Todesgefahren, nicht Marter und Bande.

4. Die Kraft aus der Höhe erfüllte die Herzen. Sie predigten Jesum in Trübsal und Schmerzen, getreu bis zum Tode mit freudigem Muth, versiegelnd ihr theures Bekenntniß mit Blute.

5. Auch uns sey die Wahrheit so heilig und theuer; Geist Gottes, beseel' uns mit himmlischem Feuer. Gib standhaften Muth uns, des Heilandes

Lehren im Leben, im Leiden  
und Sterben zu ehren.

Mel. Danket dem Herrn, denn x.

**263.** Geist aller Geister,  
unerschaffnes Wesen,  
dein Name sey von Allen  
hochgelobet.

2. Du Geist vom Vater, ewiger  
Quell des Lebens, das klar  
und unerschöpflich sich ergießet.

3. Du gehst aus vom Sohn,  
ein Geist des Mundes, und  
salbest reichlich, die sich Gott  
erwählet.

4. Was lebt und webet, hat  
von dir das Leben, der ganze  
Erdbreis ist voll deiner Güte.

5. Der Sünder wird durch's  
Wort von dir geschlagen, dein  
Hauchen tödtet plötzlich die  
Embörer.

6. Du rührst und schreckst  
Herzen und Gewissen, wer  
deinem Finger folgt, ist genesen.

7. Das Licht, die Weisheit  
und die Kraft des Lebens schenkst  
du dem, der an Christi Namen  
glaubet.

8. Du lehrst uns kindlich  
rufen: Lieber Vater! Wir wissen  
es, daß wir sind Gottes  
Kinder.

9. Du, Geist des Herrn, giebst  
Zeugniß unserm Geiste, vertrittst  
uns auch durch unaussprechlich  
Seufzen.

10. Das Fleisch ertödtetest du  
und stärkst die Seele; die Todten  
alle wirst du einst erwecken.

11. Herr, unser Herrscher,  
herrlich ist dein Name in Allen

Banden; dir dankt man im  
Himmel.

12. Lob, Ehr' und Preis sey  
dir, o Gott, gesungen, dem  
Vater, Sohn und heil'gen  
Geiste. Amen.

Mel. Liebster Jesu, wir sind x.

**264.** Geist der Wahrheit,  
lehre mich aller  
Weisheit Quelle kennen, Jesum  
kann ich nur durch dich meinen  
Herrn und Heiland nennen. Du  
nur kannst ihn mir verklären und  
mein Herz zu Gott befehren.

2. Du nur machst das Herz  
gewiß und erleuchtest meine  
Seele, daß ich in der Finsterniß  
nicht den Weg des Heils ver-  
fehle; du führst mich auf Got-  
tes Pfade, zeugst von Wahr-  
heit und von Gnade.

3. Unser Tröster heißest du,  
überschwenglich kannst du trö-  
sten, du erfüllst mit Himmels-  
ruh die Gemüther der Erlösten,  
daß sie nach der Angst der  
Sünden Gottes Vaterhuld em-  
pfinden.

4. Mächtig stärkst du zum  
Gebet, weckst in uns inbrünsti-  
ges Sehnen, das mit stillen  
Seufzern fließt und zur Wonne  
führt durch Thränen. Hoffnung  
und Geduld im Leiden ist dein  
Werk, du Geist der Freuden.

5. Heiligung und Reinigkeit  
und ein gottgefällig Leben, se-  
lige Zufriedenheit, wahre Weis-  
heit kannst du geben. Selig,  
die an deinen Gaben Theil durch  
Lieb' und Glauben haben.

6. Was mir fehlt, sind' ich

bei dir, nur durch dich kann ich genesen. Komm und wohne selbst in mir, schaffe neu mein ganzes Wesen; dann wird meine Schwachheit Stärke und ich wirke Gottes Werke.

7. Sieh, ich öffne dir mein Herz, läutere du es auch durch Leiden, mache mich durch Noth und Schmerz würdig deiner Himmelsfreuden. Hilf mir, Vater, beten, ringen und hindurch zum Ziele bringen.

Mel. Wie wohl ist mir, o x.

265. **G**eist Gottes, aus des Ew'gen Fülle in unsern Geist herabgesenkt, der auch in unbemerkter Stille des Herzens Trieb gen Himmel lenkt; du, der einst Davids Psalm beflügelte, den Sehern Aug' und Mund entriegelt, uns auch noch jetzt mit Gluth durchbringst, auch jetzt uns Gottes Weisheit lehret und Christi Wahrheit uns verkåret: wer ist's, der würdig dich besingt?

2. Du Quell der reinsten Himmelsliebe, die in das Herz lebendig quillt und so des neuen Menschen Triebe mit heil'ger Gotteskraft erfüllt, du bist es, der die Schwachheit stüzet, im Pilgerlauf sie stärkt und schüzet, wenn sich die Seel' in Schlummer neigt; der — o geschäh' es nicht vergebens! — als Unterpfand des ew'gen Lebens uns hier des Himmels Krone zeigt.

3. Du bauest aus lebend'gen Steinen der Kirche reines Heiligthum, erhöhst durch des Herrn

Gemeinen des Kreuzes unbeflegten Ruhm. Und wo du sprichst mit Feuerzungen, beugst du zu sel'gen Huldigungen der Heiden überwundene Kraft. Der Hölle Reich muß dir mit Beben die Schaar Gefangner wiedergeben, die es in Sünden hingerafft.

4. Wer kann, wie du, mit Donnern reden, wenn du im Schlaf den Sünder schreckst? Wer tröstet so, wie du, die Blöden, wenn du die neue Sehnsucht weckst? Wenn sie in ihr Verderben schauen, so lehrst du sie dem Ruf vertrauen, der sie mit Gottes Frieden grüßt; wenn sich der Geist zwar willig zeigt, doch ihn des Fleisches Schwachheit beuget, bist du es, der das Leid verlüst.

5. Du drückest der Bewährung Siegel den wohlgeprüften Seelen auf; du giebst den Zeugen Glaubensflügel und führst sie im Triumph hinauf. In aller Trübsal lehrst du beten, du selbst willst unsre Noth vertreten, auch ohne Wort, mit starkem Flehn. Die Liebe führst du zum Throne und ihren Werken wird zum Lohne die Kraft, in Demuth fest zu stehn.

6. Wenn Christus einst herniederschwebet auf das geschlossene Todtenfeld, mit mächt'gem Wort es neu belebet zum Erbtheil in der bessern Welt: dann trägt in deiner Kraft die eine bewährte heilige Gemeinde zum Throne Herz und Psalm empor; dann ströme du durch alle Glieder die



höb're Gluth der Himmelslieder  
zum Preise dem, der uns erkor.

Mel. Wie wohl ist mir, o ic.

266. **G**eist Gottes, wer  
kann dich verstan-  
den? Wer wandelt schon in beiz-  
nem Licht? Wer klimmt zu beiz-  
ner Weisheit Höhen? Der selbst  
sich weise dünket, nicht. Ein Licht  
bist du; doch nur den Blinden.  
Wer noch bei sich weiß Rath zu  
finden, dem ist dein reicher Trost  
noch fern. Du wirfst nur dem  
des Lebens Quelle, der, an des  
Unterganges Schwelle, an sich  
verzagend ruft zum Herrn.

2. Dann wirkst du und  
schmelzest Herzen, in Sünden  
todt und felsenhart, erregst in  
ihnen sel'ge Schmerzen und Trau-  
rigkeit der rechten Art. Du stellst  
im göttlichen Gerichte dem Sün-  
der kräftig vor's Gesichte, was  
Gott, Gesetz und Sünde sey. Er-  
neuerung will das Herz begehren,  
da fließen einsam bittere Zähren:  
die Zeugen wehmuthsboller Reu'.

3. Wenn Seelen so mit Noth  
beladen nur sehnlich um Erret-  
tung stehn, enthüllet sich der  
Thron der Gnaden; du lässest  
sie den Mittler sehn. Dann wan-  
delt sich das bange Sehnen in  
einen Guß von Freudenthränen,  
die Trauernacht in helles Licht.  
Der Schuldbrief zeigt sich zer-  
rissen, es schweigt das richtende  
Gewissen, da Jesu Blut Ver-  
gebung spricht.

4. Nun machst du mir, o Geist  
der Wahrheit, den Pilgerschritt  
fest und gewiß; du leitest mich

in Kraft und Klarheit durch  
Fährlichkeit und Finsterniß. Du  
bist der Beistand meines Lebens  
und niemals ruf' ich dir ver-  
gebens, wenn je mein Fuß den  
Pfad verliert. Dein Wort kann  
jeden Wahn bestegen, dein Trost  
läßt niemals mich erliegen; du  
bist es, der mich richtig führt.

5. Und will mich ja der Trüb-  
sinn beugen, daß mehr und mehr  
der Muth entsinkt: wenn Seuf-  
zer dann zum Himmel steigen,  
bist du's gewiß, der Hülfe bringt.  
Was auch in meiner Brust will  
wanken, du hältst lebendig den  
Gedanken, daß ich ein Kind der  
Gnade sey. Will meine Schwach-  
heit mich beschämen und mir der  
Kindschaft Zeugniß nehmen: du  
machst mich von mir selber frei.

6. Auch schlägt mir wohl die  
Prüfungstunde, vor der ein  
Heil'ger selbst erbebt, wenn aus  
des Abgrunds dunklem Schlunde  
Angst und Verzweiflung sich er-  
hebt. Doch du trittst mir voll  
Trost zur Seiten; von dir gestär-  
ket kann ich streiten, du reichst  
mir Wehr und Rüstung dar.  
Dann kann ich den Versucher  
dämpfen, den Kampf des Glau-  
bens siegreich kämpfen; bald  
wird die Seele wieder klar.

7. So hältst du mich mit dem  
verbunden, an welchen meine  
Seele glaubt; ich feire sel'ge Freu-  
denstunden, wenn nichts mich  
trennt von meinem Haupt. In  
heiliger und sichrer Stille schöpft  
dann mein Geist aus jener Fülle,  
wo Gnab' aus Gnade sich ergießt.  
In der Begeistrung Augenblick-

ten gewährest du mir ein Entzücken, daß mir des Himmels Vorschmack ist.

Mel. Freu' dich sehr, o x.

267. **G** Geist vom Vater und vom Sohne, du, der unser Tröster ist und von Gottes ew'gem Throne auf die Gläub'gen sich ergießt, steh mit deiner Kraft mir bei, daß ich Gott geweiht sey und mein Herz schon hier auf Erden mög' ein Tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir seyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf das Wohl der Seele hin; lehrtst du mich das Rechte wählen, werd' ich nie das Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, durch die Gnade schaff' es neu, daß ich Gott vor allem liebe und ihm kindlich dankbar sey. Voll Vertrauen auf ihn zu sehn, seinen Namen zu erhöhn, seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Warne mich, so oft zu Sünden mein Gemüth versucht wird; laß mich halb den Rückweg finden, hab' ich mich von dir verirrt. Nimm in deine Zucht mein Herz, wirf' in mir der Reue Schmerz, daß ich mich in Demüth beuge und den Sinn zur Bess' rung neige.

5. Treib' mich kräftig zum Gebete, wenn mir Hülfe nöthig ist, daß zu Gottes Thron ich trete durch den Mittler, Jesus Christ;

hilf mir gläubig auf ihn schaun und auf sein Verdienst nur baun daß ich mög' auf mein Verlangen Gnab' um Gnab' von ihm empfangen.

6. In des Lebens Müß' und Leiden steh mit deinem Trost mir bei, daß ich überall mit Freuden Gottes Führung folgsam sey. Sieh mir ein gelassnes Herz; laß mich selbst im Todes-Schmerz deines Trostes Kraft empfinden und einst siegreich überwinden.

Mel. Nun kommt der Heiden x.

268. **G** Geist vom Vater und vom Sohn, weiße dir mein Herz zum Thron, schenke dich mir immerdar, so wie heut der frommen Schaar.

2. Geist der Wahrheit, leite mich. Eigner Wille täuschet sich, daß er leicht des Ziels verfehlt und statt Heil sich Unglück wählt.

3. Geist des Trostes, tröste mich durch dein Zeugniß innerlich. Wenn mir mein Gewissen droht, hilf mir aus der Seelennoth.

4. Geist des Betens, steh mir bei, wenn ich um Errettung schrei; mach mein Bitten freudig, rein, so wird's auch erhörlich seyn.

5. Geist der Heiligung, verklar' Jesum in mir mehr und mehr. Mindre stets, was mich befleckt, mehre, was du selbst erweckt.

6. Geist des Glaubens, stärk' in mir solchen Glauben für und für, der mich Christo einverleibt und zu guten Werken treibt.

7. Geist der Lieb', erweck' in

mir guter Gaben Füll' und Bier,  
daß ich hülfreich, mild und treu,  
deiner Gnade Werkzeug sey.

8. Geist der Hoffnung, rufe  
du meiner Seel' ermunternd zu;  
daß ich deiner stets mich freu'  
und in Hoffnung selig sey.

Mel. Liebster Jesu, wir sind ic.

269. **G**ott, du hast in deinem Sohn mich  
von Ewigkeit erwählet, sende  
nun von deinem Thron, was zu  
meinem Heil noch fehlet; gieb  
mir deines Geistes Gaben, durch  
sie werd' ich Alles haben.

2. Heil'ger Geist, mein Herr  
und Gott, mache du mich neu-  
geboren; sonst bleib' ich in Sün-  
den verrott und bin ewiglich ver-  
loren; rette mich von dem Ver-  
derben, laß mich nicht in Sün-  
den sterben.

3. Treib' hinweg des Zwei-  
fels Nacht, halte die Vernunft  
in Schranken; wenn die Welt  
mich irre macht, laß mich nicht  
im Glauben wanken. Von dir  
will ich Weisheit lernen und  
mich nie von dir entfernen.

4. Wecke auf mein sichres  
Herz, daß ich stets mein Heil  
bedenke und mich oft mit Neu'  
und Schmerz über meine Sün-  
den tränke; doch nach solchen  
Trauerstunden tröste mich durch  
Jesu Wunden.

5. Glaube, Lieb' und Hoff-  
nung sey stets das Kleinod mei-  
ner Seele; steh im Kampf mir  
mächtig bei, daß der Sieg mir  
niemals fehle. Gieb, daß ich

einst selig sterbe und das Him-  
melreich ererbe.

Mel. Warum sollt' ich mich ic.

270. **H**öchster Tröster,  
komm hernieder,  
Geist des Herrn, sey nicht fern,  
stärke Christi Glieder. Er, der  
nie sein Wort gebrochen, Chri-  
stus hat deinen Rath seinem  
Volk versprochen.

2. Geist der Wahrheit, gieb  
uns Allen durch dein Licht Un-  
terricht, wie wir Gott gefallen.  
Daß uns freudig zu ihm treten;  
sey uns nah und sprich: ja!  
wenn wir gläubig beten.

3. Hilf den Kampf des Glau-  
bens kämpfen und mit Muth  
Fleisch und Blut, Welt und  
Sünde dämpfen. Stärke uns  
in allen Leiden, daß uns Noth,  
Schmerz und Tod nicht von  
Jesu scheiden.

4. Hilf nach Gottes Reich  
uns streben und verleih, daß  
wir tren unserm Heiland leben.  
Daß uns niemals stille stehen,  
treib' uns an, seine Bahn festen  
Muths zu gehen.

5. Sey in Schwachheit unsre  
Stütze; labe du uns mit Ruh'  
in der Prüfungsbiße; und, wenn  
Gott uns nach dem Leide sterben  
heißt, führ' den Geist in des  
Himmels Freude.

Mel. Komm, heiliger Geist ic.

271. **H**ör' unser Gebet,  
Geist des Herrn.  
Du hörst der Gläub'gen Bitten  
gern. Wir wollen unser Herz dir  
geben, o lehre heilig uns leben!

Der alles Gute in uns schafft, rüst uns mit Stärke, Muth und Kraft, daß nicht die List und Macht der Sünde uns, Christi Jünger, überwinde. Wir flehn zu dir, wir flehn zu dir!

2. Du, heiliges Licht, starker Hort, erleucht' uns durch der Wahrheit Wort. Du wollest immerdar uns leiten, daß unsre Füße nicht gleiten: treib' fern von uns des Irrthums Macht, laß siegen deiner Wahrheit Macht, daß Jesus auf der ganzen Erde bekannt und angebetet werde. O hilf dazu, o hilf dazu!

3. Laß, freudiger Geist, voll Vertrauen in Noth auf deine Hülf' uns schau. Lehr' uns, wenn wir zum Vater treten, mit froher Zuversicht beten. Mach' uns durch deine Kraft bereit zum Sterben und zur Ewigkeit, daß wir mit frohem Muth rings, durch Tod und Leben zu dir bringen. Erhöre uns, erhöere uns!

Mel. Die Tugend wird durch's ic.

272. **I**hr Christen, rühmt, erhebt und preiset aus einem Herzen, einem Mund die Gnade, die der Herr erweist in seinem neuen, ew'gen Bund. Er tränkt mit Himmelskraft die Seelen und gießt den Geist der Kinderschaft aus; zum Tempel will er sie erwählen und weihen sie zum Gotteshaus.

2. Der Heiland strömt auf seine Glieder das Salbungöl, die Feuertauf', bringt die zer-

streuten Seelen wieder aus der verworrenen Welt zu Haus; schlingt um sie seiner Liebe Netze, mit ihm ein Geist und Leib zu sehn, und schreibt des Himmelsreichs Gesetze mit Gottes Kraft in sie hinein.

3. Auf, auf, ihr Herzen und ihr Zungen, verkündigt Gottes hohen Ruhm! sein Name werde stets besungen von seinem heiligen Eigenthum. O daß ein Geist des Lebens wehe und, was nur Athem hat, erfüll', daß alle Welt die Wunder' sehe, die Gott in Christo schaffen will!

4. Im Geiste laßt uns Pfingsten halten, geheiligt werde unser Sinn. Denn ließ't ihr noch die Sünde walten, wo bliebe dann des Heils Gewinn? Nur das heißt neu geboren werden, wenn Christi Geist auch in uns lebt und unser Sinn, schon hier auf Erden, durch himmlisch Thun zum Himmel schwebt.

5. Laß, Jesu, nichts in uns vermindern des Glaubens hohe Zuversicht; o mach' uns ganz zu Gottes Kindern durch deines Geistes Kraft und Licht. Ach zünde deine reine Liebe in unser Aller Herzen an und schaffe, daß mit heil'gem Triebe, was lebt, dich ewig lieben kann!

Mel. Lobe den Herren, den ic.

273. **I**hr, durch die Taufe geweiht, preiset den Tröster, der kräftig die Herzen erfreuet, den uns der Sohn sendet vom

ewigen Thron, Weisheit durch ihn uns verleihet.

2. Wenn die Propheten das Dunkel der Zukunft enthüllet, wenn sie gezeigt, was den Tiefen der Gottheit entquillet: war's nicht der Geist, den unser Lobgesang preist, der sie mit Weisheit erfüllet?

3. Er hat geleitet die Schwachen, von Jesu Erwählten, wenn sie die Thaten und Lehren des Meisters erzählten; hat sie gelehrt und ihnen Jesum verkündet, daß sie nicht irrten noch fehlten.

4. Ach! und auch uns noch bedeckte die Blindheit der Heiden, unbekannt wären auch wir mit der Seligkeit Freuden: lerneten wir nicht durch sein untrügliches Licht Irrthum und Wahrheit zu scheiden.

5. Pflegen doch Väter auf Erden sich innig zu freuen, stehenden Kindern, was nützt und erquickt, zu verleihen: Vater, vielmehr gieb du der Bitte Gehör, uns durch den Geist zu erneuen.

6. Ja, uns erleucht' er in Christo, dich recht zu erkennen; treib' uns, in Liebe für dich und den Heiland zu brennen; dich und den Sohn, trotz aller Lästerer Hohn, frei vor der Welt zu bekennen.

7. Freudigkeit geb' er uns, dir, was uns quället, zu klagen, auch wenn die Hülfe verziehet, nicht muthlos zu jagen. Schenkst du Gedeihn, lehr' er uns, fromm uns zu freuen, würdigen Dank dir zu sagen.

Met. Ein' feste Burg ist unser zc.

274. Komm, Geist des Herrn, kehre bei mir ein, nach dir steht mein Verlangen; ich kann aus deiner Füll' allein, was mir gebricht, empfangen. Schaff' Herz und Sinn mir neu, wech' in mir wahre Neut; sey meiner Seele Ruh, sprich mir Betrübten zu, schenk' Weisheit, recht zu wandeln.

2. Laß mich mein Heil und Gottes Huld durch Sünden nicht verscherzen; gieb Glauben, Liebe und Geduld und Hoffnung meinem Herzen. Vertritt beim Beten mich mit Seufzen kräftiglich; regiere meinen Sinn und richt' ihn nur dahin, wo mein Erlöser lebet.

Met. Wie schön leucht' uns zc.

275. Komm, Gottes Geist, komm, höchster Gast, du, den der Himmel nicht umfaßt, noch dieser Kreis der Erde: komm, offenbare dich auch mir, Gott, heil'ger Geist, daß ich in dir Ein Geist mit Christo werde. Leite heute Geist und Sinnen, mein Beginnen und mein Leben, deiner Liebe nachzustreben.

2. Erquickte mich, du Friedens-Geist, du Brunn, drauß Lebenswasser fließt, du süße Freudensquelle, die allen Durst der Seele stillt und aus der Gottheit Tiefe quillt ganz rein und ewig helle. Fließe, gieße deine Gaben, zu erlaben alle Mü-

den, daß sie schmecken Trost und Frieden.

3. Sey meiner Ohnmacht Kraft und Macht, mein helles Licht in dunkler Nacht, das mich stets sicher führet; mein starker Hort zur bösen Zeit, mein kräftiger Beistand in dem Streit, bis mich die Krone zieret. Schütze, stütze, Herr, mich Schwachen, stark zu machen meinen Glauben; laß mir nichts die Krone rauben.

4. Hilf mir in meiner letzten Noth, versüße mir den bitteren Tod, wenn Herz und Auge brechen. Sey meines Lebens Heil und Licht, laß, wenn die Zunge nicht mehr spricht, dein Seufzen für mich sprechen. Laß mich endlich selig scheiden zu den Freuden aller Frommen; ach, wann werd' ich dahin kommen?

In bekannter Melodie.

276. Komm, heiliger Geist, Herr Gott, erfüll' mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn; dein' brünstige Lieb' entzünd' in ihn'n. O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen, das sey dir, Herr, zu Lob gesungen. Hallelujah, Hallelujah!

2. Du; heiliges Licht, edler Hort, laß leuchten uns des Lebens Wort und lehr' uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt' vor fremder Lehr', daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Je-

sum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, daß Trübsal' uns nicht abtreiben. Durch deine Kraft, Herr, uns bereit und stärk' des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir bringen. Hallelujah, Hallelujah!

Mel. Komm, heiliger Geist x.

277. Komm, Kraft des Höchsten; komm herab Pfand, das uns Gottes Gnade gab; du Segensquell, Born aller Gaben, nichts kann, wie du, die Seele laben. Komm, Gottes Geist, in unsern Geist, wie Himmelstbau bernieder fließt; komm mit der Friedens-Taube Schweben und ruh' auf uns, so lang' wir leben. Hallelujah, Hallelujah!

2. Komm, Geist der Wahrheit, Gottes Licht; wo du fehlst, ist die Wahrheit nicht. Komm, uns mit Weisheit zu erfüllen und unsers Geistes Durst zu stillen. Komm, leuchte du mit hellem Schein bis in des Herzens Grund hinein. O warn' und strafe, wenn wir fehlen, und läutre aller Christen Seelen! Hallelujah, Hallelujah!

3. Komm, milder Tröster! Wer als du, bringt bangen Herzen Trost und Ruh' und Balsam für die innern Wunden und

Himmelsthau in heißen Stunden? Komm, gieb zu unsrer Ritterschaft uns Hellemuth und Glaubenskraft, und rüste selbst zum Gotteswerke Geist, Seel' und Leib mit deiner Stärke. Hallelujah, Hallelujah!

4. Komm, Quell der Liebe, geuß sie aus in's Herz und über Gottes Haus. Gieb, daß wir Gott mit reinen Trieben und Christum in den Brüdern lieben. Entflamm' in Leid und Freude stets die Gluth des Dankes und Gebets. Erhöb' uns vom Gewühl der Erde, daß unser Wandel himmlisch werde. Hallelujah, Hallelujah!

5. Weib' uns zu deinem Tempel ein; was unrein ist, das mache rein. Was nah' am Staube kriecht, erhebe; was schon erstorben ist, belebe. Erwärme jedes kalte Herz, lenk' alle Seelen himmelwärts. Vereine die zerstreuten Glieder und bringe das Verlor'ne wieder. Hallelujah, Hallelujah!

6. Wenn du nicht Beistand ihm verleihst, so strebt umsonst des Menschen Geist. Laß auf uns deine Gnade regnen, komm, uns mit deiner Kraft zu segnen. Dann sind der guten Saat wir gleich und bringen Frucht zum Himmelreich. Dann führt zum Leben uns das Sterben und ewig sind wir Gottes Erben. Hallelujah, Hallelujah!

In eigener Melodie.

278. **K**omm, o komm, du Geist des Lebens,

wahrer Gott in Ewigkeit! Unser Flehn sey nicht vergebens, komm, erfüll' uns jederzeit: so wird Licht und heller Schein in dem dunkeln Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als nur, was dein Wille sucht; dein Erkenntniß werde groß und mach' uns vom Irrthum los.

3. Zeig' uns an die rechten Stege, führ' uns stets auf ebner Bahn, räume ferner aus dem Wege, was im Lauf uns hindern kann; und wer hoch gestrauchelt hat, dem gieb Neue nach der That.

4. Laß uns stets dein Zeugniß merken, daß wir Gottes Kinder sind, daß wir unsern Glauben stärken. wenn sich Noth und Drangsal find't; lehr' uns, daß des Vaters Zucht einzig unser Bestes sucht.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten, frei mit aller Freudigkeit; seufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unser Flehn erhört und die Zuberfücht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: ach! mein Gott, mein Gott, wie lange? mach' doch endlich den Beschluß! Dann sprich du uns tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruß.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser, neuer Geist, fördre in uns deine Werke,

leite, wie der Herr verheißt; gib uns Waffen in dem Krieg und erhalt' uns in dem Sieg.

8. Wenn wir endlich sollen sterben, so versich' uns mehr und mehr, daß wir dort das Reich ererben jener Herrlichkeit und Ehr', die Gott giebt durch Jesum Christ und die unaussprechlich ist.

Mel. Nun sich der Tag ic.

279. **N**icht um ein flüchtig Gut der Zeit, ich fleh' um deinen Geist, o Gott, den mir zur Seligkeit dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, o Vater, lehr' er mich, die Weisheit, die das Herz entflammt zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, wie dein Wort gebent, gern thun, was dir gefällt, wirkt reinere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt.

4. Mitham hab' ich zu dir Vertraun durch deinen freud'gen Geist; er lehret mich fest darauf baun, daß du mir gnädig seyst.

5. Er leite mich zur Wahrheit hin, zur Tugend stärk' er mich und zeige, wenn ich traurig bin, auch mir als Tröster sich.

6. Er schaff' in mir ein reines Herz, besiegle deine Huld und waffne mich in jedem Schmerz mit Muth und mit Geduld.

In eigener Melodie.

280. **N**un bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist,

daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahr'n aus diesem Elende. Erbarm' dich, Herr!

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr' uns Christum erkennen allein, daß wir an ihn glauben, den treuen Heiland, der uns gebracht zum rechten Vaterland. Erbarm' dich, Herr!

3. Du süße Liebe, du himmlisch Gut, laß uns empfinden der Liebe Gluth, daß wir uns von Herzen einander lieben, eines Sinn's des Herrn Gebot ausüben. Erbarm' dich, Herr!

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand' und Tod, daß uns Herz und Sinnen nicht gar verjagen, wenn untre Sünden uns woll'n verklagen. Erbarm' dich, Herr!

Mel. Wie schön leuchtet uns ic.

281. **H**eil'ger Geist, lehr' bei uns ein und laß uns deine Wohnung seyn, o komm, du Herzens = Sonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein in unsern Seelen kräftig seyn zu steter Freud' und Wonne. Klarheit, Wahrheit, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten und in Demuth zu dir treten.

2. Du Quell, d'raus alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen geußt, laß uns dein Trostwort hören; daß wir auch aller Christenheit in wahrer Glaubens = Einigkeit dein Zeug-



niß können lehren. Hör' uns, lehr' uns; hilf' uns Allen, die noch wallen hier auf Erden, daß wir Zeugen Christi werden.

3. Steh' uns stets bei mit deinem Rath und führ' uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gieb Kraft uns und Beständigkeit, dir treu zu bleiben allezeit, auch wenn wir leiden müßten. Walte über denen, die sich sehnen, Theil zu haben an der Fülle deiner Gaben.

4. Stärk' uns mit deiner Gotteskraft, zu üben gute Ritter- schaft in Drangsal und Bes- schwerden; auf daß wir unter deinem Schuß begegnen aller Feinde Trug mit freudigen Ge- berden. Lindre, mindre Furcht und Grauen, daß wir schauen auf die Krone, die dem Sieger wird zum Lohne.

5. Weich nicht von uns, du Lebenshort, und schaffe, daß bei Jesu Wort stets unsre Herzen brennen. So werden wir uns nimmermehr von seiner weis- heitreichen Lehr' und seiner Liebe trennen. Neue Treue gieb den Schwachen, daß sie wachen und verlangen, nur dem Heiland an- zuhängen.

6. Du Himmelsthau, ergieße dich in unsre Herzen kräftiglich und mach' uns sanft und milde; daß unser Herz mit Lieb' und Treu' dem Nächsten stets verbun- den sey nach unsers Heilands Bilde. Kein Reid, kein Streit dich betrübe, Fried' und Liebe

müssen walten; Freude wollest du erhalten.

7. Gieb, daß in wahrer Hei- ligkeit wir führen unsre Lebens- zeit, sey unsers Geistes Stärke; daß uns fortbin sey unbewußt die eitle Welt, der Sinnen Lust und alle todte Werke. Rühre, führe unser Sinnen und Begin- nen von der Erden, daß wir Himmelserven werden.

In eigener Melodie.

282. **G** heiliger Geist, o heiliger Gott! du Tröster werth in aller Noth, dich hat gesandt vom Himmels- thron der Vater und sein ein'ger Sohn. O heiliger Geist, o hei- liger Gott!

2. O heiliger Geist, o heiliger Gott! wirf' in uns Allen fort und fort; entzünd' in uns der Liebe Kraft, die Eintracht, Heil und Frieden schafft. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist, o heiliger Gott! mehr' unsern Glauben immerfort; wer sich will Jesu Christo nahen, der muß von dir die Hülff' empfabn. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

4. O heiliger Geist, o heiliger Gott! erleucht' uns durch dein göttlich Wort: mach' uns den Vater recht bekannt und Jesum, den er uns gesandt. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

5. O heiliger Geist, o heiliger Gott! du zeigest uns die Him- melspfork, auf daß wir kämpfen ritterlich, zum Himmel drin-

gen, starr durch dich. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

6. O heiliger Geist, o heiliger Gott! verlaß uns nicht in Noth und Tob; wir weihn uns dir zum Eigenthum und bringen dir Lob, Ehr' und Ruhm. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

Mel. Ich ruf' zu dir, Herr ic.

283. **S** hochgelobter Gottesgeist, komm mir mit Gnad' entgegen; sey du, den Jesus uns verheißt, mit mir auf allen Wegen. Mit meiner Kraft ist nichts gethan; du mußt mir Gnade geben, fromm zu leben, und wenn ich selbst nicht kann, mein Herz zu dir erheben.

2. Geist Gottes, ach, was wäre ich, der Gottes Bild verloren, wenn du nicht durch die Taufe mich von Neuem hätt'st geboren! Du hast durch deine Gnad' in mir den Glauben angezündet und gegründet, daß nun mein Herz in dir Trost, Fried' und Freude findet.

3. Herr, meine Kraft kommt nur von dir; hilf mir im Kampfe ringen, zu allem Guten schenke mir das Wollen und Vollbringen. Wenn ich aus Schwachheit irre geh', gib, daß ich's bald empfinde und der Sünde mit Eifer widersteh', das Böse überwinde.

4. Du weißt es ja, wie schwach ich bin; du kannst, du wirfst mich stärken; erneure täglich meinen Sinn zum Fleiß in guten

Werken; laß deines Wortes Kraft und Licht zur Leitung im Gewissen mich genießen, so werd' ich sicher nicht zum Falle fortgerissen.

5. Und fühl' ich, was mir noch gebricht, bringt mich mein Herz, zu beten, so laß mit Kindes-zubersicht mich zu dem Vater treten. Ach, laß, du werther Geist von Gott, mich deinen Trost erblicken und erquicken, so wird die größte Noth mich nie zu Boden drücken.

6. Ich achte nicht den Trost der Welt, der nur zu halb verschwindet; dein Trost ist's, der mich aufrecht hält, der meine Hoffnung gründet. Du bist mir Siegel, bist mir Pfand, daß ich als Kind und Erbe selig sterbe, hingeh' in's Vaterland und nimmermehr verderbe.

7. Nun die Verheißung ist geschehn: wenn wir in Christi Namen um Gottes Geist zum Vater flehn, ist Alles Ja und Amen. Wir flehen, Herr, um deinen Geist, du wirfst um Christi willen das erfüllen, was uns dein Wort verheißt, und unsre Sehnsucht stillen.

Mel. Komm, heiliger Geist ic.

284. **S** Welterlöser, sey gepreist, du sandtest uns den heil'gen Geist, der uns in alle Wahrheit leite und uns zum Himmel zubereite. Er schenket uns zum Guten Kraft, stärkt uns auf unsrer Pilgerschaft, hilft uns den Lauf zum Ziel vollbringen und einst des

Lebens Kron' erringen. Halle-  
lujah, Hallelujah!

2. Die Schaar der Boten wagt  
den Streit, durch deines Gei-  
stes Kraft erneut, kämpft gegen  
falscher Götter Heere, siegt durch  
die Wahrheit deiner Lehre. Ge-  
waltig geht des Lebens Wort bis  
an der Erde Grenzen fort, er-  
leuchtet alle Nationen, bringt  
von den Hütten zu den Thronen.  
Hallelujah, Hallelujah!

3. Zu uns auch send' ihn, dei-  
nen Geist, der uns den Weg  
der Wahrheit weist; sind dunkel  
unser's Lebens Pfade, erleucht'  
er sie durch deine Gnade. Er  
lehr' uns Gottes Heil verstehn;  
er leit' uns, wenn wir irre gehn,  
und h'rd wir in Gefahr, zu fallen,  
lehr' er uns festen Schrittes wal-  
len. Hallelujah, Hallelujah!

4. Wo wir vereint sind vor  
dem Herrn, Geist Gottes, sey  
oon uns nicht fern! Auf uns,  
die wir sind Christi Glieder,  
komm deine Segensfüll' hernie-  
der. Gib dem Verstande helles  
Licht, dem Herzen feste Zuber-  
sicht, daß uns von dem, den  
wir bekennen, nie weder Glück  
noch Leiden trennen. Hallelu-  
jah, Hallelujah!

5. Gedöfnert ist dir unser Herz,  
zeuch ein und lenk' es himmel-  
wärts. Wir wollen nimmer  
widerstreben, regiere unser gan-  
zes Leben; und endet sich einst  
unsre Bahn, dann nimm dich  
unsrer Schwachheit an, daß wir  
in Christo freudig sterben, mit  
ihm das Himmelreich ererben.  
Hallelujah, Hallelujah!

Mel. Dir, dir, Jehovah, will x.

285. Von dir, mein Gott,  
kommt Licht und  
Leben, der du das Licht und Le-  
ben selber bist; ich bin mit  
Dunkel noch umgeben und weiß  
nicht, was dir wohlgefällig ist.  
O sende mir der Wahrheit hellen  
Schein, belebe mich, daß ich  
dir leb' allein.

2. Du sprachst, und aus den  
Finsternissen ging auf dein Wort  
des Lichtes Strahl hervor, nun  
ward die Welt der Nacht entris-  
sen, die Sonne stieg in vollem  
Glanz empor: so sey durch  
deines Schöpferwortes Macht  
der Wahrheit Licht auch in mir  
angefacht.

3. Dich hat noch Niemand je  
gesehen, dein ew'ger Sohn nur  
hat dich uns verkärt; doch wie  
kann ich dein Wort verstehen,  
wenn nicht dein Geist den rech-  
ten Sinn mich lehrt? D'rum  
gib mir, Gott, von oben deinen  
Geist, der mich in aller Wahr-  
heit unterweist.

4. Dann werd' ich, Herr,  
dich recht erkennen, dich, der  
in Christo uns so hoch geliebt,  
und froh dich meinen Vater  
nennen, weil mir dein Geist  
der Kindschaft Zeugniß giebt;  
dann wird mir erst das Heil  
in Christo klar, das deiner  
Gnade ew'ger Rathschluß war.

5. Ergreife, Herr, mit deiner  
Wahrheit die, so noch wan-  
deln in der Sünde Nacht; sie  
leuchte hier mit sanfter Klarheit  
sie schrecke dort mit deines Don-  
ners Macht, daß die verstockten

Sünder in sich gehn und wahrer Reue voll um Gnade flehn.

6. Und merke ich selbst mit bangem Herzen, daß ich bethört vom Weg des Heiles wich, dann stille meine bitteren Schmerzen das theure Wort: der Mittler starb für dich; daß ich Vergeltung find' in Jesu Blut; du aber gieb zur Besserung Kraft und Muth.

Mel. Von Gott will ich nicht zc.

286. **G**leich ein zu deinen Thoren, mein Herz steht dir bereit, der du mich neu geboren und meinem Gott geweiht. Du hochgelobter Geist vom Vater und vom Sohne, o komm und in mir wohne, wie Christi Wort verheißt!

2. Gleich ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülfe und Errettung schafft. Entsündige meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir den Gehorsam leiste, den ich dir schuldig bin.

3. Ich glich den dürren Aebeln, war todt und ohne Kraft, du hast das neue Leben in Christo mir verschafft; du wirkst mehr und mehr, daß ich stets an ihm bleibe und edle Früchte treibe zu Gottes Ruhm und Ehr'.

4. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; solch Beten wird erhört, macht reicher Gaben voll; o lenke himmelan mein Flehn voll Glaubensstärke, bis ich die Hülfe merke von dem, der helfen kann.

5. Du bist ein Geist der Freuden, das Trauern liebst du nicht, erleuchtest uns in Leiden mit deines Trostes Licht; nimme ferner mein dich an, wie du im heiligen Worte mir oft schon hast die Pforte des Himmels aufgethan.

6. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zwietracht, Haß und Reid: o mach' mich sanft und mild, daß ungesärbte Liebe ich an den Brüdern übe, verkündet in Christi Bild.

7. Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt: leit' uns den Friedenspfad, verknüpfe in allen Landen durch sanfte Liebesbanden, was sich getrennet hat.

8. Erhebe dich und steure auf Erden allem Leid, bring' wieder und erneure das Heil der Christenheit. Laß steigen neu empor, was blinder Wahn verheeret, was Zweifelsucht zerstöret, es blühe, wie zuvor.

9. Regier' in allen Reichen, bau' unsern Königs Thron und laß nie von ihm weichen der Weisheit Ruhm und Lohn. Dem Alter gieb Verstand, gieb Frömmigkeit der Jugend; durch Gottesfurcht und Tugend besel'ge jeden Stand.

10. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, mach' uns der ew'gen Güter theilhaftig für und für; vertreib' den bösen Geist, der sich dir widersetzt und, was

dein Herz ergöset, aus unserm Herzen reißt.

11. Nicht unser ganzes Leben allein nach deinem Sinn und laß nach dem uns streben, was ewig bringt Gewinn; und kommt einst unsre Zeit, so hilf uns fröhlich sterben und nach dem Tod ererben des Himmels Herrlichkeit.

Mel. Komm, Gott Schöpfer ꝛ.

287. **D**u dir, Geist Schöpfer, stehen wir, der neue Herzen in uns schafft; des Segens Fülle kommt von dir, durchbring' uns ganz mit deiner Kraft.

2. Du bist, das ist dein Nam'

und Ruhm, der Tröster, und von Gott gesandt, salbst uns zu seinem Eigenthum, wirfst unsers Erbes Unterpfand.

3. Erleucht' uns mit der Wahrheit Licht, entzünd' in uns der Liebe Gluth; schenk' uns in Schwachheit Zuberfließ und stärke im Kampfe unsern Muth.

4. Gieb uns des Glaubens Freubigkeit, den Frieden, den die Welt nicht kennt; verbanne von uns Haß und Streit und was uns von den Brüdern trennt.

5. Ja, wohn' in uns: du Geist des Herrn, weih' uns zu deinem Tempel ein; wir folgen deinem Zuge gern und wollen dir gehorsam seyn.

## XII. Von der christlichen Kirche.

Mel. Kommt her zu mir ꝛ.

288. **A**uf Leiden folgt nach kurzem Streit Sieg und Triumph voll Herrlichkeit: so singt die kleine Heerde, die bald der allertreueste Hirt mit großer Kraft erlösen wird von jeglicher Beschwerde.

2. Er ruft: Seyd, Kinder, wohlgenuth, weil Gott, der große Wunder thut, für euch und mit euch streitet, ich bin der Herr, Immanuel, und gehe her vor Israel, mein Auge wacht und leitet.

3. Schaut in der Einfalt nur auf mich, die Meinen führ' ich wunderbarlich, vertraut der Allmacht Händen! Das Leiden

währet kurze Zeit, bis zum Triumph der Herrlichkeit, dann soll es selig enden.

Mel. Herr Jesu Christ, dich ꝛ.

289. **D**as Amt der Lehrer, Herr, ist dein; dein soll auch Dank und Ehre seyn, daß du der Kirche, die du liebst, noch immer treue Lehrer giebst.

2. Gesegnet sey ihr Amt und Stand! Sie sind, o Herr, von dir gesandt und pflanzen, durch dein heilig Wort, auf Erden Licht und Wahrheit fort.

3. Wir wollen ihres Amtes uns freun, das Herz soll ihnen offen seyn; dann wird, was ihre Rede

lehrt, in uns durch deinen Geist verklärt.

4. Ermahnen, warnen, strafen sie, so fehle der Gehorsam nie; was aus dein Mund durch sie gebet, das bringt uns Heil und Seligkeit.

5. Des treuen Lehrers schwere Pflicht erschwere Hohn und Unbank nicht; denn das ist wahrlich uns nicht gut, wenn er sein Amt mit Seufzen thut.

6. Mein, fromme Lehrer zu erfreuen, soll unsers Herzens Freude seyn. O führe du, Herr, uns zugleich mit ihnen in dein Himmelreich!

Mel. Sey Lob und Ehr' dem ꝛ.

290. **D**ein ist das Licht, das uns erhellt, dein ist das Amt der Lehrer. Gott, welch Geschenk für deine Welt, für deines Wortes Berührer! Du sprichst durch deiner Boten Mund, damit dein Reich uns werde kund, der Weg zum ew'gen Leben.

2. Welch Amt, zu dämpfen jeden Bahn, das Laster zu bestreiten und Seelen auf der rechten Bahn zu Jesu hinzuleiten! Wie heilig, aber auch wie schwer! laß, die es führen, immer mehr des Amtes Würde fühlen.

3. Gib ihnen deiner Weisheit Licht und deines Geistes Gaben, daß sie durch ihren Unterricht viel fromme Seelen laben. Daß ihre Lehre wahr und rein, fest ihren eignen Glauben seyn, ihr Leben fromm und heilig.

4. Erfülle sie mit Freudigkeit, wenn sie dein Wort verkünden; gib ihnen Unerstrockenheit, zu strafen unsre Sünden; tröst' uns durch sie in aller Noth, ihr Wort lehr' uns auf Christi Tod einst sanft und selig sterben.

5. Triffst sie Verfolgung oder Hohn, so hilf es ihnen tragen; bist du ihr Schild und großer Lohn, wie dürften sie verzagen? Du sandtest sie, sie ehren dich. Umsonst empören Frevler sich, die Wahrheit zu vertilgen.

6. Vergilt du ihnen, Herr, schon hier mit deinem reichen Segen; sey ihre Zuflucht für und für, ihr Licht auf allen Wegen; und einst vor deinem Angesicht laß sie für treu erfüllte Pflicht des Himmels Kron' ererben.

Mel. Nun sich der Tag ꝛ.

291. **D**er du noch in der letzten Nacht, eh' du für uns erlaßt, den Deinen von der Liebe Nacht in's Herz geredet hast:

2. Erinne deine kleine Schaar, die sich so leicht entzweit, daß deine letzte Sorge war der Glieder Einigkeit.

Mel. Herzliebster Jesu ꝛ.

292. **D**es Herrn Befehl verkündet den Gemeinen, sich hier in Lieb' und Frieden zu vereinen, daß unter Einem Hirten Eine Heerde aus Allen werde.

2. Mit Einem Opfer sind wir Gott erkaufet und dazu All' auf Eines Tod getaufet,

daß Jeder nun mit ernstem, heil'gem Triebe den Nächsten liebe.

3. Die ja zu Einem Meister sich bekennen, die darf kein Streit um die Erkenntniß trennen; die Herzen, die sich Eines Heilands freuen, kein Haß entzweien.

4. Laßt uns wie Brüder bei einander wohnen und irrt ein Bruder, seine Schwäche schonen; denn uns gelingt nur durch vereinte Kräfte des Herrn Geschäfte.

5. Wer Gaben hat, der hat sie, Gott zu preisen, sie sollen sich zu Aller Wohl erweisen; wer selbstgefällig ist, der ist nicht besser, wär' er auch größer.

6. Wer heller sieht, sey stärker auch in Liebe, auf daß sich gern der Schwache mit ihm übe, zur rechten Freiheit frei sich lasse leiten ohn' alles Streiten.

7. Wie wir zuerst die Sonn' im Morgen sehen, eh' sie hinauffleigt zu des Mittags Höhen: so soll der Glanz, den Kinder Gottes zeigen, stets höher steigen.

8. So wollen wir in Liebe weiter bringen und harren auf des Gotteswerks Gelingen, daß unter Einem Hirten Eine Heerde aus Allen werde.

Mel. Nun freut euch ic.

293. **D**ich, Herr, dich loben herzlich wir, trotz wilder Trübsalwetter.

Wir stehn, du fester Fels, auf dir, du bist uns Schutz und Retter. Von dir allein kommt unser Heil; du bist der Deinen sichres Theil, der Hort, auf den wir trauen.

2. Dich preisen wir, du großer Gott, mit Loben und mit Beten; dadurch wird unser Feind zu Spott, du wirfst ihn niedertreten. Nimm uns als wie dein Aug' in Acht; mit starken Flügeln deiner Macht beschirme die Verlassnen.

3. Wir danken, Gott, von Herzen dir für deine Wunderwerke; was du gethan, verkünden wir und rühmen deine Stärke. Wie du uns gnädig angeblickt, wie du uns schon so oft erquickt, des freun wir uns ohn' Ende.

4. Dort jene trogen ohne Scheu auf ihre Ross' und Wagen; uns aber stehst du, Höchster, bei, den Feind in Flucht zu schlagen. Im Namen deiner Majestät wird uns das Siegespanier erhöh't: Israels Hüter wachet.

5. Du deckst uns vor der bösen Welt in deinen sel'gen Hütten, du nimmst uns auf in dein Gezelt, wenn tapfer wir gestritten. Stets bleibst du unser Licht und Heil, und wo es Noth, wirfst du in Eil in deiner Macht erscheinen.

6. So hältst du stets durch deine Kraft die fest, die nach dir fragen, und Trost und Ruhe wird geschafft nach herber Noth und Plagen. Die Rechte Got-

tes bricht hervor, die Rechte Gottes schwebt empor, die Rechte Gottes sieget.

Mel. Dir, dir, Jehovah u.

294. **D**ich, Jesu, preisen unsre Lieber, dich Herr, der seine Kirche stets regiert: du gabst uns einen Hirten wieder, du hast ihn dieser Herde zugeführt. Heil uns, daß du so treu die Deinen liebst und fromme Hirten deiner Herde giebst!

2. Sey auch mit diesem deinem Knechte; mach' offenbar durch ihn dein theures Wort, dein Licht und deine heil'gen Rechte, und wie du lohnst den Deinen hier und dort: so wird die Herde, die er weiden soll, durch seinen Dienst des wahren Glaubens voll.

3. Verleih' ihm Muth und Geistesstärke, erhalt' in ihm den frommen Hirten Sinn, daß er in seinem Amt und Werke seh' unbeständig, Herr, auf dein Vorbild hin. Ihn rühre weder Menschengunst noch Draun; sein Hoffen gehe stets auf dich allein.

4. Verleih', daß tief in's Herz uns bringen des Lebens Worte, die sein Mund uns lehrt, so werden wir viel Früchte bringen, so wird durch ihn dein göttlich Reich gemehrt. Sey hier, o Herr, sein Schild und großer Lohn, dort preis' er dich, sammt uns, vor deinem Thron!

Mel. Sey Lob und Ehr' u.

295. **D**ie Feinde deines Kreuzes drohn dein Reich, Herr, zu zerstören. du aber, Mittler, Gottessohn, kannst ihrem Troge wehren. Dein Thron bestehet ewiglich, vergebens wird sich wider dich die Macht der Hölle rüsten.

2. Dein Reich ist nicht von dieser Welt, kein Werk von Menschenkindern; d'rum konnt' auch keine Macht der Welt, Herr, seinen Fortgang hindern. Dein Erbe bleibt dir immerdar und wird selbst durch der Feinde Schaar zu deinem Ruhm sich mehren.

3. Du wollest deine Herrschaft noch auf Erden weit verbreiten und unter deinem sanften Joch zum Heil die Völker leiten. Vom Aufgang bis zum Niedergang bring' alle Welt dir Preis und Dank und glaub' an deinen Namen.

4. Auch deine Feinde, die dich schmähn, die frevelnd sich empören, laß deiner Gnade Wunder sehn, daß sie sich noch bekehren. Lehr' sie mit uns gen Himmel schaun und unerschüttert im Vertrauen auf deine Zukunft warten.

5. Uns, deine Gläub'gen, wollest du fest in der Wahrheit gründen, daß wir für unsre Seelen Ruh in deiner Gnade finden. Mach' unsers Glaubens uns gewiß; vor Irthum und vor Finsterniß bewahr' uns bis an's Ende.

6. Dein Geist führ' uns auf



ebner Bahn und heil'ge unsern Willen; so wird dein Volk, dir unterthan, gern dein Gesetz erfüllen; bis du erscheinst zum Gericht, und dann vor deinem Angesicht die Menschenkinder sammelst.

7. Voll Zuversicht erwarten dich, Herr, alle deine Frommen und freun des großen Tages sich, da du wirst wiederkommen. Dann werden wir, o Gottessohn, den uns verheißnen Gnadenlohn, dein Himmelreich, ererben.

In eigener Melodie.

296. Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen, er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernste er's jetzt meint: groß' Macht und viele List sein' grausam' Rüstung ist; auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar halb verloren; es streit' für uns der rechte Mann, den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer er ist? Er heißet Jesus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen; der Fürste dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das

macht, er ist gericht', ein Wortlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein'n Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehre, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie haben's kein'n Gewinn, das Reich Gott's muß uns bleiben

In eigener Melodie.

297. Erhalt' uns, Herr, bei deinem Wort, sey deinem Volk ein starker Hort, wenn deines Sohnes Feinde drohn, zu stürzen ihn von seinem Thron.

2. Beweis' dein' Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist, und schirme deine Christenheit, daß sie dich lob' in Ewigkeit.

3. Gieb, heil'ger Geist, du Tröster werth, uns Einen Sinn hier auf der Erd', und hilf uns in der letzten Noth, leit' uns zum Leben durch der Tod.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ic.

298. Erhöre gnädig unser Flehen für deinen Knecht, den du uns zugesandt. Stärk' ihn mit Kraft aus deinen Höhen und rüf' ihn aus zu seinem Amt und Stand. Durch deinen Geist nur wird er recht belehrt und seines Glaubens Zuversicht gemehrt.

2. Zu seinem Säen, Pflanzen, Bauen gieb dein Gebeyn,

o Herr, von oben her und laß ihn reiche Früchte schauen zu unserm Heil und deines Namens Ehr'. Was er verkündigt aus deinem Wort, das bleib' und wirke bei uns fort und fort.

3. Bewahre ihm die ganze Heerde, die seiner Hirtentreu' du willst vertraun, daß Keiner je verloren werde, daß Alle dort dein Antlitz mögen schauen. Laß deine Weisheit reichlich auf ihm ruhn, so wird ein leuchtend Vorbild uns sein Thun.

4. Dein Wort in seinem Munde gleiche dem Strom, der jeden Widerstand zerstört; vor seiner ernsten Rede weiche, was gegen Gottes Wahrheit sich empört. Sie sey ein Schwert, das in die Herzen bringt und die Verstockten auch zur Buße zwingt.

5. Verleih' ihm deines Geistes Waffen, dem Spott und Drohn der Welt zu widerstehn; und wenn er unser Heil soll schaffen, laß ihn auf Lohn und Menschengunst nicht sehn. Sieh, wenn er lehrt und warnt, ihm Kraft und Licht, und wenn er tröstet, feste Zubersticht.

6. Wohlan! wir baun auf deine Gnade, laß seinen Eingang hier gesegnet seyn. Leit' ferner ihn auf ebnem Pfade und laß sein Werk zu deinem Ruhm gedeihn. Sey mit uns, Herr, wir sind auf dich getauft, mit deinem Blut hast du uns All' erkauf't.

In eigener Melodie.

299. **E**s wolle Gott uns gnädig sehn und seinen Segen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ew'gen Leben: daß wir erkennen seine Werk' und was er schafft auf Erden, und Jesu Christi Heil und Stärk' bekannt den Völkern werden und sie zu Gott bekehren.

2. So danken dir und loben dich, Herr Gott, die Völker alle, der ganze Weltkreis freuet sich und singt mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist und lässest Sünd' nicht walten; dein Wort die Gut und Weibe ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es preise, Gott, und lobe dich dein Volk in guten Thaten; das Land bring' Frucht und beffre sich, dein Wort laß wohl gerathen. Uns segne Vater, Sohn und Geist, daß Gottes Reich sich mehre, den alle Welt in Demuth preist und ihm allein thut Ehre. Nun spricht von Herzen: Amen.

Mel. Jesu, der du meine Seele ic.

300. **E**wig weis' und ewig milde leitet Gott die Christenheit, deckt mit seiner Allmacht Schilde seine Kinder weit und breit. Stehn sie mit entschloss'nem Muthe fest im Kampfe für das Gute: o dann dürfen sie vertraun und voll Hoffnung vorwärts schau'n.

2. Alles Gute muß ja siegen durch des Ew'gen starken Schuß. Scheint es oft auch zu erliegen: allen Feinden heut es Trug. Gott wird in den wildesten Stürmen mächtig Licht und Recht beschirmen. Eine feste Burg ist Gott, aller Trebel wird zu Spott.

3. Menschen können den verdammen, der die Wahrheit liebt und thut: doch sie selbst stirbt nicht in Flammen, sinkt nicht unter in der Fluth. Und kein frecher Spott wird hindern, daß sich ihre Feinde mindern; wenn man wähnt, sie sey entehrt, wird sie herrlicher verkärt.

4. Wie des Goldes ächte Währung sich im Feuer erst ergiebt, so tritt aus des Stretes Gährung auch die Wahrheit ungetrübt. Fruchtlos streben oft Tyrannen, durch Gewalt sie zu verbannen; fruchtlos nahm oft Menschenwahn selbst den Schein der Wahrheit an.

5. Gott hilft seinem Reiche siegen, er, der selbst die Wahrheit ist; mag der Irrthum es bekriegen, oder Bosheit, Trug und List. Und nichts hat es mit den Waffen irdischer Gewalt zu schaffen, weil es nur den Sieg erringt, wenn das Wort zum Herzen bringt.

6. Auf denn, weihest euch dem Wahren, bleibt dem Guten immer treu! Drohten ferner auch Gefahren: der Befreier kommt herbei. Suchet, Brüder, nur hienieden Christi Wahrheit,

Licht und Frieden, bis euch in der bessern Welt ganz das ew'ge Licht erhell.

Mel. Nun lob' mein' Seel x.

301. **F**est steht zu Gottes Ruhme die Kirche, die geweihte Stadt, die ihm zum Heiligthume des Menschen Sohn gebauet hat. Er wohnt mit seiner Wahrheit in ihren Mauern gern; sie glänzt in hoher Klarheit und freut sich ihres Herrn. Oft stürmten schon die Wogen des Krieges gegen sie: umsonst, die Feinde zogen zurück und siegten nie.

2. Auf Felsengrund erbauet, ist sie zur Gottesstadt erhöht, die ihm allein vertrauet und ewig durch sein Wort besteht. Von ihren Bergen funkelt der Wahrheit Sonnenlicht, daß, niemals mehr verdunkelt, durch alle Nebel bricht. So bleibt dem Wahn entrissen die gläub'ge Schaar des Herrn; sie reinigt ihr Gewissen, gehorcht und dient ihm gern.

3. Die Krone der Belohnung winkt jedem Bürger dieser Stadt, der hier sich seine Wohnung erwählt und treu gestritten hat. Er fürchtet kein Verderben, bleibt hier in sicherer Ruh' und eilet einst im Sterben froh seiner Heimath zu. Vom Vater aufgenommen, wird er ganz selig seyn mit den verkärten Frommen, die ihres Lohns sich freun.

4. Frohlocke denn und singe, Stadt Gottes, deines Königs Ruhm! Breit' aus sein Reich und bringe, die draußen sind, in's Heiligthum, daß Alle selig werden, von seinem Wort belehrt, und freudig thun auf Erden, was seinen Namen ehrt; bis alles Volk erneuert und in sein Licht verklärt ein Fest des Friedens feiert, daß ewig, ewig währt.

Mel. Straf' mich nicht in x.

302. Geist des Herrn, dein Licht allein muß der Kirche leuchten, sonst wird eignen Wahnes Schein uns wie Wahrheit täuchten. Dann entzweit leerer Streit, die auf deine Lehren einzig sollen hören.

2. Lehr' uns treu, du Geist des Herrn, nach der Wahrheit ringen, alle Menschenmeinung gern dir zum Opfer bringen. Wer sind wir? D'rum nur dir bleibe Kraft und Ehre reiner Gotteslehre.

3. Lehr' uns auch bei deinem Schein unsre Schwäche prüfen; ohne dich bringt Niemand ein in des Herzens Tiefen. Nur die hier schon aus dir sind auf's Neu' geboren, öffnen Aug' und Ohren.

4. Was den Frieden Gottes mehrt, das mach' Allen wichtig; was den Stolz des Wissens nährt, sey uns klein und nichtig. Euns ist Noth! Himmelsbrod laß uns niemals fehlen; wohl dann unsern Seelen!

5. Der das Haupt der Kirche ist, ihn hilf uns bekennen

und ihn unsern Herrn und Christ vor der Welt auch nennen. Wahr und frei, stark und treu müssen sich die Seinen All' um ihn vereinen.

6. Ihn verklär' in deiner Kraft seiner Boten Lehre, daß als Christi Jüngerschaft sich sein Volk bewähre. Aller Welt Bau zerfällt; Himmel selbst vergehen: Christi Kreuz muß stehen.

Mel. Es woll' uns Gott x.

303. Gott, dir sey ewig Preis und Ruhm, daß du uns hast erkoren zu deinem Volk und Eigenthum und aus dem Geist geboren. Du hast uns deines Wortes Licht durch deinen Sohn gegeben; die, so ihm folgen, irren nicht; sie werden ew'ges Leben und volle Gnüge finden.

2. Wie du durch treuer Knechte Mund geredet hast vor Zeiten, so mach' dein Wort auch ferner kund, laß es sich weit verbreiten. Gib treue Hirten, die ihr Werk in deiner Furcht vollbringen, durch reine Lehr' mit Geist und Stärk tief in die Herzen bringen und sie zu dir belehren.

3. Gib, daß sie mit gottsel'gem Sinn ermahnen, strafen, tödten und führen treu zu Jesu hin die von ihm theu'r Erlösten. Daß uns des Wortes Thäter seyn, und nicht nur träge Hörer. Mit deinem Geist lehr' bei uns ein, daß wir und unsre Lehrer des Glaubens Ziel erlangen.

Mel. Kan lob' mein' Seel' ic.

**304.** **G**ott ist ein Schutz in Nöthen und seiner Kirche Zuberficht; wenn wir um Hülfe beten, versagt er seine Hülfe ihr nicht. Wenn gleich an allen Orten Gefahren sie bedräum, wenn gleich der Hölle Pforten stets ihren Kampf erneun, wenn Macht und List verbündet sich rüsten gegen sie: der Herr, der sie gegründet, der Herr verläßt sie nie.

2. Sie ist ein Fels im Meere, es stürme wilber Wogen Fluth: doch bricht sich, Gott zur Ehre, an diesem Felsen ihre Wuth. Sie ist das Licht der Erden, vom Himmel uns gebracht, das nicht verlöscht kann werden in finst'rer Witternacht. Sie ist auf Bergeshöhen die festgebaute Stadt, Gott läßt sie nicht vergehen, der sie gegründet hat.

3. Der Stadt geweihte Mauern sind auf des Glaubens Grund erhöht und darum wird sie dauern, ob Erd' und Himmel untergeht. Wenn Alles wanke und weiche, der Erde Bau zerbricht, wenn schauervoll erbleiche der Sonne strahlend Licht, dann endlich wird vollführet, was Gottes Rath erbacht; die Kirche triumphiret dann ob der Hölle Macht.

4. Bis dahin — wie viel Kinder, die für den Himmel sie gebiert, wie viel bekehrte Sünder, die sie zu ihrem Heiland führt! Ihr, die ihr sie bekrieget, ihr schaffet euch nur Pein; zu ihr, die doch einst sieget, geht bald

im Glauben ein! Dann könnt ihr noch entrinnen dem Abgrund, der euch dräut, könnt Kronen noch gewinnen in einem bessern Streit.

Mel. Einer ist König ic.

**305.** **G**roßer Immanuel, schaue von oben deiner Gemeinde Bedrängniß und Noth; sieh deiner Feinde vermessenem Loben und die Gefahr, die dein Erbtheil bedroht; wie sie noch immer bekämpfen den Glauben, wollen dein Wort und dich selber uns rauben.

2. Ist nicht die Macht des Verderbens gedrungen bis in der Deinen geheiligten Kreis? Seelen, die früher so eifrig gerungen, lassen jetzt nach in gottseligem Fleiß. Statt des Verlangens nach ewigen Gütern herrschet die Welt in den schwachen Gemüthern.

3. Oft wird im Herzen der Glaube geboren, aber er stirbt, weil ihm Nahrung gebracht; lebt er auch, hat er die Kraft doch verloren, völlig zu bringen durch's Finstre zum Licht, freudigen Muthes dich, Herr, zu bekennen. Menschenfurcht höret man man Weißheit jetzt nennen.

4. Tief ist in Trauer die Kirche versenket, die uns als geistige Mutter gebiert, tief durch die Trennung so Vieler gekränkt; Einheit im Geiste sich täglich verliert. Viele sich scheiden und Viele sich spalten, weil man die Liebe so läßt erkalten.

5. Du, der da sitzt dem Vater zur Rechten herrschend und wal-

tend aus himmlischer Höb', gieb, daß im Kampf mit den feindlichen Mächten Glauben und Liebe und Kirche besteh'. Kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren, laß uns gelingen dem Vater zu Ehren.

6. Gieb, daß der Glaube mit himmlischer Klarheit bring' in das Dunkel der Seelen hinein; daß sich die Liebe entzünd' an der Wahrheit, enger sich schließe der Christen Verein. Du bist der einzige Hirte der Heerde: gieb, daß sie selber auch Eine nur werde.

Mel. Ein' feste Burg ic.

306. Herr, deine Kirche wohnt dein Wort im Lande; von deiner Gnade haben wir noch deinen Geist zum Pfande. Und kommt sie in Gefahr durch der Feinde Schaar, dann hilf, o Jesu Christ! Besiege Macht und List durch deiner Allmacht Walten!

2. Ja, deine Kirche streitet noch, hilf du ihr mächtig siegen. Nimm ganz von ihr der Knechtschaft Joch, laß sie nicht unterliegen. Auf einen Felsengrund, so verheißt dein Mund, soll sie gebauet seyn, trotz selbst der Hölle Dräun; des wollen wir uns trösten.

3. Einz ist, was schmerzlich uns bewegt: die Menge falscher Christen, die deinen heiligen Namen trägt und doch nur dient den Lüsten. Nur auf das Eitle hin steht ihr Herz und

Sinn; ach, sie bedenken nicht, was für ein schwer Gericht der sichern Seelen wartet!

4. Laß Alle, die noch draußen stehn, Herr, deine Stimme hören, und die noch in der Irre gehn, sich bald zu dir bekehren. Du, der das Gute schafft, gieb uns Lieb' und Kraft; verleih uns tapfern Muth, zu wagen Gut und Blut zu deines Namens Ruhme.

5. Die Zwietracht tilg' an jedem Ort, erhalt' uns Ruh' und Frieden. Laß uns, gestärket durch dein Wort, im Guten nie ermüden. Du, der uns ging votan, ehne selbst die Bahn; und nach der Prüfungszeit führ' uns zur Seligkeit der himmlischen Gemeinde.

Mel. Mach's mit mir ic.

307. Hört, die ihr der Gerechtigkeit, die ihr des Herrn begehret: zu ihm, der Hülf' und Rettung deut, sey euer Herz gekehret! Schaut an den Hort der Zubericht, das Heil des Helfers. säumet nicht.

2. Der Herr wird Zion's Herz erfreun und seine Wüsten bauen; die Deben werden Fluren seyn, ein Paradies die Auen. Erschallen wird im Freudenklang ihr Dank, ihr heil'ger Lobgesang.

3. Merkt auf, die ihr den Arm erkannt, der aller Enden schaltet: die Völker sind in dessen Hand, der hehr und heilig waltet. Seht Land und Inseln

nah' und fern, sie harren auf den Arm des Herrn.

4. Schaut aufwärts zu des Himmels Höhn, blickt zu der Erde Gründen! Der Himmel wird wie Rauch vergehn, wie Dampf die Erde schwinden; das Heil des Herrn bleibt allezeit, nie wankt des Herrn Gerechtigkeit.

5. O fürchtet nicht der Menschen Schmähn, laßt euch ihr Drohn nicht schrecken! Der Bösen Rath wird nicht bestehn, bald wird das Grab sie bedeen. Des Herrn Gerechtigkeit steht fest; wohl dem, der sich auf ihn verläßt!

6. Ist er's nicht, der im Meere Bahn dem Bundesvolf bestellte, den Stolz zerschlug in seinem Wahn, des Argen Troß zerschellte? Ist er's nicht, dessen Gnadenruf sein Gottesreich durch Christum schuf?

7. Auf, Arm des Herrn, und waffne dich mit deiner alten Stärke! des Feindes Rath und Willen brich, zerstöre seine Werke! Ja, Glaub' und Hoffnung ruhn auf dir; Herr, auf dein Heil vertrauen wir.

In eigener Melodie.

308. **E**hr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe? Gehorcht ihr willig dem heiligen Triebe? Ist keine Zertrennung der Geister geschehn? Bleibt fest ihr im Bunde der Einigkeit stehn? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen; wir dürfen vor ihm ja

uns Brüder nur nennen, wenn Alle in herzlichster Liebe entbrennen.

2. Wie nah' uns auch stehn die natürlich Verwandten: uns bleiben die Brüder die nächsten Bekannten. Wer noch ist be- thört von der Liebe zur Welt, wenn er sich auch fälschlich als Bruder verstellt, den können wir nicht zum Genossen uns nehmen: er muß sich zur Reu' erst und Buße bequemen und darf des getreuzigten Herrn sich nicht schämen.

3. Wer aber für Christum auf's Neu' ist geboren, der ist uns von ihm auch zum Bruder erkoren. Ein Vater, Ein Glaub', Eine Taufe, Ein Geist, der Jesum als einigen Heiland uns preist: das ist es, was Herzen kann selig verbinden, daß Argwohn und Eiferucht müssen verschwinden; nur Friede ist in der Gemeinde zu finden.

4. Wir sind ja desselbigen Reiches Genossen; dasselbige Blut ist für Alle geflossen: d'rum Jeder mit Allen zum Vaterland bringt, für welches die Kirche stets kämpfet und ringt. Und Jeder auch fühlet des Andern Verderben, hilft gerne den Brüdern die Krone erwerben, wie Jeder bereit ist, für Alle zu sterben.

5. So halte der Geist uns von oben zusammen, durch Alle vertheilt er die himmlischen Flammen; wenn Demuth die Herzen vereinigt hat, dann findet kein Unterschied weiter hier Statt. Hier kann nicht mehr Streitsucht

und Hassen regieren: der Trieb ist gemeinsam in Allen zu spüren, uns näher zur Wahrheit in Liebe zu führen.

6. Drum laffet uns freudig ans lieben von Herzen, einander versüßen der Pilgerschaft Schmerzen; uns kräftig ermuntern auf schwieriger Bahn und mutziger klimmen zum Ziele hinan. Ja betet, daß Beistand der Vater uns sende, vereiniget brüderlich Herzen und Hände: so mehret die Liebe sich bei uns ohn' Ende.

Mel. Herzliebster Jesu, was ic.

309. **D**aß doch, o Jesu, laß dein Reich auf Erden unter den Sündern ausgebreitet werden. Auch ihnen schenke, deiner Leiden wegen, Leben und Segen.

2. Gib ihnen Gnade, dich recht zu erkennen, daß sie dich gläubig ihren Heiland nennen; gib ihnen Eifer, daß sie deinen Willen treulich erfüllen.

3. Weck ihre Herzen, auf die Schrift zu hören, die uns verkündigt beines Mundes Lehren. Wer sie nicht kennt, der suchet stets vergebens Worte des Lebens.

4. Erbarmter, steure deiner Feinde Grimme; die Deinen warne vor des Irrthums Stimme. Hilf ihnen prüfen und das Heil der Seelen weislich erwählen.

5. Sey du ihr Licht in allen Finsternissen; heile selbst ihr verwundetes Gewissen. Beugen

hier Leiden ihren Muth darnieder, stärke sie wieder.

6. Und schütz' uns mächtig mitten unter Bösen, bis du von ihnen ganz uns wirst erlösen, bis wir zu dir und den verklärten Frommen frohlockend kommen.

Mel. Jesu, hilf siegen ic.

310. **M**itten in Stürmen und tobenden Wellen, Christen, vertraut der allmächtigen Hand! Die unter Christi Befehle sich stellen, rettet er bald an das sichere Land. Wenn euch die dunkelsten Nächte bedecken, kann doch ihr Grauen euch wenig erschrecken.

2. Toben die Feinde zur Rechten und Linken, wüthet verheerend das blinkende Schwert: laßt nur, o Christen, die Häupter nicht sinken, da sich im Herzen euch Christus verklärt. Stets kann die Seele den Frieden erhalten, wenn sie den Schöpfer in Allem laßt walten.

3. Darum verzehrt nicht im ängstlichen Sorgen Kraft und Gesundheit und flüchtige Zeit; bleibt doch im Rathe des Höchsten verborgen, wann einem Jeden sein End' ist bereit. Christen, es sind ja unnöthige Schmerzen, die sich bereiten die thörichten Herzen.

4. Gottes allmächtige Stärke beweiset auch in den Schwachen die siegende Kraft, dadurch wird herrlich sein Name gepreiset, daß er den Zagenden Freudigkeit schafft. Auf bann, erhebt euch zu mut'gem Vertrauen, wenn



ihr die Hülfe des Höchsten wollt schauen.

Met. O du Liebe meiner Liebe &c.

**311.** Durchbrecher aller Bande, der du Welt und Tod bezwangst und aus der Erniedrung Stande dich empor zum Himmel schwangst! Um die Deinen zu erretten, willst du immer bei uns seyn: so zerbrich denn unsre Ketten, ende unsrer Knechtschaft Pein.

2. Daß du nichts von dem verlierest, was der Vater dir geschenkt; daß du uns zur Ruhe führest aus dem Kampf, der uns bedrängt: dazu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb' und Macht. Deines Vaters heil'ger Wille sey durch dich an uns vollbracht.

3. Schau hernieder, wie wir ringen, wie wir seufzen immerdar. Laß zu dir die Bitte dringen, uns zu schützen vor Gefahr, uns allmächtig zu erlösen von dem Dienst der Eigenheit, von der List und Macht des Bösen, welches stets den Kampf erneut.

4. Herr, zermalme, Herr, zerstöre diese Macht der Finsterniß; der preßt nicht mehr deine Ehre, den sie fort zum Lobe riß. Heb' uns aus dem Staub der Sünden, treib' die Luft der Welt hinaus; laß uns wahre Freiheit finden in des ew'gen Vaters Haus.

5. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in dieser Zeit; soll es leiden: wohl, so thue, was uns frommt zur Seligkeit. Doch

mit gläubigem Vertrauen hält der Geist sich an dir fest und will die Erlösung schauen, die uns nicht mehr sünd'gen läßt.

6. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment! führe deines Reiches Kriege, mach' der Sklaverei ein End'. So treibt uns der Geist, zu rufen: nimm dich unsrer Schwachheit an; zeig' uns nur die ersten Stufen der gebrochnen Freiheitsbahn!

7. Hast du uns dir doch erworben durch die bittere Kreuzespein; d'rum so wahr du bist gestorben, mußt du uns auch machen rein. Rein ist, frei und ganz vollkommen, ähnlich deinem heil'gen Bild, wer die Gnade hat genommen, die aus deiner Fülle quillt.

8. Zeuch uns mit dir in dein Sterben, laß uns mit dir auferstehn; was dein Reich nicht kann ererben, das laß in uns untergehn. Herr, schon hebst du deine Rechte, doch wir müssen wacker seyn. Sehet, aus dem Schooß der Nächte bricht der Freiheit Morgenschein.

Met. Herzliebster Jesu &c.

**312.** Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen und dich, o Jesu, vor der Welt bekennen; laß deinen Händen, wie du selbst verheßen, nichts sie entreißen.

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden, mach' ihre Siege herrlicher auf Erden; gib Muth und Weisheit denen, die

sie lehren, dein Reich zu meh-  
ren.

3. So lange noch die Deinen  
müssen streiten, steh' ihnen,  
Herr, mit deiner Kraft zur Sei-  
ten, und führ' sie endlich aus  
dem Kampf hienieden zum ewi-  
gen Frieden.

4. Einst werden wir mit den  
verklärten Schaaren, die vor  
uns hier getreue Kämpfer wa-  
ren, dich, der zur Rechten Got-  
tes ist erhoben, auf ewig loben.

Mel. Ich bin ja, Herr &c.

**313.** **S**eh, was der Herr  
der Kirche thut:  
er giebet seinen Knechten Muth  
und reiche Kraft, von ihm zu  
zeugen. Sie gehen aus, die er  
gesandt, und machen uns den  
Herrn bekannt, vor dem sich  
Aller Kniee beugen; sein ew'ges  
Evangelium verkünden sie zu  
seinem Ruhm.

2. Der Sünde Reich wird  
untergehn; dein Reich, o Jesu,  
wird bestehn und deine Herr-  
schaft ewig währen. Du bist  
der Kirche starker Schutz und die-  
sen Felsen wird kein Truß der  
Höllenspforten je zerstören. Er-  
halte sie dir stets getreu, daß sie  
dein Ruhm und Erbe sey!

Mel. Freu dich sehr, o meine &c.

**314.** **T**reuer Hirte deiner  
Heerde, bleibe dei-  
ner Kirche Schutz, daß sie nicht  
erschüttert werde durch der Feinde  
Macht und Truß; wenn sie  
uns vermess'n drohn, dann hilf  
du uns, Gottes Sohn, daß sie

nicht dein Reich zerstören und  
dein Erbe frech verheeren.

2. Es gilt deines Namens  
Ehre, deiner Wahrheit Heilig-  
thum, es gilt, Jesu, deine Ehre,  
deines Leidens Kraft und Ruhm;  
deiner Auserwählten Schaar  
sieht ihr Kleinod in Gefahr: dazu  
kannst du, Herr, nicht schwei-  
gen, deine Macht wirst du be-  
zeigen.

3. Wo die Kirche ward bestür-  
met, warst du allezeit ihr Hort;  
du bist's auch, der sie beschirmet  
heute noch und immerfort. Sey  
auch der Verfolgung viel, du  
bestimmtest ihr das Ziel, du zer-  
streust der Frevler Motten, die  
es wagen, dein zu spotten.

4. Herr, belehre deine Feinde,  
daß sie folgen deinem Licht; stärke  
in Glauben die Gemeinde,  
mehrere ihre Zuversicht; nimm  
dich der Verirrten an, führ' sie  
auf die rechte Bahn; die sich um  
ihr Heil betrügen, führ' zur  
Wahrheit von den Lügen.

5. Laß uns recht und redlich  
handeln, fliehen auch den bösen  
Schein; fromm in Taubenein-  
falt wandeln und doch klug wie  
Schlangen seyn; mache du uns  
selbst bereit, uns zu schicken in  
die Zeit, gieb uns Weisheit,  
daß wir meiden, je durch eigne  
Schuld zu leiden.

6. Laß uns beten, laß uns  
wachen, immer stehn auf unster  
Hut. Sey du mächtig in uns  
Schwachen; hilf du, so wird  
Alles gut. Kämpfe du für uns  
im Streit und verleih' uns Tüch-  
tigkeit, daß wir deine Waffen

führen, bis wir herrlich triumphiren.

Mel. Mein Jesu, dem ꝛc.

**315.** Uns bindet, Herr, dein Wort zusammen, in der Gemeinschaft fest zu stehn, so daß der Liebe heil'ge Flammen stets in den Gläub'gen sind zu sehn. Wir werden durch dies Wort der Gnaden auch zur Gemeinschaft jener Schaar, die längst vor uns hienieden war, gelockt und kräftig eingeladen.

2. Der Glaubensgrund, auf dem wir stehen, ist Christus und sein theures Blut; das einz'ge Ziel, worauf wir sehen, ist Christus, unser höchstes Gut. Die einz'ge Regel, die wir kennen, ist sein lebendig kräft'ges Wort; nach keinem Mann, nach keinem Ort soll je sich die Gemeinde nennen.

3. Was für ein reich beseligt Leben, mit Gott und seinem heil'gen Geist durch Christum in Gemeinschaft schweben und haben, was er uns verheißt! Was glühen da für sel'ge Triebe! hier schüttet in sein geistlich Haus Gott seine Gnadenfülle aus, hier wohnet er, die ew'ge Liebe.

4. Ja, uns liebt Gott als seine Kinder, schenkt uns den Geist, der Vater! schreit; des Sohnes Treue schmückt uns Sünder mit ewiger Gerechtigkeit. Und tritt der Geist mit seinem Oele des Friedens und der Freud' hinzu: o, dann erquickt uns Trost und Ruh' und neue Kraft stärkt Leib und Seele.

5. Die sich nach Einem Meister nennen, stehn Alle auch für Einen Mann; vergebens will der Feind sie trennen; in Einem greift er Alle an. Sie fallen betend Gott zu Füßen und siegen in des Heilands Kraft; denn er will von der Brüderschaft der Heil'gen auch nicht Einen missen.

6. So wallen die verbundnen Herzen durch's Thranenthal in's Vaterland, versüßen sich der Erde Schmerzen, Eins reicht dem Andern seine Hand. Und wollen sie einander dienen, so sehn sie mit des Glaubens Blick auf Jesum und ihr wahres Glück: sie sind in ihm, er ist in ihnen.

Mel. Dir, dir, Jehovah ꝛc.

**316.** Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen, der Wächter, die auf Zions Mauern stehn, die Tag' und Nächte nimmer schweigen und un verzagt dem Feind' entgegengehn; ja, deren Ruf die ganze Welt durchbringt und, Herr, der Völker Schaaren zu dir bringt!

2. Wer sendet uns so treue Knechte, von deiner Liebe Feuer ganz entbrannt? Noch sind dein Licht und deine Rechte, noch ist dein Heil nicht überall bekannt: das Feld ist weit, die Erndte groß und reich; Arbeiter sende du, den ersten gleich!

3. Breit' aus dein Wort durch große Schaaren, die in der Kraft Evangelisten seyn. Laß alles Volk dein Heil erfahren, füll' jedes Land mit deiner Wahrheit

Schein. Weck' Israel aus seinem Schlaf mit Macht; die Heiden reiß' aus ihrer Blindheit Nacht.

4. Herr, befr' auch deines Zions Stege und ebne deinem Worte Lauf und Bahn. Was hindern kann, räum' aus dem Wege, dämpf' und zerstör' den falschen Glaubenswahn. Von Miethlingen mach' deine Heerde frei, daß Kirch' und Schul' ein Garten Gottes sey.

5. Du selber hast in deinem Worte uns diese Bitte in den Mund gelegt; du siehst, wie sie an jedem Orte die Herzen deiner Gläub'gen tief bewegt: b'rum neige dich zu unserm heißen Flehn; erhör' uns, Herr, und sprich: es soll geschehn!

Mel. Wie schön leuchtet uns zc.

317. Was rührt so mächtig Sinn und Herz? Was hebt die Blicke himmelwärts? Wem schallen die Gesänge? Zu dir drängt sich aus fernem Land, vereinigt durch des Glaubens Band, der Völker frohe Menge. Heiland! Retter! deine Wahrheit füllt mit Klarheit unsre Erde, daß der Sünder selig werde.

2. Ein himmlisch Feuer ist entflammt durch dich, der aus dem Himmel stammt und uns zum Himmel leitet. Es glüht gewaltig fort und fort, wo sich dein seligmachend Wort in Lauterkeit verbreitet. Glaube, Liebe, füllt die Seelen, die dich wäh-

len, läutert, reinigt, bis in dir sich Alles einigt.

3. Herr, du giebst Sieg, dich preisen wir: der kalte Nordpol glüht von dir, o Licht, das Allen scheint! Des Regers Sklaventeufe bricht, der Inseln Menge jauchzt dem Licht, das alle Völker einet. Falscher Götter Tempelhallen sind zerfallen; auf den Trümmern siehet man das Kreuz nun schimmern.

4. Des blut'gen Halbmonds Licht erbleicht, des Ostens falscher Schimmer weicht vor deiner Wahrheit Sonne. Schon blickt mit reuiger Begier ein Häuflein Jakobs, Herr, nach dir, ahnt der Vergebung Wonne. Ist die Fülle aller Heiden einft mit Freuden eingegangen, wird auch Jakob Heil erlangen.

5. Dein Geist erfüll' die Boten all', laß ihres Wortes Freundschaft durch alle Länder bringen. Mit Kraft von oben angethan, laß sie bekämpfen Sünd' und Wahn und Heil den Völkern bringen. Dies nur wolle ihre Seele und befehle voll Vertrauen dir das Werk, an dem sie bauen.

6. Vertilge alle Eigensucht, Gemächlichkeit und Leidensflucht, und heil'ge dir die Herzen. Verleih' zu jedem Opfer Muth, für dich zu wagen Gut und Blut, zu dulden Hohn und Schmerzen. Hilf uns, Heiland, und vermehre dir zur Ehre deine Heerde, bis dein Reich vollendet werde.

Mel. Ein' feste Burg 2c.

318. Wenn Christus seine Kirche schützt, so mag die Hölle wüthen; er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah'; wenn er gebeut, steht's da. Er schützt zu seinem Ruhm sein Volk und Eigenthum; mag doch die Hölle wüthen!

2. Gott sieht's, wenn Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören und den Gesalbten, seinen Sohn, nicht wollen gläubig ehren. Dein theures Gotteswort, dein Kreuz, Herr, unser Hort, ist ihrem Wahn ein Spott; doch richtet sie einst Gott, sie mögen sich empören.

3. Der Spötter mag die Wahrheit schmähn, uns kann er sie nicht rauben. Der Frevler mag ihr widerstehn, wir halten fest am Glauben. Gelobt sey Jesus Christ! wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Wahrheit nimmer rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der Gott, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr, der starke Gott, hält über sein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns dann erschrecken?

### XIII. Vom göttlichen Worte.

Mel. Es ist das Heil uns 2c.

319. Sein Recht, o Gott, und dein Gebot ist heilig, hehr und richtig; wir Menschen sind im Geiste todt und es zu thun nicht tüchtig; wir wissen's und verstehen's nicht, wenn uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeigt.

2. Drum hast du vormals ausgesandt Propheten, deine Knechte; sie machten dein Gebot bekannt und lehrten deine Rechte. Zuletzt kam selbst dein ein'ger Sohn zu uns herab von deinem Thron, uns Gnade zu verkünden.

3. Für solches Heil sey hoch

gepreist, laß uns dabei verbleiben und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben und es annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehrfurcht, Lieb' und Freud', als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der Frevler frecher Spott uns nicht vom Wort abwende, denn wer dich lästert, nimmt fürwahr mit Schrecken einst ein Ende. Gieb du selbst deiner Wahrheit Kraft, daß sie, die Licht und Leben schafft, die Seelen ganz durchbringe.

5. Herr, öffne du Verstand und Herz, daß wir dein Wort recht fassen, in Lieb' und Leid, in Freud' und Schmerz es aus

ber Aht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein, nein, auch des Wortes Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Der Sam' am Wege wird sofort vom Feinde weggenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen, und wenn der Sam' in Dornen fällt, hat Sorg' und Wollust dieser Welt bald seine Kraft ersticket.

7. Hilf, daß wir Alle werden gleich, o Herr, dem guten Lande, mach' uns an guten Werken reich in unserm Amt und Stande; laß Frucht uns bringen in Geduld, bewahren deine Lehr' und Hulb in reinem, gutem Herzen.

8. Hilf uns, so lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden, daß wir nur halten fest an dir in Ansechtung und Leiden; rott' aus, Herr, was dir nicht gefällt, hilf uns die Sorge dieser Welt und ihre Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o Herr, sey immerdar ein Licht auf unsern Wegen; erhalt' es bei uns rein und klar und mach' es uns zum Segen; es sey uns Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. O Vater, laß zu deiner Ehr' dein Wort sich weit verbreiten; hilf, Jesu, daß uns deine Lehr' erleuchten mög' und leiten. O heil'ger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Glaub', Lieb', Geduld und Hoffnung.

Met. Wer nur den Lieben u.

320. **D**ein Wort, o Höchster, ist vollkommen, es lehrt uns unsre ganze Pflicht; es weckt den Sünder, stärkt den Frommen, reicht Alles dar, was uns gebricht. O selig! wer es achtsam hört, bewahrt und durch Gehorsam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen, zerstreut des Irrthums Finsterniß; es führt uns unserm Ziel entgegen und macht uns unsers Heils gewiß; es lehrt uns, daß durch Jesum Christ du unser Gott und Vater bist.

3. Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben, dich, der so väterlich uns liebt, mit Freuden dein Gebot zu üben, so wie dein Sohn es hat geübt; es zeigt uns den Gnadenlohn, der unser harret an deinem Thron.

4. Ja, deine heiligen Befehle sind unsrer ganzen Liebe werth, sind köstlicher, als alle Schätze und was die eitle Welt begehrt; was aller Menschen Weisheit spricht, muß weichen, Herr, vor deinem Licht.

5. D'rum soll das Wort, das du gegeben, stets meines Fußes Leuchte seyn, zu dir soll es mein Herz erheben, mich stärken, trösten und erfreun. Noch sterbend will ich darauf bauen; was es verheißt, werd' ich einst schaun.

Met. O daß ich tausend u.

321. **D**u hast mir, Gott, dein Wort gegeben; von Herzen preiß' ich dich dafür. Es bringt mir Trost

und Heil und Leben; durch Christum schenkest du es mir. Wo strahlte mir der Wahrheit Licht, hatt' ich des Heilands Lehre nicht?

2. Auf ungewissem finstern Pfade würd' ich ein Raub des Irrthums seyn; fern von der Hoffnung deiner Gnade müßt ich in dir den Richter scheun; mir fehlte Muth in jeder Noth und stündlich schreckte mich der Tod.

3. Von allen jenen Finsternissen hat, Herr, dein Wort mich frei gemacht; der Sünde Herrschaft mich entrissen, zerstreut der Zweifel dunkle Nacht. Nun weiß ich, daß durch dich allein ich kann gerecht und selig seyn.

4. Ich weiß, wozu mich Gott erkoren; mein Glaube giebt mir Zuversicht: im Tode geh' ich nicht verloren und komme nicht in das Gericht. Durch dein Verdienst werd' ich bestehn und mich zu deiner Rechten sehn.

5. Laß mich gehorchen deiner Lehre mit wahrem Ernst und heil'ger Lust, und keines Spötters Trug zerstöre des Glaubens Trost in meiner Brust. An deinem Worte halt' ich fest, daß auch im Tod mich nicht verläßt.

Mel. Helft mir Gott's Güte x.

322. **G**edenke, mein Gemüthe, den reichen Segen wohl, den dir aus Gottes Güte die Schrift gewähren soll. Der wahre Unterricht kommt nur durch Geistesgaben, wie Christi Jünger haben, durch die er zu uns spricht.

2. Wie stürzt des Wortes Stärke das Reich des Bösen um! wie baut es neue Werke durch's Evangelium! Wirft auch die Schrift das Herz erst fast zur Hölle nieder, erhebt sie es doch wieder und lenkt es himmelwärts.

3. Sie trägt der Weisheit Tiefen in schlichter Einfalt vor; sie weckt die, welche schliefen, führt sie zu Gott empor. Sie hilft dem Schwachen flehn, thut auf des Geistes Augen, um Himmelslicht zu saugen und Gott in's Herz zu sehn.

4. So weiß sie zu bewähren, daß sie vom Himmel sey; wer auf den Geist will hören, erfährt es täglich neu. So haben hier und dort Blutzeugen sie gepriesen und durch den Tod bewiesen, sie sey das Lebenswort.

5. Die Schrift kann uns nicht lügen, wie Gott uns niemals täuscht; sie kann in dem nicht trügen, was sie von uns erheischt. So nimm ihr Zeugniß an, o hülfbedürft'ges Herze, ergreif' die Himmelssterze, die stets dir leuchten kann!

Mel. Liebster Jesu, wir sind x.

323. **E**wig wesentliches Licht, Gott, der du im Lichte lebest, aber auch dein Angesicht leuchtend über uns erhebest, Dank dir, daß den Finsternissen du so gnädig uns entrissen.

2. Deines Ebenbildes Licht ging durch unsre Schuld verloren, deine Stimme hörten nicht,

die vom Fleische sind geboren; so daß sie dich nicht mehr kannten und die Thorheit Weisheit nannten.

3. Hüter, ist die Nacht dahin? Ja, der Tag soll sie vertreiben, d'rum ermuntre dich, mein Sinn; wolltest du im Dunkeln bleiben? Gottes Snab' ist nun erschienen und will dir zum Leitstern dienen.

4. Ja, erfüllet ward die Zeit uns zur ew'gen Freud' und Wonne; schaut den Glanz der Herrlichkeit, Jesum, der Gerechten Sonne! „Werde Licht!“ hat er gesprochen und der Tag ist angebrochen.

5. Er durchbrang mit seinem Schein die von ihm gesandten Lehrer; dieser strahlt noch hell und rein durch die Schrift in's Herz der Hörer. Wer zu diesem Licht sich wendet, wird vom Irrthum nicht geblendet.

6. So seh' ich in mir mein Nichts und zugleich in Gott mein Alles; meinen Mangel alles Lichts, das Verderben meines Falles, und wie Jesus mir auf Erden will ein Licht zum Himmel werden.

7. Du, mein Licht, erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne und durch deinen Geist nur dich meinen Herrn und Heiland nenne; töbte selbst des Fleisches Dichten, lehr' mich Alles geistlich richten.

8. Dann glänzt mir im Himmelslicht Gottes Snab' und deine Liebe, dann merk' ich mit Zuversicht auf des guten Geistes

Liebe. O daß stets im finstern Thale mir des Lichtes Fülle strahle!

9. Herr, erhalt' uns stets dein Wort, daß dein Geist es uns verkläre. Füh' in deinem Licht uns fort, daß dein Heil sich bei uns mehre, bis vor deinem Angesichte wir uns freun im reinsten Lichte.

mel. Ach Gott und Herr x.

324. **G**ott ist mein Hort, und auf sein Wort soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, o Herr, mein Gott, vom Glauben mich abschrecken.

3. Wo hätt' ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? Gott, ohne sie verständig' ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben; daß diese Zeit zur Ewigkeit mir sey von dir gegeben.

5. Den ew'gen Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen, den kenn' ich nicht, wär' mir dies Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu' und Schmerz der Sünden nicht verzagen: nein, du verzehst; mich lehrt dein Geist im Glauben Vater! sagen.



7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte; durch eigne Macht wird's nicht vollbracht, dein Wort allein giebt Kräfte.

8. Herr, unser Hort, bewahr' dies Wort, das du uns hast gegeben. Es sey mein Heil, mein bestes Theil und führe mich zum Leben.

Mel. Liebster Jesu, wir sind ic.

325. Herr, mein Licht, erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne, daß ich voll Vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne; durch dein Wort laß mich auf Erdenweise zu dem Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit ist dein Wort, lehre mich, es recht verstehen; in dem Forschen hilf mir fort und laß mich nicht irren, daß ich lern', was mir gebühret und was mich zum Heile führet.

3. Doch laß nicht nur den Verstand in den Sinn des Wortes dringen: ist dein Wille mir bekannt, so hilf mir ihn auch vollbringen; sonst würd' ich bei meinem Wissen doppelt Strafe leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre, daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinen Leiden mir ein Quell von Trost und Freuden.

5. Bei dem Licht, das es mir heut, laß sich mein Erkenntniß mehren. Stärke mich,

wo Dunkelheit in mir will den Glauben stören, daß ich Zweifel sucht entferne und in Demuth glauben lerne.

6. Laß mich glaubensvoll im Geist jenes Himmels Erbe schauen, das dein heilig Wort verheißt Allen, die auf Christum bauen; daß ich eifrig darnach trachte und die Lust der Welt verachte.

7. O, verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewissenhaft stets auf richt'ger Bahn zu wandeln; so wird einst in jenem Leben mich ein hell'res Licht umgeben.

Mel. Liebster Jesu, wir sind ic.

326. Höchster Gott, dir danken wir, daß du uns dein Wort gegeben; innig bitten wir von dir: hilf uns heilig darnach leben. Gieb dem Glauben solche Stärke, daß er thätig sey durch Werke.

2. Uns, o Vater, lehrest du, was wir thun und glauben sollen: schenk' uns deine Kraft dazu, gieb zum Wissen uns das Wollen, und zum Wollen das Vollbringen, so wird Alles wohlgelingen.

Mel. Gott des Himmels und ic.

327. Scheures Wort aus Gottes Munde, das mein ganzes Herz bewegt, dich allein hab' ich zum Grunde meiner Seligkeit gelegt. In dir treff' ich Alles an, was zu Gott mich führen kann.

2. Will ich einen Vorschmack haben von des Himmels Seligkeit: du kannst mich mit Rama laben, das des Geistes Kraft erneuet; du bist mir zum Quell geschenkt, der die durst'ge Seele tränkt.

3. Geist des Herrn, der ohne Wanken durch das Wort mich heil'gen will, lenke gnädig die Gedanken, mache ruhig mich und still, daß die Welt mich niemals hört, wenn mein Herz dich reden hört.

4. Sieh dem Samen einen Acker, der die Frucht nicht schuldig bleibt; mache mir die Augen wacker, wo beim Licht die Nacht vertreibt. Glauben präg' dem Herzen ein, fern laß jeden Zweifel seyn.

5. Was ich höre, laß mich merken, was du sagest, laß mich thun. Wird sich die Erkenntniß stärken, laß die Liebe auch nicht ruhn, daß ich fest im Glauben steh', bis ich einst zum Schauen geh'.

Met. Wach' auf mein Herz x.

328. **W**er Ohren hat, der höre die reine Gotteslehre, in Geist und Kraft verkündigt durch den, der uns entsündigt.

2. Aus Gottes Wort erfahret, wie Gott sich offenbaret dem, der ihn sucht und gläubet und in der Liebe bleibet.

3. Wir müssen Kinder werden! Die Weisheit dieser Erden kann nicht vor Gott bestehen auf ihren stolzen Höhen.

4. Nicht nur der Geist der Weisen, die Einfalt soll Gott preisen; den Blöden und den Schwachen will er sich kennbar machen.

5. Der Demuth stilles Schönen, der Andacht brünst'ge Thränen eröffnen uns die Pfade der Wahrheit und der Gnade.

6. Ein Grundstein ist gelegt, der das Gebäude trägt; er ist der Weg, das Leben, der Weinstock, wir die Reben.

7. O laßt an ihm uns bleiben, auf daß wir Blüthen treiben, von ihm die Kraft empfangen, mit edler Frucht zu prangen.

Met. Jesu, meine Freude x.

329. **W**ort aus Gottes Munde, Wort vom neuen Bunde, Evangelium, bald, da wir gekündigt, wurdest du verkündigt zu der Gnade Ruhm. Welches Heil ward uns zu Theil durch die Botschaft, daß vom Bösen Gott uns will erlösen!

2. Was sein höchster Wille in der Gnaden Fülle hat zuvor versehen, was der Opfer Schatten vorgebildet hatten, das ist nun geschehn; Gottes Rath wird nun zur That, ist in Jesu Ja und Amen, Preis sey seinem Namen!

3. Alles ist vollendet, uns ist zugewendet reiche Gnad' und Guld. Jesus ist gestorben, Jesus hat erworben Tilgung unsrer Schuld. Jesus lebt,

und er entschwebt, um auf Gottes Thron zu sitzen und sein Reich zu schützen.

4. Uns, in Sünden Todten, machen Jesu Boten Heil und Leben kund. Hehr und lieblich klinget, Geist und Herz durchbringet, was uns sagt ihr Mund. Alle Welt wird nun erhellt; daß man glaub' und sich bekehre, heißt die Himmelslehre.

5. Kommt, zerknirschte Herzen, denen bittere Schmerzen

das Geseß erregt. Er hat euch geladen, der aus lauter Gnaden eure Schmerzen trägt. Jesu Blut stärk' euren Muth; Gott ist hier, der euch geliebet und die Schuld vergiebet.

6. Dieser Grund bestehet; wenn die Welt vergehet, fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen, so soll mein Vertrauen evangelisch seyn. Auch will ich nun würdiglich in der Kraft, die mir gegeben, evangelisch leben.

## XIV. Vom Gebet.

Mel. Auf meinen lieben Gott 2c.

330. **I**ch ewig heil'ger Gott, mich drückt des Zweifels Noth, ob nicht die viele Sünde, die ich in mir noch finde, dir gänzlich wird verwehren, mein Beten zu erhören.

2. Doch warum het' ich nicht mit bess'rer Zuversicht? Du, Herr, willst ja das Flehen der Sünder nicht verschmähen, du lockest sie, mit Beten vor deinen Thron zu treten.

3. Wer nur es muthig wagt und ellet unverzagt, die Hülfe zu begehren, die du nur kannst gewähren, der soll von deinen Gaben, so viel ihm nützet, haben.

4. Darum fleh' ich zu dir. Verzeih, o Vater, mir, daß sündliche Gedanken und hin und wieder Wanken im Glauben mich

gestöret, dem Gnadenstrom gewehret.

5. Gieb du mir Zuversicht, daß ich, wenn mir's gebricht, vor dir, dem treuen Vater, dem freundlichen Berather, in frommen Kindesbitten mein Herz mög' ausschütten.

In eigener Melodie.

331. **D**ir, dir, Jehobah, will ich singen. denn wo ist doch ein solcher Gott, wie du? Dir will ich meine Nieber bringen, ach! gieb mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es ihu' im Namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch, Vater, mich zu deinem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir. Dein Geist in meinem Herzen wohne und Sinnen und Ber-

stand allein regier, daß ich deß Himmels Frieden schmeck' und fühl' und dankbar dir im Herzen sing' und spiel'.

3. Erfüllt mich, Höchster, dieser Friede, so ist vor dir mein Singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liede, ich bete dich in Geist und Wahrheit an. So hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Denn er kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; er lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, ich sey dein Kind, Miterbe meines Herren Jesu Christ, durch den du mein versöhnter Vater bist.

5. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe, d'rum bin ich voller Trost und Freudigkeit und weiß, du giebst mir jede Gabe, die jetzt und ewig mir zum Heil gebehrt. Ja, Vater, du thust überschwänglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehrt!

6. Wohl mir! ich bitt' in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt. In ihm ist Alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir, den deine Huld so hoch erfreut! Preis und Anbetung dir in Ewigkeit!

mel. Herr Jesu Christ, dich zu ic.

**332.** Du, deß sich alle Himmel freun,

auch unsre Seele freut sich dein, daß du, deß Macht unendlich ist, daß du, Gott, unser Vater bist.

2. Weit über unser Denken, weit, geht deines Namens Herrlichkeit ihn heilige, wer dich bekennt und dich durch Christum Vater nennt.

3. Breit' aus dem Reich und seinen Ruhm durch Jesu Evangelium; mach' unser Herz ihm unterthan, so beten wir dich freudig an.

4. Nur das ist Heil und Seligkeit, was uns dein Wille, Herr, gebeut: gieb, daß auf Erden er gescheh', so wie in deiner Himmelshöh'.

5. Du, Vater, weißt, was uns ist noth, gieb uns heut unser täglich Brod; doch gieb uns auch ein Herz dabei, das dankbar und genügsam sey.

6. Vergieb, vergieb uns unsre Schuld, trag' unsre Schwachheit mit Geduld: so wie, von Nachbegierde rein, auch wir dem Bruder gern verzeihn.

7. Zu schwer sey die Versuchung nicht; Herr, stärke uns, wenn uns Kraft gebriecht, steh' uns zum Siege mächtig bei, mach' uns im Guten fest und treu.

8. Erlös' uns, o du treuer Gott, nach deinem Rath aus aller Noth! nimm nach vollbrachtem Prüfungslauf uns zu dem höhern Leben auf.

9. In deines Himmels Heiligthum, auf deiner Erd' er-

schallt dein Ruhm. Dein ist die Macht, die Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Mel. Aus tiefer Noth 1c.

**333.** Gott, der du unser Vater bist, im Himmel hoch erhoben, und schauest, was auf Erden ist, von deinem Throne droben, Herr, unser Trost und Zuversicht! verwirf das Flehn der Deinen nicht, erhör' uns, deine Kinder.

2. Preis dir, des Name heilig ist, laß uns ihm Ehre geben, wie groß und wunderbar du bist, mit Freudigkeit erheben, erkennen deine Macht und Treu', dir dienen ohne Heuchelei im Geist und in der Wahrheit.

3. Gieb uns in deinem Gnadenreich des heil'gen Geistes Gaben, daß wir mit deinem Wort zugleich Glaub', Lieb' und Hoffnung haben. Der Sünde Reich und Macht zerstör', schüh' deine Kirch' und sie vermehre in Einigkeit und Frieden.

4. Wie in dem Himmel für und für, gescheh' dein Will' auf Erden, daß unser Wille und Begier dadurch gebrochen werden; verleih' uns, Herr, in Freud' und Leid ein ruhig Herz, daß jederzeit dein Rath uns wohlgefalle.

5. Gieb unser täglich Brod uns heut durch Arbeit unsrer Hände und was hier wahrhaft uns erfreut, uns milbdiglich zuwenden. Gieb fromme Obern,

Fried' und Heil, auch Jedem sein bescheiden Theil und daß daran uns g'nuge.

6. Vergieb uns gnädig alle Schuld, womit wir sind beladen, trag' fernerhin mit uns Geduld und nimm uns an zu Gnaden: hilf uns, daß wir dir ähnlich seyn, von ganzem Herzen auch verzeihn dem Nächsten seine Fehler.

7. Herr, in Versuchung führ' uns nicht, laß uns nicht unterliegen; gieb uns die Kraft, die uns gebriecht, das Böse zu besiegen. Doch ist die Prüfung für uns gut, so gieb durch deinen Geist uns Muth, gieb Freudigkeit und Stärke.

8. Von allem Uebel, aller Noth wollst du uns, Herr, erlösen; hilf uns im Leben und im Tod, befrei uns von dem Bösen; und wenn uns Kreuz und Trübsal plagt, gieb, daß wir froh und unverzagt des Glaubens Ziel erreichen.

9. Dies Alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen; erhör' und hilf uns immerdar um Jesu Christi willen. Denn dein, o Herr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht, die Ehre!

Mel. Straf' mich nicht 2c.

**334.** Wache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh' und bete, daß dir nicht die böse Zeit plötzlich nahe trete; unverhofft ist schon oft über viele Frommen die Versuchung kommen.

2. Säume nicht und wache auf von dem Sündenschlase, sonst ereilt mit schnellem Lauf dich Gericht und Strafe. Sieh, es droht dir der Lob; laß dich nicht in Sünden unbereitet finden.

3. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, listig an sich bringe; wach' und sieh, daß dich nie falscher Brüder Lügen um dein Heil betrügen.

4. Wache, hab' auf dich wohl Acht, trau nicht deinem Herzen; leicht kann, wer es nicht bewacht, Gottes Huld verschmerzen. Ach es ist voller List, weiß sich selbst zu schmeicheln, frommen Schein zu heucheln.

5. Wer bet' auch stets dabet, bete bei dem Wachen, denn der Herr nur kann dich frei von der Trägheit machen; seine Kraft wirkt und schafft, daß du wacker bleibest und sein Werk recht treibest.

6. Glaube nur, in seinem Sohn wird er dich erhören, und dir beines Glaubens Lohn auf dein Flehn gewähren. Er verheißt seinen Geist, mit ihm Kraft und Leben auf dein Flehn zu geben.

7. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehn und beten, und vermehrt sich die Gefahr, brünstiger vor ihn treten; denn die Zeit ist nicht weit, da von allem Bösen Gott uns wird erlösen.

Met. Zach meinen Geist ic.

335. Mein Gott, ich klopf' an deine Pforte und halte mich an deine Worte: Klopf' an, so wird euch aufgethan! Ach, nimm mein Seufzen gnädig an!

2. Wer kann durch sich das Gute haben? Du bist der Geber aller Gaben, du bist der Brunn, der immer quillt, das Gut, das alles Sehnen stillt.

3. D'rum nah ich dir mit meinem Beten, mein Jesus heißt mich zu dir treten; dein Geist, der in mir Abba spricht, ist ja ein Geist der Zuversicht.

4. Was ich bedarf in diesem Leben, das wollst du deinem Kinde geben; doch Sorge, Vater, allermeist für das, was noth ist meinem Geist.

5. Stärk in mir Hoffnung, Liebe, Glauben, daß mir kein Feind sie könne rauben, und rüste mich mit starkem Muth, zu siegen über Fleisch und Blut!

6. O, laß mich allezeit genießen, Herr, deinen Frieden im Gewissen; hab' ich gefehlt, so decke du die Schuld um Christi willen zu.

7. Mach dankbar mich in guten Tagen, gieb mir Vertrauen in Noth und Plagen, daß ich in deiner Furcht mich freu', und voll Geduld im Kummer sey.

8. Das Andre alles wirst du fügen und deine Huld soll mir genügen; sie macht mir Glück und Unglück gleich, durch sie ist auch die Armut reich.

9. So lang' ich walle hier im Leben, laß mir den Tod vor Augen schweben, damit mein Wandel christlich sey und ich mich meines Endes freu!

mel. Auf meinen lieben Gott zc.

**336.** Welche Seligkeit, daß wir zu aller Zeit mit unserm Flehn und Beten zum Vater dürfen treten, der hoch im Himmel thronet, im reinsten Lichte wohnet.

2. Und wer nur im Gebet in Jesu Namen fleht, wird nicht vergeblich bitten; Gott wird ihn überschütten mit seinem reichen Segen, des frommen Betens wegen.

3. Ein stiller Seufzer schon bringt zu des Höchsten Thron, entquoll er dem Gemüthe, das tief in Andacht glühte; nie ist er unerhöret von Gott zurückgekehret.

4. Ja, Himmelstrost und Ruh strömt jedem Beter zu. Er siehet Jacobs Leiter, wo Engel als Begleiter sein gläubig flehn und Singen zum Stuhle Gottes bringen.

5. Er steigt in kühnem Lauf zum Throne Gottes auf, und Gott steigt lieblich wieder zu seinem Knechte nieder und lindert die Beschwerde und Sorge dieser Erde.

6. Gott hat ja zugesagt: wer ihm sein Leiden klagt, den will er auch erhören, ihm Hülff' und Trost gewähren; an seines Thrones Stufen soll er umsonst nicht rufen

7. So steig' ich denn die Bahn des Betens da hinan, wo Gnad' auf Gnade fließet und sich auf uns ergießet. Ach, höre, Gott des Bundes, die Rede meines Mundes!

8. Thu' auf, ich klopf' an! Hilf, daß ich finden kann, wonach ich sehulich trachte, was ich am höchsten achte, was ich vor Allem wähle, die Wohlfahrt meiner Seele.

9. O Gott, du hörst mein Flehn; es wird gewiß geschehn. Du wirfst mit Vaterhänden, was ich hier bat, mir senden; du thust auf unser Flehen ja mehr, als wir verstehen.

mel. Nun freut euch, lieben zc.

**337.** Sollt' ich verzagt mich fürchten, dir zu nahen? Nein! freudig darf ich zu dir flehn und werde Hülff' empfangen. Du warst unser Vater schon, eh' noch dein eingeborner Sohn uns Alle dir versöhnte.

2. Du schuffst uns, deine Kinder, dir, um unser dich zu freuen; in deiner Liebe sollten wir erwachsen und gedeihen. Du wolltest uns schon in der Zeit und mehr noch in der Ewigkeit mit sel'gem Frieden segnen.

3. Weh uns, wir brachen dein Gebot und wurden alle Sünder! Nun traf Verdammniß, Qual und Tod die abgefallnen Kinder. Und doch, wie groß war deine Hulb' bu wolltest

selbst für unsre Schuld Erlösung uns bereiten.

4. Dein Sohn, von aller Sünde rein, versöhnte dir uns wieder; nahm auf sich unsre Straf' und Pein und nannt' uns seine Brüder. Dem ganzen menschlichen Geschlecht ließ er, zu dir erhöht, sein Recht an deiner Vaterliebe.

5. Nicht zittern darf ich nun vor dir, bin ich gleich schuldbeladen; in Christo bist du Vater mir und nimmst mich an zu Gnaden. Ich darf mit freud'ger Zuversicht dir kindlich nahen, und zweifle nicht, daß du mich, Gott, erhörst.

6. Kommt, Christen, unser Vater ruft uns All' zu seinem Throne! vernichtet ist die weite Kluft, Gott liebt uns in dem Sohne. O betet, betet zu dem Herrn; er hört auf uns und ist nicht fern von denen, die ihn bitten!

Mel. Die Tugend wird durch's zc.

338. **W**elch Glück, so hoch geehrt zu werden und im Gebet vor Gott zu stehn! der Herr des Himmels und der Erden vergönnet uns, zu ihm zu stehn. Drum, willst du nicht dies Heil verschmerzen, o Christ, sey wachsam zum Gebet! des Christen Flehn aus reinem Herzen hat Gott, dein Vater, nie verschmäht.

2. Spricht er nicht: bittet, daß ihr nehmet? ist des Gebetes Frucht nicht dein? Wer sich zu Gott zu beten schämt, der

schämt sich, Gottes Kind zu seyn. Wer, was zu seinem Frieden dienet, im Glauben sucht, der ehret Gott; doch wer zu bitten sich erkühnet, was eitel ist, der treibt nur Spott.

3. Nahest du zu Gott in deinen Freuden, so schmeckst du, wie er freundlich ist; ruffst du ihn an in Schmerz und Leiden, so fühlst du, wie er Leid verfühlt. Flehst du, wenn innerer Trost dir fehlet, bald findest du neue Stärk' und Kraft; betst du, wenn dich Versuchung quälet, Gott ist's, der hört und Hülfe schafft.

4. Betst du mit heiterem Gemüthe, voll Dank für seiner Führung Rath, so freust du dich auf's Neu' der Güte, womit er dich geleitet hat. Schaust du mit gläub'ger Andacht Blicken hin in des Ewigen Gezelt, so schmeckst du hier schon mit Entzücken die Kräfte der zukünftigen Welt.

5. So steh vor Gottes Angesichte in Christi Namen oft und gern, und prüfe dich in seinem Lichte und klage deine Noth dem Herrn. Er höret dich an jeder Stätte, wohnt nirgend minder oder mehr. Wo dich dein Herz nur drängt, da bete! du findest stets bei ihm Gehör.

6. Doch säum' auch nicht, in den Gemeinen und öffentlich Gott anzusehn, denn selig ist es, mit den Seinen, mit deinen Brüdern ihn erhöhn. Wo fromme Herzen sich entdecken, da reget eins das andre auf, und



betend Beter zu erwecken, das fördert All' in ihrem Lauf.

Mel. An Wasserflüssen Babylon 1c.

**339.** Wenn ich mein Herz vor dir, mein Hort, in meiner Noth ausschüttele und voll Vertrauen auf dein Wort um deine Hülfe bitte; wenn meine Seele zu dir schreit und dir, o Gott, das schwere Leid mit Flehn und Seufzen klaget; wenn sich mein Geist zum Himmel schwingt und gläubig durch die Wolken bringt: dann bin ich unverzaget.

2. Ja, ich werd' aller Freuden voll und selig im Gemüthe, und weiß nicht, wie ich preisen soll die Wunder deiner Güte, die sich tief in mein Herz brüct und mich gleich einem Thau erquickt, der von dem Himmel quillet; ja, wie du in der Kreuzeslast des Segens viel verborgen hast, das wird mir dann enthüllet.

3. Da wird mein Herz ein Gotteshaus und deines Geistes Kammer, mein Jammer bricht in Thränen aus, und ist mir doch kein Jammer; die Wehmuth stärket meinen Geist, so daß sie kaum noch Wehmuth heißt, weil alle Pein verschwindet, und ich auch in dem größten Weh wie unter lauter Rosen geh, wo nichts als Lust sich findet.

4. So merk' ich denn und bin gewiß, daß du, mein Gott, mich liebest, weil du selbst in der Finsterniß mir Licht und Freude

giebest. Ich merke, daß mein Angstgeschrei bei dir in Christo kräftig sey, dein Herz zu mir zu wenden; sonst würdest du mir nimmermehr so reichen Trost und süße Lehr; mein Gott, in's Herz senden.

5. So spür' ich, daß dein tröstlich Ja die Seele schon vergnüget, und ist auch nicht gleich Hülfe da, mein Glaube dennoch sieget. Wie in Geduld ein Ackermann mit Zuversicht erwarten kann die schöne Frucht der Erden: so harr' ich, bis dein Trost, mein Gott, nach überstandner Angst und Noth, mir offenbar wird werden.

6. O Vater! hilf nach deiner Macht, schaff Rettung, Trost und Frieden und gieb, daß ich nicht Tag und Nacht im Beten mög' ermüden. So will ich, bis dein Morgenlicht hervor aus dunkeln Schatten bricht, vor dir mit Beten ringen; ich halte fest an deinem Wort, bis ich einst freudig werde dort dir Dank und Ehre bringen.

Mel. Dir, dir, Jehovah 1c.

**340.** Wer ist wohl würdig, sich zu nahen zu Gottes hochehrhabner Majestät? Wie darf der Mensch sich unterfahen, den Ew'gen anzurufen im Gebet? Die Finsterniß erbebet vor dem Licht; das Herz will beten und vermag es nicht.

2. Doch Christus hat uns ausgefühnet, als er für uns vergoß sein theures Blut. Er hat uns Gottes Huld verbienet und uns

gebahnt den Weg zum höchsten Gut. Das Heiligthum ist uns jetzt aufgethan; in Christi Namen dürfen wir uns nahen.

3. Er selbst ist uns vorangegangen, vertritt beim Vater seine Gläub'gen nun. Seht, wie er brennet vor Verlangen, was sie in seinem Namen flehn, zu thun. In reicher Fülle heut er ewig dar des Hellen Güter groß und wunderbar.

4. Nun kann und darf ich nimmer zagen, mein Sündenelend machet mich nicht scheu. Im Glauben will ich's fröhlich wagen; Gott selber steht durch seinen Geist mir bei. Und ruf' ich: Abba! gläubig in dem Herrn, so höret und erhöret Gott mich gern.

5. Stets lehre du mich also beten, wie es, o Gott, dir wohl-

gefällig ist. Daß mich nie anders vor dich treten, als daß ich hab' im Herzen Jesum Christ. Ach mache mich nur von mir selber frei, daß Christus Alles mir in Allem sey.

6. Sein Nam' sey mir in's Herz geschrieben; mein Wert sey nichts, daß seine nur sey groß. In Christi Schmutz mußt du mich lieben; ohn ihn steh ich vor dir beschämt und bloß. Mit ihm steht offen beines Hauses Thür; ohn' ihn verschließt sie sich auf ewig mir.

7. Nun, Vater, fülle meine Hände, zu dir heb' ich sie gläubig betend auf. Aus beines Sohnes Fülle sende, was mächtig ist, zu fördern meinen Lauf. Hier ist mein Geist dir im Gebete nah, einst schaut mein Auge dich. Hallelujah!

## XV. Von der Taufe und Confirmation.

Mel. Wer nur den lieben x.

341. **D**ir sey dies Kind, Herr, übergeben, dir, dessen Treu unwandelbar. Wir bringen es zum ew'gen Leben dir in der heil'gen Taufe dar. O segn' es, Heiland Jesu Christ, der du ein Freund der Kinder bist.

2. Daß durch dies Siegel deiner Gnade sein Christenrecht bestätigt seyn und weiß' es in dem Wasserbade zum Erben deines Himmels ein. Nimm du

dich seiner Seele an und fähr' es stets auf eb'ner Bahn.

Mel. Komm, heiliger Geist x.

342. **E**rhör, o Vater, du das Flehn der Kinder, die hier vor dir flehn. Erbarmend blick auf sie hernieder, denn sie sind Christi Glieder. Gieb ihnen, Vater, Sohn und Geist, den Segen, den dein Wort verheißt; erfülle sie mit deinen Gaben, daß sie mit dir Gemeinschaft haben. Er-

hör uns, Gott! Erhör uns, Gott!

2. Sie wollen den Bund heut erneun, ihr Herz und Leben dir zu weihn; sie wollen treu am Glauben halten, nicht in der Lieb' erkalten, auf Christi hohes Vorbild sehn und fest in ihrer Hoffnung stehn. Dreieiniger, sprich du das Amen zu dem Gelübb' auf deinen Namen. Erhör uns, Gott! Erhör uns, Gott!

3. O mache zum Kampf sie bereit, schenk ihnen Kraft und Freudigkeit, daß sie des Bösen Macht bezwingen, des Glaubens Ziel erringen. Auch wir erneun mit Herz und Mund des Glaubens und der Treue Bund. Daß Alle, die vereint hier stehen, auch dort vereint dein Antlitz sehen! Erhör uns, Gott! Erhör uns, Gott!

Mel. Meinen Jesum laß ic.

343. Ewig, ewig bin ich dein, theuer dir, mein Gott, erkaufet; denn ich ward, um dein zu seyn, einst auf Christi Tod getaufet. Dessen soll mein Herz sich freun; ewig, ewig bin ich dein.

2. Daß ich Gottes Kind schon bin, ist der Taufe sel'ge Gabe. Welch ein herrlicher Gewinn, daß ich Gott zum Vater habe! einst werd ich von Sünden rein; doch schon jeho bin ich sein.

3. Das ist Gottes Bund mit mir; das hat Jesus mir verheißen. Darum tracht' ich eifrig hier, mich der Sünde zu entrei-

ßen. Fromm und heilig will ich seyn; Jesus und sein Geist ist mein.

4. Deine Hülfe ruf' ich an, lehre, Herr, mich deine Wege. Leite mich auf eb'ner Bahn, daß ich richtig wandeln möge. Ja, du wirst mir Kraft verleihn, treu bis in den Tod zu seyn.

Mel. Vom Himmel hoch ic.

344. Für diese Kinder beten wir mit heißer Inbrunst, Gott, zu dir, nimm du dich ihrer gnädig an und leite sie auf eb'ner Bahn.

2. Erhalte sie vom Irrthum frei und mache sie im Glauben treu, und, wenn Versuchung ihnen naht, sey du ihr Helfer, Schutz und Rath.

3. In Schmerz undummer tröste sie und in der Noth verlaß sie nie. Gib ihnen hier Zufriedenheit und dort des Himmels Seligkeit.

Mel. Die Tugend wird durch's ic.

345. Getauft seyn auf des Vaters Namen und auf den Sohn und heil'gen Geist, welch hohes Gut, zu dem wir kamen, noch eh wir wußten, was es heißt! Nun in der Wahrheit unterwiesen, empfinden dankbar wir dies Heil, wir rufen aus: Gott sey gepriesen! auch uns, auch uns ward es zu Theil.

2. Du nahmst schon in der Kindheit Tagen zu deinen Kindern, Herr, uns auf, und, daß wir nicht in Zweifel jagen,

gabst du uns Wort und Siegel drauf. In dieser Welt, noch voll des Bösen, versprichst du Vater uns zu seyn, dein Sohn will uns vom Tod erlösen, dein Geist zum Guten Kraft verleihn.

3. Versöhnt sind wir und neu geboren durch deinen Geist von oben her. Sing uns in Adam viel verloren, in Christo giebst du uns weit mehr: hier schon im Glauben ew'ges Leben und Vorrecht künft'ger Seligkeit; dort wirst du uns die Fülle geben, zum Erbtheil ew'ge Freudenzeit.

4. Und ist gleich hier noch nicht erschienen, was Gott den Seinen zugebacht, scheint's oft, als fragt' er nicht nach ihnen, indem der Frevler sie verlacht: doch steht des ew'gen Vaters Kindern stets alles Gute zu Gebot. Der uns den Sohn schon gab als Sündern, läßt die Erlösten nicht in Noth.

5. Einst gleichen sie dem Erstgeborenen, der gern die Jünger Brüder nennt, der sich zu seinen Auserkornen in Huld und Liebe stets bekennt. Und mit ihm werden sie einst prangen, weit über aller Engel Glanz; wer denkt es aus, was sie erlangen, wer faßt die Kindschaft Gottes ganz!

6. Sie ist auch uns, auch uns erworben! Wir sagen laut vor aller Welt, daß unser Herz, der Sünd' erstorben, Gott liebt und sich an Christum hält. Wir wollen, Vater, vor dir wandeln, wie deinen Kindern es ge-

bührt, und Zeugniß gebe unser Handeln, daß uns dein heil'ger Geist regiert.

7. O reinige durch deine Kräfte schon hier die sündige Natur! denn dieses heilige Geschäfte gelingt mit deiner Hülfe nur. Du hast in uns gewirkt das Wollen; erhalt uns diesem Willen treu! Vollende, was wir werden sollen, dein Werk in uns sey täglich neu!

Mel. Nun lob' mein' Seel' u.

346. **G**eweiht zum Christenthume, sind wir, o Vater, dir geweiht, daß wir zu deinem Ruhme hier führen unsre Lebenszeit. Wir sollen deiner Liebe in Christo uns erfreun und deines Geistes Triebe allein gehorsam seyn; damit wir hier auf Erden und dort vor deinem Thron des Heils theilhaftig werden, das uns erwarb dem Sohn.

2. Auf dieses Lebens Pfad sing kaum sich unsre Wallfahrt an, da hat schon deine Gnade unendlich viel an uns gethan; da zeigtest du uns Armen den Pfad zum ew'gen Heil und gabst uns aus Erbarmen am Reiche Christi Theil. Du führtest unsre Seelen schon früh zur Wahrheit hin und lehrtest uns erwählen, was ewig bringt Gewinn.

3. Für diese große Güte gebührt dir unser Lobgesang; aus freudigem Gemüthe erschallt dir unser Preis und Dank. Das Wasserbad im Worte hat Christo uns geweiht und offen steht die

Pforte zur ew'gen Seligkeit. Sieh, daß wir stets ermessen, was uns dein Wort verspricht, und nimmermehr vergessen die dir gelobte Pflicht.

4. Ja, Vater, hilf uns Allen in deinem heil'gen Willen ruhn und dir zum Wohlgefallen nach deines Sohnes Lehre thun. Nimm dich, so lang wir leben, Herr, unsrer Seelen an; du nur vermagst zu geben, was wahrhaft g'nügen kann. Und wenn bereinst wir sterben, so laß durch Jesum Christ das Kleinod uns ererben, das un- vergänglich ist.

Met. Wer nur den lieben u.

347. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, und so ist alles Ja und Amen, was mir dein theures Wort verheißt; ich bin in Christum eingesenkt, der mich mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt; du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in Noth und Seelenpein, o guter Geist, mein Tröster seyn.

3. Ich aber hab' mich dir verschrieben und angelobt, mich dir zu weihn, dich als mein höchstes Gut zu lieben, treu und gehorsam dir zu seyn. Dem Dienst der Sünde sag' ich ab, da ich mich dir zu eigen gab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite bleibt dieser Bund

wohl feste stehn, wenn aber ich ihn überschreite, so laß mich nicht verloren gehn; wo ich verließ die rechte Bahn, nimm wieder mich zu Gnaden an.

5. Ich gebe dir, mein Gott, auf's Neue Leib, Seel' und Geist zum Opfer hin; erwecke mich zu steter Treue, dein Geist regiere meinen Sinn. Weich', eitle Welt, du Sünde weich'; Gott hört es, jetzt entsag' ich euch.

6. Befestige dies mein Versprechen, mein Vater, und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes Leben preise dich! Gott meines Heils, sey ewig mein und laß mich stets den Deinen seyn!

Met. Mitten wir im Leben u.

348. Stärke, Jesu, stärke sie, deine theur' Erlösten, daß sie sich mit Zuversicht deiner Huld getrösten. Wach' über ihre Seelen. Hier stehn sie und geloben dir: Herr, dein Eigenthum sind wir. Du, Gottes ew'ger Sohn, du, Heiland aller Welt, du, der Deinen Haupt und Beschützer, du, Herr, treuer Hirt! laß sie nicht vergessen, ihrem Bunde treu zu seyn bis an ihren Tod!

2. Viele schon gelobten auch, fest an dir zu halten: aber treulos ließen sie ihre Lieb' erkalten. Verderben ward ihr Ende. Die heut ihr Leben dir geweiht, schütze sie vor Sicherheit! Du, Gottes ew'ger Sohn, du, Heiland aller Welt, du, der Deinen Haupt und Beschützer, du,

Herr, treuer Hirt! leite diese Kinder, daß sie niemals irren von dem Weg des Heils.

3. Laßt sie nun die arge Welt hin zu ihren Läften, Herr, dann wollest du sie mit Kraft aus der Höhe rüsten. Sey mächtig in dem Schwachen; zum Kampf mit ihrem Fleisch und Blut schenk auch ihnen freud'gen Muth! Du, Gottes ew'ger Sohn, du, Heiland aller Welt, du, der Deinen Haupt und Beschützer, du, Herr, treuer Hirt! hilf du ihnen streiten und des Bösen Macht und List siegreich widerstehn.

4. Laß auch in der letzten Noth sie dein Antlitz schauen und auf deines Todes Kraft ihre Hoffnung bauen. Laß sie in Frieden fahren und nimm sie auf mit uns zugleich in dein himmlisch Freudenreich! Du, Gottes ew'ger Sohn, du, Heiland aller Welt, du, der Deinen Haupt und Beschützer, du, Herr, treuer Hirt! sieh voll Huld hernieder, hör' auf unser heißes Flehn, und erhöre uns!

(Bei der Taufe eines Erwachsenen.)

Mel: Wachet auf, ruft uns x.

349. **B**unserm Gott laßt uns lobsingen, Jehovah unser Opfer bringen, nur ihm gebühret Ruhm und Ehr'. Wie im Himmel, so auf Erden muß er von uns verherrlicht werden, der Herr ist Gott und Keiner mehr. Er ist's, des ew'ger Rath und All' erwählet hat in dem Sohne. Durch ihn

allein will er verzeihen und allen Sündern gnädig seyn.

2. Preis sey Jesu, Gottes Sohne, der uns am Kreuz des Lebens Krone und unvergänglich Heil errang. Alle Völker müssen kommen, ihn anzubeten mit den Frommen vom Aufgang bis zum Niedergang. Wohl dem, der ihn bekennt, ihn seinen Heiland nennt voller Glauben! dem drohen nicht Tod und Gericht; er bringt aus Finsterniß zum Licht.

3. Gottes Geist werd' hoch erhoben, der unsre Herzen zeucht nach oben und reiche Gaben uns verleiht. Licht und Kraft strömt er hernieder auf Jesu Christi heil'ge Glieder, die er zum Tempel sich geweiht. Er pflanzt des Lebens Wort in Christi Kirche fort bis an's Ende. Und sie besteht, von Gott erhöht, ob Erd und Himmel untergeht.

Mel. Seelenbräutigam x.

350. **V**on des Himmels Thron sende, Gottes Sohn, deinen Geist, den Geist der Stärke; gieb uns Kraft zum heil'gen Werke, du uns ganz zu weihn, ewig dein zu seyn.

2. Mach uns selbst bereit, gieb uns Freudigkeit, unsern Glauben zu bekennen und dich unsern Herrn zu nennen, dessen theures Blut floß auch uns zu Gut.

3. Richte Herz und Sinn zu dem Himmel hin, wenn wir unsern Bund erneuern und ge-

rührt vor dir betheuern, deine Bahn zu gehn, Weltlust zu verschmähn.

4. Wenn wir betend nahn, Segen zu empfahn, wollest du auf unsre Bitten uns mit Gnade überschütten; Licht und Kraft und Ruh ströme dann uns zu.

5. Sieh auch, daß dein Geist, wie dein Wort verheißt, unauf-löslich uns vereine mit der gläubigen Gemeinde, bis wir dort dich sehn und dein Lob erhöhn.

Met. Jesu, der du meine Seele x.

351. **W**andelt glaubend eure Wege, Gott sey eure Zuversicht! Seyd befohlen seiner Pflege, scheut auch seine Prüfung nicht! Trefsen Schmerzen euch und Leiden, trübt euch schwerer Kampf die Freuden: seyd voll Glaubens! Kampf und Leid führen euch zur Seligkeit.

2. Wandelt liebend eure Wege! Lieb' ist Christi neu Gebot. Daß sie stets zu euch sich rege, schaut auf seinen heil'gen Tod! Schaut der Liebe Sieg im Sohne; denkt der euch verheißnen Krone, die aus lichter Ferne schon beut der treuen Liebe Lohn.

3. Wandelt hoffend eure Wege in des Geistes Freudigkeit! und daß Niemand Zweifel hege, ob sein Wirken wohl ge-deiht! Treu nur müßt ihr sehn und beten, und der Geist wird euch vertreten. Glaubend, liebend, hoffend lebt, bis euch Gott zu sich erhebt!

Met. Zersch meinem Geiß, triff x.

352. **W**ie heilig ist mir diese Stundel Sie führt mich, Gott, zu deinem Bunde, und dir gelob' ich treu zu sehn, mein ganzes Leben dir zu weihn.

2. Dich will ich über Alles lieben, mit Eifer deinen Willen üben, doch ach! du weißt, wie schwach ich bin, drum stärk in mir den frommen Stan.

3. Und dir, mein Heiland, der sein Leben für mich am Kreuz dahin gegeben, verpflichtet ich mich, mein Herr und Gott, getreu zu sehn bis in den Tod.

4. Doch wenn ich jemals mich verirrt, so suche mich, mein guter Hirte, mit deinem treuen Diebesblick und bring zur Heerde mich zurück.

5. Geist Gottes, Geist der Kraft und Liebe, dir weih' ich alle meine Triebe; erleuchte mich in Finsterniß und mach im Glauben mich gewiß.

6. Erin'ne du mich, wenn ich fehle, und stärk im Kampfe meine Seele; damit, von allem Bösen frei, mein Herz dein heil'ger Tempel sey.

7. So sey dem Treue dir geschworen, Dreieiniger, der mich erkoren; und bis zum letzten Herzensschlag sey heilig mir mein Bundestag!

Met. Es ist das Heil uns x.

353. **W**illkommen sey uns insgesammt, geliebtes Kind, will-

kommen! mit Liebe, die von Christo stammt, sey von uns aufgenommen! In's Leben tratst du ein, wie wir; das Recht an Christo ward auch dir, du bist wie wir berufen.

2. Empfange von der Christenheit des Glaubens hohen Segen; geweiht sey nun zur Seligkeit und wandl' auf Jesu Wegen! Dazu geleit auf deinem Pfad dich treuer Liebe Trost und Rath bis an des Lebens Ende.

3. Es gehet dir, wie Gott es fügt, was dir auch sey beschieden; drum sey mit deinem Loos vergnügt, im Mangel auch zufrieden. Und trifft dich Leiden, Gott ist gut, er giebt dir zum Ertragen Muth, durch seines Sohnes Frieden.

4. In ihm freu deines Lebens dich; es sey ein Christenleben; empor zum Himmel müsse sich dein Geist und Herz erheben! Dann stirbst du gern, wenn Gott dich ruft, und ruhest so sanft in deiner Gruft, wie jetzt in Mutterarmen.

Mel. Jesus, meine Zuversicht &c.

354. **S**u dir, Vater, be-  
ten wir für dieß

Kind auf unsern Armen; siehen voll Vertrauen zu dir, du wollst seiner dich erbarmen. Es ist dein und lebst durch dich, schütz' und segn' es väterlich.

2. Schwach und hilflos liegt es da; sey du seine Kraft und Stärke. Bleib ihm hulbreich immer nah, daß es deine Hülfe merke, wenn auf seiner Lebensbahn es sich selbst nicht leiten kann.

3. Gott! es ward zu seinem Heil in der Christenheit geboren; zu der Christen Erb und Theil hast du selbst es auferkoren; zu der Christen Seligkeit weihest es die Taufe heut.

4. Segne, Vater, dieses Kind, daß es dich von Herzen ehre, daß es, Jesu gleich gesinnt, nur auf seine Stimme höre und, der Taufe Bund getreu, folgsam deinem Geiste sey.

5. Stärk es unter Lust und Schmerz, unter Arbeit und Beschwerde, gieb, daß rein und fromm sein Herz und sein Leben fruchtbar werde; führ es einst zum Himmel ein, laß es ewig selig seyn.

## XVI. Vom heiligen Abendmahl.

In eigener Melodie.

355. **H**uf, auf, mein  
Geist, erhebe  
dich zum Himmel, entreiße dich  
dem eiteln Weltgetümmel, mein  
Jesus labet mich zu seinem

Mahl. Ich habe nun vom Him-  
melsbrod gegessen, bin an des  
guten Hirten Tisch gegessen und  
schmecke sel'ge Freuden ohne  
Zahl.

2. Ich werde nun in Ewig-



leit nicht dürsten; mir g'nügt die Gnade meines Himmelsfürsten; er tränket mich, der selbst das Leben ist. Kein Hunger wird die Seele jemals drücken, des Himmels Manna wird mich stets erquicken, und das bist du allein, Herr Jesu Christ.

3. Ich lebe nun und will mich Gott ergeben, doch ich nicht selbst, nein, Christus ist mein Leben; so lebe denn in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewiß, daß Segen hier auf Erden und ew'ges Heil auch dort mir folgen werden, als ein vom Lamm mit erworbnen Lohn.

Mel. Freu' dich sehr &c.

**356.** Gang und doch voll selger Freuden, komm ich, Herr, auf dein Gebot und gebent' an deine Leiden und an deinen Kreuzestod. Mittler, der du für uns starbst, und ein ewig Heil erwarbst, komm mit deines Todes Segen meiner Seele jetzt entgegen.

2. Nimmer könnt' ich Gnade finden vor des Heil'gen Angeicht; du nur tilgest meine Sünden und befreist mich vom Gericht. Und dies Mahl aus deiner Hand ist mir stets ein neues Pfand, daß mein Herz darf mit Vertrauen fest auf Gottes Gnade bauen.

3. Wöcht' ich, Jesu, nicht vergebens mich zu deinem Tische nañ! Wöcht' ich dieses

Brod des Lebens nicht nur zum Gericht empfahn! Nein, dies Mahl erwecke mich, inniger zu lieben dich, und mit heil'gem Ernst zu meiden; was mich je von dir kann scheiden.

4. Diesen Vorsatz, den ich fasse, präge tief dem Herzen ein, daß ich nimmer von dir lasse, Keinem folg', als dir allein. Ziehe selbst mich ganz zu dir; deine Gnade sey mit mir, daß ich alle Macht der Sünde als dein Jünger überwinde.

5. Sollt' ich dennoch wieder fehlen, wollst du mir zur Seite stehn; sollt' ich falsche Wege wählen, eile dahn, mir nachzugehn. Suche den Verirrten auf, lenk zur Buße meinen Lauf, daß ich in des Vaters Armen Gnade finde und Erbarmen.

6. Ewig, Herr, will ich dir danken, daß dein Tod mein Leben ist; daß auch, wenn wir Schwache wanken, du der Deinen Stärke bist. Dir, der Keinen je verläßt, dir vertrau ich froh und fest, du wirst mich stets freundlich leiten und zum Himmel zubereiten.

Mel. Wer nur den lieben Gott &c.

**357.** Dank, Dank sey dir für dein Erbarmen, o mein Erlöser, Jesu Christ! Du, der du einst auch für mich Armen den Tod am Kreuz gestorben bist! Was wär ich, Heiland, ohne dich? Nur deine Leiden trösten mich

2. Du hast mir Lebensbrod geschenkt; nun weiß ich, ich bin ewig dein. Ich ward mit deinem Blut getränkt; dies Blut macht meine Seele rein, befreit mich von Sünd' und Schuld, erwirbt mir Gottes Gnad' und Huld.

3. Nun laß mich sterben oder leben, Herr, wie du willst, ich folge gern. Von Schmerz gequält, mit Angst umgeben, freut sich mein Geist nur seines Herrn. Durch dich versöhnt, erschreckt mich nicht des Grabes Grau'n, nicht das Gericht.

4. Im Glauben will ich dich umfassen, gewiß, daß du mein Retter bist. Du wirst mich Schwachen nicht verlassen, mir geben, was mir heilsam ist. Wenn du gebeutst, so enbet sich mein Jammer und ich preise dich.

5. Und kommt sie dann, die ernste Stunde, die mich dem Irdischen entreißt, da hör ich auch aus deinem Munde das Urtheil, daß dein Wort verheißt: du treuer Knecht, komm, nimm nun Theil an meiner Auserwählten Heil!

Mat. Wie schön leucht' uns x.

358. Dank, Jesu, dir! Ach, sind wir's werth, daß so viel Heil uns widerfährt, du unser so gedenkst; daß bis zum Tode du uns liebst, nun solch ein Gnadenpfand uns giebst und dich so ganz uns schenkst? Heil uns Allen! Wir empfinden rein von

Sünden Gottes Frieden. Mehr noch ist uns dort beschieden.

Mat. Ach, schönster Jesu, mein x.

359. Dank, Jesu, dir, daß du beim Scheiden in deiner letzten Trauernacht uns hast die Früchte deiner Leiden zu seligem Genuß vermacht! Dich preisen gläubige Gemüther, den Stifter solcher hohen Güter.

2. So oft uns dieses Mahl erquicket, ward dein Gedächtniß bei uns neu, und jede Seele fühlt entzündet, wie brünstig deine Liebe sey. Dein blut'ger Tod mit seinen Schmerzen erneuert sich in unsern Herzen.

3. Hier wird dem jagenden Gewissen versiegelt deiner Gnade Bund; daß unser Schuldbrief sey zerrissen, thust du im heiligen Mahle kund; machst uns gewiß, daß unsre Sünden durch deinen Tod Vergebung finden.

4. Das Band wird fester hier geschlungen, das uns mit dir zusammensügt, und immer das Herz durchdrungen von Himmelslust, die ganz genügt. Wir werden neu in solchen Stunden zu Einem Geist mit dir verbunden.

5. Dies Brod kann wahre Nahrung geben, und dieser Kelch erfrischt den Geist; es mehret sich das innre Leben, wenn unser Glaube dich geneuht. Wir fühlen neue Kraft und Stärke zu jedem Kampf im Glaubenswerte.

6. Wir werden fester hier vereinet mit deinen Gliedern insgesammt; so weit der Glanz des Kreuzes scheint, sind wir von Einer Lieb' entflammt. Dies Bändniß muß sich fester schließen, wenn wir von Einem Brod genießen.

7. Dein Leib soll uns zum Pfande dienen, daß unser Leib auch aufersteht; er wird einst aus dem Staub ergrünen, zur Unverweslichkeit erhöht. Du, Herr, willst uns ein ewig Leben in himmlischer Verklärung geben.

8. O Gottes Sohn, wie eble Gaben hast du in dieses Mahl gelegt! Nun wir dich selbst zur Speise haben, wie wohl ist unser Geist gepflegt! Wir finden hier bei allem Leiden den rechten Vorschmack sel'ger Freuden.

Mel. Nun lob' mein' Seel' &c.

360. Dem Worte deines Mundes will ich, o Herr, gehorsam seyn; zum Mahle deines Bundes stell ich auf dein Gebot mich ein. Die bängste deiner Rächte schwebt meinem Geiste vor; das Brod brach deine Rechte, den Kelch hielt sie empor. Desß will ich jetzt gedenken, o du mein höchstes Gut; du willst mich speisen, tränken mit deinem Leib und Blut.

2. Heil mir, ich soll genießen die Speise, die der Heiland heut, und Labung soll mir fließen aus jenem Kelch, den er geweiht. Laß, Herr, mich

nicht vergebens empfangen am Altar das wahre Brod des Lebens, das du mir reichst dar; laß mir die heil'ge Schaal mit deines Bundes Wein bei diesem Glaubensmahle Trost und Erquickung seyn.

3. Wie kann ich wohl ergründen die Wunder deiner Lieb' und Huld! Du selbst willst dich verbinden mit mir, der ich bin voller Schuld. Du, der da ewig lebet, du kommst, an Gnade reich, zu mir, der bald verschwebet, dem flücht'gen Schatten gleich. Du lässest dich hernieder, ziehst mich zu dir hinan; was geb' ich, Herr, dir wieder, das dir gefallen kann?

4. Ein Herz, von Neuzerschlagen, das sich an deiner Gnade hält, das freudig will entsagen der Sünd' und aller Lust der Welt: das wirst du nicht verachten, das bring' und geb' ich dir. Nach deinem Reiche trachten hilf du nun selber mir; dann darf ich fest vertrauen, daß ich nach dieser Zeit dein Antlitz werde schauen dort in der Ewigkeit.

5. Hierauf will ich empfangen das Himmelsbrod, den Himmelstrank; laß, Herr, zu dir gelangen des demuthvollen Herzens Dank. Hinweg das Weltgetümmel mit seinem eiteln Tand! ich wandle schon im Himmel, der Frommen Vaterland. Vereint mit dir zu werden, dies ist mein heißes Flehn; o Herr, laß hier auf Erden mich schon dein Antlitz sehn.

Mel. Nun ruhen alle x.

361. **D**ir schwör' ich ew'ge Treue, ich gebe, Herr, auf's Neue mich dir zum Dienste bin; laß nie mich treulos brechen dies heilige Versprechen, es komme nie aus meinem Sinn.

2. Damit ich treu dir bliebe nahmst du mit reiner Liebe dich meiner Seele an. Weit mehr, als ich verstehe, mehr, als ich weiß und sehe, hast du, o Herr, für mich gethan.

3. Für mich hast du gerungen, für mich den Tod bezwungen, verscheycht des Grabes Nacht; du hast durch deine Leiden die Hoffnung ew'ger Freuden in meinem Herzen angefaßt.

4. O Leben aller Leben! was hab' ich dir zu geben, was forderst du von mir? Du willst, daß meine Seele nur dich zum Führer wähle; o Herr, mit Freuden folg' ich dir!

5. In manchen stillen Stunden hat schon mein Herz empfunden, wie viel es dir verdankt. Nun stärke seine Triebe, so daß in ihm die Liebe zu dir, Erlöser, niemals wankt.

6. Nach deinem Wohlgefallen will ich hienieden wallen, du bist mein treuer Hirt. Zu dir will ich mich halten, bis einst mein Leib erkalten und in dem Grabe ruhen wird.

7. So oft ich deiner Treue bei deinem Wahl mich freue, soll dies mein Vorsatz seyn: Ich will dich nie beträben, wie

du, die Brüder lieben und ernstlich jede Sünde scheu'n.

8. Zu welchen Seligkeiten wirfst du, o Herr, mich leiten, bleib' ich mit dir vereint! Ich werde zu dir kommen mit allen deinen Frommen, wenn einst dein großer Tag erscheint.

Mel. Herzliebster Jesu x.

362. **E**rlöser, der du selbst uns hast gerufen, hier stehen wir an deines Altars Stufen. Mühselig und voll Neu', voll tiefer Schmerzen sind unsre Herzen.

2. Du hast verheißen, Mühe zu erquicken und uns zu laben, wenn uns Lasten drücken. Du willst, wenn wir jetzt würdig dein gedenken, dich selbst uns schenken.

3. Wir kommen, Herr, und nehmen deine Speise und deinen Trank zu deines Lobes Preise. Nun sind wir dein und bleiben dir ergeben in Tod und Leben.

Mel. Nun laßt uns den Lob x.

363. **H**err, der du als ein stilles Lamm gelitten an des Kreuzes Stamm, und auch für meine Sündenlast aus Liebe dich geopfert hast.

2. Ich feire jetzt auf dein Gebot voll Neue deinen Mittelertob, und preise deine Gnab' und Huld, durch die getilgt ist meine Schuld.

3. Hier schenkst du mir ein theures Gut, labst mich mit dei-

nem Leib und Blut. O Liebe, welcher keine gleicht! O Wunder, das kein Geist erreicht!

4. Ich soll mich deinem Mahle nahen, das Pfand der Seligkeit empfangen; Erhabener, du willst nicht verschmähen, zu meinem Herzen einzugehen.

5. Bin ich, ein sünd'ger Mensch, wohl werth, daß so viel Heil mir widerfährt? Mach selbst mein Herz von Flecken rein und richt' es dir zur Wohnung ein.

6. Du kommst; gesegnet sehest du mir! du bleibst in mir und ich in dir. Ich schmecke deine Freundlichkeit und weiß nichts mehr von Kampf und Streit.

7. Nichts scheidet ferner dich und mich; mich liebest du, ich liebe dich. Die Stärkung, die du mir gereicht, macht mir dein Joch gar sanft und leicht.

8. Ich lebe dir nur, meinem Herrn und folge deinem Vorbild gern; mich locket nicht die ganze Welt; mein Will' ist nur, was dir gefällt.

9. Und wenn du mich, o Lebensfürst, zur Seligkeit vollenden wirst, dann laßt mit Freuden ohne Zahl mich hort dein ew'ges Abendmahl.

Ehor

Mel. Wachet auf, ruft uns zc.

364. Herr, du wollst sie vollbereiten zu deines Mahles Seligkeiten, zeuch ihre Seelen himmelwärts! Gieb, daß sie sich würdig nahen, das Brod des Lebens zu empfangen,

zum Labfal für ihr schwaches Herz! Der ganzen Welt zu gut vergoffest du dein Blut, Mittler Gottes! Auch die hier stehn und zu dir stehn, laß dein Erbarmen reichlich stehn.

Gemeinde.

Mel. Jesus, meine Zuversicht zc.

2. Die ihr theuer sehd erkaufst, gläub'ge, miterlöste Brüder, All' auf Christi Tod getauft, Alle seines Leibes Glieder: kommt, Versöhnte, kommt, erneut hier den Bund der Seligkeit!

3. Nehmt und esst in diesem Brod Christi Leib, für uns gegeben! Nehmt und trinkt auf sein Gebot diesen Kelch zum ew'gen Leben! Rein durch ihn von aller Schuld, preiset dankbar seine Huld.

4. Gieb, daß sie voll Zuversicht deines Heils, o Herr, sich freuen und, erleuchtet durch dein Licht, deinem Dienste ganz sich weihen; laß ihr Herz von Stolge rein, voll von deiner Demuth seyn.

5. Lehre sie, in böser Zeit über ihre Seelen wachen; bei des Lebens Kampf und Streit sey du mächtig in den Schwachen. Die gebeugt von ferne stehn, laß sie unerhört nicht stehn!

6. Nehmt und esst in diesem Brod Christi Leib, für uns gegeben! Nehmt und trinkt auf sein Gebot diesen Kelch zum ew'gen Leben! Rein durch ihn von aller Schuld, preiset dankbar seine Huld.

7. Hohenprieſter, der du biſt in das Heiligtum gegangen, ſprich ſie los, Herr Jeſu Chriſt, wenn ſie jezt dein Mahl empfangen. Stärk' du ihre Zuverſicht, daß ſie frei ſind vom Gericht.

8. Augenblick voll heil'gen Grau'n's, voller Wonn' und süßen Lebens, theures Pfand des künft'gen Schau'n's, Vorſchmack jenes höhern Lebens! Selig, wer, vom Geiſt bewegt, ſolchen Troſt im Herzen trägt!

9. Nehmt und eßt in dieſem Brod Chriſti Leib, für uns gegeben! Nehmt und trinkt auf ſein Gebot dieſen Kelch zum ew'gen Leben! Rein durch ihn, von aller Schuld, preiſet dankbar ſeine Hulb.

Chor.

Mel. Wacht auf, ruft uns ic.

10. Eßt das Brod, das euch gegeben, und trinkt den Kelch zum ew'gen Leben; der Friede Chriſti ſey mit euch! Einigt euch mit ihm im Glauben und laßt ſein Heil euch nimmer rauben, dann führt er euch zu ſeinem Reich. Wacht! eure Seele ſey biß in den Tod getreu! Amen, Amen! Der Weg iſt ſchmal; bleibt in der Zahl, die dort empfängt ſein Abendmahl.

Mel. Mein Jeſu, dem die ic.

365. Hier bin ich, Jeſu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen, zur ſegensreichen Pflicht ge-

macht. Du willſt, daß deiner ich gedenke, drum gieb zur Uebung dieſer Pflicht mir deines Geiſtes Kraft und Licht, daß ich mich ganz in dich verſenke.

2. Bewundernd denk' ich an die Liebe, womit du unſer Heil bedacht, an des Erbarmens ſtarke Triebe, die dich biß an das Kreuz gebracht. O du, der ſtarb, damit ich lebe, gieb ſelbſt von deinem Todesſchmerz heut ſolchen Eindruck in mein Herz, daß er mir ſtets vor Augen ſchwebt.

3. Ich übergebe mich auf's Neue, o du mein Herr und Heiland, dir, gelobe dir beſtänd'ge Treue bei deinem heil'gen Mahle hier. Auf deinen Tod bin ich getauſet, du ſtarbſt für mich, drum bin ich dein; dein eigen will ich ewig ſeyn, weil du mich durch dein Blut erlauſet.

4. Nie will ich vor der Welt mich ſchämen, zu preiſen deinen Kreuzestod, und will mit Freuden auf mich nehmen um deinetwillen jede Noth; dich will ich immer frei bekennen und biß zum Tode mich nicht ſcheu'n, ein Herold deines Ruhms zu ſeyn; nichts ſoll mich, Heiland, von dir trennen.

5. Ich will mit Ernst den Nächſten lieben, wie du, mein Jeſus, mich geliebt; Verſöhnlichkeit und Sanftmuth üben, wie du an Feinden ſie geübt. An deine Milde will ich denken und an die ſchwere Schuldenslast, die du mir, Herr, erlaſ-

sen hast, das soll zur Liebe Kraft mir schenken.

5. Heut stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube dein Ruf, Erlöser, mich erhebt. Ich seh dich auf des Vaters Throne, ich glaube, daß du, Lebensfürst, von dort einst wiederkommen wirst, zu reichen mir des Lebens Krone.

Mel. Nun freut euch, lieben &c.

366. Ich komme als ein armer Gast, o Herr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Herz erfrische; und wenn mein Sehnen ist gestillt, daß auch der Dank, der mich erfüllt, in Aller Dank sich mische.

2. Du selber sprichst in deinem Wort: ich bin das Brod zum Leben; dies Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mochte heben; ich bin der Trank, wer glaubt an mich, dem will ich jetzt und ewiglich der Labung Fülle geben.

3. Ach, führe mich, du treuer Hirt, auf deine Himmelsauen; ich gehe trostlos und verirrt, wenn ich dich nicht kann schauen. Daß strömen deine Gültigkeit, die du für Alle hältst bereit, so deiner Gut vertrauen.

4. Herr, mit Verlangen such' ich dich auf deiner grünen Weide, dein Lebensmanna speise mich zum Trost in allem Leide.

Es tränke mich dein theures Blut, daß mich kein falsches Erdengut von deiner Liebe scheide.

5. Wie sich des matten Wandrers Herz der frischen Quelle freuet, so werd' ich von der Seele Schmerz in deinem Wahl befreiet. Du linderst meiner Sünden Pein, du lösest deinen Trost mir ein, so bin ich ganz erneuet.

6. Vor Allem aber wirt' in mir den Ernst wahrhafter Reue, auf daß mein Herz sich für und für vor aller Sünde scheue. Zach' in mir, Herr, den Glauben an, der dein Verdienst ergreifen kann, damit mein Geist sich freue.

7. Entzünd' in Andacht mein Gemüth, daß von der Welt ich lasse, und deine Bruderlieb' und Güt' in dieser Speise fasse; daß durch dein Lieben Lieb' in mir zu meinem Nächsten wach' herfür, ich auch den Feind nicht hasse.

8. So komm nun, treuer Seelenfreund, laß in mein Herz dich schließen! Mit dir bin ich nun ganz vereint; ich will von Keinem wissen, als nur von dir, o Gotteslamm! der du auch mich am Kreuzestamm aus Noth und Tod geriffen.

9. O liebster Felsand, habe Dank für deine Gnadengaben, für deine Speise, deinen Trank, die mich erquidet haben; mit Himmelsgütern wirtst du mich o Lebensfürst, einst ewiglich in deinem Reiche laben.

Mel. An Wasserläßen Babylon ꝛc.

367. Ich komme, Herr, und suche dich, mühselig und beladen. Gott, mein Erbarmer, würd'ge mich des Siegels deiner Gnaden. Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, ach, laß mich Tröstung finden. Ich fühle meiner Sünden Pein; ich suche Ruh, du, Herr, allein kannst mich der Schuld entbinden.

2. Ich bete dich im Glauben an, du bist das Heil der Sünder; weil du für uns genug gethan, sind wir nun Gottes Kinder. Ich denk' an deine Leidensnacht und an dein Wort: „Es ist vollbracht,“ das uns mit Gott versühnet. Du warst gehorsam bis zum Tod und trugst unschuldig Schmach und Noth, die wir allein verbienet.

3. Nun darf mein Herz nach Trost und Ruh vergebens nicht verlangen; in deinem Mahle lässest du mich Gnab' um Gnab' empfangen. Ich rufe, du erhörst mich schon, sprichst liebevoll: „Sei getrost, mein Sohn, die Schuld ist dir vergeben!“ Wie sollt' ich dir, der für mich starb und mir so großes Heil erwarb, nicht ganz zur Ehre leben?

4. Mein ist das Glück der Seligkeit, ich halt' es fest im Glauben, und nimmer müsse Sicherheit mir dieses Kleinod rauben. Du bist der Weinstock und mit dir bleib ich vereint

als Rebe hier, um gute Frucht zu bringen. Du kräftigest und stärkest mich und durch die Liebe gegen dich wird mir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, ich kenne dein Gebot und will es treu erfüllen. Verleih mir Kraft durch deinen Tod und heil'ge meinen Willen. Hilf, daß ich möge eifrig seyn, mit Freuden dir mein Herz zu weihn und deinen Tod zu preisen. Laß mich den Ernst der Heiligung durch eine wahre Besserung zu deinem Ruhm beweisen.

Mel. Es ist gewislich an der Zeit ꝛc.

368. Ich preise dich, o Herr, mein Heil, für deine Todesleiden. Hab' ich an ihren Früchten Theil, so schmeck' ich sel'ge Freuden. Du wardst ein Opfer auch für mich; o gieb, daß meine Seele sich deß ewig freuen möge.

2. Du lässest mich in deinem Tod das wahre Leben finden. Erlösung aus der größten Noth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruh, zur Bess' rung Kraft, das hast du, Herr, auch mir verschafft, da du am Kreuz gestorben.

3. Ein Pfand ist mir dem Abendmahl von deiner großen Liebe. Du trugest willig Angst und Qual, daß ich nicht elend bliebe. O, stärke mein Vertrau'n zu dir, daß ich, so lang' ich lebe hier, auf deine Gnade baue.



4. Ich fühle, Herr, voll Reu und Schmerz die Bürde meiner Sünden; laß mein vor dir gebeugtes Herz nur deinen Trost empfinden, den Trost, daß du aus freier Guld auch mir Vergebung meiner Schuld beim Vater hast erworben.

5. Die Stärkung, die dein Wahl verschafft, werd' ewig mir zum Segen; es rüste mich mit neuer Kraft, zu gehn auf deinen Wegen, zu wirken, was dir wohlgefällt, und alle Furcht und Lust der Welt voll Muth zu überwinden.

6. Laß deiner Leiden Zweck und Frucht mir stets vor Augen schweben; nimm weg, was mich zu hindern sucht, für deinen Ruhm zu leben; nur auf dein Vorbild laß mich sehn und immer fest im Glauben stehn, der mich zum Himmel führet.

Mel. Aus tiefer Noth x.

369. Ich will, Herr, meine Zuversicht, bei deinem Wahl erscheinen, bei dir zu finden Trost und Licht, mit dir mich zu vereinen. Ich seh' in diesem Augenblick auf meinen Lebensweg zurück, seh' in mein Herz und weine.

2. Ich fühle, daß verbot'ne Lust mit Macht in mir regieret, bin manches Fehltritts mir bewußt, wozu sie mich verführet. Mein Innres ließ ich unbewacht; die Sünde war, wo nicht vollbracht, im Innern doch begangen.

3. Von oben ward mir Kraft zu Theil und Licht ward mir gesendet: wie weit gefördert war' mein Heil, hätt' ich sie angewendet! O Herr, ich hab' es nicht gethan, steh' noch am Anfang jener Bahn, die zu dem Leben führet.

4. Dich, der mich je und je geliebt, sollt' ich von Herzen lieben; die Vorschrift, die dein Wort mir giebt, sollt' ich mit Eifer üben; doch nicht von Herzen liebt' ich dich und nicht verherrlicht ward durch mich dein Ruhm und heil'ger Name.

5. O Herr, ich schäme mich vor dir, ich sehe meine Sünden. Ach! möchte sich mein Herz in mir zur Buße recht entzünden; möcht' ich mit solcher Traurigkeit, die keinen Sünder je gereut, der Sünden Schuld bereuen!

6. O du, der Bund und Treue hält, laß, Jesu, mir's gelingen; das Opfer, das dir wohlgefällt, laß mich zum Altar bringen! Mein Opfer sey ein solches Herz, das ganz zerknirscht von Reu und Schmerz nach deinem Trost sich sehnet.

7. Wer gläubig, Jesu, dich umfaßt und wünscht, in dir zu leben, der ist dir ein willkommen' Gast, dem willst du Gnade geben. Mein Glaube hält sich fest an dich; ich bin gewiß, es habe mich beim Tod mit Gott versöhnet.

Mel. O Gott, du frommer x.

370. Ich will, o Jesu, dich und deinen

Tod bekennen. O möchte doch mein Herz von Dank und Liebe brennen! Ich komme glaubensvoll mich deinem Mahl zu nah'n, ich will jezt deinen Leib, ich will dein Blut empfahn.

2. Herr, diese Güter sind mein inniges Verlangen. Bereite du mein Herz, sie würdig zu empfangen; mir soll dein Abendmahl ein rührend Denkmal seyn von deiner Lieb' und Treu', von deiner Angst und Pein.

3. Aus Liebe kamst du, Herr, und hast dein theures Leben für meine Seligkeit zum Opfer hingegeben. Du starbst und schenkest mir dies unschätzbare Gut, du hast es mir erkaufet mit deinem theuren Blut.

4. Dir, Heiland, will ich mich mit Seele, Leib und Leben, mit Allem, was ich bin, zum Opfer wiedergeben. O nimm, mein Herr, mich ganz zum Eigenthume hin, der ich so theuer dir zum Dienst erkaufet bin.

5. Daß wahre Liebe mich an meinem Nächsten üben und, wie du mich geliebt, selbst meine Feinde lieben; wir sind ja insgesamt auf deinen Tod gestauft und Alle durch dein Blut zum ew'gen Heil erkaufet.

6. Hilf, daß ich als ein Christ nur dir zu Ehren lebe, dir gleich gesinnet sey und nach dem Himmel strebe. Sieh durch dein Abendmahl mir dazu Lust und Kraft; gieb mir den Himmel einst am Ziel der Pilgerschaft.

Mel. Schmäcke dich, o liebe Seele zc.

371. **J**esu, Freund der Menschenkinder, Heiland der verlorenen Sünder, der zur Sühnung unsrer Schulden Kreuzeschmach hat wollen bulden: wer kann fassen das Erbarmen, daß du trägest mit uns Armen? In der Schaar erlöster Brüder fall' ich dankend vor dir nieder.

2. Ja, auch mir strömt Heil und Segen, Herr, aus deiner Hüll' entgegen; in dem Elend meiner Sünden soll bei dir ich Hülfe finden; meine Schulden willst du decken, mich befrei'n von Furcht und Schrecken; willst ein ewig sel'ges Leben als des Glaubens Frucht mir geben.

3. Mich, den Zweifelnden, den Schwachen, willst du fest im Glauben machen, labest mich zu deinem Tische, daß mein Herz sich dort erfrische. So gewiß ich Wein genossen, ist dein Blut für mich geflossen; so gewiß ich Brod empfangen, werd' ich Heil in dir erlangen.

4. Ja, du kommst, dich mit den Deinen in dem Nachtmahl zu vereinen. Du, der Weinstock, giebst den Reben Muth und Kraft zum neuen Leben. Durch dich muß es mir gelingen, reiche, gute Frucht zu bringen und durch Frömmigkeit zu zeigen, daß ich gänzlich sey dein eigen.

5. Nun, so sey der Bund erneuet und mein Herz dir ganz geweiht! Auf dein Wort

bild will ich sehen und dir nach, mein Heiland, gehen. Was du hassest, will ich hassen, stets von dir mich leiten lassen; was du liebest, will ich lieben, nie durch Untreu' dich betrüben.

6. Doch ich kenne meine Schwäche; schwer ist, was ich dir verspreche. Werd' ich dir auch Glauben halten und im Guten nie erkalten? O, steh du mir bei und stärke mich zu jedem guten Werke. Hilf, daß ich die Lust zur Sünde durch dich kräftig überwinde.

7. Gieb, daß ich und alle Christen sich auf deine Zukunft rüsten, daß, wenn heut der Tag schon käme, Keinen, Herr, dein Blick beschäme. Schaff' ein neues Herz den Sündern, mache sie zu Gottes Kindern, die dir leben, leiden, sterben, deine Herrlichkeit zu erben.

8. Großes Abendmahl der Frommen, Tag des Heils, wann wirst du kommen, daß wir mit der Engel Chören, Herr, dich schau'n und ewig ehren! Hallelujah, welche Freuden sind die Früchte deiner Leiden! Danket, danket, fromme Herzen, ewig ihm für seine Schmerzen!

Mel. Wer nur den lieben Gott

372. **R**önnst ich doch, Herr, mit meinen Sündern in deinem Tempel dich erhöhen und andachtsvoll mit deinen Gliedern das heil'ge Bun-

desmahl begehn; mit welcher Freude wollt' ich nahn, das Brod des Lebens zu empfan!

2. Ach, hier auf meinem Krankenbette feir' ich dein Abendmahl allein! Doch, Herr, ich weiß, an jeder Stätte willst du den Deinen nahe seyn. Wo je ein Frommer seufzt und weint, erquickst du ihn, o Menschenfreund.

3. Um Trost ist meinem Herzen bange; ich suche, Herr, dein Angesicht; o du, an dem ich gläubig hange, entzeuch mir deine Hülfe nicht! Ach, stärke bei des Leibes Schmerz mein banges und verzagtes Herz!

4. Laß das Gedächtniß deiner Leiden mir Schwachen Trost und Kraft verleihn, mir eine Quelle sel'ger Freuden und jenes Lebens Vorschmack seyn; dein Leiden, dein Versöhnungstod erquickte mich in meiner Noth.

5. Ich sehe schon den Himmel offen und fühle Himmelseligkeit. Nun darf ich Alles, Alles hoffen von dem, der mir die Schuld verzeiht. Umringt mich auch der Leiden Heer, mein Herz erhebt davor nicht mehr.

6. Und naht der Tod mit seinen Schrecken, ich bin getrost und zage nicht. Vom Tode wirst du mich erwecken; ich komme nicht in das Gericht. Wohl mir, daß ich dein eigen bin, nun ist auch Sterben mein Gewinn!

Mel. Freu dich sehr, o meine zc.

**373.** Kommt und eßt das Brod des Bundes, kommt und trinkt von diesem Wein! Dem Gebote deines Mundes, Herr, will ich gehorsam seyn. Du gabst in den Tod dich hin, mir zum ewigen Gewinn, willst mir Gnad' um Gnade schenken und ich sollte dein nicht denken?

2. Nein, dich soll mein Mund bekennen vor der Welt bis in den Tod; nichts soll je von dir mich trennen, weder Glück, noch Angst und Noth. Meiner Seele Ruhm bist du, meines Herzens Trost und Ruh; denn ich kann für meine Sünden nur durch dich Vergebung finden.

3. Unter meinen Miterlösten komm' ich, Herr, zu deinem Mahl, hier mich deiner zu getrösten mit der treuen Jünger Zahl. Alle, die sich dir geweiht, bist zu segnen du bereit; freundlich willst du mit den Deinen dich im Abendmahl vereinen.

4. Ja, dem Wort, das du gesprochen, glaub' ich fest und preise dich: für mich ward dein Leib gebrochen und dein Blut floß auch für mich. Sollt ich Gott noch ängstlich scheu'n? Nein, ich darf mich seiner freu'n: der den Sohn für mich gegeben, giebt mit ihm mir Heil und Leben.

5. Nie vergiß es, meine Seele, was der Herr an dir gethan; dank' ihm innig und

ermähle seines Lebens heil'ge Bahn. Glaube fest, sein guter Geist, den sein theures Wort verheißt, wird zu allen guten Werken dich bei deiner Schwachheit stärken.

Mel. Dir, dir, Jehovah, will zc.

**374.** Nun habe Dank für dein Erbarmen, Sohn Gottes, heil'ger Mittler, Jesu Christ! Versöhnt mit Gott hast du mich Armen, da du für mich am Kreuz gestorben bist. Laß deines bitteren Leidens Angst und Pein bis an mein Ende mir vor Augen seyn.

2. Heil mir, mir ward dein Brod gebrochen, mir ward gereicht, Herr, deines Bundes Wein! Aus Herzensgrund hab ich versprochen, dir, treustier Heiland, ewig treu zu seyn. Gerühret schwör' ich nun noch einmal dir, schenk' zur Erfüllung deine Gnade mir.

3. Im Streite hilf mir überwinden und gieb mir Kraft auch zu der schwersten Pflicht. Bewahre mich vor neuen Sünden; naht sich Versuchung, so verlaß mich nicht. Und dein für mich am Kreuz vergoßnes Blut schenk' mir im Tobestampfe Trost und Muth.

4. Und euch, ihr seines Leibes Glieder, die des Erlösers Heil, wie mich, erfreut, euch lieb' ich stets als meine Brüder, als Mitgenossen seiner Herrlichkeit. Wir Alle haben Einen Herrn

und Gott; uns Alle speist und tränkt Ein Wein, Ein Brod.

5. Wie Jesu wir versammelt waren, um seine Gnade dankbar zu erhöhen, so werden mit der Engel Schaaren wir einst vor seinem Thron anbetend stehn und preisen, als sein Erb' und Eigenthum, ohn' Ende seines Namens hohen Ruhm.

6. Mit euch vor ihm einst zu erscheinen zum sel'gen Anschaun seiner Herrlichkeit, will ich mich hier mit euch vereinen, treu zu vollbringen, was sein Wort gebet; dann geh' ich freudig im Triumph mit euch, ihr Auserwählten, in sein Himmelreich.

7. So soll denn weder Spott noch Leiden, nicht Ehr' und Freude, nicht die Lust der Welt mich, Herr, von deiner Liebe scheiden, die selbst im Tode noch mich schützt und hält! Du, Herr, du bist und bleibest ewig mein! o laß auch ewig mich dein eigen seyn!

Mel. Wach auf, mein Herz x.

375. **J**esu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster von Allen, laß dir mein Lob gefallen!

2. Wie kann ich würdig schätzen das himmlische Ergöhen, womit die theuern Gaben in deinem Mahl mich laben?

3. Du hast dich mir geschenkt, gespeist mich und getränkt; geheilt hast du mich Kranken, wie soll ich's dir verdanken?

4. Ich preise dich von Herzen

für alle deine Schmerzen und für dein theures Leiden, du Ursprung meiner Freuden.

5. Dir dank' ich für dein Lieben, das dich an's Kreuz getrieben; du wolltest für mich sterben, daß ich dein Reich sollt erben.

6. Jetzt schmecket mein Gemüthe den Reichthum deiner Güte; das heil'ge Pfand der Gnaden tilgt meiner Seele Schwaben.

7. Du wollest nun die Sünde, die ich noch in mir finde, aus meinem Herzen treiben und kräftig in mir bleiben.

8. Laß stets mich mit Verlangen an deiner Liebe hängen; gieb mir Geduld im Leiden, laß mich von dir nichts scheiden.

9. So fürcht' ich kein Verberben; in dir werd' ich einst sterben und fröhlich auferstehen, um ewig dich zu sehen.

In eigener Melodie.

376. **S**chmüde dich, o meine Seele, laß die dunkle Trauerhöhle, komm an's helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen! denn der Herr, voll Heil und Gnaden, will zu seinem Tisch dich laben; der den Himmel kann verwalten, will jetzt Wohnung in dir halten.

2. Froh, wie treue Freunde pflegen, eile deinem Freund entgegen, der mit seinen Gnadengaben jetzt dein armes Herz will laben. Deffn' ihm schnell die Geistesportnen, sprich zu ihm

mit süßen Worten: Komm, ich will dich mit Verlangen als den liebsten Gast empfangen!

3. Wer ein Kleinod will erringen, pflegt sonst Gold dafür zu bringen; doch für diese theuern Gaben will er irdisch Gold nicht haben. In der Berge tiefsten Gründen ist kein solcher Schatz zu finden, den man könnt' als Zahlung reichen für dies Kleinod sonder Gleichen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüthe nach des Menschenfreundes Güte! Ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem Quell des Lebensfürsten! Nimmer hör' ich auf mit Thränen mich nach seinem Mahl zu sehnen, daß in diesem Brod und Weine Christus sich mit mir vereine.

5. Ja, auf wunderbare Weise wird dies Mahl mir Seelenspeise. Christus selbst will, mir zum Leben, sich darin als Nahrung geben! Wo ist wohl ein Mensch zu finden, der dies Wunder kann ergründen? O der großen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kann deuten!

6. Jesu, meines Lebens Sonne! Jesu, meine Freud' und Wonne, den allein ich mir erwähle, Hort des Heils und Licht der Seele! Sieh mich hier zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen diese deine Himmelspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

7. Jesu, wahres Brod des Lebens, deine Huld sey nicht vergebens, daß ich, mir zum Heil und Frommen, sey zu deinem

Tisch gekommen. Laß dies heilige Mahl mich stärken zu des Glaubens guten Werken, daß ich auch, wie jezt auf Erden, mög' ein Gast im Himmel werden.

Mat. Gelobet seyst du x.

Chor.

377. Verkündigt Alle seinen Tod! Jesu Leib ist dieses Brod, des Mittlers Blut ist dieser Wein; empfängt es und gedenket sein, der für euch starb.

Gemeinde.

2. Herr, wir empfabn mit Preis und Dank diese Speis' und diesen Trank und glauben, daß du, Jesu Christ, für unsre Schuld geopfert bist am Kreuzestamm.

Chor.

3. Verkündigt Alle seinen Tod! Er ist unser Herr und Gott. Sagt's euern Brüdern, daß er kam und alle Sünden auf sich nahm aus Gnad' und Huld.

Gemeinde.

4. Die ganze Welt hast du befreit von der Ungerechtigkeit. Dein Blut macht uns von Sünden rein, daß wollen wir auch Zeugen seyn vor aller Welt.

Chor.

5. Verkündigt Alle seinen Tod! haltet willig sein Gebot; sein göttlich Vorbild schauet an

und folgt ihm standhaft auf der Bahn, die er betrat.

Gemeinde.

6. Herr, wir sind ganz dein Eigenthum; unser Wandel sey dein Ruhm. Durch gute Werke danken wir, Bollender unsers Glaubens, dir für deinen Tod.

Alle.

7. Vom Ausgang bis zum Niedergang bringet dem Versöhner Dank und machet in der Gnadenzeit euch würdig jener Seligkeit, die er erwarb.

Mel. Wer nur den lieben zc.

378. **B**ollendet ist die Bundesfeier, veründigt wurde, Herr, dein Tod! Stets bleib' uns dein Gedächtniß theuer und unvergänglich dein Gebot; dann freuen wir, o Gottes Sohn, uns deiner einst vor deinem Thron.

Mel. Allein Gott in der zc.

379. **W**ie heilig ist die Stätte hier, wo ich voll Andacht stehe! sie ist des Himmels Pforte mir, den ich jetzt offen sehe. O Lebens- thor, o Tisch des Herrn, vom Himmel bin ich nicht mehr fern und fühle Gottes Nähe.

2. Wie heilig ist dies Lebens- brod, dies reiche Gnadenzeichen, vor dem des Herzens Angst und Noth und alle Qualen weichen! O Brod, das meine Seele nährt,

o Manna, das mir Gott gewährt, dich will ich jetzt genießen.

3. Wie heilig ist doch dieser Trank, der mein Verlangen stillt, der mein Gemüth mit Lob und Dank und heil'ger Freud' erfüllet! O Lebenstrank, o heil'ges Blut, das einst geflossen mir zu gut, dich will ich jetzt empfangen.

4. Welch Glück und Welch ein Ruhm ist mein, Welch Heil hab' ich gefunden! mein Jesus kehret bei mir ein, mit ihm werd' ich verbunden. Wie ist mein Herz so freudenvoll, daß ich in Jesu leben soll und er in mir will leben!

5. O wär' doch auch mein Herz geweiht zu einer heil'gen Stätte, damit der Herr der Herrlichkeit an mir Gefallen hätte! O wäre doch mein Herz der Ort, an welchem Jesus fort und fort aus Gnaden Wohnung machte!

6. Mein Jesus! komm und heil'ge mich! was sündlich ist, vertreibe, damit ich nun und ewiglich dein Tempel sey und bleibe. Von dir sey ganz mein Herz erfüllt, und laß dein heilig Ebenbild beständig an mir leuchten.

7. Nun, du hast himmlisch mich erquickt, du hast dich mir gegeben. In dir, der mich so hoch beglückt, will ich nun immer leben. Laß mich, mein Heiland, allezeit, von nun an bis in Ewigkeit mit dir vereinigt bleiben.

## XVII. Von der Buße.

In eigener Melodie.

380. **I**ch, Gott und Herr, wie groß und schwer sind meine viele Sünden! wie brückt mich doch ihr hartes Joch; wo kann ich Rettung finden?

2. Wohin ich flieh', verfolgen sie mit ihrer Pein mich Armen. In dieser Noth kenn' ich, o Gott, kein Heil, als dein Erbarmen.

3. Ich flieh' zu dir, sey gnädig mir, ob ich's gleich nicht verdienet. Geh mit mir nicht, Gott, in's Gericht, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so seyn, daß Straf' und Pein auf Sünden folgen müssen, o so verleihe mir doch dabei den Frieden im Gewissen.

5. Verfahr' mit mir, wie's dünket dir, ich will demüthig leiden; nur wollst du mich nicht ewiglich von den Erlösten scheiden.

6. Das thust du nicht, mit Zuversicht darf es mein Glaube hoffen. Mir steht, o Gott, durch Christi Tod ja auch dein Himmel offen.

7. Nur daß ich treu dem Heiland sey, gieb mir bis an mein Ende, und daß den Lauf zu dir hinauf im Glauben ich vollende.

8. Dir, Gott, sey Ruhm! dein Eigenthum bleib' ich in Jesu

Namen. Ich zweifle nicht, denn Jesus spricht: Wer glaubt, wird selig. Amen.

Mel. Auf meinen lieben Gott u

381. **I**ch, Herr, dir ist bewußt die innre böse Lust, die Quelle meiner Sünden, die Niemand kann ergründen, der Same, der stets bleibt und alles Unkraut treibet.

2. Des Herzens böser Grund wird oft durch Thaten kund; der Funke wird zu Flammen, sie schlagen hell zusammen, eh' ich erwach' und merke des alten Menschen Werke.

3. So hab' ich wider dich, den Nächsten und auch mich vielfältig, Herr, mißhandelt, bin oft den Weg gewandelt, der ab vom Ziel sich wendet und in Verdammniß endet.

4. Doch du, mein Jesu, hast der Schulden schwere Last auf dich allein genommen. Wie du für mich gekommen, komm' ich nun schuldbeladen zur Fülle deiner Gnaden.

5. Vergieb, Erlöser, mir, verwirf mich nicht von dir! Kann ich die Schuld nicht zählen, will ich doch nichts verhehlen, weil du allein vom Bösen mich kräftig kannst erlösen.

6. Hart brückt der Sünde Joch, doch mächt'ger wirken noch die Kräfte deiner Gnade; es weicht jeder Schade, willst



du aus deinem Leben die rechte Kraft mir geben.

Mel. Herr, ich habe ic.

382. **A**ch mein Jesu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Brust! wie regt doch in Adams Erben immer sich die böse Lust! Ja ich muß es wohl bekennen, ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege! wie verderbt ist doch mein Sinn, der ich zu dem Guten träge, aber schnell zum Bösen bin. Du nur kannst mich von den Ketten und vom Tod' der Sünde retten.

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden von der angestammten Noth, und den tiefen Seelenschaden heile, Herr, durch deinen Tod! Was dein Reich nicht kann ererben, laß in deinem Tod' ersterben.

4. Denn hier unten von der Erden kam mir keine Hülfe mehr; sollt' ich frei und lebend werden, mußts' geschehn von oben her; nur dein Geist kann mich erneuen und mir Lebenskraft verleihen.

5. Schaffe, Herr, ein reines Herze, einen neuen Geist in mir, daß ich nun nicht länger scherze mit der sündlichen Begier. Hilf mir selber muthig kämpfen und die Macht des Feindes dämpfen.

6. Laß durch Wachen, Beten, Ringen stark mich werden, Fleisch und Blut in des Geistes Joch zu zwingen, bis der Feind doch endlich ruht, reizt mich

durch jene Krone, daß ich meiner niemals schone!

7. Wenn ich aber unterliege, so hilf du mir wieder auf, daß durch deine Kraft ich siege und vollbringe meinen Lauf; mich befehlend deinen Händen, mög' ich ritterlich einst enden.

Mel. Du, o schönes ic.

383. **A**ch wann werd' ich von der Sünde, Gott, mein Vater, völlig frei, daß ich ganz sie überwinde, ganz dir wohlgefällig sey? Noch nicht, ich gesteh's mit Zähren, kann ich ihrer mich erwehren; sie versucht mich wider dich, und noch oft besiegt sie mich.

2. In der Andacht selgen Stunden, wenn ich, Herr, dein Wort gehört, hab' ich oft das Glück empfunden, das die Frömmigkeit gewährt. Nichts wünsch' ich alsdann hienieden mir so sehr, als innern Frieden, als ein Leben, dir geweiht in des Glaubens Seligkeit.

3. Mit beruhigtem Gewissen der Erlösung mich zu freun, treu den heiligsten Entschlüssen, folgsam deinem Wort zu seyn, meines Glaubens Frucht zu zeigen, in der Heiligung zu steigen, ach du weißt, wie immerdar dieser Wunsch im Herzen war.

4. Doch die Sehnsucht wird zerstört und der heiße Eifer kalt, wenn sich Leidenschaft empöret und die Lust im Herzen wallt. Leichtlich bin ich zu verleiten durch den Reiz der Eitelkeiten,

der mich überall umringt und mein schwaches Herz bezwingt.

5. Weh mir, daß ich deinen Willen, den ich doch so lieb gewann, nicht mit Freudigkeit erfüllen, nicht beständig halten kann! Ach wer wird mich von dem Bösen, von der Sünde ganz erlösen? O ich Armer, wer befreit mich vom Dienst der Sinnlichkeit?

6. Doch du lässest Heil versprechen unsrer sündigen Natur, tilgst durch Christum ihr Gebrechen, zeigt sich wahre Reue nur. Ohne diese Hoffnung würde allzuschwer mir meine Bürde und ich könnte niemals sein, o du höchstes Gut, mich freun.

7. Laß mich merken, wo ich wanke, daß ich strebe, fest zu stehn, und mich stärke der Gebanke, meinem Heiland nachzugehen. Führe, Gott, mich täglich weiter und dein Geist sey mein Begleiter, bis ich in der Ewigkeit bringe zur Vollkommenheit.

sprich mich los, kraft deiner Angst und Schmerzen; nimm meiner dich beim Vater an, der du für mich genug gethan: so werd' ich los der Sündenlast. Mein Glaube faßt, was du mir zugesaget hast.

3. Verleihe mir aus Barmherzigkeit des Glaubens Kraft und Stärke, auf daß ich deine Freundlichkeit im Geiste fühl' und merke; vor allen Dingen liebe dich und meinen Nächsten gleich als mich. Hilf mir in meiner letzten Noth, mein Herr und Gott! der du für mich besiegt den Tod.

4. Preis sey Gott auf dem höchsten Thron, dem Vater, reich an Güte, und Jesu Christo, seinem Sohn, der gnädig uns behüte, und seinem werthen heiligen Geist, der uns den Weg zum Himmel weist! So singet alle Christenheit hier, in der Zeit, und dort in sel'ger Ewigkeit.

In eigener Melodie.

384. **A**llein zu dir, Herr Jesu Christ, steht freudig mein Vertrauen. Ich weiß, daß du mein Heiland bist; auf wen sollt' ich sonst bauen? Von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden ist kein Mensch geborn, der aus der Noth mir helfen kann; dich ruf' ich an, von dir nur kann ich Hülff' empahn.

2. Herr, meine Schuld ist übergroß und reuet mich von Herzen; erbarme dich und

In eigener Melodie.

385. **A**n dir allein, an dir hab' ich gesündigt und übel oft vor dir gethan. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt; sieh, Gott, auch meinen Jammer an.

2. Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen und meine Thränen sind vor dir. Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen? Wie lang' verbirgst du dich vor mir?

3. Herr, handle nicht mit

mir nach meinen Sünden, vergilt mir nicht nach meiner Schuld. Ich suche dich, laß mich dein Antlitz finden, du Gott der Langmuth und Geduld.

4. Früh wollst du mich mit deiner Gnade trösten, Gott, Vater der Barmherzigkeit. O schenke mir den Frieden der Erlösten; du bist ein Gott, der gern erkreut.

5. Laß deinen Weg mich wieder freudig wallen und lehre mich dein heilig Recht; laß stets mich thun nach deinem Wohlgefallen; du bist mein Gott, ich bin dein Knecht.

6. Herr, eile du, mein Schutz, mir beizustehen, und leite mich auf ebner Bahn. Er hört mein Schrei'n, der Herr erhört mein Flehen und nimmt sich meiner Seele an.

Mel. Aus meines Herzens x.

386. **A**uf, auf, an diesem Morgen schwing' dich, mein Herz, empor! Um für dein Heil zu sorgen, tritt an das Licht hervor! Wohl ist es endlich Zeit, den Abgrund zu verlassen, die Finsterniß zu hassen, die dir Verderben bräut.

2. Dies ist ein Tag der Neue, bekenne deine Schuld mit Thränen, komm und schreie zu Gott um Gnad' und Hulb. Wie lange schläffst du doch! Wach' auf und treib' von hinnen die Nacht aus deinen Stinnen, jetzt heißt es heute noch.

3. Noch läßt der Herr dich

leben und trägt Geduld mit dir, ob du nicht wollest streben nach reiner Seelen Bier. Entfage nun der Welt! Er will dir Heilung schenken, dein Herz und Sinnen lenken auf das, was ihm gefällt.

4. Ja, Herr, die Last der Sünden brückt mich mit herber Pein. Wie soll ich Ruhe finden, als nur durch dich allein! Mir droht, was ich verdient! Verlagt von meinen Thaten, kann das allein mir rathen, daß mich dein Sohn versühnt.

5. Mit diesem starken Glauben tret' ich vor deinen Thron; du wirst mich nicht berauben des Heils in deinem Sohn. Ein flehend Angesicht, ein Herz, in Neu gebrochen, das dir sich neu versprochen, verachtest du ja nicht.

6. So sey in deinem Namen gesegnet dieser Tag! Sprich auf mein Bitten Amen, daß ich mich trösten mag! Laß deinen guten Geist das Herz mit Glauben schmücken, mit Freuden es erquickten, das jetzt in Thränen fließt.

Mel. Herzliebster Jesu, was x.

387. **A**us einem tief vor dir gebeugten Herzen ruf' ich zu dir in meinen Sündenschmerzen. O mache mich, Gott, meines Kummers ledig und sey mir gnädig.

2. Beschämt erkenn' und steh' ich meine Sünden. Laß, Vater, mich Erbarmung vor dir finden. Willst du auf Schuld

und Uebertretung sehen, wer wird bestehen?

3. Bei dir allein, Herr, steht es, zu vergeben. Du willst nicht, daß wir sterben, sondern leben; uns soll die Größe deiner Liebe lehren, dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir in Christo meine Fehle; dein harret im Glauben meine müde Seele! Laß Trost und Ruh, um des Verfühners willen, mein Herz erfüllen.

5. Vom Abend an bis zu dem frühen Morgen hoff' ich auf dich, o stille meine Sorgen! Du schenkest ja Beladenen und Müden gern deinen Frieden.

6. Ja, hoffe nur, mein Herz, auf Gottes Gnade! sie ist viel größer, als dein Seelenschade, und endlich wird sie dich von allem Bösen gewiß erlösen.

In eigener Melodie.

388. Aus tiefer Noth ruf' ich zu dir, Herr Gott! erhö'r mein Flehen! nicht in's Gericht wirfst du mit mir, der Gnade suchet, gehen. Denn wolltest du das sehen an, was Sünd' und Unrecht ist gethan, wer könnte vor dir bleiben!

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnab' und Gunst, die Sünde zu vergeben. Es ist all' unser Thun umsonst auch in dem besten Leben; vor dir sich Niemand rühmen kann, es muß dich fürchten Jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen. Auf dich verlassen will ich mich, auf dich mein Herz soll trauen. Was mir verheißt dein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis an die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So ist des rechten Christen Art, der aus dem Geist geboren ward und seines Glaubens lebet.

5. Ob bei uns ist der Sünde viel, bei Gott ist viel mehr Gnade. Sein' Macht zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der einst sein Volk erlösen wird von allen Sünden. Amen.

Mel. Die Tugend wird ic.

389. Christ, brühe dich an jedem Tage mit Ernst vor Gottes Angesicht! Hör', was der inn're Richter sage, verachte seine Warnung nicht! Prüffst du dich streng, so wirfst du finden, wie viel noch deiner Tugend fehlt, daß du noch oft den Weg der Sünden und nicht den Weg des Heils erwählst.

2. So lernest du dein Herz bewahren, dies Herz, das dich so oft betrügt. Nun schaut dein Auge die Gefahren, die nur ein harter Kampf besiegt. Für jeden Tag, der dir verli-

ben, ruft Gott dich einst zur Rechenschaft. Daß nicht die Gnadenzeit entfliehen und beßre dich durch Gottes Kraft.

3. An jedem Abend, jedem Morgen bedenke, was dir Gott gebeut; vergiß nicht über eitlen Sorgen das Trachten nach der Seligkeit! Einst würdest du zu spät beklagen, wenn du die Warnung nicht gehört, daß dir von allen Erdentagen kein einziger zurückkehrt.

4. Drum prüfe heute noch dein Leben, denn noch ist diese Stunde dein; wird dich des Todes Nacht umgeben, dann ist nicht Zeit mehr, zu bereun. Ihn, dessen Augen Alles prüfen, ihn täuscht der Trug des Heuchlers nicht; er schauet in des Herzens Tiefen und bringt einst Alles an das Licht.

Met. Alle Menschen x.

390. Du, der Herr und Wandel kennet, Ewiger, erforsche mich! Ach ich war von dir getrennet, aber du erbarmtest dich. Du vernahmst mein Flehn und Sehnen, sahst auf meiner Reue Thränen; da vergabst du mir die Schuld, nahmst mich auf mit Vaterhuld.

2. Forste selbst in meinem Herzen, sieh, es fehlt und wanket noch, fühlt noch unter Sorg' und Schmerzen oft der Sünde schweres Joch. Strauchelnd, ungewiß und träge wandl' ich auf dem schmalen Wege und

zu oft noch sieht mein Blick auf die breite Bahn zurück.

3. Als zuerst ich voll Entzücken, Vater, dich im Sobne fand und mit andachtsvollen Blicken deinem Throne nahe stand, wie war da der Reiz der Sünden mir so leicht zu überwinden, wenn ich dachte, wie du liebst, der du so die Schuld vergiebst.

4. Welche Ruhe, welcher Friede wohnte da in meiner Brust! Alles Eitlen war ich müde und verschmähte nied're Lust. Um nur deine Huld zu haben, miß' ich gern des Glückes Gaben, und ein Herz, das dich verehret, war mir mehr, als Alles werth.

5. Doch der Andacht heil'ge Stunden, reich an himmlischem Gewinn, ach wohin sind sie geschwunden, wo die sel'ge Ruhe hin? Wenn ich jetzt auch im Gebete hin vor Gottes Antlitz trete, wird des Herzens Innigkeit durch der Welt Geräusch zerstreut.

6. Wenn die spöttisch auf mich sehen, denen Beten Thorheit dünkt, wenn sie mein Vertrauen schmähnen, wird es bald aus mir verschmeht. Macht die Menge der Verächter meinen Glauben zum Gelächter: so vergeß' ich leicht der Pflicht und bekenne Christum nicht.

7. Und doch bebten Christi Zeugen vor der Wahrheit Feinden nie, seine Lehre zu verschweigen, zwangen keine Schrecken sie. Auf des Martertodes Wegen

gingen sie dem Lohn entgegen, durften froh im Geiste sehn Christum Gott zur Rechten stehn.

8. Der du sie mit Kraft von oben so zum Kampfe stark gemacht und in jene Welt erhoben, wo ihr Lauf nun ist vollbracht, hilf auch mir den Spott bezwingen, um zum Siege durchjudringen! Vater, bis an's Ende sey dir mein ganzes Herz getreu.

Mel. In Wasserflüssen Babylon ꝛc.

391. Erbarm' dich, Herr! schwach ist mein Herz, geneigt zu Eitelkeiten, läßt bald durch Freude, bald durch Schmerz sich auf den Irrweg leiten. Gleich einem Rohr, vom Wind bewegt, wankt, durch der Lüfte Reiz erregt, auch oftmals meine Seele. Wann komm' ich zu der wahren Ruh', daß ich stets sichere Tritte thu' und nur das Gute wähle?

2. O laß mein Herz nicht fernerhin in seiner Neigung wanken. Erhebe den verirrtten Sinn zu himmlischen Gedanken. Wenn deines guten Geistes Kraft den neuen Menschen in mir schafft, so wird es mir gelingen. Ich will mich deinem Dienste weihn, gieh du von oben mir Bedeihn, von dir kommt das Vollbringen.

3. Und wenn ich auf der Jugend Bahn auch oft noch gleitend walle, so nimm dich meiner Schwachheit an und hilf, daß ich nicht falle. Wenn sich die Luft in mir erhebt, die bei-

nem Willen widerstrebt, so hilf mir redlich kämpfen und stärke meinen schwachen Muth, daß ich der Leidenschaften Glut durch dich, Herr, möge dämpfen.

4. Ich bin ein Mensch; du kennest mich, wie schwach sind meine Kräfte! doch meine Seele hofft auf dich beim Heiligungs-geschäfte. Du wirst mir gnädig Kraft verleihn, mein Herz je mehr und mehr erneun, vor dir gerecht zu leben. Dafür will ich, dein Eigenthum, o Vater, deines Namens Ruhm in Ewigkeit erheben.

Mel. Herzlich lieb hab' ich ꝛc.

392. Gott, der du unsre Zuflucht bist! Herr, unser Mittler, Jesu Christ! Geist Gottes, Geist der Gnaden! o Heiliger! wir flehn zu dir, dein Gnadenantlitz suchen wir, mühselig und beladen. Nimm von uns unsre Sündenschuld, du Gott der Langmuth und Geduld! erhöre gnädig unser Flehn, daß der Versöhnung Heil wir sehn. Herr, unser Gott! verbirg uns nicht dein Angesicht und geh' mit uns nicht in's Gericht.

2. Wir haben unsern Bund entweiht, gebrochen unsern theuren Eid und deinen Weg verlassen. Doch reuig kehren wir zurück; o richt' auf uns der Gnade Blick, zu der wir Hoffnung fassen. Sie leit' uns auf den ebenen Pfad, den uns dein Wort bezeichnet hat, daß nie Versuchung oder Wahn

der Sünd' uns mache unterthan.  
Herr, unser Gott, groß von  
Gedulb! vor aller Schuld behüt'  
uns deine Vaterhuld.

3. Schüz' uns vor Irrthum  
und Gefahr; erhalte deiner  
frommen Schaar der Glau-  
bensseintracht Segen. Uns leite,  
Gott, dein guter Geist, wie uns  
dein theures Wort verheißt, auf  
allen unsern Wegen. Laß auch  
in Lehr' und Wandel rein die  
Diener deines Wortes seyn und  
gieb an deiner Wahrheit Heil  
auch Irrenden und Zweiflern  
Theil. Herr, unser Gott!  
breit' aus dein Wort an jedem  
Ort und laß es wachsen fort  
und fort.

4. Dein Segen komm' auf  
unser Land, daß wir, beschirmt  
von deiner Hand, des Friedens  
Glück genießen. Wend' ab von  
uns durch deine Hut der Fluthen  
und der Flammen Wuth, des  
Krieges Blutvergießen. Noch  
lange sey der Vaterblick des  
Königs seiner Völker Glück; o  
schütt' auf ihn und auf sein Haus  
die Fülle deines Segens aus!  
Herr, unser Gott! schüz' unser  
Land mit starker Hand, beglück'  
und segne jeden Stand.

5. Vernimm der Leidenden  
Gebet, und wer zu dir im Glau-  
ben fleht, dem hilf aus seinen  
Nöthen! Gieb Kranken Lin-  
derung und Ruh; die Sterben-  
den erlöse du, erhör' ihr letztes  
Betten. Mach' alle Unterdrück-  
ten frei; sieh' Wittwen, Herr,  
und Waisen bei; vernichte der  
Verfolger Rath und wehre jeder

bösen That. Herr, unser Gott,  
durch Freud' und Leid der Pil-  
gerzeit führ' uns zu deiner Herr-  
lichkeit.

Mei. Zion klagt mit Angst u.

393. **G**ott, ich will mich  
ernstlich prüfen,  
ob ich lauter bin vor dir. Du  
kennst meines Herzens Tiefen,  
ach, entdecke sie auch mir. Laß  
durch deinen Geist mich sehn, ob  
ich kann vor dir bestehen, ob ich  
auch aus reiner Liebe deinen  
Willen treulich liebe.

2. Vor der schwachen Men-  
schen Augen g'nüget außrer  
Werke Schein. Was vor dir,  
o Herr, soll taugen, muß aus  
dir geboren seyn. Nicht nur  
das, was wir gethan, auch  
die Absicht siehst du an. Deine  
Liebe muß uns bringen, gute  
Werke zu vollbringen.

3. Ach! dem Nebel gleich ver-  
schwinden meine guten Thaten  
mir! denn forsch' ich nach ih-  
ren Gründen, so steh' ich be-  
schämt vor dir. Deine Liebe  
trieb mich nicht zur Erfüllung  
meiner Pflicht; nichtig ist, was  
ich vollbrachte, ohne daß ich dein  
gedachte.

4. Oft nahm schöne Eigen-  
liebe meine ganze Seele ein;  
folgend meiner Ehrsucht Triebe  
strebt' ich nur nach eitlen Schein.  
Und was ist nun mein Gewinn?  
Meinen Lohn hab' ich dahin;  
auf die Krone jenes Lebens har-  
ten Miethlinge vergebens.

5. Herr, vor deinem heil'gen  
Throne gilt nur lautre Fröm-

mitgeit. Ach, vergieb in deinem Sohne, was mein Herz so tief bereut! Ich bekenne meine Schuld, bedeck sie mit deiner Huld; alles Eigne, Herr, zerstöre, daß ich ganz dir angehöre.

6. Ja, laß alle meine Werke Früchte deiner Liebe seyn! Sie verleihe' mir Kraft und Stärke, Seel' und Leben dir zu weihn; daß ich als dein Eigenthum treulich fördere deinen Ruhm und, von deiner Huld getrieben, dich auf ewig möge lieben.

Mel. Die Tugend wird durch's zc.

394. **G**ott, welcher Kampf in meiner Seele, welch' steter Widerspruch in mir! Der Geist will, daß ich Gutes wähle, er sehnt sich heiß, o Gott, nach dir. Das Fleisch strebt gegen diesen Willen, es ringt nach Sinnenlust allein; und werd' ich sein Gesetz erfüllen, so wird nicht fern die Sünde seyn.

2. Von doppeltem Gesetz regieret, wie ist mein Wesen räthselhaft! Wenn mich der Wahrheit Strahl berührt, so schmed' ich Frieden, fühle Kraft; doch wenn des Irrthums dunkle Schatten mir rauben dieses reine Licht, gleich fühl' ich mich im Lauf ermatten, ich will, doch ich vollbringe nicht.

3. Der beste Vorsatz, den ich fasse, verfliegt oft wie ein Traumgestalt. Ich thu' das Böse, das ich hasse, das Gute, das ich liebe, nicht. Getrieben

wie ein Schiff vom Winde, wenn Mast und Steuerruder brach, fall' ich in die Gewalt der Sünde, zu späte Thränen folgen nach.

4. Wer löst mich von den Sklavettenketten, wer schafft in meinem Innern Ruh? Nur du, Erlöser, kannst mich retten, ich eile deiner Gnade zu. Mit dir, du Gottes Sohn, verbunden, ist nichts verdamulich mehr an mir! Ich wandl' im Geist und kann gefunden, lebst du in mir und ich in dir.

Mel. Schmücket dich zc.

395. **H**err, du wollest meiner schonen, nicht nach meinen Werken lohnen! Wer vermag wohl zu bestehen, wenn du in's Gericht willst gehen? Keiner, keiner ist zu finden, rein vor dir und frei von Sünden; Alle müssen stehend sprechen: Herr, du wollst die Schuld nicht rächen!

2. Sündlich bin ich ja geboren, habe, Herr, dein Bild verloren; wo ist Rettung nun zu finden aus dem schnöden Joch der Sünden? Sieh mich hier zu deinen Füßen Zähren bitterer Reu' vergießen; Heil und Hilfe kommt mir Armen nur aus göttlichem Erbarmen.

3. Mit Maria Magdalenen dank' ich dir, o Herr, in Thränen; will, wie Petrus, heilsam weinen, mich auf's Reu' mit dir vereinen. Ja, die Sünd' ist mir vergeben, Christus hat geschenkt das Leben! ja, es schwinden Angst



und Leiden, Christus schenkt  
mir Himmelsfreuden.

Liranei.

Chor.

396. Herr, Herr Gott!

Gemeinde.

Erbarme dich.

Chor.

Jesu Christ!

Gemeinde.

Erbarme dich.

Chor.

Herr, Herr Gott!

Gemeinde.

Erhör' uns.

Chor.

Herr Gott, Vater im Himmel!

Gemeinde.

Erbarm' dich über uns.

Chor.

Herr Gott, Sohn, der Welt  
Heiland!

Gemeinde.

Erbarm' dich über uns.

Chor.

Herr Gott, heiliger Geist!

Gemeinde.

Erbarm' dich über uns.

Chor.

Seh uns gnädig.

Gemeinde.

Verchon' uns, Herr, Herr unser  
Gott!

Chor.

Seh uns gnädig.

Gemeinde.

Hilf uns, Herr, Herr unser  
Gott!

Chor.

Vor allen Sünden,  
Vor allem Irrthum,  
Vor allem Uebel:

Gemeinde.

Behüt' uns, Herr, Herr unser  
Gott!

Chor.

Vor Pest und theurer Zeit,  
Vor Feu'r und Wasser'snoth,  
Vor Aufruhr und Zwietracht,  
Vor Krieg- und Feindes Wuth.

Gemeinde.

Behüt' uns, Herr, Herr unser  
Gott!

Chor.

Vor Satans Trug und List,  
Vor bösem, schnellen Tod,  
Vor ew'ger Höllepein:

Gemeinde.

Behüt' uns, Herr, Herr unser  
Gott!

Chor.

Durch Christi heil'ge Zukunft in  
das Fleisch,  
Durch sein unschuldig Leben und  
Verdienst,  
Durch seinen letzten Kampf und  
Kreuzestod,  
Durch sein Erstehn und seine  
Himmelfahrt!

Gemeinde.

Hilf uns, Herr, Herr unser  
Gott!

*Chor.*

Wir arme Sünder bitten:

*Gemeinde.*

Du wollest uns erhören, Herr,  
Herr unser Gott!

*Chor.*

Christi heilige Kirche schützen  
und regieren,  
Treu Knechte stets in deine  
Ernte senden,  
Christi Reich in aller Welt  
verbreiten,  
Deines Geistes Kraft zum  
Worte geben,  
Alle Diener deiner Kirch' in Lehr'  
und Leben rein erhalten.  
Aller Aergerniß und Spaltung  
wehren,  
Alle Abgefall'ne und Verführte  
wiederbringen,  
Alle Schwache und Verzagte  
stärken.

*Gemeinde.*

Erhör' uns, Herr, Herr unser  
Gott!

*Chor.*

Allen christlichen Regenten  
wollst du Fried' und Ein-  
tracht geben,  
Unsern König leiten und sammt  
seinem Hause schirmen,  
Allen Obrigkeiten Kraft und  
Weisheit schenken,  
Unsere Gemeinden segnen und  
behüten,  
In den Ehen Fried' und Treu'  
verleihen,  
In den Schulen fromme Lehr'  
und Zucht erhalten.

*Gemeinde.*

Erhör' uns, Herr, Herr unser  
Gott!

*Chor.*

Wachsthum und Gedeihen wol-  
lest du der Frucht des Feldes  
geben,  
Alles ehrliche Gewerbe fördern,  
Allen in der Noth mit Hülf'  
erscheinen,  
Alle Schwang're und Gebäh-  
rende bewahren,  
Alle Kranke pflegen und er-  
quicken,  
Alle Wittwen und Verwaiste  
schützen und versorgen,  
Die ohn' ihre Schuld Gefang'nen  
bald erlösen,  
Unsern Feinden gnädiglich ver-  
zeihn und sie bekehren,  
Allen Sterbenden ein selig Ende  
geben,  
Aller Menschen dich erbarmen.

*Gemeinde.*

Erhör' uns, Herr, Herr unser  
Gott!

*Chor.*

O Jesu Christe, Gottes Sohn!

*Gemeinde.*

Erbarm' dich über uns.

*Chor.*

O du Gotteslamm, das der  
Welt Sünde trägt!

*Gemeinde.*

Erbarm' dich über uns.

*Chor.*

O du Gotteslamm, das der  
Welt Sünde trägt!

*Gemeinde.*

Erbarm' dich über uns.

Chor.

O du Gotteslamm, das der  
Welt Sünde trägt!

Gemeinde.

Gieb deinen Frieden uns.

Chor.

Jesu Christ!

Gemeinde.

Erhöre uns.

Chor.

Herr, Herr Gott!

Gemeinde.

Erbarme dich.

Chor.

Christe!

Gemeinde.

Erbarme dich.

Chor und Gemeinde.

Herr, Herr Gott! Erbarme  
dich. Amen.

In eigener Melodie.

397. **H**err, ich habe miß-  
gehandelt und mich  
brückt der Sünden Last; ich bin  
nicht den Weg gewandelt, den  
du mir gezeigt hast; jezt möcht'  
ich vor deinem Schrecken gern  
die bange Seele decken.

2. Wer wohin soll' ich flie-  
hen? Du wirst allenthalben seyn.  
Wollt' ich über Meere ziehen,  
stieg' ich in die Gruft hinein,  
hätt' ich Flügel, gleich den Win-  
den: dennoch würdest du mich  
finden.

3. Drum muß ich es nur  
bekennen: Herr, ich habe miß-  
gethan, darf mich nicht dein

Kind mehr nennen. Ach, nimm  
mich zu Gnaden an, richte nicht  
der Sünden Menge, Herr,  
nach des Gesetzes Strenge.

4. Siehe, wie mein Auge  
thranet über meine Sünden-  
schul; siehe, wie mein Herz  
sich sehnet, Gott, nach deiner  
Waterhuld. Willst du nicht  
mein Flehn erhören und mir  
Gnad' und Trost gewähren?

5. Ja, ich hoffe; hingegeben  
hat sich Christus in den Tod,  
mir zur Rettung und zum Leben,  
hat mich dir versöhnt, o Gott!  
seines Heils darf ich mich trösten  
mit den Schaaren der Erlösten.

6. Laß nun deinen Geist  
mich leiten, stets zu thun, was  
dir gefällt; laß mich unermüdet  
streiten mit der Sünde, mit  
der Welt; nimmer laß mich  
wieder wanken, so will ich dir  
ewig danken.

In eigener Melodie.

398. **H**err Jesu Christ,  
du höchstes Gut,  
du Brunnquell aller Gnaden!  
ich komme mit gebeugtem Muth,  
mühselig und beladen; denn  
meiner Sünden großes Heer  
belastet mein Gewissen schwer  
und beugt mich tief darnieder.

2. Erbarm' dich mein in sol-  
cher Noth, nimm sie von mei-  
nem Herzen, du hast sie ja  
durch deinen Tod gebüßt mit  
bittern Schmerzen. Hilf, daß  
ich nicht vor Angst und Weh  
in meinen Sünden untergeh',  
noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, gleich einem

schweren Stein drückt mich die Last der Sünden; wer rettet mich aus dieser Pein, wo soll ich Ruhe finden? Bei dir, mein Heiland, nur bei dir! Verloren wär ich dort und hier, wenn ich dein Wort nicht hätte!

4. Doch durch dies theure Wort erwacht mein Herz zu neuem Leben, Erquickung hat es mir gebracht, ich darf nicht trostlos beben, denn Gnad' und Seligkeit verheißt dein Wort, wenn mit zerknirschem Geist ich, Herr, zu dir mich wende.

5. So seh' ich denn zu deiner Huld: laß mich Vergebung finden; du wollest von der Sündenschuld aus Gnaden mich entbinden, auf daß ich, aller Unruh frei, mit Gott versöhnt und selig sey und dir zu Ehren lebe.

6. Herr, der du mir dies Heil verleihst, durch den ich Trost gefunden, stärk' mich mit deinem Freudengeist auch in den letzten Stunden und nimm mich dann, wenn dir's gefällt, im Glauben selig, von der Welt zu deinen Auserwählten.

Met. Eins ist Noth; ach Herr ic.

399. **H**err, wie mancherlei Gebrechen mußt du stets an mir noch sehn! Täglich hörst du mein Versprechen, täglich siehst du mein Bergehn! Ach daß ich doch erst unerschütterlich stände, nicht mehr das ermattende Wanken empfände! Ach würd' ich im

Glauben ein männlicher Held, ein Sieger im Kampf mit dem Fleisch und der Welt!

2. Noch will Feind mit Feind verbunden meiner Seele Sieger seyn; ist ein Anfall überwunden, bald stellt sich ein andrer ein. Stets wissen sie dahin die Waffen zu kehren, wo ich noch am schwächsten bin, ihnen zu wehren; und wähnt' ich, ich wäre dem Einen entflohn, so war ich verwundet vom Andern schon.

3. Muß sich denn mein Herz nicht scheuen, so zum Gnadenstuhl zu gehn, da des innern Richters Drauen mich nicht mehr läßt kühnlich sehn? Ich beb', ich erröthe; doch, weil ich nicht siege, ist's anders denn möglich, als daß ich erliege? Ich fürchte den Ausgang, der Kampf ist zu schwer; ich Armer, ich hoffe auf Rettung nicht mehr.

4. Doch zur Welt kann ich nicht treten, sie gewährt mir keine Ruh. Drum, o Gott, mit bangem Beten sag' ich neuen Ernst dir zu. Ich spüre ja deine verborgenen Triebe; mich ziehet erbarmend die ewige Liebe; ich wag' es von Neuem, zum Vater zu gehn, auf's Neue um Gnad' und um Hilfe zu sehn.

5. Herr, wie tief muß ich mich beugen, daß du mich noch immer liebst! O ich kann vor Schaam nur schweigen, daß du mir so viel vergiebst! Ich kann aus den Augen dies nimmer-

mehr sehen, ich will dich durch Sünde nicht wieder verlesen. O göttliche Liebe, besitze mein Herz! Dich je zu betrüben, nur dies sey mein Schmerz.

6. Dein, o Vater, stets zu bleiben, darauf ist mein Sinn gestellt. Möge nur dein Geist mich treiben, daß ich thu', was dir gefällt. Ach gründe, befestige, stärke, vollende mich unter dem Kampfe zum seligen Ende! Gieb du mir aus göttlicher Fülle die Kraft, die endlich die Krone des Sieges mir schafft.

Mel. Herr Gott, dich loben Alle ic.

400. **H**ier bin ich, Herr, du rufest mir; du ziehest mich, ich folge dir, betrete freudig deine Bahn; ach Heiland, nimm mich gnädig an!

2. Ich fühl' es tief: ich komme spät, lang' hab' ich deinen Ruf verschmäht und doch trugst du mich mit Geduld und gingst mir nach mit Gnad' und Huld.

3. Nun aber säum' ich länger nicht, zu suchen, Herr, dein Angesicht. Ich komm', erfüllt von wahrer Reu, hilf, daß ich auch beständig sey.

4. Noch bin ich wie auf wildem Meer, zu oft nur braust ein Sturm daher; leicht stürzt mich schnöder Lüfte Macht tief in des Abgrunds finstre Nacht.

5. O reiche deine Hand mir dar, daß ich entrinne der Gefahr! Du weißt, o Herr, wie

schwach ich bin; hältst du mich nicht, so sink' ich hin.

6. Dein Ruf hat mich zu dir gebracht; wie selig hast du mich gemacht! Und nun erhalte deine Hand mich auch in meinem Gnadenstand!

Mel. Zion klagt mit Angst ic.

401. **S**öchster, denk' ich an die Treue, die du mir bisher erzeigt, o dann fühlst von Schaam und Reue sich mein Herz vor dir gebeugt. Dich, der du mich stets geliebt, hab' ich oft und schwer betrübt; oft folgt' ich dem eignen Willen, statt den deinen zu erfüllen.

2. Alle Kraft, die ich besitze, ist, o Herr, dein Eigenthum, und du willst, daß ich sie nütze mir zum Heil und dir zum Ruhm. Doch bethört von Eitelkeit hab' ich oftmals sie entweiht und zum schnöden Dienst der Sünden ließ ich leicht mich willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o Vater, neu; von wie manchen schweren Sorgen machtest du das Herz mir frei! Was mir fehlte, gabst du dar; aber ach, wie dankt' ich dir? Deiner hab' ich oft vergessen, deine Liebe nicht ermessen.

4. Meine mir verborgnen Fehler zog dein göttlich Wort an's Licht; warnend mahnt' es meine Seele an das End' und das Gericht. Doch umsonst war dein Bemühn, mich durch Ernst zu

dir zu ziehn; ja selbst deiner Güte Zeichen konnten nicht mein Herz erweichen.

5. Jetzt erkenn' ich meine Sünden, beuge mich, o Gott, vor dir. Laß mich bei dir Gnade finden, neige, Herr, dein Ohr zu mir! Ach vergieb, was ich gethan, nimm mich aus Erbarmen an, führe mich vom Sündenpfade auf den sel'gen Weg der Gnade!

6. Ja, du siehest meine Reue, siehst mein gläubiges Vertrauen, o so laß mich denn auf's Reue, Herr, dein freundlich Antlitz schaun! Was dein Sohn am Kreuz' erwarb, als er für die Sünder starb: Frieden, Heil und ew'ges Leben, wollst du mir aus Gnaden geben.

7. Stärke selbst in meiner Seele den Entschluß, mich dir zu weihn! Gib, daß mir's an Kraft nicht fehle, folgsam deinem Wort zu seyn! Rüste mich zum ernstestn Streit, schenke mir Beharrlichkeit, daß ich mög' an's Ziel gelangen und das Kleinod dort empfangen.

In eigener Melodie.

402. **S**ünder, wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Ist nicht diese Nacht bald hin? Wird das Dunkel vor den Sinnen nicht zerrinnen, womit ich umhüllet bin?

2. Wir sind ja der Nacht entnommen, seit du kommen! Doch ich weile noch in Nacht! Darum wollst du mir, dem

Deinen, auch erscheinen, dem du Licht und Recht gebracht.

3. Kann ich wohl durch eigne Stärke Lichteswerke in der Finsterniß vollziehn? Kann ich Liebe selber üben, Demuth lieben und die dunkeln Wege fliehn?

4. Möcht' ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen-sonne, geh' mir auf, mir, der kalt sich fühlt und trübe! Jesu Liebe komm, beschleunige den Lauf!

5. Daß sich länger nicht die Seele in mir quäle, zünde du dein Feuer an! Laß mich finstern Sohn der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

6. Eignes Licht kann wahres Leben mir nicht geben; Jesus muß die Sonne seyn! Auf mein Herz muß Jesus blicken, es erquicken mit dem wahren Himmelschein.

7. Nur daß Keiner möge säumen, wegzuräumen, was sein Angesicht verhüllt. Und soll Jesu Licht den Seinen heller scheinen, sey das Auge rein und milb.

8. Drum weil hierzu blöbe Augen doch nicht taugen, rühre du sie, Heiland, an. Denn das ist die größte Plage, daß am Tage ich das Licht nicht sehen kann.

Mel. Erbarm' dich mein &c.

403. **I**ch Staub vom Staube, wer bin ich, Herr, daß du mein erbarmest dich, daß du mich Sünder noch verschonst und

mir nicht nach Verdienste lohnst. Zum Glauben und zum Thun zu schwach, geb' ich gar leicht der Sünde nach und oft entsinkt mir Kraft und Muth im schweren Kampf mit Fleisch und Blut.

2. Wie schnell ist von der rechten Bahn zum Irrweg oft der Schritt gethan! Mein ganzes Herz, o Gott, erschrickt, wenn es in diesen Abgrund blickt; wie bald folgt neue Missethat der Schulb, die Gott verziehen hat. Herr! Herr! mein ganzes Herz erschrickt vor dieser Tief', in die es blickt.

3. Vertreib, o Gott, des Irthums Macht, entreiß mich der Sünde Macht! Wie glänzet deiner Streiter Schaar, die einst im Kampfe standhaft war und die nun, weil sie überwand, den Lohn empfing aus deiner Hand. Sie ist gekrönt, ich bin im Streit, o gieb auch mir Beständigkeit!

4. Schmal ist der Weg zu beinen Höh'n und Wenige sind, die ihu gehn. Die Pfort' ist eng, und der nur bringt durch sie zu Gott, der muthig ringt. Ich komme vor dein Angesicht und fleh' um deiner Gnade Licht. O laß, mein Vater, laß mich dein im Leben und im Tode seyn!

5. Der mir in Christo Alles gab, mit Gnade blick' auf mich herab, auf mich, der Sünde schnellen Raub, den Himmels-erben und den Staub. Sink' tief, o Seele, nieder, tief, vor

dem, der stets dich zu sich rief. Sink' in den Staub vor ihm hinab, der in dem Sohn dir Alles gab.

6. Ja, du erbarmst, Verfühnter, dich in dem Verfühner über mich! Vom Leibe dieses Tod's befreit, schau ich einst deine Herrlichkeit. Ob Angst des Todes in mir bebt, sterb' ich doch dem, der ewig lebt. Verdammt mich auch noch oft mein Herz, ist größer Gott doch, als mein Herz.

mel. Es ist gewislich zc.

404. Ich will von meiner Missethat mich zu dem Herrn bekehren, du wollest selbst mir Hülf' und Rath, o treuer Gott, bescheren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Der Mensch kann von Natur ja nicht sein Elend selbst empfinden; entbehrt er deines Geistes Licht, so bleibt er todt in Sünden; verkehrt ist Wille und Verstand, er kann, wie viel er sonst erkannt, sich doch nicht selbst ergründen.

3. Aus Gnaden klopf' bei mir an und führe mich zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan, so kann mein Heil beginnen; so wird erweicht mein hartes Herz, ich bin zerknirscht in Reu' und Schmerz, und heiße Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden, den rechten Arzt hast

du gesandt für meiner Seele Schaden; du hast in dieser Gnadenzeit mich bald durch Freude, bald durch Leid zu seinem Heil geladen.

5. Bis her, wenn deine Stimme rief, hab ich sie überhört, ich lag in Sicherheit und schlief, von Erdenlust bethöret. So hätt ich durch gehäuften Schuld beinahe ermüdet deine Huld, mein ew'ges Heil zerstöret.

6. Doch endlich aus dem Schlaf erwacht, will mir das Herz zerspringen, ich sehe des Befehles Macht und Schrecken auf mich bringen; des Lobes und der Hölle Reich regt sich, sie wollen mich zugleich schier zum Verzagen bringen.

7. Nimm du, Herr Jesu, mich in Schutz, ich flieh zu deinen Wunden, so biet' ich Tod und Hölle Trutz, ich hab' Erlösung funden. Damit ich möchte selig seyn, hast du der Sünde Kraft und Wein am Kreuzestamm empfunden.

8. So will ich denn mein Leben lang mit Ernst die Sünde meiden; dies, mein Erlöser, sey der Dank für deine Lieb' und Leiden. Steh' du mit deinem Geist mir bei, erhalte deinem Dienst mich treu, laß mich einst selig scheiden.

Mel. Kommt her zu mir 2c.

405. **I**hr armen Sünder, kommt zu Haus, zu Jesu lenket euern Lauf, mühselig und beladen! Er öffnet sein erbarmend Herz für Alle,

die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an! Drum komm' zu dem, der helfen kann, such' Ruh' in seinen Armen! Komm' weinend, komm' in wahrer Buß' und fall' im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen!

3. Verlasset wohl ein treuer Hirt sein Schäflein, wenn es sich verirrt? Er sucht es mit Verlangen; er läßt die Andern alle stehn, dem Einen sorglich nachzugehn, das Eine zu umfangen.

4. So sucht der Heiland, Jesus Christ, die Seele, die verloren ist, bis daß er sie gefunden. Ach, laß dich finden, wenn er loßt, o Sünder, bleibe nicht verstockt, noch sind die Gnadenstunden.

5. O Jesu, deine Lieb' ist groß! Mühselig komm' ich, arm und bloß, ach, laß mich Gnade finden! Verloren war ich und verirrt; Herr, nimm mich auf, du treuer Hirt, und tilge meine Sünden.

6. Dem Bösen will ich sterben ab und aus der Sünde finstern Grab erstehn zum neuen Leben. Ich will in wahrer Heiligkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

In eigener Melodie.

406. **M**ein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden



kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgend Ruh' und Rettung finden. In ihrer tiefen Seelennoth, wenn das Geschick Verbammniß droht, wenn sie verklaget das Gewissen und sie der Gnade Kraft vermissen, sehn sie die Freistatt aufgethan: mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein überschwänglich liebend Herz trieb ihn von seinem Thron zur Erden. Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, ein Tügel ihrer Schuld zu werden; er senkt sich ganz in ihre Noth und schmeckt für sie den bittern Tod. Nun, da er hat sein eigen Leben, sie zu versöhnen, hingegeben und für die Welt genug gethan, so heißt's: er nimmt die Sünder an!

3. Nun nimmt er auf in seinen Schooß die bangen und verzagten Seelen; er spricht sie von dem Urtheil los und endet bald ihr ängstlich Quälen; es wird ihr ganzes Sündenheer wie in ein unergründlich Meer durch sein Verdienst hinabgesenket, sein Geist wird ihnen dann geschenkt zum Führer auf der Gnadenbahn: mein Heiland nimmt die Sünder an!

4. So bringt er sie dem Vater hin, trägt sie in seinen treuen Armen, das neiget dann den Vatersinn zu lauter herzlichem Erbarmen. Er nimmt sie an an Kindes Statt und Alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben; die Psorte zu dem

ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan! Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O solltest du sein Herze sehn, wie sich's nach allen Sündern sehnet, wenn sie noch in der Irre gehn, wenn schon ihr Auge vor ihm thränet! Er streckt die Hand nach Höllnern aus, er scheut nicht ihr verachtet Haus; den reuevollen Magdalenen stillt er so mild die heißen Thränen, gedenkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an!

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, obgleich sein Fall ihn tief betrübet. Seht, wie er Feinde lieben kann, da seinen Mördern er vergiebet! Wie huldvoll macht am Kreuz' sein Mund dem Schwächer Gnad' und Leben kund! Obgleich die Jünger ihn verlassen, eilt er, sie liebend zu umfassen; sie dürfen dem Erstandnen nah! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

7. Und dies hat er nicht nur gethan, da man ihn sah auf Erden wallen: noch jetzt nimmt er die Sünder an und läßt sein Gnadenwort erschallen, denn ewig bleibet er sich gleich, an Lieb' und an Erbarmen reich! Wie er war unter Schmach und Leiden, so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

8. So komme mit gebeugtem Geist, wen seine Sünde tief betrübet, zu ihm, der keinen von sich weiß, der reuevolle Sün-

der liebet! Wie? willst du nicht dein Heil verstehn, muthwillig noch verloren gehn, nachdem der Retter dir erschienen? willst du noch jetzt der Sünde dienen? O nein, verlaß die Sündenbahn! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

9. Komm' nur mühselig und gebüdt, komm' nur, wie er dich heißet kommen; wenn auch die Last dich niederdrückt, du wirst doch gnädig angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht und wie er dir entgegengeht! Wie hat er dich gelockt mit Flehen, wie lang' sich nach dir umgesehen! So komm denn, Sünder! komm heran! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

10. Sprich nicht: ich sündigte zu schwer, ich bin zu sehr mit Schuld beladen! Für mich ist keine Rettung mehr! Mich nimmt der Herr nicht an zu Gnaden! Wenn du es jetzt nur redblich meinst, nur ernstlich deinen Fall beweinst, so laß die bangen Zweifel schwinden, du wirst vor ihm noch Gnade finden! Er hilft, wenn Niemand helfen kann! Mein Heiland nimmt die Sünder an!

11. Doch sprich auch nicht: Es ist noch Zeit, jetzt muß ich noch der Welt genießen; Gott wird ja eben nicht gleich heut die off'ne Gnadenpforte schließen! Nein, weil er ruft, so höre du und tritt zum Gnadenstuhl hinzu! Wer auch das Heute nur

verträumet, hat leicht die Gnadenzeit verträumet. Ihm wird hernach nicht aufgethan! Heut komm! heut nimmt dich Jesus an.

12. O zeuch uns Alle recht zu dir, holdsel'ger Heiland aller Sünder, erfüll' mit himmlischer Begier uns, die von Gott gewich'nen Kinder! Zeig' uns bei unserm Seelenschmerz dein unaussprechlich liebend Herz, und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein Jeder sagen kann: Gottlob! auch mich nimmt Jesus an!

mel. Jesu, der du meine Seele x.

407. **S** du majestätisch Wesen, dessen Glanz die Himmel füllt, der du mich hast auserlesen, daß ich sey dein Ebenbild! Wenn ich dich, des Lichtes Quelle, mir im Geist vor Augen stelle: ach wie finster, arm und klein schein' ich dann mir selbst zu sehn!

2. Meinem sündigen Gemüthe fehlt der ersten Schönheit Spur; laut're Wahrheit, reine Güte sind in mir nicht von Natur; was ich in mir selber finde, ist nur Elend, Tod und Sünde, mein von dir entfernter Sinn neigt sich zum Verderben hin.

3. Was ich Gutes an mir habe, ist ein Werk von deiner Hand, eine freie Gnadengabe, mir durch Christum zugewandt. Zu dem Heiligungsgeschäfte giebt

dein Geist allein mir Kräfte; nähmest du zurück, was dein, ach, was würde übrig seyn!

4. Selbst die Menge deiner Gaben macht nur meinen Un dank kund; denn wie oft hab' ich vergraben das mir anvertraute Pfund; oftmals hab' ich es verschwendet, selten treulich angewendet: o wie häuft sich meine Schuld durch Verachtung deiner Huld!

5. Sieh, ich liege hier im Staube tief vor dir, mein Gott, gebeugt; mich erhebet nur mein Glaube, der mir den Erlöser zeigt, durch ihn hoffet mein Gemüthe fest auf deine Vatergüte; stärke meine Zuversicht, Gott, mein Gott, verwirf mich nicht!

Mat. Durch Adams Fall ist ic.

408. **S** Jesu, meine Zuversicht, mein Heiland und mein Leben, verstoße du mich Sünder nicht, für den du dich gegeben; du starbst für mich den bittern Tod, mir Gnade zu erwerben, drum hilf mir aus der Sünde Noth und laß mich nicht verderben.

2. Es fehlet meinem Geiste Licht, mein Elend einzusehen, und aus mir selber weiß ich nicht den rechten Weg zu gehen; im Herzen regt sich Eitelkeit, Stolz, Weltlust, Eigenliebe, das Glück, das mir die Erde heut, entzündet meine Triebe.

3. Die Macht der Sünde herrscht in mir und schwächt

der Seele Kräfte, das Fleisch verhindert für und für der Heiligung Geschäfte; das Gute, das ich lieben soll, wird von mir unterlassen, mein Herz ist ganz des Bösen voll, das ich soll fliehn und hassen.

4. O treuer Hort, was fang' ich an bei so verderbtem Wesen? Wo find' ich, was mir helfen kann? Wie soll ich doch genesen? Ach in mir selbst ist keine Kraft, zur Buße mich zu führen, wo nicht dein Geist, der Alles schafft, mein schwaches Herz will rühren.

5. Steh' du in dieser Noth mir bei, du Urquell aller Gnaden! und mach' durch deine Kraft mich frei, heil' meiner Seele Schaden; gieb mir dein Licht, daß ich durch dich mich selber kann verstehen, durch deine Wahrheit lehre mich erkennen mein Vergehen.

6. Erweiche du mein hartes Herz, daß es vor dir sich beuge, daß es, erfüllt von Reu und Schmerz, zu deinem Recht sich neige; ach mach' es durch dein Glauben rein und gieb gerechte Werke; ja lehre du selbst bei mir ein, o meiner Seelen Stärke.

7. Zerstör' in mir die Eitelkeit, brich meinen bösen Willen und laß mich, was dein Wort gebeut, durch deinen Geist erfüllen; laß in mir Demuth, Mäßigkeit, des Geistes Früchte prangen, erfülle du mich jederzeit mit heiligem Verlangen.

8. Du, Vater, bist's, der in uns schafft das Wollen und Voll-

bringen, verleihe' zur Heiligung mir Kraft und laß es mir gelingen; laß deinen Frieden auf mir ruhn, gieb Trost, gieb Muth, gieb Stärke, dann kann ich deinen Willen thun, dann wirk' ich deine Werke.

Mel. O Gott, du frommer Gott ic.

409. **S** Jesu, sieh darein, und hilf mir Armen siegen! Mein Herz fühlt nichts, als Tod, mein Geist muß unterliegen. Das Wollen hab' ich wohl, doch das Vollbringen nicht, weil es dem matten Geist an aller Kraft gebricht.

2. Die Sünd' hat mich bestrickt, der Tod hat mich gefangen. Wohin ich wende mich, nichts stillt mein Verlangen. Vermein' ich hoch zu stehn, so lieg' ich tief im Staub' und mein gehoffter Ruhm wird nun des Spottes Raub.

3. Zwar lauf' ich immerdar, doch kann ich Ruh' nicht finden. Nichts kann des Armen Herz von seiner Last entbinden. Es deckt mir das Gesetz nur meine Sünden auf und reicht mir doch nicht dar die Kraft zum Himmelslauf.

4. Du, Jesu, du allein, kannst meinen Jammer wenden; mein Können stehet nur in deinen starken Händen. Geuß' du mir nicht die Kraft zu neuem Leben ein, so wird mein Sehnen selbst zu nichts, als lauter Wein.

5. Drum, Herr, erbarme dich, ich liege dir zu Füßen.

Laß in mein schwaches Herz den Strom der Gnade fließen. Ich steh', ich laß' dich nicht, bis deine Segenkraft in mir den Tod besiegt und neues Leben schafft.

6. Du hast es zugesagt, du willst mich gern erquicken, wenn mein verkehrter Sinn sich nur zu dir will schicken; wenn er dir opfert auf, was ihm für Freude galt, daß deine Liebe nur gewinn' in mir Gewalt.

7. So nimm denn Alles hin, ich will mir nicht mehr leben, ich will mich ganz und gar in deine Führung geben. Ach, fasse mich nur fest, mach mich von Sünden frei, damit fort hin mein Herz dein reiner Tempel sey.

Mel. Aus dieser Noth ic.

410. **S** Mensch, ermuntre deinen Sinn! wie lange willst du schlafen? Auf, auf, die Stunden gehn dahin, schon nahen Gottes Strafen! Vor ihm besteht der Sünder nicht, und geht er mit dir in's Gericht, wo willst du Rettung finden?

2. Das eitle Wesen dieser Zeit hat dich mit Nacht bedeckt, daß aus dem Schlaf der Sicherheit dich keine Warnung wecket. Du freuest dich der trägen Ruh' und brüdest gern die Augen zu, dem Lichte zu entweichen.

3. Gott rufet laut: du schlummerst fort; er droht dir: doch vergebens. Er zeigt dir in

seinem Wort die Strafe jenes Lebens: du aber merkst wenig d'rauf, fährst fort in deinem Sündenlauf, willst keinen Führer leiden.

4. Dein Heiland weinet über dich: du lachst in deinen Sünden; er sucht und locket dich zu sich: du läßt dich nimmer finden. Er fleht: du nimmst kein Bitten an; er thut mehr, als ein Bruder kann: du spottest seiner Liebe.

5. Du siehst, wie mancher Sünder fällt, wenn Gott die Strafe sendet: doch bleibest du ein Kind der Welt, von ihrem Tand verblendet. Des Nächsten Sturz erschreckt dich nicht; du glaubst, daß Gottes Zorngericht dich niemals treffen werde.

6. Gott, laß in mir nach deiner Huld der Gnade Licht entbrennen, damit ich meiner Sünden Schuld recht gründlich mög' erkennen. O Jesu, Glanz der Herrlichkeit, durchleuchte meine Sicherheit, daß ich mein Elend schaue.

7. O heil'ger Geist, laß deinen Strahl durch meine Seele bringen; hilf, daß ich endlich mög' einmal den Sündenschlaf bezwingen. Gott, thu mir Herz und Augen auf, daß mich der sichere Sündenlauf nicht zur Verdammniß führe.

Met. Mein Jesu, dem die zc.

411. **S**reines Wesen, laut're Quelle, o Nicht, daß nie in Nacht zerrinnt,

du, dessen Augen klar und helle, ja, heller als die Sonne sind; dir ist mein Herz ganz aufgedeckt mit Allem, was es in sich trägt, mit jedem Trieb, der es bewegt, mit jeder Lust, die es beslecket.

2. Nur reine Herzen sollen schauen, o Heiliger, dein Angesicht; drum überfällt mich Angst und Grauen, seh' ich mich in der Wahrheit Nicht. Mit Wehmuth fühl' ich mein Verderben, doch ruf' ich voll Vertrauen zu dir: schaff', Gott, ein reines Herz in mir, das Böse laß in mir ersterben.

3. Ist es der Sünde gleich gelungen, von dir, mein Gott, mich abzuziehn, so laß von nun an unbezwungen mich ihrer Macht und List entfliehn. O waffne mich mit Kraft und Stärke durch den gewissen neuen Geist, den uns dein Wort erbitten heißt, in dir zu thun des Glaubens Werke.

4. Durch meine Schuld und Uebertreten bin ich ganz unwerth deiner Huld; doch nah' ich, Herr, mich dir mit Beten und seufz': ach, habe du Geduld! Vergieb, was ich gesündigt habe, verwirf, verwirf mich Sünder nicht, o Herr, von deinem Angesicht ein Gnadenblick mich wieder laße.

5. Dein Geist, den du mir hast gesendet als deiner Liebe Unterpfand; der jedes Herz mit Wonne tränket, in dem er seine Wohnung fand: er werde nie von mir genommen; laß

mich mit ihm versiegelt seyn, bis meiner Hütte Bau fällt ein und ich zu dir, Herr, werde kommen.

6. Weil aber sich in mir noch findet das Zagen, das die Sünde bringt, wenn sie im Kampf uns überwindet und unter ihre Herrschaft zwingt: so wollest du mit süßer Freude, die aus dem Born der Liebe fließt, erquickten meinen matten Geist und ihn befreien von seinem Leide.

7. Ich bleib' an deiner Gnade hängen und falle nicht aus ihrem Bund; des Herzens innerstes Verlangen ist dir, dem Herzenskünd'ger, kund. So sende mir nun zum Vollbringen den Geist der Freud' und Willigkeit; dann werd' ich jetzt und allezeit dir meines Dankes Lieder singen.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ic.

412. **S** Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße, der du mich in der Gnadenzeit noch immer ruffst zur Buße. Was ich begangen wider dich, vergieb mir Alles gnädiglich, durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet; durch deiner Weisheit heil'gen Rath zeig' an, was mir noch fehlet; lenk' meinen Willen, gieb mir Kraft! du bist's allein, der in uns schafft das Wollen und Vollbringen.

3. O Jesu, der am Kreuze starb aus Liebe zu uns Armen,

und uns ein ew'ges Heil erwarb, du wollest dich mein erbarmen! Auch mich hast du versöhnt mit Gott, hilf mir aus meiner Seelennoth und gieb mir deinen Frieden.

4. Fest trau ich auf dein theures Blut, auf dein unschuldig Sterben; dies kommt mir kräftiglich zu gut und läßt mich nicht verderben. Vertritt du bei dem Vater mich, damit ich jetzt und ewiglich mich deiner Gnade freue.

5. O heil'ger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn die Versuchung mich ansieht, so laß mein Herz nicht wanken. Daß unbesleckt mein Wandel sey, steh' du mit deiner Kraft mir bei und wohn' in meinem Herzen.

6. Und wenn mein letztes Stündlein schlägt, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich die Furcht, die dann sich regt, durch Christum möge dämpfen; so wird mir Krankheit, Angst und Noth, ja selbst der letzte Feind, der Tod, die Thür zum ew'gen Leben.

Mel. Aus tiefer Noth ic.

413. **S**chaff' in mir, Gott, ein reines Herz, noch ist's nicht rein von Sünden, noch muß ich oft mit bitterm Schmerz des Bösen Macht empfinden. Viel Unrecht hab' ich schon gethan; ach nimm dich meiner gnädig an, entreiß' mich dem Verderben.

2. Gieb mir auch einen neuen

Geist, der dich in Wahrheit liebe und deinen Willen allermeist mit Lust und Freuden übe. Hilf mir verleugnen Fleisch und Blut und gieb, daß ich mit Kraft und Muth die Lust der Welt bekämpfe.

3. Verwirf von deinem Angesicht mich nicht, wie ich's verdienet; entzeuch mir deine Gnade nicht, dein Sohn hat mich versühnet. In Christo darf ich mich dir nahen, in ihm nimm du mich wieder an und zähl' mich zu den Deinen.

4. Den heiligen Geist nimm nicht von mir, den bösen Geist vertreibe, auf daß ich, nie entfernt von dir, dein eigen sey und bleibe. Dein Geist regiere meinen Sinn, dann hab' ich seligen Gewinn im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe kröte mich, vergieb mir meine Sünden, und suchet meine Seele dich, so laß dich von ihr finden; und dein Verdienst, Herr Jesu Christ, darinnen Trost und Leben ist, das komm' auch mir zu gute!

6. Dein Freudengeist erhalte mich und stärke meine Seele, damit sie nicht ohn' Ende sich mit Furcht und Zweifeln quäle. Sey du mein Hort, o Herr, allein! Ach laß mich deine Freude sehn und führe mich zur Freude!

Mel. Auf, hinaus, zu deiner zc.

414. Schwing' dich auf, o meine Seele,

aus dem Staube; steig' empor! Auf, verlaß die dunkle Höhle; glänzend bricht dein Licht hervor. Hier ist dein Heil, welches lauter Freude bringet, daß dein Lobgesang erklinget: Gott ist mein Theil.

2. Fühlst du dich beschwert von Sünden, nagt dich des Gewissens Schmerz: Gnade, Gnade ist zu finden für ein reuerfülltes Herz. Hier ist der Heil, der die Sünde überwunden und Erlösung hat erfunden für alle Welt.

3. Alles, Alles ist besieget, was Verdammniß dir gedroht; Christi Leiden überwieget aller Sünde Angst und Noth. Nun schreckt kein Tod. Darum wehre deinem Zagen; denn du kannst frohlockend sagen: versöhnt ist Gott!

4. Siehst du nur auf deine Sünden, so glänzt dir kein Gnadenschein; willst du frohlich überwunden, so muß Christus in dir seyn. Er ist das Licht, von ihm strahlt der Glanz der Freuden, an ihm muß das Herz sich weiden, drum laß ihn nicht.

Mel. Freu dich, sehr, o meine zc.

415. Sieh, mein Heiland, wie ich wankte, sieh, wie mir die Kraft gebriecht! Mancher zweifelnde Gedanke trübet mir der Hoffnung Licht; träge schleich' ich auf dem Brad, den ich muthig

erst betrat, und ich wende fast die Blicke zur verlass'nen Welt zurücke.

2. Was willst du dich fruchtlos quälen, spricht in mir der Zweifel oft; wirst du dennoch nicht verfehlen, was du übereilt gehofft? Wird wohl Gottes Gnad und Hülz tilgen deine Sündenschuld? Wird wohl seine Kraft dich Schwachen jemals frei von Sünden machen?

3. Gieb mir andere Gedanken, gieb, Herr, meiner Seele Ruh, laß mich wallen ohne Wanken meinem Ziel im Himmel zu. Laß mich baun auf deine Kraft, die ein festes Herz uns schafft; laß mich deine Lieb' empfinden, die versöhnet alle Sünden.

4. Herr, du hast, da du gelitten, uns bis in den Tod geliebt; hast den Deinen Sieg erstritten, da Gehorsam du geliebt. Der du hast die Welt besiegt, gieb mir Kraft, die nicht erliegt; wie Du Alles überwunden, sieg' auch ich, mit dir verbunden.

mel. Vater unser im Himmelreich ic.

416. **S**o wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist dies mein Wunsch und Will', daß in der Sünd' er siehe still, von seiner Bosheit wende sich und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenke, o Menschenkind, verzweifle nicht

in deiner Sünd', hier find'st du Trost und Heil und Gnad', die Gott dir zugesaget hat durch einen heiligen, theuren Eid, o selig, dem die Sünd' ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denke nicht; noch hab' ich lange Zeit; ich will mich erst des Lebens freun, und werd' ich dessen müde sehn, alsbann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es, aus Barmherzigkeit ist zur Vergebung Gott bereit; doch wer auf Gnade sündigt hin und bleibt bei seinem bösen Sinn, wer seiner Seele selbst nicht schont, dem wird einst nach Verdienst gelohnt.

5. Gnad' hat dir zugesaget Gott durch Jesu Christi Blut und Tod; doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt; daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todesstund'.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich; eh' morgen kommt, kann's ändern sich; wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, vielleicht auch todt. Stirbst du nun ohne Heu' und Leid, so büßest du in Ewigkeit.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir; daß ich noch heute komm' zu dir und mich bekehre unverweilt, eh' mich mein Ende überreift, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.



Mel. Herzlich lieb hab ich dich u.

417. **B**or dir, Herr Jesu, steh' ich hie und beug' in Demuth meine Knie, vernimm mein ängstlich Klagen: für meine Sünd' und Missethat find' ich auf Erden keinen Rath, doch will ich nicht verzagen. Herr Jesu Christ, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein; dies Wort, Herr, glaub' ich zweifelsfrei und trag' im Herzen wahre Reu'. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, ich stieh' zu dir und will mich bessern, hilf du mir!

Mel. O Gott, du frommer u.

418. **W**as kann ich doch für Dank, o Herr, mein Gott, dir sagen, daß du mich mit Geduld so lange hast getragen, da ich, von Sündenlust und Eitelkeit behört, auf deinen Gnadenruf, o Vater, nicht gehört!

2. Unendlich große Gnad' erwiesest du mir Armen; ich häufte meine Schuld, du mehrtest dein Erbarmen; ich widerstrebte dir, die Buße wolkt' ich nicht, du schontest meiner noch und gingst nicht in's Gericht.

3. Durch dich bin ich besetzt und deinem Dienst ergeben; dir dank ich nun gerührt, Herr, für das neue Leben. So weit die Wolken gehn, reicht deine Güte und Macht, sie hat mein Herz erweicht und mich zu dir gebracht.

4. Verscherzen konnt' ich wohl mein Heil durch meine Sünden, doch Gnade konnt' ich nicht aus eignen Kräften finden. Selbst fallen konnt' ich wohl und in's Verderben geh'n, doch nur durch deine Kraft konnt' ich vom Fall ersehen.

5. Du richtetest mich auf, du stärktest meine Seele, du zeigest mir den Weg, daß ich des Ziels nicht fehle. Gott sey gelobt, daß ich der Sünde nun entsagt und todter Werke Dienst mich nicht bei dir verklagt.

6. Nun steh' ich, Herr, zu dir: laß mich nie wieder fallen, so lang' ich hier noch soll nach deinem Rathe wallen. Verleih' mir deinen Geist, der in mir mächtig sey und täglich mein Gemüth zu deinem Dienst erneu.

7. Ich leit' und führe mich, du treuer Gott! auf Erden, ich kann durch dich allein hier recht geführt werden. Will ich mein Führer seyn, so werd' ich bald verführt, ich finde nur mein Heil, wenn mich dein Geist regiert.

8. Mein Vater und mein Gott, erhör mein brünstig Flehen; mein Heiland, Gottes Sohn, laß deine Kraft mich sehen; o werthber heil'ger Geist, regier' mich allezeit, so bin ich selig hier und dort in Ewigkeit.

Mel. Ihr Seelen, singt u.

419. **W**er bin ich, Herr, in deinem Licht?

Erkennst du mich, wie ich mich kenne? Und wenn ich mich den Deinen nenne, ist nichts in mir, das widerspricht?

2. Ist mir dein Joch ein sanftes Joch? Ist dein Gesetz mir heil'ges Sollen? Wie, oder g'nügt für festes Wollen ein leerer Wunsch dem Schwachen noch?

3. Schein' ich das immer, was ich bin, und bin ich immer, was ich scheine? Weiß ich stets selbst, wie ich es meine, und ist einfältig stets mein Sinn?

4. O Herr, beschäme mich vor dir, wenn mich dein Geist nicht treu erfindet! Du, der des Herzens Tief' ergründet, nimm alle Falschheit weg von mir.

5. Daß ich auf deinem Bräutigamsheerd bereinst besteh' der Dürft'ung Feuer und d'raus hervorgeh' als ein Treuer, an Sinn und Zweck vor dir bewähret.

6. Dies Ziel ist, ach! noch fern von mir! Zu wankelmüthig und zu träge ist noch mein Herz auf deinem Wege! Nein, noch besteh' ich nicht vor dir.

7. Erhalte mir die Augen wach und meinen Fußtritt unverdrossen. Der Geist ist willig und entschlossen, doch bleibt das Fleisch noch immer schwach.

8. Der du im Helfen Meister bist, du wirfst den Schwachen nicht verlassen, wirfst mich

mit starkem Arme fassen, bis fest mein Gang und sicher ist.

9. Ja, laß mich, stark in deiner Kraft, der Welt geheimstem Zug' entfliehen, des Geistes Odem in mich ziehen, der mich zum neuen Menschen schafft.

10. Dir sey zum vollen Eigenthum, Herr, Leib und Seel' und Geist gegeben! Nicht ich, du müßtest in mir leben, zum Heile mir und dir zum Ruhm.

11. Komm, sey du meines Geistes Geist, sey meines Lebens innres Leben! Kein Wunsch soll dem mehr widerstreben, daß du im Herzen König seyst.

Met. Was mein Gott will u.

420. **W**er in der Schwachheit sicher ist und bleibt in Sünden liegen und meint, er sey ein guter Christ, den wird sein Wahn betrügen. Den Himmelsweg, den schmalen Steg hat nie sein Fuß betreten, auch sieht er nicht in Gottes Licht, was kämpfen sey und Beten.

2. Was' gern die Welt nur Schwachheit heißt, ist ihrer Bosheit Stärke, dadurch vermehrt der böse Geist gar mächtig seine Werke. Lenk deinon Lauf, mein Herz, hinauf, zu Gott steh' dein Verlangen! Des Heilands Hand zerreißt das Band, womit du bist gefangen.

3. Der erste Schritt im Chri-

flenthum ist: von der Sünde scheiden; strebst du nach wahrem Glaubensruhm, so mußt du Weltlust meiden. Wenn Christi Geist die Seele reißt aus ihren Lobeshanden, so spürt sie Kraft, die Jesus schafft, mit dem sie auferstanden.

4. Mein Jesu, sieh mir mächtig bei, laß mich gekräftigt werden, Gerechtigkeit und Stärke sey in dir mein Theil auf Erden. Uns, dein Geschlecht, machst du gerecht und willst die Schwachen stärken, daß sie in dir, Herr, für und für die Macht der Gnade merken.

5. Brich durch, o starker Gottessohn, und laß auch uns durchbrechen, uns freudig nah dem Gnadenthron, nicht mehr von Schwachheit sprechen. Denn deine Hand hat ja das Pfand des Geistes uns gegeben; dadurch wir frei von Furcht und Scheu im Streite siegreich leben.

6. Sieh Kraft, wo keine Kraft mehr ist, daß wir das Fleisch bekämpfen und hilf uns Satans Macht und List und alle Feinde dämpfen, daß, wenn die Welt uns Neze stellt, sie uns doch nicht berücke, vielmehr in Noth, ja selbst im Tod' uns deine Kraft erquickte.

Met. Die Tugend wird durch's zc.

421. Wie fürcht' ich mich, mein Herz zu prüfen, mich zu erforschen, wer ich bin! Wie blick' ich über seine Tiefen bald lässig, bald mit

Vorsatz hin! Mich warnt im Stillen mein Gewissen: betrüg', o Mensch, dich selber nicht! Geneigt, mein Unrecht nicht zu wissen, vergeß ich, was mein Inneres spricht.

2. Ich wandle ruhig auf dem Pfade des Leichtsinns und der Eitelkeit; ein falsches Bau'n auf Gottes Gnade vermehret meine Sicherheit. Ich denke nach vollbrachten Sünden doch ohne Buß' an Jesum Christ; Vergebung hoff' ich leicht zu finden, weil er für mich gestorben ist.

3. So bleiben unrein meine Triebe und unerleuchtet mein Verstand; leer ist mein Herz von Gottes Liebe und nur dem Eitlen zugewandt. Mein Glaub' ist todt und ohne Früchte, mein Wandel ohne Besserung, und dennoch hoff' ich im Gerichte, o Gott, von dir Begnadigung.

4. Weh mir Verblendetem! wie lange werd' ich mich selber hintergehn! Ich nahe mich dem Untergange und will doch die Gefahr nicht sehn. Erwecke, Gott, mich aus dem Schlafe, zeig' mir die Größe meiner Schuld! Ach, eile nicht mit mir zur Strafe und hab', o Vater, noch Geduld!

5. Sieh, in der Tiefe meiner Seele ist Alles deinen Augen Licht. Was ich auch vor mir selbst verhehle, verbirgt sich deinen Blicken nicht. Reiß mich aus meinen Finsternissen, entfalte du mein Herz vor mir,

und mächtig treibe mein Gewissen zur Buße mich und, Gott, zu dir!

6. Der du die Herzen prüfst, belehre, erleuchte, bekre, leite mich, daß ich auf deine Stimme höre und traue gläubig dann auf dich! Laß fest in deiner Furcht mich stehen, vor dir sey Herz und Wandel rein, so werd' ich der Gefahr entgehen, betrogen von mir selbst zu seyn!

Mel. Aus tiefer Noth ic.

422. **W**ie ist mein Herz so fern von dir, du Urquell alles Lebens! Dein Friede wohnt noch nicht in mir und Ruh' such' ich vergebens; verlaß mich, Gott, mein Vater, nicht, verbtig mir nicht dein Angesicht, um deiner Gnade willen.

2. Umhüllt von Dunkelheit bin ich, mich fasset Angst und Beben; mein Herz sucht Licht und ängstet sich, doch fruchtlos ist sein Streben. Der Kampf, der täglich sich erneut, die Bürde meiner Sterblichkeit beugt in den Staub mich nieder.

3. Ich bin zu schwach, aus eigener Macht zu dir mich aufzuschwingen und durch der Anfechtungen Nacht zum Licht hindurch zu bringen. Du, Herr, mußt meine Stärke seyn, nur du kannst Trost und Kraft verleihn, auf dich steht mein Vertrauen.

4. Mit festem Glauben an dein Wort will ich dich kräf-

tig fassen; ich will von dir, mein Fels und Hort, nicht weichen, dich nicht lassen. Wie viel auch meiner Fehle sind: bin ich durch Christum doch dein Kind, du mein versöhnter Vater.

5. Wohl mir! so fürcht' ich keinen Streit; du kannst mich sieghaft machen; du giebst den Bangen Freudigkeit und Kraft und Muth den Schwachen. Du, Gott, bist meiner Seele Licht; hab' ich nur dich, so frag' ich nicht nach Himmel und nach Erde.

Mel. Mein Jesu, dem ic.

423. **W**ie oft hab' ich den Bund gebrochen, den ich, o Gott, mit dir gemacht! Wie oft dir treu zu seyn versprochen und des Versprechens nicht gedacht! Jetzt nah' ich bange mich auf's Neue dir, Herr, vor dem ich strafbar bin; ich wein' und sinke vor dir hin, durchdrungen ganz von Schaam und Neue.

2. Die Angst ist groß, die ich empfinde, denn dein Gesetz verdammet mich; wie ein Gebirge liegt die Sünde auf mir und brückt mich fürchterlich. Die ganze Reihe von Vergehen, die mich beslecken, zeigt sich mir; wohin entflieh' ich, Gott, vor dir? Wie soll ich Schuldiger bestehen?

3. Groß ist die Schuld, doch dein Verschonen ist größer noch, als meine Schuld. Nicht nach Verdienst, nach Gnade lohnen

willst du dem Sünder, Gott der Huld! Sieh in mir Armer und Verloren nicht meine Schuld und Missethat! In dem, der mich versöhnet hat, sieh mich, in deinem Eingebornen!

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, sein Blut tilgt allen meinen Schmerz, und Wolne Gottes, neues Leben durchströmt nun mein beklommenes Herz. Ihr Kummerjähren, werdet Thränen, wie sie die Freude weinen lehrt; mein banges Seufzen ist erhört, statt Klagen soll nun Jubel tönen.

5. Du, dessen mächtiges Durchdringen in Sündern neue Herzen schafft und, deine Werke zu vollbringen, sie himmlisch stärkt, o Geist der Kraft! So lang' ich Schwacher wall' auf Erden, stärke mich, daß deine Gnade nicht mir einst zum schrecklichen Gericht durch neues Sünd'gen möge werden!

In eigener Melodie.

424. Wie schnell verstrich, o Herr voll Mild' und Huld, ein großer Theil mir schon von diesem Leben! Sollt' ich von deinem Gut dir Rechnung geben, mit Seel' und Leib blieb' ich in deiner Schuld.

2. O Herr, mein Gott und Vater, deine Treu hat reichlich mir und unverdient geschenkt; und hat ein Leib zuweilen mich getränkt, du wolltest nur, daß ich nicht sicher sey.

3. Ja, du hast deine Vaterzärtlichkeit noch nie verletzt; nur ich hab' oft gebrochen, was ich mit Mund und Herzen dir versprochen. Vergieb! du weißt ja, wie ich es bereut.

4. In so viel Zeit, als du mir hier verleihest, wie weit müßt' ich im Heil schon seyn gekommen! Und doch, wie wenig hat noch abgenommen des Fleisches Macht, wie schwach ist noch der Geist!

5. Oft denk' ich: könnt' ich die vergangne Zeit, die mir so ohne Nutzen ist verlaufen, ach könnt' ich die noch einmal wieder kaufen; nun wärd' sie weit besser dir geweiht!

6. Doch, kann ich deiner Hülfe mich nicht freun, so hoff' ich meine Heiligung vergebens und auch der Ueberrest des kurzen Lebens wird besser nicht als das vergangne seyn.

7. Willst du noch Frucht vom dürren Baume sehn, so mußt du Kräfte mir von oben senden. Mein ganzes Heil ist, Herr, in deinen Händen, nach Seel' und Leib, mein Leben und Bestehn.

8. Doch bin ich durch Erfahrung genug belehrt, daß, auch bel'm längsten Leben hier auf Erden, das niemals kann von mir errungen werden, was dir genügt, mir wahre Ruh' gewährt.

9. So fliehet, ihr Tage, denn nur immer fort! führt mich zum Ziel, verdoppelt euer Eilen! Mich lüstet nicht, auf Erden länger

weilen; nur bald von hier und desto eher dort!

10. Dort ist der Hafen der gewünschten Ruh'; dort wird der müde Streiter einst bekränzet! Dort, wo der Preis für seine Tügel glänzet, reicht Jesus mir die off'nen Arme zu!

11. Doch, wenn ich länger hier noch wallen soll, so gib, o Herr, daß ich mich wach erhalte, daß nie in Sicherheit mein Muth erkalte, und mache mich des rechten Eifers voll!

12. O möcht' ich als dein theures Eigenthum Geist, Seel' und Leib von Irden rein bewahren! Doch soll ich stracheln und neue Schulb erfahren: laß mich nicht sinken, stärke mich wiederum!

13. Je länger ich auf deinem Wege geh', je voller gib dein Licht mir zu erkennen und auch mein Licht laß immer heller brennen, bis ich verklärt vor deinem Throne steh'!

Met. O Gott, du frommer zc.

425. **V**oran liegt's doch, mein Herz, daß dich der Unmuth quälet und daß dir immer noch die Kraft zum Guten fehlet? Auf, prüfe dich vor Gott, geh in den innern Grund, durch ernstes Forschen nur wird dir die Ursach' kund.

2. An Gott liegt's wahrlich nicht, denn er ist ja die Liebe, sein Herz ist immerdar voll süßer Liebestriebe; er ist getreu und fromm, sein Bund steht

ewig fest, er theilt sich selber mit dem, der ihn wirken läßt.

3. Nach seinem Ebenbild schuf Gott der Menschen Seele, daß sie zu ihrem Ziel die Heiligung erwähle; in unsre Herzen schrieb er das Gesetz des Rechts; der Geist, der in uns denkt, ist göttlichen Geschlechts.

4. Hat er nicht seinen Sohn für dich dahin gegeben, auf daß du ewiglich durch ihn sollst selig leben? Belastet hatte dich der Sünde schwerer Fluch, da kam dein Seelenfreund und that für dich genug.

5. Ist, wie von Anbeginn, nicht Gottes Geist noch kräftig, ist er nicht immerdar zu unserm Heil geschäftig? Nimmt er sich, wenn wir steh'n, nicht unsrer Schwachheit an und weist durch das Wort uns auf die rechte Bahn?

6. Ach ja, mein treuer Gott, du willst mich zu dir ziehen, ich aber suchte nur dein Gnadenwerk zu fliehen; es lieget nicht an dir, der es gar treulich meint, ich bin mir heimlich selbst der allerärgste Feind.

7. Nun, Herr, erforsche mich und prüfe meine Wege, bewahre meinen Fuß vor jedem falschen Stege, erleuchte meinen Sinn und stehe du mir bei, daß deine Gnade nicht an mir vergeblich sey.

8. Der Seelen Auge laß in mir einsältig werden, es blicke nicht zugleich gen Himmel und zur Erden; vollbringe selbst dein Werk, du singst es an in mir,

so freuet sich mein Geist auf  
ewig, Herr, in dir.

Mel. Auf meinen lieben Gott ic.

426. Wo soll ich fliehen  
hin, da ich be-  
schweret bin und tief gekü-  
gert von Sünden? Wo soll ich Ret-  
tung finden? Ach, aller Welt  
Erbarmen giebt keinen Trost  
mir Armen.

2. Du, Jesu, trüest mir;  
drum flieh ich, Herr, zu dir.  
Zu deiner großen Güte kommt  
mein betrüb't Gemüthe; laß du  
auf mein Gewissen den Trost  
der Gnade fließen.

3. Wie groß die Schuld auch  
sey, du machst mich von ihr  
frei, wenn ich dein Kreuz um-

fasse und mich auf dich ver-  
lasse, Sprichst du: dir ist ver-  
gehen! so fühl' ich neues Leben.

4. Zwar viel noch mangelt  
mir, doch bin ich reich in dir,  
von dir kommt jede Gabe, die  
ich noch nöthig habe; der Sünde  
Reiz zu dämpfen, hilfst du mir  
siegreich kämpfen.

5. Darum allein auf dich,  
Herr Christ, verlass ich mich;  
nun kann ich nicht verderben,  
beim Reich muß ich ererben,  
denn du hast mir's erworben,  
da du für mich gestorben.

6. O führe Herz und Sinn  
durch deinen Geist dahin, das  
Alles zu vermeiden, was mich  
von dir kann scheiden, daß ich  
an deinem Leibe ein Glied auf  
ewig bleibe.

## XVIII. Vom Glauben.

Mel. Du, o schönes Weltgebäude ic.

427. Auf, du jugendes  
Gemissen! sey  
getrost und fasse Muth; deiner  
Noth bist du entrissen durch des  
Wittlers theures Blut. Laß dein  
Trauern, laß dein Weinen, denn  
Gott läßt dir Gnad' erscheinen;  
du bist frei und sollst allein  
deines Jesu ewig seyn.

2. Drückst dich die Last der  
Sünden, zitterst du, belad'nes  
Herz, kannst du nirgends Ruhe  
finden, stillet Niemand deinen  
Schmerz, kann gleich aus den  
Sündenketten dich kein Mensch,  
kein Engel retten: Heil dir!  
Jesum rettet dich und nimmt  
keine Schuld auf sich.

3. Ja, mein Heiland, du  
mein Leben, du, der Seele  
bestes Theil, du hast Ruhe mir  
gegeben und in dir find' ich  
mein Heil. O wie groß ist  
dein Erbarmen, daß du zuge-  
wand't mir Armen! Wie ver-  
gelt' ich deine Huld, die ver-  
silget meine Schuld?

4. Herr! mein Heil ist  
deine Gabe, hilf, daß ich dir  
dankbar sey; nimm mein Alles,  
was ich habe, nimm es hin  
für deine Treu! Nichte Sinne  
und Gemüthe auf den Reich-  
thum deiner Güte; du sollst  
ewig und allein meines Her-  
zens Freude seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott zc.

428. Aus Gnaden soll ich selig werden und nicht durch meiner Werke Werth. Welch Heil, daß Gott mich schon auf Erden gereicht und für sein Kind erklärt! Durch meinen Heiland soll ich rein, aus Gnaden ewig selig seyn.

2. Aus Gnaden! denn wer kann verdienen, was Sündern Gottes Sohn erwarb, als er, zu ihrem Heil erschienen, den Opfertod am Kreuze starb? Der keine Sünde je gethan, betrat freiwillig diese Bahn.

3. Aus Gnaden that er's; freut euch, Sünder! ihr werdet rein in seinem Blut, ihr werdet durch ihn Gottes Kinder, wenn ihr nur glaubt und Buße thut. Welch Heil, daß er nur geben kann! aus Gnaden nimmt er Sünder an.

4. Wohlan, mit freudigem Gemüthe erkenn' und preise Gottes Huld; doch troge nicht auf seine Güte, daß du nicht häufest Schuld auf Schuld; denn wer auf sie zu freveln wagt, dem ist ihr reicher Trost versagt.

5. Hilf du aus Gnaden, Herr, mir streiten, und werd' ich matt, so steh mir bei, damit, wenn meine Füße gleiten, ich vor dem Fall behütet sey. Durch deine Kraft nur kann ich stehn und der Versuchung Macht entgehn.

6. Aus Gnaden einst zu dir erhoben, bet' ich mit allen Sel'gen an und will, Herr,

deine Gnade loben, mehr, als ich sie hier preisen kann; dort bin ich ganz gerecht und rein und ewig selig, ewig dein.

Mel. Es ist das Heil zc.

429. Der Glaube ist die Zuversicht zu Gottes Gad' und Treue, daß ihn der Tod des Sünders nicht, vielmehr sein Leben freue; er ist der Kindschafft sicher Grund, auf Gottes Wort und seinen Bund, auf Jesum selbst gegründet.

2. Und dieser Glaub' ist der Beweis, daß Gott nicht gern betrübe; vielmehr, zu seiner Güte Preis, in seinem Sohn' uns liebe. Denn durch ihn ist mein Herz gewiß, daß Jesus mich dem Fluch' entriß, dem ich entgegen eilte.

3. Er richtet auf und giebt mir Muth, zum Vater mich zu nahen, Vergebung durch des Sohnes Blut und Gnade zu empfangen. Und was Gott weiter noch verheißt, das sieht mit Zuversicht mein Geist, als wär' es gegenwärtig.

4. Er kräftiget mir Herz und Sinn, daß ich zum Erben bringe, schon hier in Hoffnung selig bin und nach dem Himmel ringe. Gott ist mein Hort, sein Sohn mein Heil, sein Geist das Pfand, ich habe Theil an Gottes Vaterliebe.

5. Ich fürchte nicht der Hölle Heer, die Pein von ihren Flammen; ich bin kein Kind des Zornes mehr, Gott kann mich



nicht verdammen. Mein Theil ist an dem Friedensort, ich höre meines Heilands Wort: die Sünd' ist dir vergeben.

6. Und stürmen Sorgen auf mich zu, verwirrende Gedanken: der Geist des Herrn gewährt mir Ruh' und läßt mein Herz nicht wanken. Der Glaube fürchtet keinen Schmerz; ich weiß, daß Gottes Vaterherz das Beste stets nur meinet.

7. Er übt durch solche Kämpfe mich, um mein Vertrauen zu stärken, und durch die Trübsal mehret sich der Fleiß in guten Werken. Verehr' ich Christum, meinen Herrn, folg' ich ihm nach und dien' ihm gern, so werd' ich überwinden.

8. Ich weiß, auf wen ich bauen kann, ich weiß, an wen ich glaube; der Vater nimmt als Kind mich an und hebt mich aus dem Staube. Die Welt mag um mich her vergehn: ich falle nicht, ich bleibe stehn; ich glaube seinem Worte.

Mel. Was mein Gott will &c.

430. **G** Der Glaube ist's, der Wunder schafft, kann's gleich die Welt nicht fassen. Was Gott gefällt, wirkt seine Kraft, wenn wir ihn walten lassen: wer nur recht freudig glauben kann, der wird sein Ziel erreichen; denn ihm ist Alles unterthan, ihm müssen Berge weichen.

2. Der, des die Welt nicht würdig war, hat selbst am Kreuz' gehangen; doch ist er

siegreich seiner Schaar zu Gott vorangegangen. Ihm gehn die Glaubenshelden nach, die seine Zeugen waren, sie stehen mutbig in der Schmach, in Trübsal und Gefahren.

3. Ja kühn und sicher wandelt der, der Christo sich ergeben, voll Zuversicht im wilden Meer, im Tod' noch voller Leben. Froh schauen wir die Tapferkeit der Streiter für den Glauben und spotten der Berwegenheit, die droht, ihn und zu rauben.

4. So laßt auch uns in Christi Schutz der Feinde Heer vertreiben und, allem Hohngeschrei zum Trug, mit unsern Vätern glauben. Wer unsern Herrn zum Beistand hat, das Herz voll seiner Freuden, der wird auch gern durch seine Gnad' um feinetroillen leiden.

Mel. Preis, Lob, Ehr' &c.

431. **D**er Grund, auf dem mein Glaube ruht, ist fest, mag auch die Welt vergehen. Sein Siegel ist des Mittlers Blut und dessen glorreich Auferstehen. O Glaube, du, des Christen schönster Ruhm! Wie selig, wer dich hat zum Eigenthum!

2. Ich kannte nicht den Weg zum Heil, mein Auge deckten dicke Hüllen, nur Wahn und Irrthum war mein Theil; nichts konnte meine Sehnsucht stillen, bis ich das Wort des ew'gen Lebens fand, das Him-

melslicht, vor dem die Nacht  
entschwand.

3. Daß mich bei meiner Sün-  
den Schuld nicht Furcht und  
Zweifel ganz verzehren, daß ich  
vertrau des Vaters Huld, dies  
danke ich Jesu heil'gen Lehren.  
Ich weiß, ich bin versöhnet durch  
sein Blut, und fühl im Herzen  
Zuversicht und Muth.

4. Ich war betrübt bis in  
den Tod, von Leid und Sorgen  
rings umgeben; mich konnte nicht  
aus tiefer Noth der Freunde  
Rath und Trost erheben. Der  
Glaube nur hat stets mit seiner  
Macht ein neues Leben in mir  
angefacht.

5. Erhalte mir, o Gott, dein  
Wort als meines Lebens höchste  
Freude; es sey mein Trost, mein  
Licht, mein Hort, mein letztes  
Labsal, wenn ich scheide. Dort  
oben noch will ich dich, Herr,  
erhöhn, daß mir so großes Heil  
durch dich geschehn.

Mel. Herzliebster Jesu, was ic.

432. **D**er Werke Ruhm  
muß vor der  
Gnade schwinden, Verdienst  
kann nicht dem Weg zum Him-  
mel finden; dem Glaub'gen nur  
will Gott das ew'ge Leben durch  
Christum geben.

2. Wer zählet sie, die Flek-  
ten unsrer Seele? Wer merket  
wohl, wie oft er täglich fehle?  
Wer darf, als Lohn den Him-  
mel zu verdienen, sich wohl er-  
kühnen?

3. Wie kann ich vor dem  
Heiligen bestehen, wenn er mit

mir in das Gericht will gehen.  
Das Beste selbst, was ich je  
unternommen, bleibt unvoll-  
kommen.

4. Und wenn gleich Gott  
der guten Werke denket und  
reichlich uns dafür Belohnung  
schenket, so thut er's doch allein  
aus freiem Triebe, aus Gnad'  
und Liebe.

5. Nur du, o Jesu, tilgest  
meine Sünden; bei dir nur  
kann die Seele Frieden finden.  
Auf dein Verdienst, mein Hei-  
land, will ich bauen, dir ganz  
vertrauen.

6. Doch wehe mir, wollt'  
ich zum Dienst des Bösen die  
Gnade brauchen, die mich soll  
erlösen, und dich, den Liebe in  
den Tod getrieben, nicht wieder  
lieben!

7. Nein, falscher Trost soll  
nimmer mich verführen; Gott-  
seligkeit soll meinen Glauben  
zieren; dir, Jesu, will ich ganz  
mein Herz ergeben, in dir nur  
leben.

Mel. Alle Menschen müssen ic.

433. **D**u sollst glauben,  
und du Armer  
giebst dich bange Zweifeln  
hin? Du sollst beten zum Er-  
barmer, und dir fehlt der Kin-  
desinn? Kindlich mußt du hier  
vertrauen, dort wirst du den  
Ausgang schauen. Jesu Aus-  
gang ward erst klar, als er  
auferstanden war.

2. Glaube giebt der Andacht  
Flügel, Glaube hebt zu Gott  
empor, Glaube bricht des Gra-

bes Kiesel, selbst der Ewigkeiten Thor; Glaube geht durch Flamm' und Gluthen, ließ die Zeugen freudig bluten, und sie überwandten weit, sicher ihrer Seligkeit.

3. Glaube blüht die Welt besiegen, macht die schwerste Prüfung leicht; ihm muß Alles unterliegen, selbst die Macht der Sünde weicht. Ob du schon im Kampf erlagest und nun an dir selbst verzagest, kämpfe stärker, kämpfe fort, denn der Herr ist Schutz und Hort.

4. Darfst du im Vertraun ermüden, wenn die Hülfe noch verzieht? Stehe fest in Gottes Frieden, der die rechte Zeit erzieht. Den hat Täuschung nie betroffen, der gehorsam blieb im Hoffen. Glaube fest: der Alles schafft, giebt dir auch zum Glauben Kraft.

5. Hast du nicht schon oft erfahren, wie er dir zur Seite stand? Hast du nicht des Wunderbaren Wunderausgang oft erkannt? Mußt du denn ihn immer sehen, ganz des Ew'gen Rath verstehen? Selig, selig, die nicht sehn und doch fest im Glauben stehn.

Mel. Werde munter mein ic.

434. Gottes Mund hat uns verheißt und sein Wort ist uns ein Pfand, daß uns keine Macht soll reißen aus des treuen Vaters Hand. Darum fürchten wir uns nicht, ob auch Erd' und Himmel bricht;

seine Treu kann ihr Versprechen nicht vergessen oder brechen.

2. Mögen auch die Berge weichen und die Felsen untergehn, unser Fels ist sanfter Gleichen. Gottes Bund bleibt ewig stehn. Fallt, ihr Hügel, immer hin! Unser's Gottes Vater'sinn kann kein Fall, kein Schlag erschüttern, wenn auch alle Welten zittern.

3. Er hat sich mit uns verbunden durch den Bund, der ewig gilt; dieser Bund wird fest erfunden, ist uns ewig Schirm und Schild. Nichts vermag der Feinde Weil, Gott bleibt ewig unser Th'ül, dies hat uns sein Mund geschworen, als sein Geist uns neu geboren.

4. Drum sey ruhig, meine Seele! Trau auf Gott, der für dich wacht, daß kein Zweifel-muth dich quäle in des Kummers finst'rer Nacht. Wer sich ganz auf Gott verläßt, der steht unbewegt und fest; kein Erbarm' mer wird dich stützen, seine Treue dich beschützen.

Mel. Preis, Lob, Ehr ic.

435. Gewe, du bist uns're Zuversicht, die starke Feste deiner Frommen! Wer auf dich traut, der wanket nicht, kein Uebel darf ihm nahe kommen. Denn stark bist du und weiß und gnadenreich und lauter Lieb', o Gott, wer ist dir gleich?

2. Wer jagte denn in Zweifel-muth, ungläubig und mit trägem Herzen? Nein! was bu

thust, ist Alles gut; Kraft schießt aus überwunden Schmerzen, und Jüngerkraft zu Jüngerkraft: zugefügt wird eine Macht, die Hölle und Tod besiegt.

3. O wach' ein ewig fester Grund, auf den dein Volk den Glauben gründet! Und wach' ein freud'ger Liebesbund, der Seel' und Seel' auf dich verbindet! Wo Liebe wohnt, da fliegen Sorg' und Pein; sie flöset Trost den wunden Herzen ein.

4. Drum fest, o Gott, auf dich gebaut, steh unser Glauben, Lieben, Hoffen! Wer heldenmüthig dir vertraut, dem stehn des Himmels Schätze offen. So weiche denn auch Furcht und Kummerniß! Dem Glaubenskampf sind Sieg und Preis gewiß.

Met. O das ich tausend Zungen:

436. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält; wo anders, als in Jesu Wunden? Da lag er vor Beginn der Welt. Ob Erd' und Himmel untergehn, der Grund bleibt unbeweglich stehn.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; der Herr ist's, der mit Vaterarmen sich gnädig zu uns Sündern neigt; er will den Tod des Sünders nicht, weil ihm sein Herz vor Mitleid bricht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen seyn; drum kam sein Sohn herab zur Erden und

nahm darnach den Himmel ein. Von dannen sandt' er nun den Geist, der uns den Weg zum Leben weist.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden in Christi Tod verschlungen hat! Nun wir durch ihn Vergebung finden, nun findet kein Verdammten statt; denn Christi Blut hat uns befreit und rufet laut: Barmherzigkeit!

5. Wird nun auch Alles mir entrisen, was Leib und Seel' erquickend kann; muß ich auch jeden Trost vermissen und nimmt kein Freund sich meiner an, scheint die Errettung noch so weit: mir bleibt des Herrn Barmherzigkeit!

6. Es gehe mir nach dessen Willen, bei dem so viel Erbarmen ist; er wird mein Herz gewißlich stillen, wenn es nur seiner nicht vergißt. So steh' ich fest in Freud und Leid, mich hält des Herrn Barmherzigkeit.

7. An diesem Grunde will ich halten, wie mich auch Sturm und Meer bewegt; ich lasse seine Gnade walten, so lang' in mir das Herz noch schlägt. So ruf' ich immer hoch erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

Met. O Ewigkeit, du Donnerwort u.

437. Ich schäme mich des Heilands nicht, vor dem voll froher Zuversicht mein Knie sich dankbar beugt. Gott! wach' ein theures, werthes Wort: ich, hier dein Kind, dein Erbe dort, wie mir dein Geist bezeuget, ich soll durch

Jesum Christum rein, durch ihn gerecht und selig seyn.

2. Froh fühlt mein Herz die Gotteskraft, die in der sel'gen Wissenschaft von dem Erlöser lieget, die alle Kenntniß dieser Welt und was sie Reizendes enthält, unendlich überwieget. Mein größtes Glück, mein höchster Ruhm ist Jesu Evangelium.

3. Auf ewig ist's mein bestes Theil, in keinem Andern hab' ich Heil und Kraft zum ew'gen Leben; Vergebung meiner Sündenschuld, der Beifall Gottes, seine Huld ist mir durch ihn gegeben. Ich steh' im Glauben, bin ein Christ, an dem nun nichts verdamulich ist.

4. Mir widerfuhr Barmherzigkeit, mit himmlischer Zufriedenheit lobnt Gott mich schon hienieden. Ich bete, voll von Zuversicht, mich schreckt kein Tod und kein Gericht, mein Geist fühlt Gottes Frieden. Gott, ewig ist mein Herz nun dein und ewig deine Gnade mein.

5. Ich weiß, worauf mein Glaube ruht; nichts raubt mir meinen Trost und Muth, nicht Leiden, nicht Gefahren. Durch den ich Alles hier vermag, du, Gott, wirfst bis auf jenen Tag mein Erbtheil mir bewahren. Ja du, der mich berief, bist treu: hilf, daß ich's auch im Glauben sey.

Met. Valec will ich dir geben x.

438. **I**st Gott für mich, so trete gleich Alles

wider mich; so oft ich sing' und bete, stärkt meine Seele sich; hab' ich das Haupt zum Freunde, bin ich geliebt von Gott, was schaden mir die Feinde, was acht' ich ihren Spott?

2. Ich weiß und glaub' es feste, ich rühm' es ohne Scheu, daß Gott, der Höchst' und Beste, mein Freund und Vater sey. Weil er in schweren Fällen mir will zur Rechten stehn, so werd' in Sturm und Wellen ich niemals untergehn.

3. Der Grund, d'rauf ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, bei ihm allein ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd', was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Er ist mein Ruhm und Ehre, mein Glanz und helles Licht; wenn er in mir nicht wäre, hätt' ich den Frieden nicht; in ihm kann ich mich freuen, hab' einen HelDENmuth, darf das Gericht nicht scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

5. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg' und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; und wenn sich hier und dorten Gefahr und Schrecken find't, vertritt er mich mit Worten, die unaussprechlich sind.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hülfe leiste, der bei ihm suchet Ruh', und wie er hat erbauet dort eine neue

Stadt, wo Aug' und Herze  
schäuet, was es geglaubet hat.

7. Da ist mein Theil und  
Erde mir prächtig zugericht't,  
wenn ich einst fall' und sterbe,  
fällt doch mein Himmel nicht.  
Verseufz' ich auch hienieden mit  
Thränen manche Zeit, mein Je-  
sus und sein Frieden durchsüßet  
alles Leib.

8. Mag denn die Welt ver-  
gehen mit ihrer Pein und Lust;  
ich werde Christum sehen, des  
bin ich mir bewußt; nichts kann  
von ihm mich scheiden, nicht Le-  
ben und nicht Tod, mich ruft zu  
seinen Freuden bereinst mein  
Herr und Gott.

9. Mein Herz ist voller Freude  
und kann nicht traurig sehn, ich  
weiß von keinem Leide, seh' lau-  
ter Sonnenschein. Die Sonne,  
die mir lachet, bist du, Herr  
Jesu Christ, und was mich fröh-  
lich machet, ist, was im Him-  
mel ist.

Met. Herr Jesu Christ, ich ic.

439. **G**ottes Sohn,  
Herr Jesu Christ,  
du meiner Seele Leben! Was  
mir zum Glauben nöthig ist,  
kann ich mir selbst nicht geben;  
drum hilf du mir von oben her,  
den wahren Glauben mir ge-  
wahr' und laß mich d'rin be-  
harren.

2. Lehr' du und unterweise  
mich, daß ich den Vater kenne,  
daß ich mit Freuden, Jesu, dich  
den Sohn des Höchsten nenne,  
und den, der uns zum Himmel  
weist, des Vaters und des Soh-

nes Geist, mit gleicher Ehr-  
furcht preise.

3. Daß von dem großen Gna-  
denheil den rechten Sinn nich  
fassen, daß der nur an dir habe  
Theil, dem tu die Schuld er-  
lassen. Hilf, daß ich geh' auf  
richt'gem Steg; du selbst, Herr  
Jesu, bist der Weg, die Wahr-  
heit und das Leben.

4. Ist auch mein Glaube  
noch so klein, ein Senfkorn,  
kaum zu merken, wollst du doch  
wirksam in mir seyn und sei-  
nen Wachstum stärken. Das  
schwache Rohr zerbrichst du  
nicht, verlöschest kein noch glim-  
mend Licht, bist mächtig in den  
Schwachen.

5. Herr, durch den Glauben  
wohn' in mir, daß er, zu deinem  
Preise, in guten Werken für und  
für sich fruchtbar hier erweise;  
daß ohne Trug und Heuchelei  
er durch die Liebe thätig sey,  
dem Nächsten treu zu dienen.

6. Insonderheit gieb mir die  
Kraft, daß einst an meinem  
Ende ich übe gute Mitterschaft,  
in dir den Lauf vollende. Was  
du begonnen hast, vollführ', daß  
sich mein Glaube dort bei dir  
verwandle, Herr, in Schauen.

Met. Du, o schönes ic.

440. **S**chweiget, bange  
Zweifel, schwei-  
get, mein Erbarmer ist getreu,  
und sein Geist in mir bezeuget,  
daß ich Gott versöhnet sey. Mir  
drohn nicht der Hölle Flammen  
und will mich mein Herz ver-  
dammen, täuschen soll mich nicht

sein Schmerz; Gott ist größer,  
als mein Herz!

2. Er, der das Verborgne  
kennet, schaut auch in mein  
Herz hinein, weiß, wie es vor  
Sehnsucht brennet, ganz sich  
seinem Dienst zu weihn; sieht  
den Kummer meiner Seele, der  
mich beugt, so oft ich fehle; und  
nicht meiner Zweifel Wahn, mei-  
nen Glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein Urtheil  
wanket, wankt auch nie sein ewi-  
ger Rath. Rühmet, Christen,  
danket, danket! groß ist, was er  
an uns that. Und den Sündern,  
den Verlor'nen, gab er seinen  
Eingebor'nen; wahrlich, wahr-  
lich, Alles giebt Gott, der in  
dem Sohn' uns liebt.

4. Mir auch ist sein Sohn  
gegeben, durch den Glauben ist  
er mein. Ja, ich weiß, ich werde  
leben und in ihm einst selig  
seyn. Mich sah Gott von seinem  
Throne, mich erwählt' er in  
dem Sohne, eh' noch seiner All-  
macht Ruf mich und alle We-  
sen schuf.

5. Wer will ferner den ver-  
klagen, den Gott selber aus-  
erwählt? Wer darf zu ver-  
dammen wagen, den er zu den  
Selnen zählt? Hier ist Gott,  
nichts kann mich schrecken, seine  
Gnade will mich beden; war ich  
gleich der Sünde Knecht, er,  
mein Gott, spricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erwor-  
ben, Heil mir, hier ist Jesus  
Christ, er, der auch für mich  
gestorben, auch für mich erstan-  
den ist; der zur Rechten Gottes

sitzt, auf mich sieht, mich mäch-  
tig schützet, mich vertritt, mich  
nie verläßt, mich aus aller  
Noth erlöst.

7. Fest am Glauben will ich  
halten, wird auch Alles mir  
geraubt; Gottes Gnade laß  
ich walten und erhebe froh  
mein Haupt. Mich soll keine  
Schmach, kein Leiden je von  
seiner Liebe scheiden. Darauf  
steh' ich felsenfest, daß Gott  
nimmer mich verläßt.

Mal. Freu' dich sehr, o meine zc.

441. **S**ieh gesegnet, heil'ge  
Stunden, wo mich  
meine Schuld betrübt, wo ich  
blid' auf Jesu Wunden, fühle,  
wie er mich geliebt! Dann  
entweicht der Zweifel Heer,  
Furcht bedrängt mich nicht  
mehr und der Geist der Kraft  
und Wahrheit naht sich mit in  
Himmelsklarheit.

2. Dann entwind' ich mich  
dem Staube, schaue sehrend  
himmelwärts; auf zu Gott  
schwingt sich mein Glaube,  
betend öffnet sich mein Herz;  
Christi Geist durchdringt mich  
und vertritt mich kräftiglich.  
Bald strömt Friede, Heil und  
Segen mir von Gottes Thron  
entgegen.

3. Aber der verlorenen Tage  
sind noch immer gar zu viel,  
wo ich müd' am Abend klagte:  
Heute keinen Schritt zum Ziel!  
Das ist noch der Geist der Welt,  
der mich so gefangen hält. Diese  
Knechtschaft, Herr, zerstöre, daß  
ich ganz dir angehöre.

Met. Wie wohl ist mir, o ic.

442. So hab' ich nun den Fels erreicht, worauf mein Glaube sicher ruht; den Fels, der keinen Stürmen weicht und keiner wilberregten Fluth. Er kann vor der Gewalt der Wellen, selbst vor der ganzen Macht der Hölle mir Schutz und Sicherheit verleihn. Mein Herz, verbanne Furcht und Grauen! Hier kannst du dir nun Hütten bauen, nur hier muß deine Wohnung seyn.

2. Mich warf die Menge meiner Sünden wie ein empörtes Meer herum; ich ward ein traurig Spiel den Winden, ward des Verderbers Eigenthum. Mir drohte furchtbar mein Gewissen mit grauenvollen Finsternissen, mit ew'ger Qual und Seelennoth. Ich sah mich schon mit Angst und Beben der offnen Hölle hingegeben, und rang mit Leben und mit Tod.

3. Doch mitten in des Todes Nothen erblickte Jesus meinen Schmerz; es drang mein thranendolles Beten in sein erhabend Mittlerherz. Er hielt mir vor sein Kreuz und Sterben und sprach: ich laß dich nicht verderben, tritt nur im Glauben kühn herzu. Geheilt bin ich durch seine Wunden, ich habe Trost bei ihm gefunden, und für mein Herz die wahre Ruh'.

4. Und wie so wohl ist meiner Seelen nun, treuer Seelenfreund, bei dir! Was könnte mich noch länger quälen? Der größte Schmerz liegt hinter mir.

Bei solchem Reichthum deiner Güte, wie wird mein lechzendes Gemüthe mit Kräften jener Welt erfüllt! O Herr, ich bin viel zu geringe, zu unwerth solcher hohen Dinge! Ich habe nichts, was vor dir gilt!

5. Nun laß die Tiefen immer brausen; es wüthe ungestüm das Meer! Ich sehe ohne Furcht und Grausen auf aller finstern Mächte Heer. Der Tod selbst kann mich nicht erschrecken, mein Fels, mein Heiland wird mich decken, auch in der allerbängsten Zeit. Ihr Berge möget untergehen, mein Fels bleibt ewig, ewig stehen, auf ihm ruht meine Seligkeit.

Met. Kommt her zu mir ic.

443. So hoff' ich denn mit festem Muth auf Gottes Gnab' und Christi Blut; ich hoff' ein ewig Leben. Gott ist ein Vater, der verzeiht, hat mir das Recht zur Seligkeit in seinem Sohn gegeben.

2. Herr, wach ein unaussprechlich Heil, an dir und deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben; im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben, und erfüllet seyn von deines Geistes Gaben.

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt himmlische Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns Trost im Elend zu, es giebt dem müden Herzen Ruh', und stärkt uns in Gefahr.

4. Erhalte mir o Herr, mein



Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen; laß ihn mein Licht auf Erden seyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun und mich mit Trost erfüllen.

Mel. O daß ich tausend ic.

**444.** Sollt' er was sagen und nicht halten? Sollt' er was reden und nicht thun? Kann je der Wahrheit Kraft veralten? Sein Liebewal- lend Herz je ruhn? O nein, sein Wort steht felsenfest; wohl dem, der sich auf ihn verläßt!

2. Drum such' bei dir die Seele Frieden, verleih' ihn du, o Jesu, mir! Und trifft mich Prü- fung noch hienieden, behalte du mich fest an dir, daß ich mit Glaubensfreudigkeit in dir voll- ende meine Zeit.

Mel. Jesus, meine Zuversicht ic.

**445.** Stark ist meines Je- su Hand, und er wird mich ewig fassen, hat zu viel an mich gewandt, um mich wieder loszulassen. Mein Er- barmen läßt mich nicht, das ist meine Zuversicht.

2. Sieht mein Kleinmuth auch Gefahr, fürcht' ich auch zu unterliegen: Christus beut die Hand mir dar, Christus hilft dem Schwachen siegen. Daß mich Gottes Held verächt, das ist meine Zuversicht.

3. Wenn der Kläger mich verklagt, Christus hat mich schon vertreten; wenn er mich zu sich- ten wagt, Christus hat für mich

gebeten. Daß mein Mittler für mich spricht, das ist meine Zuversicht.

4. Würd' es Nacht vor mei- nem Schritt, daß ich keinen Ausgang wüßte, und mit un- gewissem Tritt ohne Licht ver- zagen müßte: Christus ist mein Stab und Licht, das ist meine Zuversicht.

5. Mag die Welt im Miß- geschick beben oder ängstlich kla- gen; ohne Halt ist all' ihr Glück, wahrlich, sie hat Grund, zu za- gen. Daß mein Unter nie zer- bricht, das ist meine Zuversicht.

6. Will der Herr durch strenge Zucht mich nach seinem Bild ge- stalten, dennoch will ich ohne Flucht seiner Hand nur stücker halten. Er übt: Gnad' auch im Gericht, das ist meine Zu- versicht.

7. Seiner Hand entreißt mich nichts; wer will diesen Trost mir rauben? Mein Erbarmen selbst verspricht's; sollt' ich sei- nem Wort nicht glauben? Jesus läßt mich ewig nicht, das ist meine Zuversicht.

Mel. O Gott, du frommste ic.

**446.** Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob ihr auf Chri- stum nur und auf sein Vorbild sehet. Versuchet euch doch recht, ob Christus in euch lebt, denn Christi Leben ist's, wonach der Glaube strebt.

2. Der Glaube ist ein Licht, im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint

als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleich gesinnt, und wer ein Sünder war, wird durch ihn Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und will, was er empfing, gern Andern wiedergeben. Dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet Jesum Christ.

4. Er nimmt mit Freuden an, was Gott im Wort verkündet; der Zweifel muß entfliehn, die Hoffnung wird begründet; die hält in jeder Noth sich an dem Worte fest, daß Gott uns alle Ding' zum Besten dienen läßt.

5. Im Glauben wissen wir, daß Gott den Sehn gegeben, der uns dem Tod' entreißt, und führt zum ew'gen Leben. Und weil wir Gottes Lieb' in seinem Sohn' erkannt, so ist von Gegenlieb' auch unser Herz entbrannt.

6. Die Liebe bringt empor, mit Gott sich zu verbinden, sie kann in ihm allein, was sie verlangen, finden. Den Nächsten liebet sie, wie Gott uns hat geliebt, und fluchet uns der Feind, sie segnet und vergiebt.

7. Bleib diesen Glauben mir, o Herr, verleihe ihm Stärke; er bringe stets in mir die Frucht der guten Werke! Da, wo ein Feuer brennt, strahlt auch des Lichtes Schein; wo wahrer Glaube ist, da müssen Werke seyn.

Met. Wer nur den lieben zc.

447. Wenn heiße Thränen mir entfließen, mein Herz mit Angst und Schmerzen ringt, dann stau' ich, Herr! zu deinen Füßen, und finde, was mir Tröstung bringt; dann wird der Glaube mir ein Licht, das meines Kummer's Nacht durchbricht.

2. Du Heiland bietest jedem Müden Erquickung, Muth und Hoffnung an, und schenkest ihm den innern Frieden, den ihm die Welt nicht geben kann. Durch dieses Friedens Kraft erfreut, wird ihm der Glaube Seligkeit.

3. Auch wenn wir zweifelnd oft uns grämen, wenn Kleinmuth unsern Geist verstimmt, willst du uns Schwache nicht beschämen, so lang' ein Funke Glaubens glimmt; du sachst ihn an, du nährest ihn, und bald wird er von Neuem glühn.

4. Du stärkst die schon gesunkenen Hände, du stärkst des matten Kämpfers Fuß, giebst der Versuchung solch ein Ende, daß unser Dank dich preisen muß, und fährest durch die Prüfungszeit uns hin zu deiner Herrlichkeit.

5. Des Glaubens Kraft ist unsre Stärke, er überwindet eine Welt, und wirket in uns Gottes Werke und Tugend, die ihm wohlgefällt; und jeder Sieg, den er uns schafft, belebt das Herz mit neuer Kraft.

6. Verleihe, o Herr, mir diesen Glauben, laß ihn in Liebe

thätig seyn; nichts müsse dieses Heil mir rauben, fern bleibe jeder Heuchelschein; dann werd' auch ich in jener Welt den Auserkor'nen zugesellt.

Mel. Uns tiefes Noth schrei u.

448. **W**o soll ich hin? Wer nimmt mich an? Wer führet mich zum Leben? Wo Niemand, Herr, mir helfen kann, kannst du mir Frieden geben. Die sich verirren, suchest du; den Müden schenkst du wahre Ruh': hilf, Jesu, dem Verlass'nen.

2. Des Todes Laß beschwert mich, die Sünde macht mich zagen; o Lebensfürst, erbarme dich, nimm weg der Seele Pla-

gen. Du weißt gar wohl, was mir gebricht; ich bin entfernt von deinem Licht. Hilf, Jesu, dem Belad'nen.

3. Du bist der Arzt, der Kranke heilt, und treulich ihrer pfleget; der Hirt, der zu den Schäflein eilt, und sie zur Heerde träget. Krank und ermattet fühl' ich mich; o heile, stärk und weide mich: hilf, Jesu, hilf dem Schwachen.

4. Du ruffst uns zu: ich bin das Licht! du sprichst: ich bin das Leben! die an dich glauben, dürfen nicht in Noth und Tod erheben. O Herzog meiner Seligkeit, steh' auch mir bei im letzten Streit; hilf, Jesu, mir im Sterben.

## XIX. Vom christlichen Leben und Wandel im Allgemeinen.

Mel. Wacher auf, ruft u.

449. **A**uf, erhebet euch, ihr Christen! zum Streit müßt ihr euch mächtig rüsten; denn euer hat der Feind begehrt. Waffnet euch mit Gottes Worte, und Jeder kämpf' an seinem Orte, damit ihr bleibet unverfehrt. Drängt euch die Uebermacht, nehmt Christi Fahn' in Acht! Ihm die Ehre! Mit diesem Hieb, trotz aller Welt, behaltet ihr gewiß das Feld.

2. Laßt euch nicht die Lust behören, die ihr dem Herrn wollt angehören, und stehet fest in sei-

ner Kraft! Strauchelt nicht hier in den Schranken! Ungläub'ge nur bringt Furcht zum Wanken; Muth ist des Glaubens Eigenschaft. Und wer ermüden will, schau' unverwandt auf's Ziel. Da ist Freude! Wohlan, so seyd zum Kampf bereit, dann krönet euch die Ewigkeit.

3. Dort hin führt die Todesbahre: d'rum streitet recht die wen'gen Jahre; wie kurz ist dieses Lebens Lauf! Wenn die Todten einst erstehen, die Sün-der ihren Richter sehen, stehet ihr zu ew'gen Freuden auf. Ja, ihr seyd Gott versöhnt; das

euch die Welt noch höhnet, währet nicht lange, und Gottes Sohn hat längstens schon euch beigelegt die Ehrenkrone.

4. Jesu, mächt'ger Ueberwin-der! dir nach zeuch die verlor'nen Kinder, die du erkauft mit deinem Blut. Stärk' in uns das neue Leben, daß wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth. Geuß auf uns deinen Geist, durch den die Liebe fließt in die Herzen! So halten wir getreu an dir in Tod und Leben für und für.

Met. Meine Hoffnung stehet x.

450. **A**uf, ihr Christen, Christi Glieder, hanget fest an euerm Haupt. Auf! wach auf! ermannet euch wieder, eh' der Feind die Seele raubt; denn er heut Kampf und Streit Christo und der Christenheit.

2. Folgt des Heilands Kreuzesfahne, trauet seinem starken Arm! Lohet auch auf des Kampfes Plane seiner Feinde wilde Schwarm; Christi Heer kann el mehr, wenn es stehet um ihn her.

3. Nur auf Christi Wort gewaget, mit Gebet und Wachsamkeit; dies allein macht unverzaget, und recht tapfre Kriegesleut; Christi Wort ist der Hort, der uns schirmet fort und fort.

4. Seine Kraft hat schon empfunden vieler Heil'gen starker Muth, da sie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut.

Sollten wir nun allhier nicht auch streiten für und für?

5. Wer der Sünde Knechtschaft liebet, der hat wenig Lust zum Streit; wer sich ihrem Dienst ergiebet, der versäumt die Gnadenzeit; Sündennacht, Höllenmacht hat ihn in den Schlaf gebracht.

6. Aber wen die Weisheit lehret, Freiheit sey des Christen Theil, weissen Herz zu Gott sich lehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohne Schein Christi freier Knecht zu seyn.

7. Gott giebt seinen frommen Knechten dort der Treue Gnadenlohn. In den Hütten der Gerechten schallet darn ihr Siegeston, wo fürwahr Gottes Schaar Christum lobet immerdar.

Met. Ach, was soll ich x.

451. **A**uf, ihr Streiter, durchgedrungen, auf, und folgt dem Heiland nach, selbst durch Marter, Tod und Schmach. Wie er sich hat aufgeschwungen, ringt ihm nach in seiner Kraft; er ist's, der den Sieg verschafft.

2. Kein Erlöster müsse sagen, ihm gebreche Kraft und Muth zu dem Kampf mit Fleisch und Blut. Alles soll der Jünger wagen, weil der Herr die Wunden heilt, und den Schwachen Kraft ertheilt.

3. Sind wir schwach: bei ihm ist Stärke; sind wir arm: der Herr ist reich; wer ist unsern Fürsten gleich? Seine Macht

thut Wunderwerke; sagt, ob der nicht helfen kann, dem der Himmel unterthan?

4. Ja, er kann und will uns schirmen; höret auf, verzage zu seyn; auf den Feind bringt muthig ein, mag er drohen, mag er fürmen; wist, der Weg zur Seligkeit forbert Muth, Geduld und Streit.

5. Nun so wachet, kämpft und ringet, bleibet wacker im Gebet, bis ihr auf der Höhe steht. Wenn ihr Siegesfahnen schwinget, wenn der Erde Werl gethan, hebt des Himmels Wohnen an.

Met. Von Gott will ich ic.

452. **A**uf, Pilger! laßt uns eilen, Gefahr ist im Verzug; wozu das träge Weilen? die Zeit enteilt im Flug! Auf! stärket euren Muth, zur Ewigkeit zu wandern, von einer Kraft zur andern, und denkt: das End' ist gut.

2. Es kann uns nie gereuen, sey noch so rauh der Pfad, wir kennen ja den Treuen, der uns gerufen hat. Getrost sey Herz und Sinn, und jeder Pilger richte mit heitern Angesichte den Lauf zur Heimath hin.

3. Daß wir der Welt nicht dienen, daß wollen wir uns freun; hier ist noch nicht erschienen, was wir einst werden seyn. Ihr Lieben, seyd nicht bang! verachtet tausend Welten, ihr Loben und ihr Schelten, und geht nur euren Gang.

4. Der Weg ist oftmalß enge,

ist einsam, rauh und keil; ihr deckt der Dornen Menge, doch führet er zum Heil; er bringt uns ja an's Ziel! So wandeln wir denn weiter und folgen unserm Leiter, mit ihm gelangt uns viel.

5. Ja, laßt getrost uns gehen, der Heiland gehet mit; er selbst will bei uns stehen bei jedem sauren Tritte. O, habt nur Glaubensmuth, dann wird mit Gnadenblicken er euer Herz erquickern, ihr seyd in treuer Hut.

6. Auf! laßt uns fröhlich wallen, einß durch der Liebe Band, dem Herrn zum Wohlgefallen, in diesem Pilgerland. Wir wollen fröhlich seyn, nicht auf dem Wege streiten und uns in bösen Zeiten einander gern erfreun.

7. Und sollt' ein Schwacher fallen, so tritt der Stär're zu. Die Liebe dient gern Allen und schafft Trost und Ruh'. Schließt euch war fester an, so wird es euch gelingen, das Schwerste zu vollbringen auf eurer Lebensbahn.

8. Es wird nicht lange währen, d'rum haltet müthig aus, bald gehn wir ein mit Ehren in unserß Vaters Haus. Dort sollt ihr Mühen ruhn, Gott schaun, mit allen Frommen zu eurem Heiland kommen; wie wohl, wie wohl wird's thum!

Met. Es wolle Gott uns ic.

453. **B**ewahr, o Gott, mich, daß der

Bahn wie mein Gemüth be-  
thöre; als habe der schon g'nug  
gethan, der dir giebt aufre  
Ehre. Du, Erw'ger, bist ein  
reiner Geist; in dir ist lauter  
Klarheit! Drum gieb, daß wie-  
bein Wort uns heißt, im Geist  
und in der Wahrheit wir gläu-  
big dich anbeten.

2. Die kommen nicht in's  
Himmreich, die Herr! zu Jesu  
sagen und nicht mit rechtem  
Ernst zugleich der Heiligung  
nachjagen. Nur die nach der-  
nem Willen thun, sind wahr-  
haft deine Kinder, sie lässest du  
in Frieden ruhn, wenn heuch-  
lerische Sünder von dir ver-  
worfen werden.

3. Darum laß mich vom  
Glauben nicht ein heil'ges Leben  
trennen; durch treue Übung  
meiner Pflicht laß Jesum mich  
bekennen. Gieb, daß mein  
Glaube thätig sey und reiche  
Früchte bringe; daß ich, vom  
Joch der Sünde frei, mit Eifer  
darnach ringe, das Kleinod zu  
erlangen.

Mel. Auf meinen lieben Gott 2c.

454. **B**ist du ein Freund  
des Herrn, so  
folg' ihm treu und gern. Einst  
schmückt er dich zum Lohne mit  
jener Ehrenkrone, die in dem  
ew'gen Leben er wird den Sei-  
nen geben.

2. Doch weichen darfst du  
nicht, dies fordert deine Pflicht;  
dich hat er sich erworben, als er  
für dich gestorben. Die Liebe

maß dich treiben, auf-ewig setz  
zu bleiben.

3. Wohin, wohin von dir,  
o Jesu, gingen wir? Nein,  
Gebet ew'gen Lebens; die Welt  
ludt uns vergebens; sie kann  
mit allen Schätzen, was du  
giebst, nicht ersetzen.

4. Wie Manche zwar sind  
schon von dir hinweggefloh'n!  
Erst schwuren sie mit Freuden,  
sich nie von dir zu scheiden:  
doch in der Trübsal Tagen sah'n  
wir sie dir entsagen.

5. Wißt, daß ihr selbst euch  
haßt, wenn ihr von Christo  
laßt. Hier wird es euren See-  
len an wahrer Ruhe fehlen;  
dort werbet ihr mit Grauen den  
ernsten Richter schauen.

6. Herr, stärke meine Treu',  
und mach' sie täglich neu, daß  
keine Lust noch Mühe mich der-  
nem Dienst entziehe; dann leb'  
ich ungeschieden von dir in  
ew'gem Frieden.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

455. **B**lic' hin in die ver-  
gang'nen Zeiten, o  
Christ, mit ernstem, frommen  
Sinn! in der Erian'ung noch  
bereiten sie dir den köstlichsten  
Gewinn, wenn sie dich lehren,  
daß allein die Heil'gung soll  
dein Streben seyn.

2. Gedenke dankbar aller  
Freuden, womit dich Gottes  
Huld erquickt, doch dank' ihm  
auch für jedes Leiden, das er  
dir weislich zugeschiakt, denn  
Alles, was er an dir thut, ist  
ewig weise, ewig gut.

3. Vergiß nicht, wie er dich beschützte, wenn sich Gefahren dir genah, dir schenkte, was dir wahrhaft nützte, oft eh' es noch dein Flehn erbat, und wie er oft dir mehr gewährt, als je dein Wunsch von ihm begehrt.

4. Denk an die große Zahl der Stunden, die Gott zu deinem Heil dir gab; sind sie in seinem Dienst verschwunden, dann schrecken dich nicht Tod und Grab, dann ist die hingeschwundene Zeit gewonnen für die Ewigkeit.

5. Denk an die gottgefälligen Werke, die du im Glauben hast gethan, dank ihm für die verlieh'ne Stärke und wandle fort auf seiner Bahn; dann giebt dir Zeugniß Gottes Geist, daß du ein Kind des Höchsten seist.

6. Doch sieh' dabei auch volles Reue zurück auf deiner Sünden Schuld, such' für die oft verlehnte Treue Vergebung in des Mittlers Schuld, und laß die Fehler, die dich reu'n, nun Mittel dir zur Weisheit seyn.

7. O säume nicht, dies kurze Leben dem weisesten Gebrauch zu weihn, es ward vom Schöpfer dir gegeben, hier guten Samen auszustreun. Dort reißt die Frucht von deiner Saat, Vergeltung folgt der guten That.

8. Dann blickst du an des Lebens Ziele mit Ruh' auf das Vergang'ne hin, bist selig schon im Vorgefühle, und Sterben

wird dir zum Gewinn. Du gehst zu dem, der ewig liebt, und ew'ges Heil den Seinen giebt.

Mat. O daß ich tausend ic.

456. Dem Heiland folgt; wer hier auf Erden mit Eifer nach dem Guten strebt, und, daß er möge selig werden, hienieden schon dem Himmel lebt, stets vorwärts bringt und nie vergißt, wozu er auserkoren ist.

2. Wie Jesus seines Vaters Willen mit Lust und Freude hat gethan, so wirkt bald sichtbar, bald im Stillen des Frommen Gutes, wo er kam; er muhet jeden Augenblick zu Gottes Ruhm und Anbrer Glor.

3. Ihn schrecken keine Hindernisse, durch Glauben und Hoffnung stärkt er sich und seine heiligen Entschlüsse fehn fest und unerschütterlich; auf Jesum sieht er unverwandt und thut, was er für recht erkant.

4. Er kämpft entschlossen für das Gute, gleich ihm, der für das Gute starb und uns am Kreuz mit seinem Blute zum Kampfe Muth und Kraft erwarb. Die Liebe Christi, die ihn bringt, stärkt ihn, daß er den Sieg erringt.

5. Und steht er einst am großen Ziele, wo herrlich sein Erlöser thronet, dann zählet er der Siege viele und alle werden ihm belohnt. Herr, unser Heiland

führe du uns Alle diesem Ziele zu!

Mel. Von Gott will ich 1c.

457. Die Fülle guter Gaben wohnt, Gott, bei dir allein, und was wir sind und haben, ist, Vater, Alles dein. Du Ursprung alles Lichts! du wollest Licht und Leben auch mir vom oben geben. Giebst du, so fehlt mir nichts.

2. Seit ich, durch deine Gnade, mein Elend tief erkannt, hat sich vom Sündenpfade mein Herz zu dir gewandt. O daß mich deine Kraft befestige nun und gründe, bis ich das Leben finde, das Jesus mir verschafft!

3. Daß niemals mich vergessen die Größe meiner Schuld, auf daß ich mög' ermessen die Tiefe deiner Huld. Entflamme Herz und Sinn, nach dir nur zu verlangen, dir einzig anzuhängen, durch den ich selig bin.

4. Gieb mir den Geist der Liebe, der Sanftmuth und der Treu', daß ich aus reinem Triebe dem Nächsten hülfreich sey. Vor Allem gieb Gedeihn, die, so dich jetzt noch fliehen, zu dir, o Herr, zu ziehen, daß sie sich ganz dir weihn.

5. Versucht zu neuen Sünden mich Satans Macht und List, so hilf du überwinden, der in mir mächtig ist. Mit dir kann ich voll Muth um jene Krone ringen; mit dir muß

mir's gelingen, der große Wunder thut.

6. Ich Erdenpilger walle hier oft in finst'rer Nacht; ach hilf, daß ich nicht falle, hab' immer auf mich Acht! Wenn ich im Straucheln bin, halt' mich in deinen Schranken; wenn mehre Schritte wanken, gieb du mich nicht dahin!

7. Laß du mein letztes Schreiben in Frieden, Herr, geschehn und zu des Himmels Freuden bereinigt mich auferstehn. Auf ewig einst mit dir! — o schenk' mir, Lebenssonne, aus Gnaden diese Wonnet! Ja; du gewährest sie mir!

Mel. Nun ruhen alle 1c.

458. Du sollst in allen Sachen mit Gott den Anfang machen aus treuer Schuld und Pflicht. Wem hast du Dank zu geben für alles Heil und Leben? Nur ihm; von dir entspringt es nicht.

2. Der Mensch mit seinem Lichten weiß wenig auszurichten, was gut zu heißen sey. Was will dein eitles Simmen, du armer Staub, beginnen, steht dir nicht seine Hülfe bei!

3. Drum sey nicht zu verwegen auf deines Amtes Stegen, und streuch den eig'nen Ruhm. Dir sollst du nicht vertrauen, auf deine Kraft nicht bauen, sie ist ja nicht dein Eigenthum.

4. Schlag' an die Himmelsporten mit starken Glaubensworten, da bitte Kraft dir aus;



baher wird Segen fließen, und reichlich sich ergießen auf dich und auf dein ganzes Haus.

Mel. Was Gott thut, das ic.

459. **G**ein Christ, ein tapf-  
rer Kriegesheld,  
voll Geist, voll Kraft und Stär-  
ke, verleugnet sich, bezwingt  
die Welt, zerstört des Satans  
Werke, kämpft innerlich und  
äußerlich; wo sich auch Feinde  
finden: er kann sie überwinden.

2. Ich habe fruchtlos mich  
gequält, und gab mich fast ver-  
loren, bis ich den Felsstein mir  
erwählt, der Geist mich neu  
geboren. Wer will die Kraft,  
die Alles schafft, wer Christi  
Macht ergünden, durch die wir  
überwinden?

3. Auf Eitles war mein  
Sinn gestellt, auf falsche Lust  
und Ehre, ich lebte nach dem  
Laut der Welt, und nicht nach  
Christi Lehre. So ist's nicht  
mehr; Gott sey die Ehr! Ich  
streite mit den Sünden und  
will sie überwinden.

4. Die Menschen löst  
Furcht mir ein, gefallen wolllt  
ich Allen; jetzt aber fürcht' ich  
Gott allein, und will nur ihm  
gefallen. Der Menschen Günst  
ist eüßer Dunst. Mag sich ihr  
Hass entzünden, doch werd' ich  
überwinden.

5. Die Welt mit ihrem Spott  
und Hohn erhebet mich zu Eh-  
ren, sie muß an meiner Him-  
mel's-Kron' die Edelsteins meh-  
ren. Der Herr ertrug, daß man  
ihn schlug, er ließ sich schmähn

und binden; auch ich will über-  
winden.

6. Ach! ich in steter Traurige-  
keit, sind wenig gute Stunden  
in meiner kurzen Lebenszeit:  
ich habe Gott gefunden! der  
tröstet mich gar süßlich; will  
mich vom Schmerz entbinden;  
d'rum kann ich überwinden.

7. Und wie ich immer führte  
Krieg mit meinen Glaubens-  
waffen, so werden sie den letzten  
Sieg im Sterben mir verschaf-  
fen. Ob Grab und Tod auch  
fürchtbar droht, die Schrecken  
bald verschwinden, und ich werd'  
überwinden.

8. Das Kleinod ist mir vor-  
gesetzt, ich soll nur tapfer  
kämpfen. Drum bleib' ein  
Arm stets ausgestreckt, mit  
Gott den Feind zu dämpfen.  
Nur unbezagt und frisch ge-  
wagt; ich seh' die Krone hin-  
den, d'rum will ich überwin-  
den.

Mel. Nun ruhen alle ic.

460. **G**ünst selig dort zu  
werden, das ist  
und bleibt auf Erden mein heis-  
liger Beruf. Gott, dem ich  
freudig glaube, weck' mich einst  
aus dem Staube; er der aus  
Staube mich erschuf.

2. Die Erde, da wir wallen,  
oft straucheln, stehn und fallen,  
ist nur ein Pilgerland; zum  
Himmel soll uns leiten, zur  
Ewigkeit bereiten der Frommen  
kurzer Übungsstand.

3. So soll nicht Lust noch  
Leiden von meinem Gott mich

scheiden, heb ich unsterblich bin.  
Was ist mein irdisch Leben?  
Wags ist mir's gegeben? Wie  
lange währt's, so ist's dahint:

4. Einst selig dort zu wer-  
den, das ist und bleibt auf Er-  
den mein heiliger Beruf. So  
sey all mein Bestreben, nur ihm  
allein zu leben, ihm, der zur  
Ewigkeit mich schuf.

Ich dank dir schon ic.

**461.** Erhebet, Christen,  
euren Sinn; was  
hängt ihr an der Erden? Schaut  
fest nach eurem Ziele hin: ein  
Christ muß himmlisch werden.

2. Was bent die Welt euch  
lockend an? Nur Tand und  
nicht ge Dingen! Wer einen Him-  
mel hoffen kann, schätzt irdisch  
Gut geringe.

3. Wer Gott erkennt, der  
suchet ihn, kann nicht an Eitles  
denken, lernt sich dem Joch der  
Sorg' entziehen und sich zum  
Ew'gen lenken.

4. Auch wenn die Last der  
Erd' ihn drückt, wird er nicht  
muthlos zagen, er kennt ja  
den, der ihn erquilt und weiß  
sein Leid zu tragen.

5. Wo uns kein Schmerz  
mehr treffen kann, wo Lebens-  
ströme fließen, dort schaut er  
hin, schaut himmelan, den  
Schmerz sich zu versüßen.

6. Dort haben wir ein ew'ges  
Haus, die Stätt' ist uns bereit-  
tet; dort theilt Gott seine Kro-  
nen aus: wohl dem, der tapfer  
streitet!

7. Dort ist der Engel schö-

nes Theil; Gott ewig Lob zu  
singen: so sey auch hier schon  
unser Heil, für Alles Dank zu  
bringen.

8. Dort wird das große Ziel  
erreicht, vor unsrem Herrn zu  
stehen; wer hier ihm als sein  
Jünger gleicht, soll, wie er ist,  
hin sehen.

9. Drum hilf, Erlöser, uns  
schon hier das Heil zu dir erbe-  
den, daß wir entschlafen einst in  
dir und ewig mit dir leben.

In eigener Melodie.

**462.** Es glänzet der Chri-  
sten inwendiges  
Leben, ob hier auch von außen  
kein Schimmer sie schmückt;  
was ihnen der König des Him-  
mels gegeben, das wird nur  
vom Auge des Geistes erblickt;  
was Viele verachten bei irdi-  
schem Trachten, hat ihre erleuch-  
teten Sinnen gezieret und sie  
zu der himmlischen Würde ge-  
führet.

2. Sie gleichen im Aeußern  
den Kindern der Erde, und  
tragen auch an sich des irdi-  
schen Bild, sie fühlen wie Andre  
der Menschheit Beschwerde, oft  
seh'n sie die Sonne der Freude  
verhüllt; sie stehen und wandeln,  
sie reden und handeln, wie Je-  
der es treibet in zeitlichen Din-  
gen, doch kann sie die weltliche  
Luft nicht bezwingen.

3. Denn innerlich sind sie  
von göttlichem Stamme, gebo-  
ren aus Gott durch sein mäch-  
tiges Wort; es lobert in ihnen  
die himmlische Flamme, ent-

zünDET von oben, genähret von dort; die Engel, als Brüder, erfreuen sich der Lieber, die hier von den Lippen der Frommen erklingen, und bis in das himmlische Heiligthum bringen.

4. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt, sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel, sind arm, doch sie haben, was ihnen gefällt; sie stehen im Leiden und bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen und führen das Leben des Glaubens von innen.

5. Wenn Christus, ihr Leben, sich wird offenbaren, wenn er sich einst Allen in Herrlichkeit zeigt, dann wird auch den frommen und gläubigen Schaaeren die Krone des ewigen Lebens gereicht; sie werden regieren, mit ihm triumphiren, wie leuchtende Sterne des Himmels dort prangen, wenn aller Welt Schimmer in Nacht ist vergangen.

6. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, du ewige Sonne der inneren Welt, laß deinen verborgenen Weg uns erwählen, wie oft auch die Menge für thöricht ihn hält. Hier wenig geschätzt und oftmals verlehrt, hier stille mit Christo im Vater gelehrt, das ist es, was einst uns zum Himmel erhebet.

Met. Es kostet viel u.

463. Es ist nicht schwer, ein Christ zu seyn

und nach des reinen Geistes Sinn zu leben; zwar der Natur geht es gar bitter ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2. Du darfst nur werden wie ein Kind; du darfst ja nur die Liebe kindlich üben. O blöder Geist, wie gut ist Gott gesinnt! das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben; d'rum zage nicht, und fürchte nicht so sehr, es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es selbst mit seiner Gnade fülle; der fromme Gott will ja nicht deinen Schmerz, die Unlust schafft in dir der Eigenwille; d'rum übergieb ihn willig in den Tod, so hat's nicht Noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der ja das Herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh an deinem Herzen naget; sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an, so ist's gethan.

5. Faß nur die Seele in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hilfe merkst, und fehlest du noch oft aus eigener Schuld, so sieh, daß du dich durch die Gnade stärkst, dann ist vor Gott dein kindliches Versehen als nicht geschehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhen, wenn Nacht und Finsterniß dich wird umgeben; dein Vater wird dir nichts zu Leide thun, du brauchst nie-

malß vor einem Sturm zu beben; ja, siehst du auch von Hülfe keine Spur, o glaube nur!

7. So wirst du bald den Morgen sehn, du wirst dein Heil in voller Klarheit schauen; wie du geglaubt, wird dir alsdann geschehn, und Gott erfüllt dein kindliches Vertrauen. O Seele, sieh, wie doch ein wahrer Christ so selig ist!

8. Auf, auf, mein Geist, was säumest du, dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Gedenck, o Herz, der süßen Himmelsruh', im Frieden sollst du bei dem Vater leben. Drum sey dies deine Sorg' und Müh' allein, ein Christ zu seyn.

In eigener Melodie.

464. **S** kostet viel, ein Christ zu seyn und nach des reinen Geistes Sinn zu leben; denn der Natur geht es gar bitter ein, sich immerdar in Christi Tob zu geben; auch ist's mit Einem Kampf, den wir vollbracht, nicht ausgemacht.

2. Auf Schlangen müssen Christen gehn, wohn sie ihren Fuß hienieder setzen; da kostet's Müh', auf seiner Hut zu sehn, soll tödtlich nicht der gift'ge Stich verlegen. Wer hier nicht wacht und betet immerdar, kommt um fürwahr.

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die hier und ewiglich ein Mensch erfährt, der reinen Himmelsinn im Her-

zen trägt. Sey hoch das Ziel, die Gnade macht es leicht, daß man's erreicht.

4. Schon hier wirst du den Vater sehn, in seinem Anschau sel'ge Lust empfinden, wirst über Zeit und Welt erhaben stehn, und dich mit Gott zu Einem Geist verbinden; schon hier erglänzet dann dein Angesicht im Himmelslicht.

5. Dort schaust du einst die Weisheit ganz, die dich mit Mutterliebe stets geführet; dich krönet Gott mit jenem Perlenkranz, der Christi Streiter nach dem Kampfe zieret. Was nie ein menschlich Auge hier gesehen, wird dort geschehn.

6. Auf, auf, mein Geist, ermüde nicht, dich aus der Nacht der Finsterniß zu reißen. Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft dir Gott verheißen. Wie gut wird sich's doch nach der Arbeit ruhn, wie gut wird's thun!

Mel. 3ar. nicht sollte dane. 2c.

465. **F**olget mir, ruft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben. Gehet nur den rechten Steg, folget, ich bin selbst der Weg. Mich müßt ihr zum Führer wählen, suchet ihr Ruh' für eure Seelen; lernt von mir, im Herzen rein, sanft und reich an Demuth sehn.

2. Ja, Herr Jesu, deinen Willen soll' ich freudiglich erfüllen, denn der Weg zur Seelenruh' und die Wahrheit selbst bist du; sollte nimmermehr mich

schämen deine Last auf mich zu nehmen, folgen sollt' ich, doch wer schafft dazu mir, dem Schwachen, Kraft?

3. Herr, du selbst giebst Kraft und Stärke zur Vollbringung guter Werke, d'rum kann ich dir folgen nach, bin ich von Natur gleich schwach. Will mich auch die Welt umstricken und dir, Heiland, mich entrücken: täuscht mich ihre List doch nicht, denn du leuchtest mir, mein Licht.

4. Niemals will ich, Herr, dich lassen, fest im Glauben dich umfassen, deine Gnade stärket mich in der Treue gegen dich. Gern laß ich die Weltlust schwanden, um in dir mein Heil zu finden; was die Welt giebt, ist Betrug, wer dich hat, der hat genug.

5. Du bist vor uns hergegangen ohne Stolz und eitles Prangen, reich an Freundlichkeit und Huld; unter Sünden voll Geduld; ja, dich hat dein treues Lieben gar bis in den Tod getrieben, als der sünd'gen Welt zu gut floß am Kreuz dein theures Blut.

6. Daß auch uns in solchen Schranken freudig laufen sonder Wanken, daß uns Lieb' und Freundlichkeit fest verbind' in dieser Zeit; laß uns selbst in Kreuz und Leiden nicht von deiner Liebe schieben, daß wir, Herr, auf dein Gebot treu dir folgen in den Tod.

7. Daß, o Herr, es uns gelingen, unsern Lauf so zu vollbringen daß wir froh dem Ziel

uns nahen; um das Kletubb zu empfangen. Hier laß uns dir gläubig trauen, dort dein Antlitz selig schauen; jenes giebt uns in der Zeit, dieses in der Ewigkeit.

Met. Mach's mit mir, Gott u.

466. Früh oder spät des Todes Raub wird dieser Leib verderben; doch er allein stukt in den Staub, mein Geist wird nimmer sterben. Dort wartet mein nach dieser Zeit Verdammniß oder Seligkeit.

2. Mit Furcht und Zittern soll der Christ nach seinem Heile ringen, nicht suchen, was auf Erden ist, hinauf zu Gott sich schwingen, getrost den Pfad der Trübsal gehn und der Versuchung widerstehn.

3. Ich weiß, daß ich noch laufen muß, noch bin ich in den Schranken; das Ziel ist fern, mein schwacher Fuß beginnet oft zu wanken. Herr, stärke mich durch deine Kraft auf meiner schweren Pilgerschaft!

4. So lang' ich noch ein Fremdling hier in diesem Leibe walle, so schaff' ein reines Herz in mir, ein Herz, das dir gefalle, und lenke meines Lebens' Bahn durch deinen Geist zu dir hinan!

5. Es sey mein Ruhm, dein Kind zu seyn und dein Gebot zu üben; mein höchstes Gut, mich dein zu freun, von Herzen dich zu lieben; mein Trost, auf deinen Schutz zu haun;

mein Hoffen, dich bereinst zu schaun.

6. Und dieser Hoffnung helles Licht soll mir kein Zweifler rauben; was meines Heilands Wort verspricht, das halt' ich fest im Glauben; die er als Jünger hier erkannt, die reißet nichts aus seiner Hand.

7. Heil mir, daß ich dein eigen bin, nichts kann von dir mich scheiden; der Tod auch ist für mich Gewinn, er führt zu ew'gen Freuden. Gieb, daß ich dir im Leben treu, durch dich im Tode selig sey.

Met. Aus meines Herzens u.

467. **G**ieb' hin nach Gottes Willen in Demuth und Vertrauen, lern' das Gebot erfüllen, sein großes Feld zu baun! Frag' nach der Erndte nicht! Du darfst den Lohn nicht messen, mußt Freud' und Lust vergessen, nur sehn auf deine Pflicht.

2. Willst du nur seyn geboren, und vor der Welt geehrt, so kannst du nicht besorgen, was deinem Herrn gehört. Sieht Jemand auf Gewinn, und trachtet hier auf Erden nur glücklicher zu werden, der hat den Lohn dahin.

3. Doch hast du deine Gaben dem Dienst des Herrn geweiht, so wirfst du Augen haben, zu sehn, was er gebeut. Das thue still und gern! Du darfst nicht zaudernd wählen, nicht rechnen und nicht zählen; er ruft, du folgst dem Herrn.

4. Nur frisch an allen Enden die Arbeit angefaßt! Mit unverbrochnen Händen sey wirksam ohne Raft! Das ist der rechte Muth. Streu aus den edlen Samen, arbeit' in Gottes Namen, so keimt und wächst es gut.

5. So wird von Stund' zu Stunde das Feld des Herrn gebethn, und bald auf seinem Grunde kein Unkraut sichtbar sehn. Schlag' Alles aus dem Sinn, was sonst dich hielt gefangen, dein Wünschen und Verlangen, und gieb dich gänzlich hin.

Met. Nun ruhen alle u.

468. **G**ieb, Gott, wenn ich dir diene, daß ich mich nie erkühne, darüber stolz zu seyn! Wer kann bei seinen Werken, wie oft er fehlet, merken? Wer ist von Mängeln völlig rein?

2. Such' ich stets deinen Willen so eifrig zu erfüllen, als es dein Wort gebeut? Fühl' ich der Tugend Würde, und trag' ich ihre Bürde auch immer mit Zufriedenheit?

3. Entzieh' ich mich den Sünden auch stets aus rechten Gründen, aus wahrer Frömmigkeit? Oft sind die guten Triebe nicht Früchte deiner Liebe, nur Früchte der Natur und Zeit.

4. Der Sünden meiner Jugend, der Mängel meiner Tugend, o Herr, gedenke nicht! Willst du mit deinen Knechten,

wie sie's verdienen, rechten, so trifft sie alle dein Gericht.

5. Doch wenn auch, dir zur Ehre, rein meine Tugend wäre: wess ist dies Eigenthum? Wer ließ mich unterrichten? Wer ließ in meinen Pflichten mein Glück mich sehn und meinen Ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben, und dein Gebot zu üben, die Lust und Freudigkeit? Wer stärkte meine Kräfte im Heiligungsgeschäfte? Wer gab mir Muth und Sieg im Streit?

7. Du schaffst, daß ich dich wähle, du lehrest, wenn ich fehle, mich meine Schuld bereuen; du ziehst mich ab von Sünden und läßt mich Gnade finden, und giebst zur Besserung das Geheihn.

8. Sollt' ich mich des erheben, was du mir, Herr, gegeben? Hab' ich zum Lohn ein Recht? Kömmt' ich auch Alles üben, was du mir vorgeschrieben: wer bin ich? ein unnützer Knecht.

Uel. O Ewigkeit, du u.

469. **G**ott, der du selbst die Wahrheit bist, vor dir, der rein und heilig ist, soll ich nur Wahrheit sprechen. Dich täuschet nie ein falscher Mund, des Lügners Frevel ist dir kund, und einst wirst du ihn rächen; laß darum stets mein Ja und Nein aufrichtig und voll Wahrheit seyn.

2. Gott, wenn ich schwörend r dir steh', hinauf zu deinem

Himmel seh' und meine Hand erhebe; wenn ich zum Zeugen feierlich anrufe, Hoherhabner, dich, durch den ich bin und lebe: dann seh von Trug und Heuchelei mein Herz und meine Zunge frei.

3. Wenn Frebler auch noch da dich schmähn, und frech mit Lügen vor dir stehn, dann laß mein Herz erschrecken! Weh' dem, der wähnt, durch falschen Eid die Schmach der Ungerechtigkeit hier vor der Welt zu decken! Weh' ihm, er stürzt freventlich in ewiges Verderben sich.

4. O Seele, wenn du noch dich liebst, bekennt', was du zum Pfande giebst: dein Glück, dein ew'ges Leben! Werth nicht mit Verwegenheit dein Theil an Gott und Seligkeit; wer kann dir's wiedergeben? Was hilfst dir dann die ganze Welt? Nichts hat sie, das dich schablos hält.

5. Gott, wenn du nicht mein Gott mehr bist, dein Sohn nicht mehr mein Heiland ist, dein Himmel nicht mein Erbe; wenn bei den Leiden dieser Zeit dein Trost nicht mehr mein Herz erfreut, dein Trost nicht, wenn ich sterbe: wer wird mich dann von Dual befreien? Dann besser, nie geboren seyn.

6. D'rum soll nicht Ehre, Gut und Geld, und nicht die Macht der ganzen Welt mich blenden und verführen; und drohte mir auch Schmerz und Leid, ich will doch meine Seligkeit muthwillig nicht verlieren. Es gilt kein

Leib, kein Glück der Zeit, nein,  
es gilt Gott und Ewigkeit.

Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

470. **G**ott ist's, der das Vermögen schafft, das Gute zu vollbringen; er giebt zur Arbeit Lust und Kraft, und läßt sie wohl gelingen. Was mit des Höchsten Willen stimmt, wird, wenn man's freudig unternimmt, nicht ohne Fortgang bleiben.

2. Gott segnet den, der eifrig strebt, vor ihm gerecht zu werden, und treu nach seinem Willen lebt, schon gnädig hier auf Erden; er reicht ihm dar mit milder Hand in seinem Amt, Beruf und Stand, was ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott ist der Frommen Schild und Lohn, er krönet sie mit Gnaden; was sollte ihrer Feinde Hohn und Mißgunst ihnen schaden? Mit seinem Schutz bedeckt er sie und stärket bei des Lebens Müß' ihr Herz mit Trost und Hoffnung.

4. Drum gib, o Gott, daß ich auf dich bei meiner Arbeit sehe. Mit Licht und Weisheit segne mich, daß deinen Weg ich gehe. Daß mich, wie mir's dein Wort gebeut, nach deines Reichs Gerechtigkeit vor allen Dingen trachten.

5. Mein Vater, ich befehle dir die Werke meiner Hände! Sey überall, mein Gott, mit mir, daß ich sie wohl vollende! O hilf, zu deines Namens Preis, daß mir die Frucht von

meinem Fleiß in jenes Leben folge.

Mel. Sollt' ich meinem Gott 2c.

471. **H**eilig, heilig ist dein Wille; heilig, Vater, dein Gebot! Dir gehorcht in tiefer Stille deine Schöpfung, großer Gott! Die im Himmel dir lobsingen, stehn um deinen Thron bereit, freuen sich der Seligkeit, deinen Willen zu vollbringen. Nur der Mensch erkennt es nicht für sein Heil und seine Pflicht.

2. Dir gehorchet nah und ferne aller deiner Welten Heer, deine Sonnen, deine Sterne, Sturm und Donner, Erd' und Meer! Alles bienet deinem Willen! Alles, Schöpfer, was du schuffst, eilt und drängt sich, wenn du ruffst, dein Gebot, Herr, zu erfüllen. Nur des Menschen Herz allein will dir nicht gehorsam sehn!

3. Oft empört sich seine Seele stolzen Muthes wider dich; deine göttlichen Befehle wirft er frevelnd hinter sich. Du sollst ihn nicht mehr regieren! Klug genug nach seinem Wahn, wählt er selbst sich eine Bahn, die ihn soll zum Heile führen, und geht mit bethörtem Sinn auf verkehrten Wegen hin.

4. Vater, lehr' uns M' empfinden, wohin eigner Wille führt! Lenk' uns ab vom Pfad der Sünden, deren Lust nur Tod gebiert! Mach' uns deinen Willen wichtig! Jeden Irrweg hilf uns fliehn, der uns könnte



dir entziehen, denn dein Weg allein ist richtig! Mach' im Geist uns täglich neu, und in guten Werken treu!

5. So wird hoch verherrlicht werden deine Weisheit, Huld und Macht, und dein Wille hier auf Erden wie im Himmel froh vollbracht! Alle Werke deiner Hände werden unterthan dir seyn, alle deinem Danksich weihn bis an deiner Schöpfung Ende, bis die Fülle dieser Zeit eingeht in die Ewigkeit.

Mel. Seelenbräutigam u.

472. **H**err, du gingst vor: an auf der Lebensbahn, und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen; hin zum Vaterland leit' uns deine Hand.

2. Soll es hart ergehn, hilf uns feste stehn, daß wir nie in schweren Tagen unter'm Kreuze muthlos klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.

3. Rührt ein eigener Schmerz irgend unser Herz; kummert uns ein fremdes Leiden: Herr, gieb du Geduld zu beiden! Richtete du den Sinn auf das Ende hin!

4. Ordne lebenslang also unsern Gang! Halt uns auch auf rauhem Wege stets in deiner treuen Pflanz! Und nach solchem Lauf thu dein Reich uns auf.

Mel. Vater unser im u.

473. **H**err, führe mich auf guter Bahn

zu deinem Himmelreich hinan! Erhalt' in Gnaden meinen Gang gewiß und fest mein Lebenlang, daß unversehrt vom Weltverkehr ich wall' auf deiner Spur einher.

2. Denn ohne dich und deinen Geist bin im Gedräng' ich hier verwaist. Wohl mir, wenn ich nach deinem Sinn mit Gottes Freunden selig bin, und fern mich halte von der Schaar, die meiner Seele droht Gefahr.

3. Ein Umgang, welcher schuldblos schen, jagt Manchen zum Verderben hin. Ein Augenblick Ergößlichkeit stärkt oft in grenzenloses Leid. Herr, hilf mir, daß ich wachsam sey, und schütze mich vor später Reu.

4. Zu leicht erstickt im Weltgewühl des Herzens besseres Gefühl. Des Geistes Ruf wird überhört, des Wortes Saat im Keim zerstört. Und wer verbürgt die künft'ge Zeit, die uns Erfah' des Schadens kent?

5. Wie Mancher strauchelt, wankt und fällt, durch Beispiet, Wis' und Spott der Welt! Durch sie gewinnt das Böse Muth, und leichter siegen Fleisch und Blut. Der Uferweisheit frecher Scherz verführt durch Hohn manch züchtig Herr.

6. Entwöhne mich dem Weltgewühl, richt' Aug' und Herz auf's ew'ge Ziel, das nur der reine Sinn erreicht, der nicht zum breiten Weg entweicht, und der vom Geist der argen Welt durch deinen Geist sich rein erhält.

7. O wer, von dir als dein erkannt, in dir sein Heil und Leben fand, dem fehlt nie Licht in Dunkelheit, der Freund nicht in der Einsamkeit. Verließ' ihn gleich die ganze Welt, du, du bist's, der ihn schadlos hält.

Und meinen Jesum laß ich 2c.

474. Herr, ich hab' aus deiner Treu, mir zum Heil, noch Zeit in Händen. Gib, daß ich beflissen sey, sie auch weislich anzuwenden; denn wer weiß, wie bald zur Gruft deiner Voracht Wind mich ruft.

2. Unausprechlich schnell entfliehn die mir zugeählten Stunden! Wie ein Traum sind sie dahin, und auf ewig dann verschwunden; nur der Augenblick ist mein, doch ich nich noch jetzt kann freun.

3. Laß mich dieser Flüchtigkeit meiner Tage nie vergessen! O wie wichtig ist die Zeit, die du mir hast zugemessen, da, was hier von uns geschieht, ew'ge Folgen nach sich zieht!

4. Reize mich dadurch zum Fleiß, jede Stunde auszukaufen, und zu wirken dir zum Preis, eh die Zeit des Heils verlaufen, die zu meiner Seligkeit deine Gnade mir verleiht.

5. Deine schonende Geduld trage mich hier nicht vergebens; nein, mich weise deine Huld auf den ernstern Zweck des Lebens, daß für meiner Seele Wohl ich stets Sorge, wie ich soll.

6. Laß mich meine Besserung

über Alles wichtig achten, und nach meiner Heiligung mit dem regsten Eifer trachten; denn mein hartt vielleicht noch heut das Gericht der Ewigkeit.

7. Deine Gnade steh' mir bei, so zu wandeln auf der Erde, daß ich reich an Früchten sey, und einst reif zum Himmel werde; und ist einst mein Ende da, o so sey mit Trost mir nah!

In eigener Melodie.

475. Herr Jesu, Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht, gib Leben, Licht und Bönne dem blöden Angeficht. Nur du kannst mich erfreuen und meinen Geist erneuen, o Herr, versag' mir's nicht.

2. Bezieh mir meine Sünden, demüthig bitt' ich dich; laß Trost bei dir mich finden, und hilf mir gnädiglich. Laß deine Friedensgaben die bange Seele laben; mein Jesu, höre mich.

3. Vertreib' aus meiner Seele den alten bösen Sinn, daß ich nur dich erwähle zum seligen Gewinn. Dir will ich mich ergeben, und dir zu Ehren leben, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verstandniß durch dein heilsames Wort, damit ich an dich gläube, in deiner Wahrheit bleibe, und wachse fort und fort.

5. Ach zünde deine Liebe in meiner Seele an, daß ich aus

innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

6. Nun, Herr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; das sind die Gnadenwerke, die dein Geist in mir thut; mein eigenes Beginnen, mein Denken und mein Sinnen ist nimmer recht und gut.

7. Du Geber aller Gnaden, du Brunnquell aller Treu, wend' allen Seelenschaden, und mach' mich täglich neu; gib, daß ich deinen Willen beständig mög' erfüllen, und steh mir kräftig bei.

Met. Mein Salomo, dein 2c.

476. **G**ott, leh' mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führ' mich auf eb'ner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kann, und mit dem Sinn schon hier im Himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort im Glauben stark und treu, und rein von Eigenlieb' und schnöder Weltlust sey.

2. Kein Heuchelschein, kein kalt noch laulich Wesen beflecke mich, dir sey mein Herz geweiht, und rechter Ernst sey meine Frömmigkeit. Zu deinem Dienste hast du mich erlesen, d'rum leuchte mir, o Herr, dein Licht auf meinem Gang, daß ich durch Sinn und That dich preise Lebenslang!

3. Gib, daß ich stets mein Sorgen darauf lenke ob deine

Ehr' allein mein Endzweck sey, ob, was ich thu', auch niemals mich gereu', und ob ich stets an meinen Taufbund denke, ob ich auch heil'ger werd', und reich an frommer That, und völlig sey bereit, wenn sich mein Ende naht.

4. Du bist, mein Gott, nicht ferne von uns Allen, erfüllst mit deiner Gegenwart die Welt; dies reizt mich, zu thun, was dir gefällt, dies warne mich, in Sünden nicht zu fallen; dein heil'ges Recht sey stets vor meinem Angesicht, und deine Gnade sey mein Trost, mein Heil, mein Licht.

5. Mein Seligsehn laß mich mit Zittern schaffen, was eitel ist, mit allem Ernste fliehn; und kann ich mich dem Kampfe nicht entziehen, so reiche du mir deines Geistes Waffen, und in Versuchung steh mit deiner Kraft mir bei, daß ich nicht jaghaft bald, und bald vermessen sey.

6. Was du verhängst, davor soll mir nicht grauen, ich scheue nichts, kein Leiden, keine Noth; ich will getreu dir sehn bis in den Tod; ich darf ja dir und deiner Kraft vertrauen: die Sorge, die uns drückt, den Kummer, der uns plagt, kennst du, und hilfst gewiß, wie du uns zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deinen Gütern schmecken, schon hier empfinden deine Hülff' und Macht, bis du hindurch zum Himmel mich gebracht, dann wird ein Lob das andere erwecken; und selig schauet dann in

deines Himmels Licht auch mein verklärtes Aug' dein herrlich Angesicht.

Mel. Kommt her zu mir x.

477. **H**err, meiner Seele großen Werth, den mir dein heil'ges Wort erklärt, laß mich mit Ernst bedenken, daß ich sie ehre, wie ich soll, und auf die Sorge für ihr Wohl mög' allen Eifer lenken.

2. Welch Heil hast du ihr zugebacht; wie viel hat deine Gnad' und Macht schon hier an sie gewendet! Du schuffst sie, Herr, dein Bild zu seyn, und hast uns, um es zu erneun, den Sohn herabgesendet.

3. D'rum aufwärts richte sich mein Sinn, weil ich ja nur ein Pilger bin für kurze Zeit auf Erden. Durch Glauben und Gottseligkeit soll größerer Vollkommenheit ich einst theilhaftig werden.

4. Zu solchem Ziele willst du mich durch dieses Leben väterlich nach kurzer Mühe führen. O laß mich nicht durch eigne Schuld die Frucht von deiner Lieb' und Huld, das ew'ge Heil verlieren.

5. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir; d'rum schaff', o Gott, ein Herz in mir, das alle Sünde hasset, die Schuld vor dir mit Ernst bereut, und dann mit voller Freudigkeit auf Christum Hoffnung faffet.

6. So leb' ich denn im Glauben schon an meinen Heiland, deinen Sohn, was ich im Fleisch

noch lebe. Er ist zum Vorbild mir gestellt, ich sterbe mit ihm dieser Welt, weil ich mich ihm ergebe.

7. Durch ihn kann ich mich dein erfreun, und ewig dir vereint zu seyn zum höchsten Gut mir wählen. Mich stärket deines Geistes Kraft; im Kampfe meiner Ritterschaft kann mir der Preis nicht fehlen.

Mel. Eins ist Noth, o Herr x.

478. **H**erzog unsrer Seligkeiten, führ' uns in dein Heiligtum, hilf, daß wir uns recht bereiten, zu verklären deinen Ruhm. Laß unsere Bitte dein Herz jetzt rühren, du hast uns erkaufet, du wirfst uns auch führen; wir wollen dem Vater zum Opfer dastehn, und mit dir durch Leiden zur Herrlichkeit gehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du jagst zu ihm uns hin; so hat Liebe überwogen unsers Herzens starren Sinn. D'rum wollen wir freudig in dir auch absterben der Welt und des eigenen Herzens Verderben; in deinen Tod, Herr, laß gepflanzt uns seyn, sonst bringen wir nimmer zum Leben hinein.

3. Denn noch immer sucht die Sünde so viel Ausflucht überall, wie sie unsern Willen binde, und bereite uns den Fall. Es bleibet das Herz an dem Kleinsten noch kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben ergeben, es wendet Entschuldigun-

überall vor, wir leihen der Täuschung ein williges Ohr.

4. Drum, du Todesüberwinder, nimm dich unser mächtig an, greife du in's Herz der Sünder, reiß heraus den falschen Wahn. O laß sich kein neues erstandenes Leben in unsern erstorbenen Herzen erheben, laß deine vollkommene Klarheit uns sehn, auf daß wir als neue Geschöpfe erstehn.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein', daß sie wieder Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach wirf du die Mächte der Finsterniß nieder, erneue die Kräfte des Geistes uns wieder, daß er aus der Fülle der Gnaden sich nähr', und muthig sich gegen die Anfechtung wehr'.

6. Lebensfürst, so lieb' und labe die begnadigte Natur; wirke fort mit deiner Gabe in der neuen Creatur! Dein Eden erblüh' in den Seelen der Deinen, und bald laß die selige Stunde erscheinen, wo du dich in allen Erlösten verklärst, und Allen auch hier schon das Leben gewährst

Met. Zeuch' meinen Geist 2c.

479. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; Herr, dein erfreuend Angesicht verbirg vor meiner Armut nicht.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in Christi Tode sterben; o möchte

doch in seiner Pein mein ganzes Selbst ertödtet seyn.

3. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinem Willen übe, jedoch ist von Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreit.

4. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden, der Sinn muß tiefer in dich gehn, und unbeweglich muß ich stehn.

5. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier helfen nichts der Menschen Thaten; wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewinkelt seyn.

6. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; ich bin gewiß, du stehst mir bei und machst mich von mir selber frei.

7. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du ersiehst meine Zeit, und giebst mir Frieden nach dem Streit.

8. Drum will die Sorge meiner Seelen ich dir, mein Vater, ganz befehlen; ach drück' es fest in meinen Sinn, daß ich in dir nur selig bin.

9. Wenn ich mit Ernst hieran gedente, und mich in deine Tiefe senke, so werd' ich von dir angeblickt, und in des Herzens Grund erquickt.

10. So wächst der Eifer mir im Streite; ich habe schon des Sieges Beute, und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du die Liebe selber bist.

mel. Meinen Jesum laß ich 2c.

480. **H**immelan geht unsre Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden, bis wir dort zum Kanaan durch die Wüste kommen werden. Hier ist unser Pilgrimsstand, broden unser Vaterland.

2. Himmelan schwing' dich, mein Geist, denn du bist ein himmlisch Wesen, und du kannst, was irdisch heißt, nicht zu deinem Ziel erlösen. Wer da weiß, woher er stammt, ist für's Ew'ge nur entstammt.

3. Himmelan! ruft Gott mir zu in des heiligen Wortes Lehren; das weist mir den Ort der Ruh, dem ich einst soll angehören. Wähl' ich dies zur Leuchte mir, wandl' ich schon im Himmel hier.

4. Himmelan! Mein Glaube zeigt mir das schöne Loos von ferne, das mein Herz schon aufwärts steigt, über Sonnen, über Sterne; denn ihr Licht ist viel zu klein gegen jenen Glanz und Schein.

5. Himmelan wird mich der Tod in die rechte Heimath führen, da ich über alle Noth ewig werde triumphiren. Jesus geht mir selbst voran, das ich freudig folgen kann.

Met. Liebe, die du mich 2c.

481. **G**ö't das Wort voll Ernst und Liebe, das zu euch der Heiland spricht; hört's und prüft des Herzens Triebe bei des Wortes hellem Licht! Was der Mund des

Herrn gebet, das ist eure Seligkeit.

2. Nicht aus Sinais Gewittern donnert hier des Herrn Gebot, das die Herzen bang erzittern, weil es Born und Strafe broht. Selig preisend thut sein Mund euch den Sinn des Vaters kund.

3. Selig sind die geistlich Armen, denn das Himmelreich ist ihr; ihnen öffnet voll Erbarmen Gott der ew'gen Gnade Thür. Da wird ohne Maß gewährt, was ihr sehnend Herz begehrt.

4. Selig sind, die Leid empfinden auf des Lebens schmaler Bahn. Ihre Traurigkeit wird schwinden, reicher Trost wird sie umfahn; denn sie wirkt zur Seligkeit Neue, welche nie gereut.

5. Selig sind, die sanften Muthes, und in Demuth milde sind; sie erfreuen sich des Gutes, das kein Troß und Streit gewinnt. Durch der Sanftmuth stille Macht wird das Schwerste leicht vollbracht.

6. Selig sind, die hier mit Schwächen dürsten nach Gerechtigkeit; die nach Gottes Reiche trachten, nicht nach Gütern dieser Zeit. Wo der Born des Lebens quillt, wird ihr Seelendurst gestillt.

7. Selig sind, die voll Erbarmen auf der Brüder Leiden sehn, und den Schwachen, Kranken, Armen freudig eilen beizustehn. Noch vor Gottes Thron erfreut einst auch sie Barmherzigkeit.

8. Selig sind die reinen Herzen, die nicht Sünd' und Welt umstrickt, die mit schöner Lust nicht scherzen, weil nur Heil'ges sie entzückt. Einst im reinen Himmelslicht schaum sie Gottes Angesicht.

9. Selig sind, die Frieden bringen, Schuld und Kränkung übersehn, Feindeshaß mit Hulb bezwingen, für Verfolger segnend stehn. Trifft sie auch der Menschen Spott: seine Kinder nennt sie Gott.

10. Selig sind, die als Gerechte hulden Kreuz, Verfolgung, Schmach, als des Herrn getreue Knechte bis zum Tod' ihm folgen nach. Groß ist dort, vor Gottes Thron, seiner Ueberwinder Lohn.

11. Seyd ein Salz, ein Licht der Erde, laßt der Wahrheit Früchte sehn, daß durch euch verherrlicht werde euer Vater in den Höhn. Ob der Erdball untergeht, sein Gebot, sein Wort besteht.

Mel. Wie schnell verstrich x.

482. Ich fühle wohl, ich selbst verdient' es nicht, daß du, Gott, dem Verderben mich entrieffest; denn wenn du mir nach meinen Thaten mißest, spricht mich des Todes schuldig dein Gericht.

2. Die Gnade nur in Christo macht mich frei; nun kann ich dich in guten Werken preisen, und durch den Fleiß der Heiligung beweisen, wie hoch ich dir, o Gott, verbunden sey.

3. Dein Sohn hat mich mit seinem Blut erkauf't, nicht daß ich nur der Hölle möcht' entgehen: dein Ebenbild soll neu in mir entstehen, dazu bin ich mit deinem Geist getauft.

4. Mein Leib und Seel' soll als dein Eigenthum von dir, o Gott, und deiner Gnade zeugen; der Mund soll nimmer meinen Dank verschweigen, der Thaten Stimm' erhebe deinen Ruhm.

5. Möcht' ich zu meinem Trost des Glaubens Kraft an seinen Früchten doch beständig merken, so reizt' ich Andre auch zu guten Werken, erbaute sie durch das, was ich geschafft.

6. So leb' ich ganz in deines Sohnes Reich, wenn ich nicht Herr zu meinem Herrn nur sage, nein auch sein Joch und seine Lasten trage, ihm an Gedulb und auch an Treue gleich.

7. Nimm Alles weg, was dir, o Gott, mißfällt, was mich noch kann aus deinem Himmel schließen, und laß mich reichlich alles Heil genießen, was der erfährt, der an dein Wort sich hält.

Mel. Dalet will ich dir geben x.

483. Ich soll zum Leben bringen, das ist hier mein Beruf, soll nach dem Himmel ringen, für welchen Gott mich schuf. In dieser Welt voll Sünden soll ich nur ihm mich weihn, im Glauben überwinden, und dann erst selig sehn.

2. Das hat in frühen Jahren mich Gottes Wort gelehrt, und bald hab' ich erfahren, nur das

sey meiner werth. Ich sah im herbsten Leide bewährt der Gläubigen Muth, sah, welche reine Freude auf dem Gehorsam ruht.

3. Ich sah die Streiter Gottes, die sich der Lust entsagt, trotz alles frechen Spottes in Kämpfen unverzagt; ich sah, wie jener Krone schon hier ihr Herz sich freut, vertrauend reichem Lohne nach treu vollbrachter Zeit.

4. O Gott, auch mich verlangest in deinem Reich zu seyn; doch meine Seele hanget noch nicht an dir allein. Den Himmel möcht' ich erben, doch lieb' ich noch die Welt. O Herr, wach ein Verderben, das mich gefangen hält!

5. Ich wandl' auf deinem Wege, doch unstät ist mein Sinn; bald werd' ich matt und träge, bald schleich' ich muthlos hin. Zum Ziele möcht' ich bringen, doch schlummr' ich oftmals em; ich lasse nach zu ringen, und will doch Sieger seyn.

6. Möcht' ich an dir nur hangen, o Gott, allein an dir! du hast es angefangen das gute Werk in mir; o möchtst du mir nun senden zur Hülfe deinen Geist, und gnädig so vollenden, was mir dein Wort verheißt.

In eigener Melodie.

484. **G** Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens; sieh, wie ich schweb' in Gefahren und Noth; schwach ist mein Wollen, mein Ringen verge-

bens, furchtbar die Macht, die mich täglich bedroht. Stehst du mir, Jesu, nicht schützend zur Seite, wie könnt' ich kämpfen und siegen im Streite?

2. Jesu, hilf siegen; ein sündlich Verlangen kämpfet in mir mit des Höchsten Gebot. Nimm du den Willen des Fleisches gefangen, bring durch dein Sterben der Sünde den Tod. Und daß mir möge, was gut ist, gelingen, gib du das Wollen und gib das Vollbringen!

3. Jesu, hilf siegen, sonst muß ich verzagen, wenn mein Gewissen das Urtheil mir spricht, wenn mich die Sünden der Jugend verklagen, und ich erbebe vor Gottes Gericht. Wenn solche Schrecken die Seele bestürmen, wollest du mich, o Ver söhner, beschirmen.

4. Jesu, hilf siegen; wer mag sonst bestehen wider den trüglich verschlagenen Feind? Wer mag dem Vater der Lügen entgehen, wenn er als Engel des Lichtes erscheint? Du bist die Wahrheit, mein göttlicher Meister; lehr' mich sie finden, und prüfen die Geister!

5. Jesu, hilf siegen, hilf wachen und beten! Herr, durch dein Flehen, das Alles vermag, wollest du mich bei dem Vater vertreten! Hüter, dein Auge bleibt immerdar wach; wenn mich der Schummer der Trägheit befallen, laß, mich zu wecken, dein Rufen erschallen!

6. Jesu, hilf siegen, wenn Alles verschwunden, was ich auf



Erden mein eigen genannt; wonn auch die Freunde, sonst treu mir verbunden, kalt und entfremdet sich von mir gewandt. Dennoch soll nimmer mein Herz sich betrüben, bist du, o Jesu, mein Theil mir geblieben.

7. Jesu, hilf siegen, wenn einst ich soll sterben, mache von Furcht vor dem Tode mich frei, zeige das Reich mir, das der soll ererben, der bis an's Ende geblieben dir treu. Laß auch zuletzt mich im Kampf nicht erliegen, reiche die Hand mir, o Jesu, hilf siegen!

Mel. Was mein Gott will u.

485. **G**hr Mitgenossen, auf zum Streit, damit uns Gott belohne! Es gilt das Reich der Herrlichkeit, der Ueberwinder Krone. Der Weisende wird nicht gekrönt; wie hat der Herr gesirren! Die Sieger nur hat er versöhnt, als er für uns gelitten.

2. Wittern, haltet an und seht empor zum großen Lohne; denn nur durch unsre Feinde geht der Weg zu jener Krone. Ob tausend auch zur Rechten euch, zur Linken tausend sänken: getrost, ihr kämpft für Gottes Reich; er wird die Kraft euch schenken.

3. Zwar groß ist unser Kampf's Gefahr, doch laßt was nicht erschrecken. Mit uns ist Gott, und wunderbar wird was sein Schild bedecken. Er stärkt, der mächtig stärken kann, wenn wir um Hilfe stehen; er reicht

den Harnisch: legt ihn an, so könnt ihr muthvoll stehen.

4. Mit seiner Hölle Graun umhüllt, schießt Satan Flammenspille. Ergreift, ergreift des Glaubens Schild, schützt euch mit Christi Helle. Mit diesem Helm deckt euer Haupt, kämpft mit des Geistes Schwerte; das ist es, was kein Tod euch raubt, das mächtige, bewährte.

5. Wer überwindet, soll den Tod, den ew'gen Tod nicht sehen; verging' er auch in seiner Noth, dort wird er nicht vergehen. Nach dieses Lebens kurzem Streit, nach seiner kurzen Leiden, wird auch der Unschuld weißes Kleid, Gerechtigloht, bekleiden.

6. Ach Hüter, ist die Nacht bald hin, die dunkle Nacht der Erden? Wenn ich einst Ueberwinder bin, wird Licht das Dunkle werden. Dann seh' ich in dem Lebensbuch, Dank sey dir! meinen Namen. Des Kampf's, des Leidens ist genug, erlöset bin ich, Amen!

Mel. Herzliebster Jesu u.

486. **G**ott, deiner Liebe, nicht zu erkalten, will ich mich stets zu deinen Freunden halten; gestärkt, ermuntert wird mein Herz mit ihnen dir froher dienen.

2. Ein reger Trieb zur Heiligung verbinde uns in dem Kampfe wider Welt und Sünde, daß der Versuchung Keiner unterliege, daß Jeder siege.

3. Laß ihren Eifer in der Zu-

gend Werken auch meinen Fleiß und meinen Eifer stärken, um nicht, wenn sie dein Werk mit Freuden treiben, zurück zu bleiben.

4. Laß mich mit Lust den Rath der Weisen hören; gieb, daß sie gern und freundlich mich belehren, und brauch' ich Trost, mich, ihren Mitleidlösten, voll Mitleid trösten.

5. Gieb, daß sie warnend mir zur Seite gehen, und, fall' ich, bald mir helfen aufzustehen, daß deine Bahn mit neuem Muth ich walde, und dir gefalle.

6. Sind wir nicht darum Eines Leibes Glieder, nicht Alle deine Kinder, Alle Brüder, daß wir einander fördern in dem Streben, dir, Herr, zu leben?

7. O darum laß, die du gesüßt zusammen, einander stets zur Heiligung entflammen, und so einst Alle durch vereintes Ringen zum Himmel bringen.

Met. Freu' dich sehr 1c.

487. Kommt und laßt den Herrn euch lehren, kommt und lernst aus seinem Wort, welche Christo angehören, als die Seinen hier und dort: die im Glauben fest bestehn, freudig Gottes Wege gehn, in des Heilands Liebe brennen, und ihn ohne Scheu bekennen.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sich fühlen arm im Geist, sich nicht rühmen ihrer Gaben, daß Gott werd' allein gepreist: Heil folgt ihnen für

und für, denn das Himmelreich ist ihr; die sich selbst gering hier schätzen, wird Gott einst zu Ehren sehen.

3. Selig sind, die Leide tragen, daß sie täglich sich vergehn, die voll Wehmuth es beklagen, wenn sie Andre strafen sehn: Gott, voll Langmuth und Geduld, decket ihre Sündenschuld, und sie sollen hier auf Erden, mehr noch dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, die, mit Sanftmuth angethan, willig Hohn und Troß verschmerzen, auch dem Feind' in Liebe nahen: Gott, der mächtig helfen kann, nimmt sich ihrer Sache an; Allen, die zum Schutz ihn wählen, wird's an keinem Gute fehlen.

5. Selig sind, die eifrig streben nach des Herrn Gerechtigkeit, daß ihr ganzes Thun und Leben nie von Unrecht sey entweiht; deren Herz nichts mehr begehrt, als was Gottes Ruhm vermehrt: Gott wird ihr Verlangen stillen, sie mit seiner Gnad' erfüllen.

6. Selig sind, die voll Erbarmen mitemphnden fremde Noth; gern sich wenden zu dem Armen, brechen freundlich ihm ihr Brod, und, wo Rath und That gebriecht, im Gebet ermüden nicht. Solche werden Hülf' empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die in Werken und Gebeyden

lieben Zucht und Heiligkeit: solche, denen nicht gefällt die unreine Luft der Welt, sondern die sie ernstlich meiden, werden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die friedlich leben, und in frommer Einigkeit; die, wo Streit sich will erheben, ihn zu schlichten sind bereit: wer den Brüdern Liebe lehrt, ist dem Gott des Friedens werth; d'rum, die Friedens sich befeßen, werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die still erdulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, die hier leiden ohn' Verschulden, und das Kreuz des Herrn nicht scheun: sey der Trübsal noch so viel, setzet Gott doch Maas und Ziel, herrlich wird er sie belohnen, mit des ew'gen Lebens Kronen.

10. Leite mich zu allen Zeiten, Herr, und steh mir kräftig bei, daß so hoher Seligkeiten ich aus Gnaden fähig sey. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub' an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befeße guter Werke.

Mel. Soll' ich meinem ꝛ.

488. **B**asset uns mit Jesu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach! Basset uns zum Himmel reisen, irdisch noch schon himmlisch sehn, glauben recht und leben rein, Glauben in der Lieb' erweisen.

Treuer Jesu, bleib' bei mir, geh' voran, ich folge dir.

2. Basset uns mit Jesu leiden, seinem Vorbild werden gleich! Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränenfaat bringt Heil und Wonne, Hoffnung tröstet mit Geduld, denn es scheint durch Gottes Huld nach dem Regen halb die Sonne. Jesu, hier leid' ich mit dir, dort gib deine Freude mir!

3. Basset uns mit Jesu sterben; sein Tod wehrt dem ew'gen Tod, rettet uns von dem Verderben, das dem sichern Sünder droht. Laßt uns sterben, weil wir leben, sterben unsern Lüsten ab: so wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. Jesu, sterb' ich, sterb' ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Basset uns mit Jesu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben. Jesu, unser Haupt du bist; wir sind deines Leibes Glieder! Wo du lebst, da leben wir, ach, erkenn' uns für und für, Seelenfreund, für deine Brüder. Jesu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bei dir.

Mel. O wie selig seyd ihr doch ꝛ.

489. **B**ebet, Christen, so allhier auf Erden, daß ihr Christo möget ähnlich werden, der aus dem Leiden ging zum Vater in das Reich der Freuden.

2. Seht auf die mit eifrigem

Verlangen, die ihm nach und euch sind vorgegangen; schaut an ihr Leben und das Beispiel, daß sie euch gegeben.

3. Uebet willig eures Meisters Lehren; folgt ihm nach, wollt ihr ihm angehören, entsagt dem allen, was der eitlen Welt nur kann gefallen.

4. Opfert ihm euch auf und eure Glieder, fallet unter'm Kreuze vor ihm nieder, im Kreuzesorden seyd ihr setne Knecht' und Ritter worden.

5. Haltet euch an ihn, da ihr müßt streiten, bleibt beständig, er steht euch zur Seiten, er hilft euch ringen, giebt euch Kraft, den Sieg davon zu bringen.

6. Er giebt auch, wenn ihr bereinst sollt scheiden, seinen Frieden in den letzten Weiden, und läßt euch hoffen, was auf Erden Niemand angetroffen.

7. Nur daß ihr im Glauben muthig kämpfet, und in seiner Kraft die Sünde dämpfet, die sich stets reget, und der Seele heimlich Schlingen leget.

8. Wer nun glücklich diesen Kampf geendet, und den schweren Lauf zum Ziel vollendet, dem wird die Krone der Gerechtigkeit zum Gnadenlohne.

9. Also lobnt der Richter allen denen, die ihn lieben, und sich nach ihm sehnen; er kennt die Seinen, die d'rauf warten, daß er wird erscheinen.

Met. Zuech meinen Geist 2c.

490. **M**ein Gott, ach lehre mich erkennen, wer Jesu Jünger sey zu nennen; und wirk' in mir zu deinem Ruhm das ächte, wahre Christenthum.

2. Hilf, daß ich dir mich ganz ergebe, daß ich mir sterb' und dir nur lebe; vom Eigenwillen mach' mich frei, und mach' in mir, Herr, Alles neu.

3. Entreiß' du mein Herz der Erden, laß Einen Geist mit dir mich werden; nimm mich zu deinem Opfer hin, und gieb mir meines Jesu Sinn.

4. Regiere, Vater, meine Seele, daß ich den schmalen Weg erwähle, dem Heiland folge treulich nach, und Ehre such' in Christi Schmach.

5. Verleiß mir zur Entfugung Kräfte, daß ich an Christi Kreuz mich heste, daß mir die Welt gekreuzigt sey, und ich dir immer bleibe treu.

6. Stärk' in mir Glauben, Hoffnung, Liebe, und gieb, daß ich sie thätig übe, daß ich entfemt von Heuchelei, ein wahrer Jünger Jesu sey.

7. Gieb, daß ich so auf dieser Erde des Christennamens würdig werde; und wirk' in mir zu deinem Ruhm das ächte, wahre Christenthum.

Met. Nun sch der Tag 2c.

491. **M**ein Gott, das Herz ich bringe dir zur Gab' und zum Geschenk; du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du. O welch ein heilsam Wort! Es zeigt den Weg zur wahren Ruh', zum Frieden hier und dort.

3. So nimm mein Herz, o Vater, an, verschmäh' die Gabe nicht, obgleich dem, was ich geben kann, der Werth vor dir gebriecht.

4. Noch ist dies Herz voll Eitelkeit, und nicht vom Bösen frei; noch ist es mit sich selbst im Streit, und fühlt nicht wahre Reu'.

5. O beuge meinen starren Sinn, erweich' dies harte Herz, daß es vor dir sich werfe hin in Thränen und in Schmerz.

6. Dann rein'ge du, Herr Jesu Christ, mich durch dein theures Blut, weil du am Kreuz gestorben bist, mir und der Welt zu gut.

7. Gib mir nach deiner Mittlerhuld an deiner Gnade Theil; es ist zur Tilgung meiner Schuld doch außer dir kein Heil.

8. Mit dir, o heil'ger Geist, laß mich auch in Gemeinschaft seyn; ergieß um Christi willen dich tief in mein Herz hinein.

9. Hilf, daß ich sey im Glauben treu an Christum, Gottes Sohn, und ihn bekenne sonder Scheu, trotz seiner Feinde Hohn.

10. Hilf, daß ich sey im Hofen fest, voll Demuth und Gehuld; daß ich, wenn Alles mich verläßt, vertraue Gottes Huld.

11. Hilf, daß mein Lieben lauter sey, und wachse immer mehr, dem Nächsten dien' ohn'

Heuchelei, zu Gottes Preis und Ehr.

12. So nimm mein Herz zum Tempel ein, o Gott, schon in der Zeit, und laß es deine Wohnung seyn auch in der Ewigkeit.

13. Dir geb' ich mich zu eigen hin, zu thun, was dir gefällt. Ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

mel. Wer nur den lieben 2c.

492. Mein Gott, du prüfst des Herzens Triebe, bringst in der Seele Tiefen ein; du weißt, ob ich dich wahrhaft liebe, und hast fest allen falschen Schein. Du bringest Alles an den Tag, was noch so tief verborgen lag.

2. Bet' ich in deinem Heiligthume, so darf nicht bloß die Lippe stehn; und sing' ich, Herr, von deinem Ruhme, muß es aus Herzensgrund geschehn. Wenn sich mein Blick zum Himmel lenkt, sey auch der Geist in dich versenkt.

3. Die Frömmigkeit flieht jeden Schimmer, und sie bedarf des Scheines nicht. Der Fromme täuscht und heuchelt nimmer, und scheuet nie der Wahrheit Licht. Wer Gottesfurcht im Herzen hat, betheilt es auch in Wort und That.

4. Nicht ungestraft wird deiner spotten, wer heuchelnd spricht, er sey ein Christ. Du hast gedrohet, auszurotten, was von dem Geist der Lügen ist; die sich durch frommen Schein

erhöhn, die werden dort mit Schmach bestehn.

5. Was hilft es, vor den Menschen prangen, wenn mir dein Wohlgefallen fehlt? D'rum gib, o Herr, daß mein Verlangen die lautre Wahrheit nur erwählt. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir, o schaff' ein reines Herz in mir!

6. Giebt mir doch nur ein gut Gewissen in Trübsal Trost und Freudigkeit, läßt mich getrost die Augen schließen, hinübergehn ohn' Angst und Leid. Schlaf' ich mit reinem Herzen ein, so werd' ich bei dir selig seyn.

Mel. Der Tag ist hin, mein 2c.

493. **M**ein Vater, laß mich deine Gnade merken, und steh mir bei in allen meinen Werken. Gieb immerbar, daß ich auf dich nur seh', damit durch mich dein Wille stets gescheh'.

2. Du wirkst selbst das Wollen und Vollbringen, durch dich allein kann mir mein Werk gelingen. Fang' ich's nur recht in deinem Namen an, so ist zum Ziel der größte Schritt gethan.

3. Laß mir den Strom der Gnade reichlich fließen, und deinen Geist sich in mein Herz ergießen. O laß dies Herz nicht mehr auf sich beruhn; in dir allein kann ich das Gute thun.

4. Wenn so mich nur dein heil'ger Geist regleret, und meinen Geist in alle Wahrheit führet; dann schreit' ich fort auf der

gewissen Bahn aus Kraft in Kraft und täglich himmelan.

5. Dir bleib' ich dann getreu im Thun und Leiden, und werde Sünd' und Unrecht ernstlich meiden. Mich fesselt nicht die schöne Lust der Welt, ich suche nur, was, Heil'ger, dir gefällt.

6. Wie selig dann, wenn ich nichts mehr begehre, als einzig nur, Herr, deines Namens Ehre. Des Nächsten Glück, und mein zukünft'ges Heil ist dann die Frucht der Arbeit und mein Theil.

7. Laß Alles wohl zu seiner Zeit geschehen, und hin auf's Ziel, das vor mir steht, mich leiten, daß gute Saat zur frohen Ewigkeit durch all' mein Thun von mir werd' ausgestreut.

8. Wie fröhlich wird mein Herz, wenn jenes Leben den Glauben krönt, mein Vater, dich erheben! Wie sanft werd' ich dort nach der Arbeit ruhn, wie wohl wird mir die Freudenerbte thun!

Mel. Mach's mit mir 2c.

494. **M**ir nach, spricht Christus, unser Held, folgt meinem Vorbild, Christen; verleugnet euch, verlaßt die Welt mit ihren eillen Lüsten; nehmt auf euch Kreuz und Ungemach und folget meinem Wandel nach.

2. Ja, Herr, dein Vorbild leuchtet mir zu einem heil'gen Leben. Wem anders sollt' ich wohl, als dir, zu folgen mich bestreben? Du zeigst den Weg zum wahren

Wohl, und wie ich richtig wandeln soll.

3. Dein Herz ist ganz von Lieb' erfüllt, von Sanftmuth und von Güte; das Wort, das deinem Mund' entquillt, erquicket das Gemüthe; und dein erbarmend Herz entbrennt selbst für den Feind, der dich nicht kennt.

4. Du zeigst, was wahrhaft schädlich ist, lehrst uns die Sünde meiden, und von des Herzens Trug und List uns reinigen und scheiden. Du bist der Seelen Fels und Hort, und führst uns zu der Himmelspfort'.

5. Fällt's uns zu schwer, du gehst voran, stehst helfend uns zur Seite; du kämpfest selbst und brichst die Bahn, bist Alles in dem Streite. Ein Kriegsmann darf nicht stille stehn, sieht er voran den Feldherrn gehn.

6. Wer mehr, als dich, sein Leben liebt, wird's ohne dich verlieren; wer's ganz in deinen Dienst ergiebt, wird's hier schon himmlisch führen; wer dir nicht folgt in Kreuz und Leid, ist unworth deiner Herrlichkeit.

7. So laßt uns denn mit unserm Herrn, wohin er führet, gehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen. Denn wer nicht kämpft, trägt auch zum Lohn des Lebens Krone nicht davon.

Mel. Jesu, der du meine Seele 2c.

495. **W**öchten wir, aus Gott geboren, wahre Jünger Christi sehn, die

sich ihn zum Herrn erkoren, daß sie seinem Dienst sich weihn. Dazu wech' in unsern Herzen, Gott, der Buße sel'ge Schmerzen; mach' uns durch den Glauben neu, seine Frucht sey Lieb' und Treu.

2. Immer sey die Hoffnung sehnlich, das Gebet an Andacht reich, unsre Sanftmuth Jesu ähnlich, ihm das Herz an Demuth gleich; die Geduld unüberwindlich, das Vertrauen zum Vater kindlich. So bild' uns zu Christi Ruhm, als sein theures Eigenthum.

3. Unser Herz sey stets im Himmel, denn auch unser Schatz ist da. Wir entziehn uns dem Getümmel, sey in heil'ger Still' uns nah'! Laß sich unsern Sinn gewöhnen, sich nach jener Welt zu sehnen, denn dein auserwählt Geschlecht hat des Himmels Bürgerrecht.

Mel. Aus tiefer Noth 2c.

496. **N**ach meiner Seelen Seligkeit laß, Herr, mich eifrig ringen. Soll' ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? Wie würd' ich einst vor dir bestehn? Wer in dein Reich wünscht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Wer erst am Schluß der Lebensbahn auf seine Sünden siehet, und wenn er nicht mehr sünd'gen kann, zu deiner Gnade fliehet, der geht den Weg zum Leben nicht, den uns, o Gott, dein Unterricht in deinem Wort bezeichnet.

3. Du ruffst uns hier zur Heiligung, d'rum laß auch hier auf Erden des Herzens wahre Besserung mein Hauptgeschäfte werden. Daß ich auf deinen Wegen geh', und im Gericht dereinst besteh', sey meine größte Sorge.

4. Was eitler Sinnenlust gefällt, kann nie uns wahrhaft nützen. Was hülfte mir's, könnt' ich die Welt und all' ihr Gut besitzen, wenn ich dafür an meinem Heil, an meines Wesens besserem Theil auf ewig Schaden litte?

5. Was führt uns zur Zufriedenheit schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freubigkeit auch selbst im Tode geben? Nicht Menschengunst, nicht irdisch Glück, nur Gottes Gnade, nur der Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. O laß mich, Herr, der Erde Tand und ihre Lüfte fliehen, und jenem Ziel sey zugewandt mein eifrigstes Bemühen. O stärke mich, mein Gott, dazu, so find' ich hier schon wahre Ruh', und dort das ew'ge Leben.

In eigener Melodie.

497. **N**icht diese Welt, die in ihr Nichts vergeht, nicht Güter, die vor ihr als köstlich gelten, nicht eitles Glück hat sich mein Wunsch erkauft. Ich bin ein Christ, ich suche bess're Welten!

2. Ich bin bestimmt, des Königs Knecht zu seyn, vor welchem sich der Erde Fürsten neigen. Die Welt verlangt, mich

ihrem Dienst zu weihn; ich bin ein Christ, darf ich mich slavisch beugen?

3. Es braust der Sturm, der Tag der Noth erscheint, und Tausend seh' ich schreckenvoll erzittern. Ich bebe nicht, im Himmel ist mein Freund; ich bin ein Christ, mich kann kein Leid erschüttern.

4. Mir naht die Schaar, die sich von Gott verlor, ich soll mit ihr zu wandeln mich entschließen. Sie lockt und droht, ich schenk' ihr nicht mein Ohr. Ich bin ein Christ, ich bleib' zu Jesu Füßen.

5. Dort naht sich mir des Kreuzes Christi Feind, hier locken mich der Spötter freche Notizen. Sie rufen laut, doch mir, mir winkt mein Freund. Ich bin ein Christ, sollt' ich mit ihnen spotten?

6. Zwar thränenvoll ist meiner Wallfahrt Bahn, und reich an Pein, und arm an Glück und Freuden; doch tröst' ich mich: mein Herzog geht voran. Ich bin ein Christ, ich will mit Christo leiden.

7. Und wird mich einst, wenn es der Herr gebeut, mein letzter Tag zur Ruh' des Grabes bringen, so sterb' ich dann mit Muth und Heiterkeit. Ich bin ein Christ, ich kann den Tod bezwingen.

8. Dann, wenn dereinst beim großen Weltgericht der Sünde Knecht' und Christi Feinde beben, so tröstet mich des Glaubens Zubericht: Ich bin ein Christ, ich werde ewig leben!



Met. Alle Menschen müssen u.

498. Nicht nur streiten, überwinden muß, wer nach der Krone ringt! Mühsoll ist der Kampf der Sünden! Selig, wem der Sieg gelingt! Ihn empfangen Jubellieder, freudig schaut am Ziel er nieder auf des heißen Streits Gefahr, der sein Loos hienieden war.

2. Glorreich, Herr, hat überwunden deiner Zeugen glänzend Heer; und sie sahen dunkle Stunden, und ihr Kampf war heiß und schwer, schwerer, als im Lauf der Zeiten ich ihn jemals werde streiten: denn das Schwert der Feinde ruht, triest nicht mehr von Christenblut.

3. Ueberwunden, überwunden hast du, Herr der Herrlichkeit! Todesweiß und Blut und Wunden zeugen von dem ernstestn Streit. Tausendfache Angst und Schmerzen lasteten auf deinem Herzen: dennoch unterlagst du nicht selbst dem härtesten Gericht.

4. Wer kann das Geheimniß fassen? Wer? Wie hoch er sich auch schwingt! Gott hat seinen Sohn verlassen, welcher mit dem Tode ringt! Dennoch ist Triumph sein Ende; er giebt sich in Gottes Hände; schon umhüllt von Todesnacht, ruft er aus: Es ist vollbracht!

5. Was sind meine kurzen Leben gegen die, so Christus litt! und was gegen jene Freuden, die mir Christi Tod erspricht! Und doch folg' ich dir mit

Beben! Hilf mir bringen in dein Leben, du, der mir zum Heile starb, und mir Kraft zum Kampf' erwarb!

Met. O daß ich tausend u.

499. O daß von meinen Lebenstagen hoch keiner ganz verloren geh'! Die unbemühten Stunden nagen das Herz noch spät durch Gram und Weh; und den entflohenen Augenblick bringt dann kein leerer Wunsch zurück.

2. Laß jeden Theil des kurzen Lebens, o Gott, mir werth und theuer seyn! Die Zeit verschwinde nicht vergebens, die meinem Heil ich sollte weihn! Die kurze Lust der Eitelkeit wird sonst zu spät von mir bereut.

3. Vom schnöden Dienst der Nichtigkeiten, die Schaden bringen, nicht Gewinn, die gegen deinen Willen streiten, befreie gnädig Herz und Sinn! Ja, Herr, dein Diener will ich seyn; der Erde Land ist mir zu klein.

4. Wenn mich die Last der Arbeit drückt, und Unbath meiner Mühe lohnt, das Auge matt nach Ruhe blicket, und Sorg' und Kummer bei mir wohnt: so ist, zu thun, was Gott gebet, doch ein Gebanke, der erfreut.

5. Noch ist es Tag; du wollst mich stärken in rechter gläub'ger Christentreu', auf daß ich zeig' in meinen Werken, wie heilig dein Gebot mir sey. Viel ist für mich noch hier zu thun; ich darf nicht, eh es Nacht wird, ruhn.

6. Ich fasse Muth, es eilt die Stunde: sie soll nicht ungenutzt entfliehn! Es sey gelobt mit Herz und Munde, kein Leichtsinne störe mein Bemühn! Dem Herrn der Zeit und Ewigkeit sey jeder Augenblick geweiht!

7. Dann seh' ich von der Laufbahn Ende einst froh auf meine Tage hin, und sage: Herr, durch deine Hände empfing ich, was ich hab' und bin; auch was ich that, ist ja nicht mein, dein sey der Ruhm, die Ehre dein!

Mel. Der Tag ist hin 2c.

500. **S** Menschenkind! was trägtst du in Gedanken? Nichts Sterbliches füllt ja der Seele Schranken! Nur dem, der recht an Jesum Christum denkt, wird, was sein Herz ersehnt, von Gott geschenkt.

2. Er müsse stets dir im Gedächtniß schweben, der Spiegel seyn, darin du schaust dein Leben! Dein Herz und Sinn sey ganz zu ihm gewandt; durch ihn erst wird dir dein Beruf bekannt.

3. Da Christus ist zu deinem Heil geboren, so bleibe nicht im Irdischen verloren; so mußt auch du, durch ihn von Sünden rein, ein neuer Mensch, vom Geist gezeuget seyn.

4. Wie dir zu gut sein Leben er geführet, so folge du mit Geist und Kraft gezieret, in stillem Sinn, wie er in Demuth ging, und liebevoll, wie er die Welt umsing.

5. Für dich hat er die Schmer-

zen und die Banden und alle Angst des Todes überstanden; so ist gewiß, daß, wer nicht mit ihm stirbt, auch nicht die Frucht des Lebens mit erwirbt.

6. Wie er empor zur himmlischen Erhöhung als Sieger drang nach seiner Auferstehung: so bringst auch du einst in sein himmlisch Reich, hängt du nur treu an ihm, und wirfst ihm gleich.

7. Was ist es denn, daß wir uns seiner schämen, nicht seine Schmach mit Freuden auf uns nehmen? Er sendet uns, wie Gott ihn hat gesandt; was er empfing, wird uns auch zugewandt.

8. Wie unser Herr und Heiland hat gewandelt, nach welcher Art die Welt mit ihm gehandelt, das bleibt mit Recht auch seiner Knechte Bier; ihr höchster Ruhm, ihr Heil und ihr Gebühr.

9. Was er gethan in dem Erlösungswerke, das that der Held aus eigener Gottesstärke: Wir wirken auch, von seinem Geist befeelt; wir leiden mit, durch seine Kraft gestählt.

10. Durch seinen Sieg sind wir nun Gottes Kinder, der Sünde feind, des Fleisches Ueberwinder; durch seinen Geist verkünden wir sein Wort, und fahren hin zum sel'gen Friedensport.

In eigener Melodie.

501. **R**inge recht, wenn Gottes Gnade

sich erbarmend zu dir lehrt, daß dein Geist sich ganz entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, und der Lebensweg ist schmal, immer stehn hier im Gedränge Christi Streiter allzumal.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben, bring' hinein in Gottes Reich; will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, deine Lieb' erglähe, halbe Liebe hält nicht Stand, daß dein Herz der Welt entfliehe, sey es ganz für Gott entbrannt.

5. Hast du nun die Perl' er-rungen, denke nicht, nun ist's gethan; noch ist Alles nicht bezwungen, was der Seele schaden kann.

6. Schaffe ja mit Furcht und Bittern deiner Seelen Seligkeit, laß dein Herz durch nichts erschütterern, wenn der Feinde Macht dir bräut.

7. Deine Krone halte feste, halte männlich, was du hast, recht beharren ist das Beste, Rückfall bringt dir neue Last.

8. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, suchet Ruhe nicht und Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

9. Wahre Treu' kommt dem Getümmel eitler Weltlust niemals nah'; ist ihr Schatz doch in dem Himmel, darum ist ihr Herz auch da.

10. Wahre Treu' führt mit der Sünde bis in's Grab bestän-

dig Krieg, sorgt nur, wie sie überwinde, kämpft, bis sie erlangt den Sieg.

11. Drum wohlauf, ihr tapfern Streiter! kämpfet recht, und macht euch Bahn, geht auf Christi Wegen weiter, denn so geht ihr himmelan.

12. Eilet, zählet Tag' und Stunden, bis euch der Erlöser winkt, und wenn ihr nun überwunden, euch zum Schauen Gottes bringt.

13. Einst die Hütte abzulegen, sey euch Ruf zur Seligkeit, eilet freudig ihm entgegen, sprecht: Herr, wir sind bereit!

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

502. Schaffet, o ihr Menschenkinder, schaffet eure Seligkeit! Bauet nicht, wie sich're Sünder, auf die ungewisse Zeit; unterweilt befehret euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemüht euch hier auf Erden, wie ihr möget selig werden.

2. Soll nun dies an euch geschehen, so bekämpfet Fleisch und Blut; und der Welt zu widerstehen, rüstet euch mit Kraft und Muth; Gottes Wille muß allein eures Lebens Nichtschnur seyn, mag es eurem schwachen Herzen Freude bringen oder Schmerzen.

3. Selig, wer im Glauben kämpfet; selig, wer im Kampf besteht, wer in sich die Sünde dämpfet, und den Reiz der Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzschmach jaget man dem Frie-

den nach. Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

4. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg' und lässig seyn, so kann es euch nicht gelingen, nie kann euch der Sieg erfreuen. Ohne tapfern Streit und Krieg folget nimmer Ruhm und Sieg; nur dem Sieger reicht zum Lohne dort der Herr die Ehrenkrone.

5. An der Welt Gefallen tragen, findet nicht bei Christen statt; nach der Lust der Sinne jagen, macht des Geistes Kräfte matt. Wer sich nicht verleugnen kann, der gehört nicht Christo an; Christen müssen sich bequemen, Christi Joch auf sich zu nehmen.

6. Wollt ihr werden Christi Glieder, die sein reiner Geist bewegt, so schlägt Alles in euch nieder, was sich noch von Sünde regt; was euch ärgert, senkt in's Grab, was euch hindert, werfet ab; denket stets an Christi Worte: Gehet durch die enge Pforte.

7. Amen, es geschehe, Amen! Gott, versiegle dies in mir, auf daß ich in Jesu Namen so den Kampf des Glaubens führ'. Er verleihe Kraft und Stärk', und regiere selbst das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und empor zum Himmel bringe.

Mel. Zueh meinen Geist 2c.

503. Sollt' ich aus Furcht vor Menschenkindern des Geistes Trieb in mir

verhindern; nicht, fern von altem Heuchelschein, ein treuer Zeuge Jesu seyn?

2. Sollt' ich des Höchsten Wort verschweigen, nicht meinen Glauben offen zeigen, nicht vor der Welt bekennen frei, daß ich ein Jünger Christi sey?

3. Die sollt' ich Gottes Kinder nennen, die weder Gott noch Christum kennen? Nicht strafen sollt' ich unverstellt, was ihm, dem Heiligen, mißfällt?

4. Ja, mag die Welt mich schmähn und hassen, mich hart verfolgen, mich verlassen: ich achte ihrer Bosheit nicht, weil Gottes Stimme in mir spricht.

5. Sein ist das Amt, das ich verwalte; er treibt mich, daß ich nicht erkalte; er ist es, der mich wirken heißt, und Kraft giebt mir sein Freudengeist.

6. Die Liebe Christi, die mich bringet, sie ist's, die mich im Geiste zwinget; mit Rufen, Locken, Bitten, Flehn der Menschen Seelen nachzugehn.

7. Für dich, o Herr, will ich mit Freuden die tiefste Schmach der Welt erleiden; mir bleibt bei der Bösen Hohn doch deiner Gnade reicher Lohn.

8. Hier ist mein Blut, hier ist mein Leben, es sey dir Alles hingegeben! Dein Wille soll an mir geschehn, laß mich nur deinen Ruhm erhöh'n!

Mel. Meinen Jesum laß 2c.

504. Steil und dornig ist der Pfad, welcher zur Vollendung leitet; selig

ist, wer ihn betrat, und mit frohem Muthe streitet! Selig, wer den Lauf vollbringt, und das hohe Ziel erringt.

2. Den am Kreuz wir bluten sehn, Jesus hat dies Ziel errungen, und sich zu des Himmels Höhn triumphirend aufgeschwungen; als er rief: es ist vollbracht! war besiegt des Todes Macht.

3. Preis, du hoher Sieger, dir! Zieh dir nach die Schaar der Streiter! Wandeln sie durch Stürme hier; jenseit ist es still und heiter. Unser Hoffnung winkt der Lohn, Heiland, dort an deinem Thron.

4. Auf dann, Streitgenossen, geht mutzig durch des Lebens Wüste! Seht auf euren Führer, steht, daß er selbst zum Kampf' euch rüste! Seine Gotteskraft allein kann in Schwachen mächtig seyn.

Mel. Dir, dir, Jehovab 2c.

505. Was bring' ich dir, o Gott, für Gaben, wenn mich dein Wohlgefallen soll erfreun? Gehorsam willst du von mir haben, kein Opfer sonst soll angenehm dir seyn. Du bist der Herr; o wär' ich ganz dein Knecht! Was du gebeutst, ist Alles gut und recht.

2. Ja, Gott, dein Recht ist, zu befehlen, und mir gebührt, gehorsam dir zu seyn. Laß mich das beste Theil erwählen, mein Wille stimme mit dem deinen ein. Der wahre Christ gehorcht

dir ohne Zwang; er hält dein Wort aus reiner Liebe Drang.

3. Wie treu vollbrachte deinen Willen dein Sohn, der mir zum Muster vorgestellt! O möcht' auch ich ihn so erfüllen, und gern mich selbst verleugnen sammt der Welt! Wie Jesus bis zum Tod' gehorsam war, bringt, wer dich liebt, sich selbst zum Opfer dar.

4. Doch, soll ich dein Gebot vollbringen, darf ich mit Fleisch und Blut zu Rath' nicht gehn; dieß hat nur Lust an ird'schen Dingen, und will dem Trieb' des Geistes widerstehn. Denn, ach! in unsern Gliedern findet sich nur ein Gesez, das streitet wider dich.

5. D'rum grabe du, Herr, dein Geseze dem innern Menschen tief und kräftig ein, daß ich nie deinen Bund verlege, und mich von Untreu' immer halte rein. Laß mich an deinem Joch mit Freuden ziehn, den Reiz der Welt mit weiser Vorsicht fliehn.

6. Sobald ich deine Stimme höre, sey auch mein Herz auf ihren Ruf bereit, daß ich dein Wort in Demuth ehre, und Flügle nicht, wo es mir klar gebeut. Du willst, ich soll ein Hörer nicht allein, nein, auch des Wortes getreuer Thäter seyn.

7. Und endlich gieb mir auch im Kreuze ein Herz, das deine Lasten willig trägt, daß ich nicht zum Horne reize durch Murren, wenn du Leiden aufgelegt. Und züchtigst du: ich

finf' an deine Brust, und alle  
Last wird mir zur Himmelsluft.

Mel. Herr, ich habe u.

506. **W**eg mit dem, was  
Klugheit schein-  
et der bethörten, eiteln Welt,  
wenn's mich nicht mit ihm ver-  
einet, dem ein kindlich Herz ge-  
fällt, und der nur sich offen-  
baret, wo die Einfalt wird be-  
währet.

2. Was mich nicht zu Gott  
kann führen, was nicht ihn in  
mir verklärt, soll nicht meine  
Seele rühren, wie es auch die  
Welt verehrt; mit der wahren  
Weisheit Schätzen kann nur  
Jesus mich ergötzen.

3. Böses meiden, Gutes lie-  
ben, Trachten nach Gerechtig-  
keit, Selbstverleugnung redlich  
üben, Christo folgen allezeit,  
das heißt wahre Weisheit haben,  
welche Seel' und Geist kann  
laben.

4. Darum sollst du niemals  
trauen jener falsch berühmten  
Kunst, nie auf eitle Weisheit  
bauen, die vergehet wie ein  
Dunst; ach wie bald, wie bald  
verschwindet, was sich nicht auf  
Jesum gründet.

Mel. O wie selig sind die u.

507. **W**eiter mußt du  
kämpfen, ringen,  
willst du durch zum Lichte drin-  
gen; also, Seele, muß es seyn!  
Doch durch alle Dunkelheiten  
wird dein Heiland dich beglei-  
ten, Muth flößt er dem Schwa-  
chen ein.

2. Viele sind hervorgezogen  
aus der Drangsal wilden Wo-  
gen durch der Allmacht treue  
Hand. Nie zu kurz ist Gottes  
Rechte; wo ist einer seiner  
Knechte, der bei ihm nicht Ret-  
tung fand?

3. Scheinst du gleich von  
ihm verlassen, doch wird seine  
Hand dich fassen; glaube nur,  
und zweifle nicht! Kämpfe  
standhaft ohne Wanken, bald  
wirfst du ihm freudig danken,  
bald durchströmt dich Kraft und  
Licht.

4. Wende von der Welt die  
Blicke, schau' nicht seitwärts,  
nicht zurücke, nur auf Gott und  
Ewigkeit. Nur zu deinem Hel-  
fer wende Herz und Augen,  
Sinn und Hände, bis er himm-  
lisch dich erfreut.

5. Schließ dich in die stille  
Kammer, schütte deines Herzens  
Jammer in das treue Vaters-  
herz. Weißt du Worte nicht zu  
finden; kannst du nur dein Leid  
empfinden, klag' auch schweigend  
ihm den Schmerz!

6. Kräftig ist ein solches  
Schweigen; Gott wird sich als  
Vater zeigen, glaube, daß er dich  
erhört, weil dein Heiland dich  
verstehet, und zum Vater für  
dich stehet, der dem Sohn' sein  
Flehn gewährt.

7. Nun, so will ich nie ver-  
zagen, will vor Gottes Thron  
mich wagen, kindlich und voll Zu-  
versicht! Kämpfen will ich ohne  
Wanken, bald wird froh mein  
Herz ihm danken, bald durch-  
strömt mich Kraft und Licht.

Mel. Mach's mit mir, Gott 1c.

508. **W**er Gottes Wort nicht hält, und spricht: ich kenne Gott! der lüget; in solchem ist die Wahrheit nicht, die durch den Glauben sieget. Wer aber sein Wort glaubt und hält, der ist von Gott, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeugen. Je höher dein Erkenntniß steigt, je mehr wird diese steigen. Der Glaub' erleuchtet nicht allein, er stärkt das Herz, und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von Missethat, sind wir nun Gottes Kinder. Wer solche Hoffnung zu ihm hat, der flieht den Rath der Sünder, folgt Jesu Vorbild gern und treu, und ringt, daß er ihm ähnlich sey.

4. Nur dann thu' ich, was Gott gefällt, wenn ich Gehorsam übe; wer die Gebote treulich hält, in dem ist Gottes Liebe. Ein täglich thätiges Christenthum, das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der Liebe bleibt. Die Lieb' ist's, die die Cherubim Gott zu gehorchen treibet. Gott ist die Lieb'; an seinem Heil hat ohne Liebe Niemand Theil.

Mel. Liebster Jesu, wir sind 1c.

509. **W**er nach seines Herrn Gebot und gottselig hier will leben, ist

von mancher Angst und Noth, von Verfolgung oft umgeben, weil die Welt auf allen Wegen seinem Lauf sich setzt entgegen.

2. Unser Heiland, Jesus Christ, hat des Kreuzes Last getragen. Wer sein wahrer Jünger ist, darf nicht vor dem Kreuze jagen: denn der höchste Ruhm auf Erden ist, dem Heiland ähnlich werden.

3. Die Propheten allesammt, die nunmehr den Himmel zieren, wurden von der Welt verdammt, eh sie konnten triumphiren. War nicht der Apostel Leben aller Martirer hingegeben?

4. Wandelt auf dem engen Steg', der euch zu dem Leben führet! Weichet von dem breiten Weg', der in's Elend sich verlieret! Wer sich trennt von Gottes Sohne, hat Verdammniß einst zum Lohne.

5. Ueberschwänglich ist das Heil, das nach dieses Lebens Schmerzen dort bei Christo wird zu Theil den bewährt erfundenen Herzen. Solchem Heile kann auf Erden nie ein Kreuz verglichen werden.

Mel. Seelenweide, meine 1c.

510. **W**er sich dünken läßt zu stehen, hüte wohl sich vor dem Fall; es umschleicht uns, wo wir gehen, die Versuchung überall.

2. Falsche Freiheit bringt Verderben, Knechtschaft ist ihr sicherer Lohn; wahre Freiheit zu erwerben, sprich nie dem Gewissen Hohn.

3. Sicherheit wird dich betrüben, Vassigkeit thut nimmer gut; läßt du in den Schlaf dich wiegen, so mehrt sich des Feindes Muth.

4. Petrus, welcher sich vermesset, bis zum Tode treu zu seyn, hat der Warnung kaum vergessen, so muß er den Fall bereun.

5. Ist der Geist auch noch so willig, bleibt das Fleisch doch immer schwach; giebst du nach, so trifft dich billig deiner Feigheit bittere Schmach.

6. Unser Feind ist stets in Waffen, nie sieht ihn der Schlummer an; willst im Eifer du erschlaffen, o dann ist's um dich gethan.

7. Wohl dem, der stets wacht und flehet, der sein Heil mit Bittern schafft! Wenn er unbeweglich stehet, wird der Stch're weggerafft.

8. Wohl dem, der mit Glaubensöle seine Lampe früh versieht! das errettet seine Seele, wenn auch lang' der Herr verzieht.

9. Hüter deiner Menschenbeerden, der du schläfst und schlummerst nicht, laß mich täglich wackerer werden, wandeln stets in deinem Licht.

10. Stärke du die trägen Sinnen, halte fertig mich zum Streit, daß ich, ruffst du mich von hinnen, wachend sey und wohl bereit.

Mel. Wer nur den lieben Gott 2c.

511. Wohl dem, der sich mit Ernst be-

mühet, daß er ein Jünger Christi sey, der unbetwandt auf Christum siehet, daß er in Wahrheit werde frei; der stark in Christo mutbig kämpft, und Welt und eignen Willen dämpft.

2. Wohl dem, der ihn erwählt zum Wege, zum Lichte, dem er folget nach, der wandelt auf dem schmalen Stege, und auf sich nimmt des Heilands Schmach! Wer nicht mit ihm zum Delberg steigt, dem wird nicht Labors Glanz gezeigt.

3. Was hilft's, daß Christus ist geboren, und uns die Kinderschaft wieder bringt? Dem bleibt das Himmelreich verloren, der nicht hinein durch Buße dringt, daß Gottes Geist ihn neu gebiert, und er ein göttlich Leben führt.

4. Was helfen dem des Heilands Lehren, der die Vernunft zum Meister nimmt, auf eigne Weisheit nur will hören, und nur nach ihr sein Thun bestimmet? Wem Christi Wort nicht Alles gilt, daß Sehnsucht wird auch nicht gestillt.

5. Was hilft uns Christi heil'ges Leben, an Demuth, Lieb' und Milde reich, wenn wir, der Selbstsucht hingegeben, nicht wandeln seinem Vorbild gleich? Der bloße Glaub' ist leerer Schein, er muß durch Liebe thätig seyn.

6. Was hilft dem Christi Angst und Leiden, der nicht mit ihm in's Leiden geht? Nur der hat Theil an seinen Freuden.



der auch am Kreuze bei ihm steht. Wer hier noch scheuet Spott und Hohn, empfängt dort nicht die Ehrenkron'.

7. Was hilft uns Christi Lob und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, legst du die Lust nicht in sein Grab. Umsonst gab Christus sich dahin, stirbt nicht in dir der alte Sinn.

8. Was hilft dir Christi Auf-erstehen, bleibst du noch in den Sünden todt? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, macht dir die Welt noch Sorg' und Noth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du nicht mit dir selber Krieg?

9. Wohl an, so lebe, thu' und leide, wie Christus dir ein Vorbild war. Nimm seine Un-schuld dir zum Kleide, so bleibst du in der Seinen Schaar. Wer Christum liebt, der strebt allein, in Allem Christo gleich zu seyn.

Mel. Ich danke dir, lieber u.

512. **W**ollt ihr den Hei-land finden, so suchet ihn noch heut; eilt, ihm

euch zu verbinden, noch ist die Gnadenzeit. Wollt ihr die Kron' empfangen, bringet eifrig hin zum Ziel; wer Großes will erlangen, der mühet gern sich viel.

2. Soll er sich zu euch neigen, so sucht ihn in Geduld; gelassen seyn und schweigen erwirbt euch seine Huld. Soll er sich euch vereinen, sucht ihn in Niedrigkeit; die hoch zu stehen meinen, verfehlen seiner weit.

3. Drückt euch das Kreuz hienieden, sucht ihn in eurer Pein; leicht sind von ihm geschieden, die mit der Welt sich freun. Und kommt's mit euch zum Sterben, sucht ihn mit gläub'gem Sinn, er läßt euch nicht verderben, der Tod ist euch Gewinn.

4. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim; die ihn hier liebend loben, sind dort auch nah' bei ihm. Sucht ihn im tiefsten Herzen, dies ist sein Heiligthum; so preist ihr, frei von Schmerzen, auf ewig seinen Ruhm.

## XX. Liebe zu Gott und zu Christo.

Mel. O daß ich tausend Zungen u.

513. **W**ohl wenn ich dich, mein Gott, nur habe, nach Erd' und Himmel frag' ich nicht. Nichts ist, das meine Seele labe, als du, mein Gott, mein Trost, mein Licht.

Rühmt sich die Welt mit ihrer Lust: mir ist ohn' dich kein Heil bemußt:

2. Soll Leib und Seele mir verschmachten, ich hoffe doch getrost auf dich. Nichts will ich Schmerz und Plagen achten;

dein tröstet meine Seele sich.  
Und stünd' auch Alles wider  
mich, hab' ich, Allmächtiger!  
doch dich.

3. Dich haben, Gott, heißt  
Alles haben, was nur die Seele  
wünschen kann. An dir will ich  
mich ewig laben, nimm dich  
nur meiner gnädig an. Dann  
sprech ich: du bist, Herr, mein  
Theil und meines Herzens Trost  
und Heil.

Mel. Du, o schönes ic.

514. Alle Christen hören  
gerne von dem  
Reich der Herrlichkeit, und wie  
Allen nah' und ferne Christus  
seine Gnade beut. Aber wenn  
sie hören sagen: du mußt Chri-  
sti Kreuz auch tragen, wenn du  
willst sein Jünger seyn, stimmen  
Wenige mit ein.

2. Lieblich ist es wohl, zu hö-  
ren: ihr Belab'nen, kommt zu  
mir! Aber das sind harte Lehren:  
gehet ein zur engen Thür! Fröh-  
lich jauchzend folgen Alle, bei  
des Hosianna Schalle, doch will  
bis in Tod und Pein Keiner  
sein Begleiter seyn.

3. Jesum treu und einzig lie-  
ben, darum, weil er Jesus ist,  
Alles, was er fordert, üben,  
das kann nur der wahre Christ.  
Sollt' auch Alles von ihm flie-  
hen, jeder Trost sich ihm entzie-  
hen, wird er sagen für und für:  
dennoch bleib' ich stets an dir.

4. Ja, Herr, nur um dei-  
netwillen bist du werth, geliebt  
zu seyn; mein Verlangen kannst  
du stillen, du bist gültig, heilig,

rein. Mag d'rum Seel' und  
Leib verschmachten, dich will  
ich stets höher achten; was auf  
Erden ich verlier', find' ich besser  
doch in dir.

Mel. Zelt mir Gott's ic.

515. An dich, mein Gott,  
gedenken, ist Freud'  
und Trost für mich; wenn Gram  
und Angst mich kränken, so  
blickt mein Aug' auf dich; dann  
mindert sich der Schmerz, dann  
fliehn die bangen Sorgen, wie  
Rebel vor dem Morgen, und  
leichter wird mein Herz.

2. Denk' ich an deine Liebe,  
wie werd' ich dann entzückt!  
ich fühl' in heil'gem Triebe  
mich ganz zu dir entrückt; dir,  
Herr, mein Herz zu weihn,  
dich kindlich zu erheben, zur  
Ehre dir zu leben, soll meine  
Wonne seyn.

3. Mit hoffendem Gemüthe  
gedenk' ich deiner Treu', und  
harre deiner Güte, sie ist mir  
täglich neu. Werd' ich die Last  
auf dich, so wird die Arbeit  
süße, in der ich Schweiß ver-  
gieße; du unterstützest mich.

4. Du gabst mir aus Erbar-  
men den Sohn, der für mich  
starb, und gnabenvoll mir Ar-  
men auf ewig Trost erwarb.  
Du bist in Christo mein, nun  
kann ich Hoffnung fassen, du  
kannst dein Kind nicht lassen,  
wirfst stets mein Helfer seyn.

5. Wie gut ist's, dein ge-  
denken mit frommem Christen-  
sinn! Das Herz auf's Eitle len-

ken, bringt nimmermehr Gewinn. Ich halte mich an dich! dieß giebt, auch wenn ich leide, dem Herzen Trost und Freude, dieß stärkt im Tode mich.

6. Drum will ich an dich denken, so lang' ich denken kann; mag man in's Grab mich senken, der Geist geht himmelan. Vergißt auch mein die Welt, gedenkst du, Herr, doch meiner, wenn auch auf Erden Keiner mich im Gedächtniß hält.

Mel. Lobe den Herren, den 1c.

516. **C**hriste, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, der du uns giebest, was Christen kann einzig gefallen, Heiland, dahin lenke der Gläubigen Sinn, Ruhm dir zu bringen vor Allen.

2. Dich, meine Wonne, dich will ich mit Freuden erheben, will mich auf ewig zum Eigenthum gänzlich dir geben. Bin ich nur dein, das ist Gewinn mir allein, bann ist gesegnet mein Leben.

3. Laß nur das Eine, was Noth ist, stets in mir bestehen, mag bann auch immer das Eitle und Nicht'ge vergehen. Himmlische Lust senkest du mir in die Brust, sie nur hab' ich mir ersehen.

4. Herzog des Lebens, du wollest mich selber regieren, so daß ich heilig und selig mein Leben kann führen. Laß auch den Geist, den du den Deinen

verleihst, reichlich im Herzen mich spüren!

5. Friedefürst, laß mich im Glauben dir treulich anhängen, eile, zu stillen mein Wünschen, mein höchstes Verlangen! Tilge in mir, was mich kann scheiden von dir, nimm mich dir selber gefangen.

6. Alles, was irdisch ist, trachtet, die Christen zu plagen; centnerschwer werden die Bürden, wenn du nicht hilffst tragen. Stehe mir bei, mache vor Schwachheit mich frei, mit dir darf nimmer ich zagen.

7. Was dir entgegen, das will ich auf immer nun hassen, will dich mit Liebe, mein Heiland, auf ewig umfassen. Du sollst mir seyn Reichthum und Alles allein; wer wollte je, Herr, dich lassen?

Mel. Wie wohl ist mir 1c.

517. **D**ich will ich immer treuer lieben, mein Heiland, gieb mir Kraft dazu! will mich in deinen Wegen üben, denn nur bei dir ist wahre Ruh'; die Ruh', mit der nichts zu vergleichen, der alle Herrlichkeiten weichen, die uns schon hier den Himmel giebt! Ach nimm für alle deine Treue mein Herz, das dir allein ich weihe, und ewig bleib's von dir geliebt!

Mel. Valet will ich 1c.

518. **D**u, der dein Blut und Leben für mich so williglich am Kreuz dahin gegeben, wie lieb' ich, Jesu,

dich! Dir ewig anzuhängen,  
das ist mein Wunsch allein.  
O möchte dies Verlangen doch  
ganz gestillet seyn!

2. Des Reichthums Glanz  
und Schätze, der Ehre Schmei-  
chelei, und was mich sonst er-  
göße, wird leicht mir ungetreu.  
Die Großen, die mich schützen,  
sie sinken bald in Staub; und  
will ein Freund mich stützen, er  
wird des Todes Raub.

3. Nur deine Lieb' und Güte  
läßt keinen Wechsel zu; d'rum  
findet mein Gemüthe bei dir  
nur wahre Ruh'! Gern theilt  
die Himmelsfreuden mit mir  
dein treues Herz; und wie bei  
Freundes Leiden, weinst du bei  
meinem Schmerz.

4. Und bei so viel Gebrechen,  
wie übest du Geduld! du heilest  
unsre Schwächen, und tilgest  
unsre Schuld. Ich preise dein  
Erbarren, das meine Mängel  
sieht, und liebevoll mich Armen  
für jene Welt erzieht.

5. Verlockt mich falscher  
Schimmer noch von der rechten  
Bahn; du lässest mich doch nim-  
mer, und nimmst dich meiner an.  
Wo du mich weist zu finden,  
sucht deine Treue mich, und lockt  
vom Weg' der Sünden mich wie-  
der hin zu sich.

6. So werf' ich denn mit  
Freuden die Lust der Erde hin,  
und such' im Thal der Leiden  
den rechten Himmelsfynn. Wohl  
dem, der deinem Walten sich  
gänzlich übergiebt! die Krone  
wird erhalten, wer bis an's  
Ende liebt.

Mel. Freu' dich sehr, o x.

519. Durch des Mittlers  
Blut und Leiden  
sind wir aller Sünden frei, kön-  
nen unsre Herzen weiden an des  
Vaters Lieb' und Treu'. Got-  
tes Friede strömt uns zu, füllt  
das Herz mit sel'ger Ruh'; alle  
Angst, die wir empfunden, ist  
getilgt durch Jesu Wunden.

2. Wenn ich meinen Hei-  
land sehe, geb' ich alles Andre  
hin, denn ich find' in seiner  
Nähe unaussprechlichen Ge-  
winn. Was mich wahrhaft kann  
erfreun, hab' ich nur bei ihm  
allein; wenn ich mich mit ihm  
bereine, bleibt er ewig auch der  
Meine.

3. Ihn, ihn selber will ich  
haben, nur in ihm erfunden  
seyn. Sagt mir nichts von  
hohen Gaben, noch von guter  
Werke Schein! Zu des Him-  
mels Heiligthum führt mich  
nicht der eigne Ruhm; nichts  
gibt mir ein Recht zum Leben,  
er muß mir's aus Gnaden  
geben.

Mel. O daß ich tausend x.

520. Du, Vater deiner  
Menschenkinder,  
der du die Liebe selber bist, und  
dessen Herz auch gegen Sünder  
voll Langmuth und Erbarren  
ist: laß mich von ganzem Her-  
zen dein in wahrer Gegenliebe  
seyn.

2. Verleih', daß ich als Kind  
dich liebe, da du als Vater  
mich geliebt, und mich in

jeder Tugend übe, die hier mein Heiland hat geübt. Was dir gefällt, gefall' auch mir; nichts scheide mich, mein Gott, von dir.

3. Durch deine Liebe, Herr, befreie mich von der Liebe dieser Welt, und mach' mich fest in meiner Treue, wenn Fleisch und Blut mir Neze stellt. In mir wohn' deine Liebe nur, nicht Liebe zu der Creatur.

4. Laß mich um deiner Liebe willen gern üben, was dein Wort gebeut; kann ich's nicht, wie ich soll, erfüllen, so sieh auf meine Willigkeit. O rechne mir nach deiner Huld die Schwachheit, Vater, nicht zur Schuld.

5. Hilf, daß aus Lieb' ich Alles leide, was mir dein weiser Rath bestimmt. Du führst durch Trübsal den zur Freude, der Christi Kreuz gern auf sich nimmt. Ihm trägt das Leiden dieser Zeit einst Früchte der Gerechtigkeit.

6. In deiner Liebe laß mich sterben, dann ist auch Sterben mein Gewinn; dann werd' ich deinen Himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Dort lieb' ich reiner noch, als hier, dich, Gott der Liebe, für und für.

In eigener Melodie.

521. **E**ins ist Roth, o Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch; alles Andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch; darunter die Seele mit Sorgen sich plaget, und dennoch kein

volles Genügen erjaget; erlang' ich dies Eine, das Alles ersetzt, so werd' ich mit Allem in Einem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, such's bei keiner Creatur, laß nichts Irdisches dich binden, schwing' dich über die Natur, wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheint, da, da ist das beste, nothwendige Theil, dein Ein und dein Alles, dein ewiges Heil.

3. Dir ist auch das Glück beschieden, das Maria sich erlas, als, erfüllt von sel'gem Frieden, sie zu Jesu Füßen saß: Ihr brannte das Herz, um die heiligen Lehren von Jesu, dem himmlischen Meister, zu hören; ihr Geist war allein nur in Jesum versenkt, so wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

4. Also richt' auch mein Verlangen, treuer Heiland, nur nach dir; laß mich innig an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Wie viele dem Eiteln begierig anhangen, ich richte auf dich nur mein sehnlich Verlangen; denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist; was ist, das in dir nicht die Seele geneuht?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt; gieb nur, daß sich auch mein Wille gern in solche Schranken fügt, daß immer die Demuth und Einfalt regieret, die mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach wenn ich dich, Jesu, recht kenne und weiß, so

hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Ist denn auch mein Herz oft trübe, jagend über seine Schuld, so gebent' ich deiner Liebe, denke, Herr, an deine Huld. Durch dich sind die Deinen von Sünde entbunden, als du hast die ew'ge Erlösung gefunden; du bist zur Gerechtigkeit Allen gemacht, als du dich am Kreuze zum Opfer gebracht.

7. Und so gieb, daß meine Seele auch zu deinem Bild' erwacht; du bist, Herr, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, das ist, mein Erlöser, in dir mir gegeben; entreiß mich aller vergänglichem Lust, dein Leben sey, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, mein Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles seyn, prüf', erforsche, wie ich's meine, tilge allen Heuchelschein; sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich selber auf richtigem Wege; laß Schmach mich nicht achten, nicht Leiden, nicht Tod, um dich zu gewinnen, dies Eine ist Noth.

Mel. Num lob' den Herrn etc.

522. **G**ott ist die wahre Liebe, weil Liebe nur ohn' End' ihn treibt; was ist, das den betrübe, der sie umfaßt und in ihr bleibt? Dazu ist sie erschienen, uns Kindern kund gemacht, daß wir dem freudig dienen, der uns so wohl bedacht. Sie leuchtet aus dem

Sohne, den er uns zugesandt von seines Himmels Throne, als seiner Gnade Pfand.

2. Uns ward als Mensch geboren des ew'gen Vaters ein'ges Kind, sonst gingen wir verloren, die allzumal gefallen sind. Wir sollen durch ihn leben, mit Gott versöhnet seyn, und ihm uns wiedergeben, das ganze Herz ihm weihn. Er will uns nicht nur retten, er schenkt auch seinen Geist, damit wir Alles hätten, was uns sein Bund verheißt.

3. Der lebt nach Gottes Willen, der gegen ihn in Lieb' entbrannt; er kann die Blut nicht stillen, bis sie zum Nächsten sich gewandt. Die Armen muß er speisen, Verlassnen Helfer seyn, Verirrte unterweisen, selbst Feinde gern erfreuen. Es ist ein kindlich Zeichen, wenn man die Brüder liebt; der Vater thut desgleichen, der alles Gute giebt.

4. O laßt auf ihn uns sehen, und folget ihm mit Eifer nach! bedenket, was geschehen, zu tilgen unsre Sünd' und Schmach. Wir trugen kein Verlangen, doch hat er uns befreit; er ist uns nachgegangen aus lauter Gütigkeit. Wir gingen wüste Pfade, verirrtten Schafen gleich, da rief uns seine Gnade zum sel'gen Himmelsreich.

5. Nun hat er uns gefunden, wir haben ihn im Sohn erkannt, er hat sich uns verbunden, wir fühlen uns mit ihm

verwandt. O laffet uns ihn lieben, der uns zuerst geliebt, und stets ist treu geblieben, wie sehr wir ihn betrübt. Wollt ihr ihn Alle kennen, so thut, was ihm gefällt. Ach! laßt in Liebe brennen das, Herz vor aller Welt.

Met. Alles ist an Gottes zc.

523. **G**roßer König, den ich ehre, der durch seines Geistes Lehre mir sein Licht hat angezünd't, der ißt und zu allen Zeiten durch viel tausend Gütigkeiten alle Herzen sich gewinnt.

2. Steh, auch meins will ich dir geben, dir soll es auf's Neue leben, lebe du dann auch in mir! Dir soll es sich ganz verbinden, und zugleich den alten Sünden ewiglich entsagen hier.

3. Wöge mich dein Geist erneuen, und mich dir zum Tempel weißen, der dir ewig heilig sey; laß die Herrschaft mich gewinnen über Lust und Furcht der Sinnen, rein'ge mich und mach' mich frei.

4. Laß in meines Herzens Garten aller Tugend schönste Arten blühen in Kraft und Lieblichkeit! Deffne d'rin die Lebensquelle, die ohn' Ende rein und helle strömet in die Ewigkeit.

Met. Es ist das Heil zc.

524. **H**alt im Gedächtniß Jesum Christ, den Heiland, der auf Erden vom Thron des Himmels kommen

ist, dein Bruder hier zu werden; vergiß sein nicht, denn dir zu gut verband er sich mit Fleisch und Blut, dank' ihm für diese Liebe.

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten; da er am Kreuz gestorben ist, hat er dir Heil erstritten, besieget hat er Sünd' und Tod, und dich erlöst aus aller Noth, dank' ihm für diese Liebe.

3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der aus des Todes Banden als Held hervorgegangen ist, mit ihm bist du erstanden; das Leben hat er wiederbracht, und uns gerecht vor Gott gemacht, dank' ihm für diese Liebe.

4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der nach den Leidenszeiten gen Himmel aufgefahen ist, die Stätte zu bereiten, da du sollst bleiben allezeit, und schauen seine Herrlichkeit, dank' ihm für diese Liebe.

5. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wiederkommen, zu richten, was auf Erden ist, die Bösen und die Frommen; o sorge, daß du dann bestehst, und mit ihm in sein Reich eingehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Steh, Jesu, daß ich dich fortan mit wahren Glauben fasse, und nie, was du an mir gethan, aus meinem Herzen lasse, daß dessen ich in aller Noth mich trösten mög', und durch den Tod zu dir in's Leben bringe.

Mel. Herzlich lieb hab' ich dich &c.

525. **H**err Jesu Christ, mein höchstes Gut, in dem allein mein Glaube ruht, du, meines Herzens Freude! ich bleibe fest und treu an dir, so ist auch nichts, was dich von mir, was unsre Liebe scheide. Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bei meiner rechten Hand, regierest meines Lebens Lauf, hilffst gnädig meiner Schwachheit auf. Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ, du bist mein Licht; ich folge dir, du irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir Segen bringet. Geht's gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach schwerem Gang auf rauher Bahn nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ, bei dir allein wünsch' ich mir ewiglich zu sehn.

3. Mein Sinn ist ganz zu dir gericht't, hab' ich nur dich, so frag' ich nicht nach Himmel und nach Erden. Denn wär' der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich in tausend Himmeln werden. Wärest du nicht schon auf Erden mein, möcht' ich auch nicht auf Erden sehn, denn auch die ganze welte Welt hat nichts, was mir wie du gefällt. Herr Jesu Christ!

Herr Jesu Christ, wo du nicht bist, ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und ob mir unter Kreuz und Noth und unter Marter, Angst und Tod auch Seel' und Leib verschmachten, ja, gäb' es auch der Qual noch mehr, die schrecklich, gleich der Hölle wär', mein Glaube wird nichts achten. Du bist und bleibest doch mein Heil, und meines Herzens Trost und Theil; so wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele selig seyn. Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ, ich hoffe fest, daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Nun Herr, ich halte mich zu dir, du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuberficht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, in noch so großem Leide. Dein Thun soll Alles und allein in meinem Mund und Herzen seyn, bis ich dich werd' im Himmel sehn, wo alle Sel'gen um dich stehn. Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ, ich warte d'rauf, du kommst, und nimmst mich zu dir auf.

In eigener Melodie.

526. **H**erzlich lieb hab' ich dich, o Herr, verleihe du mir immer mehr die Fülle deiner Gaben. Die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, wenn ich nur dich kann haben. Auch wenn mein Herz im



Tode bricht, bist du doch meine Zuversicht, du, meines Herzens höchstes Gut, der mich erlöst hat durch sein Blut. Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, verlaß, verlaß mich nimmermehr!

2. Es ist ja dein Geschenk und Gab', Leib, Seel' und Alles, was ich hab' in diesem armen Leben. Daß ich es brauch' zum Lobe dein, zum Ruh' und Frommen der Gemein', wollst du mir Gnade geben. Behüt' mich, Herr, vor falscher Lehr', in mir den rechten Glauben mehr', in allem Kreuze stärke mich, daß ich es trage williglich. Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott! hilf mir auch in der letzten Noth!

3. Daß deinen Engel bei mir seyn, der mich nach überstandner Pein zur Ruh' des Himmels trage. Den Leib laß sanft im Grabe ruhn, bis du erscheinst, es aufzuthun, an jenem großen Tage; alsdann erweck' vom Tode mich, daß meine Augen schauen dich, in sel'ger Ruh', o Gottes Sohn, mein Mittler und mein Gnadenthron. Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich.

Met. Was mein Gott will &c.

527. Hier ist mein Herz, Herr, nimm es hin, dir hab' ich mich ergeben! Hinweg, o Welt, aus meinem Sinn mit deinem schnöden Be-

ben. Dein Thun und Land hat nicht Bestand, daß bin ich worden innen, d'rum schwingt aus dir sich mit Begier mein freier Geist von himmen.

2. Du, Gott, du bist das höchste Gut, nach dir steht mein Verlangen. Ach, möcht' ich doch mit festem Muth dir immerfort anhangen! O wäre doch das Sündenjoch von mir hinweggenommen, damit einmal ich zu der Zahl der Sel'gen möchte kommen.

3. Ich seh', es kann die ganze Welt mit allen ihren Schätzen, und was den Sinnen wohlgefällt, die Seele nicht ergötzen; ihr Glanz verschwind't wie Rauch im Wind, und Alles muß zerfliegen; nur Gott allein wird ewig seyn: wohl Allen, die ihn lieben.

4. Wie konnt' es doch zuvor geschehn, daß ich gefolgt den Lüsten? Wie konnt' ich so weit irre gehn, o Welt, in deiner Wüsten? Nun seh' ich ein, es war nur Schein, was ich mir Glück ließ dünken; ich lief fürwahr dabet Gefahr, tu ew'gen Tod zu sinken.

5. Gib, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinde, mit Lieb' und herzlichem Begier nach deiner Gnade ringe, und mich allein in dir mag freun, Gott, meiner Seele Leben! Du allermeist kannst meinem Geist die beste Fülle geben.

6. D'rum schwinde hin, was

nichtig ist, ich will es lassen fahren. Du, Gott, der du mein Alles bist, du wirfst mein Herz bewahren, daß es nicht acht' auf Lust und Pracht, nur dich allein verlange, und bis zum Tod' dir, Herr und Gott, mit wahrer Treu' anhänge.

Mel. Aus meines Herzens ic.

528. Ich habe den gefunden, der wahrhaft segnen kann; ihm bleib' ich fest verbunden, trotz Hohn und Druck und Bann. Welch Heil ist meinem gleich? Ich bin der Welt entkommen; er hat mich aufgenommen in Gottes Bund und Reich.

2. O, kommt zu ihm gegangen, der Keinen von sich stoßt! Ich war mit Noth umfungen, und er hat mich erlöst. Mein Loos war Sclaverei, gebunden Herz und Leben; er hat mich frei gegeben, nun bin ich wahrlich frei.

3. Nun sey mein Loos auf Erden, von Welt und Weltglück fern sein treuer Knecht zu werden, werth dieses treuen Herrn. Das ist mein Ehrenstand, daß ich ihm angehöre. O, daß ich nie verlöre, was ich in Christo fand!

4. Wir fliehe keine Stunde von meiner Zeit vorbei, daß ich in seinem Bunde nicht stillglücklich sey. So nah' mit ihm vereint als Reb' und Stamm zu werden, das ist das Glück auf Erden, was meine Sehnsucht meint.

5. In lauter Parabiesen leb' ich um meinen Herrn. Sonst fühl' ich mich verwiesen, und meiner Heimath fern. Weg, was sonst Freuden schafft, die er nicht mit mir theilet! Weg, was sonst Wunden heilet, als seiner Liebe Kraft.

6. Mein Herr, mein Licht, mein Leben läßt mich nicht untergehn, und ich bleib' ihm ergeben, schon selig ohne Sehn. Einst aber seh' ich ihn; sein bin ich, er der Meine, zum ewigen Vereine wird er mich zu sich ziehn.

In eigener Melodie.

529. Ich habe g'nug, mein Herr ist Jesus Christ, mein Herr ist er allein; wer nur sein Knecht und treuer Jünger ist, darf ohne Sorgen seyn. Ich will ganz meinem Gott anhängen, und nicht mehr nach der Welt verlangen, so hab' ich g'nug.

2. Ich habe g'nug, ich bin der Sorgen los, und tränke nicht mein Herz; ich bin vergnügt, und sitz' in Gottes Schooß, der lindert allen Schmerz; ich Sorge nicht mehr für mein Leben, der Höchste kann mir Alles geben: ich habe g'nug.

3. Ich habe g'nug, und Sorge für den Geist, das Andre fällt mir zu; nur Gottes Reich, das Jesus suchen heißt, das giebt mir wahre Ruh'. Ich trachte nur, des Vaters Willen in Kraft des Geistes zu erfüllen: d'rum hab' ich g'nug.

4. Ich habe g'nug; ich lieg' an Jesu Brust, da schwindet aller Schmerz. Was will ich mehr? Dort find' ich Himmelsluft, dort stillt sich ganz mein Herz; im Vorschmack weiß ich schon auf Erden, was mir im Himmel einst soll werden: ich habe g'nug.

In eigener Melodie.

530. Ich will dich lieben, meine Stärke, dich, meiner Seele Ruhm und Bier; ich will dich lieben durch die Werke und mit der heiligsten Begier; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herz bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, dich, meiner Seele besten Freund; ich will dich lieben und erheben, so lang' dein Gnabenglanz mir scheint; ich will dich lieben, Gottes Lamm, das litt am Kreuzestamm.

3. Ach daß ich dich so spät erkannte, du hochgelobter Heiland du! daß ich nicht früher mein dich nannte; du höchstes Gut und wahre Ruh'! O wie ist tief mein Herz betrübt, daß es dich spät geliebt!

4. Ich ging verirrt und war verblendet, ich suchte, doch ich fand dich nicht, ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht; doch nun ist es durch dich geschehn, daß ich mein Heil gesehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß du dem Geiste Licht gebracht; ich danke dir, du Him-

melstwonne, daß du mich froh und frei gemacht; ich danke dir, du Gotteskraft, die neues Leben schafft.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn; erleuchte meine Seele ganz, du reiner Himmelsglanz!

7. Gieb meinen Augen süße Thränen, gieb meinem Herzen fromme Gut; vermehre stets nach dir mein Sehnen, du einzig Heil und höchstes Gut; laß meinen Sinn, Geist und Verstand stets seyn zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, dich, meinen Herrn und meinen Gott, dich lieben auch bei Schmach und Hohne und in der allergrößten Noth; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis einst das Herz mir bricht.

Mel. Trau auf Gott in allen x.

531. Jesu, der du deine Liebe lässest durch des Geistes Triebe in die Herzen sich ergießen, und im Glauben dich genießen:

2. Wer kann sagen und beschreiben, was es sey, in dir stets bleiben, stets im Glauben dir anhangen, und in Liebe dich umfassen?

3. Gieb uns Kraft, die Seligkeiten deiner Lieb' uns zu bereiten, und zu stillen Schmerz und Thränen berer, die nach dir sich sehnen.

4. O unendlich hohes We-

fen, in dem wir allein genesen,  
mach' uns würdig, dich zu sehen,  
in den Himmel einzugehen.

5. Daß, wenn wir dich freu-  
dig schauen in den schönen  
Himmelsauen, wir dir Halle-  
lujah singen: hilf, Herr, laß es  
wohl gelingen.

In eigener Melodie.

532. **J**esu, meine Freude,  
meines Herzens  
Weibe, Jesu, meine Zier! ach  
wie lang', wie lange ist dem  
Herzen bange, wie verlangt's  
nach dir! Ich bin dein, und du  
bist mein; Gottes Lamm, mir  
soll auf Erden nichts sonst  
lieber werden.

2. Unter deinem Schirmen  
bin ich vor den Stürmen aller  
Feinde frei. Laß die Felsen  
splintern, laß den Erdbreis zit-  
tern, mir steht Jesus bei. Ob  
die Welt in Trümmer fällt, ob  
auch Tod und Hölle schrecken:  
Jesus will mich decken.

3. Donnert auch im Grimme  
des Gesezes Stimme; Jesus  
stillet sie. Mag der Tod sich  
nahen, mich das Grab umfa-  
hen; Jesus läßt mich nie. Mich  
schreckt nicht das Weltgericht,  
freudig, daß ich Jesum sehe,  
blic' ich auf zur Höhe.

4. Weg mit allen Schätzen,  
du bist mein Ergößen, Jesu,  
meine Lust! Weg, ihr eiteln  
Ehren, die gar leicht bethören,  
bleibt mir unbewußt! Elend,  
Noth und Schmach und Tod  
soll, wie viel ich auch muß leiden,  
mich von dir nicht scheiden.

5. Du vergänglich Wesen,  
daß die Welt erlesen, ich ent-  
sage dir. In mir sollt ihr Sün-  
den keine Stätte finden, bleibet  
fern von mir. Gute Nacht, du  
Stolz und Pracht; ganz sey dir,  
ungöttlich Leben, gute Nacht  
gegeben!

6. Weicht, ihr Trauergeister,  
denn mein Herr und Meister  
lehret bei mir ein. Was mich  
auch betrübe, wenn ich ihn nur  
liebe, muß mir Freude seyn.  
Dulb' ich schon hier Spott und  
Hohn, dennoch bleibst du, auch  
im Leibe, Jesu, meine Freude.

Mel. Alle Menschen müssen ic.

533. **J**esus schwebt mir in  
Gedanken, Jesus  
liegt mir stets im Sinn; von  
ihm will ich nimmer wanken,  
sank' auch Alles um mich hin.  
Er ist meine Seelenweibe, mei-  
nes Herzens höchste Freude,  
meines Lebens schönste Zier,  
Jesum lieb' ich für und für.

2. Jesu hab' ich mich erge-  
ben, denn ich bin auf ihn ge-  
tauft. Ihm zu Ehren will ich  
leben, der mich durch sein Blut  
erkaufte. An ihm will ich treu-  
lich halten, nur sein Geist soll  
in mir walten; seinem Vorbild  
folg' ich gern, Jesus steht mir  
nimmer fern.

3. Jesus soll in allen Leiden  
mein getreuster Beistand seyn.  
Nichts, nichts soll mich von  
ihm scheiden, keine Dual noch  
Seelenpein. Keine Trübsal,  
keine Schmerzen reißen ihn aus  
meinem Herzen; wenn mich

alle Welt verläßt, Jesum halt ich immer fest.

4. Jesus soll auch einst im Sterben meiner Seele Balsam seyn. Jenes sel'ge Reich zu erben, dazu hilfst nur er allein. Durch ihn sollen alle Frommen zu des Himmels Klarheit kommen. Jesus hält, was er verspricht, Jesum laß ich ewig nicht.

Mel. Herzlich thut mich zc.

534. **I**n meines Herzens Grunde, Herr, wohne du allein, zu jeder Zeit und Stunde kann ich dann fröhlich seyn. Wenn Alles um mich trübe, umwölkt und finster ist, so strahlt doch deine Liebe in mir, o Jesu Christ.

2. Du bist die Himmels- wonne, die mein Verlangen stillt, du bist mir Licht und Sonne, du bist mir Hort und Schild. Wen dieser Schild beschirmt, wem diese Sonne scheint, der ruht, auch wenn es stürmet, ist froh, auch wenn er weint.

3. Mit Kraft und Muth be- seelet dein Gnadenschimmer mich; doch Muth und Stärke fehlet, wenn dieser Schein erblich. O wenn mir's an Ver- trauen, an Licht und Kraft ge- bricht, dann laß auf's Neu' mich schauen dein gnäbig Angesicht.

4. So oft vor meinen Blik- ken erscheint dein theures Bild, stets werd' ich mit Entzücken und reichem Trost erfüllt; doch prägte meinem Herzen vor Al- lem tief sich ein das Bild von

deinen Schmerzen und deiner Kreuzespein.

5. Dies Bild, o Herr, zer- streuet die Nacht, die mich be- deckt, wenn das Gewissen bräuet und das Gerücht mich schreckt. Dies Bild laß vor mir schwe- ben in meiner letzten Noth; wie in dir war mein Leben, sey auch in dir mein Tod.

6. In diesem theuren Bilde laß dann dich von mir schau, auf deine Gnad' und Milde im Glauben fest mich traun. Auch in der Todesstunde kann ich noch fröhlich seyn, wenn in des Herzens Grunde du wohnest, Herr, allein.

Mel. Mein Jesu, dem die zc.

535. **I**n Thorheit ist ein Herz befangen, das außer Gott die Ruhe sucht; gejagt von irdischem Verlangen irrt es umher, als auf der Flucht! Wer für das Eitle nur entbrennet, bald dies, bald jenes sich erwählt, hat seines wahren Ziels verfehlt, weil er nicht sei- nen Ursprung kennet.

2. Du, der du bist von Gott gekommen, ein Hauch und Strahl von seinem Geist, hast nicht der Wahrheit Ruf ver- nommen, wenn du dich mit der Welt noch freust. Hier auf der Erde willst du finden, was dir allein der Himmel giebt; ach glaube, wer die Welt nur liebt, des Thorheit ist nicht zu ergründen.

3. Wie kann das Sterbliche vergnügen die Seele, die un-

sterblich ist? Soll denn das Erbe unterliegen dem, was besteht so kurze Frist? Wie kann, was irdisch ist, ergöhen den, der dem Himmel angehört? Du wirst von Gott so hoch geehrt, und weißt nicht deinen Werth zu schätzen?

4. O Schmach, so giebst du deine Würde und deine Herrlichkeit dahin; erliegst der selbst erwählten Bürde, und bleibst fern von Gottes Sinn! Gott hat zum Tempel dich erkoren; bist du es nicht, welcher große Schuld! Verschmerzt du des Schöpfers Huld, dann besser, du wärst nie geboren.

5. Dring' em zu Gott, verlaß die Sünden, sag' ab der Thorheit dieser Welt! Dein Herz kann dann erst Ruhe finden, wenn nur der Himmel dir gefällt. Dein Weg ist schlüpfrig, du wirst gleiten, wenn du recht fest zu stehen meinst; doch wenn du dich mit Gott vereinst, dann stehst du fest zu allen Zeiten.

6. Das Kindlein ruht in sich'rem Frieden gar sanft auf seiner Mutter Schooß; der Wand'rer wird nach dem Ermüden des Tages Last und Hitze los; die Fesseln werden abgenommen, die den Gefang'nen sonst gebrückt; das Schifflein ist dem Sturm entrückt, und in dem Hafen angekommen.

7. Es finden unter dem Gesieder der Mutter ihre Kühlein Ruh'; das Schäflein kennt den Hirten wieder, er führet es der Heerde zu; der Sohn, der

thöricht sich verloren, und in die Ferne hingewandt, wird von dem Vater froh erkannt, und wie von Neuem ihm geboren.

8. Zu Gott, o Seele, mußt du bringen; ach, geh' zu deiner Ruhe em. Dem heißer Wunsch wird dir gelingen, ergiebst du dich dem Herrn allein. Du schmeckst schon hier den innern Frieden, den dir die Welt nicht geben kann; dort fängt die Seligkeit erst an, da du von Gott nie wirst geschieden.

Mel. Wie wohl ist mir, o Secund x.

536. **L**ebst du in mir, o wahres Leben, so sterb' in mir, was du nicht bist. Ein Blick von dir kann Bess'res geben, als was der Welt das Beste ist. O Jesu, du sollst mein verbleiben; nichts soll mich von der Liebe treiben, die du mir zugesaget hast. O sel'ge Fülle, die mich tränket, wenn sich mein Herz in dich versenket, und deine Gnade mich umfaßt.

2. Aus Liebe, Herr, bist du gestorben, damit wir nicht verloren gehn. O laß mein Herz, das du erworben, nun auch für dich in Flammen stehn. Laß mich im Kampf' nicht unterliegen, laß mich in deiner Liebe siegen, ja, siege du nur selbst in mir: so werd' ich fröhlich triumphiren, so wird dein Loobesieg mich zieren, so leb' und leid' und sterb' ich dir.

3. Zünd' auch in mir der Liebe Flammen zum Dienste

deiner Glieder an. Halt' uns in einem Leib' zusammen, daß keine Macht uns trennen kann. Wenn ich nur bin wie du gesinnest, dein Bild in mir Gestalt gewinnet, und dein Gebot mir heilig ist; so werd' ich Freund' und Feinde lieben, so wird ihr Kummer mich betrüben, wie du mir vorgegangen bist.

4. Bleib mir des Glaubens Licht und Kräfte, daß er die rechten Früchte treibt. Mach mich zur Rebe voller Säfte, die fest an ihrem Weinstock bleibt. Du bist der Fels, auf den ich baue; du bist mein Heiland, dem ich traue, du bist des Glaubens fester Grund. Wenn sich die Zweifelsstunden finden, so laß dein Licht mir nicht verschwinden, und mach' den kranken Geist gesund.

5. Laß meine Hoffnung nicht erliegen, hilf, daß dein Kreuz ihr Anker sey; mit dir kann ich die Furcht besiegen, dein Tod macht mich von Schrecken frei. Die Welt mag auf das Eitle bauen, ich aber will auf dich nur schauen, o Jesu, wahrer Hoffnung Licht; ich will in Trübsal dich umfassen, du wirst den Schwachen nicht verlassen, denn deine Liebe wanket nicht.

Mel. Komm, o Komm, du Geist x.

537. **L**iebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe,

dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die mich hat erkoren, eh' ich noch in's Leben kam; Liebe, welche Mensch geboren meine Schwachheit an sich nahm; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die durch Tod und Leiden für mich hat genug gethan; Liebe, die mir ewige Freuden, Heil und Seligkeit gewann; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die mit Kraft und Leben mich erfüllet durch das Wort; Liebe, die den Geist gegeben mir zum Trost und Seelenhort; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die hat überwunden meinen harten, stolzen Sinn; Liebe, die mich hat gebunden, daß ich ganz ihr eigen bin; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die, zu Gott erhöht, mir erhält, was sie erstritt; Liebe, die stets für mich stehet und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich schützend decket, wenn des Todes Macht mir dräut; Liebe, die mich auf-erwecket und mich führt zur Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht x.

538. **M**einen Jesum laß ich nicht! Was könnt' ich wohl Bess' res haben?

Niemand kann mit Trost und Licht, so wie er, die Seele laben. Alles, was mir Freude giebt, hab' ich, weil mich Jesus liebt.

2. Er ist mein, und ich bin sein! Liebe hat uns fest verbunden, gegen alle Seelenpein sind' ich Trost in seinen Wunden. Auf ihn bau' ich felsenfest, voller Hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne Jesum würde mir schon die Welt zur Hölle werden; mit ihm aber hab' ich hier schon den Himmel auf der Erden. Mangel kenn' ich nicht und Noth; er speist mich mit Himmelsbrod.

4. Eine Stunde, wo ich ihn suche recht in's Herz zu schließen, giebt den seligsten Gewinn, läßt mich wahre Lust genießen; ein zu ihm gewandter Blick bringt mir tausend Heil zurück.

5. Schickt der Vater Kreuz und Schmerz, Jesus soll sie selbst besiegen, spricht: „O du zerschlag'nes Herz, meine Gunft laß dir genügen!“ Also stärkt er die Geduld durch Versuchung seiner Huld.

6. Niemals zeigt sich Unbestand, Jesu, mir in deiner Gnade; du hältst mich an deiner Hand, daß nichts meiner Seele schade; und so geht die Prüfungsbahn immer sicher himmelan.

In eigener Melodie.

539. **M**ein Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben; sollt' ich nicht aus Dank und Pflicht

an ihm hangen, in ihm leben? Er ist meines Lebens Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, bis an meines Lebens Ende, und voll Glaubenszuversicht geb' ich mich in seine Hände; Herz und Mund mit Freuden spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen mein Gesicht, aller Sinnen Kraft entweichen, laß das letzte Tageslicht dem gebroch'nen Aug' erbleichen, wenn des Leibes Hütte bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd' ihn auch lassen nicht, wenn ich bin dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget; ewig glänzt mir dort sein Licht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, nur nach ihm mein Herz sich sehnet; Jesum such' ich und sein Licht, ihn, der mich mit Gott versöhnet; er befreit mich vom Gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

Mel. Ach Gott und Herr u.

540. **M**ein Freund ist mein, und ich bin sein, ihm hab' ich mich ergeben. Ich bin bereit, in Freud und Leid, o Jesu, dir zu leben.

2. Du riefest mich, ich glaubt' an dich, nun will ich nie dich lassen. Und immer wirst du, Lebensfürst, mich gnadenreich umfassen.



3. Mir zum Gewinn gabst du dich hin, zu leiden und zu sterben. Durch dich versöhnt, werd' ich gekrönt zum rechten Himmelserben.

4. Einst werd' ich gleich in deinem Reich den frohen Engeln werden; wo ich forthin gesichert bin vor dieser Welt Beschwerden.

5. Drum, o Herr Christ, du einzig bist mein höchster Schatz auf Erden! Mein Lebenslicht, o laß mich nicht von dir geschieden werden.

Met. Mein Vater, zenge mich zc.

541. **M**ein Heiland, bilde du mich ganz nach deinem Bilde, und schaffe selbst in mir die neue Creatur, auf daß ich heilig sey, demüthig, weis' und milde, und in mir ausgetilgt des alten Menschen Spur.

2. Mein Licht, erleuchte mich, führ' mich in alle Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit; vertreib' den Lügengeist durch deines Wortes Klarheit, damit ich wacker sey in jedem Kampf und Streit.

3. Mein Leben, leb' in mir und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich todt. Du bist das Lebensbrod, du kannst mir Nahrung geben, und laben meinen Geist in aller seiner Noth.

4. Mein König, schütze mich, so oft noch Welt und Sünde mit ihrer List und Macht auf meine Seele stürmt. Sey du mein

starker Hort, bei dem ich Zuflucht finde, denn der ist sicher nur, den deine Hand beschirmt.

5. Mein Hirte, weide mich auf deinen grünen Auen, und führe mich zum Quell lebendigen Wassers hin; verirr' ich mich von dir in Wüsten voller Grauen, dann bringe mich zurück, weil ich dein eigen bin.

6. Mein Ein und Alles du, mit dir laß Eins mich werden; so wird mir Alles nichts, du wirfst mir Alles seyn; und ist die Stunde da, zu scheiden von der Erden, dann geh' in Frieden ich zu deinen Freuden ein.

In eigener Melodie.

542. **M**ein Jesu, dem die Seraphinen, wenn dein Befehl an sie ergeht, nur mit verdecktem Antlitz dienen im Glanze deiner Majestät: wie sollten meine blöden Augen, die der verhassten Sünde Nacht noch so viel trüber hat gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meines Glaubens Blicke den Eingang in dein Heiligthum, daß deine Gnade mich erquicke zu meinem Heil und deinem Ruhm! Von fern steht die beschämte Seele; doch wenn sie reuevoll sich beugt, bist du es, der sich gnädig neigt, und spricht: „du bist's, die ich erwähle.“

3. Ja zeige, Jesu, dich voll Güte dem Herzen, das nach Gnade lechzt! Hör' auf das sehrende Gemüthe, wie es, „Gott

sey mir gnädig! "ächzt. Dein Blut ist schon für mich geflossen, um wegzunehmen Schuld und Pein; wie sollst du mir nicht gnädig seyn? Nein, Herr, du kannst mich nicht verstoßen.

4. Ich bin geheilt durch deine Wunden, mit Gott versöhnt gehör' ich dir; und bleib' ich fest mit dir verbunden, so ist verdammlich nichts an mir. Laß nun in deinem Licht mich wandeln, daß ich in Herzensfreudigkeit, Herr, als dein Jünger allezeit nach deinem Worte möge handeln.

5. Reich' mir die Waffen aus der Höhe, und stärke mich durch deine Macht, daß ich den guten Kampf bestehe, wenn deiner Feinde Haß erwacht; dann wird dein Gnadenreich auf Erden, worin dein heil'ges Reich regiert, und uns zu Fried' und Freude führt, auch durch mich ausgebreitet werden.

6. So will mein Herz dich, Herr, umfassen, bereit' es dir zu deinem Thron! Du hast aus Liebe ja verlassen den Himmel einst, o Gottes Sohn! So laß denn jetzt die gläub'ge Seele dir Freudenthron und Himmel seyn, daß sie, geheiligt und rein, vor deinem Vater dir nicht fehle.

7. Ich steig' hinauf zu dir im Glauben, steig' du in Lieb' herab zu mir! Laß nichts mir diese Freude rauben; erfülle ganz mich nur mit dir! Ich will dich lieben, dich verehren, so lang' in mir das Herz noch schlägt; und wenn es einst sich

nicht mehr regt, soll immer doch die Liebe wahren.

Mel. Die lieblichen Blüthe 1c.

543. **M**ein thörichtes Herz, warum schwankest du noch? Was hilft's dir, zu ringen nach irdischen Dingen, und immer zu ziehen am sündlichen Foch? Das nöthigste Theil ist Jesus, dein Heil. Drum lenke den Sinn auf Jesum nur hin.

2. In ihm ist die Fülle von Allem, was gut; was fleischlich vergnüget, das schadet und trüget, es schwächt den Glauben, entkräftet den Muth. Wer Alles verläßt, und hanget nur fest an Jesu allein, kann wahrhaft sich freun.

3. Er ist uns der treueste und innigste Freund. Schon hier will er laben mit himmlischen Gaben das Herz, das in Liebe mit ihm sich vereint. Wie einst er beglückt, wenn er uns entrückt zum himmlischen Licht, das fassen wir nicht!

4. So ziehe, mein Jesu, mich gänzlich zu dir, laß in mir zerrinnen die Täuschung der Sinnen, ertöbte des sündlichen Fleisches Begier. Dein himmlischer Glanz durchleuchte mich ganz, hinführo allein dein eigen zu seyn.

5. Mein Wille sey gänzlich in deinen versenkt! Mein Wirken, mein Leiden, die Schmerzen, die Freuden, nach deinem Gefallen sey Alles gelenkt! Dir geb' ich mich hin mit liebendem

Sinn; ach lebe in mir, so leb' ich in dir.

Mel. Mein Salomo, dein x.

544. **M**ir wallt das Herz, so oft es sein gedenket, den Lieb' und Huld von seinem Throne drang, und unsre Niedrigkeit zu theilen zwang. Gebanke, der mich ganz auf Jesum lenket! Ist mir's im Ernst um Seligkeit zu thun, kann ich getrost in seiner Liebe ruh'n.

2. Ich mag kein Heil, als nur in Jesu haben; ich mag kein Licht, das nicht aus Jesu strahlt; der Friede, den sein theures Blut bezahlt, ist nirgend's sonst; er muß damit begaben, mein Jesus, der für mich am Kreuze starb und mir dadurch die Seligkeit erwarb.

3. Wie hoch der Geist der Jünger auch gestiegen, ihr höchstes Wissen blieb das Kreuz des Herrn: so finden auch die Gläub'gen nah und fern in seinem Kreuz das seligste Genügen; wer in ihm einzig sucht der Seele Heil, dem wird die höchste Weisheit auch zu Theil.

4. Wir sehen ja die Schaaren seiner Zeugen, wir kennen den, der uns erkauf't sich hat; er that, er litt, er küßt an unsrer Statt, wir müssen uns vor seinem Scepter beugen; er ist so groß und ist zugleich so gut, wir opfern ihm von Herzen Gut und Blut.

Mel. Schmücke dich, o liebe x.

545. **M**ein, nichts Höb'eres kennt mein Glaube, nichts erhebt mich mehr vom Staube, als daß mir zum Heil und Leben Gottes Sohn sich hingeeben. Daß ich einen Heiland habe, mich an seinen Gütern labe, und in sein Verdienst mich kleide: dies ist meiner Seelen Freude.

2. Sein will ich mich gläubig freuen, meinen Bund mit ihm erneuen; denn auf meiner Pilgerreise nährt er mich mit Himmlerspeise. Daß ich einen Heiland habe, der mit treuem Hirtenstabe mich zu grünen Auen leitet: dies hat Liebe mir bereitet.

3. Ew'ge Liebe, sey gepriesen, die sich hülfreich mir erwiesen, die den Mittler hat getrieben, mich bis in den Lob zu lieben. Daß ich einen Heiland habe, der mich liebte bis zum Grabe, der nun lebt als Ueberwinder: dies gewähret Trost dem Sünder.

4. Troß'ge und verzagte Herzen achten nicht des Heilands Schmerzen, können, ach, so leicht vergessen, was sie ernstlich nie erweisen. Daß ich einen Heiland habe, an dem ich mich weid' und labe: ginge mir dies Heil verloren, wär' ich besser nie geboren.

5. Fehlt er mir, so weicht mein Friede; ohn' ihn ist die Seele müde, Licht und Trost bleibt mir verschwunden, bis ich wieder ihn gefunden. Daß ich einen Heiland habe, reich an je-

der Himmelsgabe: dieß allein erweckt auf's Neue meinen Muth und meine Treue.

6. Sollte jemals meiner Seelen Kraft und Ruh' und Freude fehlen, will ich stehend zu ihm blicken, und er wird mein Herz erquickten. Daß ich einen Heiland habe, deß ich bleibe bis zum Grabe, der mich macht zum Himmelserben: darauf will ich freudig sterben.

Mel. Die Tugend wird ic.

546. **S** daß ich Gott erkennen lernte und wandelte den Weg des Rechts, daß ich vom Eitlen mich entfernte, denn ich bin göttlichen Geschlechts! Der Herr ist über alle Schätze, er ist und bleibt das höchste Gut; und wenn ich mich an ihm ergöße, so fühl' ich, wo man sicher ruht.

2. Denn was hier herrlich scheint auf Erden, ist wie ein Rauch, der schnell vergeht; ein Reichthum, der geraubt kann werden, ist Lust, die nur im Traum besteht. Ein solcher Schatz wird nicht besessen, und solcher Trost schwächt nur den Muth; die ird'sche Freud' ist leicht vergessen, Gott aber ist ein ew'ges Gut.

3. Und dieses Gut ist lauter Liebe, das rufet alle Creatur. Gott schuf in heißem Liebestriebe die ganze herrliche Natur. Sie soll zu ihm hinauf uns ziehen, uns Zeuge seyn von seiner

Kraft, vor der das Dunkel muß entfliehen, die Alles aus dem Nichts erschafft.

4. Durch Lieb' allein ward er bewogen, daß sich zum Bild' er Menschen schuf; und, als die Sünd' uns ihm entzogen, uns wieder rief mit heil'gem Ruf. So, Seele, suchst er auch noch heute, wie er mit Liebe dich umfah'; schenkt gern dich seinem Sohn zur Beute, und bleibt dir dann in Gnaden nah'.

5. Er überschüttet dich mit Segen, er speiset dich mit Himmelsbrod, er ist dein Licht auf deinen Wegen, und führt dich mächtig aus dem Tod', er tränkt dich aus den Lebensbächen, in Nöthen stehet er dir bei, im Kreuz wird er dir Heil versprechen und stets bleibt seine Liebe neu.

6. O Seele, die dies Gut darfst schmecken, und seine Kraft erfahren hat, laß immer stärker dich erwecken, und such' es eifrig früh und spat! O ringe d'rum mit heißen Thränen, nichts halte dein Verlangen auf! beginne stets mit neuem Sehnen, nichts locke dich vom rechten Lauf.

7. Kein Kreuz und keine Lust soll stören die Liebe zu dem ew'gen Gut: nein, Alles muß die Blut vermehren, und stärken unsern Glaubensmuth, und Alles muß zu ihm uns treiben, der Andacht Feuer fachen an, uns Christo inn'ger einverleiben, der unsre Seelen sich gewann.

mel. Wie wohl ist mir, o Freund u.

**547.** **S** höchstes Gut, o Licht und Leben, o treuer Hirt, o Vaterherz! nur dir hab' ich mich übergeben, mein Geist und Sinn strebt himmelwärts. Ich will mich nicht mehr selber führen, der Vater soll sein Kind regieren, so geh' ich mit ihm aus und ein. Ach, Herr, erhöre meine Bitte, und lenke gnädig meine Tritte, ich gehe keinen Schritt allein.

2. Wenn du mich führst, kann ich nicht gleiten, dein Wort muß ewig feste stehn; du hast versprochen, mich zu leiten, zu meiner Seite stets zu gehn. Du wirst nicht mein Vertrau'n beschämen; will ich dich nur zu Allem nehmen, so willst du mir auch Alles seyn. Ach laß mich niemals von dir irren, dann wird mein Sinn sich nie verwirren, dann blendet mich kein falscher Schein.

3. Herr, mache mich recht treu und stille, daß ich dir immer folgen kann. Nur dein, nur dein vollkommener Wille sey für mich Schranke, Ziel und Bahn. Mich soll nichts ohne dich vergnügen; laß mir nichts mehr am Herzen liegen, als deines großen Namens Ruhm; der sey allein mein Ziel auf Erden; ach laß mir's nie verrückt werden, denn ich bin ja dein Eigenthum.

4. Laß deinen Geist mich täglich treiben, Gebet und Flehen dir zu weihn. Dein Wort laß mir im Herzen bleiben und in

mir Geist und Leben seyn; daß ich nach deinem Wohlgefallen in Ehrfurcht möge vor dir walten, zeuch mein Herz völlig zu dir hin; laß mich in Worten und in Werken auf deinen Wink und Willen merken, und tödt' in mir den eignen Sinn.

5. Dich lob' und lieb' ich fromm und stille, und ruh' als Kind in deinem Schooß. Ich schöpfe Trost aus deiner Fülle, mein Herz ist aller Sorgen los. Ich sorge nur vor allen Dingen, daß ich zum Himmel möge dringen, zu deinem Dienst bin ich bereit. Ach zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen; was du nicht bist, laß ganz zerrinnen, und dein mich seyn in Ewigkeit.

mel. Ich ruf' zu dir, Herr u.

**548.** **S** Jesu Christ, mein höchstes Gut, du treuester Freund der Seelen, daß Liebe so viel an mir thut, daß ich es nicht kann zählen: gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög' umfassen, und als dein Eigenthum an dir nur einzig hängen.

2. Hilf, daß sonst nichts in meiner Seel', als deine Liebe wohne; gieb, daß ich deine Lieb' erwähl' als meine Zierd' und Krone. Rott' Alles aus, nimm Alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß Herz, Gemüth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu, deine Lie-

be! Wo diese wohnt, kann nichts entstehen, was meinen Geist betrübe. Drum laß nichts Anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, nichts verehren, als deine Güte und dich, der du sie noch kannst mehren.

4. Du bist allein die wahre Ruh', in dir ist Fried' und Freude, d'rum wendet sich mein Herz dir zu, daß es an dir sich weide. Du bist das rechte Himmelsbrod, durch das ich Stärkung finde, und die Sünde, sammt aller Angst und Noth, im Glauben überwinde.

5. Du hast mich je und je geliebt und mich zu dir gezogen. Eh' ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach, laß doch ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten und begleiten, so daß sie immerfort mir kräftig steh' zur Seiten.

6. Sie müsse, wo ich irre geh', alsbald zurecht mich führen, und in dem Amt, worin ich steh', mein ganzes Thun regieren; daß ich auch Andre deinen Rath und gute Werke lehre, Sünden wehre, und den, der Böses that, mit Ernst zu dir belehre.

7. So sey denn meine Freud' im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, bis ich dereinst nach Kampf und Streit mich kann zur Ruhe legen. Alsdann laß deine Liebestreu Erquickung mir zuwehen, mir beistehen, daß ich getrost und frei mög' in dein Reich eingehen.

Met. Valet will ich dir geben x.

549. **S** Jesu, Freund der Seelen, wie herzlich lieb' ich dich! Wenn mich die Sorgen quälen, stärkst und erquickst du mich; dann schwinden alle Leiden der kurzen Pilgerzeit vor den vollkommenen Freuden der nahen Ewigkeit.

2. Nichts, nichts soll meinem Herzen so theuer seyn, als du; denn deinen Todeschmerzen verbanke ich Trost und Ruh'. Dir will ich angehören mit Allem, was ich bin, dich über Alles ehren mit dankerfültem Sinn.

3. Was kann mein Herz beglücken, als deine Huld allein? Wer mich im Tod' erquicket? Wer da mein Tröster seyn? Nur du kannst Alles geben, was wahrhaft mich erfreut; bei dir ist ew'ges Leben, ist Heil und Seligkeit.

4. Was soll ich trostlos klagen? Du bist ja, Herr, bei mir; muß ich das Kreuz auch tragen, ich folge freudig dir. Geduldig will ich leiden Verfolgung, Schmerz und Hohn; nichts soll von dir mich scheiden, von dir, o Gottes Sohn.

5. Du Herrlichkeit der Erden, vergebens lockst du mich; kann ich einst selig werden, wie gern entbehre ich dich! Wo Jesus Hütten bauet, da, da ist gut zu seyn; wenn ihn mein Aug' einst schauet, wie will ich dann mich freun!

6. Sey denn in jedem Leide, im Tode sey mit mir, und führe;

o meine Freude, mich näher dann zu dir. Wenn mich kein Leid mehr rühren, kein Tod mehr tödten kann; wie werd' ich triumphiren, wie selig bin ich dann!

Met. Wie schön leucht' uns zc

550. **S** Jesu, Jesu, Gottes Sohn, mein Heiland und mein Gnabenthron, du weißt, daß ich dich liebe; vor dir ist Alles sonnenklar, dir ist mein Herz auch offenbar mit jedem seiner Triebe; herzlich such' ich dir vor allen zu gefallen, nichts auf Erden kann und soll mir lieber werden.

2. Das ist mein Schmerz und kränket mich, daß ich nicht so kann lieben dich, wie ich dich lieben wollte. Je mehr die Lieb' in mir entbrennt, um so viel mehr mein Herz erkennt, wie es dich lieben sollte! Laß mich inzig deine Güte im Gemüthe oft empfinden, ganz für dich mich zu entzünden.

3. Durch deine Kraft gelingt es mir, daß, wie mein Herz sich sehnt nach dir, ich auch an dir kann hangen. Nichts auf der ganzen weiten Welt, nichts, was den Sinnen wohlgefällt, stillt jemals mein Verlangen. Nur du, Jesu, kannst mich laben, ich muß haben für die Triebe meiner Sehnsucht reine Liebe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried' und Ruh' und tröstest sein Gewissen; ob er auch wird

vom Kreuz gedrückt, so fühlt er dennoch sich erquickt, weil er kann dein genießen. Endlich zeigt sich nach dem Leide volle Freude, und die Stunden alles Trauerns sind verschwunden.

5. Kein Auge hat jemals gesehen, noch kann ein Mensch es hier verstehn, und würdig g'nug beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben; freudig werd' ich dort erfahren mit den Schaaren der Gerechten, wie du lohnst den frommen Knechten.

6. Drum laß ich billig dies allein, o Jesu, meine Freude seyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, was mir dein Wort vor Augen stellt, aus Liebe mich stets überbis ich endlich werde scheiden und voll Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da wird in der Verklärung Licht dein gnabenvolles Angesicht mir keine Hülle decken; da werd' ich deine Süßigkeit, die mich hienieden schon erfreut, in reiner Liebe schmecken. Ewig bin ich dann erquickt und geschmückt mit der Krone, die dem Glauben wird zum Lohne.

Met. Alle Menschen müssen zc

551. **S** Quelle der Vollkommenheiten, Gott, mein Gott, wie lieb' ich dich, und mit welchen Seligkeiten segnet deine Liebe mich! Seel' und Leib mag mir ver-

schmachten; hab' ich dich, darf ich's nicht achten, mir wird deine Lieb' allein mehr als Erd' und Himmel seyn.

2. Denk' ich deiner, wie erhebet meine ganze Seele sich; wie getröstet, wie belebet fühl' ich mich, o Gott, durch dich! Jeder Blick auf deine Werke, deine Weisheit, Huld und Stärke, wie befreiet er mein Herz von Bekümmerniß und Schmerz!

3. Floß aus deiner Gnadenfülle mir nicht tausend Gutes zu? Daß ich ward, gebot dein Wille, daß ich noch bin, wirkst du. Daß ich denke, daß ich wähle, dafür dankt dir meine Seele, dankt dir, daß sie dich erkennt und in Christo Vater nennt.

4. Du entrieffest dem Verderben mich durch deinen Sohn, o Gott, liehest den Gerechten sterben, und zum Heil ward mir sein Tod. Ewig dort mit ihm zu leben, hast du mir durch ihn gegeben, ewig soll ich dein mich freun, soll dein Kind und Erbe seyn.

5. Heil mir, wenn ich es empfinde, welcher Liebe werth du bist, und mein Herz vom Haß der Sünde inniglich durchdrungen ist. Wenn auf dein Gebot ich achte, nur nach deinem Beifall trachte; dann strahlt mir der Freude Licht, und ich bin voll Zuversicht.

6. Noch lieb' ich dich unvollkommen, meine Seel' erkennt dieß wohl, dort im Vaterland

der Frommen lieb' ich dich, Herr, wie ich soll. Ganz werd' ich dort deinen Willen kennen, ehren und erfüllen, und du reichst an deinem Thron mir der treuen Liebe Lohn.

Met. Mein Zeiland nimmt ic.

552. Sagt immer, Weise dieser Welt, man sey nur Freund von seines Gleichen, und leugnet, daß sich Gott gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen. Ist Gott schon Alles, und ich nichts, ich Schatten, er der Quell des Lichts, er noch so stark, ich noch so blöde, er noch so rein, ich noch so schnöde, er noch so groß, ich noch so klein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein!

2. Gott, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir Alles mit dem Sohne, nicht nur sein Leiden, Kreuz und Grab, auch seinen Thron und seine Krone. Ja, was er redet, hat und thut, sein Wort und Geist, sein Fleisch und Blut, was er gewonnen und erstritten, was er geleistet und gelitten, dieß Alles will er mir verleihn: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Mein Freund ist meiner Seelen Geist, mein Freund ist meines Lebens Leben; nach ihm, der mich den Seinen heißt, und sonst nach Keinem will ich streben. O wohl der Wahl, die uns gestügt! Sie reut mich nie, ich bin vergnügt in ihm, der auch mit mir zufrieden. Drum



bleibt bei Leiden ungeschieden  
Ein Herz und Mund, Ein Ja  
und Nein! Mein Freund ist  
mein, und ich bin sein!

4. Der Himmel ist ohn' ihn  
getrübt, die Hölle nur fand ich  
auf Erden; nun aber muß, seit  
er mich liebt, die Wüste mir ein  
Eben werden. Ohn' ihn ist in  
der frohesten Meng' die weite  
Welt mir doch zu eng, ich bin,  
wenn alle Freunde fliehen, wenn  
selbst die Brüder sich entziehen,  
zwar einsam, aber nicht allein:  
Mein Freund ist mein, und ich  
bin sein.

5. Sein ist mein Wert, sein  
ist mein Ruhm, seitdem ich  
mich von ihm ließ finden; ich  
hatte sonst zum Eigenthum nur  
Sünd' und Tod, den Solb der  
Sünden. Doch hat mein Freund  
auch diese Last zusammt dem  
Kreuz auf sich gefaßt, er nimmt  
die aufgehäuften Strafen, die  
nach des Richters Spruch mich  
trafen, und senkt sie in sein  
Grab hinein: Mein Freund ist  
mein, und ich bin sein!

6. Vergeblich zürnt und  
stürmt der Feind, wenn die Bo-  
saunen Alles wecken, dann ist  
der Richter selbst mein Freund,  
wie sollte sein Gericht mich  
schrecken? Ob Erd' und Him-  
mel bricht und tracht, ob Leib  
und Seele mir verschmacht,  
muß mein Gebein dann auch  
vertwefen, bin ich doch ewig dann  
genesen; man les' auf meinem  
Leichenstein: Mein Freund ist  
mein, und ich bin sein.

Mel. Jesus, meine Zuversicht u.

553. Seele, was ermüß't  
du dich in den  
Dingen dieser Erden, die doch  
bald verzehren sich und zu Staub  
und Asche werden? Suche Je-  
sum und sein Licht, alles Andre  
hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten  
Sinn, laß ihn sich zu Gott auf-  
schwingen; rich' ihn stets zum  
Himmel hin, laß die Gnade  
dich durchbringen. Suche Je-  
sum und sein Licht, alles An-  
dre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süße  
Ruh', dein verschmachtet Herz zu  
laben; eil' der Lebensquelle zu,  
da kannst du sie reichlich haben.  
Suche Jesum und sein Licht,  
alles Andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge Bein,  
so das finstre Reich gebietet,  
laß nur den dein Labjal seyn,  
der zur Glaubensfreude führet.  
Suche Jesum und sein Licht,  
alles Andre hilft dir nicht.

5. Weißt du nicht, daß diese  
Welt ein ganz ander Wesen  
heget als dem Höchsten wohl-  
gefällt und dein Ursprung in sich  
trägt? Suche Jesum und sein  
Licht, alles Andre hilft dir nicht.

6. Du bist ja ein Hauch aus  
Gott und aus seinem Geiße ge-  
boren, bist erlöst durch Jesu  
Tod und zu seinem Reich erlo-  
ren. Suche Jesum und sein  
Licht, alles Andre hilft dir nicht.

7. Zu dem Strome mußt du  
nahn, der vom Thron des Lam-  
mes fließet, Gnab' um Gnade  
zu empfañ, die sich reichlich

bort ergießet. Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

8. Laß dir seine Majestät immerdar vor Augen schweben; laß mit brünstigem Gebet sich dein Herz zu ihm erheben. Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

9. Geh' einfältig stets einher, laß dir nichts das Ziel verrücken; Gott wird aus dem Liebesmeer ewig deinen Geist erquicken. Suche Jesum und sein Licht, alles Andre hilft dir nicht.

In eigener Melodie.

554. **S**ieh', hier bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron: schwache Thränen, kindlich Sehnen, bring' ich dir, du Menschensohn. Laß dich finden, laß dich finden, bin ich auch nur Erb' und Thon.

2. Sieh' doch auf mich, Herr, das bitt' ich, leite mich nach deinem Sinn, dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb' ich bin. Laß dich finden, laß dich finden, gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Herr, erhö're, ich begehre nichts als deine freie Gnad', die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That. Laß dich finden, laß dich finden, der hat Alles, der dich hat.

4. Hör', wie kläglich und beweglich dir die treue Seele singt! wie demüthig und wehmüthig beines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden, laß dich finden, denn mein Herze zu dir bringt.

5. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Weltlust, Ehr' und Freud' sind nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden, großer Gott, ich bin bereit.

Mel. Wer nur den lieben zc.

555. **W**as giebst du denn, o mein Gemüthe, Gott, der dir täglich Alles giebt? Womit vergiltst du seine Güte, mit der er dich von je geliebt? Es muß das Allerbeste seyn; dem Herrn genügt das Herz allein.

2. Du mußt, was Gottes ist, ihm geben; der Welt gehühret nicht dein Herz. Bei Gott allein ist wahres Leben und bei der Welt nur Angst und Schmerz. Ja, dir, o Gott, dir soll allein mein ganzes Herz gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was dir gehöret, das Herz, das sich dir ganz geweiht; und dieser Bund bleib' ungestöret von nun an bis in Ewigkeit. Dir geb' ich Alles, es ist dein, nie will ich eines Andern seyn.

Mel. Die Tugend wird zc.

556. **W**as wär' ich ohne dich gewesen, und ohne dich, was wärb' ich seyn? Ich könnte nie von Angst genesen, in weiter Welt ständ' ich allein. Nichts wüß' ich sicher, was ich liebte, die Zu-

kunft wär' ein dunkles Grab, und wenn mein Herz sich tief betrübte, wer sendte Trost auf mich herab?

2. Hast aber du dich kund gegeben, ist ein Gemüth erst dein gewiß: wie schnell verzeht dein Licht, und Leben dann jede öde Finsterniß. Mit dir bin ich auf's Neu' geboren, die Welt wird mir verklärt durch dich; das Paradies, das mir verloren, blüht herrlich wieder auf für mich.

3. Ja, du mein Heiland, mein Befreier, du Menschensohn voll Lieb' und Macht, du hast ein allbelebend Feuer in meinem Innern angefaßt. Durch dich seh' ich den Himmel offen, als meiner Seele Vaterland; ich kann nun glauben, freudig hoffen, und fühle mich mit Gott verwandt.

4. O gehet aus auf allen Wegen und ruft die Irrenden herein; streckt Allen eure Hand entgegen und labet froh sie zu uns ein! Der Himmel ist bei uns auf Erden, das kündigt ihnen freudig an, und wenn sie unsers Glaubens werden, ist er auch ihnen aufgethan.

Met. Besiehl du deine Wege x.

557. Wenn Alle untreu werden, erhalte mich dir treu, daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sey. Für mich umsing dich Leiden, du starbst für mich in Schmerz; drum geb' ich dir mit Freuden auf ewig hin mein Herz.

2. Oft möcht' ich bitter weinen, daß Mancher dich vergißt, der du doch für die Deinen am Kreuz gestorben bist. Von Liebe nur durchdrungen hast du so viel gethan, hast Heil der Welt errungen, und ach! wer denkt daran?

3. Du stehst voll trauer Liebe noch immer Jedem bei; und wenn dir Ketzer bliebe, du bleibst doch stets getreu. O diese Liebe sieget, und sie ergreift mich; das Herz voll Nahrung schmieget sich inniger an dich.

4. Ich habe dich gefunden! Laß du auch nicht von mir! Laß ewig mich verbunden, eins ewig seyn mit dir! Einst schauen Alle wieder voll Glaubens himmelwärts, und stufen liebend nieder, und fallen dir an's Herz.

Met. Herr, ich habe mißgehandelt x.

558. Wenn ich nur den Heiland habe, wenn er nur mein eigen ist, wenn mein Herz nur das zum Grabe seiner Treue nicht vergißt; o dann weiß ich nichts von Leide, fühle nichts, als Lieb' und Freude.

2. Wenn ich nur den Heiland habe, laß ich alles Andre gern, folg' an meinem Pilgerstabe treugesinnt nur meinem Herrn, mögen immerhin die Andern auf dem breiten Wege wandern.

3. Wenn ich nur den Heiland habe, schlaf' ich sanft und selig ein; ewig wird die höchste Gabe mir sein treues Lieben seyn. Mir kann vor dem Tod nicht

grauen, jenseit werd' ich Jesum schauen!

Met. Seelzbräutigam x.

559. **W**er ist wohl, wie du, Jesu, süße Ruh'? Von dem Vater außertoren, Leben berer, die verloren; von dir strömt uns zu Licht und süße Ruh'.

2. **G**lanz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns gesendet und in unser Fleisch versenket, in der Füll' der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

3. **G**roßer Siegesheld! Sünde, Tod und Welt hast du mächtig überwunden und ein ew'ges Heil erfunden für die sünd'ge Welt, durch dein Blut, o Heil!

4. **H**öchste Majestät, König und Prophet! ich will demuthsvoll dich ehren und auf deine Stimme hören, denn dein Reich bestehn, höchste Majestät!

5. **L**ass mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, du mein höchster Ruhm.

6. **R**euch zu dir mein Herz, daß in jedem Schmerz deine Kraft mich ganz erfülle und mein banges Sehnen stille! reuch mein gläubig Herz zu dir himmelwärts.

7. **D**einer Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz sich rege; vor dir

sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

8. **S**ucht mein eitler Sinn in der Welt Gewinn, o dann lenke die Gedanken, daß sie nimmer von dir wanden; sey da mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

9. **W**ecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf möge sichern Schritts vollbringen, und die Sünd' in ihren Schlingen mich nicht halte auf; fördre meinen Lauf!

10. **D**eines Geistes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Anklitz treten; ungefärbte Lieb' in die Seele gib.

11. **W**enn der Wellen Macht in der trägen Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken; hab' auf mich dann Acht, Hüter in der Nacht.

12. **E**inen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um beizwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse, gib mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut.

13. **S**oll's zum Sterben gehn, willst du bei mir stehn, mich durch's Lobesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten; laß mich dann dich sehn, dir zur Rechten stehn.

Met. Mein Jesu, dem die x.

560. **W**ie dank' ich's, Heiland, deiner Liebe, daß du, des Höchsten ein'ger Sohn, für mich auß

gnadenvollem Triebe verliehest beinen Himmelsthron? Wie dank' ich's deinem treuen Herzen, daß du vom Tode mich befreist, und mir die ew'ge Seligkeit erworben hast durch Todeschmerzen?

2. Du hast dich meiner angenommen, durch dich allein ist es geschehn, daß ich der Finsterniß entkommen, um in dein helles Licht zu sehn. Du hast mir köstliches Geschmeide, das Kleid des Heiles zugewandt, mir mitgetheilt der Kindschaft Pfand, des Geistes sel'ge Ruh' und Freude.

3. Doch wär' es, daß mein Geist noch hinge durch manche Fäden an der Welt, und sein Verlangen worauf ginge, das dir, o Heil'ger, nicht gefällt: ach, wäre dies, o du mein Leben, so komm mit liebender Gewalt, zerreiße diese Fäden halb; dir sey mein Wille ganz ergeben.

4. Hier ist mein Herz und meine Seele, ach, nimm sie dir zu eigen hin, daß sie dein Geist zum Tempel wähle und walte fort und fort darin. Aus Liebe kamst du einst hernieder, die Liebe, die dich zu uns zog und Mensch zu werden dich bewog, die zieh' auch jetzt zu mir dich wieder.

5. Zerbrich, vernichte und zermalme, was deinem Willen nicht gefällt! Ob mich die Welt an einem Halme, ob sie an Ketten fest mich hält; das gilt ja gleich in deinen Augen, da nur

ein ganz befreiter Geist, der alles Eitle von sich weist, und nur die lautre Liebe taugen.

6. Ich heb' empor zu dir die Hände, auf's Neue sey dir's zugesagt: Ich will dich lieben sonder Ende, für dich sey Alles d'ran gewagt. Ach, laß, o Herr, mir deinen Namen und das Verdienst von deiner Pein im Herzen eingegraben sehn, so lang' ich hier noch walle. Amen.

Mel. O daß ich tausend ic.

561. Wo find' ich Gott, den meine Seele mit Inbrunst über Alles liebt? Gott, den ich mir zum Ziel erwähle, des Lieb' allein mir Freude giebt? Wann kommt die Zeit, da er als Freund noch inn'ger sich mit mir vereint?

2. Wie hoch erfreut wollt' ich dich preisen, lernt' ich dich kennen, wie du bist! Zwar deine Werke schon beweisen, wie hoch und hehr dein Wesen ist; doch selbst ihr wunderbarster Glanz zeigt deine Herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich schaue hier dich nur im Spiegel, und nur in Schwachheit bet' ich an! O hätte meine Seele Flügel, sich dir, Erhab'ner, mehr zu naht! wie würde sie sich deiner freun! wie selig, wie verherrlicht sehn!

4. Dürft' ich am Fuße deines Thrones mit deinen Engeln, Herr, dich sehn! Könnt' ich Erlöster deines Sohnes mit seinen

Sel'gen dich erhöh'n: welsch' hohes Loblied stimmt' ich an, ich, der ich hier nur stammeln kann!

5. Doch hör' ich andachtsvoll und stille auf jedes Loblied der Natur, und richtet kindlich sich mein Wille auf deines Wortes Stimme nur; dann geht mir hier das Licht schon auf, das sicher leitet meinen Lauf.

6. Wie eifrig werd' ich dann mich üben, daß ich dir wohlgefällig sey! Wie immer inniger dich lieben, und lauter preisen deine Treu'! Und wie entweicht die eitle Lust dann immer mehr aus meiner Brust!

7. Noch hab' ich nicht dies Ziel erreicht, noch dien' ich oft der Eitelkeit; wenn auch nicht ganz die Liebe weicht, von Lauheit bin ich oft nicht weit. O mache mehr und mehr mich frei, daß ich nur dir gehorsam sey.

8. Ja, heil'ge mich in deiner Wahrheit und mehr' in mir der Liebe Blut, bis ich dich schau in voller Klarheit, dich, meiner Seele höchstes Gut! Dann lieb' ich dich, o Gott, allein, wie selig werd' ich dann nicht seyn!

Met. Wir Christenles' x.

562. **W**ohin, wohin, mein Herz und Sinn? wo quillt der Born, der matte Seelen labe? Wo suchest du die wahre Ruh'? Den Schatz ergräbt kein Fleis, wie tief er grabe!

2. Die Welt verspricht, und hält doch nicht; die Weisheit lehrt, und kann's doch nimmer lehren. Vom Himmel kommt, was Seelen frommt; nur Gottes Herz kann Herzen Heil gewähren.

3. Vom Himmelsthron kam Gottes Sohn, von Gott gesandt, mit Gott uns zu verbinden. Du, Jesu, du ruffst Allen zu: Kommt her zu mir! so sollt ihr Ruhe finden.

4. Und Liebe spricht dein Angesicht: Heil Gottes spricht aus jedem Wort' und Werke. Und eine Schaar, die elend war, kommt her von dir, verneut mit Gottes Stärke.

5. Hier komm' auch ich; ich glaub' an dich; ich komm', ich komm', o Jesu, Trost der Müden! Was alle Welt mir vorenthält, gib du mir, Gottes Sohn, den Gottesfrieden!

## XXI. Vertrauen auf Gott.

Met. Nun ruhet in den x.

563. **I**ch, Vater, Vater, was ich von dir begehre, und sieh mich gnädig an! Du bist die Kraft der Schwachen, kannst

Tobte lebend machen; laß deinen Trost auch mich empahn!

2. Wie viele tausend Herzen hast du von bitterm Schmerzen und großer Noth befreit! Stets halfst du den Betrübten, die

bich voll Inbrunst liebten; zu dir halt' ich mich allzeit.

3. O Allmacht, Weisheit, Güte, erquicke mein Gemüthe, du bist ja stets dir gleich. An Mitteln und an Wegen zu meinem Heil und Segen bist du, Herr, unaussprechlich reich.

4. Oft läßt du mich empfangen weit über mein Verlangen, weit mehr, als ich versteh'; und jetzt wär' es vergebens, wenn ich zum Herrn des Lebens, zu meinem Gott und Helfer fleh'?

5. Nein, ich will dich nicht lassen, im Glauben dich umfassen, als ständest du vor mir. Ich weiß, du hörst mein Sehnen; ich weiß es, meine Thränen sind alle, Herr, gezählt von dir.

6. Du sprichst in deinem Worte: klopf' an die Gnadenpforte, so wird sie aufgethan! Du hältst, was du versprochen, hast nie dein Wort gebrochen, und hilfst, wo Niemand helfen kann.

7. Sollt' ich denn dir nicht trauen, nicht kndlich zu dir schauen, nicht frei von Zweifeln seyn? Ja, Retter aller Frommen, von dir wird Rettung kommen, du wirfst mich Armen halb befreien!

8. An dir halt' ich mich feste; ich weiß, du willst das Beste; o Gott, erbarme dich! nimm von mir, was mich drückt, gieb mir, was mich erquicket, erhör um Christi willen mich!

Mel. Du, o schönes Weltgebäude x.

564. **W**ie hat mein Herz gerungen!

wie geseht am Gnadenthron! Bist du, Seele, durchgedrungen durch die Angst, und siegest schon? oder säumt des Helfers Rechte? werden dunkler noch die Nächte, noch der bittern Thränen mehr? häuft sich stets der Leiden Heer?

2. Nah ist meines Helfers Rechte, sieht sie gleich mein Auge nicht; weiterhin im Thal der Nächte strahlt mir meines Retters Licht. Gott, mein Gott wird mir begegnen, und sein Antlitz wird mich segnen, jetzt noch ist die Prüfungszeit, jetzt seh, Seele, stark zum Streit.

3. Was hat Abraham empfunden, als das Opfer Gott befohl, und er in den Prüfungsstunden stieg zum Berg in Todesqual? Drum, wenn eben so erschüttert meine Seele schwachend zittert, harr' ich, Vater, gleichfalls dein; mir auch wirfst du gnädig seyn.

4. Abraham! so scholl die Stimme in des Ueberwinders Ohr; Herr, mit solcher Gnadenstimme ruf' auch meine Seel' empor! sieh', wie ich hier lieg' und stehe und vor Trauren fast vergehe! in der trüben Stunde Graun lehre mich gen Himmel schaun.

5. In der Kirche ersten Tagen, welsch ein hehrer Lobgesang, der auch unter Todesplagen aus der Zeugen Mund' erklang! Und nicht Jeder ward erquicket, und wie Stephanus entzücket, der den Herrn in je-

nen Höhen sah zu Gottes Rechten stehn.

6. Dennoch stritten sie mit Muth; wenn die trübe Stunde kam, priesen den in ihrem Blute, der sie so den Erd' entnahm. Bracht' auch nicht ein schnelles Ende sie in ihres Vaters Hände, starben sie auch Tage lang: dennoch scholl ihr Lobgesang.

7. Schwane solcher Selben Glauben, meine Seele, glaubend an! Laß nichts dir die Krone rauben! Leib', und Klamma stets hinaan! Laß kein Trübsal und kein Leiden dich von Gottes Liebe scheiden! nichts, was jetzt und künftig ist, scheide dich von Jesu Christ.

Mel. Ach, was soll ich ic.

565. **A**ch, wie ist der Menschen Liebe so veränderlich, so kalt! wie erstirbt sie doch so bald! Sehe nie auf diese Liebe, die nicht hält, was sie verspricht, Seele, deine Zuversicht!

2. Aber deiner Liebe trauen, Vater, das gerueth nie, denn ein starker Fels ist sie; die auf diesen Felsen bauen, wohnen unverletzt und sehn ruhig selbst die Welt vergehn.

3. Täglich sag' ich meiner Seele: Gottes Lieb' und Vätertreu wird mit jedem Morgen neu; ihn, den Ewigen, erwähle dir zum Freund und Lauchze dann, daß kein Feind dir schaden kann!

4. Ja, ich will nur dich erwählen, treuer Vater, dir allein will ich mein Vertrauen

weihn; aber ach! die Kräfte fehlen, und wie treu du bist und gut, das vergift oft Fleisch und Blut.

5. Plötzlich überfällt mich wieder Sorge der Vergänglichkeith, irdisch Hoffen, irdisch Leid; und dann sink' ich muthlos nieder, suche bei den Menschen. Rath', und mein Helfer bist doch du.

6. Ach, vergieb mir, wenn dem Staube sich mein leicht gebeugter Geist immer noch so schwer entreibt! Ach, vergieb mir, wenn mein Glaube oft noch wanket und nicht fest sich auf deine Treu verläßt!

7. Täglich laß mein Herz empfinden, wenn es sich auf Menschen stützt, daß nicht Menschenhilfe nützt. Allen Trost laß mir verschwinden, bis ich wieder Lieb' zu dir; und dann, Vater, hilf du mir!

In eigener Melodie.

566. **A**lles ist an Gottes Segen und an seiner Huld gelegen. Gott ist unser höchstes Gut; wer auf ihn die Hoffnung setzt, der bleibt ewig unberührt, und hat immer frohen Muth.

2. Du, der mich bisher ernähret, so viel Wohlthat mir gewähret, bist und bleibest ewig mein. Du, der meinen Lauf regieret und mich wunderbar geführet, wirfst mein Schuß auch ferner sehn.

3. Soll ich ängstlich sehn um Sachen, die nur Sorg' und Un-



ruh' machen und vergebliches Bemühn? Nein, ich will nach Gütern streben, die dem Herzen Frieden geben und im Tode nicht entfliehn.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken; was mir gut ist, wirst du schicken, wenn es deinem Rath gefällt. Dir will ich mich ganz ergeben, Leid und Freude, Tod und Leben, Alles sey dir heimgestellt.

5. Ist mein Wunsch nach deinem Willen, o so wirst du ihn erfüllen ganz gewiß zu seiner Zeit. Dir hab' ich nichts vorzuschreiben; wie du willst, so muß es bleiben, wann du willst, ich bin bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, wollst du Kraft und Trost mir geben und zum Himmel mich erziehen! Nur, was himmlisch ist, bestehet; alles Irdische vergehet, fährt gleich wie ein Strom dahin!

*Mel. Nun ruhet in den Wäldern &c.*

**567.** Auf deine Weisheit schauen und deiner Güte trauen, Gott, welche Seligkeit! Dies mildert alle Leiden, schafft mir die reinsten Freuden und führt mich zur Zufriedenheit.

2. Dir, Herr, ist nichts verborgen, du kennst auch meine Sorgen, da du mein Vater bist. Du schenkest mir das Leben, du wirst mir Alles geben, was mir zum Heile nöthig ist.

3. Wir streben oft nach Dingen, die, wenn wir sie errin-

gen, des Unglücks Quelle sind. Vom falschen Schein geblendet, dem Eitlen zugewendet, sind wir für wahre Güter blind.

4. Auf deinen Willen achten, nach deinem Reiche trachten; gewährt mir wahre Ruh'. Dies Theil will ich erwählen, was könnte dann mir fehlen? Mein höchstes Gut, o Gott, bist du.

5. Dein ewiges Erbarmen, dein Beistand wird mir Armen in Trübsal Muth verleihn. Dein Rathschluß sey mein Wille; laß mich in frommer Stille, Herr, deiner Führung mich erfreun.

6. Laß mich nicht zagend wanken, wenn zweifelnde Gedanken mir deinen Trost entziehen. Auch dann, Herr meines Lebens, laß niemals mich vergebens zu dir, dem treuen Helfer, fliehn.

7. Versüße meine Leiden durch deines Geistes Freuden, dein Friede wohn' in mir; drückt mich die Last der Schmerzen, dann sprich zu meinem Herzen: ich, dein Erretter, bin bei dir.

8. Was sollt' ich mich betrüben? Muß denen, die dich lieben, doch Alles Segen seyn. Ich bin ja dein Erlöser; sonst weiß ich keinen Tröster, sonst keinen Schutz als dich allein.

*Mel. Singen wir aus &c.*

**568.** Auf den Nebel folgt die Sonn'; auf das Trauern Freud' und Wonn'; auf die schwere, bitter Wein stellt sich Trost und Labfal ein. Meine

Seele, die zuvor sich in finst're Nacht verlor, bringt zum Lichte jetzt empor.

2. Gott läßt keinen traurig stehn, noch im Elend ganz vergehn, der sich ihm zu eigen schenkt und in ihn sich ganz versenkt. Wer auf Gott sein Hoffen setzt, der gewinnet doch zuleht, was in Ewigkeit er gößt.

3. Ach! wie oft gedacht' ich doch, als das schwere Trübsals-Joch hart auf meinen Schultern lag, manche Nacht und manchen Tag: Nun ist alle Hoffnung hin, nichts erfreut mehr meinen Sinn, nur der Tod ist mein Gewinn!

4. Aber Gott erbarmte sich, heilt' und hielt mich väterlich, daß ich, was sein Arm gethan, nie genugsam preisen kann. Da ich weder hier noch da einen Weg zur Rettung sah, war mir seine Hülfe nah.

5. Nun, so lang' es Gott gefällt, daß ich leb' in dieser Welt, soll mir seiner Wunder Schein stets vor meinen Augen seyn. Ich will all' mein Lebenslang meinem Gott mit Lobgesang dafür bringen Preis und Dank.

6. Ich will gehn in Angst und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn in's Grab hinein, und doch allzeit fröhlich seyn. Wem der Stärkste bei will stehn, wen der Höchste will erhöh'n, der kann nicht zu Grunde gehn!

Wel. Was Gott thut, das ist u.

569. **A**uf Gott und nicht auf meinen Rath will stets mein Glück ich bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tug'en als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was jagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, er merkt auf meine Bitte, und hätte gnädig sie gewährt, wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich recht väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille nur geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen als selbst das wibrige Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt einst der Tod, und Ehre, Glück und Habe verläßt uns doch im Grabe.

5. An dem, was Seelen glücklich macht, läßt Gott es Keinem fehlen. Gesundheit, Reichthum, Ehr' und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Lei-

den dieser Zeit? wie bald ist's überwunden! Hoffst auf den Herrn! er hilft uns gern; sey's fröhlich, ihr Gerechten! der Herr hilft seinen Knechten.

In eigener Melodie.

**570.** Auf meinen lieben Gott traue ich in Angst und Noth. Er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen. Mein Unglück kann er wenden; es steht in seinen Händen.

2. Wenn mich die Sünd' ansieht, verzagt mein Herz doch nicht. Auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen; in ihm ist Kraft und Leben, ihm will ich mich ergeben.

3. Nimmt auch der Tod mich hin; ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben; er wird sein Reich mir geben. Ich sterb heut' oder morgen, dafür laß ich Gott sorgen.

4. Du, mein Herr Jesu Christ, der du aus Liebe bist am Kreuz für mich gestorben, du hast das Heil erworben und schaffst nach kurzem Leiden den Deinen ew'ge Freuden.

5. Amen aus Herzens Grund' sprech' ich zu aller Stund'. Du wollst, Herr Christ, uns leiten, uns stärken, vollbereiten, auf daß wir deinen Namen ohn' Ende preisen. Amen!

Mel. Meinen Jesum laß ich ic.

**571.** Auf, mein Herz, sey unverzagt, unterwirf dich Gottes Willen;

welcher Kummer dich auch plagt, Gott wird deine Unruh' stillen; traue seiner Vaterhuld, er giebt Tröstung und Geduld.

2. Mußt du gleich auf rauher Bahn durch viel Kreuz und Trübsal wallen; nimm es nur geduldig an, also hat es Gott gefallen. Glaube, das ist recht und gut, was dein treuer Vater thut.

3. Bleibe deinem Gott getreu, sucht er dich auch heim mit Schmerzen, halte dich von Unmuth frei, hulde mit gelassenem Herzen; über jede Noth der Welt sieget, wer an Gott sich hält.

4. Füge dich in Gottes Brauch: Christen müssen dulden, hoffen. Hat nicht deinen Heiland auch hier viel Leid und Kreuz getroffen? Folg' in Demuth deinem Herrn; was Gott auflegt, trage gern.

5. Kronen folgen auf den Streit, kämpfe nur mit festem Glauben; keine Leiden dieser Zeit können Gottes Heil dir rauben. Leide, bet' und lebe rein, selig wird dein Ende seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

**572.** Befiehl dem Höchsten deine Wege, und mache dich von Sorgen los, vertraue seiner Vaterpflege; für ihn ist nichts zu schwer und groß; das er zu seines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast walten lassen, da hat er Alles wohl

gemacht, und was dein Denken nicht kann fassen, das hat er längst zuvor bedacht: Wie es sein Rath hat aufersehn, so und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebendtage von Angst und Kummer seyn befreit; wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Prüfungszeit, wenn du nichts wünschst auf der Welt, als was Gott will, und ihm gefällt.

4. An wahren Glück wird dir nicht fehlen, wenn du dein Herz gewöhnst und lehrst, nur das, was Gott will, zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrst. Gott ist voll Weisheit und Verstand; du irrst leicht, und baust auf Sand.

5. Gib meinem Herzen solche Stille, mein Jesu! daß ich sey vergnügt mit Allem, was des Vaters Wille mit mir und meinem Leben fügt. Nimm dich nur meiner Seele an, so hab' ich, was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thust's, sie ist die deine, und kostet dir dein theures Blut; o mache sie von Sünden reine, Gott wohlgefällig, fromm und gut. Ja, laß mich dir empfohlen seyn, so trifft mein ganzes Wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein Gott, gepriesen für alle Sorgfalt, die du mir noch eh ich war schon hast erwiesen. Du hast ja, treuer Hirte, dir zum Eigenthum auch mich erwählt und mich den Deinen zugezählt.

8. Dir sey auch Dank und

Lob gegeben, daß du oft unvermuthet hast für mich gesorgt in meinem Leben, und mich befreit von mancher Last. Ach! Alles ist ja nützlich und gut, was deine Fügung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erst preisen in Vollkommenheit. Dort laßt du mir den Wunsch gerathen, daß ich im Licht der Ewigkeit erkenne, wie mich hier dein Rath auf's Eeligste geführt hat.

In eigener Melodie.

573. **B**efiehl du deine Wege und was dein Herz kränkt der allertreuesten Pflege des, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn müßt du vertrauen, wenn dir's soll wohlgehen, auf sein Werk müßt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Gramen und mit selbsteigner Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein' etw'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieh, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblät; und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allertwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht, dein Thun ist lauter Segen,

dein Gang ist lauter Licht, dein Werk kann Niemand hindern, dein' Arbeit kann nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erspriesslich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurüde gehn; was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele! hoff', und sey unverzagt; Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf, gieb deinen Schmerzen und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was die Herzen betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der Alles führen soll, Gott sitzt im Regimente, und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das hat hinausgeführt, was dich geängstet hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und

für in Angst und Nöthen schweben, frag' er doch nicht nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du es nimmer gläubst; er wird dein Herz erlösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägtst davon mit Ruhm- und Dankgeschreie den Sieg, die Ehrenkron'; Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End', o Herr, mach' Ende mit aller unsrer Noth, stärk' unsre Füß' und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu' empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Met. Mein Salomo, dein 1c.

574. Beklommnes Herz! was willst du bange sorgen, und willst dich ängstigen bei Tag und Nacht um das, was doch nicht steht in deiner Macht? Oft kommt aus Sturmes Nacht ein schöner Morgen, daß, wer am Abend kläglich trauernd singt, des Morgens schon Gott Zuhellieber bringt.

2. Ermüdet Herz! du mußt dich nicht verlieren. Gedenke nur des ew'gen Vaters Treu',

Der keinen Kummer kennt, der macht dich frei; sieh durchs Gewöll im Himmel ihn regieren! Der Alles ihm zum Wohlgefallen schafft, des Anblick giebt dir neue Lebenskraft!

3. Erniedrigt Herz! erhebe nur die Schwingen des Glaubens und der Hoffnung da hinauf, wohin der Fromme richtet seinen Lauf! Mit Gottes Hülfe wird es dir gelingen! Bald ziehst du aus das traurige Gewand, und trittst in den erhöhten Freudenstand.

4. Verstummt Herz, laß durch das Kreuz dich trösten! dein Jesus auch verstummt wie ein Lamm; doch siegt' er sterbend an des Kreuzes Stamm, und zieht empor zu sich einst die Erlösten. Drum weiche nicht von seinem Kreuz zurück; du wirst erquickt durch manchen Gnabensblick.

5. O selg. Herz, so bist du wohl beglückt; denn hast du hier an Jesu Leiden Theil, so strömt dir dort aus seiner Fülle Heil, wenn du gen Himmel wirst zu ihm entrückt. Das ist der Glaube, der besieget weit die Angst, die uns auf Erden ist bereit.

McL. Befehl du deine Wege, &c.

575. **C**hrist, Alles, was dich kränket, besieh! getrost dem Herrn; er, der die Himmel lenket, ist auch von dir nicht fern. Warum willst du verzagen? zu Gott erhebe

dich. Er höret deine Klagen, und liebt dich väterlich.

2. Wenn dich die Sünden schmerzen, so fühle deine Schuld; doch trau mit ganzem Herzen auf deines Wittlers Huld. Zu wahrer Ruhe führet die Neu, die Gott gefällt; allein den Tod gebietet die Traurigkeit der Welt.

3. Wenn deine Feinde wüthen, wie groß ihr Zorn auch sey, dein Gott wird dich behüten, bleib du nur ihm getreu. Gehorchen seinen Winken nicht immer Erd' und Meer? Laß deinen Muth nicht sinken; dein Schirm und Schild ist er.

4. Auch in den bängsten Zeiten sey stark in seiner Kraft Ergieb dich ihm mit Freuden, er ist's, der Hülfe schafft. Er weiß ja, was dir fehlet in jedem Augenblick; und was dein Vater wählet, führt dich zum wahren Glück.

5. Der Gott, auf dessen Segen dein ganzes Wohl beruht, ist stets in seinen Wegen gerecht und weiß' und gut. Will auch dein Herz oft wanken, als dächt' er deiner nicht, wirst du ihm doch einst danken; er hält, was er verspricht.

6. Denk jenes Worts, und weine voll Freud und Dank, o Christ: Ist auch der Mütter eine, die ihres Sohns vergißt? Und könnt' sie sein vergessen, vergeß ich doch nicht dein. Wer könnte dies ermesen, und dennoch trostlos seyn!

7. Ergreif' in festem Glauben

den Trost der Ewigkeit; wer kann das Heil dir rauben, das Gott den Frommen heut? Auf kurze Prüfungstage folgt ew'ger Preis und Dank; dann schweiget jede Klage und wird ein Lobgesang.

Mel. Jesu meine Freude u.

**576.** Christ, aus deinem Herzen banne Sorg' und Schmerzen, schöpfe neuen Muth! Wenn dich Leiden drücken, wird dich Gott erquickten, was er schickt, ist gut. Wenn dich Noth ringsum bedroht, Sorgen stets mit dir erwachen; wohl wird's Gott doch machen.

2. Bricht mit jedem Tage eine neue Plage über dich herein; drängen dich die Feinde, treten fern die Freunde, und vergessen dein: jagend Herz, zähm deinen Schmerz, und befehl Gott deine Sachen, denn er wird's wohl machen.

3. Du führst Christi Namen; Christum nachzuahmen, das ist deine Pflicht. Dulde und sey stille, deines Vaters Wille führt durch Nacht zum Licht. Der steht fest, der Gott nicht läßt; Gott ist mächtig in den Schwachen, und er wird's wohl machen.

4. Herrlich ist die Krone, die der Christ zum Lohne seiner Treu' empfängt. Nur nichts selbst verschuldet, und dann froh erduldet, was dein Gott verhängt. Kampf' als Held! mag doch die Welt deiner Hoffnung

spöttisch lachen, wohl wird's Gott doch machen.

5. Dabei solls denn bleiben! ich will nie mich sträuben, folg-sam Gott zu seyn. Stets, in Lob und Leben, bleib' ich ihm ergeben; ich bin sein, er mein. Ihm; dem Herrn, vertrau ich gern; wunderbar mag Gott es machen, wohl wird er's doch machen.

Mel. Von Gott will ich nicht u.

**577.** Dein hart' ich, und du bin stille, getrost, o. Gott! in dir; dein väterlicher Wille geschehe stets an mir! Du bist mein bestes Theil; was könnte mich betrüben? bringt denen, die dich lieben, nicht selbst ihr Leiden Heil?

2. Dein heilig-weißes Walten bleibt meine Zubericht; du wirfst mich aufrecht halten, wenn jede Stütze bricht. Mein Flehen hörest du, wenn in der stillen Kammer mein Herz in seinem Jammer bei dir sucht Trost und Ruh.

3. Du wirfst mich nicht ver-säumen, ob auch dein Arm ver-zeucht, und, wie in schweren Träumen, mir Kraft und Hülf' entweicht. Du prüfst mich nur, mein Gott, daß sich die Treu bewähre, und zu des Heilands Ehre besiege jede Noth.

4. Du giebst mir Kraft zum Siege und stehst mir mächtig bei, daß ich nicht unterliege, wie schwach ich immer sey. Du nimmst mein krankes Herz in deine Hut und Pflege und hab-

neft mit die Wege zur Freude durch den Schmerz.

5. Du, du bist meine Freude, mein Helfer in der Noth! Von deiner Liebe scheide nicht Leben mich, noch Tod! Dem Antlitz leuchte mir in meiner kängsten Stunde! Ich bin mit dir im Bunde, ich leb' und sterbe dir!

Mel. Der lieben Sonne Licht u.

578. Dem Heiland nach, mein Geist und Herz, auf seinen Dornenwegen! Bekämpfe muthig Leid und Schmerz, dem Siege folget Segen. Nur frohlich aufgefaßt die leichte Liebeslast! Sind doch die Leiden dieser Zeit nicht werth der künft'gen Herrlichkeit.

2. Du, Herr, siehst meine Schwachheit an, du kennest mein Vermögen, und mehr, als ich ertragen kann, wirfst du nicht auferlegen. Leg auf, ich halte still, denn was dein Rathschluß will, das ist mein allerbestes Theil, du willst der Deinen wahres Heil.

3. Du selber gingst zu Ehren ein durch Schmerz und bitteres Leiden, wie könnt' ich wohl dein Jünger seyn, wollt' ich in Rosen weiden? Der Himmelslilien Glanz wächst aus dem Dornenkranz; dem, der die Schmach des Kreuzes trägt, wird Herrlichkeit dort beigelegt.

4. Wie stünd' es um der Gärten Bracht, wenn alle Lüfte schliefen? Nur Sturm und

sanftes Wehen macht, daß sie von Balsam triefen. Doch selbst im Sturm bist du, Herr, meine Sonn' und Ruh, die mich recht milbiglich ergötzt, wenn mich des Kreuzes Druck verlegt.

5. Ja, Heiland, du bist Sonn' und Schild den Gläubigen auf Erden, die deinem frommen Leidensbild hier sollen ähnlich werden, eh sie die Herrlichkeit der künft'gen Welt erfreut, die dem die Siegespalme reicht, der dir im Kampf des Leidens gleicht.

6. Mein Herz kann diese Leidensehr, o Jesu, kaum recht fassen; doch reiche mir die Würde her, wer kann sein Heil wohl lassen? Mit Jesu hier gehöhnt, mit Jesu dort gekrönt; mit Jesu hier vom Kreuz gedrückt, mit Jesu ewig dort erquickt.

7. Wohlan, so will ich in Geduld nach deinem Willen leiden, den bitteren Kelch füllt deine Hulb zuletzt mit süßen Freuden. Im Kreuz' erblick' ich schon die mir verheißne Kron'; du leuchtest in Geduld mir vor, ich folge dir zum Sternenthor.

Mel. Herzliebster Jesu, was u.

579. Der Weg ist gut, der durch das Leiden führet. Man findet Gott, wenn man sich selbst verlieret. Gefahr und Noth treibt die beherzten Streiter beständig weiter.

2. Gott, welcher stets nach Lieb' und Weisheit handelt, macht, daß der Mensch durch



rauhe Wege wandelt, wenn sein Gemüth das Glück in guten Tagen nicht weiß zu tragen.

3. Der Herr will nicht die schon geplagten Seelen durch neue Lasten nur noch härter quälen; er will auch nicht gewaltsam zu sich ziehen, die vor ihm fliehen.

4. Ist aber wo ein Herz, das ihm gehöret, und das sich noch mit halbem Willen wehret, das rettet er, denn Seelen sind ihm theuer, als aus dem Feuer.

5. Er zieht von dieser Erde nichtigen Freuden den schwachen Geist zurück durch harte Leiden; er selbst erweckt bei Seufzen, Schmerz und Thränen ein himmlisch Sehnen.

6. O seyß gefegnet mir, ihr sel'ge Schmerzen! Dies Sehnen wecket ihr in meinem Herzen; kein Leid kam nun den freien Geist ermüden, er lebt im Frieden.

7. Nichts wird mir schwer, bleib' ich mit Gott verbunden, ich fühle keinen Schmerz in Leidensstunden, und wandle, dankbar für des Höchsten Gnade, durch rauhe Pfade.

8. So wird das Gold von Schlacken mehr gereinigt, das Herz mit Gott noch inniger vereinigt; die ihm ergebne stille Glaubenstreue stärkt sich auf's Neue.

9. Durch Finsterniß, die unsern Weg umbunkelt, sehn wir das Kleinod, das von oben funkelt. Solch sel'ge Hoffnung,

solchen festen Glauben kann Niemand rauben.

10. Ja, solltest du auch ohne dein Verschulden um Jesu willen Schmach und Tod erdulden: verzage nicht, Gott' läßt die Kraft dich finden, zu überwinden.

11. Der Herr ist selbst den Lobesweg gegangen; wer mit ihm duldet, wird die Kron' empfangen; der Herr wird, die ihm Alles hingegeben, zu sich erheben.

12. Blic' auf die Wolke der verklärten Zeugen, die jetzt vor seinem Thron die Palmen neigen. Wie kamen sie zur Fülle jener Freuden? War's nicht durch Leiden?

Met. Was Gott thut ic.

580. Die Bahn ist rauh, auf der ich hier zu meiner Heimath walle. Wie viel Gefahren drohen mir! Oft bin ich nah dem Falle. Gott, wärst du nicht mein Trost und Licht, mein Heil in finstern Tagen, wie ängstlich wärst' ich ja gen!

2. Wie oft muß das bellommene Herz vor Menschen sich verschließen! Vor dir darf der geheime Schmerz sich im Gebet ergießen; dann schaffest du mir Trost und Ruh aus deiner Gottesfülle, und meine Seel' ist stille.

3. Ich glaube, was dein Wort verspricht: du sorgst für meine Tage; dein Auge schläft und schlummert nicht, dein Ohr

hört meine Klage. Du krönst mich einst, wenn du erscheinst, in deinem Heiligthume mit Bönne, Preis und Ruhme.

4. O dann wird alle Traurigkeit aus meinem Herzen schwinden; vergessen werd' ich alles Leid, und nur dein Heil empfinden; mein Lobgesang, voll Preis und Dank, wird dir zum Wohlgefallen durch deinen Himmel schallen!

5. Mich kann, bin ich der Erd' entrückt, nicht mehr die Sünd' entweihen; mit Unschuld steh ich dann geschmückt in deiner Sel'gen Reihen. Ich schau im Licht dein Angesicht, und ew'ger Himmelsfrieden ist mir durch dich beschieden.

6. D'rum will ich dieses Lebens Schmerz, mein Gott, geduldig tragen; beruhigt soll mein gläubig Herz nicht mehr voll Unmuth klagen. Du bist bereit, zur rechten Zeit, o Gott, von allem Bösen mich herrlich zu erlösen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder &c.

581. **D**ir hab' ich mich ergeben, mein Gott, im ganzen Leben, im Unglück wie im Glück; dir dank ich meine Freuden, dich preis' ich auch im Leiden bis an den letzten Augenblick.

2. Du bist's, der für mich wachte, noch eh' ich war und dachte, mich führte deine Hand; du hast mich treu geleitet, auch da mein Glück bereitet, wo ich nur Schmerz und Leiden fand.

3. Was helfen meine Sorgen? Ist mir mein Glück verborgen; dir, Herr, verbirgt sich's nicht. Dir, dir will ich vertrauen, auf deine Liebe bauen, du, Vater, weißt, was mir gebricht.

4. Warum ich heute stehe, das möchte, wenn's geschähe, schon morgen mich gereuen. Nur einen Wunsch vor allen laß dir, o Herr, gefallen, den Wunsch: zufrieden stets zu seyn.

5. Wenn ich verlassen scheint, im Leiden jag' und weine; was wünscht mein schwaches Herz? Es will dir nicht vertrauen, den Ausgang will es schauen, und trägt mit Ungebuld den Schmerz.

6. D'rum will ich kindlich schweigen, mich deinem Willen beugen bei Allem, was du schickst; dich will ich glaubend fassen; du kannst mich nicht verlassen, der du die Deinen gern beglückst.

7. Nicht das, warum ich stehe, dein Wille nur geschehe, und was mir selig ist; d'rum will ich, dir ergeben, getrost und ruhig leben, bis einst der Tod mein Auge schließt.

Mel. Herzlich lieb hab' ich &c.

582. **D**ir traue ich, Gott, und wanke nicht, wenn mir gleich von der Freude Licht der letzte Schimmer schwindet. Mein Helfer und mein Gott bist du, durch den mein Herz doch endlich Ruh, und wahre Freude findet. Von

Jeher hast du mich geführt, und meines Lebens Lauf regiert; du hast mit treuer Vaterhand mir alle Noth zum Heil gewandt. Mein Herr und Gott, ich traue auf dich! ich traue auf dich! Ich kämpf' und siege, Gott, durch dich!

2. Wird mir der Leiden Last zu schwer, und fühl ich keine Stärke mehr, sie länger noch zu tragen; dann blickt mein Auge Himmelwärts, und neu gestärkt fühlt sich mein Herz, im Leid nicht zu verzagen. Bald ist der Thränen Maas erfüllt, und meiner Seele Schmerz gestillt; bald hast du, Gott, mein Flehn erhört, mein Herz geprüft und mich bewährt. Du treuer Gott, ich danke dir! ich danke dir! dich preist mein Loblied für und für.

3. Was sind die Leiden dieser Zeit, Gott, gegen jene Herrlichkeit, die du willst offenbaren! Auch mir reichst du an deinem Thron mit Allen einst der Dulder Lohn, die treu im Leiden waren; zum höhern Lichte dort verklärt, erkenn' ich ganz der Prüfung Werth, genieße froh der Leiden Frucht, womit du hier mich heimgesuchst. O Herr, mein Gott! dir will ich traun! dir will ich traun! denn einst werd' ich dein Antlitz schaun.

Mel. Was mein Gott will &c.

583. Du bist ein Christ, was klagest du, und kränkest deine Sinnen?

Willst du auch sorgen ohne Ruh, du wirst doch nichts gewinnen. Wird nicht gewährt, was du begehrt, sollst du darum dich grämen? Gott lebet noch, dem traue doch, er wird es auf sich nehmen.

2. Dort oben herrscht der Herr der Welt, der immer wohl regieret, der Alles schüzet, trägt, erhält, und voller Weisheit führet. Der Herr bewacht mit Vorbedacht der Menschen ganzes Leben. Gott herrschet noch, das glaube doch, er wird das Beste geben.

3. Die Gaben seiner Gütigkeit vertheilt er nach Gefallen; sein Rathschluß will Verschiedenheit, er giebt nicht Alles Allen. Hier giebt er viel, dort setzt er Ziel der Fülle seiner Gaben. O, glaube doch, Gott schenket noch, was du wirst nöthig haben.

4. Nur fordert er den rechten Brauch der anvertrauten Gaben, und will des Menschen Arbeit auch in seinem Dienste haben. Auf treuen Fleiß zu seinem Preis läßt er Gedeihen kommen; Gott segnet noch, das glaube doch, das Wirken seiner Frommen.

5. Geh's gleich den Frommen oftmals schlecht, und freuen sich die Bösen; gilt Unrecht gleich oft mehr, als Recht: laß mich dies christlich lösen. Gott ordnet schon den Gnadenlohn, die Frommen einst zu jenen. D'rum glaub ich doch,

Er liebt mich noch, und künftig werd' ich's spüren.

6. So leg' ich denn mein ganzes Thun, o Herr, in deine Hände; ich lasse Angst und Sorgen ruhn, mein Kummer hat ein Ende. Ich bleibe still, nur wie Gott will, mag künftig Alles gehen. Gott hilft mir doch, das glaub ich noch; sein Wille muß geschehen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ic.

584. Du, der einst unsre Trauer theilte, der weinte an des Freundes Grab, der einer Mutter Schmerzen heilte, und ihren Sohn ihr wieder gab, erschein', erschein' als Tröster und als Freund, auch jetzt noch, wo ein Auge weint.

2. Wenn trostlos in der stillen Kammer ein Armer, ein Verlassener bebt, und jedes Bild von seinem Jammer mit tausend Schrecken vor ihm schwebt; dann komm, dann komm mit milbem Angesicht, und ruf ins Herz ihm: Weine nicht!

3. Wenn Unterdrückte zu dir stehen, die Feindes Haß darniederbeugt, wenn sie bekümmert um sich sehen, und sich kein Retter ihnen zeigt; o dann, ja dann erbarm dich ihrer Pein, dann wolle du ihr Retter seyn!

4. Die Mutter, welche dich geboren, empfahst du deines Freundes Treu. Der Wittwe, die den Sohn verloren, steh auch mit gleicher Liebe bei. Sey du, sey du ihr Helfer und ihr

Schild; sieh in ihr deiner Mutter Bild.

5. Ist von dem Freund der Freund geschieden, und weint der Hinterlassne laut: dann, Herr, gieb seiner Seele Frieden, mach mit dem Himmel ihn vertraut; er lern', er lern' es, daß Gott wieder giebt, was wir in dir und ihm geliebt.

6. Nimm auf die Waise, die im Sterben der Vater glaubend zu dir wies; laß sie den letzten Segen erben, den er ihr schelkend hinterließ. Ja laß, ja laß sie thun, was sie versprach, als ihm das Aug' im Tode brach.

7. Du hast geweint; wir müssen weinen, und Schmerzen dulden bis ans Grab, doch einst versammelst du die Deinen, und trocknest ihre Thränen ab. Dort wird, dort wird kein Jammer, keine Pein, kein Weinen und kein Schmerz mehr seyn.

Mel. Wie groß ist des ic.

585. Du klagest über die Beschwerden des Looses, das dir Gott verliehn; ganz glücklich wünschst du zu werden, und siehst dies Ziel dir stets entfliehn. O wehre mißbergnügten Zähren, besinne dich, und steh zurück! Ist denn das Glück, das wir begehren, für uns auch stets ein wahres Glück?

2. Nicht hoher Stand, nicht äußre Güter sind Quellen der Zufriedenheit: die wahre Ruhe

der Gemüther geübt nur bei Genügsamkeit. Genieße, was dir Gott beschieden, entbehre gern, was du nicht hast! Denk, jeder Stand hat seinen Frieden und jeder Stand auch seine Last.

3. Gott, unser Herr, vertheilt den Segen uns väterlich mit milder Hand, nicht stets, wie wir zu wünschen pflegen, doch stets, wie er es heilsam fand. Willst du vermessen ihn verklagen, daß seine Liebe dich vergißt? Er ist auch liebevoll im Versagen, er weigert nur, was schädlich ist.

4. Verzehre nicht des Lebens Kräfte in träger Unzufriedenheit. Besorgst du des Berufs Geschäfte, so nüttest du die Lebenszeit. Bei regem Fleiß sich Gott ergeben, das ew'ge Heil in Hoffnung sehn, das ist der Weg zu Ruh' und Leben; Herr, lehre diesen Weg uns gehn!

Met. Herzliebster Jesu, was ic.

586. **G**in Herz, o Gott, in Leid und Kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig. Laß mich die Pflicht, die wir so oft vergessen, täglich ermessen.

2. Wie oft, o Gott, wenn wir das Böse dulden, erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden, und Christenkreuz dünkt uns der Fluch der Sünden, den wir empfinden.

3. Ist deren Qual, die beinen Rath verachtet, nach Got-

tesfurcht und Tugend nie getrachtet, und die nun büßen für der Weltlust Freuden, ein christlich Leiden?

4. Doch selbst, wenn du uns strafft, will deine Gnade zurück uns führen zu des Heiles Pfade; du willst uns wecken aus dem Sündenschlase durch Schmerz und Strafe.

5. Sag' ich nur auch dem Frieden im Gewissen, wird Alles mir zum Besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

6. Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden, nicht hier, erst dort soll ich ganz glücklich werden; und was sind gegen euch, ihr ew'gen Freuden, des Lebens Leiden!

7. Und wenn ich nicht mein Elend selbst verschulde, wenn ich als Christi Jünger leide und bulde, so kann auch ich des Heiles der Erlösten mich sicher trösten.

8. Ich bin ein schwacher Mensch, den Leiden kränken; doch in der Noth an Gott, den Helfer, denken, dies wirkt Vertrauen, und stärket unsre Herzen in allen Schmerzen.

9. Schau über dich! wer trägt der Himmel Heere? Merkt auf! wer spricht: bis hieher! zu dem Meere? Ist er nicht auch dein Helfer und Berather, ewig dein Vater?

10. Willst du so viel, als der Allweise, wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müs-

sen; allein du wirkst, was seine Wege waren, nachmals erfahren.

11. Er stärkt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfangen, und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken, Andre zu stärken.

12. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch feste. Hoffe das Beste!

Mel. Werde munter, mein ic.

587. **E**inst ist alles Leid vergangen, wie ein kurzer Traum der Nacht, wenn der Herr, die hier gefangen, ihrer Bande ledig macht. Dann wird unser Herz sich freuen, unser Mund voll Dankes sehn, jauchzend werden wir erheben ihn, der Freiheit uns gegeben.

2. Herr, erhebe deine Rechte, richt' auf uns den Vaterblick, aus der Fremde ruf' die Knechte in die Heimath bald zurück. Unser Loos ist Kampf und Leid, kürz' uns ab die Prüfungszeit, führ' uns, wenn wir treu gestritten, in des sel'gen Friedens Hütten.

3. Erndten sollen wir mit Freuden, was wir weinend ausgesä't; jenseits reißt die Frucht der Leiden, und des Sieges Palme weht; Gott reichet uns des Glaubens Lohn gnädig dar durch seinen Sohn; die ihm

lebten, die ihm starben, bringen jauchzend ihre Garben.

Mel. Die Tugend wird durch's ic.

588. **E**ntehre nicht mit bangen Klagen den Gott, der dich aus Liebe schuf. Des Lebens Mühe zu ertragen und froh zu sehn, ist dein Beruf. Erdulde standhaft die Beschwerden auf deiner kurzen Lebensbahn; sieh nur, daß sie dir heilsam werden, und bete Gottes Rathschluß an.

2. Gott selbst hat dir dein Loos beschieden; nimms dankbar an aus seiner Hand; erfülle jede Pflicht zufrieden, die er mit diesem Loos verband. Gott schenket gnädig dir die Kräfte, erhält und stärkt sie väterlich; sie brauchen, das ist dein Geschäfte, und ihr Gebrauch ist Heil für dich.

3. Sind Andern durch des Himmels Segen mehr Güter anvertraut, als dir, soll doch kein Neid in dir sich regen; denk, wer ist Gott? und wer sind wir? Was dir, was deinem Nächsten nützet, weiß er dies besser nicht, als du? wenn er dich nährt, regiert und schüzet, was fehlt dann noch zu deiner Ruh?

4. Du prangest nicht mit hohen Würden; beneide nicht der Großen Glück! Sie seufzen unter schweren Bürden, und oft stürzt sie ein Augenblick. Dir ward kein Ueberfluß gewähret; — ihn wünschen, das ist Selbstbetrug! Wer

gern, was Gott versagt, entbehret, der ist beglückt und reich genug.

5. Herr, der du mir zum frohen Leben, was ich bedarf und mehr verleihest, du wollst Zufriedenheit mir geben, und eitlen Sorgen mich entziehen! In Demuth laß mein Herz sich üben, und stets sich deiner Güte freun; dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, soll ewig meine Freude seyn.

Mel. Wer nur den lieben u.

589. Entschwinde dich, mein Geist, den Nächten, in welche dich die Schwermuth hüllt! Willst du mit deinem Schöpfer rechten, daß er nicht jeden Wunsch erfüllt? Du kennest, was dir gut ist, nicht, fleug auf zu seinem höhern Licht!

2. In Finsternissen irrt hienieden des schwachen Sterblichen Verstand; er saßt nicht, daß zu seinem Frieden auch Trübsal ihm ward zugesandt; erst an dem Ziel von seinem Lauf klärt sich ihm Gottes Rathschluß auf.

3. Dort findest du, von Licht umflossen, auch deiner Erdenthränen Lohn. Schau! ihre Saat ist aufgeschossen, und blüht in reicher Fülle schon. Im Kummer ward sie ausgestreut, bald reist sie für die Ewigkeit.

4. Drum heb' empor die trüben Blicke, wenn sich dein Weg in Nacht verliert. Dich leitet

Gott! o denk zurücke, wie gnädig er dich stets geführt; wie oft, wenn Dunkel um dich lag, aus Nacht hervor das Licht dir brach.

5. Gott, gnädig, wenn du uns erhörst, und giebst, was unser Wunsch erbat; oft gnädiger, wenn du zerstörst der eigentwilligen Thorheit Rath: Ich hatt' auf dich mit festem Muth, denn was du sendest, ist mir gut.

6. Die Lieb' hat mir den Pfad bestimmt, den ich auf Erden wandeln soll. Ob er sich auch durch Dornen krümmt, ich geh' ihn hoher Ahnung voll. Einst werd' ich in des Himmels Höh'n ganz deiner Führung Weisheit sehn.

Mel. Es kostet viel, ein Christ u.

590. Er wird es thun, der treue Gott, dich über dein Vermögen nicht versuchen; er bleibt dir noch ein Vater in der Noth, sein Segensmund wird seinem Kind nicht fluchen; vernimm es nur, wie er so freundlich spricht: verzage nicht, verzage nicht!

2. Bedenk, daß du berufen bist, in Gottes Reich durch Trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ, so laß nun auch die Probe davon sehen; dein Christenthum wird erst in der Gefahr recht offenbar, recht offenbar.

3. Du hast genug vom Kreuz gehört, genug gerühmt des Kreuzes reichen Segen, doch

hastet mehr, was die Erfahrung lehrt; d'rum laß es gern auf deine Schultern legen; trag's in Geduld, so wird dir Kraft und Heil, ja Kraft und Heil zuletzt zu Theil.

4. Dein Herr geht dir als Beispiel vor; wie vieles mußt' auf Erden Christus leiden, eh' er sich hob zur Herrlichkeit empor, wo er nun hat und giebt die ew'gen Freuden. Wer treulich kämpft, empfängt an Gottes Thron, des Sieges Lohn, den ew'gen Lohn.

5. Drum hoff' auf den, der Vater heißt, er meint es gut in allen deinen Leiden; was dich betrübet, was dein Herz zerreißt, soll niemals dich von seiner Liebe scheiden; sey wohlgemuth, der Hülfe Stund' ist da, dein Gott ist nah', dein Gott ist nah'.

6. Es bricht sein Herz ihm gegen dich; er spricht: ich will mich über dich erbarmen; du, liebes Kind, hast Niemand sonst als mich, d'rum halt' ich dich in meinen Vaterarmen. Vernimm, o Christ, was er so freundlich spricht, und jage nicht, nein, jage nicht.

Mel. Es ist das Heil uns ic.

591. **E**s ist gewiß ein köstlich Ding, recht in Geduld sich fassen, und Gottes heil'gem Rath und Wink sich willig überlassen, wie in dem heitern Sonnenschein, so auch bei trüber Noth und Pein: Geduld erhält das Leben.

2. Drum auf, mein Herz, verzage nicht, wenn Sorg' und Leid dich drückt! Auf, fliehe zu dem ew'gen Licht, das kräftiglich erquicket! Halt' in Geduld dem Vater still, wenn er durch Zucht dich läutern will. Geduld bringt Muth und Kräfte.

3. Erwarte nur die rechte Zeit, so wirst du wohl empfinden, wie Gott in Lieb' und Freundlichkeit sich wird mit dir verbinden. Er wird, nach ausgestand'ner Pein, dein Lachsal unaufhörlich seyn. Geduld wird nicht zu Schanden.

4. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, bis sich die Stürme legen, durch Kreuz wird alle Lust gedämpft, die sich im Fleisch will regen, der Geist vom Eitelten abgelenkt, daß er sich ganz in Gott versenkt. Geduld er ringt die Gnade.

5. Vom Herrn wird Keiner dort gekrönt, der nicht für ihn gestritten, der, wenn die Spötter ihn verhöhnt, nicht gern mit ihm gelitten; wer aber Jesu Kreuz hier trägt, dem wird sein Schmuck dort angelegt. Geduld erlangt die Krone.

Mel. Jesu, meine Freude ic.

592. **E**s ist Gottes Wille! Banges Herz, sey stille in der Traurigkeit. Was dir Gott beschieden, dient zu deinem Frieden, beides, Lust und Leid. Er verhängt, was uns bebrängt; schlägt er uns



auch ganz darnieder, doch erhebt er wieder!

2. Es ist Gottes Wille! leide nur und hülle in Geduld dich ein. Sein Rath ist verborgen, aber laß ihn sorgen, bis es Zeit wird seyn. Endlich scheint, wie er's gemeint, nach dem Regen hell die Sonne; auf die Angst folgt Wonne.

3. Es ist Gottes Wille! liegt doch Lust die Fülle in des Kreuzes Last. Schan' nur unbewegget auf die Hand, die schläget, bis du sie gefaßt. O sie heilt, ob sie auch weilt, reicht nicht stets den Kelch der Leiden, tränket auch mit Freuden.

4. Es ist Gottes Wille! d'rum, o Herz, sey stille auch in Kreuzes Wein. Mag es bitter scheinen, muß es doch den Seinen lauter Labsal seyn. Folgte Noth mir bis zum Tod, tröst ich mich doch in der Stille: es ist Gottes Wille!

*Mel. Preis, Lob, Ehr' x.*

593. **G**eduld! wie sehr weht; Geduld! wenn Trost und Hoffnung schwindet, wenn Alles scheinbar rückwärts geht, und Gottes Hand sich nirgend findet! Er schützt dich doch mit unsichtbarer Hand, und führt dich treu bis in das Vaterland.

2. Geduld! nach manchem sauern Schritt wird deine Bahn von Segen triefen. Der Glaube wagt auch kühnen Tritt, durchwandelt muthig Höhn und Tie-

fen; er steigt in's Thal der Niedrigkeit hinab, und harret getrost dem Herrn Erhöhung ab.

3. Geduld, mein Herz, bis Er dir winkt, zu ihm in's Freudenreich zu treten. Und wenn auch Alles bricht und sinkt, Geduld im Leiden, Wachen, Beten! Nicht lange mehr, dann ist das Dulden aus; mit jedem Schritt nah'k' du dem Vaterhaus.

*Mel. Ermuntere dich, mein x.*

594. **G**etrost! mein Leiden hat ein Ziel; ich darf nicht muthlos trauern; ist auch der Trübsal noch so viel, sie wird nicht ewig dauern. Wer glaubensvoll mit Thränen sät, der wird, wenn reif die Erndte steht, auch seine Garben bringen, und Freudenlieder singen.

2. Den Abend lang weint oft mein Herz, am Morgen kommt die Freude, die Stunde bringt und nimmt den Schmerz, die Ruhe folgt dem Leide. Ich weiß, daß Leiden dieser Zeit nicht werth sind jener Herrlichkeit, die nach dem Kampf auf Erden mir offenbar soll werden.

3. Der Himmel droht nicht immerdar mit Sturm und Ungewittern; so läßt auch Gott nicht in Gefahr die Seinen immer zittern. Wer heute noch in Thränen schwimmt, das Brod des Elends seufzend nimmt, kann morgen sich schon laben an Gottes Gnadengaben.

4. D'rum fürcht' ich nicht,

du könntest mein, o Vater, ganz vergessen, und habest mir nur Angst und Pein auf Erden zugemessen. Du bist getreu, dein Angesicht verbirgst du deinem Kinde nicht, mit gnadenvollen Blicken kommst du, mich zu erquickten.

5. Betrost! mein Glaube sieget schon; das Joch seh' ich zerbrochen; wie eine Mutter ihrem Sohn, hast du mir zugesprochen. Ich eile wie dein Kind zu dir, und du, Erbarmmer, reichst mir zur Hülfe deine Hände; so hat die Noth ein Ende.

In eigener Melodie.

595. **G**ieb dich zufrieden und sey stille in dem Gotte deines Lebens; in ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn' ihn müßst du dich vergebens. Er ist der Quell der reinsten Wonnen, macht Alles hell, ist deine Sonne; gieb dich zufrieden.

2. Der Gott des Trostes und der Gnade liebt mit treuem Vaterherzen; steht er bei dir, wird dir nichts schaden, auch die Pein der größten Schmerzen. Kreuz, Angst und Noth kann er bald wenden, ja selbst den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dir's und Andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen; er sieht und kennet aus der Höhe des betrübten Herzens Sorgen, er fasset auf die heißen Thränen, zu ihm

hinauf bringt all' dein Sehnen; gieb dich zufrieden.

4. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt' an Gott, so wirst du siegen, ob alle Fluthen dich umringen, du wirst doch nicht unterliegen. Gott ist nicht fern, steht in der Witten, und höret gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

5. Verzieht die Hülfe gleich sehr lange, endlich wird sie dennoch kommen; macht dir das Harren oftmals bange, glaub', es dient zu deinem Frommen. Kein Heil gedeiht in kurzen Stunden, nur mit der Zeit wird es gefunden. Gieb dich zufrieden.

6. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden; was lebt und webet auf der Erden, kann die Trübsal nicht vermeiden. Wo ist ein Haus, das könnte sagen: ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gieb dich zufrieden.

7. Ein Ruhetag ist noch vorhanden, unser Gott wird uns erlösen, er wird zerbrechen uns're Banden, uns befrei'n von allem Bösen. Einst kommt der Tod, von Gott gesendet, und alle Noth ist dann geendet. Gieb dich zufrieden.

8. Der Herr fährt dich zu jenen Schaaeren der Erwählten und Getreuen, die hin mit Frieden sind gefahren, und sich nun in Frieden freuen. Wer mit Gebuld das Kreuz getragen, hört einst die Huld des

Höchsten sagen: Sieh dich zu-  
frieden.

Mel. Was Gott thut &c.

596. **G**ott lebt! Wie kann  
ich traurig sehn,  
als wär' kein Gott zu finden?  
Er weiß gar wohl von meiner  
Pein, die ich hier muß emp-  
finden. Er kennt mein Herz,  
und meinen Schmerz: ich kann  
ihm Alles klagen, und darf nun  
nicht verzagen.

2. Gott hört, wenn Niemand  
hören will! Wie sollte mir  
denn bangen, als könnt' an der  
Erhörung Ziel mein Seufzen  
nicht gelangen! Ruf' ich empor,  
so hört sein Ohr, sein Amen  
schallet wieder, und Hülfe steigt  
hernieder.

3. Gott sieht! Wie klaget  
denn mein Herz, als säh' er  
nicht mein Weinen! Vor ihm  
muß der geheimste Schmerz ganz  
offenbar erscheinen. Zur Erde  
fällt nicht ungezählt die kleinste  
meiner Zähren, er wird mir Trost  
gewähren.

4. Gott führt! So geh' ich  
immer fort auf allen meinen  
Wegen. Mag mir die Welt bald  
hier, bald dort arglistig Schlin-  
gen legen, so wird er mich zwar  
wunderlich, doch selig immer  
leiten, daß nie mein Fuß kann  
gleiten.

5. Gott giebt! Er wird mein  
täglich Brod für heut' und mor-  
gen geben; ich werd' auch in  
der größten Noth durch seine  
Gnade leben. Wär' ich auch arm,  
fern sey der Harm; müßt' ich

durch Wüsten reisen, doch würde  
Gott mich speisen.

6. Gott lebt! Wohlan, ich  
jage nicht! Gott hört, ihm will  
ich klagen. Gott sieht, ich such'  
sein Angesicht. Gott führt, er  
wird mich tragen. Gott liebt  
und giebt; nur unbetrübt! er  
wird mir endlich geben, auch  
dort mit ihm zu leben.

In eigener Melodie.

597. **G**ott will machen,  
daß die Sachen  
gehen, wie es heilsam ist. Laß  
die Wellen um dich schwellen,  
wenn du nur bei Jesu bist.

2. Wollt'st du denken, Men-  
schen lenken, und dein Helfer  
schliefe fest: würd'st mit Klagen  
du dich plagen, wenn der Wind  
dir widrig bläst.

3. Doch wer Leiden gern will  
meiden, häufet leicht sich Schuld  
auf Schuld. Darum trage deine  
Plage fein getrost und mit Ge-  
duld.

4. Um zu stillen eig'nen Wil-  
len, leidet wohl noch Mancher  
gern. Du sollst tragen Noth  
und Plagen, weist du auch,  
dein Wunsch bleibt fern.

5. Glaube feste, daß das  
Beste über dich beschlossen sey.  
Ist dein Wille nur fein stille,  
wirfst du ganz von Kummer  
frei.

6. D'rum wohl denen, die  
sich sehnen nach des Willens  
Still' und Ruh'. Wirfst du wol-  
len, was wir sollen, kommt auch  
bald die Kraft dir zu.

7. Rühm' und preise die als

weise, die in solcher Uebung stehn, und auf Freuden wie auf Leiden nur mit Hiobs Augen sehn.

8. Mag Gott eilen, mag er weilen, fühle stets sein Vaterherz! Den laß sorgen, der auch morgen Herr ist über Freud' und Schmerz.

9. Es gerathen Menschenthaten immer nur wie er's verhängt. Solche Wunder sind der Zunder, d'ran der Glaube Funken fängt.

10. Wenn die Stunden sich gefunden, dann bricht mächtig Hülf' herein, und dein Gramen zu beschämen, wird es unversehens sehn.

11. So sey's Amen! In dem Namen uns'res Jesu halte still. Es geschehe und ergehe, was und wie dein Gott es will.

Mel. Wer nur den lieben x.

598. Halt an, mein Herz, in deinem Glauben, Beständigkeit ist Kronenwerth; wer diesen Anker sich läßt rauben, der bleibt im Sturm nicht unversehrt; wer aber fest an Jesu hält, der steht, wenn Erd' und Himmel fällt.

2. Halt ein mit deines Unmuths Klagen, ein löstlich Ding ist die Geduld; wenn wir das Leid gelassen tragen, gewinnen wir des Vaters Huld; wer Gott sich murrend widersezt, hat seine Kindespflicht verlegt.

3. Halt aus, die Prüfung währt nicht immer, die Hoffnung sieget ganz gewiß. Auf

Sturm folgt heit'rer Sonnenschimmer, der Kreuzweg führt in's Paradies. Zu Gott sey deine Seele still, es gehe dir, wie Gott es will.

Mel. Wer nur den lieben x.

599. Herr, mache meine Seele stille bei jedem Leiden, das mich kränkt; denn es geschieht ja nur dein Wille, der Alles mir zum Besten lenkt. Du bist's, der Alles ändern kann, und was du thust, ist wohlgethan.

2. Du führst uns auch auf rauhen Wegen zu deiner Kinder Seligkeit; von jeder Trübsal erndt' ich Segen, ist dir nur, Gott, mein Herz geweiht. Der Ausgang wird stets herrlich sehn, sieht's gleich der blöde Geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille sehn und hoffen, wenn du mir Prüfung hast bestimmt; dein Vaterherz steht Jedem offen, der seine Zuflucht zu dir nimmt. Wer still in deiner Fügung ruht, mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns frommt, verborgen; genug für uns, daß du's erlannt. Wie oft sind uns're Wunsch' und Sorgen voll Thorheit und voll Unverstand. Du leitest uns auf eb'ner Bahn, und lässest uns kein Unheil nah'n.

5. Nur du erkennst, o Gott, das Beste, und dies erwählt dein Vaterherz. Mach' mich in diesem Glauben feste, dann

überwältigt mich kein Schmerz. Ich dulde mit Gelassenheit; was Gott will, das gescheh' allzeit.

6. Die Stunde wird doch endlich kommen, die mich von aller Noth befreit; denn einmal führst du deine Frommen zur völligen Zufriedenheit, und dann wird ihnen offenbar, daß nur dein Rath der beste war.

7. Dort erndt' auch ich von meinen Klagen auf ewig sel'ge Früchte ein, dort wird mein Herz, statt aller Klagen, nur voll des frohen Lobes seyn: der Herr, der für mein Heil gewacht, hat Alles mit mir wohlgemacht.

Mel. Herzliebster Jesu x.

600. Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden die Frommen, die in Röthen und Beschwerden, bei Tag und Nacht, auf deine Hülfe bauen, und dir vertrauen.

2. O wehre, Herr, den Stolzen, die dich hassen, und sich allein auf ihre Macht verlassen; ach, wende doch mit gnädigem Erbarmen dich zu uns Armen.

3. Sey unser Beistand wider un're Feinde; sprichst du ein Wort, so werden sie bald Freunde; sie müssen Wehr und Waffen, uns zum Segen, schnell niederlegen.

4. Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen, es ist umsonst, auf Menschenhülfe bauen; mit dir nur woll'n wir Thaten

thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, du kannst die Mächt'gen zwingen, du kannst den Schwachen Hülf' und Rettung bringen; wir trau'n auf dich, und fleh'n in Jesu Namen: hilf, Helfer! Amen.

Mel. Herzlich thut mich x.

601. Hier lieg' ich, Herr, im Staube vor deinem Angesicht! Wo ist mein froher Glaube, wo meiner Hoffnung Licht? Wo sind die heitern Stunden, da dich mein Auge sah? Ach, Alles ist verschwunden, und nur mein Schmerz ist da.

2. Ich fühle Furcht und Schrecken, wenn mich Gefahr bedroht, als könnte mich nicht decken dein Arm in jeder Noth; als wäre dir verborgen, was meine Seele quält; als wolltest du nicht sorgen, wo mir's an Hülfe fehlt.

3. Kann deine Macht nicht wenden, was unabwendbar scheint, und Licht und Hülfe senden dem, der im Dunkeln weint? Bist du nicht, der du warest? Ist's nicht dein heilig Wort, wo du dich offenbarest, als unser Schild und Hort?

4. Sieh, Vater, auf mich Armen herab voll Gnab' und Hulb; vergieb mir aus Erbarmen des Zweifelmuthes Schuld. Geängstet und zerrissen siehst du, o Gott, mein Herz; gib

Frieden dem Gewissen, und stille meinen Schmerz.

5. Du hast ja nur Gedanken des Friedens über mich; dein Rath wird niemals wanken, bau ich nur fest auf dich. Du wirfst mir Alles geben, was mir dein Wort verspricht; dein Wort führt mich zum Leben, d'rum wank' und weich' ich nicht.

6. Laß Berg und Hügel weichen, dein Friedensbund steht fest. Der wird das Ziel erreichen, der still sich führen läßt. Wie sich die Bahn auch wende, die ich hier wandeln soll, gestroht ruf' ich am Ende: der Herr macht Alles wohl!

7. Drum fasse dich, o Seele, und traure nicht so sehr; was dich auch immer quäle, bald klagst du nicht mehr. Er kommt, er kommt, dein Retter, er kommt und zögert nicht; durch Wolken, Sturm und Wetter bringt seiner Gnade Licht.

Mel. Christus, der uns selig ic.

602. Ich bin Gottes, Gott uns wohl scheiden? Dringet auch das Kreuz herein und das bittere Leiden; laß es bringen, kommt es doch von geliebten Händen, und eh' ich's geahnet noch, wird Gott Alles wenden.

2. Gottes Kinder säen zwar traurig und in Thränen, aber endlich bringt das Jahr, wonach sie sich sehnen; denn es kommt die Erndtzeit, da sie Garben binden, da wird all ihr Kreuz und Leid Ziel und Ende finden.

Mel. O daß ich tausend ic.

603. Ich bin in Allem wohl zufrieden, und bleibe ruhig und vergnügt, weil Gottes Huld mir ist beschieden, weil Jesus mir im Herzen liegt, weil Gottes Geist, dem ich geweiht, mit seinem Wort mein Herz erfreut.

2. Wird mir für Freude Leid gesendet, und für das Leben einst der Tod: ich bin zufrieden, Alles wendet zu meinem Heil der treue Gott. Was Gott gebeut, das ist mein Will', und wie er's fügt, so schweig' ich still.

3. Um mich hab' ich mich ausgetümmert, die Sorg' ist ganz auf Gott gelegt! Ob Erd' und Himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß Er mich trägt. Und halt ich fest an meinem Gott, so frag' ich nichts nach Noth und Tod.

4. Mit deinen Leid- und Freubengaben, wie du sie giebst, zufrieden seyn: Gott, möcht' ich solchen Sinn stets haben, führt' er mich bis in's Grab hinein! Das schafft die rechte Heiterkeit, in Lebens- und in Sterbenszeit.

Mel. Was mein Gott will ic.

604. Ich habe Gottes Weg gesehen, mein Herz ist froh und stille, und gern, wie er mich führt, zu gehn, ist nun mein fester Wille. Er stand ja doch mir immer bei, merkt' ich nur auf sein Winken:

ihm will ich folgsam seyn und treu, bis meine Tage sinken.

2. Oft schien mir wohl die Last zu schwer, die mich darnieder drückte; dann ging ein Engel vor mir her, der tröstend nach mir blickte. So kommt in schwache Seelen Muth! Ich folge, statt zu fliehen; mir ahnte, Leiden sey mir gut, ich sah den Lohn erblühen.

3. Nun seh ich ein, wie gut es war, daß Gott mich oft betrübte; ich weiß, wie Sorgen und Gefahr des Geistes Kraft mir übte. Ging ich in steter Lust nur hin, was wäre mir geblieben? Am Schmerzentag hat Christi Sinn sich mir in's Herz geschrieben.

4. So lern' ich in das befre Land des Herzens Hoffnung leiten, geschieden von der Erde Land und ihren Nichtigkeiten. Ich lerne so mit richtigem Blick der Erde Güter schätzen, und über alles auß're Glück die Ruh der Seele setzen.

5. So wirf' ich bei des Tages Schein, freu mich an Gottes Segen, und bricht des Todes Nacht herein, geh ich ihr froh entgegen. Beruhigt kann ich rückwärts sehn auf dieses Lebens Mühen, und voll Vertrauen hinübergehn, wo ew'ge Freuden blühen.

Met. Was mein Gott will &c.

605. Ich hab' in Gottes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was böse scheint, ist mir Ge-

winn, der Tod selbst ist mein Leben. Denn Gott ist mein, und ich bin sein, was ist wohl, das mir schade; ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch sein Thun voll Gnade.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; scheidt er auch Trübsal groß und schwer, so will er mich nur üben, will mein Gemüth in seiner Gut' gewöhnen fest zu stehen; halt ich dann Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ist, was ich bin und habe, mein? gab ich mir selbst das Leben? Sein Werk bin ich, er hat allein mir Seel' und Leib gegeben. Ich gab mir nicht des Geistes Licht, er läßt es in mir scheinen: wer so viel thut, des Herz und Muth kann's nimmer böse meinen.

4. Wer schützt mich in Gefahr und Noth? Es ist sein gnäd'ges Walten; ich wäre längst schon kalt und todt, hält' er mich nicht erhalten. Sein Arm allein läßt Groß und Klein in reger Kraft bestehen; was er nicht hält, das bricht und fällt, und muß in Nichts vergehen.

5. Bei ihm ist Weisheit und Verstand, und löblich sein Regieren; die Zeit und Stand ist ihm bekannt, sein Werk hinaus zu führen. Er weiß, wann Freud', er weiß, wann Leid uns, seinen Kindern, diene, und was er thut, ist Alles gut, ob's noch so traurig schiene.

6. Du denkst zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer großen Last dein Lebensgang beschweret; hast spät und früh viel Sorg' und Müh', zu deinem Wunsch zu kommen, und denkst nicht, daß, was geschieht, geschch' zu deinem Frommen.

7. Es kann bei lauter Sonnenlicht das Feld nicht Früchte tragen: so reißt auch Menschenwohlfaht nicht bei lauter guten Tagen. Wie bitter sey die Arznei, schafft sie doch neues Leben: so muß das Herz sich oft durch Schmerz zu seinem Heil erheben.

8. Ei nun, mein Gott, so fall' ich dir getrost in deine Hände; nimm du mich auf, und mach's mit mir, wie du willst, bis an's Ende. Nur du, Herr, weißt, wodurch dem Geist sein wahres Heil entstehe, und deine Ehr' sich mehr und mehr vor aller Welt erhöhe.

9. Willst du mir geben Sonnenschein, so nehm' ich's an mit Freuden; soll's aber Kreuz und Trübsal seyn, will ich's geduldig leiden. Willst du allhier das Leben mir zum späten Ziel erhalten: wie du mich führst und führen wirst, so laß ich gern dich walten.

10. Und soll ich einst des Todes Weg und finstre Strafe gehen, so zeige du mir Bahn und Steg und laß dein Licht mich sehen. Mein Hirt bist du, der zu der Ruh des Himmels mich wird führen, wo nach dem

Reid in Ewigkeit die Deinen triumphiren.

Met. Nun ruhet in den 2c.

606. Ich hab' in guten Stunden des Lebens Glück empfunden und Freuden ohne Zahl: so will ich denn gelassen mich auch in Leiden fassen; welsch Leben hat nicht seine Dual?

2. Ich bin ja, Herr, ein Sünder, und du straffst viel gelinder, als ich es wohl verdient. Soll' ich, beschwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, und mehr als Ruh und Leben dich lieben, meinen Herrn. Dir nur will ich vertrauen und nicht auf Menschen bauen; du hilffst, und du errettest gern.

4. Du willst uns alle Sünden, wenn wir nur Reu' empfinden, in Christo gern verzeihn. Jetzt hat mein Geist noch Kräfte zum Heiligungsgeschäfte, und du, Gott, willst mein Bestand seyn!

5. Wenn ich in Christo sterbe, bin ich des Himmels Erbe; was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfabe vertrau ich deiner Gnade; du, Herr, bist mit mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, dich durch Geduld verehren, im Glauben zu dir flehn. Ich will den Tod bedenken, du, Herr, wirst Alles lenken, und was mir gut ist, wird geschch'n.



Met. O daß ich tausend ic.

607. Ich lasse Gott in Al-  
lem walten, sein  
Wille bleibt der beste Rath; und  
gern will ich ihm stille halten,  
wie er's für mich beschlossen hat.  
Nicht ich, der treue Gott allein,  
soll meines Glückes Meister seyn.

2. Soll' ich des Nächsten  
Glück beneiden? Gott hat es  
so für ihn gefügt. Wer Anderer  
Wohl nicht sieht mit Freuden,  
ist in sich selber mißvergnügt.  
Ein reines Herz, ein froher  
Muth ist mehr als alles Geld  
und Gut.

3. Wir müssen uns in Alles  
schicken; denn Alles kommt von  
lieber Hand; auch wenn mich  
Centnerforgen brücken, bleibt  
dieser Trost mir zugewandt.  
Ich weiß, daß Alles, was mich  
kränkt, Gott endlich doch zum  
Besten lenkt.

4. Wenn länger auch der  
Herr verziehet, die Hülfe kommt  
zu rechter Zeit; der Blume  
Schmuck, die später blühet, prangt  
oft in schönster Lieblichkeit. Das  
Uebereilen bringt nur Weis, das  
Gute will erwartet seyn.

5. Gott kennt die rechten  
Freudensunden, er prüft vorher  
nur die Geduld; und hat er sie  
bewährt gefunden, so krönt uns  
seine Vaterguld. Was wir nicht  
hofften mehr, geschieht, und tau-  
sendfache Freude blüht.

6. So laß ich Gott in Allem  
walten, das steht in meiner  
Seele fest. Ich will mich an die  
Hoffnung halten, die nicht zu  
Schanden werden läßt. Ihr

Antergrund ist Gott allein;  
d'rum muß sie fest und sicher  
seyn.

Met. Wacher auf, ruft uns ic.

608. Jesus kommt, von  
allem Bösen uns,  
seine Gläub'gen, zu erlösen; er  
kommt mit Macht und Herrlich-  
keit. Einst, an seinem großen  
Tage, verwandelt sich der From-  
men Klage in ewige Zufrieden-  
heit. Sey fröhlich, Volk des  
Herrn! Er kommt, er ist nicht  
fern, dein Erreter. Dein  
Schmerz ist kaum ein Morgen-  
traum, bald macht er ewigen  
Freuden Raum.

2. Augenblicke dieser Leiden,  
was seyd ihr gegen jene Freu-  
den der unbegrenzten Ewigkeit!  
Seht die Kron' am Ziele pran-  
gen, und kämpft und ringt, sie  
zu erlangen, die ihr dazu beru-  
fen seyd! Euch halt' in eurem  
Lauf kein Schmerz des Lebens  
auf, Ueberwinder! Das Ziel ist  
nah, halb seyd ihr da, dann  
singt ihr froh Hallelujah.

3. Der sich euch zum Volk  
erwählet, der eure Thränen alle  
zählet, tritt auch mit uner-  
schöpftem Muth. Wie hat Je-  
sus nicht gerungen, wie tief war  
er von Angst durchbrungen, wie  
seufzt' er laut, wie floß sein  
Blut! Doch sah'n die Feinde  
nicht auf seinem Angesicht bange  
Schrecken. Gestärkt von Gott  
in seiner Noth, drang er zum  
Leben durch den Tod.

4. Wir, Genossen seiner Lei-  
den, wir erndten einst auch seine

Freuden, gehn standhaft wir  
des Kreuzes Bahn. Laßt uns  
kämpfen, laßt uns ringen, mit  
unserm Haupt hindurch zu  
bringen, und jene Krone zu  
empfang! Sein ist Gewalt und  
Kraft, die neues Leben schafft  
in den Schwachen. Die ihm  
vertraun, fest auf ihn baun,  
die werden seine Hülfe schaun.

5. Ja du kommst, von allem  
Bösen uns, deine Gläub'gen,  
zu erlösen, daß sind wir froh  
und danken dir. Auch in ban-  
gen Prüfungstagen soll unser  
Herz doch nie verzagen, auf  
deine Zukunft hoffen wir. Wir  
wissen, wer du bist; wir traun  
dir, Jesu Christ, und sind stille.  
Wenn gleich die Welt in Trüm-  
mer fällt, fest stehet, wer zu dir  
sich hält!

Mel. Ich dank' dir schon ic.

609. **I**hr, deren Herzen  
Glück der Erde schmachten, laßt  
uns zuerst und ungestört nach  
Gottes Reiche trachten.

2. Der Vater weiß, was ihr  
bedürft, und kennet eure Sor-  
gen; wohl dem, der auf den  
Herrn sie wirft, der ist stets  
wohl geborgen.

3. Sorgt, wie es Gläubigen  
gebührt, daß rein sey Leib und  
Seele, und daß ihr einen Wan-  
del führet, der seinen Ruhm er-  
zähle!

4. Er, der die Blumen  
schmückt im Thal, das Lamm  
der Herde kleidet, schafft, daß

ihr nicht der Blöße Qual, des  
Wetters Drangsal leidet.

5. Er, der den Raben Fut-  
ter giebt, erhält auch euer Le-  
ben: hat er euch doch so hoch  
geliebt, euch seinen Sohn zu  
geben!

6. O Vater, Vater, sollten  
wir dich nicht durch Glauben  
preisen, und frei von irdischer  
Begier, im Wirken Treu' er-  
weisen?

7. Wie treu bist du für uns  
bemüht, der Alles gnädig len-  
ket, uns hier für's Himmelreich  
erzieht, dort ew'ges Leben  
schenket.

8. Dein Reich, welch un-  
nennbares Heil, welch hoher  
Schatz der Seele! Dies, dies  
werd' unser Erb' und Theil, ob,  
was vergeht, auch fehle.

9. Herr, gieb uns deinen gu-  
ten Geist, und nie entzeuch ihn  
wieder! Zu Allem, was dich  
ehrt und preist, wech' er uns  
Seel' und Glieder!

10. Ja, Vater, darin sey  
verehrt, daß wir als Christi  
Neben, nach deiner Pflege vol-  
lem Werth, dir gute Früchte  
geben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ic.

610. **I**n allen meinen Tha-  
ten laß ich den  
Höchsten rathen, der Alles kann  
und hat; er muß zu allen Din-  
gen, soll's anders wohl gelingen,  
uns selber geben Rath und  
That.

2. Nichts ist es spät und  
frühe um meine Sorg' und

Mühe, nichts hilft die Ungebuld; er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell' es ganz in seine Hulb.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat ersehen, und was mir selig ist; ich nehm' es, wie er's giebet, was ihm mit mir beliebet, das will auch ich zu jeder Frist.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt; folg' ich des Herrn Gesezen, so wird mich nichts verlegen, nichts fehlt mir dann, was wahrhaft nützt.

5. Er wolle mich entbinden von aller Last der Sünden, durchstreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Geduld.

6. Beg' ich zum Schlaf mich nieder, erwach' ich Morgens wieder, sey ich hier oder dort: in Schwachheit und in Banden, ist nirgend Noth vorhanden, mich tröstet überall sein Wort.

7. Hat er es denn beschloffen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird je zu hart mir fallen, ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sey heut' oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß allein die rechte Zeit.

9. So sey nun, Seele, seine,

und traue dem alleine, der dich geschaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

Met. Aus tiefer Noth schrei ic.

611. **W**ach's, lieber Gott, wie dir's gefällt, in allen meinen Sachen! Mein Hoffen ist auf dich gestellt, du wirft's am besten machen. Dein Wort ist mir ein sich'res Pfand, ich schau' auf deine starke Hand, die kann bald Alles ändern.

2. Scheint's auch bedenklich oft zu stehn, ich bleibe unverjaget. Was du willst, das muß doch geschehn, wohl dem, der's auf dich waget! Du, Höchster, kannst in kurzer Zeit all meine Noth und Traurigkeit in Freud' und Heil verkehren.

3. Zwar tritt wohl oft ein Zweifel vor, der dies und das will sprechen: doch du wirft das gebeugte Rohr nicht ganz und gar zerbrechen. Den Docht des Glaubens, der nur glimmt, und bloß von dir noch Kräfte nimmt, den läßt du nicht erlösch'n.

4. Schenk' mir Geduld, und stärke mich, wenn ich in Schwachheit leide: ich halte mich allein an dich, und dies ist meine Freude. Die Welt sey Welt und bleibe Welt, du bist der Schatz, der mir gefällt, nach dir steht mein Verlangen.

5. Wenn du mich schlägst, so preiß' ich dich, und will die Ruthe küssen; denn auch im

Kreuz läßt du mich dein Vaterherz recht wissen. Das wallt vor Freude gegen mich; du sprichst: mein Kind, ich werde dich nicht lassen noch versäumen!

6. Dies tröstet meinen blöden Muth, daß mich kein Unfall kränket; du machst doch endlich Alles gut, und besser, als man denket. Wer weiß, wie nah' die Freudenzzeit, da Alles mir nach Wunsch gedeiht, und mir die Sonne scheint.

7. D'rum weiche, Sorg' und Traurigkeit, ich bin in Gott zufrieden. Gott hat mir schon zur rechten Zeit mein Theil und Heil beschieden. Ist mir's auch jetzt noch unbekannt, so kann's doch bald des Höchsten Hand an's Licht des Tages führen.

Mel. *Jesaja, meine Zuversicht ꝛ.*

612. **M**eine Seele giebt sich hin in des Vaters Herz und Hände; ich erwart' im stillen Sinn seiner Wege Ziel und Ende; mein Vertrau'n ist fest und groß, denn ich ruh' in Gottes Schooß.

2. Meine Seele murret nicht, ist in Gottes Rath ergeben; fürder soll mein Wille nicht, nur der seine in mir leben; was sich ungeduldig regt, sey in Christi Grab gelegt.

3. Meine Seele sorget nicht, will nicht lang' an morgen denken; ob mir Irdisches gebricht, will ich mich darum nicht kränken. Sorgen kommt dem Schöpfer zu, in ihm hat die Seele Ruh.

4. Meine Seele grämt sich nicht, liebt Gott mitten in dem Leiden; Kummer, der das Herz bricht, trifft und ängstet nur die Heiden. Wer in Gottes Armen liegt, bleibt in aller Noth vergnügt.

5. Meine Seel' ist still zu Gott; alle Klagen sind verschwunden, und so hab' ich jede Noth, jeden Kleinmuth überwunden; froh verkünd' ich allezeit Gottes Huld und Freundlichkeit.

Mel. *Herr, ich habe mißgehandelt ꝛ.*

613. **M**eine Seele, laß es gehen, wie in dieser Welt es geht, laß auch gerne das geschehen, was dein Herz hier nicht versteht: bleib, o Seele, fromm und stille, denk', es waltet Gottes Wille.

2. Ist dir gleich die Welt zuwider, bist du selbst der Freunde Spott, brüden Feinde dich darnieder, so vertraue deinem Gott: bleib', o Seele, fromm und stille, denk', es waltet Gottes Wille.

3. Ist auch in dem bangen Herzen nichts, als Kummer, Sorg' und Leid, jagst du unter herben Schmerzen hier in dieser Sterblichkeit; bleib', o Seele, fromm und stille, denk', es waltet Gottes Wille.

4. Gott erbarmt sich seiner Frommen, wenn das Kreuz sie hat bewährt, läßt sie zu dem Frieden kommen, den schon lange sie begehrt: bleib', o

Seele, fromm und stille, denk', es waltet Gottes Wille.

5. Nach dem Regen scheint die Sonne, Freude folgt auf Traurigkeit; Angst verwandelt sich in Wonne, und in Himmelsluft das Leib: bleib', o Seele, fromm und stille, denk', es waltet Gottes Wille.

6. Sollst du von der Erde scheiden, scheide nur getrost zu Gott; Gott giebt dir des Himmels Freuden, warst du treu bis in den Tod: bleib', o Seele, fromm und stille, denk', es waltet Gottes Wille.

Met. Jesu, meine Freude &c.

614. **M**eine Seel' ist stille, weil ja Gottes Wille mir zu helfen steht. Mit dem, was Gott füget, ist mein Herz vergnüget, nimmt es, wie es geht. Seht die Bahn nur himmelan, und von Jesu ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Dir will ich anhangen, das sey mein Verlangen, Gott, bei dir zu sehn! Keinen will ich hören, der mich will bethören mit dem falschen Schein! Was der Welt allein gefällt, Lust und Ehr' und irdisch Trachten will ich gar nicht achten.

3. Nein, ach nein, nur Einer, sag' ich, und sonst Keiner wird von mir geliebt; Jesus, der Getreue, des ich mich erfreue, der sich ganz mir giebt. Er allein, er soll es sehn, dem ich wieder mich ergebe, einzig ihm nur lebe.

4. Gottes Gut erwägen und

sich gläubig legen in des Vaters Schooß, in sein Antlitz schauen und ihm kindlich trauen, Welch ein selig Woos! Trübe fließt aus stillem Geist! Wer sich weiß in Gott zu schiden, den wird er erquiden.

Met. Frau dich sehr, o &c.

615. **M**eine Sorgen, Angst und Plagen nehmen mit der Zeit ein End; nicht auf ewig währt das Klagen, welches Gott am besten kennt; d'rum will ich gelassen sehn, nach dem Regen wird ein Schein von viel tausend Sonnenblicken meinen matten Geist erquiden.

2. Was mit Thränen wird gesäet, wächst zur Freudenernbte auf; wenn die Dornen abgemähet, trägt man edle Frucht zu Haus; nur im Kampfe wird erreicht jenes Ziel, das Gott uns zeigt; will man dieses Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

3. Auf dem Wege zu den Sternen ist des Kreuzes Last gar viel; sie zu tragen muß du lernen, sonst gelangst du nicht zum Ziel; zu der ew'gen Gottesstadt kommt nur, wer geduldet hat; die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

4. Wahrlich! es sind alle Frommen, die des Himmels Klarheit sehn, aus viel Trübsal hergekommen, vor des Lammes Stuhl zu stehn, prangend in der Ehrentron' stehen sie vor

Gottes Thron; weil sie glücklich triumphiret, sind mit Palmen sie gezieret.

5. Darum trage deine Banden, meine Seel', und dulde dich; Gott hilft, du wirst nicht zu Schanden, alle Stürme legen sich. Nach dem Bliß und Donner Schlag folgt der angenehme Tag; auf den Abend folgt der Morgen und die Freude nach dem Sorgen.

*Mel. Nun ruhen alle Wälder x.*

616. **M**ein Herz, gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram; die Noth, die jetzt dich brüdet, hat Gott dir zugeschiedet, ihm halte still, von dem sie kam.

2. Mit Sorgen und mit Klagen, mit unmuthevollen Klagen häuffst du nur deine Pein. Durch Stilleseyn und Hoffen wird, was dich jetzt betroffen, erträglich dir und heilsam seyn.

3. Kann's doch nicht ewig wahren; oft hat Gott uns're Zähnen getrocknet, eh' man's meint; wenn es noch heißt: wie lange wird meiner Seele bange? ist Gott schon nah', und Hülf' erscheint.

4. Und wenn ich's recht erwäge, so sind's nur Liebesschläge, womit er uns belegt; nicht Schwerter sind's, nur Ruthen, mit denen er zum Guten zu züchtigen die Seinen pfllegt.

5. Er will uns so erziehen, daß wir vor Allem fliehen, was ihm nicht wohl gefällt, will

unsern Willen brechen, die Lust am Eitlen schwächen, und an dem Wesen dieser Welt.

6. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren mit Glauben und Geduld, und schien es auch in Nöthen, als wolle Gott uns tödten, uns doch getrösten seiner Hülb.

7. Was will uns auch wohl scheiden von Gott und seinen Freuden, die er dort offenbart? Ich lebe oder sterbe, so ist des Himmels Erde mir als mein ew'ges Theil bewahrt.

8. Darum gieb dich zufrieden, mein Herz, und sey geschieden von Sorge, Furcht und Leid; bald wird Gott Engel senden, die sanft auf ihren Händen dich tragen zu der Herrlichkeit.

*Mel. In dich hab' ich gehoffet x.*

617. **N**ur kurz ist uns're Prüfungszeit, nur kurz des Lebens Kampf und Streit; bald folgen ew'ge Freuden! Was jene Welt uns vorbehält, lobnt reichlich alle Leiden.

2. Die Wege, die des Vaters Rath den Kindern vorgezeichnet hat, sind nicht der Menschen Wege. Doch fasset Muth, sein Weg ist gut; sey, ihn zu gehn, nicht träge.

3. Die Frommen tragen still ihr Kreuz, und murren nicht, denn Gott gebeut's; sie gehen hin und weinen. Doch täuscht sie nicht die Zuversicht, bald wird die Sonne scheinen.

4. Ja, Gott ist liebreich und

getreu; glaubst du, daß Gott die Liebe sey, so hemme deine Klagen. Das Leiden drückt; doch was Gott schickt, hilft er auch gnädig tragen.

5. Er wog vor Anbeginn der Zeit nach deiner Kraft mit Freundlichkeit die Bürde deiner Schmerzen; er wog auch schon den Gnadenlohn dir zu mit treuem Herzen.

Mel. Gott des Himmels und 2c.

618. Sey auch unerforschlich immer meines Gottes Weg und Rath, sey die Nacht auch ohne Schimmer, die mich hier umschattet hat: doch ist Alles, was er thut, wie's auch scheine, weiß und gut.

2. Sollt' ich Gottes Rath nur loben, wo ich seine Weisheit seh'? Ist's nicht Gnade nur von oben, wenn ich seinen Weg versteh'? Jeder sündigt, welcher klagt, daß ihm Gott mehr Licht versagt.

3. Soll ein Vater unterlassen, was dem Kinde Thorheit ist? Kühner Tadler! Engel fassen, was dein Geist hier nicht ermist. Hier sollst du dem Herrn vertrau'n, und nur glauben, noch nicht schau'n.

4. Soll er deine Wünsche fragen bei der Leitung seiner Welt? Soll der Heil'ge nicht versagen, was nur deiner Lust gefällt? Wohl uns, wenn er nie gewährt, was ein thöricht Herz begehrt!

5. Hier in meinem Pilger-

stande sey mein Theil Zufriedenheit! Dort in meinem Vaterlande wohnt die wahre Seligkeit. Führt mein Gang zum Himmel ein, mag er immer dunkel seyn!

6. Darum, auch auf rauhen Wegen, meine Seele, klage nicht! Was hier schmerzet, wird dort Segen, was hier Nacht ist, wird dort Licht; und ich fass' erst Gottes Sinn, wenn ich ganz vollendet bin.

Mel. In dich hab' ich gehoffet 2c.

619. Sey unverzagt, o frommer Christ, wenn du in Kreuz und Trübsal bist, befehl Gott deine Sachen; trau' ihm allein in Noth und Pein, er weiß es wohl zu machen.

2. Kein Leiden kommt von ungefähr, Gott sendet es von oben her, er hat dir's ausersehen; darum sey still, und was Gott will, das laß du nur geschehen.

3. Und brähe schier der Gram dein Herz, so blicke gläubig himmelwärts, Gott kann sein Kind nicht hassen; wenn du ihn liebst, dich ihm ergiebst, wird er dich nicht verlassen.

4. Nicht immer währt der Frommen Leid, der Herr verändert Stund' und Zeit, er kann noch Freude geben. Durch Freud' und Schmerz macht er das Herz geschickt zum ew'gen Leben.

5. Von Alters her hat ja die Schaar der Heiligen durch viel

Gefahr und Leiden wandeln müssen; warum wollt'st du allein von Ruh, und nichts von Trübsal wissen?

6. Drum bet' und hoffe stets auf Gott in aller deiner Angst und Noth; wie er will, laß es gehen. Sein Will' ist gut, behalte Muth, du wirst noch Wunder sehen.

7. Gott, der du unser Tröster bist, laß Jeßen, der hier traurig ist, des Glaubens Trost empfinden; durch Leiden übst du, den du liebst, o hilf uns überwinden!

Met. Zar, mör schick deine zc.

620. Soll ich denn mich täglich kränken, ängstlich an das Künft'ge denken? Soll ich Abends nie mit Ruh' meine Augen schließen zu? Soll es immer vor mir stehen: wie wird's einst noch mir ergehen? da die Sorge mich nur quält, und doch ihres Ziels verfehlt?

2. Gott, der mich bisher erhalten, höret nimmer auf zu walten; oder sollt' er jetzt allein seines Waltens müde seyn? Wohl, ich will das Sorgen lassen und zu ihm Vertrauen fassen; wie er mich auch führen will, meine Seele bleibe still.

3. Wie's auch in der Welt mir gehet, er ist's, der allein versteht, was mir heilsam ist und gut oder was mir Schaden thut. Laß ich ihn für mich nur wählen, wird kein wah-

res Gut mir fehlen; aber eigener Will' und Rath wählt oft einen falschen Pfad.

4. Bleib' ich steh'n auf niedern Stufen, will ich in das Herz mir rufen, daß ich, vieler Sorgen frei, vor dem Sturz gesichert sey. Doch, wenn Gott mich wollt' erheben, will ich ihm nicht widerstreben; er wird mir die Kraft verleih'n, im Beruf getreu zu seyn.

5. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überschütten, so verleiht' er nur zugleich, daß die Seele werde reich. Doch ist Armuth mir beschieden, bin ich auch damit zufrieden; denn auf diese arme Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

6. Wird mir Gott Gesundheit geben, will ich eifrig danach streben, daß ich förd're mehr und mehr meines Gottes Ruhm und Ehr'. Aber auch in Krankheitsstagen möge Gottes Geist mir sagen, daß solch' herbe Arznei mir zum Heile nöthig sey.

7. Soll ich noch viel Jahre zählen, mit des Lebens Noth mich quälen, kommt doch auch wohl mancher Tag, daß mein Herz sich freuen mag. Aber kam' ich bald hinüber, wär' mir solches desto lieber, weil ich kam' aus aller Noth hin zu meinem Herrn und Gott.

8. Alles sey Gott heimgegeben, Freud' und Trübsal, Tod und Leben; es geschehe, was sein Rath über mich beschlossen hat. Ich will mich nicht län-



ger kränken, sondern dies allein bedenken, daß nach Gottes Gnadenschluß Christen Alles frommen muß.

In eigener Melodie.

621. Sollt es gleich bisweilen scheinen, als verliese Gott die Seinen; o so glaub' und weiß ich dies: Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hilfe, die Gott aufgeschoben, hat er d'rum nicht aufgehoben; hilfst er nicht zu jeder Frist, hilfst er doch, wann's heilsam ist.

3. Wie nicht gleich die Väter geben, wonach ihre Kinder streben; so giebt Gott auch, wann er will. Harre seiner, und sey still.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wann die Noth am allergrößten; er ist gegen mich, sein Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz der Welt und ihrer Motten; ich kann ihre Macht verspotten, drückt auch schwer des Kreuzes Joch, Gott, mein Vater, lebet noch.

6. Müggen mich die Menschen kränken, und auf mein Verderben denken; sind sie mir ohn' Ursach' feind, Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Darf ich von der Welt nichts hoffen, steht mir doch der Himmel offen, und ist da mein Platz bestellt, was frag' ich dann nach der Welt?

8. Wenn ich bis zu meinem Grabe, dich, mein Herr und

Gott, nur habe, dann hab' ich das beste Theil, und bei dir einst ew'ges Heil.

Met. Ich, was soll ich Sinder x.

622. Sollt ich meinem Gott nicht trauen, der mich liebt so väterlich; der so treulich sorgt für mich? Sollt ich auf den Fels nicht bauen, welcher ewig feste steht, wenn die ganze Welt vergeht?

2. Gott weiß Alles, was mich brüdet, meine Leiden, meine Noth, steht mir bei bis in den Tod. Er weiß, was mein Herz erquicket, seine Lieb' und Vatertrou' ist mir jeden Morgen neu.

3. Der die Vögel all' ernähret, der die Blumen schmücket schön, die am Abend noch vergeh'n, dessen Gnade ewig währet: sollte der verlassen mich? Nein, ich trau' ihm sicherlich!

4. Wenn nach seinem Reich ich trachte, und nach der Gerechtigkeit, die der Glaube mir verleiht; wenn ich eitles Gut nicht achte, segnet Gott mich früh und spat, segnet Denken, Wort und That.

5. Darum sorg' ich nicht für morgen, denn was noch zukünftig ist, irrt mich nicht, ich bin ein Christ. Meinen Gott nur laß ich sorgen: denn es g'nügt, daß jeder Tag seine Plage haben mag.

6. Wohl mir, ich bin hoch erfreuet, denn ich glaube festiglich: Gott, mein Vater, sorgt für mich. Herz und Sinn

ist mir erneuet, denn ich weiß,  
Gott liebet mich, Gott versorgt  
mich ewiglich.

Mel. Gott des Himmels ꝛ.

**623.** Tief zwar beugt die  
Noth des Lebens,  
doch erliegt kein gläubig Herz!  
Christen trifft kein Leid verge-  
bens, hin zu Gott hebt sie der  
Schmerz. Was stund Leiden  
dieser Zeit? Nur der Weg zur  
Herrlichkeit.

2. Unser Leiden ist ver-  
schuldet, wie es uns auch hart  
bedrängt; darum standhaft nur  
geduldet, was der Vorsicht Rath  
verhängt, bis dir einst der Tag  
erscheint, wo dein Auge nicht  
mehr weint.

3. Führt der Herr dich gleich  
auf Erden manchen tief ver-  
hüllten Pfad, niemals darfst  
du irre werden an der ew'gen  
Liebe Rath. Droben wird voll-  
kommen klar, was hienieden  
dunkel war.

4. Seele, bleibe Gott erge-  
ben, wank' in deinem Glauben  
nicht; die in seiner Gnade leben,  
haben feste Zuversicht. Mag der  
Weltkreis untergeh'n, Gottes  
Kind wird doch besteh'n.

Mel. Wo Gott zum Haus ꝛ.

**624.** Von dir, o Vater,  
nimmt mein Herz,  
was du mir sendest, Freud' und  
Schmerz, mit Dank und mit  
Vertrauen an, weil deine Hand  
nur segnen kann.

2. Du wählst nur, was mir  
heilsam ist, weil du die Liebe

selber bist, und schaffest, daß  
mir jedes Leid zum Segen wird  
in Ewigkeit.

3. Ist Alles dunkel um mich  
her, und meine Seele freuden-  
leer, so bleibst du meine Zu-  
versicht, und in der Nacht strahlst  
mir dein Licht.

4. Wie oft, Herr, weint'  
ich, ach wie oft; doch bald  
halfst du mir unberhofft. Am  
Abend war ich schwer bedrückt,  
am Morgen schon durch dich  
erquickt.

5. Sagt Alle, die der Herr  
geprüft, die ihr zu ihm um  
Hülfe rief't: hat er wohl je-  
mals das Gebet der Demuth  
und Gebuld verschmäht?

6. Nein, nie ist seine Hülfe  
fern, nie ist zu kurz der Arm  
des Herrn; er bleibt der Hel-  
fer immerdar, wie er's zu allen  
Zeiten war.

7. Die Stunde kommt früh  
oder spät, wo Dank und Freud'  
aus Leid entsteht, wo er als  
Vater sich beweist, und deiner  
Trübsal dich entreißt.

8. Wenn Niemand dich er-  
quicken kann, so schaue deinen  
Heiland an, schütt' aus dein  
Herz in seinen Schooß, denn  
seine Macht und Hülfe ist groß.

9. Er selbst, der Menschen  
treuster Freund, hat hier im  
Thranenthal geweint; er weiß,  
was Schmerz undummer ist,  
er weiß zugleich, wie schwach  
du bist.

10. Er hilft gewiß, nur  
zweifle nicht; er hält gewiß,  
was er verspricht. Die kurze

Trauer dieser Zeit verwandelt sich in Seligkeit.

In eigener Melodie.

**625.** Von Gott will ich nicht lassen, denn er verläßt mich nicht; ich will im Glauben fassen, was mir sein Wort verspricht. Er reicht mir seine Hand, er weiß mich zu versorgen, am Abend, wie am Morgen; das hab' ich oft erkannt!

2. Wenn Menschenhuld und Lieben in Ungunst sich verkehrt, ist er doch treu geblieben dem, der ihn liebt und ehrt. Er hilft aus aller Noth, erlöset aus allen Banden, macht frei von Sünd' und Schanden, und rettet selbst vom Tod!

3. Auf ihn will ich vertrauen, auch in der schwersten Zeit; er läßt sein Heil mich schauen, und wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt! Leib, Seele, Gut und Leben hab' ich ihm übergeben; er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gesfallen, als was mir nützlich ist; er meint's gut mit uns Allen, er schenkt uns Jesum Christ. Von seinem Himmelsthron hat reichlich er bescheret, was ew'ges Heil gewähret, in seinem lieben Sohn.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, ihn, der uns Alles schenkt! Gesegnet ist die Stunde, darin man sein gedenkt! So braucht man recht der Zeit! Wir sollen selig werden in ihm

schon hier auf Erden, noch mehr in Ewigkeit.

6. Darum, ob ich hier dulde viel Sorg' und bitterm Schmerz, wie ich's auch oft verschulde, doch tröstet sich mein Herz. Ich bleibe freudenvoll, und geb' an meinem Ende die Seel' in Gottes Hände, er machet Alles wohl!

In eigener Melodie.

**626.** Warum betrübst du dich, mein Herz, und kränkest dich in bangem Schmerz um eit'les Erdengut? Vertraue deinem Gott allein, denn Erd' und Himmel sind ja sein.

2. Dich lassen kann und will er nicht; er weiß gar wohl, was dir gebriecht, und welche Last dich drückt. Er ist dein Vater und dein Gott, und steht dir bei in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, weiß ich, daß du mich nicht vergißt, du väterliches Herz! Ich, Staub und Asche, habe hier sonst keinen Trost, als nur von dir.

4. Ein Thor trost auf sein irdisch Gut; ich trau' auf Gott mit stillem Muth, bei Wenigem vergnügt. Mir bleibt die frohe Zuberficht: wer Gott vertraut, dem fehlt es nicht.

5. O Gott, du bist so reich noch heut', wie du gewesen allezeit; zu dir steht mein Vertrau'n. Machst du mich an der Seele reich, so gilt mir and'rer Reichthum gleich

6. Des Zeitlichen entbeh'r ich gern, hab' ich das Ew'ge nur vom Herrn; die Lust der Welt vergeht; sie währt nur eine kurze Zeit, und hilft mir nichts zur Seligkeit.

7. O Herr, mein Gott, wie dank' ich dir, daß du durch deinen Sohn auch mir dein Heil hast offenbart. Verleih' mir nun auch feste Treu', daß einst bei dir mein Erbtheil sey.

In eigener Melodie.

627. Warum sollt' ich mich denn grämen? hab' ich doch Christum noch, wer will ihn mir nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Ich bin an das Licht getreten arm und bloß, hülfelos, unter Angst und Nöthen; nichts nehm' ich auch von der Erde dann mit mir, wann von hier einst ich scheiden werde.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben ist nicht mein, Gott allein hat es mir gegeben; will er's mir nicht mehr gewähren, nehm' er's hin, Herz und Sinn soll ihn dennoch ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, bringt herein Angst und Pein, sollt' ich d'rum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all' mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tugen oft ergötzt, sollt' ich jetzt nicht auch etwas tragen? Fromm ist Gott und straft ge-

linde, seine Treu' steht mir bei, daß ich Lind'ung finde.

6. Satans Macht und seiner Rotten ist zu schwach, und vermag nichts, als mein zu spotten; laß sie spotten, laß sie lachen! Gott mein Heil wird in Eil' sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen, muß er auch dem Tod' erliegen, still und gut soll sein Muth auch den Tod' besiegen.

8. Kann mich doch der Tod nicht tödten, sondern reißt meinen Geist aus viel tausend Nöthen; schleußt das Thor der bitteren Leiden, und macht Bahn, daß ich kann gehn zu Himmelsfreuden.

9. Dann wird an vollkommnern Schätzen sich mein Herz nach dein Schmerz ewiglich ergözen. Wer mag bleibend Gut hier finden? Was die Welt in sich hält, muß im Nu verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Unbestand, eitler Tand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt Christus wird mich ohn' Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein, Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o

mein Licht, aus dem Herzen  
lasse Laß mich, laß mich hin-  
gelangen, da du mich, und ich  
dich ewig werd' umfängen.

Mel. Nicht so traurig, nicht so x.

**628.** Warum trauerst du  
so sehr, meine  
Seel', und bist betrübt, daß dir  
Gott Glück, Gut und Ehr'  
nicht so viel, als Andern, giebt?  
Sey vergnügt in deinem Gott;  
hast du Gott, so hat's nicht  
Noth.

2. Meinst du, daß du ein  
Recht auf des Lebens Güter  
hast? Nein, das menschliche  
Geschlecht ist auf Erden nur ein  
Gast. Gott ist Herr in seinem  
Haus; wie er will, so theilt  
er aus.

3. Bist du doch darur: nicht  
hier, daß du habest Erdenglück;  
schau' den Himmel über dir, da-  
hin richte deinen Blick, da ist  
Ehre, da ist Freud' ohne End'  
und ohne Reid.

4. Der ist thöricht, der sich  
tränkt um die Güter dieser Zeit,  
wenn ihm Gott dagegen schenkt,  
was besteht in Ewigkeit! Bleibt  
der Himmel dein Gewinn, fahr'  
die Erde immer hin.

5. Schau' doch die Güter an,  
die dein Herz für Güter hält,  
ob wohl ein's dir folgen kann,  
wenn du gehst aus der Welt.  
Alles bleibt hinter dir, trittst  
du in des Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt,  
Gottes Wort und Christi Blut,  
wird von keiner Zeit verzehrt,  
ist und bleibt ein ew'ges Gut;

Erdenglück zerfällt und bricht,  
Himmelsgüter schwinden nicht.

7. Sieh' auf deine Lebens-  
bahn, frage die vergangne Zeit,  
was der Herr an dir gethan,  
wie so oft er dich erfreut. Du  
empfangst in reichem Maas, und  
begehrt' ohn' Unterlaß?

8. Gott ist gnadenreich und  
treu, was er thut, ist wohl ge-  
than; er nur weiß, ob heilsam  
sey, was du wünschest zu em-  
pfahn. Ist dir's gut, so geht  
er's ein; ist's dein Schade,  
spricht er: Nein.

9. Darum richte dich empor,  
meine Seel', und traure nicht;  
laß die Sorgen! tritt hervor  
an des Glaubens Freudenlicht.  
Wandelst du in seinem Schein,  
wirfst du allzeit fröhlich seyn.

10. Führe deinen Lebens-  
lauf, deines Gottes eingedenk;  
w: er's giebt, so nimm es auf,  
als ein wohlbedacht Geschenk;  
geht's durch Trübsal, laß es  
geh'n. Gottes Gnade bleibt  
dir steh'n.

Mel. Warum sollt' ich mich x.

**629.** Warum willst du  
doch für mor-  
gen, armes Herz, dir zum  
Schmerz, voller Kleinmuth  
sorgen? Wozu dient dein täg-  
lich Grämen? Hoff' auf Gott,  
deine Noth will er von dir  
nehmen.

2. Gott hat dir geschenkt  
das Leben, Seel' und Leib, dar-  
um bleib' ihm allein ergeben.  
Er wird ferner Alles schenken;

trau' ihm fest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Frage nicht: was wird mich nähren? Gott wird dir Alles hier, was dir fehlt, gewähren. Frage nicht: wie wird mir's gehen? Solches hat Gottes Rath längst zuvor versehen.

4. Nährt den Vogel in den Lüften nicht der Herr? Weidet er nicht das Thier auf Tristen? Kleidet er des Grases Blume nicht mit Pracht, seiner Macht, seiner Huld zum Ruhme?

5. Und auf mich sollt' er nicht achten? In der Noth ließe Gott hülflos mich verschmachten? Ich bin sein, mir soll nicht grauen; väterlich liebt Gott mich, ihm will ich vertrauen.

6. Nur der Glaube fehlt auf Erden. Wår' er da, müßt' uns ja, was uns noth ist, werden. Wer Gott kann im Glauben fassen, dem fehlt nicht Trost und Licht; Gott wird ihn nicht lassen.

7. Wer nach Gottes Reiche trachtet, immerfort auf sein Wort mit Gehorsam achtet, dem wird auch von Gott hienieden, was erfreut in der Zeit, gnädiglich beschissen.

8. Drum sey dir, Gott, übergeben, was mir fehlt, und mich quält hier in diesem Leben. Da du sorgst, so will ich schweigen, und es soll demuthsvoll dir mein Knie sich beugen.

9. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier

und dort nie im Glauben wanken. Lob und Preis sey deinem Namen; denn mein Theil, Hülf' und Heil bleibst du ewig. Amen.

In eigener Melodie.

630. Was Gott thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein. Wille; wie er fängt meine Sachen an, harr' ich sein und bin stille; er ist mein Gott, und weiß in Noth mich mächtig zu erhalten, d'rum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan, sein Wort kann niemals trügen, er führet mich auf rechter Bahn, d'rum laß ich mir genügen an seiner Huld, und hab' Geduld. Er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedenken; er als mein Arzt, der heilen kann, wird mich mit Gift nicht tranken. Gott ist getreu, und steht uns bei; auf ihn nur will ich bauen und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann, ihm will ich mich ergeben. Nach allem Leid kommt einst die Zeit, da öffentlich erscheinest, wie treulich er es meint.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan; maß ich den Reich gleich schmecken, der bitter ist

nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil ich zuletzt doch werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan, dabei will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Kreuz, Noth und Elend treiben. Auch noch im Tod' wird mich mein Gott in seinen Armen halten, d'rum laß ich ihn nur walten.

Mel. Von Gott will ich nicht zc.

631. Was hilft's, daß ich mich quäle und fürchte manches Leid? Entreiß' dich, meine Seele, doch aller Traurigkeit! Gott machet Alles wohl! Wovor soll ich mich scheuen, da Alles seinen Treuen zum Besten dienen soll?

2. Was hülf' dir dein Sinnen, wie dir's noch gehen mag? Was würdest du gewinnen durch Sorgen Nacht und Tag? Befiehl es Gott allein; laß seine Hand dich führen, die wird dich so regieren, wie dir's wird heilsam seyn.

3. Was dich will nieberschlagen, und was dich schmerzt und kränkt, das magst du dem nur klagen, der Alles weißlich lenkt. Wirf alle Sorg' auf ihn, erhebe dein Gemüthe zu seiner Vatergüte, so wird dein Kummer fliehn.

4. Er wird dich wohl versorgen, der deiner liebreich denkt; vielleicht ist nah' der Morgen, wo Gott dir Freude schenkt!

Wer hoffend auf ihn blickt, wer fest auf ihn vertrauet und gläubig auf ihn bauet, wird doch zuletzt erquickt.

5. So fall' ich denn mit Freuden in Gottes Arme hin; von ihm kann mich nichts scheiden, weil ich sein eigen bin; er bleibt auch ewig mein, und wird mir Alles geben, was meinem Stand und Leben wird gut und selig seyn.

Mel. Nun ruhet in den zc.

632. Was ist's, daß ich mich quäle? Harr' auf den Herrn, o Seele, harr' und sey unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; Gott weiß es und beschützt allmächtig den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh' ich die Welt noch sah; eh' ich mich selbst noch kannte, eh' ich ihn Vater nannte; war er mir schon mit Hülf' nah'.

3. Die kleinste meiner Sorgen ist dem Gott nicht verborgen, der Alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wär's auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, ganz glücklich hier zu werden; die Luft der Welt vergeht. Ich soll durch Gottes Segen den Grund zum Glücke legen, das ewig wie mein Geist besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sey mir von dir gewähret! Gott, du gewährst es gern. Was dieses Glück ver-

lehret, wenn's alle Welt auch schäzket, sey, Herr mein Gott, mir ewig fern.

6. Sind auch der Krankheit Plagen, ist Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott, so harr' ich und bin stille zu Gott; denn nicht mein Wille, dein Wille nur gescheh', o Gott!

7. Du bist der Schwachen Stärke, und aller deiner Werke erbarmsst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, wenn du mich willst bewahren? Und du, mein Gott, bewahrest mich.

In eigener Melodie.

633. **W**as mein Gott will, gescheh' allzeit, sein Will' ist stets der beste; zu helfen dem ist er bereit, der an ihn glaubet feste. Er hilft aus Noth, der fromme Gott, und züchtiget mit Rassen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den wird er nicht verlassen.

2. Mein Gott ist meine Zuversicht; er ist mein Licht und Leben; faßt seinen Rath mein Herz auch nicht, doch soll's nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, er hat das Haar auf meinem Haupt gezählet; er sorgt und wacht, nimmt mich in Acht, giebt Alles, was mir fehlet.

3. Ruft einst mich ab von dieser Welt des Höchsten weiser Wille: auch dann gescheh', was ihm gefällt, ich will ihm halten stille. Dir, Gott, befehl' ich

meine Seel' in meinen letzten Stunden; durch Christi Lob ist alle Noth des Todes überwunden.

Mel. Es ist gewißlich ic.

634. **W**enn gleich aus tiefer Mitternacht Gewitter um mich blihen, so jag' ich nicht, mein Vater wacht, er wacht, mich zu beschützen. Die Güte, die mich werden hieß, die den Bedrängten nie verließ, wird nimmer mich verlassen.

2. Sein Auge schauet in mein Herz und zählet meine Sorgen, kein Seufzer bleibt und kein Schmerz dem Vaterblid' verborgen. Er sendet mir das Leiden zu, daß seiner nicht in stolzer Ruh' mein schwaches Herz vergesse.

3. Geseget sind die Leiden mir, die mich der Welt entziehen. Sie lehren mich, mein Gott, zu dir und deiner Gnade fliehen, und einst, wenn ich vollbracht den Lauf, geht mir die ew'ge Sonne auf, der alles Dunkel weichet.

4. Von jedem Schmerz der einst befreit, werd' ich, Herr, bei dir leben, und selig dann selbst für das Leid dir Preis und Ehre geben. Wohl denen, die dem Herrn vertrau'n, und ihre Hoffnung auf ihn bau'n, nie werden sie zu Schanden.

In eigener Melodie.

635. **W**er nur den lieben Gott läßt wal-



ten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Noth und Traurigkeit; wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen befeuzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Sey nur geduldig und bleib' stille, sey stets in deinem Gott vergnügt, und harre wie sein heil'ger Wille und seiner Weisheit Rath es fügt. Gott, der in Christo uns erwählt, weiß auch am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, weiß, ob das Glück uns heilsam sey; hat er uns nur getreu erfunden, so stehet er uns hülfreich bei; Gott kommt, eh' wir es uns versehen, und läffet uns viel Gut's gescheh'n.

5. Denk' nicht in deiner Drangsal's Hitze, daß du von Gott verlassen seyst; und daß der wahres Glück besitze, den alle Welt als glücklich preis't. Die Zeit verändert oft sehr viel und sezet jeglichem ein Ziel.

6. Es sind ja Gott geringe Sachen, und seiner Allmacht gilt es gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; er ist der Herr, der Jedermann erhöhen und auch stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen; verricht' das Deine

nur getreu, und trau' des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu; denn wer nur seine Zuversicht auf Gott sezt, den verläßt er nicht.

Met. Nun preiset Alle ic.

636. Wie bist du, Seele, in mir so sehr betrübt? Dein Heiland lebet, der dich ja treulich liebt. Ergieb dich gänzlich seinem Willen, er kann alleine dein Trauern stillen, er kann alleine dein Trauern stillen.

2. Bist du in Nothen, ach harre nur auf Gott, trau' seiner Gnade in Seel- und Leibes-Noth! Der vormals deine Angst gewendet, ist es auch noch, der dir Hülfe sendet, ist es auch noch, der dir Hülfe sendet.

3. Bist du bei Menschen nicht nach Verdienst geschätzt, mußt du viel dulden, was dein Herz tief verlezt, bedenke, wen der Höchste ehret, dem ist der herrlichste Ruhm gewähret, dem ist der herrlichste Ruhm gewähret.

4. Bist du in Jesu, in deinem Heiland reich, kein Gold, kein Silber ist diesem Reichthum gleich. Hast du nicht, was dich hier ergöhet, g'nug, wenn der Himmel dir's dort ersezet, g'nug, wenn der Himmel dir's dort ersezet.

5. Sey doch zufrieden, o du betrübtes Herz, wirf auf den Vater, was dir bringt Sorg' und Schmerz. Wer ist wozu je zu Schanden worden, der sich bewährt in dem Kreuzesör-

den, der sich bewährt in dem Kreuzesorden.

6. D'rum, liebe Seele, wirf alles Trauren hin, geduldig leide, stille nur deinem Sinn. Ergiebst du hier dich Gottes Willen, dort wird mit Freuden er dich erfüllen, dort wird mit Freuden er dich erfüllen.

Mel. Es kostet viel ein Christ zc.

637. **W**irf alle Sorgen hinter dich, mein Herz, und sey in deinem Gott zufrieden! Sey still; denn er gewährt dir sicherlich, was nöthig ist zu deinem Heil hienieden; warum willst du in eitler Müß' und Pein, in Müß' und Pein unruhig seyn?

2. Wohlan! sey gutes Muth's im Herrn, vertrau' dich gänzlich seinen Vaterhänden. Er ist mit seiner Hülfe ja nicht fern, und bald wird sich sein Segen zu dir wenden. Such' ihn allein, wenn etwas dir gebricht, und Sorge nicht, nein, Sorge nicht.

3. O trachte nur mit Ernst danach, daß du mit ihm dich innig mögst verbinden, und werde nur im Glauben nimmer schwach, so läßt er dich auch alles And're finden: er ist und bleibt dein Vater und dein Gott, dein treuer Gott in aller Noth.

4. Nah' dich zu ihm, er ruhet dich, er spricht: wie könnt' ich dich, mein Kind, verlassen? Mein Herz bewegt von Liebe sich in mir, daß ich dich muß mit Gnab' und Huld umfassen!

D'rum, Seele, bring' getrost zu deinem Herrn, er segnet gern, er segnet gern.

5. Der Himmel und die Erd' ist dein, er schenkt sie dir in Christo, meine Seele; so nimm in heil'ger Glaubenskraft sie ein, und denke nicht, daß dir noch etwas fehle. Bleib' nur bei Gott, so bleibest du zugleich auch ewig reich, auch ewig reich.

Mel. Nach's mit mir, Gott zc.

638. **W**ohl dem, der sich auf seinen Gott recht kindlich kann verlassen; mag ihn auch treffen Sorg' und Noth, mag auch die Welt ihn hassen, so bleibt er doch in sich vergnügt, sein Freund ist Gott, der Alles fügt.

2. Die böse Welt mag immerhin ohn' Ursach' mich beseindeln, kann sich nur immer mehr mein Sinn mit meinem Gott befreunden. Ich troste muthig jedem Feind! Wer schadet mir, ist Gott mein Freund?

3. Ich murte nicht, daß ich hier oft viel habe bulden müssen; mich hat ja Gott ganz unversehrt aus mancher Angst gerissen: da lernt' ich recht, daß Gott allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Und will, ob meiner Sündenschuld, mein Herz mich hart verklagen; spricht es mir ab des Vaters Huld: doch darf ich nicht verzagen. Wer ist, der mich verdammen kann? Gott ist mein Freund und nimmt mich an!

5. Ja selbst des Grabes finst're Nacht kann mich nicht mehr erschrecken; ich weiß, mich wird durch seine Macht der Herr einst auferwecken. Mit Christo werd' ich dann vereint, durch ihn ist ewig Gott mein Freund.

6. So geh' ich freudig durch die Welt, getrost und stark im Glauben! Wer fest an seinen Gott sich hält, dem kann die Welt nichts rauben! Gott ist mein Freund, mein Schutz, mein Rath! wohl dem, der Gott zum Freunde hat!

Met. Nun danket Alle Gott &c.

639. Wohl dem, der unfern Gott zum Helfer sich erwählet, der kindlich ihm vertraut, was seinem Herzen fehlet. Wohl dem, der auf den Herrn allein sein Hoffen stellt, auf ihn, der Trost verspricht, und ewig Glauben hält.

2. Wer hier auf Menschenkraft und 'Menschengunst vertrauet, der hat fürwahr sein Glück auf bloßen Sand gehauet; betrüglich und gering ist aller Menschen Macht, und

aller Hoheit Glanz versinkt in Todesnacht.

3. Viel sich'rer ist mein Trost, ich weiß, an wen ich glaube. Wo ist der mächt'ge Feind, der mir dies Kleinod raube? Ich stehe fest in Gott, ihm hang' ich einzig an, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

4. Zu ihm, dem treuen Gott, ist meine Seele stille; sein Arm ist ewig stark, und gnadenvoll sein Wille. Sein Gang ist wunderbar, unendlich seine Kraft; sie hat von Alters her stets Hülff' und Rath geschafft.

5. Drum halt' ich mich zu Gott, und das ist meine Freude, wenn ich ihm danken kann, nach überstand'nem Leide, wenn mein erquicktes Herz ihn rühmt mit allem Fleiß, und ihm ein Loblied singt zu seines Namens Preis.

6. Sieh, daß ich stets, mein Gott, an dir fest hangen bleibe, daß weder Glück noch Noth mich jemals von dir treibe. Verleih' mir deinen Geist, und schenk' mir neue Kraft, zu üben immerdar die gute Ritterschaft.

## XXII. Lob- und Danklieder.

Met. Jehovah ist mein Licht &c.

640. Auf, auf, mein Geist! den Herrn der Welt zu loben, erhebe dankbar dich, und säume nicht! sey still

und sanft, und himmelwärts erhoben zu Gott, des Herzens Trost und Zuversicht. Er ist allein Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig stets

und überall; ihn preis' auch  
du! mit frohem Jubelschall  
geh' ein in sein erhab'nes Hei-  
ligthum!

2. Der Herr ist zwar ein  
unbegreiflich Wesen, d'rein sich  
vergeblich der Verstand verliert;  
doch kannst in seiner Welt du  
deutlich lesen, wie wunderbar  
sein weiser Rath regiert. Er  
hat und kennet seines Gleichen  
nicht; es weicht Alles seiner  
Majestät, vor der die Creatur  
mit Bittern steht, bieweil er  
wohnt in unnahbarem Licht.

3. Ja er, der Lebensgrund  
von allen Dingen, er ist für-  
wahr ein unzugänglich Licht:  
doch wird im Licht zu wandeln  
mir gelingen, so decket sich mir  
auf sein Angesicht. Denn wie  
er ist und lebt im Licht allein,  
so birgt er sich dem, der das  
Dunkle liebt, und liebet den,  
der sich dem Recht ergiebt; der  
wohnet stets in seiner Strahlen  
Schein.

4. O selig, wer also den Herrn  
erkennet, und kindlich zu ihm  
Vater sagen kann; o selig, wen  
auch Er den Seinen nennet, wen  
er als Kind des Hauses siehet  
an! Mit Kindern geht kein  
Vater in's Gericht, so hat auch  
Er Geduld, übt Langmuth aus,  
und hat mit Seligkeit geschmückt  
sein Haus, wo Liebe herrscht,  
wo Gnade nie gebriecht.

5. Drum auf! ich will, o  
Herr, dich froh erheben, weil  
du auch mich zu denen hast ge-  
zählt, die du in Christo hast  
gebracht zum Leben, und in

dein Haus zu Kindern dir er-  
wählt. Jetzt zwar schau' ich  
dich nur in dunklem Licht; doch  
kommt, ich weiß es, künftig  
noch der Tag, da ich dich ohne  
Decke schauen mag von Ange-  
sicht zu frohem Angesicht.

Mel. Ich singe dir x.

641. Ruf, Christen, brin-  
get Preis und Ehr'  
dem Herrscher aller Welt, dem  
Mächtigen, der Erd' und Meer  
und alle Himmel hält.

2. Frohlockt mit jubelreichem  
Schall Gott unserm höchsten  
Gut, der große Wunder überall  
auch an uns Menschen thut.

3. Von uns'rer jarten Kind-  
heit an war seine Hülf' uns  
nah; auch wo kein Mensch mehr  
retten kann, steht Gott als Ret-  
ter da.

4. Aus seiner Fülle nehmen  
wir, was uns erfreut und nährt,  
und Alles, was der Seele hier  
Zufriedenheit gewährt.

5. Ist dornenboll auch unser  
Pfad, und beugt uns oft der  
Schmerz, Gott prüfet nur nach  
seinem Rath, und stärkt durch  
Noth das Herz.

6. Nach Väter Weise trägt er  
uns Schwache mit Geduld,  
er züchtigt wohl, doch nie zu  
schwer, und tilget uns're Schuld.

7. Sein Wort weckt das Ge-  
wissen auf, ruft uns zur Bese-  
rung, sein Geist stärkt uns im  
Zugendlauf, schafft uns're Hei-  
ligung.

8. Gott ist getreu, und läßt  
uns nicht; wohl Allen, die ihm

trau'n, sie werden einst sein Angesicht in sel'gem Lichte schau'n.

Mel. Sollte ich meinem ic.

**642.** Auf, ihr Christen, Gott zu loben, seine Huld und seinen Rath, ihn, des' Macht durch tausend Proben sich an uns verherrlicht hat. Zwar, kein Mensch kann ihn ermessen; Gottes Gnade, welch ein Meer! Wer sind wir, und was ist Er? Doch wer kann des' Dank's vergessen? und er nimmt das' Scherflein an, das' ein Armer opfern kann.

2. Preis dem Bischof uns'rer Seelen! Dank dem Hirten seiner Schaar! nie ließ er ein Gut uns' fehlen; treu nahm er der Heerde wahr. Seines Wortes kräft'ge Nahrung, seines Geistes Unterricht, dieses' reine Himmelslicht, seines Hirtenstabs' Bewahrung, welcher Segensström' Erguß! welch ein Himmels-Vorgenuß!

3. Daß sein geist'ger Tempel stehet auch in Stürmen unversehrt, daß sein Friede d'rinnen wehet, das' ist ew'gen Dankes werth. Neben seines Zions Gründe, wenn der Geist der Sünd' und Welt es belagert und umstellt: wer zerstört die Macht der Sünde? Nicht der Streiter Arm und Fleiß, ihm, nur ihm gebührt der Preis.

4. Doch mit Herzenskummernissen kämpft der Seinen Dankgefühl, weil wir, ach, bekennen müssen, wir sind ferne noch vom Ziel. Oft gedämpft

durch Nichtigkeiten, brennt des' Altars Flamme nicht, wie doch Licht von seinem Licht sollte lautern Schein verbreiten. O, wann strahlt sein Heiligthum ganz in fleckenlosem Ruhm?

5. Demuth schlägt die Blicke nieder; doch giebt Glaube Zuversicht, hebt die feuchten Augen wieder, und die Herzen werden Licht. Nein, du kannst uns nicht verlassen, schonest, trägest und vergiebst; wie du unaussprechlich liebst, das' kann kaum die Seele fassen. Groß, ja groß ist Menschenschuld; göttlich groß ist Gottes Huld.

6. Laß vom Jüngsten bis zum Greise Zeugen deiner Kraft uns' seyn, daß sie reich sich stets erweise in der Gläubigen Verein! Wenn wir Großes schon erfahren, Größ'res ist uns' aufgespart, das' uns' dort wird offenbart in des' Himmels sel'gen Fluren, wo uns' Alle unverrüdt Herrlichkeit in Fülle schmückt.

Mel. Lobe den Herren, den ic.

**643.** Danket mit Freuden, o danket dem Vater der Gnade, ihr, die er segnet und führet auf ebenem Pfade; die ihr ihn kennt, Vater in Christo ihn nennt, preiset den Vater der Gnade!

2. Oft ist sein Thun vor den Augen der Menschen verborgen, eh' es erscheinet, jagt Alles, versunken in Sorgen; ist es geschöhn, haben wir's

heute gesehn, ach! so vergessen wir's morgen.

3. Kinder des Vaters im Himmel, erkennet die Gaben, die wir, gesegnet von ihm, dem Erbarmenden, haben. Sind wir es werth, daß er uns leiblich ernährt und auch die Seele will laben?

4. Habt ihr nicht täglich die Gnade des Höchsten erfahren? Denket, wie oft euch kein Sterblicher konnte bewahren; doch er erschien, ihr wart gerettet durch ihn, nicht mehr bedrängt von Gefahren.

5. Die ihr die Hülfe des Ewigen habet gesehen, mehr noch empfinget, als bitten ihr könnt und verstehen, preiset und liebt den, der die Sünden vergiebt, segnet, eh' wir zu ihm stehen.

6. Wer ihm nun danket, wird immer mehr Gaben empfangen, Wachstum im Glauben, im Hoffen und Lieben erlangen. Gott reichet dar gern seiner Gläubigen Schaar mehr, als sie von ihm verlangen.

7. Wer zu ihm rufet in Nothen, den will er erhören; sind wir errettet, so sollen wir dankbar ihn ehren. Folgt seinem Wort, fahret im Danken nur fort, er wird euch Alles gewähren.

8. Hilf mir, mein Vater, dir danken mit heiligen Werken, folgsam in Allem, auf deine Gebote nur merken, müthig dir trau'n, still in der

Noth auf dich schau'n, du nur kannst wahrhaft mich stärken!

Mel. Gott des Himmels und 2c.

644. **D**ankt dem Herrn, ihr Gottesknechte, kommt, erhebet seinen Ruhm! das erlösete Geschlechte ist und bleibt sein Eigenthum. Christus bleibt in Ewigkeit, wie er gestern war und heut.

2. Segnend walten nun die Hände eures Gottes euch zum Heil, seine Liebe sonder Ende reichet Jeglichem sein Theil; er bleibt Allen zugewandt, die durch Jesum ihn erkannt.

3. Haltet nur in allen Dingen euch nach unsers Gottes Treu'. Laßt euch nichts zur Freude bringen, eh' euch unser Gott erfreu'; und betrifft euch Schmerz und Noth, Jesus fleht für euch zu Gott.

4. Alle, die auf Menschen bauen, gehn zu Grund in ihrem Wahn, nur die unserm Gott vertrauen, wandeln auf der sichern Bahn. Jesu Jüngern wird bekannt Gottes Hülf' und starke Hand.

5. Danket Gott, ihr Gottesknechte! kommt, erhebet seinen Ruhm! du erlösetes Geschlechte, weih' dich ihm zum Eigenthum! Christus bleibt in Ewigkeit, wie er gestern war und heut'.

Mel. Ich singe dir mit Herz 2c.

645. **D**u bist's, dem Ehr und Ruhm ge-  
bührt, und dies, Herr, bring' ich dir; mein Schicksal hast

du stets regierst, und stets warst du mit mir.

2. Wenn Angst und Noth sich mir genacht, so hörtest du mein Flehn, und liehest mich, nach deinem Rath, Hülff' und Errettung sehn.

3. Wenn ich in Schmerz und Krankheit sank, und rief: Herr, rette mich! so halffst du: dich erhebt mein Dank, denn ich genas durch dich.

4. Betrübte mich des Feindes Haß, so klagt' ich dir den Schmerz: Du halffst mir, daß ich ihn vergaß, und gabst Geduld in's Herz.

5. Wenn ich den rechten Pfad verlor, mich schuldbeladen sah', rief ich zu dir, mein Gott, empor, und Gnade war mir nah'.

6. Seufzt' ich im Leiden: Herr, wie lang? hast du dich weggewandt? War mir um Trost und Hülfe bang', so half mir deine Hand.

7. Er half, noch hilft er stets, der Herr, denn er ist fromm und gut. Aus der Versuchung rettet er, und giebt zur Tugend Muth.

8. Herr, für die Leiden dank' ich dir, dadurch du mich geübt, und für die Freuden, welche mir dein milber Segen giebt.

9. Dir dank' ich, Herr, daß die Natur mich nährt und mich erfreut. Ich schau' in jeder Creatur, Gott, deine Freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen

Sohn, der für mich Sünder starb, und der zu deinem Gnadenbenthron den Zugang mir erworb.

11. Lobt Gott in seinem Heiligthum, erhebt' ihn, Volk des Herrn! die Erd' ist voll von seinem Ruhm'; er hilft und rettet gern.

12. Er hilft, und läßt die Traurigkeit uns bald vorübergehn, will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zum ew'gen Glück erhöh'n.

13. Vergiß nicht, Seele, deinen Gott, und was er dir gethan; verehr' und halte sein Gebot, und bel' ihn ewig an

mel. Valet will ich dir geben u.

646. Du, meine Seele, singe, wohlauf, ihn zu erhöh'n, dem Herrn, dem alle Dinge zu Dienst und Willen steh'n. Ich will den Vater droben hier preisen auf der Erd', ich will ihn herzlich loben, so lang' mein Leben währt.

2. Wohl dem, der einzig schauet auf Jacobs Gott und Heil! wer ihm sich anvertrauet, der hat das beste Theil; der hat den Schatz erlesen; unangefochten ruht sein Herz und ganzes Wesen in Gott, dem höchsten Gut.

3. Bei ihm ist alle Stärke und unerschöpfte Macht, das predigen die Werke, die er hervorgebracht. Der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer', und was durch Gottes Werke sich regt im weiten Meer.

4. Sein ist der treu'ste Wille, er giebt mit milber Hand dem seine Segensfülle, den er getreu erfand. Gott hält sein Wort mit Freuden, geschehn muß, was er spricht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

5. Er ist das Licht der Blinden, thut auf der Tauben Ohr, und die sich schwach befinden, geh'n stark durch ihn hervor; er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, schafft Hilfe Jebermann.

6. Ach, ich bin viel zu wenig, zu preisen seine Ehr'; er ist der ew'ge König, ich bin von gestern her; jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, geziemt mir's, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Mel. Soll' ich meinan Gott ic.

647. Freude wallt in meinem Herzen! O wie freundlich, Gott, bist du! du entfernest Sorg' und Schmerzen, führst mir Heil und Segen zu. Was ich bin, vermag und habe, strömt aus deiner Fülle her, nichts kommt mir von Ungefähr; Alles, Herr, ist deine Gabe, Alles wird durch deine Hand abgewehrt und zugewandt.

2. Du gebeu'ft, und schnell entfliehet, was mit Sorgen mich erfüllt, und mein frohes Auge siehet, wie dein Rathschluß sich enthüllt. War die Hoffnung schon verschwunden, sank ich

schon in Kleinmuth hin, ahnete mein trüber Sinn nichts, als bange Trauerstunden: Herr, dann sprachst du nur ein Wort, und die Sorgen eilten fort.

3. Ja, was du mir, Herr, bereitest, das ist Freude, Heil und Glück; daß du wunderbar mich leitest, sagt mir jeder Augenblick. Wärest du nicht mein Erbarmet, schirmtest du mein Leben nicht, ach, wo sänd' ich Trost und Licht, wie verlassen wär' ich Armer! Wohl mir, Herr, daß du regierst, und nach deinem Rath mich führst!

4. Immer will ich dir vertrauen, dir, der Alles weißlich fügt, gläubig zu dir aufwärts schauen, wenn der Muth mir fast erliegt. Preis sey dir, daß ich mich freue, der so Großes an mir thut, und im Segnen niemals ruht, Preis sey deiner Vatertraue; da ich sonst nichts geben kann, nimm mein Loblieb gnädig an!

5. O bewahr' am guten Tage mich vor Stolz und Sicherheit, halte fern von mir die Klage in der schwersten Prüfungszeit! Laß mich im Genuß der Freuden stets auf deinen Willen sehn, und auch dann noch aufrecht stehn, wenn sie wieder von mir scheiden. Hier nur wechseln Freud' und Leid, dort ist ew'ge Seligkeit.

Mel. Nun lob' mein' Seel' ic.

648. Frohlockend laßt uns treten vor unsern Gott mit Preis und Ruhm!



Mit freudigen Gebeten lobt ihn in seinem Heiligthum! Ihn, der an allen Enden beglückt und erfreut, und der mit Vaterhänden uns führt zur Seligkeit. Er trägt selbst die Sünder, und hilft dem Schwachen gern. Lobt ihn, ihr seine Kinder! Ihr Christen, dankt ihm gern.

2. Ihr, Eines Hauptes Glieder, vereinigt lieblich Herz und Mund! Durch Christum alle Brüder, macht eures Vaters Gnade kund! Zu Einem Heil berufen, habt Alle Einen Sinn; so tretet zu den Stufen des Gnadenthrones hin! Der Zwietracht Geist verschwinde, verbannt sey Haß und Neid, und jedes Herz empfinde der Liebe Seligkeit.

3. Sieh, König aller Ehren, auch uns erfüllt von Einem Geist, hier, wo in vollen Ehren dich unser dankbar Loblied preist. In Einem lauten Tone singt durch dein ganzes Reich dir, Vater und dem Sohne die Christenheit zugleich. Die Eintracht ihrer Lieder steigt auf mit hohem Klang, schallt durch die Himmel wieder; welch engelischer Gesang!

4. Und wenn an heil'ger Stätte einmützig wir dich so erhöhen, dann willst du die Gebete der gläubigen Seelen nicht verschmähen. Du hörst, wenn wir von Herzen dir danken, treuer Gott, für Lind'ung uns'rer Schmerzen, für Rettung aus der Noth. O neig' auch

jetzt von oben zu uns dein Angesicht, bis wir dich würd'ger loben dort in dem ew'gen Licht!

mel. Ich dank' dir, lieber Herr u.

649. **G**ott, meine ganze Seele macht deinen Ruhm bekannt. Dir dank' ich, und erzähle die Wunder deiner Hand. Mein Herz ist froh, ich singe aus tief bewegter Brust: du, dem ich Nieder bringe, du, Herr, bist meine Lust!

2. Du sitzt auf dem Throne, als Richter aller Welt, der, Jeglichem zum Lohne, gerecht sein Urtheil fällt. Wenn Menschen frevelnd schmähen dein heiliges Gebot, dann schiltst du, sie vergehen vor deinem Zorn, o Gott!

3. Gott wägt die Welt und übet ein heiliges Gericht; wer Trug und Bosheit liebet, bleibt vor dem Höchsten nicht. Die Wage sinkt und steigt, wie sein Gesetz gebeut, und jedes Volk bezeuget des Richters Heiligkeit.

4. Du bist ein Fels der Frommen, ein Fels in jeder Noth. Sie trau'n auf dich, und kommen zu dir, dem treuen Gott. Die Thränen, die sie weinen, sind dir bekannt und werth, versäumen willst du keinen; der deinen Schutz begehrt.

5. Freut' euch des Herrn und preiset ihn laut vor aller Welt, der herrlich sich beweiset, und, was er zusagt, hält. Nach überwund'nen Leiden er-

schallt im Heiligthum, dir, Geber hoher Freuden, Anbetung, Preis und Ruhm.

Mel. Wachet auf, ruft uns z.

650. **G**ott, wer ist dir zu vergleichen, und wer ermisst in deinen Reichen, wie viel sich Geister dein erfreu'n? Ungezählte Sonnen geben zahllosen Welten Licht und Leben; du schuffst, du hältst sie auch allein. Doch ist der Welten Raum nur deines Kleides Saum, Herr und Schöpfer! Dich aber selbst, der du ihn wölbst, dich fassen die Gedanken kaum.

2. Und in diesem Heiligthume, dem Tempel voll von deinem Ruhme, ist auch die Stätte mir erbaut. Ich darf vor dein Antlitz treten, zu dir mit allen Wesen beten, auf die dein Auge segnend schaut. Wer deine Lieb' erkennt, dich gläubig Vater nennt, der vergeht nicht. Ich Erdenstaub, ich fallend Laub, mir ist die Ewigkeit gegönnt.

3. Schwing' dich denn empor und singe! Bis über alle Himmel bringe zu Gott, o Seele, dein Gesang! Höher als die Himmel gehen, und höher als die Sternenhöhen geht Gottes Gnade, geh' mein Dank. Barmherzig schauet er auf alle Menschen her, die ihn fürchten. Er sorgt und wacht, hat auf uns Acht; d'rum sorg' und fürchte Keiner mehr.

4. Hab' ich's nicht von ihm

vernommen? Ist nicht zu mir ein Wort gekommen, das ew'ge Gnade mir verspricht? Fallen können Berg' und Hügel, doch fest steht seines Bundes Siegel, von uns weicht seine Gnade nicht. So treu von jeher schon liebt er nun in dem Sohn' uns als Vater. O betet an! Ihr dürft euch nah'n, und danket ihm am Gnadenthron'.

In eigener Melodie.

651. **H**err Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir! Du ew'ger Vater, dich erhebt, was weit und breit auf Erden lebt. Die Himmel und der Engel Schaar lobsingen, Herr, dir immerdar. Die Cherubim und Seraphim verkünden stets mit hoher Stimm': Heilig ist unser Gott, heilig ist unser Gott, heilig ist unser Gott, der Herr, Herr Jehaoth.

Die Himmel und der Erden Kreis sind voll von deines Namens Preis. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die Propheten allzumal, der Märtyrer hellglänzend Heer verherrlicht ewig deine Ehr'. Die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich, Vater auf des Himmels Thron, und Christum, deinen einz'gen Sohn, den heil'gen Geist, den Tröster werth, im Glauben sie bekennen und ehrt.

König der Ehren, Jesu Christ, des Vaters ew'ger Sohn du bist. Du nahmest an, der

Welt zu gut, gleich Menschenkindern, Fleisch und Blut; des Lobes Stachel brachest du, und führst uns All' dem Himmel zu. Zur Rechten Gottes nun erhöhst, theilst du des Vaters Majestät, und wenn der Bau der Erde bricht, erscheinst du und hältst Gericht. So flehn wir, nimm in deine Hut, die du erkaufst mit deinem Blut.

Laß uns im Himmel haben Theil an aller Frommen ew'gem Heil; hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, und segne was dein Erbtheil ist. Regier' die Deinen allezeit, und heb' sie hoch in Ewigkeit!

Dich loben täglich wir, o Herr, verkünden ewig deine Ehr'. Behüt' uns bis auf jenen Tag, daß Jeder rein erscheinen mag. Erbarm' dich unser, treuer Gott, erbarm' dich unser Aller Noth; Barmherzigkeit laß uns geschehn, so wie wir hoffend zu dir flehn. Auf dich steht meine Zuversicht; zu Schanden werd' ich ewig nicht. Amen.

Mel. Wachet auf, ruft uns u.

652. Herzen, wallt mit frohen Schlägen voll Lob und Dank dem Herrn entgegen, der uns bis hieher hat gebracht! Singet in erhab'nen Weisen, den Segensrath des Herrn zu preisen, die reiche Hulb, die starke Macht! Doch blöden Auges nur folgt unser Geist der Spur des Barmherz'gen, der seiner Schaar unwan-

delbar Rath, Kraft und Heil und Friede war.

2. Welches Heil, aus freien Gnaden zum Bunde seines Volks geladen, zur Kindschaft auserwählt zu seyn! sich des Heilands freu'n zu können, vor Tausenden ihn sein zu nennen, und froh zu rühmen: er ist mein! Welch unschätzbarer Bund, auf ew'gem Felsengrund fest erbauet! Wer ihm sich weihet, reißt in der Zeit schon für des Himmels Seligkeit.

3. Volk, dem er den Gottesfrieden, des Himmels Bürgerrecht beschieden, verkünde laut sein Recht und Licht. Könnt' auch eine Mutter dessen, den sie im Schooße trug, vergessen: der Herr vergißt doch unser nicht! Sein Trost nur und sein Rath hält uns auf rechtem Pfad'. Hallelujah! sein Angesicht bleibet unser Licht, sein Wort der Stab, der nie zerbricht.

4. Triffst nun auch die Seinen Schweres; es ist kein Spiel des Ungefährs, der Herr ist's, der es uns beschied. Glaub' und Zuversicht gereuen nie Sinnen von des Herrn Getreuen, auch wo er keinen Ausgang sieht. Der uns're Haare zählt, der weiß auch, was uns fehlt, und erbarmt sich. Er lenkt hin- auf der Seinen Lauf, und schließt des Himmels Schätze auf.

5. Selig, wer aus diesen Schätzen schon hier weiß Herz und Geist zu legen, und wer im Glauben treu beharrt. Dop-

pelt selig, wer den Segen auf reichen Bucher auszulegen in seinem Dienst gewürdigt ward! Wie weiht dem guten Herrn der Treuen Schaar so gern Leib und Seele! Und was er sagt, wird unverzagt auf seinen Beistand hin gewagt.

6. Sieh! in Lieb' und Dant ergossen sehn Christi Jünger und Genossen schon manches hohe Ziel erreicht. Leit' auf alle ihre Pfade, o Herr, ein Vächlein deiner Gnade, das bis in's ew'ge Leben reicht. Sey mit uns fort und fort in allem Thun und Wort', und mit Allen, die deine Hand in jedem Band' zum Bund' auf deinen Sohn verband.

Mel. Wachet auf, ruft uns x.

653. **S**chauzt, ihr auserwählten Kinder, und preist den Herrn, erlöste Sünder, die seine Gnade hoch erfreut! Laßt die Stimme laut erklingen, ein wohlgefällig Lieb zu singen, voll Demuth und voll Dankbarkeit. Und schaut mit frohem Muth, was er noch an euch thut. Hallelujah! Sein Wort ist süß; was er verhieß, ist Wahrheit, und er hält's gewiß.

2. Der im reinsten Lichte wohnt, bei dem Gerechtigkeit stets thronet, der giebt an Licht und Recht uns Theil. Alles predigt seine Ehre; er ordnete der Sterne Heere, er ordnet auch der Menschen Heil. Ihn bete an die Welt, den Herrn, der sie erhält. Hallelujah! Er will und

spricht, und strahlend bricht aus Finsterniß hervor das Licht.

3. Unser Gott herrscht ohne Schranken, er wendet Völkern die Gedanken, er macht zu Nichts der Bösen Rath. Nur sein Rath bleibt ewig stehen; was er bedacht, das muß geschehen, er ist gleich groß an Rath und That. Wohl uns, daß er regiert, der Alles herrlich führt! Hallelujah! Die auf ihn schau'n, und ihm vertrau'n, die wandeln ohne Furcht und Grau'n.

4. Send' uns ja in voller Klarheit, o Gott, dein Licht und deine Wahrheit, daß sie uns leiten überall. Laß uns auf des Glaubens Schwingen zu jenen lichten Höhen bringen, zu der Verklärten Jubelschall. In deinem Himmelreich sind wir dann Engeln gleich. Hallelujah! Wir gehen ein, bei dir zu seyn, und dein auf ewig uns zu freu'n.

5. Bis dahin laffet uns mit Beten oft vor des Höchsten Altar treten, vor Gott, der uns're Schuld vergißt, der der Gläub'gen Schild und Sonne und uns're Freud' und höchste Wonne durch Christi großes Opfer ist. Was wir in ihm ersleh'n, das wird Gott nicht verschmä'h'n. Hallelujah! Gott, führe du uns Alle zu dem ew'gen Reich und seiner Ruh'.

Mel. Nun freut euch, lieben x.

654. **S**ch, der ich oft in tiefes Leid und große Noth muß gehen, will

dennoch Gott mit großer Freud' und Herzenslust erhöhen! Mein Gott und König, höre mich, ich will ohn' Ende preisen dich und deinen Namen loben.

2. Ich will dir mit der Morgenröth' ein täglich Opfer bringen. So oft, Herr, deine Sonn' aufgeht, will ich mein Loblied singen. So soll auch bis zur späten Nacht das Rühmen deiner hohen Macht mein Werk seyn und Geschäfte.

3. Die Welt dünkt uns gar schön und groß und reich an Gut und Gaben, und was sie trägt in ihrem Schooß, will gern ein Jeder haben: und ist doch Alles lauter Nichts; eh' man es recht genießt, zerbricht's, und gehet schnell zu Grunde.

4. Der Herr allein ist groß und schön, unmöglich auszuloben, den Engeln selbst, die ewig stehn vor seinem Throne droben. Ob Aller Stimme sich erhebt, so wird doch Keiner, der da lebt, des Höchsten Groß' aussprechen.

5. Die Alten, die nun nicht mehr sind, die haben dich gepriesen; so hat ein Jeder auch sein Kind zu gleichem Dienst gewiesen; die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch dein Werk und Thun, Gott, nicht vollkommen preisen.

6. Wie Mancher hat zu seinem Heil dein Lob mit Fleiß getrieben, und siehe! mir ist doch mein Theil zu loben übrig blieben. Ich will von deiner Wundermacht und deiner herrlich

schönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch' frommes Herze lernen; dein Ruhm wird glänzen für und für, hoch über allen Sternen. Durch alle Welten weit und breit wird man von deiner Herrlichkeit und starken Hand erzählen.

8. Wer ist so freundlich, Herr, wie du? so gnädig im Erdulden? Wer deckt mit solcher Langmuth zu so viele schwere Schulden, die aus der ganzen weiten Welt bis zu dem hohen Himmelszelt ohn' Ende sich erheben?

9. Es muß ein treues Herze seyn, das uns so hoch kann lieben, da wir doch Alle, Groß und Klein, des Guten wenig üben. Gott muß nicht anders seyn, als gut, daher fleußt seiner Güte Flut auf alle seine Werke.

10. Drum sollen, Herr, dir immerdar all' deine Werke danken, voraus die Heil'gen, deren Schaar dir dient ohn' alles Wanken, sie sollen deines Reichs Gewalt und unvergängliche Gestalt mit tausend Zungen rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß dein Ruhm durch alle Welt erklinge, daß Jedermann im Heiligthum' dir Dienst und Opfer bringe. Dein Reich, das ist ein ew'ges Reich, und deine Herrschaft ist dir gleich, der du kein End' erreichst.

12. Der Herr ist bis an unsern Tod beständig bei uns Al-

len, erleichtert unsre Kreuzesnoth und hält uns, wenn wir fallen. Er steuert manchem Unglückslauf und hilft uns freundlich wieder auf, wenn wir darnieder liegen.

13. Herr, Aller Augen sehn auf dich, zu deinem Stuhl gelehret. Du bist's allein, der väterlich, was lebt und webt ernähret. Du öffnest deine milde Hand, machst satt und froh, was auf dem Land, im Meer und Lüften schwebet.

14. Du meinst es gut und thust uns wohl, auch da wir's oft nicht denken, und doch ist Mancher kummervoll, verzehret sein Herz mit Kränken; er sorgt und fürchtet Tag und Nacht, Gott laß' ihn gänzlich aus der Acht und habe sein vergessen.

15. Nein! Gott vergißt der Seinen nicht, er hält uns Bund und Treue, sein Herz bleibt stets auf uns gerichtet, daß er zuletzt erfreue. Geh't's auch zuweilen wunderbar, ist er doch heilig immerdar, gerecht in seinen Wegen.

16. Gott ist zu helfen stets bereit dem, der ihn kindlich ehret; und wer in Demuth zu ihm schreit, der wird gewiß erhöret. Gott weiß wohl, wer ihm hold und treu, und dem steht er allmächtig bei in allen seinen Nöthen.

17. Den Frommen wird kein Gut versagt, Gott thut, was sie begehren; er mißt das Unglück, das sie plagt, und zählt all' ihre Zähren. Er löset end-

lich ihre Last; dem aber, der sie kränkt und haßt, wird er das Urtheil sprechen.

18. So will ich denn zu aller Stund' das Lob des Höchsten singen, es soll aus tiefstem Herzensgrund hinauf zum Himmel bringen. Und also thu' auch immerfort, was lebt und webt an jedem Ort; das wird Gott wohlgefallen.

In eigener Melodie.

655. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Lebens Lust, ich sing' und mach' auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Weis' und ew'ge Quelle bist, darauß uns Allen früh und spät viel Heil und Segen fließt.

3. Was sind wir doch und haben wir, was kann uns hier erfreuen, das uns nicht läme, Herr, von dir und deiner Huld allein?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen neßt?

5. Wer wärmt uns bei des Winters Frost, wer bricht der Stürme Macht, wer hat mit Korn und Del und Most uns väterlich bedacht?

6. Wer giebt uns Leben, Kraft und Muth, wer schützt mit starker Hand des güld'nen Friedens edles Gut in unserm Vaterland?

7. Ach, Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du mußt Alles thun, in deiner Obhut stehen wir und können sicher ruhn.

8. Du nährst uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, beschirmt uns gnädig in Gefahr und stehst uns treulich bei.

9. Du trägt uns Sünder mit Geduld und strafft nicht allgesehr, ja, tilgest liebreich unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Oft, wenn der Christ verlassen scheint, hast du ihn schon gestärkt, und keine Thräne, die er weint, bleibt von dir unbemerkt.

11. Des Lebens Mangel füllest du mit ew'gen Gütern aus und führst uns zur wahren Ruh' einst in des Himmels Haus.

12. Drum auf, mein Herz, sey froh und sing', und hab' guten Muth; dein Gott, der Ursprung aller Ding', ist selbst und bleibt dein Gut.

13. Er ist dein Schatz, dein Erb' und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Trost und Heil, er läßt dich ewig nicht.

14. Was kränkt du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

15. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie oft hat er des Un-

glücks Lauf zum Segen dir gekehrt?

16. Er hat noch niemals was versehen in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End'.

17. Ei nun, so laß ihn fern'er thun und red' ihm nicht daren; so wirft du hier in Frieden ruhn und ewig fröhlich seyn.

Met. Nun danket Alle Gott &c.

656. Ich will dem Schöpfer Preis, Dank meinem Vater bringen; mein ihm geweihtes Herz soll sich der Welt entschwingen. Ich überschau' die Bahn, die ich zurückgelegt, und innig wird mein Herz von seiner Huld bewegt.

2. Du hast mich wunderbar geschaffen und bereitet und mich, o treuer Gott, an deiner Hand geleitet; in drohender Gefahr stand'st du mir mächtig bei, und deine Güte ward mit jedem Morgen neu.

3. Oft, wenn ich unruhvoll an ferne Tage dachte, und manche trübe Nacht durchweinte und durchwachte; war's nicht ein eitler Wahn, der meinen Geist geplagt? Mein wahres Glück, o Herr, hast du mir nie versagt!

4. Preis sey dir dargebracht für trüb' und frohe Stunden! Wer nie ein Kreuz gekannt, hat nie sein Glück empfunden. Oft führte schneller mich zum Heil

der Leidenspfad, oft reiste später mir das Glück aus Thränenfaat.

5. Mich lehrt dein theures Wort dich, wie du bist, erkennen; dich nicht bloß meinen Herrn, nein, dich auch Vater nennen. Ich sehe mein Geschick als Himmelsbürger ein, und weiß: ich bin nicht hier, um ewig hier zu seyn.

6. So hoch hast du die Welt, so hoch auch mich geliebet, daß deine Gnade mir in Christo Alles giebet. Sein Kreuz bringt Segen mir, sein ganz Verdienst ist mein; ich bin im Leben jetzt und einst im Tode dein.

7. Bald ist die kurze Bahn der Pilgerschaft zu Ende; alsdann befehl' ich dir den Geist in deine Hände. Laß mit verklärtem Blick dein Angesicht mich sehn, und durch ein bess'res Lob dich ewig dort erhöhn.

In eigener Melodie.

657. **L**obe den Herren, den mächtigen König der Ehren! lob' ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören! Kommet zu Haus! Psalter und Harfe wach' auf! Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret, der, wie auf Flügeln des Adlers, dich sicher geführet, der dir gewährt, was dich erfreuet und nährt, dank' es ihm, innigst gerühret.

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der

dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnäbige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren und preise des Ewigen Namen! Alles, was Oben hat, preise des Heiligen Namen! Er ist dein Licht! Seele, vergiß es ja nicht, lob' ihn in Ewigkeit. Amen.

Mel. Nun lob' mein' u.

658. **M**an lobt dich in der Stille, du großer, hoherhab'ner Gott; des Ruhmens ist die Fülle vor deinem Thron, Herr Zebaoth! Du bist doch Herr auf Erden, der Frommen Zubericht, in Trübsal und Beschwerden läßt du die Demen nicht; drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor Jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang' ich fallen kann.

2. Es müßte dein sich freuen, wer deine Macht und Gnade kennt, und stets dein Lob erneuen, wer dich in Christo Vater nennt. Dein Name sey gepriesen, der große Wunder thut; du hast auch mir erwiesen, was mir ist nützlich und gut. Nun, das ist meine Freude, zu hangen fest an dir, daß mich und dich nichts scheide, so lang' ich walle hier.



3. Herr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht, und eh' wir stehend kamen, hast du schon längst an uns gedacht. Du hast mir Gnab' erzeiget; Herr, wie vergelt ich's dir? Ach bleibe mir geneiget, dein Segen ruh' auf mir; den Kelch des Heils erheben will ich dann allezeit, dich preisen hier im Leben, und dort in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

659. Nun danket Alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und aller Enden; der uns von Mutterleib' und Kindesbeinen an bis diesen Augenblick unzählig Guts gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll' uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnab' erhalten fort und fort und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne und auch dem heil'gen Geist im hohen Himmelsthron, dem dreieintigen Gott, als der im Anfang war und ist und bleiben wird jezuad und immerdar.

Mel. Lobe Gott, ihr Christen &c.

660. Nun danket All' und bringet Ehr', die ihr auf Erden lebt, dem, dessen

Ruhm der Engel Heer im Himmel stets erhebt.

2. Ermuntert euer Herz und singt Gott, unserm höchsten Gut, der Wunder überall vollbringt und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch uns helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich oft betrübt, doch gnädig unser denkt, die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt und uns viel Gutes schenkt.

5. Er geb' uns auch ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werfe Sorge, Furcht und Schmerz in's Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn auf unserm Vaterland; er gebe Glück zu unserm Thun und Heil in jedem Stand.

7. So lang' er uns allhier erhält, sey er stets unser Heil; und wenn wir scheiden aus der Welt, so bleib' er unser Theil.

8. Er drück' uns, wenn das Herze bricht, die Augen gnädig zu, und zeig' uns dann sein Angesicht dort in der ew'gen Ruh'.

In eigener Melodie.

661. Nun lob' den Herrn, o Seele! was in dir ist, den Namen sein! vergiß nicht und erzähle, was er gethan, dich zu erfreun! Er hat die Schuld vergeben, denn seine Gnab' ist groß, er schützt dem armen Leben, nimmt dich in

seinen Schooß; er tröstet und erquicket, verjünget deine Kraft, und was sein Rath dir schicket, hat immer Heil geschafft.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht; Erbarmung ohne Maßen folgt dem, der nicht sein Bündniß bricht. Den Zorn läßt er bald schwinden, straft nicht nach unsrer Schuld, er läßt uns Gnade finden und trägt uns mit Geduld. Nun dürfen wir nicht sorgen, fern läßt er von uns seyn, wie Abend von dem Morgen, die Sünd' und ihre Pein.

3. Wie Väter sich erbarmen, wenn ihre Kinder hilflos schrein; so hilft der Herr uns Armen, wenn wir ihn fürchten kindlich rein. Er kennet unsre Schwäche, er weiß, wir sind nur Staub, wie Gras auf dürrer Fläche, und wie ein fallend Laub; sobald der Wind nur wehet, sind sie nicht länger da: also der Mensch vergehet, ihm ist sein Ende nah'.

4. Nur Gottes Gnab' alleine steht fest und währt in Ewigkeit; sie bleibt in der Gemeine, die seinem Dienst sich gläubig weiht. Wenn seinen Bund wir halten, bleibt er uns treu gesinnt, es reicht sein gnädig Walten auf Kind und Kindeskind: d'rum laßt uns ihn verehren, den heil'gen Engeln gleich, die seinen Ruhm vermehren in seinem Himmelreich.

In eigener Melodie.

662. **S** daß ich tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund, mit allen Wesen um die Wette lobt' ich dann Gott aus Herzensgrund. Denn was der Herr an mir gethan, ist mehr, als ich erzählen kann.

2. O, daß doch meine Stimm' erschallte bis dahin, wo die Sonne steht! o daß mein Blut mit Freuden wallte, so lang' es durch die Adern geht! O wäre jeder Puls ein Dank und jeder Obem ein Gesang!

3. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schüzet mich auf meinen Wegen? Du, mächtiger Herr Zebaoth! Du leitest mich nach deinem Rath, der nur mein Heil beschlossen hat.

4. D'rum schweiget nicht, ihr meine Kräfte; auf, auf, brauchet allen euren Fleiß! und euer freudigstes Geschäft sey meines Gottes Ruhm und Preis. Auf, meine Seel', ermuntre dich, und lobe Gott herzlich.

5. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr zarten Blumen auf den Feltern, verherrlicht Gott durch eure Zier! Für ihn müßt ihr belebet seyn; auf, stimmet lieblich mit mir ein!

6. Ach, Alles, Alles, was nur Leben und Lebens-Obem in sich hat, soll sich mir zum Gehül-

fen geben, den Herrn zu preisen früh und spät. Wie kann ich würdig g'nug erhöhen die Wunder, welche um mich stehn.

7. Lob sey dir, Herr, mein Gott und Vater, für Leib und Seel', für Hab' und Gut. Lob sey dir, mildester Berather, daß du mich nimmst in deine Hut. Auch in der größten Gefahr ward ich dein Aufsehn stets gewahr.

8. Mein traufter Heiland, sey gepriesen, daß du durch deinen Todeschmerz mir dein Erbarmen hast bewiesen, geheilet mein verwundet Herz. Von Sünden hast du mich befreit, mich dir zum Eigenthum geweiht.

9. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther Gottes-Geist, für deine süße Himmelslehre, die mir den Weg zum Leben weist. Was Gutes soll durch mich gedeihn, das wirkt dein göttlich Licht allein.

10. Ich will von Gottes Güte singen, so lange sich die Zunge regt. Ich will ihm Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt. Ja, wenn der Mund wird krafftlos sehn, so stimm' ich noch mit Seufzern ein.

11. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott, in allen Gnaden hin. Im Himmel soll's vollkommner werden, wenn ich den Engeln ähnlich bin. Dann sing' ich dir im höhern Chor viel tausend Hallelujah vor.

Mel. Triumph, Triumph! es ic.

663. Preis dir, du aller Himmel Gott, dich loben wir, Herr Zebaoth. Heerschaaren singen deinen Ruhm in deines Himmels Heiligthum. O nimm voll Huld das Opfer an, das unser Stammeln bringen kam.

2. Du thronst im Glanz des ew'gen Lichts, wir sehn und fühlen unser Nichts. Und doch in Christo, deinem Sohn, nahn wir uns kindlich deinem Thron. Dir nahn wir uns und zittern nicht, denn Liebe strahlt dein Angesicht.

3. Mein, deine Huld, o Vater, preist nie würdig ein erschaff'ner Geist; die Huld, der unser lallend Flehn gefällt, wie himmlisch Lobgetön', die uns durch Glück und Trübsal übt, und immer Heil und Segen giebt.

4. Ja, Gutes und Barmherzigkeit umfing all' uns're Lebenszeit, selbst in dem tief empfundenen Schmerz lag Segenskraft für unser Herz. Und nie wird deine Liebe ruhn, uns, deinen Kindern, wohlzuthun.

5. Auf dich allein vertrauen wir, denn lauter Gnade quillt aus dir. Wir werfen alle Sorg' auf dich, du sorgest für uns väterlich; dein Vaterblick macht froh und leicht, wenn Leid das Herz darniederbeugt.

6. Du führtest uns an treuer Hand durch's dunkle Thal zum Vaterland. Und hort, o dort bereitest du uns schon die Frie-

densstätte zu. Bald stehn auch wir dort schön geschmückt und ganz durch Himmelsluft erquickt.

7. Mach' uns des Lebens Pilgerzeit zum Künft'igsten jener Seligkeit. Laß uns, bis wir dein Antlitz schaun, mit festem Muth auf dich vertraun, und wird die Leibesstätte schwach, der Geist sey willig, klar und wach.

8. Stets brünst'iger sey die Dankbarkeit, die unser Herz dir, Vater, weilt; fest sey der Schritt auf rechtem Pfad; ein Hallelujah jede That, ein jeder Seufzer ein Gebet, bis dort dich unser Lob erhöht.

9. Vermehre deines Namens Ruhm, die Welt sey ganz dein Heiligthum; mit uns gieb allen Menschen Theil an deines Reiches ew'gem Heil. Dein Herz thut diesem Flehn sich auf; ja Vater, du sprichst Amen d'rauf.

Mel. Es ist das Zeit uns zc.

664. Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut, aus freudigem Gemüthe, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Vater aller Güte. Er ist's, der allen Jammer stillt, und uns mit reichem Trost erfüllt; gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir des Himmels Heer', o Herrscher aller Thronen, die Heere, die in Luft und Meer und auf dem Erdkreis wohnen; sie preisen deine Schöpfersmacht, die M-

les, Alles wohl bedacht, gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spät mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich herrscht Weisheit, Lieb' und Macht zugleich; gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: ach Herr! ver-  
nimme mein Schreien! Da half mein Retter mir vom Tod', ließ Trost mir angebeihen. Drum dank ich, Gott, d'rum dank ich dir, ach danket, danket Gott mit mir; gebt unserm Gott die Ehre!

5. Sein Volk verläßt der Höchste nicht, ist nie von ihm geschieden; er ist der Frommen Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden; mit Mutterhänden leitet er die Seinen lieblich hin und her; gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Menschenhülfe nichts mehr kann, wenn Rath und Trost verschwinden, nimmt Gott sich unser gnädig an, läßt seine Hülf' uns finden; er weigt sich väterlich dem zu, der nirgend anders findet Ruh; gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all' mein Belang, o Gott, mit Freuden ehren; man soll, Herr, meinen Lobgesang an allen Orten hören. Mein Geist und Leib ermun-  
t're sich, mein ganzes Herz erhebe dich; gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre; ihr, die ihr Gott als Vater kennt, gebt unserm Gott die Ehre. Verstumme nun der Frevler Spott, der Herr ist Gott, der Herr ist Gott; gebt unserm Gott die Ehre!

In eigener Melodie.

**665.** Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar sehn? Seh' ich doch in allen Dingen seiner Liebe Gnadenschein. Ist's doch nichts, als lauter Lieben, was sein treues Herz bewegt, das ohn' Ende liebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt, so hat alle Tage wieder mich des Höchsten Arm bedeckt. Aus dem Nichts trat ich in's Leben auf des Vaters mächt'gen Ruf; und das Leben, das er schuf, hat auch stets sein Schutz umgeben. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Seinen Sohn, den Eingebornen, giebt er aus Erbarmen hin für mich Armen und Verlorenen zu des ew'gen Heils Gewinn. O du Gnade sonder Schranken, unergründlich tiefes Meer, dich umfassen nimmermehr unsre menschlichen Gedanken! Alles Ding währt

seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer, meiner Seele Trost und Hort; daß er mein Gemüth erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Nacht durchbricht und mein banges Herz macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

5. Himmel, Erd' und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt; wohin ich mein Auge kehre, heut er dar, was mich erhält. Thier' und Kräuter und Getreide in den Gründen, auf der Höh', in den Wäldern, in der See, geben Nahrung mir und Freude. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüth, daß ich jeden lieben Morgen schaue neue Lieb' und Güt. Wäre nicht mein Gott gewesen, er, der Seinen Zubersticht, o fürwahr, ich wäre nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

7. Wie ein Vater seinem Kinde niemals ganz sein Herz entzeucht, wenn es gleich, versführt zur Sünde, aus dem rechten Pfade weicht, also trägt Gott mein Vergeben, straft gelinde meine Schuld, und läßt dann voll Gnad' und Huld mich sein Antlitz wieder sehen.

Alles Ding währt seine Zeit;  
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

8. Sind gleich bitter mir die  
Schläge von des Höchsten mächt-  
ger Hand, dennoch, wenn ich's  
recht erwäge, sind sie nur ein  
Liebespfand, Zeichen, daß er  
mein gedente und mich von der  
schönen Welt, die uns hart  
gefangen hält, durch die Trüb-  
sal zu ihm lenke. Alles Ding  
währt seine Zeit, Gottes Lieb'  
in Ewigkeit.

9. Dies will ich zu Herzen  
fassen, dieser Trost bleibt fest  
mir stehn; Gott schickt alles  
Kreuz mit Maßen, Christen-  
Trübsal muß vergehn. Wenn  
der Winter ausgeschneiet, tritt  
der schöne Sommer ein: also  
wird auch nach der Pein, wer's  
erwarten kann, erfreuet. Alles  
Ding währt seine Zeit, Gottes  
Lieb' in Ewigkeit.

10. Weil denn ohne Ziel und  
Ende deiner Liebe Gaben sind,  
o so heb' ich meine Hände zu  
dir, Vater, als dein Kind,  
bitte, woll'st mir Gnade geben,  
dir aus aller meiner Macht an-  
zuhängen Tag und Nacht, hier  
in meinem ganzen Leben, bis  
ich dich nach dieser Zeit lieb'  
und lob' in Ewigkeit.

mel. Alle Menschen müssen x.

666. Tief gebeugt vor dir  
im Staube beten  
wir, o Herr, dich an, aber  
kindlich wagt der Glaube dir,  
o Vater, sich zu nahen. Wo  
des Himmels Chöre singen und  
der Andacht Opfer bringen,

mischt er seiner Stimme Klang  
in der Engel Lobgesang.

2. Alle Millionen Werke,  
die dein Allmachtswort erschuf,  
preisen deine Huld und Stärke  
jauchzend mit vereintem Ruf.  
Und wir sollten fühllos schwei-  
gen? Uns schuffst du dir ja zu  
eigen, hauchtest uns, dein Bild  
zu seyn, deines Geistes Odem  
ein.

3. Ja, wir wollen stets dich  
loben. Herr, was ist des Men-  
schen Kind! Du hast uns so  
hoch erhoben, daß uns Engel  
Brüder sind. Dich kann Jeder  
fühlen, sehen, aus den Werken  
dich verstehen, deiner Größe sich  
erfreuen, und dir Lieb' um Liebe  
weihn.

4. Durch dich herrscht der  
Mensch auf Erden über alle  
Creatur, folgsam dienen ihm  
die Heerden, zinsbar ist ihm  
Walb und Flur; auch des wil-  
den Meeres Schlände, auch des  
Berges tiefe Gründe öffnen sich  
vor seiner Hand, machen ihm  
dein Lob bekannt.

5. Gott der Huld, aus deiner  
Hülle sammeln wir von Jahr zu  
Jahr; du versorgst mit Brod  
und Hülle deiner Menschenkin-  
der Schaar; spendest tausend  
gute Gaben, Leib und Seel'  
und Geist zu laben. Deine  
Hand verläßt uns nicht: du  
bleibst unsre Zuversicht.

6. Und mit welchem Schatz  
von Gnaden thatst du dich den  
Menschen kund, da du riefst,  
sie einzuladen an dein Herz in  
deinen Bund: laß die Meere

wüthend wallen, Berge weichen,  
Hügel fallen; deine Gnade  
weicht uns nicht, du bleibst  
unsre Zuberficht.

7. Zwar, so wie die Blüth'  
am Strauche, welkt das Fleisch,  
und sinkt in's Grab, doch der  
Geist aus Gottes Hauche sinkt  
nicht mit zur Gruft hinab.  
Eilt, ihr Jahre, eilt, ihr Zeiten,  
fließt in's Meer der Ewigkeiten,  
lebend steigt der Geist empor  
in der ew'gen Geister Chor.

8. Uns soll dieses Erden-  
leben Schute für den Himmel  
seyn. Preis dir, der den Sohn  
gegeben, uns dem Himmelreich  
zu weihn! Täglich wollen wir  
auf's Neue ihm beweisen Lieb'  
und Treue, und hinauf an sei-  
ner Hand wallen in das Va-  
terland.

Met. Jesu, meines Lebens &c.

667. **W**omit soll ich dich  
wohl loben, den  
kein Engel würdig preist? Sen-  
de mir, o Herr, von oben Kraft  
dazu durch deinen Geist, sonst  
kann nie mein Lob erreichen  
deiner Huld und Liebe Zeichen.  
Tausend, tausend Mal sey dir,  
Gott der Gnaden, Dank dafür.

2. Herr, entzünde mein Ge-  
müthe, daß ich deine Wunder-  
macht und den Reichthum dei-  
ner Güte froh erhebe Tag und  
Nacht, weil dein väterliches  
Sorgen sich erneut mit jedem  
Morgen. Tausend &c.

3. Denk ich, wie ich dich  
verlassen, und gehäufet Schuld

auf Schuld, so vermag ich  
kaum zu fassen deine Lang-  
muth und Geduld; unermüdet  
hat mich Armen stets getragen  
dein Erbarmen. Tausend &c.

4. Du, Herr, bist mir nach-  
gegangen, als, verführt von  
Fleisch und Blut, ich mein ei-  
niges Verlangen richtete auf  
irdisch Gut; durch dich lernt'  
ich darauf achten, wonach Chri-  
sten sollen trachten. Tausend &c.

5. Du, Herr, hast mich  
lassen finden Rettung aus der  
Seelennoth, denn Vergebung  
meiner Sünden schafft mir  
Christi Kreuzestob; Kraft zur  
Bess'ring, Heil und Leben hast  
du mir durch ihn gegeben.  
Tausend &c.

6. Ja, Herr, lauter Gnad'  
und Wahrheit ist vor deinem  
Angezicht; täglich tritt in neuer  
Klarheit deine Vätertreu' an's  
Licht, und in allen deinen  
Werken kann man ihre Spu-  
ren merken. Tausend &c.

7. Bald mit Lieben, bald mit  
Weiden, kommst du, Herr, mein  
Gott, zu mir, daß in Schmer-  
zen und in Freuden sich mein  
Herz ergebe dir, und daß gänz-  
lich mein Verlangen möcht'  
an deinem Willen hängen.  
Tausend &c.

8. Wie ein Vater nimmt und  
giebet, je nachdem es Kindern  
frommt, so hast du auch mich  
geliebet, Segen ist, was von  
dir kommt. Selbst die Noth,  
die du gesendet, hast du stets  
zum Heil gewendet. Tau-  
send &c.

9. Tausendmal will ich dich loben, will dir singen Preis und Dank für die Gnade, die von oben hat geleitet meinen Gang. Du, Herr, wollst mich ferner leiten, und zum Himmel mich bereiten. Ewig, ewig bring' ich dir Preis und Lob und Dank dafür.

In eigener Melodie.

668. **B**underbarer König, Herrscher von uns Allen! Laß dir unser Lob gefallen. Deine Gnadenströme läßt du auf uns fließen, ob wir schon dich oft verlassen. Demuthsvoll, freudig soll unsre Stimm' erklingen, unser Herz dir singen.

2. Jauchzet laut, ihr Himmel, unserm Gott zu Ehren,

lasset euer Loblied hören! Preise deinen Schöpfer, Sonne, deren Strahlen dieses große Rund bemalen. Mond und Stern', ehrt den Herrn, ihr, der Allmacht Werke, rühmet seine Stärke.

3. O du, meine Seele, singe fröhlich, singe ihm, dem Schöpfer aller Dinge! Was da Obem holet, falle vor ihm nieder; bringe Dank- und Freudenlieder! Er ist Gott Zebaoth, Alles soll ihn loben, hier und ewig droben.

4. Hallelujah singe, wer den Herrn erkennet, und in Christo Vater nennet! Hallelujah singe, welcher Christum liebet, ihm von Herzen sich ergiebet! Welches Heil ist dein Theil! Einst wirst du dort oben ohne Sünd' ihn loben.

## XXIII. Liebe zu dem Nächsten.

Mel. An Wasserflüssen zc.

669. **D**er du die Liebe selber bist, und gern die Menschen segnest, ja dem auch, der dein Feind noch ist, mit Gnad' und Hulb begegnest: o bilde meinen Sinn nach dir, und laß mich doch, mein Heiland, hier in deinen Wegen wandeln; die können keine Christen seyn, die sich nicht And'rer Wohlfahrt freun, nicht menschenfreundlich handeln.

2. Dein ganzes Leben in der Zeit war für die Menschen

Segen; dir folgten Lieb' und Freundlichkeit auf allen deinen Wegen. Dein warnend Wort, dein weiser Rath, dein milder Trost und jede That war göttliches Erbarmen. Du übernahmst die schwerste Pein, uns vom Verderben zu befreien, und starbst zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch auf der Himmel Thron, bist du das Heil der Sünder; auch da bleibst du, o Gottes Sohn, ein Freund der Menschenkinder. Du schaffst den Deinen wahre Ruh', und die Verirrten suchest du auf rech-



ten Weg zu leiten; du hörst der Seufzenden Gebet, und brauchst deine Majestät nur Segen auszubreiten.

4. O laß in meiner Bittergrißschaft mich auf dein Vorbild sehen. Erfülle mich mit Lust und Kraft, dem Nächsten beizustehen, betrübter Herzen Trost zu seyn, mich mit den Fröhlichen zu freun, mit Weinenden zu klagen, und dem, der mir sein Herz vertraut, die Lieb', auf die er freundlich baut, nicht treulos zu versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher Huld des Nächsten Fehler belten; mit Sanftmuth, Mitleid und Geduld zur Bess'ring ihn erwecken; und sündigt er auch oft an mir, so laß mich, gleich gesinnet dir, von Herzen ihm vergeben; dann wirfst du mich, Herr Jesu Christ, der du die Liebe selber bist, zu deinem Reich erheben.

Met. Es traure, wer da will ꝛ.

670. Die Rach', o Herr, ist dein, du willst vergelten; d'rum will ich stille seyn, nicht schmähn noch schelten. Ach, Schmach und Unrecht drückt; doch wohl den Herzen, die, mit Geduld geschmückt, den Druck verschmerzen.

2. Mein Heiland, ach wie viel hast du ertragen! mit Sanftmuth ohne Ziel, mit Schmach und Plagen, hast dir zum Sühnaltar dein Kreuz er-

höhet, ja deiner Mörderschaar noch Gnad' erslehet.

3. Vergebung lehrst du mich durch dein Vergeben. Herr, dir zum Ruhm will ich der Sanftmuth leben. Gib, daß nie Haß und Groll mein Herz beschwere, und daß ich liebevoll dein Vorbild ehre.

4. So darf ich deiner Huld mich furchtlos nahen und auch für meine Schuld Erlaß empfangen. Um Unrecht will ich mir das Herz nicht quälen, und meine Sache dir getrost empfehlen.

5. Hilf mir im Glauben stehn, hilf, daß ich wache, der Sünde zu entgehn, der eignen Rache. Schließ mich mit Freund und Feind in dein Erbarmen, daß einst vor dir vereint sich All' umarmen.

Met. Nun ruhet in den ꝛ.

671. Du, aller Menschen Vater, du, Helfer und Berather, in Allem, was uns drückt! Die Güter, die wir haben, sind deiner Milde Gaben; von dir kommt, was das Herz erquickt.

2. Du segnest deine Kinder und trägest auch die Sünder mit Bangmuth und Geduld. Zu ewigen Seligkeiten willst du uns Alle leiten; wie groß, o Herr, ist deine Huld!

3. Voll Fremdblickheit und Milde sey auch nach deinem Bilde mein dir geweihtes Herz, daß ich der Noth der Armen mich

liebreich mög' erbarmen und willig lindern ihren Schmerz.

4. Hilf, daß ich freudig gebe, mich wohlzuthun bestrebe, so wie mein Heiland that, der Leid und Kummer stillte und jedes Flehn erfüllte, wenn ihn ein Armer gläubig bat.

5. Zum Fleiß in guten Werken soll mich der Glaube stärken, daß Wohlthum dir gefällt. Wer seine Brüder liebet und ihnen freudig giebet, der säet für die künftige Welt.

6. O möcht' ich reichlich säen! Nie wird die Saat vergehen, die ich hier ausgestreut; denn einst vor Gottes Throne find' ich zum Gnadenlohne die Freuden einer Ewigkeit.

Mel. Nun danket Alle Gott &c.

672. **G**ieb mir, o Gott, ein Herz, das jeden Menschen liebet, bei seinem Wohl sich freut, bei seiner Noth betrübet, ein Herz, das Eigennuß und Neid und Härte flieht, und sich um And'rer Glück, wie um sein eignes, müht.

2. Seh' ich den Dürftigen, so laß mich willig eilen, von dem, was du mir gabst, ihm liebreich mitzutheilen; nicht aus dem eillen Trieb, groß vor der Welt zu seyn und mich verehrt zu sehn; nein, Menschen zu erfreu'n.

3. Das sey mein Gottesdienst, mit Hülf' und Rath zu dienen, den Brüdern beizustehn, auch unbemerkt von ihnen. Nicht treibe nicht erst Dank zu mil-

der Wohlthat an; nein, was ich Brüdern thu', das sey dir, Gott, gethan.

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienst dem Durftigen begegnet; ein Trost, mit dem mein Blick den Schwerbedrängten segnet; ein Rath, mit dem mein Mund im Kummer Andre stärkt; nichts bleibt, so klein es ist, von dir, Herr, unbemerkt.

5. Sücht wo ein böshaft Herz Unfrieden anzurichten, so laß mich sorgsam seyn, der Brüder Zwist zu schlichten. Aus Schmähsucht kränke nie mein Mund des Nächsten Ruh, er rühme sein Verdienst, daß seine Fehler zu.

6. Die Rach' ist dein, o Gott, du sprichst: ich will vergelten! d'rum laß mich stille seyn, wenn Menschen auf mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih', der mir zu schaden sucht, den liebe, der mich haßt, den segne, der mir flucht.

7. Den, der im Glauben wankt, im Glauben zu bestärken; zu warnen, die auf dich und dein Gebot nicht merken; die Sünder von der Bahn des Lasters abzuziehn, dazu verleih' mir Kraft und segne mein Bemühn.

8. O heilige du selbst, Herr, meiner Seelen Triebe, durch deine Lieb' und Furcht zu wahrer Menschenliebe. Wer nicht den Nächsten liebt, geht nicht zum Himmel ein! Laß diese Wahrheit, Gott, mir stets vor Augen seyn.

Mel. Herzliebster Jesu, was ic.

673. Herr, mein Verfüh-  
ner, der du für  
mich littest, und noch zur Rech-  
ten Gottes für mich bittest, er-  
weck in mir, du Vorbild wahrer  
Liebe, der Sanftmuth Triebe.

2. Wann hast du jemals Haß  
mit Haß vergolten? Wann  
schaltst du wieder, da man dich  
gescholten? Du segnetest mit  
Wohlthun nicht bloß Freunde,  
auch deine Feinde.

3. Und ich, Herr, sollte mich  
den Deinen nennen, und doch  
von wilber Rachbegierde bren-  
nen? Ich sollte jemals Haß  
mit Haß vergelten, und wieder  
schelten?

4. Wie kann ich „Vater“ zu  
dem Höchsten sagen und Groll  
im Herzen gegen Brüder tra-  
gen? Wie kann ich zu ihm  
stehn, mir zu verzeihen, und  
Rache schreien?

5. Wer nicht vergiebt, der  
wird für seine Sünden auch  
nicht bei dir, o Herr, Verge-  
bung finden. Dein Jünger ist  
nur, wer wie du vergiebet und  
Feinde liebet.

6. So heilige denn meiner  
Seele Triebe, mein Heiland,  
durch den Geist der wahren  
Liebe, daß niemals die unsel'ge  
Lust der Rache mich strafbar  
mache.

7. Wenn meine Brüder sich  
an mir vergehen, so lehre mich,  
ihr Unrecht übersehen; laß  
mich, wenn sie mich auch em-  
pfindlich kränken, an dich ge-  
denken.

8. Erwecke dann, o Herr,  
in meinem Herzen auf's Neue  
das Gedächtniß deiner Schmer-  
zen; was hast du nicht in dei-  
nen Leidensstunden für mich  
empfundnen!

9. Laß mich mit Sanftmuth  
meinem Feind begegnen, den,  
der mir flucht, wie du, voll  
Großmuth segnen. Herr, mache  
gegen Alle, die mich hassen,  
mein Herz gelassen.

10. Will je zur Rachsucht  
mich die Furcht verführen, als  
würd' ich sonst mein zeitlich  
Glück verlieren, o Herr, so laß  
mich, ihr zu widerstehen, auf's  
Ew'ge sehen.

11. Du liebst den, der die  
Hand zum Frieden reichet, der  
nie von deinem heil'gen Pfade  
weicht: o laß durch Sanftmuth  
mich schon hier auf Erden dir  
ähnlich werden.

Mel. O du Liebe meiner ic.

674. Herz und Herz, ver-  
eint zusammen,  
suchet Ruh' in Gottes Herz,  
lohnt mit reiner Liebe Flam-  
men eures Heilands Lieb' und  
Schmerz! Er das Haupt, wir  
seine Glieder; er das Licht, wir  
dessen Schein; er der Meister,  
wir die Brüder; er ist unser,  
wir sind sein.

2. Kommt, des Gottesreiches  
Kinder, und befestigt euren  
Bund; schwöret Treu' dem Ue-  
berwinder allesammt aus Her-  
zensgrund! Und wenn noch dem  
Kreis der Liebe Festigkeit und  
Stärke fehlt, fleht, bis durch

des Geistes Triebe er des Buns  
des Ketten stählt.

3. Solche Liebe nur genüget,  
wie in seinem Herzen wohnt,  
die dem Kreuz sich willig füget,  
die auch nicht des Lebens schont.  
So wollt' er für Sünder sterben,  
und für Feinde floß sein Blut.  
Allen soll sein Tod erwerben  
ew'gen Lebens höchstes Gut.

4. Darum, treuester Freund,  
vereine deine dir geweihte  
Schaar, daß sie's so von Herzen  
meine, wie's dein letzter Wille  
war. Jeder reize stets den An-  
dern, helfe gern mit Rath und  
That, dir, o Heiland, nach-  
zujwandern auf der Liebe sel-  
gem Pfad.

5. Du, der seiner Schaar  
geboden, daß sie Liebe über soll,  
mehrere sie, wech' auf die Todten,  
mach' die Trägen geistesvoll!  
Laß uns so vereinigt werden,  
wie du mit dem Vater bist, so  
daß auf der ganzen Erden kein  
getrenntes Glied mehr ist.

6. So wird dein Gebet er-  
höret, durch den Sohn sind Alle  
frei, und die Welt wird recht be-  
lehret, wie dein Reich so selig sey.  
Preis dem Vater aller Geister,  
der in dir erschienen ist, und dir,  
unserm Herrn und Meister, der  
du Alle zu dir ziehst.

Mel. Mach's mit mir, Gott u.

675. **S**o Jemand spricht:  
ich liebe Gott,  
und haßt doch seine Brüder,  
der treibt mit Jesu Lehre Spott  
und tritt sie frech barnieber.  
Gott ist die Lieb' und will, daß

ich den Nächsten liebe, so wie  
mich.

2. Wer dieser Erde Güter hat,  
und macht, wenn Brüder leiden,  
die Hungrigen nicht liebe reich satt,  
läßt Nackende nicht kleiden; der  
übertritt die erste Pflicht, er hat  
die Liebe Gottes nicht.

3. Wer zwar mit Rath, mit  
Trost und Schutz den Nächsten  
unterstützet, doch nur aus Stolz,  
aus Eigennuß, aus Weichlich-  
keit ihm nützet, nicht aus Gehor-  
sam, nicht aus Pflicht, der liebt  
auch seinen Nächsten nicht.

4. Wer kräftig zwar die Nie-  
dern schirmt, doch sie mit Härte  
quälet, wer ohne Nachsicht straft  
und stürmt, sobald sein Nächster  
fehlet; wie bleibt bei solchem Un-  
gestüm die Liebe Gottes wohl in  
ihm?

5. Wir haben Einen Gott  
und Herrn, sind Eines Leibes  
Glieder; drum diene deinem  
Nächsten gern, denn wir sind  
Alle Brüder. Gott schuf die  
Welt nicht bloß für mich; mein  
Nächster ist sein Kind, wie ich.

6. Ein Heil ist unser Aller  
Gut, wie sollt' ich Brüder haf-  
sen, die Gott durch seines Soh-  
nes Blut, wie mich, erkaufen  
lassen? Daß er mich hat mit  
sich verfühnt, hab' ich dies mehr,  
als sie verdient?

7. Du schenkst mir täglich so  
viel Schuld, du, Herr von mei-  
nen Tagen; ich aber sollte nicht  
Geduld mit meinen Brüdern  
tragen? dem nicht verzeihn, dem  
du vergiebst, und den nicht lie-  
ben, den du liebst?

8. Was ich den Frommen hier gethan, den Kleinsten auch von diesen, das siehet mein Erlöser an, als hätt' ich's ihm erwiesen. Wie könnt' ich Jesu Jünger seyn und ihn in Brüdern nicht erfreu'n?

9. Ein unerbittliches Gericht wird über den ergehen, der, untreu seiner Christenpflicht, nicht rettet, die ihn flehen. D'rum gieb mir, Gott, durch deinen Geist ein Herz, das dich durch Liebe preist.

Mel. Sollt' ich meinem Gott x.

676. **P**unter allen großen Gütern, die uns Christus zugetheilt, ist die Lieb' in den Gemüthern Himmelsbalsam, der sie heilt; ist ein Stern, der herrlich strahlet, und ein Kleinod, dessen Preis Niemand auszusprechen weiß, weil kein Gold es je bezahlet; ist die Macht, die Jedermann zwingen und erfreuen kann.

2. Liebe kann uns Alles geben, was auf ewig nützt und ziert; sie kann unsre Seel' erheben, sie ist's, die uns aufwärts führt. Menschen- oder Engelnungen, welche Kraft sie auch beseelt, wenn dabei die Liebe fehlt, sind noch nie in's Herz gedrungen: nur ein Erz- und Schellenklang ist ihr flüchtiger Gesang.

3. Was ich von der Weisheit höre, die in alle Tiefen bringt, von geheimnißvoller Lehre, die sich auf zum Höchsten schwingt; selbst die Berge

zu versehen durch des Glaubens starke Kraft, die der Wunder Fülle schafft: Alles ist für nichts zu schätzen, wenn darin der Liebe Geist sich nicht kräftig auch beweist.

4. Gáb' ich alle meine Habe auch den Armen freudig hin; opfert' ich mich selbst dem Grabe, meinem Nächsten zum Gewinn; ließ ich meinen Leib gleich brennen und ertrüge jeden Schmerz: ist von Liebe leer mein Herz, würd' es mir nichts nützen können. Nur der Liebe reine That ist der wahren Freuden Saat.

5. Glaube, Hoffnung, Liebe leiten uns nicht nur im Pilgerstand; ihre Kraft wird uns begleiten in das wahre Vaterland. Ja, es strecken ihre Grenzen sich bis in die Ewigkeit, und doch wird die Liebe weit über Glaub' und Hoffnung glänzen. Sie schafft Heil und Segen hier, sie beseligt für und für.

6. O du Geist der reinen Liebe, Segensquell in Freud' und Schmerz! laß mich spüren deine Triebe, komm' und senk' dich in mein Herz; laß mich kräftig widerstreben Allem, was nicht gut es meint mit dem Freunde, mit dem Feind, und mich reizt, nur mir zu leben. Geist der Liebe, lenke hin zu der Liebe meinen Sinn.

Mel. Aus tiefer Noth schrei x.

677. **V**erleih' mir, Jesu, deinen Sinn, dem Feinde zu vergeben; laß mich, der ich dein Jünger bin, nach

Frieb' und Eintracht streben. Wie könnt' ich hegen bittern Born, da aus der Gnade süßem Born nur Heil mir quillt und Leben.

2. Ein Vater hat uns auserwählt zu seines Hauses Kindern; Ein Heiland brachte, was uns fehlt, Versöhnung allen Sündern; Ein Geist uns allesammt regiert, und zu des Himmels Erbe führt, wenn wir ihn nur nicht hindern.

3. Wie dürft' ich wegen kleiner Schuld den schwachen Bruder hassen, da Gottes Langmuth und Geduld mir große Schuld erlassen? Nein, immer

sey mein Herz bereit, in wahrer Lieb' und Einigkeit den Nächsten zu umfassen.

4. In Eir: m Herrn ließ Gottes Rath uns Heil und Gnade finden; Ein guadenreiches Wasserbad macht rein uns von den Sünden; Ein Abendmahl uns Alle speist: wie sollte nicht Ein Herz und Geist uns allesammt verbinden?

5. Nimm htn, o Bruder, meine Hand, reich' deine mir zum Frieden. Aus unserm Herzen sey verbannt, was uns bisher geschieden. Den Seligen im Himmelreich sind wir durch wahre Liebe gleich und selig schon hienieden.

## XXIV. Seligkeit der Christen in diesem Leben.

Mel. Lobe den Herrn, den x.

678. Alles ist Euer, o Worte des ewigen Lebens! Fühle sie, gläubige Seele, voll heiligen Lebens! Alles ist Dein! Irdischen Menschen allein können die Worte vergebens.

2. Göttliche Würde, entzückende Hobeit des Christen! Wallt er gleich dürftig und einsam in traurigen Wüsten, findet er gleich Thoren, geachtet und reich, nie kann nach Sitteln ihn lüsten.

3. Immer das Auge gerichtet nach heiligen Höhen, sieht er die Güter der Thoren im

Sturme verwehen. Wohl ihm, er faßt statt der vergänglichen Last Güter, die nimmer vergehen!

4. Alles, was Freude gewähret im irdischen Leben, Alles, wovor noch die Kinder der Welt hier erbeben, Leben und Tod ist euch auf Gottes Gebot unter die Füße gegeben.

5. Alles ist Euer, ihr Christen! Vom Himmel hernieder schauet der Mittler auf seine ihm ähnlichen Glieder. Höret, er spricht: Fürchte, du Häuflein, dich nicht, Alles ist Euer, ihr Brüder!

6. Seyd ihr auch etend, ver-  
lassen, verfolgt und gefangen,  
fließen euch Zähren des Grams  
von erblickenden Wangen: dro-  
ben im Licht, freut euch, da  
fließen sie nicht! Dort ist das  
Alte vergangen!

7. Die ihr mit Christo einst  
herrschet, singt Aleder der Feier!  
Freut euch der Hoheit, die Chri-  
stus errungen so theuer, die  
er erwarb, als er auf Golga-  
tha starb. Amen, ja Alles ist  
euer!

Mel. Ein' feste Burg ꝛ.

679. **A**uf ewig ist der  
Herr mein Theil,  
mein Führer und mein Tröster!  
Er ist mein Gott, mein Licht,  
mein Heil, und ich bin sein Er-  
löster! Ja, du verwirrst mich  
nicht, selbst dort im Gericht;  
mit jenes Lebens Ruh erquickst,  
beschattest du mich schon in die-  
sem Leben!

2. Wie oft ist schon von sei-  
ner Pein mein Herz durch dich  
genesen, fern von der Welt,  
mit dir allein, du Wesen aller  
Wesen! Er, der die Welt er-  
schuf durch der Allmacht Ruf,  
war mein getreuer Gott, half  
mir in meiner Noth, und gab  
mir seinen Frieden!

3. Den Glauben hielt ich  
immer fest, den Gottes Wort  
mich lehret: daß er die Sei-  
nen nicht verläßt, ihr Leid in  
Freude lehret. Die Trübsal  
dieser Zeit, allen Kampf und  
Streit konnt' ich durch ihn be-

stehn, der meiner Seele Flehn,  
selbst mein Verstummen hörte.

4. Wohl mir, wenn meine  
Seele fleht, erhoben aus dem  
Staube, und wenn durch brün-  
stiges Gebet sich stärkt mein  
schwacher Glaube: wie steig' ich  
dann empor zu der Sieger Chor!  
Ich ruhe ganz in dir, mein  
Geist ist nicht mehr hier, ich  
bin in Hoffnung selig!

5. Von deiner Gotteskraft  
bin ich, Unendlicher, umgeben.  
Du siehst mich, ich empfinde  
dich; schaun werd' ich dich und  
leben. Ja, hier und dort und  
da ist mein Gott mir nah!  
Gebante meiner Ruh, wie reich  
an Heil bist du! Wie reich an  
wahrem Troste!

6. Ich lebe dir, ich sterbe dir  
doch nicht durch mein Vermö-  
gen. Daß ich des Herrn bin,  
ist in mir sein gnadenreicher  
Segen. Mein Gott ich lebe  
dir und ich sterbe dir! Ja,  
Vater, Vater, dein will ich auf  
ewig sehn und ewig dein mich  
freuen!

Mel. Christus, der uns selig ꝛ.

680. **D**eines Gottes freue  
dich, dank' ihm  
meine Seele! Sorget er nicht  
väterlich, daß kein Gut dir  
fehle? Schützt er dich nicht je-  
derzeit, wenn Gefahren dräuen?  
Ist es dir nicht Seligkeit, sei-  
ner dich zu freuen?

2. Ja, mein Gott, ich hab'  
an dir, was mein Herz begeh-  
ret: einen Vater, welcher mir  
jedes Heil gewähret; der mich

durch sein göttlich Wort hier zum Guten lenket und mit Himmelswolke dort meine Seele tränket.

3. Jesus ist nach deinem Rath in die Welt gekommen, alle meine Missethat hat er weggenommen. Gläubig gründ' ich mein Vertrauen auf sein heilig Leiden, nichts kann, die auf Christum baun, jemals von dir scheiden.

4. Nun darf ich mit Zuversicht auf zum Himmel blicken; selbst der Leiden acht' ich nicht, wie sie mich auch drücken. Hoffnung und Zufriedenheit wohnen mir im Herzen, und ihr Trost erhebt mich weit über alle Schmerzen.

5. Nun kann ich, mein Herr und Gott, dich in Christo lieben, treu und redlich dein Gebot und mit Freuden üben; seliger Empfindung voll ist mein ganz Gemüthe, und ich preise, wie ich soll, deine Güte und Güte.

6. Gib mir nur, so lang' ich hier noch als Pilger walle, das Bewußtseyn, daß ich dir, Herr mein Gott, gefalle. Wenn mein Lauf vollendet ist, und vollbracht mein Leiden, ruft mein Mittler, Jesus Christ, mich zu seinen Freuden.

In eigener Melodie.

681. Frieden, ach Frieden, den göttlichen Frieden, vom Vater durch Christum im heiligen Geist; ach wie erlanget das Herz ihn

hienieden, wenn oft es die Neid' und die Sorge zerreißt? Du mußt nur an Christum den Friedebefürst glauben, das giebt dir den Frieden, den Niemand kann rauben.

2. Hat er nicht bittere Leiden ertragen, die Menschen zu retten von ewiger Pein? Darum, o Seele, sollst nimmer du zagen, du sollst dich des liebenden Vaters erfreun. Denn Alles vergiebt er, durch Christum verfühnet, und macht, daß auch Leiden zum Besten dir dienat.

3. Nimm er dich aber zum frohen Genossen des Bundes, der stillt den inneren Streit: halte dein Herz denn der Sünde verschlossen, dem Herren zum Eigenthum sey es geweiht! Mit ihm sich recht innig in Liebe verbinden, heißt fester und fester den Frieden sich gründen.

4. Liebe und übe, was Jesus dich lehret, und was er gethan hat, dasselbige thu'. Hass und lasse, was Jesus dir wehret, und was er gemieden, das meide auch du. Der Friede beglückt, die sich Christo ergeben, die mit ihm in Unschuld und Heiligkeit leben!

5. Viele verführet ein irdisch Verlangen, sich Lust zu erjagen auf trüglicher Bahn; doch sie gewinnen nur Sorgen und Bangen und treffen den Frieden des Herzens nicht an; und einst, statt den ewigen Frieden zu finden, erwartet nur Dual sie, die Strafe der Sünden.

6. Christus ruft immer o



Zion, bedenke, was dienet zum Frieden und wahrhaft dir nützt. Gleichwie die Küchlein, daß Niemand sie kränke, der Flügel der sorgenden Mutter beschützt, so will ich, wenn Leiden und Tod dich bestürmen, mit göttlicher Kraft dich erretten und schirmen.

7. Christus, o Herr, der mit mächtigem Walten beruhigt den äußern und inneren Streit, hilf du uns selber das Bündniß zu halten, das Frieden und selige Ruhe verleiht! Ward dieses zum Ziel uns auf Erden beschieden, so führest du einst uns zum ewigen Frieden.

Met. Zerstückter Jesu x.

682. **G**ieb deinen Frieden uns, du Gott der Stärke! im Frieden nur gedeihen deine Werke; und daß wir auch im Kampfe nicht ermüden, stärk uns dein Frieden.

2. Gieb Frieden, daß sich stets die Seel' erneue, auch schwer versucht nicht wank' in ihrer Treue, noch je im Taumel hingerrissen werde vom Geist der Erde.

3. Ist unser Leben nicht in dir verborgen, so ist's ein eitler Streit mit Noth und Sorgen; drum birg uns, Herr, in deines Friedens Schatten, wenn wir ermatten.

4. Schwül ist des Lebens Tag und ohn' Erquickung, sein Abend oft noch stürmisch, voll Bedrückung, und stets bedürfen wir auf rauhen Wegen des Friedens Segen.

5. Was du genährt in deinen

Heil'gen allen, das gieb auch uns, die noch im Staube wallen, die Hoffnung, daß dereinst die ew'ge Krone dem Sieger lohne.

6. Und wenn zuletzt wir mit dem Tode ringen, deck' uns dein Engel, Herr, mit sanften Schwingen, und trag' uns hin, von allem Kampf geschieden, zum ew'gen Frieden.

Met. Wie wobl' ist mir, o x.

683. **G**ott, deine Gnad' ist unser Leben, sie schafft uns Heil und Seelenruh; du kannst allein die Schuld vergeben, und willig ist dein Herz dazu. Also hast du die Welt geliebet, die durch die Sünde dich betrübet, daß du für sie giebst deinen Sohn. Du sandtest ihn, uns zu erretten, er litt, damit wir Friede hätten, für uns den Tod, der Sünde Lohn.

2. Ich preise dankvoll deine Treue, die Niemand g'nug erheben kann! Nun nimmst du, Gott, des Sünders Reue in Christo voll Erbarmen an, nun darf er angstvoll nicht verzagen, er kann getrost und freudig sagen: was schadet mir? Gott ist für mich! Der an dem Kreuz für mich gelitten, wird auch für mich beim Vater bitten, und mein erbarmt der Vater sich.

3. O Herr, wie selig ist die Seele, die sich in deiner Gnade freut. Ob auch der Erde Glück ihr fehle, schmect sie doch Himmelseligkeit. Wer deinen Frieden, Gott, genießet, hat, was das Leben ihm verführet, und

reichen Trost in allem Leid. Dein Friede stärkt zu frohem Muth, giebt Hoffnung zu dem ew'gen Gute, und einst zum Sterben Freudigkeit.

4. O Vater, laß auch mich empfinden, wie köstlich dieser Friede sey! Auch mich sprachst du von meinen Sünden und ihren Strafen völlig frei. Dies will ich fest im Glauben fassen, und mich auf deine Treu verlassen, die bleibt, wenn Alles wankt und bricht. Ich weihe deinem Dienst mein Leben, lobsingend will ich dich erheben, Gott, ewig meine Zuversicht!

Mel. O wie selig seyd ihr ꝛ.

684. Gott, ich preise dich mit allen Frommen! gnädig hast du mich auch angenommen, hast mir vergeben, fröhlich kann ich meines Glaubens leben.

2. Furcht und Angst mag sichre Sünder schrecken; mich wird meines Jesu Huld bedecken. Wie dürft' ich zagen? er erlöst mich von der Sünde Plagen.

3. Kinder dieser Welt, die Gott nicht lieben, müsten trostlos sich im Leid' betrüben. Mir werden Leiden durch des Glaubens Kraft zu sel'gen Freuden.

4. Noth und Trübsal können mir nicht schaden; du, mein Gott, gedenkst an mich in Gnaden; du willst mich üben, dich, wie Jesus liebte, treu zu lieben.

5. Elend sind, die keine Hoffnung haben; aber ich erwarte ew'ge Gaben; ich hoff' im Ster-

ben das, was Jesus mir erwart, zu erben.

6. O, so kann mich selbst der Tod nicht schrecken; Gott, du wirfst ja meinen Leib erwecken. Mir darf nicht grauen, in die off'ne Gruft hinab zu schauen.

7. Freundlich sprichst du: geh' in deine Kammer! ruhe nun von allem deinem Jammer! mich sollst du sehen; auch dein Staub soll herrlich auf-erstehen.

8. Hör' ich einst des Richters Ruf erschallen: kommt! wie sollte mir der Muth entfallen? Zu seiner Rechten steh' ich dann mit seinen treuen Knechten.

9. Preis und Ehre will ich dir dann bringen und des Mittlers hohen Ruhm besingen. Durch seine Wunden hab' ich Heil und Seligkeit gefunden.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛ.

685. Gottlob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vollendet; zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Herz sich sehnlich wendet; o Quell, daraus mein Leben fließt, daraus sich alle Gnad' ergeußt zu meiner Seele Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag' und Jahr', und wird mir fast zu lange, bis ich verklär't, immerdar, o Leben, dich umfange, damit, was sterblich ist an mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Doch sey dir ganz anheim gestellt die Zeit, da ich soll schei-

den; ich kämpfe hier, wenn dir's gefällt, den guten Kampf mit Freuden; geduldig schreit' ich weiter fort, bis ich gelange an die Pfort' der Gottesstadt dort oben.

4. Wenn auch die Hände lässig sind und meine Kniee beben, so heut' mir deine Hand geschwind, mich Schwachen zu erheben; erfüll' mit deiner Kraft mein Herz, damit ich freudig himmelwärts ohn' Unterlaß mich schwinge.

5. Geh', Seele, frisch im Glauben d'r an, und seh' nur unerschrocken; laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langsam dünkt: der Geist kann, wie der Adler flengt, voraus zum Himmel eilen.

6. Mein Geist und Sinn, Herr Jesu Christ, ist schon bei dir dort oben; du selbst, weil du voll Liebe bist, hast mich zu dir erhoben. Fahr' hier, was heißet Stand' und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in Jesu lebe!

Mel. O daß ich tausend ic.

686. **G**ott sieht auf uns mit Wohlgefallen, wenn unsre Seele fröhlich ist, und Freudenlieder ihm erschallen, wodurch das Leid uns wird versüßt. Ist doch sein Geist ein Freudengeist, der uns im Herrn uns freuen heißt.

2. Erwecke, Gott, in mir die Freude, die nur aus deiner Gnade quillt; dein Sohn sey

meiner Seelen Weibe, der Trost, der allen Kummer stillt. Gedent' ich sein, so hab' ich Muth, auch wenn das Kreuz mir wehe thut.

3. Doch suchen Andre ihr Ergözen im leeren Land der Eitelkeit, und freuen sich bei solchen Schätzen, die bald vergehn im Lauf der Zeit. Mit diesen Thoren mich zu freuen, dies, Herr, laß ferne von mir seyn.

4. Die eitle Lust kann nur betrügen, auf Pachen stellt sich Trauern ein; nur das wird immer mich vergnügen, wobei ich betner mich kann freuen. Ist dein Wort meine höchste Lust, so bringt kein Schmerz in meine Brust.

5. An Jesum will ich stets gedenken, dann werd' ich alles Kummers frei; in ihn will ich mich ganz versenken, damit in mir sein Friede sey. Erschein' ich auch voll Traurigkeit, bin ich doch fröhlich allezeit.

6. So kann ich hier den Vor-schmack haben von dem, was uns bereitet ist dort, wo der Reichthum deiner Gaben sich auf die Deinigen ergießt; zum Himmel führest du sie ein, da wird der Freuden Fülle seyn.

Mel. Nun sich der Tag geendet ic.

687. **H**ab' ich ein gut Gewissen nur, wohl mir, was fürcht' ich dann? Nichts ist für mich in der Natur, was mich erschrecken kann.

2. O, welch ein köstlicher Gewinn wenn meine Sünde

schweigt, und mir, daß ich begnadigt bin, der Geist des Herrn bezeugt.

3. Daß es der Pflichten schwerste seyn, da du dich selbst bekriegst! O welch' Gefühl wird dich erfreun, wenn nach dem Kampf du siegst!

4. Welch' Glück, bin ich mir selbst bewußt, die Welt versuchte mich; ich widerstand der bösen Lust, und die Versuchung wich!

5. Ein ruhig's Herz wird jedes Glück des Lebens mir erhöh'n, läßt mich in jedem Augenblick froh in die Zukunft sehn.

6. Was ist, das in dem tiefsten Schmerz mit reichem Trost erfüllt? Nur ein im Herrn zufried'nes Herz, das jeden Kummer stillt.

7. Was hält den Sinn vom Eitel'n fern, giebt zur Entsagung Muth? Ein ruhig Herz, das in dem Herrn erkennt sein höchstes Gut.

8. Kann ich getrost gen Himmel sehn, hab' ich nur Ruhm bei Gott, so kann ich Menschengunst verschmähn, und achte keinen Spott.

9. Sieh, Alles um dich her entweicht, bald naht die letzte Nacht; ein ruhig Herz macht Alles leicht, bricht selbst des Todes Macht.

10. Wohl dem, der diese Ruh' genießt, dem sein Gewissen sagt, daß er versöhnt durch Christum ist, und nichts ihn mehr verklagt.

11. Der Christ spricht freudig: ob die Welt, ob Erd' und Himmel bricht; Gott ist es, dessen Hand mich hält, ich weich' und wanke nicht!

Mel. Nun ruhen alle zc.

688. Herr, Alles, was ich habe, ist einzig deine Gabe, die du aus Gnaden giebst; du hast mir neues Leben in deinem Sohn gegeben; wer bin ich, daß du so mich liebst?

2. Herr, daß ich Glauben habe, ist einzig deine Gabe, durch Glauben bin ich dein; der Glaube macht mich fröhlich, macht heilig mich und selig, durch ihn geh' ich zum Himmel ein.

3. Herr, daß ich Liebe habe, ist einzig deine Gabe, der du die Liebe bist. Von deiner Lieb' entzündet, durch sie mit dir verbündet, fühl' ich, was kein Verstand ermist.

4. Herr, daß ich Hoffnung habe, ist einzig deine Gabe, die Hoffnung, dich zu schaun. Zwar ist's noch nicht erschienen, doch will ich treu dir dienen, und fest auf die Verheißung baun.

Mel. Wacht auf, ruft uns zc.

689. Herr, aus deiner Gnadenfülle fließt meinem Geist die sanfte Stille, in der ich deinen Willen thu; seit ich dir mein Herz ergeben, erwacht' ich erst zum wahren Leben, kenn' ich erst

ächte Seelenruh. Den Frieden, Gott, mit dir erkämpfte Christus mir; ihm sey Ehre! So ward ich frei durch deine Treu, der Geist von oben schuf mich neu.

2. Muß ich noch mich selbst bezwingen, so werd' ich Sieg auf Sieg erringen, und jeder giebt mir neue Kraft. Wenn ich gern das Beste wähle, so fühlt sich selig meine Seele in deines Reiches Bürgerschaft. Ja, welche Seligkeit, vom Sündenbienst befreit dir zu leben, was recht ist thun, und freudig nun in deinen Vaterarmen ruhn.

3. Beugt mich auch die Schwachheit nieder, so richtest du mein Herz doch wieder mit deinem Troste hulbreich auf; und zum Heiligungsgeschäfte erhöhst dein Geist mir Muth und Kräfte und förbert mich in meinem Lauf. Die du in Christo liebst, die trägtst du und vergiebst ihre Schwächen. Und Lebenslang ist Lieb' ihr Dank, und immer fester wird ihr Gang.

4. Drum will ich nicht ängstlich jagen, wenn mir in meinen Pilgertagen Gefahren auch und Leiden drohn. Auch auf dornenvollem Pfade bleibt mir Gewißheit deiner Gnade; du bist der Deine Schild und Lohn. Zum Heil muß auch die Pein des Lebens dem gedeihn, her dich liebet. Drum blickt im Schmerz mein gläub-

ges Herz getrost und freudig himmelwärts.

5. Ja, ich seh' den Himmel offen, mein Geist frohlockt in sicherem Hoffen; ich habe dort mein Bürgerrecht. Ich darf nicht im Kampf ermüden, da solches Heil der Herr beschrieben dem auserkorenen Geschlecht. Dort fühl' ich ganz erneut die volle Seligkeit meines Glaubens. Ich freu mich dein; das Wort ist mein: Bei Christo soll sein Diener seyn.

Met. Wachet auf, rufe uns ic.

690. Herr! wach' Heil kann ich erringen! Zu welchen Höhn darf ich mich schwingen! Mein Wandel soll im Himmel seyn! O du Wort voll heil'gen Lebens, und doch voll Bonn' und ew'gen Lebens! Im Himmel soll mein Wandel seyn! Erstaunend sin' ich hin, ich ahne, wer ich bin, wer ich seyn kann. Ich trage noch des Todes Joch; im Himmel soll ich wandeln doch!

2. Schwing dich denn zu diesen Höhen, und lern' im Lichte Gottes sehen, wer du, versöhnte Seele, bist! Mit dem seligsten Entzücken wirst du in diesem Licht erblicken, wer, Seele, dein Versöhner ist. Du, durch sein Opfer rein, und stark, dich ihm zu weihn ohne Wanken. Er, Gottes Sohn, der reichen Lohn den Gläub'gen giebt an seinem Thron.

3. Wort vom Anfang, Eingeborner! eh' du herabkamst, Außerkornen! lag auf dem Erdfreis Dunkelheit. Du erschienst, du Licht vom Lichte, wir schaun in deinem Angesichte nun deines Vaters Herrlichkeit. Ja, Wahrheit, Trost und Ruh strömt, Herr, von dir uns zu, wenn wir glauben. Du hast's vollbracht! Des Irrthums Macht, die Sünde selbst weicht deiner Macht.

4. Wenn die Seel' in tiefe Stille versunken ist, wenn ganz ihr Wille der Wille des ist, der sie liebt; wenn ihr inniges Vertrauen sich fast erhebt zum sel'gen Schauen, und Liebe sie für Liebe giebt; wenn sie versichert ist, dein Tod, Herr Jesu Christ, sey ihr Leben. wie hoch entzückt, wie reich erquickt ist sie, schon ganz der Erd' entrückt!

5. Ja, dann ist ihr schon gegeben ihr neuer Nam' und ew'ges Leben, im Himmel ist ihr Wandel dann! Stark, den Streit des Herrn zu streiten, sieht sie die Krone schon von weiten, die Kron' am Ziel, und betet an. Preis, Ehr' und Stärk' und Kraft sey dem, der uns erschafft, ihm zu leben! Und ihm sey Dank und Lobgesang, der für uns ging des Todes Gang.

6. Preis auf seinem Himmelsthronen dem Vater und dem ew'gen Sohne, ihm, der da ist und der da war! Lauter Weisheit, Gnad' und Stärke

und Wunder sind, Herr, deine Werke; dort sind sie ganz uns offenbar! Dort strahlt dein Angesicht im reinsten Himmelslicht allen Frommen. Dort werden wir, Barmherz'ger, dir ein Lob bereiten für und für.

Mel. Ich dank' dir, lieber x.

691. Ich bin der Angst entnommen, Gott blickt mich gnädig an. Ich darf mit seinen Frommen mich wieder zu ihm nah'n. Dahin sind meine Schmerzen, mein Mittler stillte sie; ach, solche Ruh' im Herzen fühl' ich als Sünder nie.

2. Der Lüste wilb Getümmel schweigt nun in meiner Brust; getrost blick' ich zum Himmel, mir meines Heils bewußt. Ich bin von Seelenleiden befreit und ohne Pein; nun lehren reine Freuden auch wieder bei mir ein.

3. Was ist's, o Gott der Treue, daß du so hoch mich liebst, und auf das Flehn der Reue mir meine Schuld vergiebst? Ich fühl's, daß aus dem Staube mich nur die Gnade zog, und daß dich nur mein Glaube zu solcher Hülz bewog.

4. So sey denn nun mein Leben, Erbarmen! ewig dein, mich ganz dir hinzugeben, soll meine Freude seyn. Der Sünde Macht zu dämpfen, die Luft der Welt zu fliehn, den guten Kampf zu kämpfen, das nur sey mein Bemüh'n.

5. Und wankt auf diesem Pfad mein ungewisser Tritt, so lenke, Geist der Gnade, allmächtig meinen Schritt! Dir folg' ich freudig immer, dir folg' ich bis in's Grab; verlassen wirst du nimmer den, der sich dir ergab.

Mel. Ich dank' dir schon durch x.

692. Komm, Geist des Herrn, du Herrzensgast, du Balsam meiner Seelen! Wenn du nur Wohnung in mir hast, was kann mir dann noch fehlen?

2. Rott' aus, du unsers Erbes Pfand, was nicht dein eigen heißet. Ach, heut dem Willen selbst die Hand, der sich der Welt entreisset.

3. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn mit innigem Verlangen, dich, meine Ruh' und mein Gewinn, recht freudig zu empfangen.

4. Du schenkst uns reine Himmelsluft, von dir kommt Kraft und Leben; du giebst den Frieden in die Brust, den nie die Welt kann geben.

5. So kehrt Gott zu den Seelen ein mit allen seinen Gütern, und herrlich strahlt sein Gnadenschein aus gläubigen Gemüthern.

6. So wird des Feindes Macht zerstreut, die Welt wird überwunden, des Geistes Leben ist erneut, die Freiheit ist gefunden.

7. Das Herz, aus dem die Sünde wich, erfüllen Him-

melstriebe, und Gott und Seele ein'gen sich in recht vertrauter Liebe.

8. Wie leicht ist nun des Heilands Joch! wie sanft ist seine Bürde! wo wäre da ein Leiden noch, das nicht zum Segen würde?

9. Du, Geist der Gnaden, steh' mir bei, und laß mich ja nicht fallen. Mach' meinen Gang gewiß und frei, lehr' deinen Weg mich wahren.

10. Nimm du mein Herz zur Wohnung ein, und stärk' es aus der Höhe; dann werd' ich völlig selig sehn, wenn ich Gott ewig sehe.

11. Mein Gott, wann zeuchst du mich zu dir? Wann werd' ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschau mit den Frommen?

Mel. Gott des Himmels und x.

693. Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron; meiner Seelen Trost und Weibe ist mein Jesus, Gottes Sohn. Was mein ganzes Herz erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt; ich will nach dem Himmel blicken, diesem ew'gen Ruheort, denn der Erde Gut vergeht, Jesus und sein Reich besteht.

3. Reich' kann ich nirgends werden, als ich schon in Jesu bin. Alle Schätze dieser Erden sind ein schön' Angstgewinn.

Jesus ist das rechte Gut, welches sanft der Seele thut.

4. Glanzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzusehn, wärrt es doch nicht in die Länge, es ist bald damit geschwehn; plötzlich pflegt es aus zu sehn mit des Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, deren Fülle Jesus hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt; es vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Dieser Welt in Lust genießen möge nur die eille Schaar, ein Tag zu des Heilands Füßen ist mehr, als sonst tausend Jahr; zu des Herren rechter Hand ist mein auserwählter Stand!

7. Müht euch ab in nicht'gen Dingen; meine Seele sucht sie nicht. Ich will nach dem Himmel ringen; dort glänzt mir das ew'ge Licht, da sind' ich des Glaubens Lohn, die verheiß'ne Ehrentron.

8. Ach, verleiht' mir einst die Wonne, Herr, zur Rechten dir zu stehn; sey dort meine ew'ge Sonne, die mir nie kann untergehn. Ja, nimm, nach vollbrachtem Lauf, mich, o Herr, zu dir hinauf.

Mel. O Ewigkeit, du ic.

694. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh, und führt mich deinem Himmel zu, o du, an den ich

glaube! Verleiht' mir, Herr, Beständigkeit, das diesen Trost in allem Leid nichts meiner Seele raube. Des präg' es meinem Herzen ein: welch Heil es ist, ein Christ zu sehn.

2. Du hast dem sterblichen Geschlecht zur sel'gen Ewigkeit ein Recht durch deinen Tod erworben. Zum Staube kehrt zurück der Staub, mein Geist wird nicht des Todes Raub; du bist für mich gestorben. Mir, der ich dein Erlöser bin, ist dieses Leibes Tod Gewinn.

3. Ich bin erlöst, ich bin ein Christ, und mein beruhigt Herz vergißt die Schmerzen dieses Lebens. Ich dulde, was ich dulden soll, und bin des hohen Trostes voll: ich leide nicht vergebens. Gott selber mißt mein Theil mir zu, hier kurzen Schmerz, dort ew'ge Ruh'.

4. Was seyd ihr Leiden dieser Zeit, wenn ich auf jene Herrlichkeit mit froher Hoffnung schaue? Bald ruft mein Herr und Heiland mich, und er belohnt mich ewiglich, weil ich ihm hier vertraue; bald verschwindet aller Schmerz, und Himmelsfreuden schmeckt mein Herz.

5. Bin ich gleich schwach, so trag' ich doch nicht mehr der Sünde schmachvoll Joch in meinem Lauf auf Erden. Mit Freuden üb' ich meine Pflicht; doch fühl' ich wohl, ich bin noch nicht, was ich bereinst soll werden; mich beuget täglich meine



Schuld; doch weiß ich auch: Gott trägt Geduld.

6. Der du den Tod für mich bezwangst, du hast mich, Mittler, aus der Angst, in der ich lag, gerissen. Nur dir verdank ich meine Ruh; denn meine Wunden heiltest du und stilltest mein Gewissen, und fall' ich noch in meinem Lauf, so richtest du mich wieder auf.

7. Gelobt sey Gott! ich bin ein Christ, und seine Gnad' und Wahrheit ist an mir auch nicht vergebens. Ich wachse in der Heiligung, und spüre täglich Besserung des Herzens und des Lebens. Ich fühle, daß des Geistes Kraft den neuen Menschen in mir schafft.

8. Dank sey dir, Vater, Dank und Ruhm, daß mich dein Evangelium lehrt glauben, hoffen, lieben. Was mir schon jetzt in dieser Zeit den Vorschmack giebt der Seligkeit; wie sollt' ich das nicht üben? Erhalte stets mein Herz dabei, so preis' ich ewig deine Treu'.

Met. Was mein Gott will u.

695. Mein Gott, erschaffen hast du mich zu deinem Freudenleben, das weiß und glaub' ich festiglich, das soll mein Herz erheben! Erweckt von dir, will ich schon hier nach solchem Leben trachten, und in der Zeit die Ewigkeit hoch über Alles achten.

2. Wenn Kreuz und Trübsal mich hier drückt, will ich doch nicht verzagen; dein Wort,

das meinen Geist erquickt, hilft jedes Elend tragen; es lehrt mich wohl, daß ich einst soll mit dir, Herr Jesu, leben; wie sollt' ich nicht, o du mein Licht, mich hier schon dir ergeben?

3. Die Welt soll nun mit ihrer Lust nicht länger in mir walten; ein Bess' res ist mir ja bewußt; daran will ich mich halten; es soll mein Sinn sich schwingen hin zu dir mit Freud' und Wonne; du bist mein Theil, mein ewig Heil und meiner Seelen Sonne.

4. Heil mir! durch dich bin ich befreit von Sorge, Angst und Schrecken; du lässest deine Herrlichkeit mich schon hienieden schmecken; ich kann die Welt nun als ein Feld im Glauben überwinden! Komm, Ewigkeit, ich bin bereit; das Eitle mag verschwinden!

Met. Wo ist der Schönste u.

696. Quant immer, eitele Gemüther, die Erde euer Vaterland; ich habe Höheres erkannt; den Herrn und seine Himmelsgüter. Drum seh' ich mich auf dieser Erden für einen Gast und Fremdling an und sehne mich erlöst zu werden von dieser rauhen Pilgerbahn.

2. Hätt' ich die ganze Welt gewonnen, die Seele bliebe dennoch leer! Der Erde Sorgen drücken schwer, und ihre Lust ist halb zerronnen. O, daß mich Gottes Engel trügen

dahin, wo du, mein Heiland, bist, wo Fried' und Freud' und volles G'nügen der Deinen ew'ges Erbtheil ist!

3. Dies Heimweh Gott verband'ner Herzen wächst mächtig unter Kreuzes Last; hier find' ich nirgends Ruh' und Rast; es drängen sich Gefahr und Schmerzen. Wenn sich die Trübsalsfluth ergießet, wird der beengten Brust so bang; bis daß des Lebens Zeit verfliehet, ruf' ich gar oft: ach, Herr, wie lang'!

4. Doch sehn' ich mich nach deinem Himmel, mein Vater, mit Gelassenheit; ich harre still der rechten Zeit, die mich erlöst vom Weltgetümmel. Die Prüfung, die du mir erwähltest, ist meinem Herzen nie zu viel; du bist's, der meine Tage zählet; ich setze dir nicht Maas noch Ziel.

5. Du, Herr, der über Tod und Leben die unumschränkte Herrschaft übt, wirfst Jedem, der dich treulich liebt, die lang' ersehnte Freiheit geben. Fest, doch gelassen, will ich hoffen, bis endlich deine Stund' erscheynt; sie kommt, ich seh' den Himmel offen, dort bin ich ganz mit dir vereint.

Wel. Kommt her zu mir 2c

697. **G**ott, dich kennst die Welt nicht recht; ihr stolzer Sinn wähnt sich gerecht, sie täuscht sich bis an's Ende, will heilig leben

ohne dich, vergöttert selbstgefällig sich; o daß sie dich doch fände!

2. In dir nur ist die Seele still; wer dich, o Gott, nicht suchen will, kommt nie zum wahren Frieden. Hat er der Freuden noch so viel, und du, o Gott, bist nicht sein Ziel, bleibt er vom Heil geschieden.

3. Ein unaussprechlich Gut ist da geheimnißvoll dem Frommen nah, dem es die Seele füllet. Er hat es nun im Geist gesehn, bleibt voller Lieb' und Ehrfurcht stehn, beschämt und doch gestillet.

4. Was in des Frommen Herzen lebt, was ihn zu sel'ger Wonn' erhebt, wer kann es deutlich nennen? Was ihm von oben kommt herab, wie Gott sich ihm zu eigen gab, das kann der Stolz nicht kennen.

5. In reinerm Licht geht er einher, und kennet kaum sich selber mehr, er ist wie neu geboren. Er übet Gutes, eh' er's denkt; der Trieb, der sonst ihn abgelenkt, hat seine Kraft verloren.

6. Vor nichts ist seinem Herzen bang, er übet Alles ohne Zwang, Verläugnen, Leiden, Beten. Wie leicht und lieblich ist ihm nun! Er kann aus Liebe Alles thun, was Andre niemals thäten.

7. Der Sturm der Leidenschaften schweigt, der harte Sinn ist ganz erweicht, und so das Herz genesen, und nirgend in der Seele Zwist, kein

Widerspruch und keine List, wahr ist sein ganzes Wesen.

8. Dies hat ich außer Gott gesucht: nun hab' ich's, als des Glaubens Frucht, und laß es niemals wieder. O Gott, von dem ich mich gewandt, den leidet ich erst spät erkannt, komm', senk' dich in mich nieder.

9. Dann ruht, o Gott, in dir mein Geist, der nicht mehr in der Irre kreist, wie in verlorenen Jahren. Du, Gott, genügest mir allein, bei dir will ich auf ewig sehn und deine Lieb' erfahren.

Mel. Man ruhen alle ic.

698. **S**elig Loos hienieden, wenn still in Gottes Frieden die Seele sicher ruht! Dem Glaubenskampf zum Lohne, schmückt diese Siegetrone schon hier der Jünger festen Muth.

2. Dann fühlt an Gottes Herzen, befreit von Sorg' und Schmerzen das Herz ein reines Glück; ihm ist das ew'ge Leben in dieser Ruh gegeben, es kehrt nicht mehr zur Welt zurück.

3. Was andre Seelen naget, mit Furcht und Hoffnung plaget, stört nicht des Jüngers Ruh. Was Christi Zeichen trägt, was für sein Reich sich reget, dem lenkt sich seine Neigung zu.

4. So wirkt der lautre Wille, und brennt in heitrer Stille; nie flammt er stürmisch auf! Sich gern in allen Dingen dem

Herrn zum Opfer bringen, das ist der Christen Lebenslauf.

5. Sie gehn, mit allen Kräften in des Berufs Geschäften sich Gottes Ruhm zu weihn, und dabei unberrücklich und ohne Störung glücklich im Umgang mit dem Herrn zu sehn.

6. O wär' es ganz das meine, dies auserforne reine, dies friedensvolle Loos! Weg, Welt, mit deiner Fülle! Mein Thun sey Gottes Wille, mein Stubeplatz sein Waterschooß.

In eigener Melodie.

699. **S** Ursprung des Lebens, o ewiges Licht, wo Niemand vergebens sucht, was ihm gebracht! Lebendige Quelle, die lauter und heller in reichlicher Fülle vom Himmel her fließt, und sich in die gläubigen Seelen ergießt.

2. Du sprichst: wer begehret zu schmecken schon hier, was ewiglich nähret, der komme zu mir. Seht, himmlische Gaben, die kräftiglich laben: o tretet im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was euch ewig beselligen kann.

3. Mein Hirt und mein Hüter, ich komme zu dir, gewähre die Güter des Hellses auch mir. Du kannst dein Versprechen mir Armen nicht brechen; du siehest, wie elend und dürftig ich bin, d'rum gieb deine Gaben aus Gnaden mir hin.

4. O Brunnquell, du labest Geist, Seele und Muth, und wen du begabest, hat himmli-

sches Gut. Dies recht zu genießen, kann Alles verfüßen; es singet, es jauchzet das fröhliche Herz, es weiß nichts von Kummer und nagendem Schmerz.

5. Drum wollest du geben dem sehrenden Geist, was dienet zum Leben und du nur verleihst. Gieb heilige Triebe, in's Meer deiner Liebe zu senden den frommen und gläubigen Sinn, und ziehe mich gänzlich zum Himmlischen hin.

6. Und trifft mich auch Leiden, Verfolgung und Pein, so laß mich mit Freuden gehorsam dir seyn; denn alle die, welche mittrinken vom Kelche, den du hast getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. O gieb, daß ich werde einst broden erquickt, wo keine Beschwerde die Deinen mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo seliger Friede, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

Mel. Nun Komm' der Heiden ꝛ.

**700.** **S** wer nennt die Seligkeit, deren sich die Seele freut, die treu liebet Jesum Christ und in ihm vergnüget ist?

2. Alles, was der Welt gefällt, Ehre, Wollust, Gut und Geld, giebet sie mit Freuden hin, Jesus bleibet ihr Gewinn.

3. Sie besitzt das beste Theil,

unaussprechlich ist ihr Heil: Gottes eingebor'ner Sohn ist ihr Schild und großer Lohn!

4. Driht Gefahr und Noth herein, wird sie dennoch fröhlich seyn; er, den sie im Herzen hat, weiß in allen Dingen Rath.

5. Wandert sie im finstern Thal, nah' ist Jesus überall; er läßt sie im Dunkel nicht, er ist stets ihr helles Licht.

6. Wenn sie alle Welt verläßt, hält sie doch am Glauben fest, bis ihr allerbesten Freund ihr zu Hülf' und Trost erscheint.

7. Würde auch ihr Glaube schwach, läßt sie doch im Flehn nicht nach; Jesus sendet seinen Geist, der dem Kleinmuth sie entreißt.

8. O der großen Seligkeit! Jesus stillt alles Leid, er erquicket bis an's Grab, trocknet alle Thränen ab!

Mel. Ach wie wichtig, ach wie ꝛ.

**701.** **S** wie wichtig und wie richtig ist der Christen Leben! Frei von Unruh' und von Sorgen bleibt es heute, so wie morgen, denn es ist in Gott verborgen.

2. O wie wichtig, wenn gleich flüchtig, sind der Christen Tage! Wer sich durch die Zeit gerungen, und zum Ewigen aufgeschwungen, dem ist jeder Tag gelungen.

3. Unvergänglich, überschwänglich ist der Christen Freude! Freude, die in Gott gegründet, die den Geist mit

ihm verbindet, Freude, die kein Ende findet.

4. Nie erliegend, immer siegend ist der Christen Stärke! Weil Gott selbst in ihnen streitet, sie zum Kämpfen recht bereitet, herrlich sie zum Siege leitet.

5. Unverderblich, nimmer sterblich ist der Christen Ehre! Drückt die Schmach der Welt sie nieder, Gottes Huld erhöht sie wieder: sie sind Christi Freund' und Brüder

6. Ohne Wanken, sonder Schwanken ist der Christen Wissen! Weil ihr Wissen und ihr Denken sie allein auf Christum lenken, um in Gott sich zu versenken.

7. O wie g'nügend, nimmer trügend sind der Christen Schätze! Was die wahren Christen haben, sind die unsichtbaren Gaven, wornach keine Diebe graben.

8. O wie wichtig und wie richtig ist der Christen Herrschen! Hier ist Demuth ihre Krone, dort erlangen sie zum Lohne ew'ge Herrschaft mit dem Sohne.

9. Mach mich tüchtig, daß ich richtig, Herr, den Lauf vollende. Laß mich wachen, beten, ringen, muthig hin zum Ziele bringen; gib zum Wollen das Vollbringen.

Mat. Freu' dich sehr, o meine x.

702. Ruhme, Welt, dein eitles Wissen, deiner hohen Worte Pracht, die

zu deiner Lehrer Füßen so viel Jünger thöricht macht! Mir soll Jesu Kreuz und Bein meine höchste Weisheit seyn; und der Ort, da ich mich übe, ist die Schule seiner Liebe.

2. Brüstet euch, ihr stolzen Geister, mit dem Beifall dieser Welt, mit der Schaar, die um euch Meister voll Bewund'ring sich gestellt! Denk' ich meines Heilands Schmach, seinem Tod' am Kreuze nach: was ist dann der Ruhm der Weisen, die der Erde Kinder preisen?

3. Mögt ihr, Thoren, immer trachten nach dem Trost der Eitelkeit, und nur nach den Gütern schmachten, die euch diese Erde beut: ich hab' ein viel bess'res Theil in des Kreuzes reichem Heil; wenn ich dies erlangen werde, rühret mich kein Glück der Erde.

4. Komm', o komm', aus Gott geboren, Lehrer, unterrichte mich! Komm', ich öffne Herz und Ohren, weise wech' ich nur durch dich! Deines Kreuzes Wissenschaft, deiner Lehren hohe Kraft bilden mich zu jenem Leben, das du willst den Deinen geben.

5. Frage, Jesu, meiner Seele diese höchste Weisheit ein, mich zu strafen, wenn ich fehle, mich zu trösten in der Pein. Bei des nahen Todes Schmerz stärke sie das bange Herz, löse in den letzten Stunden Balsam mir in meine Wunden!

Mel. Seele, was ist Schöner u.

**703.** Ruhe ist das beste Gut, das uns laben kann; Stille und ein guter Muth steigen himmelan. Die suche du! hier ist keine wahre Ruh', wende dich dem Himmel zu. Gott ist die Ruh'!

2. Ruhe suchet Jedermann, allermeist ein Christ. Denk auch du, mein Herz, daran, wo du immer bist. O suche Ruh'! in dir selber wohnt sie nicht; such' mit Fleiß, was dir gebricht. Gott ist die Ruh'!

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud' und Pracht. Nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Lust und Gunst und Macht. D'rum siehe zu! Wer aus Gott geboren ist, sieht auf das, was droben ist; Gott ist die Ruh'!

4. Ruhe geben kann allein Jesus, Gottes Sohn, der uns Alle labet ein vor des Himmels Thron, zur wahren Ruh'. Wer den Ruf vernommen hat, gehe ein zur Gottesstadt. Gott ist die Ruh'!

5. Ruhe heut er williglich den Mühselgen an; und erquickten wird er dich, wie es Niemand kann. D'rum komm' herzu. Trägst du gleich der Leiden viel, Gott setzt allem Leid ein Ziel. Gott ist die Ruh'!

6. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur Jesum hält. Jesus machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt. Sein

Geist bringt Ruh'. Gieb im Glauben Herz und Sinn Gottes Geist zu eigen hin. Gott ist die Ruh'!

7. Ruhe zeigt sich allermeist, wo Gehorsam blüht. Ein in Gott ergeb'ner Geist macht ein still Gemüth, wirrt Seelenruh'. Selig ist, der also liebt, daß er Gottes Willen übt. Gott ist die Ruh'!

8. Ruhe hat, wer willig trägt Christi sanftes Joch; alle Last, die er auflegt, ist ja lieblich doch und schafft Ruh'. Trage still die Last des Herrn, Gottes Hülff' ist dir nicht fern. Gott ist die Ruh'!

9. Nun, so suche Ruh', mein Herz; Ruh' sey dein Gewinn; auf und steige himmelwärts, auf zu Jesu hin. Er ist die Ruh'. In der Zeit ist keine Ruh', wende dich dem Ewigen zu. Gott ist die Ruh'!

Mel. Lobe den Herren, den u.

**704.** Seele, wohlauf! des Unendlichen Gnade zu loben, die dich zur Würde des ewigen Lebens erhoben! Herrlich und groß ist schon hienieden dein Loos, größer und herrlicher droben.

2. Preis der erbarmenden Huld, die mit heiligem Munde dich, die Verlorne, berief zu dem göttlichen Bunde! Alles vergeht, diese Gemeinschaft besteht ewig auf ewigem Grunde.

3. Kannst du hienieden der Hoffnungen Ende nicht sehen,

dennoch umleuchten dich Strahlen aus himmlischen Höhen, daß du mit Muth wählst für flüchtiges Gut Schätze, die nimmer vergehen.

4. Freue dich, Seele! um dieses gebrechliche Leben darfst du auch wandelnd im finsternen Thale nicht beben! Ewiges Seyn will in der Sel'gen Verein dir der Verherrlicher geben.

5. Freut euch, ihr Erben des Himmels, in heiliger Feter! diese Verheißung, sie hebt den verhüllenden Schleier. Welch Paradies, das er den Treuen verheißt! Schauet, dies Alles ist euer!

Met. Wie groß ist des zc.

705. So bin ich nun kein Kind der Erden, kein Bürger dieser Eitelkeit; hier soll mir keine Wohnstatt werden, in Eile will ich durch die Zeit. Die Heimath such' ich in der Höhe, wo mein geliebter Vater wohnt, und wo ich meinen Bruder sehe, der zu der Rechten Gottes thront.

2. Bald sind die wen'gen Trauerstunden bei Hoffnung und Geduld entflohn; bald hab' ich völlig überwunden, die froh'ste Stunde naht schon; aus dieses Lebens engen Grenzen schwingt dann mein Geist sich himmelan, und dort, wo Lust und Wonne glänzen, wird ihm die Pforte aufgethan.

3. Ich bin dazu geschaffen worden, dazu durch Christi Blut erkauft und zu der Him-

melsbürger Orden, zum Eigenthum des Herrn getauft. Der Geist, der mir zum Pfand geschenkt, macht meinen Geist gewiß und fest, daß auch bei Allem, was mich kränket, mein Glaube mich nicht zweifeln läßt.

4. Nur Eins bekümmert meine Seele und macht das Herz mir sorgenvoll, ob mir das Ehrenkleid nicht fehle, wenn ich sein Wahl dort schrecken soll. Ich weiß, vor meines Königs Augen gilt nur ein reiner, freier Geist; vor ihm kann nur das Herze taugen, das sich der Erde ganz entreißt.

5. Ein Glaube der nur ihn erwählet und still in seiner Liebe ruht, zu heißer Liebe uns beseulet, die seinen Willen treulich thut; der ihn bis an das Kreuz begleitet und achtet nicht die Schmach der Welt, für Gottes Ehre mutzig streitet: das ist der Schmuck, der ihm gefällt.

6. Nur du, mein Heiland, kannst es wissen, wie viel mir noch hieran gebricht. Mein Auge schwebt in Finsternissen, mich selber kenn' ich Armer nicht. Doch ist ein inniges Verlangen in mir durch deinen Geist erregt, dir ganz und einzig anzuhängen mit Allem, was mein Herz bewegt.

7. Was ich nicht habe, kannst du geben, was ich nicht bin, das bist du mir. Nimm hin mein Herz, es zu beleben, ich überlass' es gänzlich dir. Sieh mir den Glauben und die

Liebe und bilde mich nach deinem Bild; erfülle mich mit heiligem Triebe, zu leiden, wo du's haben willst.

8. Hier reich' ich schwörend beide Hände und sage dir auf's Neue zu: Ich liebe dich bis an mein Ende, du, meiner Seelen wahre Ruh'. Ich liebe dich nicht nur in Freuden, wenn du erquickst meinen Geist, ich liebe dich auch unter Leiden, und wenn dein Ruf mich sterben heißt.

9. So komm' ich dir geschmückt entgegen, du rufst erbarmend dich zu mir; du krönest mich mit ew'gem Segen und öffnest mir des Himmels Thür. Wann werd' ich dich, mein Heil, umfassen? und wann, ach wann verklärst du mich? O laß mich bald dahin gelangen, dann lob' und lieb' ich ewig dich!

Mel. Es traure, wer da will.

706. So lang' es Gott gefällt, daß seine Kinder noch wallen auf der Welt, sind sie auch Sünder. Allein ihr Mittler ist voll Heil und Gnaden und sorget, daß kein Christ je nehme Schaden.

2. Er will barmherzig seyn, ist sehr geduldig, sieht du dein Anrecht ein und giebst dich schuldig. Der Trost bleibt dir nicht fern, daß deine Sünden durch das Verdienst des Herrn Vergebung finden.

3. Er trocknet Thränen ab,

er hebt und trägt, bis man uns in das Grab zur Ruhe leget. Mag da der Leib vergehn im Schooß der Erden, uns bleibt die Hoffnung stehn, ihm gleich zu werden.

4. D'rum ist der Herr mein Theil, spricht meine Seele, dem ich mein ganzes Heil allein empfehle. Kann er mein Tröst und Licht auf ewig werden, nach Himmel frag' ich nicht, nicht nach der Erden.

Mel. Herzlich thut mich.

707. Vor seinen Augen leben, ist wahre Seligkeit; sich ihm zu eigen geben ist, was allein erfreut. Nichts können und nichts wissen, nichts wollen und nichts thun, als Jesu folgen müssen: das heißt in Frieden ruhn.

2. Der Christ steht aus dem Schlafe in Christi Freundschaft auf und fürchtet keine Strafe im ganzen Tageslauf. Und ist der Tag vollendet, so legt er sich zur Ruh', von Christo unverwendet thun sich die Sinnen zu.

3. So geht er fest und stille dahin bei Tag und Nacht; auf Jesum ist sein Wille, nicht auf die Welt bedacht. Er hört und sieht und fühlet, hört, sieht und fühlt doch nicht, und weiß, vom Schmerz durchwühlet, kaum, daß ihm Weh' geschieht.

4. Gewiß, wer erst die Sünde getilgt durch Christi Blut und gleich dem frommen Kinde auf ihn lenkt Sinn und Muth.



kann auch gottselig handeln und kann bald anders nicht. Herr Jesu, lehr' uns wandeln in deiner Augen Licht.

Mel. Wachet auf, ruft uns zc.

**708.** Was bewegt mich wohl, zu trauern? mein Leiden wird nicht ewig dauern, es währt nur einen Augenblick. Schwing' dich auf zu jener Freude, o Seele, die du trägest Leide, laß hinter dir die Welt zurück. Wer keine Hoffnung hat, der wird vom Seufzen matt und erliegt; nur wer ein Christ von Herzen ist, hat Freudigkeit zu jeder Frist.

2. Zwar bekümmert mich die Sünde, die ich an mir und Andern finde, so lang' ich leb' in dieser Welt; diese will ich stets beklagen, doch nicht in meinem Schmerz verzagen, da mein Vertrauen Jesum hält; durch seinen Kreuzestod bin ich versöhnt mit Gott. Jesu! Jesu! wie wohl ist mir, wenn ich allhier in diesem Glauben traue dir!

3. Meine Schuld ist mir vergeben, ich habe Theil an jenem Leben, das weiß und glaub' ich festiglich! Lob sey Gott! der nicht gedenket der Sünden, die mein Herz getränkt, und sich erbarmet über mich. Was kann der Feind mir thun? Ich bin und heiße nun Kind und Erbe; durch Gottes Sohn besitz' ich schon in Hoffnung jene Ehrenkrone.

4. Meinen Jesum werd' ich sehen, und froh zu seiner Rechten stehen, in vollem Glanz und hellem Licht. Mir wird nicht mehr knechtisch grauen, Gott, meinen Heiland, werd' ich schauen von Angesicht zu Angesicht. Bei aller Traurigkeit führt zur Zufriedenheit diese Hoffnung, die er, mein Hort, mir fort und fort verheißt in seinem wahren Wort.

5. Nun kann mich kein Töb mehr schrecken; im Glauben kann ich hier schon schmecken die Kräfte der zukünft'gen Welt. Ich bin schon in Hoffnung selig, mein Glaube macht mich allzeit fröhlich, weil er das Unsichtbare hält. Getrost ist stets mein Muth, zuletzt wird Alles gut, wenn wir glauben; wer glaubt, behält durch dich das Feld, o Jesu, und besiegt die Welt.

Mel. Herzliebster Jesu, was zc.

**709.** Was murren über Elend Adam's Erben? die eig'ne Sünde nur ist ihr Verderben; sie jagen nach der Thorheit eitlen Freuden, und finden Leiden.

2. Ach, wären wir vom Jüngling bis zum Greise gehorsam Gottes Willen, fromm und weise, wie glücklich würden wir schon hier auf Erden, wie selig werden!

3. Unzählbar sind der ew'gen Liebe Gaben, die gern mit reinen Freuden uns will laken; von allen Seiten strömt uns Heil und Segen reichlich entgegen.

4. Die Sünde konnt' allein dies Glück zerrütten, sie stürzet Thronen und vermüßet Hütten, trübt jeden Segensquell, broht jedem Tage mit neuer Plage.

5. Nie kann der Sünder frohgen Himmel schauen, an Gott nicht denken ohne Furcht und Grauen, vor Tod und Grab und vor dem künft'gen Leben muß er erbeben.

6. Sey uns von Allen, treuer Gott, gepriesen, daß du uns hast den Weg zum Heil gewiesen und Kraft verleihen willst, die Macht der Sünden zu überwinden.

7. Heil uns, dein Sohn erschien, uns zu erlösen, und zu befreien vom schweren Joch des Bösen; sein Geist macht uns aus schuldbelad'nen Sündern zu Gottes Kindern.

8. Laß uns dir inamer mehr geheiligt werden, dann sind die Deinen wir schon auf der Erden und scheiden einst im gläubigen Vertrauen, dich dort zu schauen.

Mel. Es traure, wer da will &c.

710. **W**er Jesum bei sich hat, kann sicher stehen, und wird im Unglücksmeer nicht untergehen. Wenn ihn der Herr beschützt, was kann ihm schaden? Er wandelt überall auf eb'nen Pfaden.

2. Wer Jesum bei sich hat, der hat den Himmel, und ihn vergnüget nicht das Weltgetümmel; er nimmt geduldig an, was Gott beschieden, und

schmeckt auch in der Noth den höhern Frieden.

3. Wer Jesum bei sich hat und seine Gaben, der mag mit ihrer Lust die Welt nicht haben. Wer reich in Christo ist, hat g'nug auf Erden, und kann in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer Jesum bei sich hat, kann ruhig wallen; er zeigt den Himmelsweg den Seinen allen. Wer ihm getreulich folgt, wird niemals gleiten, denn ihm steht immerdar der Herr zur Seiten.

5. Wer Jesum bei sich hat, darf nicht erschrecken, wenn ihm der Sünden Schuld will Angst erwecken. Wer Jesum bei sich hat, wird nicht verderben; wer Jesum bei sich hat, wird selig sterben.

Mel. Wie schön leucht' uns &c.

711. **W**ie groß ist deine Herrlichkeit, schon hier, o Christ, in dieser Zeit und noch vielmehr dort oben. Von Allem, was die Welt dir zeigt, ist nichts, was dieser Würde gleicht, zu der du bist erhoben! Christus Jesus salbt die Seelen, die ihn wählen, und sie haben in ihm seines Geistes Gaben.

2. Theilhaftig göttlichen Geschlechts erfreust du dich des hohen Rechts, dich Gottes Kind zu nennen. Sieh', welche Ehre, welchen Ruhm giebt dir der Herr zum Eigenthum; mag es die Welt verkennen! Mag sie auch hie stolz sich blähen, dich verschmähen, ja dich

hassen, deinen Ruhm muß sie dir lassen.

3. Ein König, Priester und Prophet, der vor des Höchsten Throne steht, wirst du von Gott gelehret! Du wirst begabt mit hoher Macht, daß herrlich werde hier vollbracht, was Gottes Ruhm vermehret. Klarheit, Wahrheit wird gegeben deinem Leben durch den Glauben, und ihn kann kein Feind dir rauben.

4. Du bist mit Jesu fest vereint; der Herr ist auch dein treuester Freund, deß Liebe dich erquicket. Er hat dir seines Geistes Pfand von seinem Thron herabgesandt, und dir in's Herz gedrückt. Eilst du ihm zu, so wird Frieden dir beschieden; dein Verlangen bleibe stets, ihm anzuhängen.

5. Durch ihn stehst du mit Gott im Bund; er wählet deines Herzens Grund, darin er Wohnung machet. Er hat, zu seines Namens Ruhm, dich auserwählt zum Eigenthum, darüber er stets wachet. Gott pflegt, Gott trägt in den Armen voll Erbarmen dich Gerungen, daß kein Leid dich kann bezwingen.

6. Nie machet eines Menschen Mund die hohe Ehr' und Würde kund, die dich schon zielt auf Erden; weit weniger ist offenbar, was einst die Zukunft machet klar, daß du ihm gleich wirst werden. Ewig selig mit den Frommen wirst du

kommen, Gott zu sehen, wenn er dich läßt auferstehen.

7. O Christ, in welchem hohen Stand setzt dich des Höchsten Gnadenhand! Bedenke deine Würde! Fühl' deine Hoheit jeberzeit, in aller deiner Niedrigkeit, und trag' auch ihre Bürde! Lebe, strebe, daß dein Abel ohne Tadel immer bleibe; darum liebe, hoff' und gläube.

mel. Allein Gott in der Höh' u.

712. **W**ie groß, wie herrlich ist mein Glück schon hier im Prüfungsleben! Ich darf den frohen Kindesblick, mein Gott, zu dir erheben. Bin ich gleich Staub, o Herr, vor dir, doch schenkst du deinen Frieden mir. O Himmel auf der Erde!

2. Wer bin ich Aermster, daß du mein auf deinem Thron gedenkest, und mir die Macht, dein Kind zu seyn, durch Jesum Christum schenkst? Wie fühlt mein Wesen sich gestärkt! dir blieb auch ich nicht unbedemerkt, und ward dein Kind, dein Erbe.

3. Du hast aus tiefer Seelennoth mich gnädig aufgenommen; nun darf ich frei, auf dein Gebot, zu dir, mein Vater, kommen. Ich steh' in Kindeszuversicht, und du verschmäht das Flehen nicht, und thust noch über Flehen.

4. Was ist der Erde Laß und Gram? Was sind nun alle Leiden, seit sie mein Bruder

auf sich nahm, und gab mir Himmelsfreuden? Das Herz verschmachtet mir nicht mehr, denn überall und rund umher fließt Thau des Friedens Gottes.

5. Ich steh' im Glanz des Gnadenthrons, froh wie der Engel einer. Vergiß' ein Mutterherz des Sohns, sein Herz vergißt nicht meiner. Er leitet mich mit milder Hand so zart am unsichtbaren Band, als führt' er nur mich Einen.

6. Ja, Gutes und Barmherzigkeit läßt er mich hier empfangen. Mein Herz darf schon in dieser Zeit am Vaterherzen hangen. Mit dem begnabigten Geschlecht genieß' ich hier schon Kindesrecht, bis ich's dort voll genieße.

7. Dort in der Auserwählten Kreis, die Gottes Thron umringen, will ich mit höhern Kräften Preis dem Gott der Liebe singen, der solch ein Heil an mir vollbracht, und ihn für seine Lieb' und Macht anbetend ewig rühmen.

In eigener Melodie.

713. **W**ie wohl ist mir, o Freund der Seele, wenn ich in deiner Liebe ruh'! Ich steig' aus dunkler Schwermuthshöhle, und eile deinen Armen zu. Dann muß die Nacht des Trauerns scheiden, wenn mit der Fülle hoher Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden; dem

muß ja volle G'nüge werden, der in dir findest Ruh' und Lust.

2. Die Welt mag sich mir feindlich zeigen; es sey also, ich acht' es nicht. Will sie sich freundlich zu mir neigen, ich flieh' ihr trügend Angesicht. In dir vergnügt sich meine Seele; du bist mein Freund, den ich erwähle, du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Auch in den stärksten Trübsalwellen kann deine Treu' mich sicher stellen, die mir den festen Anker reicht.

3. Will mich die Last der Sünden brücken, blizt auf mich des Gesetzes Weh: nur du kannst mich dem Fluch ent-rücken, d'rum schau' ich gläubig in die Höh'. Ich fliehe, Herr, zu deinen Wunden, da hab' ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt Alles wider mich zusammen: du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Lenkst du durch Wüsten meine Reise, ich folg' und lehne mich auf dich; du giebst mir aus den Wblken Speise, und tränkst aus den Felsen mich. Ich traue deinen Wunderwegen, sie enden sich in Lieb' und Segen; genug, wenn ich dich bei mir hab'! Ich weiß, wen du willst herrlich zieren, und über Sonn' und Sterne führen, den führst du zuvor hinab.

5. Der Tod mag Andern düster scheinen, ich seh' ihn an mit frohem Mut; denn du,

mein Leben, habtest Keinen, des Herz und Seele in dir ruht. Wie kann des Weges Ziel mich schrecken, da aus der Nacht, die mich wird decken, ich eingeh' in die Sicherheit? Mein Licht, so will ich denn mit Freuden aus dieser finstern Wilbniß scheiden zur sel'gen Ruh' der Ewigkeit.

Mel. O daß ich tausend zc.

714. Wohl dem, der aus dem Geist geboren ein neues Herz von Gott empfängt, und ihm zum Eigenthum erkoren, sich ganz zu seinen Wegen lenkt! Wer Christo folgt, ihm gleich gesinnt, ist selig auch als Gottes Kind.

2. Der Sünde Finsterniß entrissen, und frei von ihrer Sklaverei, ist er beruhigt im Gewissen, vom Fluche des Gesetzes frei. Mit Gott auf's Innigste vereint, sieht er im Vater auch den Freund.

3. Er kann mit Zuversicht verlangen, was Gottes Sohn uns schon erwarb; er wird, was er bedarf, empfangen, weil Jesus ihm zum Heile starb: Nicht aus der Höh' und Muth und Kraft zum Kampf in seiner Willgerschaft.

4. Gott schenkt zu jedem guten Werke ihm seinen Geist der Heiligung, zu jedem Siege neue Stärke, im Leiden Trost und Vinderung; ja schon in dieser Prüfungszeit den Vorschmack jener Herrlichkeit.

5. Wie fest und stark ist im Gebete, wie kindlich seine Zuversicht! Er weiß, Gott hört an jeder Stätte und giebt ihm gern, was ihm gebriecht; ja immer mehr, als er begehrt, wird ihm von oben her gewährt.

6. Und immer lenkt zu seinem Heile, was auch geschieht, des Vaters Huld; auch wenn er fällt, wird ihm zu Theile mehr als Verzeihung und Geduld. Der Geist hilft seiner Schwachheit auf, und fördert weiter seinen Lauf.

7. So wandelt er auf Gottes Wegen, und freuet seiner Gnade sich; was er beginnt, geräth zum Segen, er liebt den Nächsten brüderlich. Mag dann die Welt ihn immer schmähn, vor Gott wird er dereinst bestehen.

8. Versichert, daß er selig werde, ist er vergnügt bei jedem Loos, entbehret gern die Lust der Erde, und süßt im Herrn sich reich und groß. Was eitlen Herzen wohl gefällt, darauf ist nie sein Wunsch gestellt.

9. Sieht er den Tod von ferne kommen, er freuet sich, daß die Stund' erscheint; ihm wird die Bürde abgenommen, und der sie löset, ist sein Freund. Wenn Gott ihn nicht zurück mehr hält, schwingt er sich gern zur bessern Welt.

10. Wie selig, wer aus Gott geboren ein neues Herz von ihm empfängt, und ihm zum Eigenthum erkoren, sich ganz zu seinen Wegen lenkt. Wie ru-

big, ja wie selig ist im Leben und im Tod ein Christ!

Met. Werde munter, mein zc.

**715.** Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in der Gottvergeß'nen Rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad; der der Spötter Freundschaft fleucht und aus ihrer Mitte weicht; der von Herzen liebt und ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt; welcher, wie auf süßer Weide, stets in Gottes Worte bleibt. Er ist einem Baume gleich, der an eblen

Früchten reich, dessen Zweige sich verbreiten an des klaren Baches Seiten.

3. Also wird gedeihn und grünen, wer in Gottes Wort sich übt; Lust und Sonne muß ihm dienen, bis er reife Früchte giebt. Werden seine Blätter alt, bleiben sie doch wohlgestalt't; Gott giebt Glück zu seinen Thaten, Alles muß ihm wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd' erfreuet, dessen Glück kann nicht bestehn, wie die Spreu vom Wind zerstreuet, wird er plözlich untergehn. Kommt der Herr und hält Gericht, so entrinnt der Sünder nicht, und es werden nur die Frommen in sein Reich dort aufgenommen.

## XXV. Vom Tode.

Met. Zion klagt mit zc.

**716.** Ach Herr! lehre mich bedenken, daß ich endlich sterben muß: oft laß meinen Sinn sich lenken auf des Lebens ernstern Schluß. Stell' ihn meinen Augen für und erwecke die Begier, mich nach deinem Wort in Zeiten auf den Abschied zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen; endlich läuft die Sanduhr ab. Also muß auch ich bekennen: Staub vom Staube sinkt in's Grab! Fest besteht der ew'ge Schluß, daß, was lebet, sterben muß. Menschen,

als der Sünde Erben, bleibt der Sünden Sold: sie sterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, ist vom ersten Lebenstritt bis in's kühle Grab der Erden nur ein kurz gemess'ner Schritt; ach mit jedem Stundenschlag nähert sich der letzte Tag, und in jedem Lebensjahre sind wir Alle reif zur Bahre.

4. Predigen nicht meine Glieder täglich von der Sterblichkeit? Leg' ich mich zur Ruhe nieder, seh' ich mich im Leichensleid. Ja, der Schlaf stellt treu und wahr mir des Todes Abbild dar, und das Bette will mir

sagen: so wirst du in's Grab getragen.

5. Ach wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt; denn Gott hat die dunkle Kunde keinem Menschen noch entdeckt. Wer sein Haus hat wohl bestellt, geht getrost aus dieser Welt. Aber Sicherheit im Leben kann nur Furcht im Lobe geben.

6. Drum auch in gesunden Jahren will ich niemals sicher seyn, will die Bess'ring nicht versparen, bis die Schwachheit bricht herein. Täglich will ich Buße thun und dann froh im Glauben ruhn, daß der Tod mich frei von Sünde und mit dir versöhnet finde.

Met. Herzliebster Jesu x.

717. **I**m Grabe stehen wir und opfern Thränen, wir schauen in die Gruft mit bangem Sehnen, da du, o Vater, einen deiner Frommen von uns genommen.

2. Er liebte dich und strebte, deinen Willen als Jesu Jünger treulich zu erfüllen; gottselig war und deinem Rath ergeben sein ganzes Leben.

3. Mit ihm ist uns ein Freund in's Grab getragen; sein treues Herz wird nicht mehr für uns schlagen, nun kann sein Rath, daß wir uns sonst erfreuten, uns nicht mehr leiten.

4. Nimm Preis und Dank, daß du in diesem Leben zum Segen den Entschlaf'nen uns gegeben; du nahmst ihn uns,

wir trauern und sind stille, gut ist dein Wille!

5. Er gab den Geist in seines Mittlers Hände, im Glauben selig sey auch unser Ende; du wollest, Herr! mit ihm und mit den Deinen uns dort vereinen.

Met. Nun laßt uns den Leib x.

718. **G**emeine. Begrabt den Leib in seine Gruft, bis ihn des Richters Stimme ruft! Wir säen ihn, einst blüht er auf und steigt verklärt zu Gott hinauf.

2. Eine Stimme. Senkt mein verwesliches Gebein, o ihr noch Sterblichen, nur ein! Es bleibt im dunkeln Grabe nicht, mein Jesus kommt und hält Gericht.

3. Die Gemeine. Der Leib, nur ein belebter Staub, muß werden der Verwesung Raub. Er ruht und schläft, bis er erwacht an jenem Tag aus Todesnacht.

4. Eine Stimme. Mag die Verwesung dich zerstreuen, du bald zerfallendes Gebein; gezählt ist, wie des Hauptes Haar, mein Staub! Gott weckt mich wunderbar.

5. Die Gemeine. Des Frommen Seele lebt bei Gott, der sie befreit von aller Noth, und sie von ihrer Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

6. Eine Stimme. Der Allbarmherz'ge gehet nicht mit den Erlösten in's Gericht, für die der Mittler litt und starb,

und ihnen Gnad' und Heil erwarb.

7. Die Gemeinde. Du wandeltest im finstern Thal und littest hier viel Schmerz und Qual; du trugest deines Heilands Joch, nun bist du todt und lebest doch.

8. Eine Stimme. Bei euch hat Trübsal mich gedrückt, nun hat mich Gottes Ruh' erquickt. Im finstern Thale wandelt' ich, doch führte Gottes Rechte mich.

9. Die Gemeinde. Er litt viel mehr, der uns versöhnt und seine Sieger herrlich krönt. O ew'ger Lohn für kurze Pein, dann wird's wie Träumenden uns seyn!

10. Eine Stimme. Ich trug sein Joch bis an mein Grab, nun trocknet er die Thränen ab. Was sind die Leiden jener Zeit, Gott, gegen deine Herrlichkeit!

11. Die Gemeinde. Nun, du Erlöster! schlaf' in Ruh'! wir gehen unsern Hütten zu, und machen zu der Ewigkeit mit Freud' und Bittern uns bereit.

12. Eine Stimme. Ja, lasset mich in meiner Ruh' und gehet euren Hütten zu! Schafft eure Seligkeit und ringt, bis ihr euch auch der Erd' entschwingt!

13. Die Gemeinde. O Gotteslamm, dein bitt'rer Tod stärk' uns in unsrer letzten Noth! Laß unsre ganze Seele dein und selig unser Ende seyn!

In eigener Melodie.

719. Christus, der ist mein Leben und Sterben mein Gewinn. Ihm will ich mich ergeben, in Frieden fahr' ich hin.

2. Ich eile gern von hinnen zu ihm, dem Bruder mein, den Himmel zu gewinnen und dort bei ihm zu seyn.

3. Nun hab' ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth, durch seine heil'gen Wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn mir die Augen brechen, der Athem stockt im Lauf, der Mund nicht mehr kann sprechen: Herr, nimm mein Seufzen auf;

5. Wenn mir Sinn und Gedanken vergehen wie ein Licht, das hin und her muß wanken, weil Nahrung ihm gebricht:

6. Alsbarn sein sanft und still, wenn kommt mein Stündlein und es gebeut dein Wille, laß, Herr, mich schlafen ein.

7. Dann wollst du bei mir bleiben, wenn's Abend worden ist, und alle Furcht vertreiben, bis sich mein Auge schließt.

Mel. Gott hab' ich Alles x.

720. Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit; in deiner Hand steht unsre Zeit. Der du gezählt des Hauptes Haar, hast, eh' ich war, mir auch bestimmt mein Todesjahr.

2. Ist nun vollendet unsre Bahn, so nimm dich unser gnädig an. Hilf uns in unsrer letzten Noth, Herr unser Gott,



ein sanfter Schlaf werd' uns der  
Tob.

3. Und macht ihn schwer der  
Krankheit Schmerz, so stärke  
das bellomm'ne Herz; halt' uns  
in deiner Vaterhut, gib uns  
den Muth, der ganz in deiner  
Fügung ruht.

4. Geist Gottes, in uns wirke  
du die sel'ge Hoffnung ew'ger  
Ruh', damit in gläubigem Ver-  
traum und ohne Graun wir in  
die Nacht des Todes schaun.

5. Zeig' uns die Herrlichkeit  
des Herrn und unsres Glau-  
bens Lohn von fern; laß uns,  
wenn wir zum Vater seh'n, in  
Christo sehn, wie er uns liebt,  
zu dem wir geh'n.

6. Ach, Gnab' ergehe dann  
für Recht, denn von dem sterb-  
lichen Geschlecht ist auch der Hei-  
ligste nicht rein. Wer kann je  
dein, Gott, ohne deine Grabe  
seyn?

7. O sey mit deiner Gnab'  
uns nah', ist unsre Letzte Stunde  
da. Wenn unser Auge sterbend  
bricht, leit' uns dein Licht, so  
fehlt uns Trost im Tode nicht.

Mel. Herzlich thut mich ic.

721. Die auf der Erde  
wällen, die Sterb-  
lichen sind Staub, sie blühen auf-  
und fallen, des Todes sich'rer  
Kraub. Die Stund' ist uns  
verborgen, da Gottes Stimme  
ruft; doch jeder neue Morgen  
bringt näher uns zur Gruft.

2. Getrost geh'n Gottes Kin-  
der die öde, dunkle Bahn, zu  
der verstockte Sünder mit han-

gem Herzen nah'n; wo selbst  
der freche Spötter nicht mehr  
zu spotten wagt und vor der  
Glaub'gen Ketter erzittert und  
verzagt.

3. Wenn, diese Bahn zu ge-  
hen, dein Will' einst mir gebeut;  
wenn nahe vor mir stehen Ge-  
richt und Ewigkeit; wenn meine  
Kräfte beben und nun das Herz  
mir bricht: Herr über Tod und  
Leben, o dann verlaß mich  
nicht!

4. Hilf, Todesüberwinder,  
hilf mir in solcher Angst, der  
du zum Heil der Sünder selbst  
mit dem Tode rangst. Wenn  
bei des Kampfes Ende mich  
Todeschrecken faßt, dann nimm  
in deine Hände, den du erlö-  
set hast.

5. Des Himmels sel'ge Freu-  
den ermisst kein sterblich Herz; o  
Trost für kurze Leiden, für kur-  
zen Todeschmerz. Dem Sün-  
denüberwinder sey ewig Preis  
und Dank; Preis ihm, der für  
uns Sünder den Kelch des To-  
des trank.

6. Heil denen, die auf Er-  
den sich schon dem Himmel  
weihn, und aufgelöst zu werden,  
mit heil'ger Furcht sich freun.  
Berett, es ihm zu geben, sobald  
ihr Gott gebeut, geh'n sie ge-  
trost durch's Leben hin zur Un-  
sterblichkeit.

Mel. Der lieben Sonnen Licht ic.

722. Die Christen geh'n  
in dieser Welt  
durch mannigfachen Jammer,  
bis auf den Weg zum Him-

melszelt, sie ruhn in stiller Kammer. Nach wohl vollbrachtem Lauf nimmt Gott die Seele auf; das Weizenkorn streut Gottes Hand auf Hoffnung in sein heiliges Land.

2. Die ihr schon aufgebrochen sehd aus eurer Brüder Mitzen, wir freun uns eurer Seligkeit und folgen euern Schritten! Der nun befreite Geist ist himmelwärts gereist; die Hülle findet ihre Ruh' im Grab, und Liebe deckt sie zu.

3. Sie bleibt, bis ihre Stunde schlägt, in heiliger Verwahrung, bis sich das neue Leben regt am Tag der Offenbarung. Und dann, welch selig Loos in Jesu Arm und Schooß! Die Liebe führ' uns gleiche Bahn so tief hinab, so hoch hinan!

Met. Nun ruhen alle x.

**723.** Die Herrlichkeit der Erden muß Staub und Asche werden; kein Fels, kein Erz bleibt stehn. Das, was uns hier ergöhet, was man als ewig schähet, muß wie ein leichter Traum vergehn.

2. Was sind doch alle Sachen, die uns so trohig machen? Sie wähen kurze Zeit. Was ist der Menschen Leben? mit Pracht und Glanz umgeben, ist's doch nur Tand und Eitelkeit.

3. Der Ruhm, nach dem wir trachten, den wir unsterblich achten, ist nur ein falscher Wahn; sobald der Geist gewichen und unser Leib verblühen, ist's um der Ehre Dunst gethan.

4. Es hilft nicht Kunst noch Wissen, wir werden hingerissen, der morgen, dieser heut. Was hilft der Schläffer Menge? Wem hier die Welt zu enge, dem wird ein enges Grab zu weit.

5. Was sind der Erbe Thronen? es können alle Kronen vom Tode nicht befrein. Kann vor des Grabes Schrecken der Purpur auch bedecken, das Scepter Sicherheit verleihn?

6. Wir rechnen Jahr auf Jahre, indessen wird die Bahre vor unser Haus gebracht; dann müssen wir von himen, eh' wir uns noch bestimmen, und uns umfängt des Grabes Nacht.

7. Dies laßt uns wohl bedenken, das Herz zum Himmel lenken, wo Alles ewig steht. Wer dorthin will gelangen; darf an der Welt nicht hangen, weil sie mit ihrer Lust vergeht.

Met. Der Tag ist hin, mein Jesu x.

**724.** Dir sterb' ich einst, wenn ich dir, Jesu, lebte; o daß dein Bild im Sterben vor mir schwebte! dann geh' ich still, in Gott getrost, wie du, durch dich gerecht in meines Grabes Ruh'.

2. Wer also stirbt, der weihet durch sein Sterben die Seinen auch zu frohen Himmelsbergen; verherrlicht wird durch ihn die Gotteskraft, die aus dem Schmerz am Grabe Wonneschafft.

3. Bin ich zu schwach, dich sterbend noch zu preisen, so wollst du doch die Gnade mir erweisen,

daß nicht mein Tod dem Schwachen Anstoß sey, mein letztes Wort noch zeige meine Treu'.

4. Betroßt und sanft aus frommer Christen Mitte zu dir zu gehn, das, Herr, ist meine Bitte! so wird mein Tod Erhöhung deines Ruhms und ein Beweis der Kraft des Christenthums.

5. Zum Lobgesang für mein erfülltes Hoffen stehn mir ja dort die Ewigkeiten offen; hier gib mir nur, daß, wenn mein Haupt sich neigt, das Flehn zu dir in meinem Geist nicht schweigt.

Met. Der Tag ist hin, mein Jesu u.

725. Du Lebensfürst, dein Sieg giebt mir Vertrauen, du zähmst den Tod, nun darf mir nicht mehr grauen, du führst selbst mich durch das finstre Thal und machst zur Ruh', was Andern wird zur Qual.

2. Jetzt ist der Tod ein Ausgang aus dem Jammer, ein Eingang hin zur stillen Friedensstammer, ein Uebergang, bis mein getreuer Hirt den Leib verkürrt zur Seele bringen wird.

3. Das ist der Tod! soll er noch Menschen schrecken? Vielmehr er soll ermuntern uns und wecken, er, der die Saat zur vollen Reife bringt, daß jenseits dann der Erndte Jubel klingt.

4. Was bu so oft und theuer uns verheißest, es solle nichts aus deiner Hand uns reißen,

das stehet fest: kein Zweifel störe mich! Du wolltest, Herr, wo du bist, sey auch ich.

5. Drum finn' ich schon auf Dank- und Freudenlieder zu Gottes Preis, für mich und meine Brüder, weil du mit uns durch Todes Schatten bringst und uns bei dir zum ew'gen Leben bringst.

Met. Wenn einst mein Sündlein u.

726. Du wirst, o Vater, für mein Wohl auch einst im Tode sorgen, bleibt mir gleich, wie ich sterben soll, nach deinem Rath verborgen. Mein Ende steht allein bei dir; erhalte nur den Glauben mir, daß du es weislich ordnest.

2. Gib, daß ich meine höchste Lust an meinem Heiland habe, und, seiner Liebe mir bewußt, ihm folge bis zum Grabe, daß ich auf den, der für mich starb, und Trost und Hoffnung mir erwarb, stets unberzagt vertraue.

3. O möchte des Bewußtseyns Kraft mir bleiben bis an's Ende, daß auch am Ziel der Pilgerschaft das Herz zu dir sich wende, und eingedenk der Lieb' und Treu', die täglich an mir wurde neu, mein Geist von hinnen scheide.

4. Doch soll ich durch Gewalt, o Gott, schnell oder angstvoll sterben, so führe nur auch so der Tod mich zu des Himmels Erben! Drum hilf mir, daß ich allezeit zur Re-

chenschaft vor dir bereit die Welt verlassen könne.

5. Fehlt es mir einst an Freudigkeit im Kampf mit großen Schmerzen; will weichen die Gelassenheit aus meinem banger Herzen: dann, treuer Vater, rechne du des Glaubens Schwächen mir nicht zu, nein, hilf mir sie besiegen.

6. Wenn ich einst nicht mehr denken kann, im Tode nicht mehr beten; dann nimm die stillen Seufzer an, laß Christum mich vertreten. Ist er, den du erhörst, nur mein, so bin auch ich, mein Vater, dein im Leben und im Tode.

Mel. Aus tiefer Noth ꝛ.

**727.** Ein Pilger bin ich in der Welt, voll Müü' sind meine Tage; so manche Noth, die mich befällt, reizt noch mein Herz zur Klage; doch, Herr, der Trost der Ewigkeit versüßt mir meiner Tage Leid, daß ich's geduldig trage.

2. Der Sünde Joch, das auf mir liegt, drückt nieder meine Seele. Wie leicht ist doch mein Herz besiegt; wer weiß, wie oft er fehle? Doch einst werd' ich vollkommen rein, ganz heilig und ganz selig seyn; dies tröstet meine Seele.

3. Hier wandeln Viele vor mir hin, die, Jesu, dich verschmähen; tief kränket mich ihr stolzer Sinn, daß sie dein Heil nicht sehen; dort siehst mein Auge sie nicht mehr, ich sehe

nur der Gläub'gen Heer frohlockend vor dir stehen.

4. Wie manche Nacht hab' ich in Schmerz der Krankheit durchgeweinert; wie seufzet oft das bange Herz, wenn nirgend Hülf' erscheint; doch meine Thränen stillen sich, denn jenes Leben tröstet mich, das mich mit dir vereinet.

5. Wenn mich der Zukunft Dunkel schreckt, die Noth der späten Tage, wenn jene Last mir Sorg' erweckt, die einst als Greis ich trage, so schöp' ich aus der Ewigkeit mir reichen Trost für diese Zeit, daß nicht mein Herz verzage.

6. Wenn einst, der jezt noch ferne-droht, der Tod mir näher winket, und nach der Erdentage Noth mein Haupt zum Schlummer sinket, so bin zum Sterben ich bereit und tröste mich der Herrlichkeit, die mir entgegen winket.

Mel. Christus, der ist mein ꝛ.

**728.** Einst geh' ich ohne Leben zu meinem Tode hin, denn Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn.

2. Ich fürchte nicht die Schrecken der finstern Erden-gruft: der wird mich auch erwecken, der mich zum Grabe ruft.

3. Und rief mich, zu scheiden, auch heute schon mein Gott, so folg' ich ihm mit Freuden und sterb' auf sein Gebot.

4. Des Lebens Kraft und

Fülle welt' immer hin, wie Raub,  
und dieses Leibes Hülle sey der  
Verwesung Raub!

5. Ich hoff' ein bess'res Le-  
ben, das ewiglich besteht. Ein  
Leib wird mich umgeben, der  
nimmermehr vergeht.

6. Dann eil' ich dir entge-  
gen, mein triumphirend Haupt;  
ich erndte ew'gen Segen und  
schau', was ich geglaubt.

*Met. Alle Menschen müssen zc.*

**729.** **E**itle Welt, dein  
bin ich müde;  
wann, ach wann erquicket mich  
Himmelsruh' und ew'ger Friede,  
wann ruft mich mein Gott zu  
sich? Ruhe, Herr, ich will mit  
Freuden aus des Lebens Trüb-  
sal scheiden, denn ich weiß,  
durch Christi Blut machest du  
mein Ende gut.

2. Dem ist vor dem Tod  
nicht hange, der des armen Le-  
bens satt, und dies Jammerthal  
schon lange mühevoll durchwan-  
delt hat. Er wird alle Stun-  
den zählen, bis Befreiung seiner  
Seelen und das Ende aller Noth  
ihm erscheinet mit dem Tod.

3. Zwar ich bin nicht unge-  
buldig, daß mich Kreuz und  
Elend drückt; mehr' zu leiden  
wär' ich schuldig, als mein  
Gott mir zugeschiedt. Weiß ich  
doch, daß mich kein Leiden kann  
von seiner Liebe scheiden; auch  
das Kreuz, von ihm gesandt,  
soll mir seyn ein Gnaden-  
pfand.

4. Darum nur wünsch' ich  
zu sterben, daß ich Jesum möge

sehn und sein ew'ges Heil er-  
werben; ach! möcht' es doch  
bald geschehn! Rahet euch, Er-  
lösungskunden, da ich, aller  
Angst entbunden, von der rau-  
hen Lebensbahn mich kann  
schwingen himmelan.

5. Jesus Christus ist mein  
Leben und das Sterben mein  
Gewinn. Engel, kommt, mich  
zu umschweben, tragt zu Gott  
die Seele hin! Schon hab' ich  
von jenem Frieden sel'ges Wort-  
gefühl hienieden, darum wünsch'  
ich dort zu seyn, wo mich Schauen  
wird erfreu'n.

6. Euch, die ihr mich hier  
geliebet, die mit mir Ein Sinn  
verband, die mein Scheiden  
jezt betrübet, euch befehl' ich  
Gottes Hand. Gott versorget,  
Gott beschüzet, er wird geben,  
was Euch nützet: also ist mein  
Haus bestellt, gute Nacht, du  
eitle Welt.

*Met. Ich habe g'nug zc.*

**730.** **E**s ist genug! so  
nimm, Herr, mei-  
nen Geist zu Zions Geistern  
hin; löf' auf das Band, das  
schon allmählig reißt, befreie  
meinen Sinn. O stille doch  
dies heiße Sehnen und mach'  
ein Ende meinen Thränen: es  
ist genug!

2. Es ist genug des Jam-  
mers, der mich drückt, durch  
unserer Sünde Schuld; sie hatt'  
in mir des Guten Lieb' erstickt,  
geraubt mir deine Huld. Sie  
hatte mich von Gott geschieden,

gestört meiner Seele Frieden;  
es ist genug!

3. Es ist genug des Kreuzes,  
das mich fast herab zur Erde  
beugt. Wie schwer, o Gott,  
wie hart ist diese Last, die nim-  
mer von mir weicht! Ich muß  
wohl unter heißen Thränen mich  
herzlich nach Erlösung sehnen:  
d'rum ist's genug!

4. Es ist genug, wenn Gott,  
mein Heiland, will, er kennet  
ja mein Herz; ich harre sein  
und halte ruhig still, er heilet  
jeden Schmerz; was meine sieche  
Brust getragen, nimmt er hin-  
weg und wird dann sagen: Es  
ist genug!

5. Es ist genug! Hört, wenn  
es dir gefällt, so ende meinen  
Lauf; entrüde mich dem Jam-  
merthal der Welt, nimm mich  
zu dir hinauf. Heil mir! Ich  
fahre hin in Frieden, mein  
Kreuz und Elend bleibt hienie-  
den: Es ist genug!

Mel. Es ist genug, so nimm zc.

731. **E**s ist vollbracht,  
Gottlob, es ist  
vollbracht! Mein Jesus nimmt  
mich auf. Fahr' hin, o Welt!  
ihr Freunde, gute Nacht! ich  
ende meinen Lauf. Verschwun-  
den sind all' meine Leiden; in  
Jesu scheid' ich voller Freuden.  
Es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht! Mein  
Jesus nahm auf sich, als Mitt-  
ler, meine Schuld. Am Kreuz-  
stamm litt er und starb für  
mich; o welche große Huld!  
Ich hab' in meines Heilands

Wunden auf ewig volle Ruh'  
gefunden. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! Hin-  
weg sind Angst und Pein, sind  
Sorgen, Gram und Schmerz;  
sein Golgatha soll mir ein Lador  
sehn; wie freuet sich mein Herz!  
Bald werd' ich zu des Friedens  
Höhen aus allen meinen Kämp-  
fen gehen. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! Ich  
bringe froh hindurch; nichts fess-  
elt mich noch hier. Ich steig'  
empot zu jener Himmelsburg,  
schon zeigt sie sich mir. Ich seh'  
durch ihre gold'ne Pforten, was  
Niemand sagen kann in Wor-  
ten. Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! Mein  
Leib mag immerhin bald Staub  
und Asche seyn; der Heiland,  
deß ich ewig, ewig bin, verklärt  
einst mein Gebein. Ich fürchte  
nicht des Grabes Schrecken,  
denn Gottes Sohn wird mich  
erwecken. Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht, Gott-  
lob, es ist vollbracht! Mein  
Jesus nimmt mich auf. Fahr'  
hin, o Welt! ihr Freunde, gute  
Nacht! Ich ende meinen Lauf.  
Das beste Theil hab' ich getrof-  
fen; Heil mir! Ich seh' den Him-  
mel offen. Es ist vollbracht!

Mel. Mir Fried' und Freud' zc.

732. **G**etrost und freudig  
geh' ich hin nach  
Gottes Willen; bald wird sich  
mir sein Watersinn ganz enthül-  
len; gnädig wird er mir verleihn,  
was Christus mir erworben.

2. Erbarmend sprach der

Herr zu mir: dir ist vergeben; ich gebe meinen Frieden dir, du sollst leben; fürchte nichts, denn du bist mein, ich habe dich erlöst.

3. Dies ist mein Trost: ich bin erlöst und Gottes Erbe; ich weiß, daß er mich nicht verflößt, wenn ich sterbe. Tod, wo ist nun deine Macht, wo ist dein Sieg, o Hölle?

4. Gott ist mein Fels, auf ihn allein will ich vertrauen. Ich sehne mich, bei ihm zu seyn, ihn zu schauen. Lange dürstet schon mein Herz, ihn droben anzubeten.

Mat. Ich hab' mein Sach' u.

733. **G**ott hab' ich Alles heimgestellt, er mach's mit mir, wie's ihm gefällt. Mit Freuden bin ich stets bereit, wenn er's gebeut, zu scheiden aus der Zeitlichkeit.

2. Es ist ja dieses Jammerthal voll Angst und Trübsal überall; und unser Leben schnell verstreicht, dem Pfeil es gleicht, der eilend hin zum Ziele fleucht.

3. Nichts hilft dem Menschen Gut und Geld, denn nackt und bloß kam er zur Welt; und unser Aller harret das Loos, auch nackt und bloß zu sinken in der Erde Schooß.

4. Wer weiß, wann Gottes Stimme ruft? Den Jüngling auch empfängt die Gruft. Und wer am Morgen froh erwacht, hat oft vor Nacht schon seinen Lebenslauf vollbracht.

5. Man trägt ein's nach dem

andern hin, wohl aus den Augen und dem Sinn. Und ob du hoch gepriesen bist, die Welt vergift dein, wenn dich Grabesnacht umschließt.

6. Sieh, Herr, daß ich bedenken lern': nie sey mein Ende von mir fern; daß ich nie sey der Stimme taub: auch du bist Staub und wirfst dereinst des Todes Raub!

7. Ich fürcht' ihn nicht, denn er entrückt uns nur dem Leiden, das uns drückt. Schließt er mein irdisch Auge zu, dann führest du, o Herr, mich zu der ew'gen Ruh'.

8. Der Leib, in's stille Grab versenkt, ruht dann, von keinem Schmerz bebrängt. Und froh schwingt sich der Geist hinan die Himmelsbahn, mit neuem Leibe angethan.

9. Zwar harret meiner dein Gericht, o Gott, doch ich verzage nicht. Ich weiß, dein Sohn vergoß sein Blut auch mir zu gut; das hebt und stärket meinen Muth.

10. Mich hält dein Sohn an seiner Hand, mit dem der Glaube mich verband. Bin ich auch nicht von Sünden rein, ich bin ja sein! Wir können keine Strafen dräun.

11. Dich schau' ich dann, du ew'ges Licht, von Angesicht zu Angesicht. Und fern von jedem Erdenleib, in Herrlichkeit, lob' ich dich, Herr, in Ewigkeit.

12. Amen, mein frommer, treuer Gott! bescheer uns einen sel'gen Tod! Sieh, daß wir

mögen freudenreich, den Engeln gleich, bereinigt seyn in deinem Reich!

Met. Wer nur den lieben Gott *ic.*

**734.** Herr Gott, du kennst meine Lage, du weißt daß ich, dein schwaches Kind, des Todes Keim in Gliedern trage, die irdisch und zerbrechlich sind, d'rum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Du hast mir meine Zeit gegeben und ihr zugleich das Ziel bestimmt. Wer weiß, wie bald mein kurzes Leben für diese Welt ein Ende nimmt; d'rum löse mir die Weisheit ein, auf's Ende stets bedacht zu seyn.

3. Hier hab' ich lebenslang zu lernen, mich ganz der Sünde zu entziehen, mich von der Weltlust zu entfernen und um den Himmel zu bemühen. Ein sel'ges Ende erst beweist, was Christenthum und Glaube heißt.

4. Früh will ich nach der Heimath trachten, in der ich ewig bleiben kann, vor Allem auf den Himmel achten, den Christus mir hat aufgethan; so wird mein Haus hier auf der Welt und auch im Himmel wohl bestellt.

5. Mein Herz ist nur im Himmel droben, dort ist der Seele Erb' und Theil; bei Christo ist mir aufgehoben der Freuden Fülle, ew'ges Heil; mir ist das Eitle viel zu schlecht, im Himmel ist mein Bürgerrecht.

6. Wohl! so will ich täglich sterben und leben so, als lebt' ich nicht, dann kann die Seele nicht verderben, wenn gleich mein Aug' im Tode bricht; mein Tod ist süß, ich sterbe dir, denn du, mein Heiland, lebst in mir.

7. So kommt, ihr feierlichen Stunden, komm', eile, mein Erlösungstag, da ich, von aller Noth entbunden, zum Leben sterbend bringen mag. Da find' ich in des Höchsten Hand mein Eden und mein Vaterland.

Met. Herr Jesu Christ, wahr' *ic.*

**735.** Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, der du erlittest Angst und Spott, für mich den Tod am Kreuze starbst und mir des Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitte dich kraft deiner Pein, du woll'st mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm' in Sterbensnoth und ringe mit dem bittern Tod.

3. Wenn mir vergehet das Gesicht, dann sende mir des Glaubens Licht; und wenn ich nicht mehr sprechen kann, dann nimm mein stilles Seufzen an.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt und Menschenhülfe ganz zerrinnt, dann steh' nach deiner Lieb' und Treu' in meinem letzten Kampf mir bei.

5. Füh'r mich aus diesem Jammertal, verkürze mir des Todes Qual! laß deinen Geist dann bei mir seyn, daß ich schlafsanft und selig ein.



6. Den Leib laß ruhn in seiner Gruft, bis ihn dein großer Tag einst ruft; zerreiße dann mit starker Hand des Todes und des Grabes Band.

7. Dann denk', o Herr, nach deiner Huld nicht meiner großen Sünden Schuld, und lasse dort mit dir zugleich mich ewig sehn in deinem Reich.

8. Ich halte fest und zweifle nicht bei dem, was mir dein Wort verspricht: wer an mich glaubt, obschon er stirbt, das ew'ge Leben doch erwirbt.

Mel. Jesu, der du meine Seele x.

**736.** Herr, laß mich in Frieden fahren, und bei Jesu Christo sehn, wo sich die verklärten Schaaren in dir, ihrem Gott, erfreun. Christus ist und bleibt mein Leben; er der Weinstock, ich der Reben. D'rum ist Sterben mein Gewinn; Gott, nimm meine Seele hin!

2. Von der Erde schon befreiet, sehnet sich mein Geist nach dir; Christus hat mein Herz erneuet, öffne nun die Himmelsthür! Dort, Herr, willst du ew'ges Leben mir zum Gnadenlohn geben! Hal-  
lelujah in der Zeit, Lob und Preis in Ewigkeit!

3. Ist dein Kommen gleich verborgen, kommst du doch zur rechten Zeit und bringst den verklärten Morgen ungetrübter Seligkeit. Aus der dunklen Erdenhöhle eilt dann die erlöste Seele, und zu deinem Thron

hinauf lenkt sie freudig ihren Lauf.

4. Wenn die matten Augen brechen, sey der Geist doch hoch erfreut, mög' an meinem Staub sich rächen dieser Welt Vergänglichkeit. Auch der Leib, der in der Erden erst als Staub zu Staub muß werden, wird dereinst verklärt und schön durch die Allmacht auferstehn.

5. Treuer Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hand: führe die verklärte Seele in das rechte Vaterland. Nach der Trübsal, nach dem Leiden überschütte sie mit Freuden, daß kein Leid und kein Geschrei, daß kein Schmerz und Tod mehr sey.

6. Und in meinen letzten Tagen bleib', o Jesu, du bei mir: hilf mir kämpfen, hilf mir siegen! Ewig hängt mein Heil an dir. Mit dem innigsten Entzücken will ich an mein Herz dich drücken! Kämeft du, o Herr, schon heut! Komm' die Seel' ist ganz bereit.

In eigener Melodie.

**737.** Ich bin ja, Herr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, und du erhältst mir auch das Leben; du kennest meiner Monden Zahl, weißt, wann ich diesem Erdenthal auch wieder gute Nacht muß geben; wo, wie und wann ich sterben soll, das weißt du, Herr des Lebens, wohl.

2. Wen hab' ich doch, als

dich allein, der mir in meiner letzten Pein kann Trost und Rath und Hülfe bringen? Wer nimmt sich meiner Seele an, wenn nun mein Leben nichts mehr kann und ich muß mit dem Tode ringen, wenn allen Sinnen Kraft gebriecht, thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, schon lieg' ich kraftlos da, dem letzten Augenblicke nah', von Todesangst schon überfallen, Gehör und Rede nehmen ab, die Augen sehen nur das Grab; doch kränkt die Sünde mich vor Allen, die Stimme des Gewissens spricht: Gerecht ist Gott! er hält Gericht!

4. Ich höre der Besaune Ton, ich sehe meinen Richter schon und um ihn alle Völker stehen; geöffnet liegt vor ihm sein Buch, schon hör' ich des Gesetzes Spruch, ihn wendet nicht mein ängstlich Flehen; Verdammniß ist des Sünders Theil, er hat kein Recht an Gottes Heil.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, umsonst erbeut ein Bruder sich, den sünd'gen Bruder zu erlösen. Ein Jeder wird alsdann empfahn den Lohn für das, was er gethan, in dem Gericht schützt nichts den Bösen. Wer hilft mir sonst in dieser Noth, thust du es nicht, mein Herr und Gott?

6. In meiner Seele großem Schmerz erheb' ich zu dir Aug' und Herz, der du die Missethat vergiebest; den Tod des

Sünders willst du nicht, d'rum schreckt mich nicht dein streng Gericht, weil du auch mich in Christo liebest; d'rum fahre Furcht und Zweifel hin! Ich weiß, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu Christ, dein theures Blut vergoffest du auch mir zu gut, ich weiß, daß ich dir angehöre. Fällt ja in meiner Todespein mir noch ein banger Zweifel ein, so rette deines Leidens Ehre; du hast so viel an mich gewandt, o laß mich nicht aus deiner Hand!

8. Nein! nein! ich glaube fest, mein Heil, ich hab' an dir auf ewig Theil, du bist im Tode noch mein Leben! So sieg' ich über Angst und Noth, ob auch die Hölle und der Tod mit ihren Schrecken mich umgeben: bieweil ich lebe, bin ich dein; dein werd' ich auch im Tode seyn.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ic.

738. Ich sterbe täglich und mein Leben eilt immer zu dem Grabe hin; wer kann mir sich're Bürgschaft geben, daß ich noch morgen lebend bin? Der Tod, der Tod kommt her, hin geht die Zeit, ach, wär' ich täglich doch bereit!

2. Es schickt der Tod nicht immer Boten, eh' er die Sichern überfällt. D'rum mußt du schnell in's Land der Todten; wohl dir, ist Herz und Haus bestellt. Oft hängt, oft hängt an einem Augenblick dein ew'ges Unglück oder Glück.

3. Herr aller Herren, Tod und Leben hast du allein in deiner Hand; wie lange du mir Frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekannt; d'rum gieb, d'rum gieb, Herr, daß ich jeden Tag an meinen Abschied denken mag.

4. Es kann vor Abend anders werden, als es den Morgen mit mir war; wo ich auch wandle hier auf Erden, steht neben mir die Tobtenbahr'. Ein Schritt, ein Schritt nur ist es bis dahin, wo ich des Grabes Beute bin.

5. Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen, wenn sich am Ziel mein Auge schließt; d'rum bet' ich in gesunden Tagen: Herr! dir befehl' ich meinen Geist. Und wenn, und wenn ich kaum noch seufzen kann, dann nimm des Heilands Fürsprach' an.

6. Kann ich nicht segnen dann die Meinen, so segne du sie, Herr, für mich; wenn um mich her sie jagend weinen, o Vater! so erbarme dich; dann laß, dann laß auch der Verwaisten Schrei'n durch deinen Sohn erhörtlich sehn.

7. Dringt endlich mir der Tod zum Herzen, so schließ' mir, Herr, den Himmel auf; verkürz' des letzten Kampfes Schmerzen und führe mich zu dir hinauf. Dann sterb, dann sterb' ich ohne Angst und Pein und selig wird mein Ende sehn.

Mel. Wer nur den lieben Gott zc.

739. Ich weiß, es wird mein Ende kommen, doch weiß ich nicht, wo, wie und wann? Vielleicht werd' ich der Welt entnommen, bevor ein neuer Tag bricht an; vielleicht ist schon mein Ziel bestimmt, eh' diese Stund' ein Ende nimmt.

2. Dies Alles kann mich nicht betrüben: in Gottes Hand steht meine Zeit. Der Menschen Tage sind geschrieben in seinem Buch von Ewigkeit; ist das, was sterblich, abgethan, dann fängt unsterblich's Leben an.

3. Ich weiß aus Gottes theurem Worte, der Tod sey Gläubigen kein Tod; er ist mir eine Himmelspforte, das Ende aller meiner Noth, ein sanfter Abend, der mich kühl, wenn ich des Tages Last gefühlt.

4. D'rum harret mein sehnenbes Verlangen, bis mich der Tod der Erd' entrückt. Mit Freuden will ich ihn empfangen, weil Jesus diesen Boten schickt, der nach des Lebens Angst und Pein mich führt in den Himmel ein.

5. Laß nur, Herr Jesu, meine Seele im wahren Glauben fertig stehn, daß ich nicht meines Ziels verfehle, wenn ich einst muß von hinnen gehn. O mache du mein Herz bereit zur Reise nach der Ewigkeit.

6. Gieb, daß ich stets in Ruhe lebe, verleih' mir ein geheiligtes Herz, wenn ich den Geist dir übergebe, dann tröste mich

dein Todeschmerz; so scheid' ich freudig von der Welt, wo, wie und wann es dir gefällt.

Mel. Befehl du deine Wege zc.

740. In Gottes Rath er-  
geben, verlass' ich  
gern die Welt; ich geh' zum  
bessern Leben, sobald es Gott  
gefällt. Was wär's, das mich  
betrübt? Dort schau' ich ewig  
den, der meine Seele liebte,  
noch eh' ich ihn gesehn.

2. Er ruft zur Zeit der  
Schmerzen uns voll Erbarmen  
zu: kommt her, belad'ne Herzen,  
ihr findet bei mir Ruh'. Dies  
Wort aus deinem Munde laß,  
Herr, auch mich erfreu'n, und  
in der letzten Stunde mir Geist  
und Leben seyn.

3. Mit dir muß es mir glük-  
ken, daß ich den Kampf besteh',  
wenn ich mit gläub'gen Blicken  
auf dich, mein Heiland, seh';  
auf dich, der du für Sünder  
selbst mit dem Tode rangst, als  
mächt'ger Uebervinder ihn auch  
für mich bezwangst.

4. Der frohe Siegsgebante:  
wo ist dein Stachel, Tod? stärkt  
mich, daß ich nicht wanke in  
meiner Todesnoth. Durch dich  
wird, wenn ich sterbe, das  
Sterben mir Gewinn; ich bin  
des Himmels Erbe, weil ich  
dein eigen bin.

5. Dein Blut kann nicht  
vergebens für mich geflossen  
seyn; du schreibst in's Buch des  
Lebens auch meinen Namen  
ein. Du bist's, dem ich ver-  
traue, bis einst mein Auge

bricht; mit allen Sel'gen schaue  
ich dann dein Angesicht.

Mel. Wer nur den lieben Gott zc.

741. Mein Gott, ich weiß  
wohl, daß ich  
sterbe, ich weiß, wie bald der  
Mensch vergeht, und finde hier  
kein sich'res Erbe, kein Gut, das  
ewiglich besteht: d'rum zeige  
mir in Gnaden an, wie ich  
recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht,  
wann ich sterbe, ob es nicht  
heute noch geschieht, daß mich  
des Todes Hauch entfärbe, der  
Blume gleich, die schnell ver-  
blüht: d'rum mache täglich mich  
bereit zum Hingang in die  
Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß  
nicht, wie ich sterbe, wie mich  
des Todes Hand berührt; dem  
Einen wird das Scheiden herbe,  
sanft wird der And're heimge-  
führt: doch wie du willst, nur  
das verleihe, daß ich getrost im  
Scheiden sey.

4. Mein Gott, ich weiß  
nicht, wo ich sterbe, und wel-  
cher Hügel einst mich deckt;  
g'nug, wenn ich dieses nur er-  
werbe, daß ich zum Leben werd'  
erweckt: wo dann mein Grab  
auch möge seyn, die Erd' ist  
allenthalben dein.

5. Nun, treuer Vater, wenn  
ich sterbe, so nimm du meinen  
Geist zu dir; ich weiß, daß  
ich dann nicht verderbe, lebt  
Christus und sein Geist in  
mir: darum erwart' ich glau-

bensvoll, wo, wie und wann ich sterben soll.

Mel. Jesus, meine Zuversicht x.

**742.** Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil' ich zu dem Grabe; und wie wenig ist's vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk, o Mensch, an deinen Tod; säume nicht, denn Eins ist Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, nichts wird dich im Tod erfreu'n; diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüßen; dieses Herz, von Gott erneut, giebt im Tode Freude.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde trostlos um dich beben, dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben; dann erschreckt dich kein Gericht, Gott ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte Gott und bete und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist Gottes Sache. Lerne nur den Tod nicht scheu'n, lerne seiner dich erfreu'n.

6. Ueberwind' ihn durch Vertrau'n; sprich: ich weiß, an wen ich glaube, und ich weiß, ich werd' ihn schaun einst in dem

verklärten Licht: Er, der rief: Es ist vollbracht! nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab oft hin; siehe dein Gebein versenken. Sprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken. Lehre du mich's jeden Tag, daß ich weiser werden mag.

In eigener Melodie.

**743.** Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin, ist's Gottes Wille. Getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie Gott mir verheißen hat, der Tod ist mir ein Schlummer.

2. Das dank' ich Christo, Gottes Sohn, dem Trost der Frommen, der zu uns von des Vaters Thron ist gekommen, daß er Heil und Leben sey in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du Allen vorgestellt mit großen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt eingeladen durch dein theuer heilsam Wort, das überall erschollen.

4. Er ist das Heil und sel'ge Licht den Völkern allen, daß einst, die es noch sehen nicht, in ihm wallen; er giebt Heil der ganzen Welt, ihm sey Preis, Dank und Ehre.

In eigener Melodie.

**744.** Mitten in dem Leben sind wir vom Tod umfassen; wer ist, der uns Hülfe schafft, daß wir

Snab' erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die den Zorn verdienet hat. Heiliger Herr und Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht versinken in der bitterm Todesnoth. Erbarme dich unser!

2. Witten in dem Tode wird das Gericht uns dräuen; wer will uns aus solcher Noth gnadenvoll befreien? Das thust du, Herr, alleine. Dich jammert unsre Sünd' und Leid, du thust uns Barmherzigkeit. Heiliger Herr und Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nicht verzagen, wenn wir vor Gerichte stehn. Erbarm' dich unser!

3. Witten in dem Weltgericht, wo die Schuld uns schrecket, ach, zu wem fliehn wir dann hin, der uns gnädig decket? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut dieser sünd'gen Welt zu gut. Heiliger Herr und Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns nimmer fallen aus des rechten Glaubens Trost. Erbarm' dich unser!

Mel. Herzliebster Jesu 14.

745. **S** daß mir der Erlösung Stunde schläge, und bald die müde Seel' hinübertrüge, wo ich, be-

freit von jeder Last der Erde, Gott schauen werde.

2. Sey mir willkommen, heiß ersehnte Stunde, wenn schwebend ich mit schon erblaßtem Munde den preis' im Tode, der auf höh're Stufen mich nun gerufen.

3. Wie bin ich doch des langen Weges müde! Mein ein'ger Wunsch ist jenes Lebens Friede, wo jedes Herz, wie schwer es sey verwundet, in Gott gefundenet.

4. O ging ich bald, sey's auch auf dunklen Wegen, dem Morgen meines höhern Sehns entgegen! O wandelt' ich schon, wo am hellern Tage verstummt die Klage!

5. Doch, dürfen wir in Ungeduld und Thränen uns nach dem Ziel der Laufbahn schmerzlich sehnen? Ist's frömmere nicht, vor Gott sich kindlich beugen und ruhig schweigen?

6. Der Vater nur weiß, was dem Kinde nützet; er ist es, der mit Lieb' uns unterstützet. Wer ist wohl je an seiner Hand erlegen auf rauhen Wegen?

7. Auch mir sind heilsam dieser Erde Leiden, durch die sich einst vom Gold die Schaklen scheiden, daß ich gereift für himmlische Genüsse die Heimath grüße.

8. Drum, bis auf dein Geheiß der Tod erscheinet, und ich die letzten Thränen ausgewei- net, gebeut dein heiliger, dein weiser Wille mir tiefe Stille.

9. Ganz dir ergeben will ich

ruhig warten; du lohnst auch mir, wie Allen, die dein harrten, wirst mich, wenn ich vollbracht dies Prüfungsleben, zu dir erheben.

Met. Jesu, meine Freude u.

**746.** Ruhe, fromm bestattet, du von Schmerz ermattet, unter Christen hier. Wir, die Blicke senkend, dein in Wehmuth denkend, weihen Thränen dir. Als ein Christ hast du gelebt, wandeltest auf Gottes Wegen höcherm Licht entgegen.

2. Droben einst belohnen dich des Richters Kronen, der die Thaten wägt; hier sind unserm Kreise deiner Treu' Beweise bleibend eingeprägt. Ruh' in Frieden dann! dein Geist ist zu Christo aufgenommen in das Chor der Frommen.

3. Du bist wohl geborgen, wir voll Leid und Sorgen, daß der Tod uns schied. Die verlass'nen Deinen stehn am Grab und weinen, daß ihr Glück verblüht, bringen dir, verklärter Geist, Dank für alle Lieb' und Treue, für des Beispiels Weihe.

4. Nun ruht Staub bei Staube; doch dein sel'ger Glaube lebet in uns fort. Wo der Weltversüßner, sind auch seine Diener, welch ein tröstlich Wort! Traurig scheiden wir von hier; doch erhört wird unser Flehen durch solch Wiedersehen.

Met. Wachtet auf, ruft uns u.

Der Chor.

**747.** Selig sind des Himmels Erben, die Todten, die in Christo sterben, zur Auferstehung eingeweiht! Nach den letzten Augenblicken des Todeschlummers folgt Entzücken, folgt Wonne der Unsterblichkeit! In Frieden ruhen sie, loß von der Erde Müh'! Hoffmannah! Vor Gottes Thron zu seinem Sohn folgt ihnen ihrer Werke Lohn!

Die Gemeinde.

Met. Jesus, meine Zuversicht u.

2. Staub bei Staube ruht ihr nun in dem friedevollen Grabe! Möchten wir, wie ihr, auch ruhn in dem friedevollen Grabe! Ach, der Welt entrannt ihr schon, fandet eurer Arbeit Lohn.

3. Jesu will's! Wir leben noch, leben noch in Pilgerhütten. Alle trugen einst dies Joch, Alle, die die Kron' erstritten. Endlich, endlich kommt der Tod, führt, wie sie, auch uns zu Gott.

4. Jesus lebte selber hier, lebte selbst in Pilgerhütten; ach, viel mehr, viel mehr, als wir, hat der Göttliche gelitten. Standhaft laß im Kampf uns stehn, stets auf dich, Vollender, sehn!

5. Was ist dieses Lebens Zeit? Eine schwüle Mittagsstunde; dennoch hängt die Seligkeit an der kurzen Lebensstunde; ew'ges Leben oder Tod wägt uns zu der heil'ge Gott.

6. Jesu, unsre Zuversicht, unser Theil ist einst das Leben; wenn auch unser Auge bricht,

wirft du es aus Gnaden geben; deinen Frieden gabst du schon uns zum Pfande, Gottes Sohn.

7. Wer an dir im Glauben hält, den wirft du einst auferwecken. Diese Kraft der bessern Welt laß bei unserm Tod uns schmecken. Sieh uns mehr noch, als wir flehn, mehr noch, als wir jetzt verflehn.

Der Chor.

8. Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre sey dir, Vatersöhner, Jesu Christ! Ihr, der Ueberwinder Ehre, bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre dem Lamm, das geopfert ist! Er sank, wie wir, in's Grab; laßt nun vom Weinen ab, ihr Erlösten! Nicht Schmerz, nicht Pein, nur Wonn' allein wird an des Lammes Throne sehn!

Die Gemeinde.

9. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne scheint uns alsdann! Er ist uns Sonne, der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn! Heil, nach dem wir weinend rängen, nun bist du, Heil, uns aufgegangen, nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern. Nun weinen wir nicht mehr! Das Alt' ist nun nicht mehr! Hallelujah! Er ging voran des Lobes Bahn, wir folgen ihm einst himmelan!

Verstorbene Kinder an ihre Eltern.

Mel. Ich dank' dir, lieber x.

748. So hab' ich obgesieget, mein Lauf

ist nun vollbracht; nur meine Hülle lieget und schläft in Todesnacht. Des Vaters treue Liebe siehst sehrend in mein Grab; die Mutter wendet trübe die nassen Augen ab.

2. Ihr nehet eure Wangen, ihr Eltern, über mich, euch hat das Leid umfangen, daß euch das Herz fast bricht. O tröstet euch, ihr Lieben, thut nicht so ängstiglich! Was wollt ihr euch betrüben? steht's doch gar wohl um mich.

3. Dent, Vater, wie viel Sorgen, wie manche bange Nacht, wie manchen düstern Morgen ein liebes Kind oft macht. Was ihm kann widerfahren, das fürchtet, der es liebt; den Kummer kannst du sparen, d'rum sey nicht so betrübt.

4. Ach, Mutter, laß die Zähren und stell' dein Klagen ein. Muß nicht des Herrn Begehren an uns erfüllet seyn? Daß, was du jetzt beweinst, was dir so wehe thut, ist besser, als du meinst; denn Gott macht Alles gut.

5. Wohl ist nun euerm Kinde, das jetzt dem Schiffer gleicht, der schnell bei günstigem Winde den Hafen hat erreicht; dem Pilger, der die Mühe des Weges nicht gespürt, weil ihn ein Nichtsteig frühe dem Ziel' hat zugeführt.

6. Dahin sind Angst und Schmerzen, auf immer, immer hin, ich freue mich von Herzen, daß ich erlöst bin; ich leb' in tausend Freuden in meines Gottes



Hand, mich trifft fortbin kein Leiden, das dieser Welt bekannt.

7. Die noch auf Erden walten in irrthumsvoller Zeit, vermögen kaum zu lallen von froher Ewigkeit. Viel besser, wohl gestorben, als mit der Welt gelebt! Ich hab' das Erb' erworben, nach dem der Fromme strebt.

8. Ihr weicht mir Blumenkränze, wie man den Sieger ehrt; im ew'gen Himmelslenze wird Schön'res mir gewährt. Das ist die grüne Krone, die ew'ge Siegespracht, womit von seinem Throne mich Gottes Sohn bedacht.

Mel. Zion klagt mit Angst u.

749. Soll denn Alles, **S** Alles enden in Verwesung und in Staub? Läßt der Tod aus seinen Händen nimmermehr den theuren Raub? Blicket hoffnungslos hinab unser Aug' in's öde Grab? Ist auf ewig nun verloren, was sich unser Herz erkoren?

2. Nein, du bist uns nicht verloren, ob dein Leib auch halb zerfällt, denn dein Geist weilt neugeboren schon in einer bessern Welt. Was du Wahres hier gedacht, was du Gutes treu vollbracht, reißt zu ew'gem Heil und Segen dort vergeltend dir entgegen.

3. Auch bei uns, die dich beweinen, wirkst du in Segen fort; unversehrt von den Deinen bleibt dein Beispiel und dein Wort. Uns, die beinen

Werth gesehn, kann dein Bild nie untergehn, und dir folget noch im Grabe Lieb' und Dank als fromme Gabe.

4. Gott, der du ihn uns geschenket, dir sey Preis und Dank dafür! Der du ihn zum Heil gelenket, Dank, o Jesu, Dank sey dir! Lenke stets auch unsern Sinn auf das ew'ge Erbtheil hin! Sieh uns Allen, was wir stehen, dort ein sel'ges Wiedersehen!

Gebitte für Sterbende.

Mel. Mitten wir im Leben u.

750. Stärke, die zu dieser Zeit, da wir, Herr, dir singen, müde, sprachlos und voll Schmerz mit dem Tode ringen! Du nur kannst sie erquiden. Sie liegen da und sehn hinab in das schauervolle Grab. O Vater, unser Gott! O Mittler, Jesu Christ! Heil'ger Geist, barmherziger Tröster! Ew'ger Gott und Herr! Laß sie nicht versinken in des Todes letzter Angst! Sey ihr starker Schutz!

2. Wer mit einem Trunke labt deiner Jünger Einen, der soll dort mit frohem Muth im Gericht erscheinen. Wir labten gern die Matten. Doch da sie nichts mehr laben kann, stehen wir für sie dich an. O Vater, unser Gott! O Mittler, Jesu Christ! Heil'ger Geist, barmherziger Tröster! Ew'ger Gott und Herr: Laß sie freudig stehen in der Stunde

des Gerichts! Sey ihr starker Schutz!

3. Ach, weil Jesus Christus selbst diesen Kelch getrunken, und von größ'rer Qual umringt ist in's Grab gesunken: um seines Todes willen hör' unser thranenboll Gebet, daß für sie um Grabe steht! O Vater, unser Gott! O Mittler, Jesu Christ! Heil'ger Geist, barmherziger Tröster! Ew'ger Gott und Herr! Laß sie sanft entschlummern und einst fröhlich auferstehn! Sey ihr starker Schutz!

Met. Wenn mein Ständlein ic.

751. Wenn einst mein Ständlein kommen ist, daß ich nun soll erblaffen, so steh' mir bei, Herr Jesu Christ, du wollst mich nicht verlassen. An meinem letzten End' befehl' in deine Hand' ich meine Seel', du wirst sie wohl bewahren.

2. Die Sünde wird mich kränken sehr, mein Herz mich hart verklagen; der Schuld ist viel wie Sand am Meer, so daß ich möcht' verzagen. Doch denk' ich in der letzten Noth an deinen bittern Kreuzestob; so hab' ich Trost und Frieden.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst' ich mich von Herzen; von dir ich ungeschieden bleib' in Todesnoth und Schmerzen. Und wenn ich sterbe, sterb' ich dir, ein ew'ges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd' ich im Grab nicht bleiben: mein höchster Trost dein' Aufahrt ist, sie kann die Furcht vertreiben: denn wo du bist, da komm' ich hin, daß ich stets bei dir leb' und bin, d'rum fahr' ich hin mit Freuden.

Met. Jesu, meines Lebens ic.

752. Wer mit gläubigem Gemüthe an dem Sohne Gottes hing, wer für seine Ehre glühte und auf seinen Wegen ging, dessen Angedenken ehre, wenn er stirbt, die fromme Zähre, und mit seinem theuren Bild bleibe jedes Herz erfüllt.

2. Er hat jenen Ruhm erworben, welcher immerbar besteht, und mit ihm ist nicht gestorben, was er Gutes ausgefä't; dieses bleibt, wie in den Stunden, wo die Sonne schon verschwunden, noch der Abendröthe Schein bleibet, um uns zu erfreun.

3. So auch ließ er seiner Thaten vollen Segen zurück, und ihm reißt aus diesen Saaten jezt des Himmels ew'ges Glüd. Gott, der Richter aller Welten, wird sie offenbar vergelten; alle bringt er an das Licht, nur der Fehler denkt er nicht.

4. Preist den Herrn, daß seine Gnade Kraft dem nun Verklärten gab, um der Wahrheit heil'ge Pfade fest zu wandeln bis an's Grab; preist den

Herrn, der ihn geliebet, ihn durch weise Zucht geübet, und ihn der verderbten Welt hat zum Beispiel aufgestellt.

5. Dieses bleib', als sein Vermächtniß, ewig unserm Herzen werth, und es werde sein Gedächtniß, wie er es verdient, geehrt! Gleich ihm laßt uns eifrig streben, Christo, unserm Herrn, zu leben, freudig, wie auch er gethan, wandeln auf des Heiles Bahn.

6. Ehren also wir die Brüder, die man zu dem Grabe trug, o, dann ehrt man so uns wieder, wenn auch unsre Stunde schlug. Dann wird mancher Fromme sagen: würdig ist er unsrer Klagen, würdig, daß man ihn beweint, denn er war des Heilands Freund.

Mel. Ich hab' mein' Sach' zc.

753. **W**ie fleucht dahin der Menschen Zeit! wie eilen wir zur Ewigkeit! wie Mancher sinkt in Todesnacht, eh' er's gedacht und sich dazu bereit gemacht.

2. Das Leben ist gleich einem Traum, ist nur ein Tand und nicht'ger Schaum; der Blume gleich't's, die heute steht und schnell vergeht, sobald der Wind darüber geht.

3. Nur du, mein Gott, du bleibest mir das, was du bist, ich traue dir; laß Berg' und Hügel fallen hin, mir ist's Gewinn, wenn ich bei meinem Jesu bin.

4. So lang' ich in der Hüt-

ten wohn', erwecke mich, o Gottes Sohn, daß ich mich stets erhalte wach, und jeden Tag, ehe ich noch sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr' und Reichthum in dem Tod? Was lehrt du dich dem Eitlen zu, es flieht im Nu und führt dich nicht zur wahren Ruh'.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt; das such' ich eifrig für und für, das bleibet mir; Herr Jesu, zeuch mein Herz zu dir!

7. Wie wird mir sehn, wenn ich dich seh' und dort vor deinem Throne steh'! dann ist verschwunden diese Zeit mit ihrem Leid und ich geh' ein zur Herrlichkeit.

Das Ende der Frommen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder zc.

754. **W**ie sanft sehn wir den Frommen nun halb der Erd' entnommen, sich seinem Ziele nah: wo von den eitlen Freuden die Sünder trostlos scheiden, gehn seine höchsten Freuden an.

2. Er freut sich auf sein Ende und hebt voll Dank die Hände zu seinem Vater auf: gesichert vor Verderben, kann er nun fröhlich sterben, nach einem wohlvollbrachten Lauf.

3. Sein ruhiges Gewissen hebt nicht vor Finsternissen der Bahn, die er nicht kennt: des

Lobes dunkle Pfade erhellt ihm Gottes Gnade, den er in Christo Vater nennt.

4. Mit dankendem Gemüthe preist er des Mittlers Güte, der ihn dem Tod entreißt: sein Herz, zu Gott erhoben, empfängt den Trost von oben, und Fried' und Freud' im heiligen Geist.

5. Er tröstet noch die Seinen, die um sein Lager weinen, ermahnt und segnet sie; und seiner Treue wegen erfüllet Gott den Segen, verlässet und versäumt sie nie.

6. Die Engel steigen nieder, voll heil'ger Jubellieder die Seele zu empfahn: er stimmt in ihre Chöre, bringt seinem Mittler Ehre, der Großes auch an ihm gethan.

7. Herr, lehre mich im Leben dem Glauben nachzustreben, der solches Heil erwirbt: mein ist des Himmels Erbe, wenn ich so selig sterbe, wie der gerechte Fromme stirbt.

Mel. Nun laßt uns den Leib ic.

755. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Lobes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, der Mann noch seiner Jahre viel, der Greis zu vielen noch ein Jahr, und Keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich den' in Glück und Noth im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben für die Ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut, und unsers Lebens kleinster Theil ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Dem Lobe folget das Gericht; da bringt Gott Alles an das Licht; des Herzens Rath wird offenbar und was uns hier verborgen war.

6. Da nun der Tod dir täglich bräut, so sey stets wacker und bereit; prüf' deinen Glauben als ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Ein Seufzer in der letzten Noth, ein Wunsch, durch des Erlösers Tod vor Gottes Thron gerecht zu seyn, dies macht noch nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, ihr folget, sich vom Bösen lehrt; ein gläubig Herz, von Lieb' erfüllt, dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müß'. Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie; du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein Werk von dir.

10. Das, was dem Höchsten wohlgefällt, das Ziel, das er dir vorgestellt, und was dir ewig Heil verschafft, ist Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Die Liebe in des Glaubens Kraft ist, was dir ew'ges

Heil verschafft, sie, zum Beruf dir vorgestellt, sie ist's allein, was Gott gefällt.

12. Sieh, Herr, daß ich an jedem Tag mein Herz vor dir erforschen mag, ob Liebe, Demuth, Fried' und Treu' die

Frucht des Geistes in mir sey.

13. Daß ich zu dir um Gnade fleh', dem Bösen rüftig widersteh', und endlich in des Glaubens Macht mit Freuden ruf': es ist vollbracht!

## XXVI. Vom ewigen Leben.

In eigener Melodie.

756. Alle Menschen müssen sterben, ihre Herrlichkeit verblüht, Niemand kann den Himmel erben, der zuvor den Tod nicht sieht! Erde bin ich und zur Erden muß mein Leib einst wieder werden, soll er herrlich auferstehn und zum höhern Leben gehn.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott gefällt, gern in seine Hände geben und verlassen diese Welt; denn ich bin durch Christi Leiden dort ein Erbe seiner Freuden, und in meiner letzten Noth ist mein Trost des Mitleids Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben und sein Tod ist mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum geh' ich mit Freuden hin; aus dem eiteln Weltgetümmel schwing' ich mich empor zum Himmel, wo ich in dem reinsten Licht schaue Gott von Angesicht.

4. Dort in jenem Freudenleben sind' ich Willionen schon,

die, mit Himmelsglanz umgeben, stehen vor des Ew'gen Thron; wo der Seraphinen Chöre dem Anbetung weihn und Ehre, den ihr ew'ges Loblied preist, Gott, den Vater, Sohn und Geist.

5. Wo die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrentronen sitzt der Apostel Paul, wo von Anfang alle Frommen sind zur ew'gen Ruh' gekommen, wo auch die, so ich beweint, mit dem Heiland sind vereint.

6. Alle, die sein Kreuz getragen und gekämpft des Glaubens Streit, sehn verwandelt ihre Plagen dort in Fried' und Seligkeit; weihn ihm ihre Jubellieder, werfen ihre Kronen nieder vor dem Herrn, der sie erwählt und den Seinen beizählt.

7. Gottes Stadt, voll ew'ger Schöne! o wie herrlich glänzeft du! o, welch lieblich Lobgetöne hört man dort in sel'ger Ruh'! O der großen Freud' und Wonne, dort geht auf die wahre Sonne, und der helle Tag



ew'gen Sonne. Auch da ist er mein Herr und Freund, durch ihn bin ich mit dir vereint und allen Auserwählten.

7. Der Freuden Fülle ist bei dir, mein Gott, in jenem Leben; da wirfst du überschwänglich mir, was mich erfreuet geben; da währt mein Glück in Ewigkeit, nichts fehlt ihm an Vollkommenheit. O hilf es mir erreichen!

Mel. Es ist gewislich an der Zeit ic.

**759.** Der Heiland kommt zum Weltgericht, den Erd' und Himmel ehren! o weigert euch, Erlöste, nicht, setzt auf sein Wort zu hören. Wer hier ihn bloß den Herrn genannt und ihn nicht durch die That bekannt, der wird dort nicht bestehen.

2. Herr, ich will deiner Majestät mit frommer Treue dienen, ist gleich, wie Gott dich hat erhöht, uns noch nicht ganz erschienen. Was uns hier noch verborgen war, wird einst vollkommen offenbar, wenn du wirst wiederkommen.

3. Wenn dann der Weltkreis vor dir bebt, in seinem Grund erschüttert, und Alles, was auf Erden lebt, vor bangem Warten zittert, wenn alle Engel um dich stehn, dann werden Erd' und Himmel sehn, wie hoch dich Gott erhöht.

4. Dann werden, Herr, auf dein Geheiß die Todten wieder leben, dein Feind mit Furcht,

dein Freund mit Preis sich aus dem Grab' erheben. Dann zeigt die That, Herr Jesu Christ, daß du der Fürst des Lebens bist, zum Schrecken aller Sünder.

5. Dann sammeln sich um deinen Thron die Deinen, Herr, mit Freuden; du giebst der Treue ew'gen Lohn, vergiltst der Erde Leiden. Sie erndten dann nach Gottes Rath der Freuden Füll' aus Thränenfaat im Reiche deiner Gnade.

6. O möcht' auch ich dem Weltgericht getrost entgegen sehen und dort vor deinem Angesicht mit den Erwählten stehen! Durch dich von Angst und Furcht befreit, im Schauen deiner Herrlichkeit jauchzt dir dann meine Seele.

Mel. Aus meines Lebens Grunde ic.

**760.** Der letzte meiner Tage ist mir vielleicht nicht fern; o dann wird alle Klage ein Lobgesang dem Herrn. Vollbracht ist dann mein Lauf; geendet ist mein Leiden; mich nimmt zu seinen Freuden der Herr, mein Mittler, auf.

2. Er hat mir durch sein Sterben den Himmel aufgethan, ich soll sein Reich ererben und ew'ges Heil empfabn. Von ihm bin ich ein Glied; hat sich mein Haupt erhoben, so weiß ich, daß nach oben der Herr mich zu sich zieht.

3. Nur meines Leibes Bürde

verschließt die finstre Gruft. Mich hebt zu höh'rer Würde mein Jesus, der mich ruft. Er gehet mir voran, und durch des Lobes Grauen fo'g' ich ihm mit Vertrauen auf neuer Lebensbahn.

4. Schon strahlet meinen Blicken des höhern Lichtes Glanz; mit seligem Entzücken erfüllet es mich ganz. Da nenn' ich hocheufreut die Engel meine Brüder und sinke staunend nieder vor Gottes Herrlichkeit.

5. Mit unverwelkter Krone zielt mich des Vaters Huld zum reichen Gnabenlohne, d'rum harr' ich in Geduld. Der Dulder wird geehrt und mit dem Schmutz bekränzet, worin der Sieger glänzet, der sich im Kampf bewährt.

6. Dort steht die ew'ge Hütte, die Gott hat aufgebaut, wo in der Sel'gen Mitte sein Antlitz wird geschaut. Dort wird nicht mehr geweint, dort herrschet lauter Wonne, weil Gottes Gnabensonne in alle Herzen scheint.

7. Daß mich im Glauben kräftig, im Lieben treu und rein, im Werk des Heils geschäftig auch unter Trübsal sehn. Erhalte, Lebensfürst, mich treu in deinem Bunde, bis daß einst kommt die Stunde, wo du mich rufen wirst.

8. Nie beuge finstre Trauer zur Erde meinen Sinn; des Lebens längste Dauer, sie ist hoch bald dahin. Heil mir! er ist nicht fern, der letzte meiner

Tage, und dann wird alle Klage ein Lobgesang dem Herrn.

Mel. O Ewigkeit, du ic.

761. **D**er Tag, an dem mein Heiland spricht: kommt, Menschen, kommt vor mein Gericht! erfüllt mich nicht mit Wehen. Der mich zu seiner Schaar berief, auf dessen Tod ich hier entschlief, wird mich zu sich erheben. Ich kann auf die Verheißung bau'n, daß ich sein Anlitz werde schau'n.

2. Wie freu' ich mich der großen Zeit, da ich zu seiner Herrlichkeit verklärt hinüber gehe! Heil mir, wenn ich, von Sünden rein, mich seiner ewiglich zu freu'n, vor seinem Throne stehe; wo ich mit den Erlösten dann ein höh'res Lied ihm singen kann.

3. Da, wo mein Heiland, Jesus, ist, wohnt Freude, die kein Geist ermist, und seliges Entzücken. Der Herr, mein Heil auf Erden schon, wie wird er dort vor seinem Thron mich wunderbar erquicken! von ihm strömt Seligkeit und Ruh' mir dann in ew'ger Fülle zu.

Mel. Wenn wir in höchsten ic.

762. **D**es Lobes Graun, des Grabes Nacht flieht, Herr, vor deiner Wahrheit Macht; mein Geist, erleuchtet durch dein Licht, erhebt vor der Verwerfung nicht.

2. Nur diese Hütte fällt ja hin, mit der ich hier umgeben



bin; ich selber, lebend wie zuvor, schwing' aus den Trümmern mich empor.

3. Ein inn'res mächtiges Gefühl verkündigt mir mein höh'res Ziel; das Streben nach Vollkommenheit erhebt mich über Erd' und Zeit.

4. Dich, Höchster, hab' ich hier erkannt, voll Liebe Vater dich genannt; in dieser Seelenwürde liegt ein Hoffungsgrund, der nimmer trägt.

5. Dein Wort zeigt mir die bess're Welt; so ist mein Glaube festgestellt. Wie herrlich wird der Menschheit Werth durch Jesu Zusag' aufgeklärt!

6. O sel'ge Aussicht auch für mich! entzückt hebt meine Seele sich. Ich seh' im Geist des Christen Lohn, ich sehe meinen Himmel schon.

7. Da find' ich, was dein ew'ger Rath zu meinem Heil geordnet hat, genieße deinen Gnadenblick und ganz vollendet ist mein Glück.

8. Viel Freude gabst du mir schon hier, o Gütiger, wie dank ich dir! stets folgte kleinerm Ungemach die größere Versüßung nach.

9. So hat schon dieser Kindheitsstand der höhern Hoffnung Unterpfand; die Liebe, die mich hier beglückt, ist's auch, die ewig mich erquickt.

10. Des freudigsten Vertrauens voll Erwart' ich, was mir werden soll, wenn ich, von Sünd' und Noth befreit, nun reise zur Vollkommenheit.

11. Der Tod darf mir nicht schreckend seyn; er führt zum wahren Leben ein. Durch Gottes Kraft besiegt mein Herz der Krankheit Last, der Trennung Schmerz.

12. Wann hier von uns, die Gott vereint, der Letzte auch hat ausgemeint, dann wird ein frohes Wiedersehn auf ewig unser Glück erhöhn.

13. Herr unsrer Tage, führe du uns Alle diesem Ziele zu, daß uns bei standhaft-frommer Treu' des Lebens End' erfreulich sey.

Met. Kommt her zu mir zc.

**763.** Du siehst, o Mensch, wie fort und fort, der Eine hier, der Andre dort, der Welt muß Abschied geben. Der Tod hemmt endlich unsern Lauf, des Grabes Pforte thut sich auf uns Allen, die wir leben.

2. Bedenk' es weislich in der Zeit und fleuch den Schlaf der Sicherheit, erhalte dich stets wacker; das wird noch nicht das Ende seyn, wenn man hinaus trägt dein Gebein zum stillen Gottesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn und dann vor dem Gerichte stehn, das Christus selber heget, wann er in Herrlichkeit sich zeigt und alle Welt, in Staub gebeugt, sich ihm zu Füßen leget.

4. Vernehmen wirt dann alle Welt das Urtheil, so der Richter fällt, die Sünder sollen

büßen; da hilft kein Trug noch Heuchelschein, sich selbst der Wissenheit zu zeihn zwingt Alle das Gewissen.

5. Ach Gott, fällt mir dies Urtheil ein, so bringt es mir durch Markt und Bein, mein Herz fühlt Angst und Schrecken. Demüthig ruf' ich Jesum an: du, der für mich genug gethan, laß dein Verdienst mich bedecken!

6. Ja, Herr, du meine Zuversicht, bist mir nicht schrecklich im Gericht, der Furcht bin ich entladen; zu deiner Rechten ruffst du mich, aus deinem Munde höre ich den süßen Spruch der Gnaden.

7. Verleiß, daß ich mit ernstem Sinn mich, weil ich noch bei Kräften bin, zum Sterben fertig halte und nicht in sünder Sündenlust, Herr, deines Heiles unbewußt, zum ew'gen Tod erkalte.

Mel. Der Tag, der ist so ic.

764. **E**inst reißt die Saat! mein Staub erhebt zum neuen, ew'gen Leben. Er, der da kommt voll Majestät, wird mir's aus Gnaden geben. Im Schooße Gottes ruht mein Geist von allen Mühen aus und fließt von Wonn' anbetend über. Ach! mein Auge schaute nie, meinem Ohr erkönte nie solch Heil auf dieser Erde!

2. Das kommt in keines Menschen Herz, was Gott uns dort bereitet, uns Pilgern, die

oft trüber Schmerz zum ew'gen Leben leitet. Wir blicken in das tiefe Meer, den Grund zu schauen ist zu schwer; es sind die Tiefen Gottes! Mehr, viel mehr, als wir verstehn, mehr, als unsre Thränen flehn, giebt uns, der ewig liebte.

3. Sey stark, o Seel', und zage nicht, durch's finstre Thal zu wallen. Nah' an des Thales Nacht ist Licht und laute Jubel schallen. Dem letzten Seufzer, der entflieht, mischt sich der Engel heilig Lied zu des Erlösers Preise. Er erfüllt des Bundes Eid; er ist ganz Barmherzigkeit; Dank sey ihm, Ruhm und Ehre!

Mel. O daß ich tausend ic.

765. **E**rhebe mit der Unacht Schwingen, mein Geist, dich über Welt und Zeit; laß deines Glaubens Blicke bringen in's Reich der Unsterblichkeit; erwäge froh, was Christi Geist den standhaft Gläubigen verheißt.

2. Wer glaubt, hat Theil an Christi Ehre, an seiner Herrlichkeit, wer liebt; einst schöpft aus ew'gem Freudenmeere, wer hier im Dulden sich geübt, und keines Menschen Mund beschreibt des Christen Heil, der standhaft bleibt.

3. Vollbracht! rief einst nach heißen Stunden am Kreuze Jesus Christus laut; gequält von Schmerz und Todeswunden rief er zu Gott, dem er vertraut. Er ward erhört, die

Stunde kam, die allen Schmerzen ihn entnahm.

4. Vollbracht! wie lang' es auch noch währe, ruf' einst im Tobekampf' auch ich; getrocknet wird dann jede Zähre und ferner drückt kein Leiden mich. Ein Herz, von Lieb' und Glauben voll, weiß, was es hoffen darf und soll.

5. Drum will ich ohne Murren tragen, so lang' du willst, der Prüfung Last; die Deinen dürfen nicht verzagen, seit du, Herr, überwunden hast. Sie bringen, wie dein Wort verspricht, aus dunkler Nacht zum sel'gen Licht.

6. Werd' ich vor Freude mich noch kennen, wenn ich dem Staub entflohen bin? Wie anders werd' ich Alles nennen, wenn nun verkläret ist mein Sinn. Von Irrthum und von Sünden rein, bei dir, wie selig werd' ich seyn!

7. Darf ich schon hier von Jesu stammeln, wie wird mir dort als Sieger seyn! wenn Engel sich um mich versammeln, sich meiner Freuden mitzufreun. Umringt von der verklärten Schaar, wie anders bin ich, als ich war!

8. Ich wandle dann in jenen Höhen, wo ew'ge Paradiese blühn; von Angesicht wech' ich dich sehen, vor dem der Sel'gen Schaaren knie'n. Dort trifft auch mich dein Gnadenblick; o welch ein unaussprechlich Glück!

9. Heil mir! mein harret ew'ge Freude, mein Herz fühlt

einst der Engel Lust! Gott, welch ein Trost im Erdenleide, der Himmel schon in meiner Brust! Ja, reines Herzens will ich seyn, und der Verheißung Füll' ist mein!

Met. O. Ewigkeit, du x.

766. Erhöhter Jesu, Gottes Sohn, der du schon längst der Himmel Thron als Herrscher eingenommen; du wirst dereinst zur rechten Zeit, in großer Kraft und Herrlichkeit, vom Himmel wieder kommen. Lieb, daß mit freudigem Vertraun dich dann auch meine Augen schau'n.

2. Ist hier ein Geist, der fassen mag die Höheit, die an jenem Tag du wirst dem Blick entfalten? wann auf des Himmels Wolken einst du mit der Engel Heer erscheinst, um das Gericht zu halten? Dann sieht die Welt die Majestät, wozu dich Gott, dein Gott, erhöht.

3. Dann tönt dein Ruf in jedes Grab mit göttlicher Gewalt hinab und schafft ein neues Leben; auf deinen Wink muß Erd' und Meer der Todten unzählbares Heer dem Lichte wieder geben; was die Verwesung hier gesehn, muß aus den Gräften auferstehn.

4. Du sammelst sie vor deinem Thron, daß Alle den gerechten Lohn nach ihrer That empfangen. Dann trifft den Bösen Schmach und Pein, die Frommen gehn zum Leben ein, das sie durch dich erlangen. So

zeigest du, Herr Jesu Christ, daß du der Menschen Richter bist.

5. Wie, wenn dein großer Tag erscheint, daß ich im Richter auch den Freund, den Heiland wiederfinde; daß ich mit Freuden vor dir steh' und ein zu deinem Himmel geh', befreit vom Fluch der Sünde. Hilf daß ich nütze diese Zeit, zu schaffen meine Seligkeit.

6. Dein Name sey mir ewig werth, und was dein Wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben. Dich, den der ganze Himmel preist, dich muß im Glauben auch mein Geist aus allen Kräften lieben; dann kann mit freudigem Vertrau'n ich dich an jenem Tage schau'n.

Mel. Valet will ich dir zc.

767. **E**rmuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein! der Abend ist gekommen, bald bricht die Nacht herein. Macht eure Seelen fertig, der, der ihr harret, ist nah', seyd eures Heils gewärtig und singt Hallelujah.

2. Nicht lange wird er weilen, hebt eure Häupter auf, entgegen ihm zu eilen, beflügelt euren Lauf. Es nah'n Erquickungszeiten, die Abendröthe zeigt den schönen Tag von weiten, vor dem das Dunkel weicht.

3. Die ihr Geduld getragen und treu erfunden seyd, geht ein nach Kreuz und Plagen zur Freude sonder Leid. Hier lebet

und regieret der ew'ge Gottessohn, und ewig triumphiret ihr vor des Mittlers Thron.

4. Hier sind die Siegespalmen, hier ist das weiße Kleid, hier tönen Freudenpsalmen, vollbracht ist Kampf und Streit; hier stehn die reichen Garben, hier hüllet das Gebein der Frommen, die da starben, sich in Verklärung ein.

5. Hier ist das Land der Wonne; hier sind die Friedens-Au'n; hier sinket nie die Sonne, der Glaube wird zum Schau'n. Mach', Herr, ein fröhlich Ende, und führ' uns aus dem Streit! wir heben Haupt und Hände nach der Erlösungszeit.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund zc.

768. **E**s ist noch eine Ruh' vorhanden; auf, müdes Herz, und werde Licht! Hier seufzest du in schweren Banden und deine Sonne scheint nicht. Sieh' auf den Heiland, der mit Freuden dich hort vor seinem Stuhl wird weiden; wirf hin die Last und eil' hinzu. Bald ist der heiße Kampf geendet, bald ist der schwere Lauf vollendet und du gehst ein zur ew'gen Ruh'.

2. Gott selber hat sie uns erkoren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; eh' noch ein Mensch zur Welt geboren, hat uns die Liebe sie bestimmt. Der Mittler wollte darum sterben, uns diese Ruhe zu erwerben, er ruft, er lockt uns allzumal:

kommt her zu mir, ihr müden Seelen, bei mir soll euch die Ruh' nicht fehlen, ich mach' euch frei von aller Qual.

3. Was kann der Kranke höher schätzen, als wenn in süßen Schlaf er sinkt? Was kann den Wandrer mehr ergötzen, als wenn ihm eine Ruhstatt winkt? Doch was sie Beide hier gefunden, es sind nur flücht'ge Ruhestunden, sie währen eine kurze Zeit; die wahre Ruh' wohnt nur dort oben, dort ist sie Allen aufgehoben und bleibet uns in Ewigkeit.

4. Dort wird man Freudengärten bringen, denn unsre Thränensaat ist aus. O welch ein Jubel wird erklingen in unsers Vaters ew'gem Haus! Schmerz, Leid und Tod muß von uns weichen, wir werden unser Ziel erreichen und Jesum, unsern Heiland, sehn. Da wird er trocken unsre Thränen und stillen seiner Gläub'gen Sehnen; was wir hier hofften, wird geschehn.

5. Da ruhen wir und sind in Frieden, von Arbeit, Müß' und Sorgen los. O, fasset dieses Wort, ihr Müden, legt euch in eures Jesu Schooß! Drum schwingt euch auf, wir müssen eilen, wir dürfen hier nicht länger weilen, dort wartet schon der Sel'gen Schaar! Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren, umgürte dich zum Triumphiren; auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

Mat. Wer nur den lieben Gott

769. Es ist noch eine Ruh' vorhanden für jeden Gott ergeb'nen Geist, wenn er sich dieses Körpers Banden nach Gottes Willen einst entreißt, zur höhern Welt empor sich schwingt und dort zur vollen Freiheit bringt.

2. Zu dieser Ruhe werd' ich kommen, und, Gott, wie selig bin ich dann! In deinen Himmel aufgenommen, fang' ich das neue Leben an, wo keine Bürde mich mehr drückt und ew'ger Friede mich erquickt.

3. Wie Wälder ihre Kinder trösten, so tröstet deine Gnade mich; ich freue dann mit den Erlösten mich der Vollendung ewiglich; dort machst du selbst mir offenbar, wie selig deine Führung war.

4. Da schweigen alle meine Klagen und werden froher Lobgesang; da bringt auch für der Erde Plagen dir meine Seele Preis und Dank; ich jauchze dann: es ist vollbracht, der Herr hat Alles wohl gemacht!

5. Auf ewig trifft mich dann kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr; du führst mich zu vollkommenen Freuden und krönest mich mit Preis und Ehr'. O unaussprechlich süße Ruh'! wie herrlich, Höchster, segnest du!

6. Gott, laß mir stets vor Augen stehen das Heil des Frommen, der dich liebt; daß er der Unruh' soll entgehen, die dieses Leben noch umgiebt, das

flöße Muth und Kraft mir ein,  
dir auch im Leiden treu zu seyn.

7. Mein Heiland, der du selbst auf Erden der Leiden Joch getragen hast; will ich des Lebens müde werden, so hilf mir tragen meine Last und stärke mächtig meinen Geist, daß er dem Unmuth sich entretzt.

8. Sieh, daß in Hoffnung jener Ruhe, die einst der Frommen Erbtheil ist, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darin mein Vorbild bist; dann folgt auf meine Prüfungszeit gewiß vollkommene Seligkeit.

Met. Wachet auf, ruft uns zc.

770. **G**allelujah, Amen, Amen! du starbst auf Christi heil'gen Namen, vor dem sich Erd' und Himmel beugt. Gläubig gabst in seine Hände du ihm an deiner Laufbahn Ende die Seele, die der Erd' entfleucht. Heil dir, erlöster Geist, der nun am Thron ihn preist, deinen Heiland! der dich versöhnt, den Gott gekrönt, der ist's, dem nun dein Lob ertönt.

2. Wenn dich hier die Sünd' erschreckte und dir der Gnade Trost verdeckte, verdamnte dich doch nur dein Herz. Nun kann sie dich nicht mehr schrecken, nicht mehr die Gnade dir verdecken; der Herr ist größer als dein Herz. Mehr als du je gefleht, mehr als der Mensch versteht, ist dir worden. Weil er's vollbracht, bist du erwacht zum Leben aus des Todes Nacht.

3. Welcher Glanz hat dich umfangen, seit dir der Tag ist aufgegangen, das Leben nach des Todes Nacht! Sey gesegnet, Amen, Amen, du siegst in Jesu Christi Namen, der sterbend auch für dich vollbracht. Nicht du, der Herr allein macht dich von Sünden rein aus Erbarmen. Du fällst nicht mehr, der Sel'gen Heer kennt keine Sünd' und Schwachheit mehr.

4. Mag den Leib die Erde decken, er ruhel der Verwesung Schrecken ergreifen deine Seele nicht. Weinend gehn wir, ihn zu säen, der unverweslich soll erstehen zur Herrlichkeit, nicht zum Gericht. Wir senkten ihn hinab; der Herr bewahrt das Grab, wo er schlummert. Nach kurzer Ruh' erstehst auch du und eilst dann der Verklärung zu.

Met. Herzliebster Jesu zc.

771. **H**ier bin ich fremd, wie meine Väter waren. Wie sollt' ich freudig nicht zur Heimath fahren? Mir ist mein Bürgerrecht schon aufgehoben beim Herrn dort oben.

2. Dort, wo mein Fuß nicht irret mehr noch gleitet, ist mir die ew'ge Wohnung schon bereitet; dort ist die Ruh' in Gottes reinem Frieden auch mir beschieden.

3. Hier wall' ich, noch umhüllt mit Staub und Erbe, umringt von Mängeln, Sieckthum und Beschwerde; dort

werd' ich leicht und froh mit Legionen von Engeln wohnen.

4. Was hier die schwachen Hände sparsam nehmen, dabon wird dort die Fülle mich umströmen; den Geist wird reine Freud' an Gottes Werken entzückend stärken.

5. Die kleine Kraft wird dort sich wuchernd mehren, das dunkle Wort sich heller stets verklären; in heil'ger Blut wird sich der Bund der Seelen, die Liebe, stählen.

6. Zwar Gottes Kinder sind wir schon auf Erden; doch wer spricht aus, was wir dort oben werden! O Herrlichkeit, dort in des Lichtes Reichem ihm selbst zu gleichen!

7. Gott Lob, daß ich hier fremd bin, wie die Väter! sie gingen früher heim, ich folge später. Gott Lob, ich werde zu der Heimath Freuden von hinnen scheiden.

Mel. Meinen Jesum laß ich x.

772. **H**ier ist nur mein Prüfungsstand, hier ist nicht mein bleibend Erbe. Dort, dort ist mein Vaterland, das erreich' ich, wenn ich sterbe. Dann bring' ich dir, Herr, mein Gott, Preis und Dank für meinen Tod.

2. Gottes Stadt, die droben ist, wo der Unsichtbare wohnt, wo mein Mittler, Jesus Christ, die Vollendeten belohnt! Gottesstadt, nie denk' ich dein, ohn' in Hoffnung mich zu freu'n!

3. Er, dein König, der mich

hier auf der Bahn des Friedens leitet, er, mein Heiland, hat in dir eine Stätte mir bereitet, und an deiner Bürger Heil hat auch meine Seele Theil.

4. Oft bet' ich zu meinem Herrn: ach, wann stillst du mein Verlangen? bin ich noch vom Ziele fern? wech' ich bald die Kron' empfangen? Auf die Stunde harret mein Geist, die mich aller Noth entreißt.

5. O wie wohl wird dann mir seyn, wenn ich kann von hinnen scheiden, hinter mir der Erde Pein, vor mir sel'ge Himmelsfreuden! Nach des schwülen Tages Last sucht der Wandrer Ruh' und Raht.

6. Nur die Kinder dieser Welt muß der Ruf zum Tod erschüttern. Wer an Gott sich gläubig hält, darf nicht bange seyn und zittern. Eins mit Christo fürcht' ich nichts an dem Tage des Gerichts.

7. Daß ich diese Freudigkeit bis an meinen Tod empfinde, mache siegreich mich im Streit, Jesu, gegen Welt und Sünde! Stärke mich in meinem Lauf und am Ziele nimm mich auf!

Mel. Aus tiefer Noth x.

773. **I**ch weiß, woran hält, ich weiß, an wen ich glaube; ich bin ein Bürger jener Welt, leb' ich gleich noch im Staube. Was ich hier glaubte, schau' ich dort; der Herr ist treu; er wird sein Wort einst herrlich mir erfüllen.

2. Hier seh' ich dunkel nur mein Heil, dort werd' ich's ganz empfinden; hier ist die Schwachheit noch mein Theil, dort bin ich frei von Sünden. Dort wird an mir des Höchsten Bild, von keinem Schatten mehr umhüllt, in vollem Glanze strahlen.

3. Das Leben hier ist nur ein Streit, dort winket mir die Krone; das volle Glück der Ewigkeit wird mir zum Gnadenlohne. Du hier auf Erden schon mein Ruhm, o Herr, wirst dort mein Eigenthum: was kann mir Groß'res werden?

4. Dies Heil hast du mir selbst erkauf't durch deine bittere Leiden; auf deinen Tod bin ich getauft, was kann mich von dir scheiden? du zeichnest mich in deine Hand: du bist mir, ich bin dir bekannt und nie wirst du mich lassen.

5. Drum lenke meines Geistes Blick von dieser Welt Gestümmel auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht und währt nur kurze Zeit; im Himmel sey mein Wandel.

In eigener Melodie.

774. **S**erusalem, du hochgebaute Stadt, ach wär' ich schon in dir! mein hoffend Herz ist dieser Erden satt und sehnt sich fort von hier; weit über Berg und Thale, weit über Flur und Feld fluegt's auf zum Himmelsaale, vergißt die nicht'ge Welt.

2. O schöner Tag, o sel'ger Augenblick, wann bricht dein Glanz hervor, da frei und leicht zu reinem Himmelsglück sich schwingt die Seel' empor, da ich sie übergebe in Gottes treue Hand, auf daß sie ewig lebe in jenem Vaterland?

3. O Himmelsburg, gegrüßet seyßt du mir, thu' auf die Gnadenpfort'; wie lange schon hat mich verlangt nach dir! Ich eile freudig fort, fort aus dem bösen Leben, aus jener Nichtigkeit, der ich war hingegeben in meiner Prüfungszeit.

4. Was für ein Volk, welch eine edle Schaar kommt dort gezogen schon! Was in der Welt von Auserwählten war, bringt mir die Ehrenkron'; sie wird mir zugesendet aus meines Jesu Hand, nun ich den Kampf vollendet in jenem Ehrenland.

5. Propheten groß, Apostel hehr und hoch, Blutzengen ohne Zahl, und wer dort trug des schweren Kreuzes Joch und der Tyrannen Qual! Ich seh' sie ruhmvoll schweben in sel'ger Freiheit Glanz, das edle Haupt umgeben von lich'tem Sternenglanz.

6. Und lang' ich an im schönen Paradies, im Heiligthum des Herrn, dann schaut mein Geist, was er einst glaubend pries, was er gesehn von fern. O, welche Jubellänge hört mein entzücktes Ohr, welch hohe Lobgesänge von aller Sel'gen Chor!



In eigener Melodie.

775. **J**esus, meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben! dieses weiß ich, sollte nicht sich mein Herz aufrieben geben? was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt, ich werd' auch das Leben schauen, sehn, wo mein Erlöser lebt, warum sollte mir denn grauen? Räffet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, halt' ihn mit des Glaubens Hand fest in meinen letzten Stunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Staub und muß daher auch einmal zu Staube werden; das erkenn' ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sehn mög' allezeit.

5. Einen Leib von Gott erbaut wird die neue Welt mir geben; dann wird der von mir geschaut, der mich will zu sich erheben; im verklärten Leib werd' ich Jesum sehn ewiglich.

6. Dann werd' ich im hellern Licht Jesum, meinen Heiland, kennen; ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd' in seiner Liebe brennen, und die Schwachheit um und an wird von mir sehn abgethan.

7. Was hier seufzet, was

hier steht, wird er herrlich dort erhöhen; irdisch werd' ich ausgeßt, himmlisch werd' ich aufstehen; hier verweset mein Gebein, dort werd' ich unsterblich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, ihr sehd Alle Christi Glieder; gebt nicht Statt der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn einst die Posaune klingt, die durch alle Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenluft, lacht des Todes und der Hölle, siegreich sollt ihr aus der Gruft euch dem Heiland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüften dieser Erden, und euch dem schon seht ergebt, dem ihr dort vereint sollt werden; schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Mel. Wer nur den lieben x.

776. **N**ach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in selige Zufriedenheit. Hier kämpft der Christ mit Ernst und Fleiß und jene Welt reicht ihm den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen sel'gen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, sind nur ein unvollkommenes Glück. Er bleibt ein Mensch

und seine Ruh' nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräusch der eiteln Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt als fällt; bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo so oft die Tugend leidet, das Laster oft so glücklich ist; wo man den Glücklichen beneidet und des Bekümmerten vergißt: hier kann der Mensch nie frei von Pein, nie frei von eignen Schwachheit seyn.

5. Hier such' ich nur, dort werd' ich's finden; dort bin ich heilig und verklärt; dann werd' ich ihn erst ganz empfinden, der wahren Tugend hohen Werth; den Gott der Liebe werd' ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird des Vaters heil'ger Wille mein Will' und meine Freude seyn, und lieblich Wesen, Heil die Fülle am Throne Gottes mich erfreu'n. Dann läßt ein ewiger Gewinn mich fühlen, daß ich selig bin.

7. Da werd' ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was Unerforschtes hier geschah; da schau' ich im Zusammenhang des Höchsten Rath mit Preis und Dank.

8. Da werd' ich zu dem Throne bringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lam-

me, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd' ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn; das nie gestörte Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd' ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionenmalen noch segnen, daß er mir ihn wies; da giebt mir wieder Gottes Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o möchte Gott es geben! vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil sey dir! denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, du! O Gott, wie muß das Glück erfreu'n, der Retter einer Seele seyn!

12. Was seyd ihr Leiden dieser Erden doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit! Wie nichts, wie gar nichts gegen sie ist doch der Augenblick voll Ruh'!

Uel. Kommt her zu mir &c.

777. **N**och wallen wir im Thränenthal, gedrückt von Kummer, Müß' und Dual, doch nur noch wenig Tage; dann ruft uns Gott aus dieser Zeit hinüber in die Ewigkeit und endet jede Plage.

2. Den Leib legt man in's stille Grab, zum Staube sinkt

der Staub hinab, einst wird ihn Gott beleben. Mit freiem Flug und frohem Blick kehrt der entbund'ne Geist zurück zu dem, der ihn gegeben.

3. O welch ein Glück, vor Gott zu stehn, o Freude, Jesu, dich zu sehn und deines Reiches Glieder! zu sehen dich in deinem Licht von Angesicht zu Angesicht, dich Ersten aller Brüder!


4. Wie werd' ich dann mich deiner freu'n, wenn zahllos der Erwachten Reih'n vor dir versammelt stehen; wenn du dann meinen Namen nennst und vor den Engeln mich bekennst, die dich mit mir erhöhen.

5. Ich, der hier sorget noch und weint, ich werde, wenn dein Tag erscheint, verkärt und selig leben; ich Sünder von Sünden rein, ich Sterblicher unsterblich sehn, anbetend dich erheben.

6. Und aller hohen Geister Schaar, und was auf Erden heilig war, sind alle meine Brüder; sie alle sind vereint mit mir und singen, treuer Heiland, dir des Dankes Jubel-lieber.

7. Wie ist der Seligkeit so viel! o Freuden ohne Maas und Ziel, weit über alles Hoffen. O Ewigkeit, o Ewigkeit, was ist das Leiden dieser Zeit? ich seh' den Himmel offen.

Met. Wie schön leuchtet uns etc.

778.  Gott, wie wotr  
mein Geist ent-

zückt, wenn er empor zum Him-mel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand an neuen Wundern wird erkannt, die du dort ausgebreitet. Mächtig fühl' ich mich getrieben dich zu lieben, der zum Leben jener Welt mich will erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, Herr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bei dir zu finden? Zwar schenkst du hier der Freuden viel, die zu gerührtem Dankgefühl ein frommes Herz entzünden; doch hier sind wir bei den Freuden noch mit Leiden stets umgeben: dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr und kein Grab; dort trocknest du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da ist kein Leid mehr, kein Geschrei, denn du, o Herr, machst Alles neu; das Erste ist vergangen. Hinfort sind dort für Gerechte, deine Knechte, keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unserm Gottes Heiligthum schallt seines Namens hoher Ruhm von lauter frohen Zungen. Dort schaut man ihn nicht mehr von fern; dort wird der Herrlichkeit des Herrn ein würdig Lied gesungen. Böllig giebt sich den Erlösten, sie zu trösten; der zu kennen, den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie, auf ewig frei von aller Mäh', und schmecken seine Güte. Die Liebe waltet dort allein, und nimmer störet Furcht und

Rein den Frieden im Gemüthe. Kein Reid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die nun ewig nicht mehr fehlen.

6. Gott, welche Schaar ist dort vereint! die Frommen, die ich hier beibeint, die sind' ich droben wieder. Dort sammelt deine Waterhand die, welche Liebe hier verband, als Jesu Christi Glieder. Ewig werd' ich, frei von Mängeln, selbst mit Engeln mir zum Segen dort die reinste Freundschaft pflegen.

7. Wo ist mein Freund, des Höchsten Sohn? Zur Rechten auf des Vaters Thron in jenen Himmelhöhen. Dort werd' auch ich, Herr Jesu Christ, der du der Deinen Wonne bist, dich mit Entzücken sehen. Mein Hirt! dann wird von den Freunden nichts mich scheiden, die du droben deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die Gott den Frommen vorbehält! kein Mensch kann sie erwerben. O Jesu, Herr der Herrlichkeit! du hast die Stätt auch mir bereit; hilf mir sie auch ererben! Laß mich eifrig darnach streben und so leben auf der Erde, daß ich dort dein Erbe werde.

Mel. Valet will ich ic.

779. **S** Richter aller Welten, ich denk' an dein Gericht! du kommst, um zu vergelten, glaubt's auch die Thorheit nicht. Mich soll ihr

Wahn nicht stören, weil mich dein göttlich Wort und mein Gewissen lehren, du sehest mein Richter dort.

2. Ich höre die Posaunen, o Herr, im Geiste schon; mit sehnsuchtsvollem Staunen seh' ich den Richterthron. Ich sehe, wie die Menge der Engel um dich steht! Wie zeuget dies Gepränge von deiner Majestät!

3. Umsonst flieht dann der Sünder vor deines Armes Kraft. Herr, alle Menschenkinder ziehst du zur Rechenschaft. Du ruffst und sie erscheinen! Laut tönt der Richterspruch den Sündern und den Deinen zum Segen oder Fluch.

4. Frohlockend sehn die Frommen dein göttlich Angesicht; schon hier dem Fluch entnommen jagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen; erlöst von aller Pein, sehn sie den Himmel offen und gehn zum Leben ein.

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein Wort verschmäht, und schöner Lust ergeben, nur auf das Fleisch gesät. Sie erndten nun Verderben von ihrer bösen Saat; des ew'gen Todes sterben, ist Solb der Missethat.

6. O laß mich oft erwägen dein künftiges Gericht, damit ich, mir zum Segen, empfinde sein Gewicht. Laß immer mich hienieden im wahren Glauben stehn; dann scheid' ich einst in Frieden, um in dein Reich zu gehn.

In eigener Melodie.

780. **S** wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen, ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Wie im Kerker müssen wir hier leben, wo nur Furcht und Grauen uns umschweben; selbst Freudenstunden sind mit Leid und Sorgen oft verbunden.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer sicher und befreit von allem Jammer; kein Kreuz noch Leiden störet eure Ruh' und eure Freuden.

4. Christus hat getrocknet eure Thränen, ihr habt schon, wornach wir uns noch sehnen, ihr hört und sehet was hier keines Menschen Geist versteht.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben, um des Himmels Frieden zu ererben, wer hier noch weilet und nicht freudig zur Vollendung eilen?

6. Komm', o Jesu, bald, uns zu erlösen von der Erde Last und allem Bösen; bei dir, o Sonne, ist der Frommen Herrlichkeit und Wonne.

Mel. Wachet auf, ruft uns x.

781. **W**eiß' dich los, mein Geist, von Sorgen! auf finstre Nacht folgt heller Morgen und strahlt in hehrer Lichtgestalt. Hör' es, du, den Elend beugest, so spricht der Herr, der wahrhaft zeuget: ich komme bald! ich komme bald! ich und mit mir mein Lohn;

schau', dich erwartet schon deine Krone! Halt' aus im Streit! kurz ist die Zeit! wer glaubt, der überwindet weit!

2. Zuruf, der mich neu befeulet! mein Heiland lebt! weg, was mich quälet! auch ich soll da, wo er ist, sehn. Mir die Stätte zu bereiten, schmeckt' er des Todes Bitterkeiten, nahm er das Reich als Sieger ein. Von seinem Throne her fließt welch ein Gnadenmeer! auf mich nieder. Er ist mein Hort und hier und dort mein Seligmacher fort und fort.

3. Und ich sollte trostlos heben, zu schwach, vom Staube mich zu heben, zu dem mich Kummer niederreißt? Nein! das Haupt liebt seine Glieder, der Bruder schämt sich nicht der Brüder; groß ist, was Jesus uns verheißt! die Thräne, die noch quillt, der Schmerz, der uns erfüllt, eilt vorüber: doch ewig neu ist seine Treu', daß Alles durch ihn selig sey.

4. So fahr' fort und streu' mit Weinen die edle Saat, Gott kennt die Seinen, für Ewigkeiten säest du. Nach des rauhen Winters Wüthen erscheinen holde Frühlingsbläthen, eilt bald die Erntezeit herzu. Dann geht der Christ hervor, singt mit der Sel'gen Chor Hosanna, preist Gottes Sohn, der reichen Lohn den Gläub'gen giebt vor seinem Thron.

5. Tag, dein harr' ich voll Entzücken, mit nassen, sehn-suchtsvollen Blicken jög' ich dich

gern schon heut herbei! doch ich soll noch Fesseln tragen, noch oft vielleicht im Stillen klagen, wie schwer der Leib des Todes sey. Betrost! zu meinem Glück bringt jeder Augenblick mich ihm näher. Bald heißt es ja: die Stund' ist da! der Heiland kommt! Hallelujah!

Mel. Befiehl du deine Wege x.

782. **S**ieh, Herr, ich bin verdroffen, zu thun, was dir gefällt, mein Herz wankt unentschlossen und neigt sich hin zur Welt. Mich drückt gleich schweren Ketten der Sünde Sklaverei; verzeuch nicht, mich zu retten, und mache selbst mich frei.

2. Geh' auf in meiner Seele, geh' auf mit deinem Glanz! da mit ich dich erwähle, so zeige dich mir ganz! Ein Schrecken allen Sündern bist du, o reinster Geist, doch Vater deinen Kindern, wenn gnädig du verzeihst.

3. Sollt' einst dein Tag mich finden mit unbefehrtem Sinn, stürb' ich in meinen Sünden, o Gott! wo flöh' ich hin, wenn, der die Welt gegründet, sich ihr als Richter naht, und grau'nvoll sich entzündet der Sitz der Missethat.

4. Die Himmel alle schweigen, der Sünder wird verklagt und muß nun laut bezeugen, was sein Gewissen plagt. Er hebt und weicht zurücke, und die Verdammniß glüht in dem errarnten Blicke, der seinen Richter schieht.

5. Was hilft dann alle Größe, die hier den Reib erweckt, wenn dort des Lasters Blöße kein falscher Schein mehr deckt? Was hilft des Nachruhms Lüge, die auf dem Grabmal glänzt? was sind des Helden Siege, den Vorbeer hier bekränzt?

6. Wer wird an jenem Tage dir, Herr, zur Rechten stehn und frei von aller Klage in deinen Himmel gehn? Wer gern der Jünger Zähren mitleidig abgewischt und, ihrer Noth zu wehren, den Labetrunk gemischt.

7. Wer immer in den Deinen dich selbst gesehen, geliebt, und auch der Kleinsten keinen aus Eigensucht betrübt, der wird von dir geladen zu ew'ger Freud' und Ruh'; du, Richter voller Gnaden, sprichst ihm das Erbe zu.

Mel. Was mein Gott will x.

783. **W**ie selig sind die Todten nun, die in dem Herren sterben; sie werden von der Arbeit ruhn und ew'ges Heil ererben. O Stärke, Herr, durch deinen Geist dies gläubige Vertrauen, daß wir im Sterben allermeist auf jenes Erben schauen.

Mel. Wo Gott zum Haus x.

784. **W**ie unaufhaltsam schnell verfliehet die Zeit, die mir geliehet ist; sie rauschet wie ein Strom dahin. Wer weiß, wie bald am Ziel ich bin.

2. Der Richterspruch der

Ewigkeit erwartet mich nach dieser Zeit und offenbar wird, was ich sey: ein Sünder, oder Gott getreu.

3. Zum Anschau Gottes geh' ich ein, ach! oder zu der ew'gen Wein. O Gott, mein Heil und mein Vertrauen, laß selig mich dein Antlitz schaun.

4. Verwirf, o Herr, nicht deinen Knecht, und Gnade, Gnab' ergeh' für Recht; Ver söhner, Gottes Sohn, mein Heil, sey meine Zuflucht, sey mein Theil!

5. Verleih', o Gott, die Weisheit mir, daß ich mich halte treu zu dir! dann leb' und sterb' ich dir allein, im Leben und im Tode dein.

Mel. Wie schön leucht' uns x.

785. **W**ie wird mir dann, o dann mir seyn, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun, in ihm entschlafen werde! Von keiner Sünde mehr entweiht, erhoben über Sterblichkeit, nicht mehr der Mensch von Erbe! Freu' dich, Seele! stärke, tröste dich, Erlöste, mit dem Leben, das dein Gott dir dann wird geben.

2. Ich freue mich und bebe doch; so beugt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde meher. Der Herr erleichtert, was mich brückt; mein banges Herz, durch ihn erquickt, glaubt und erhebt sich wieder. Jesus Christus! laß mich st. e. ben, dir zu leben, dir zu ster-

ben, deines Vaters Reich zu erben.

3. Verachte denn des Todes Graun, mein Geist! er ist ein Weg zum Schaun, der Weg im finstern Thale. Er sey dir nicht mehr fürchterlich, er führt zum Heiligtume dich, zum ew'gen Freudenmable. Gottes Ruh' ist unvergänglich, überschwänglich; die Erlösten wird sie unaussprechlich trösten!

4. Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh' ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt. Vater, Väter! ich befehle meine Seele deinen Händen; laß mich nur in Frieden enden!

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone pranget: dann sey ein jeder Tag geweiht dem Ringen um die Seligkeit, nach der mein Herz verlangt. Laß mich, Vater, reiche Saaten, gute Thaten einst begleiten vor den Thron der Ewigkeiten!

6. Wie wird mir dann, ach dann mir seyn, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun, ihn dort anbeten werde! Von keiner Sünde mehr entweiht, ein Mitgenosß der Ewigkeit, nicht mehr der Mensch von Erbe. Heilig! heilig! heilig! singen wir und bringen deinem Namen Ehr' und Preis auf ewig. Amen!

In eigener Melodie.

**786.** Wird das nicht Freude seyn, wenn dort zum sel'gen Schauen nach gläubigem Vertrauen die Frommen gehen ein; wenn wir den Herrn erblicken, der ewig kann erquicken? Wird das nicht Freude seyn?

2. Wird das nicht Freude seyn, wenn, die uns Gott genommen, dort uns entgegen kommen zum ewigen Verein; wenn liebend uns umschließen, die weinend wir verlassen? Wird das nicht Freude seyn?

3. Wird das nicht Freude seyn, wenn wir, befreit von Mängeln, mit Seligen und Engeln Gott dienen fromm und rein; wenn wir von Kummer nissen und Sorgen nichts mehr wissen? Wird das nicht Freude seyn?

4. Wird das nicht Freude seyn, wenn in des Himmels Chören wir Gottes Lob vermehren und ewig Dank ihm weihn; wenn wir zum Throne bringen und heilig! heilig! singen? Wird das nicht Freude seyn?

5. Ja, das wird Freude seyn; die Güter dieser Erden, die Ehren voll Beschwerden, sie sind nur eittler Schein. Darum ihr, meine Lieben, will euch

mein Lob betrüben, denkt: dort wird Freude seyn.

mel. Was Gott thut, das ist.

**787.** Wir warten dein, o Gottes Sohn, und lieben dein Erscheinen. Bald ist die Wartezeit entflohn, bald kommst du zu den Deinen. Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt und sieht dir froh entgegen, du bringst ja Himmels segn.

2. Wir warten dein, doch mit Geduld, in unsern Prüfungstagen. Du hast dein Kreuz für unsre Schuld so demuthsvoll getragen: wie sollten wir uns nicht mit dir zum Kreuze gern bequemen, bis du's hinweg wirst nehmen?

3. Wir warten dein, du hast uns ja das Herz schon hingegenommen. Stets bist du uns im Geiste nah', doch willst du sichtbar kommen, und dann wirfst du bei dir uns Ruh', bei dir uns Freude geben und ew'ges Himmelsleben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiß, dir klopfen schon die Herzen, vergessen aller Kummer niss, vergessen aller Schmerzen. Dereinst, bereinst, wann du erscheinst, soll unser Mund lobsingen und ewig Dank dir bringen.



## XXVII. Lieder für besondere Zeiten und Verhältnisse.

### A. Morgenlieder.

Mel. Valet will ich dir geben u.

788. **A**uf, auf, den Herrn zu loben, erwache, mein Gemüth! dem großen Vater droben erschall' ein frommes Lied! denn wer erhielt mein Leben in der vergangnen Nacht? Der Herr, der mir's gegeben, der hat es auch bewacht.

2. Beschützer aller Welten, wie dank' ich würdig dir, wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Mein Opfer ist geringe; ein dir ergebner Sinn ist Alles, was ich bringe; nimm du es gnädig hin.

3. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, weil ich mit Reu' empfinde, daß ich dich so betrübt; verzeihe mir und dämpfe die sündliche Begier, mit der ich täglich kämpfe, ja, hilf du selber mir.

4. Send' auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu und sprich du selbst den Segen zu A-lem, was ich thu'. Verleihe du mir Kräfte aus beines Himmels Höhn, daß des Berufs Geschäfte erwünscht von statten gehn.

5. Gieb mir vor allen Dingen getrosten Muth und Geist, das freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt. Laß mich in guten Tagen nicht über-

müthig sehn und nicht kleingläubig zagen, bringt gleich ein Kreuz herein.

6. Hilf, daß in meinem Stande ich thu', was dir gefällt; auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt. Nicht, Herr, mein ganzes Leben nach deinem Willen ein und laß mein Haus daneben von dir gesegnet seyn.

7. Vor Allem hilf mir sorgen, wie ich so leben mag, daß ich an jedem Morgen denk' an den letzten Tag; und wird er einst anbrechen, so gieb, daß ich erfreut von Herzen könne sprechen: Komm, Herr, ich bin bereit.

In eigener Melodie.

789. **R**ich an, du schönes Tageslicht! erscheine in deinem Purpurkleide! mit dir hob' ich mein Angesicht zum Quell des Lichtes und der Freude. Ja, Herr, zeuch meinen Geist und Sinn zu deinem Him-melslichte hin!

2. Du hast mit deiner Liebeshand mich treu beschützt in Noth und Plagen, Gefahren gnädig abgewandt, mich unverbient mit Huld getragen. Auch für den Schutz in dieser Nacht sey dir mein frommer Dank gebracht.

3. Fach' in mir heut von Neuem an dein göttlich, geistig, himmlisch Leben, daß ich auf deines Geistes Bahn nach Licht und Wahrheit möge streben, daß ich nicht lebe selber mir, nein, Christus in mir für und für.

4. Sieh du, der Alles in uns schafft, daß ich im Glauben mich erneue und durch des Glaubens Trieb und Kraft mich deinem Dienst mit Freuden weihe; in Lieb' entbrennet dann mein Herz auch bei des Nächsten Glück und Schmerz.

5. Ich tracht', o Gott, nach keiner Ehr', nur deine Kindschaft möcht' ich haben; auch keinen Reichthum wünsch' ich mehr, nur Christus kann die Seele laben; und wohnt dein Geist in meiner Brust, dann acht' ich keiner Erdenluft.

6. Mein Vater, dir ergeb' ich mich auf's Neu' zu deinem Wohlgefallen. Hilf mir auch heute gnädiglich, in wahrer Furcht vor dir zu wallen! Laß all mein Thun in dir geschehn, dann wird mein Leben dich erhöhn.

Mel. Dir, dir, Jehovah ic.

790. Der frohe Morgen kommt gegangen, das Dunkel weicht, der neue Tag bricht an! Bald wird die Sonn' am Himmel prangen; seht, schon beginnt sie ihre Segensbahn. Was in der Nacht erstarrt und schlafend lag, das

reget sich, ist munter, frisch und wach.

2. Auch du, mein Geist, ihr, meine Kräfte, ermuntert euch, legt alle Trägheit ab! Gott loben sey mein erst Geschäft, den treuen Gott, der Seinen Schutz und Stab. Sein Auge schläft und schlummert ewig nicht, weil es der Gottheit nie an Kraft gebricht.

3. Gott ist mein Schöpfer und mein Vater, des' Huld mir Leib und Seel' und Alles gab; er ist mein Freund und mein Berather; was an mir gut ist, kommt von ihm herab. Er nährt und pflegt, er hält und trägt mich, und seine Treu' erneuert täglich sich.

4. Oft ging ich irr' auf finstern Wegen, da zeigt er mir sein freundlich Angesicht. Ich spürte seines Geistes Regen und kam zu seinem wunderbaren Licht. Mir war, als sey ich aus dem Schlaf erwacht und hinter mir läg' eine tiefe Nacht.

5. In Christo hat er mich geliebet, durch Christi Tod bin ich mit ihm versöhnt. O große Huld, die mir vergiebet, o größte Huld, die mich mit Christo krönt! Ja, durch den Sohn bin ich des Vaters Kind und erbe Güter einst, die ewig sind.

6. Gott hat mir seinen Geist gegeben, ein himmlisch Licht dem irrenden Verstand, der leitet mich zum wahren Leben, ist mir der Stabe sich'res Unterpfand. Und wenn ich schwach, gebeugt und elend bin, labt er

mit Fried' und Trost den blöden Sinn.

7. Drum will ich, Gott, mich dir ergeben und deiner Treu mich ewig anvertraun. Geheiligt sey dir mein Leben, mein Auge soll beständig auf dich schaun, daß dieser Tag, zu dem ich hin erwacht, dir wohlgefällig werde zugebracht.

8. Ja, segne, Vater, und behüte an Leib und Seele mich, denn ich bin dein. Das Antlitz deiner Lieb' und Güte erleuchte mich mit seiner Klarheit Schein. O richt' auf mich dein gnädig Angesicht und gönne mir dein himmlisch Friedenslicht.

Met. Dir, dir, Jehovah, will ic.

791. **D**ich, dich, mein Gott, will ich erheben: du warst mein Schirm in der verslofnen Nacht, erquicktest mich, erhieltst mein Leben und schafftest, daß ich fröhlich bin erwacht. Wer bin ich, daß du meiner so gedenkst und wieder einen Tag zum Heil mir schenkst?

2. Auch über mir ist deine Güte noch immerfort an jedem Morgen neu. Mit dankbar freudigem Gemüthe fühl' ich die Größe deiner Vätertreu'. Auch diesen Tag will ich mich deiner freun; auch er soll deinem Dienst geheilig seyn.

3. Vor deinen Augen will ich wandeln und redlich thun, was dir, mein Gott, gefällt; gewissenhaft in Allem handeln

und weislich stehn die eitle Lust der Welt. O stärke selbst durch deine Gnade mich, denn was vermag ich Schwacher ohne dich?

4. Laß diesen Tag mich so vollbringen, daß ich ihn ohne Reu' beschließen kann. Soll guter Vorsatz mir mißlingen, so nimm als That den Vorsatz gnädig an. Auch dieser Theil von meiner Uebungszeit sey mir Gewinn noch für die Ewigkeit.

5. Gieb mir auch heute, was mir nützet; vor Allem aber gieb ein ruhig Herz, das sich auf deine Weisheit stützet und dir vertraut auch in dem größten Schmerz. Du weißt, was mir zum wahren Wohl gebricht und dies versagst du meinen Bitten nicht.

6. In diesem kindlichen Vertrauen will ich an des Berufs Geschäfte gehn, auf deinen sichern Beistand bauen und deiner Fügung still entgegen sehn. Ich weiß, du führst mich stets auf rechter Bahn und nimmst mich einst gewiß zu Ehren an.

Met. Wie schön leuchtet uns ic.

792. **D**ich seh' ich wieder, freue mich der süßen Pflicht, dem Höchsten Lob zu singen. Ich will voll frommer Dankbegier in dieser Morgenstunde dir Preis und Anbetung bringen. Schöpfer! Vater! Deine Treue rührt auf's Neue mein Gemüthe. Froh empfind' ich deine Güte.

2. Du warst um mich in dieser Nacht, dein Auge hat mich treu bewacht, dein Schild hat mich bedeckt. Zu meinem Leben fügest du jezt einen neuen Tag hinzu, da mich dein Licht erwecket. Kräftig strömet jezt mir wieder durch die Glieder neues Leben: dafür will ich dich erheben.

3. Die Nacht entfloß auf dein Gebot! so gieb, daß auch von mir, mein Gott, die finstre Sorge fliehe; daß ich die kurze Lebenszeit in christlicher Zufriedenheit zu nutzen mich bemühe. Dir ist Alles, was mir fehlet, was mich quälet, nicht verborgen; auf dich werf' ich meine Sorgen.

4. Ich bin ein Christ! o Herr, verleih', daß ich des Namens würdig sey; mein Ruhm sey deine Gnade! Erleuchte mich mit deinem Licht, dann geh' ich recht und irre nicht von deiner Wahrheit Pfade. Gnädig hilf mir standhaft ringen, zu bezwingen Welt und Sünden, um in dir mein Heil zu finden.

5. Zu dir, an dem mein Glaube hält, soll auch in dem Geräusch der Welt sich still mein Herz erheben. Bin ich vereinigt nur mit dir, wirst du in aller Unruh hier mir wahre Ruhe geben. Einst, Herr, hoff' ich dich zu loben, wo dort oben für die Frommen wird der ew'ge Morgen kommen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ic.

793. **S**ich dank' ich für mein Leben.

Gott, der du mir's gegeben, ich danke dir dafür. Du hast, von Schuld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen, durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, Herr, hast mich bereitet, mich väterlich geleitet bis diesen Augenblick. Du gabst mir frohe Tage und wandtest auch die Plage zu meiner Seelen wahrem Glück.

3. Ich bin nicht werth der Treue, der ich mich täglich freue, der Schuld, die mich bewacht. Damit ich Staub und Erde auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du kanntest schon mein Sehnen und zähltest meine Thränen, eh' ich bereitet war. Noch konnt' ich dich nicht denken, zu dir das Herz nicht lenken, da wogst du schon mein Theil mir dar.

5. Für alle meine Sünden, Herr, liebest du mich finden in Christo Gnad' und Schuld. O Höchster, welch Erbarmen! du nahmest an mich Armen und tilgtest alle meine Schuld.

6. Daß du mich liebe reich führtest, mit deinem Geist regierest, dies, Vater, dank' ich dir. Daß du mein Leben fristest, mit deiner Kraft mich rüstest, dies Alles, Vater, dank' ich dir.

7. Was noch in diesem Leben mir frommt, wirst du mir geben; du giebst's, ich hoff' auf dich. Ja, Vater, ich befehle dir kindlich Leib und Seele; Herr, segne und behüte mich.

Mel. Ich will dich lieben, meine Zu-

**794.** Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Woche an; du wollest, Gott, auf's Neu' mir geben, was mir sonst Niemand geben kann; denn hab' ich deine Gnade nicht, woher dann Trost und Licht?

2. Ich grüße diesen lieben Morgen, mich schützte deine Vaterhand, ich bin getrost, denn tausend Sorgen hast du schon gnädig abgewandt. Ach, Herr, wer bin ich Armer doch? Du sorgst, d'rum leb' ich noch.

3. Nun das erkenn' ich, Herr, und gebe mich freudig dir zum Opfer hin; doch weil ich hier, so lang' ich lebe, mit Noth und Tod umfassen bin, so weich' auch heute nicht von mir, die Hülfe steht bei dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche soll nur in deinem Namen blühn; erlöse mich vom Sündenjoch und laß mich jedes Unrecht fliehn. Gieb deinen Geist, der mich regier', auf ebner Bahn mich führ.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer essen, so laß es doch gesegnet seyn, und was du sonst mir zugemessen, das richte mir zum Besten ein; ich bitte nicht um Ueberfluß, gieb, was ich haben muß.

6. Du thust gewiß, mein Gott, das Deine, ich will mit dir das Meine thun. Behüte Weide, Groß und Kleine, laß sie in deiner Liebe ruhn und hilf,

daß Jeder diesen Tag mit dir beschließen mag.

Mel. Es ist gewißlich an der Zu-

**795.** Erheb' o meine Seele dich, die Finsterniß vergehet, schon zeigt der Glanz des Tages sich, die Sonne am Himmel stehet. Zu Gott erhebe deinen Sinn, daß er dein Werk in dir beginn', indem sein Licht dir leuchtet.

2. Laßt, Brüder, an das Werk uns gehn, den Herrn froh zu erheben; in Christo laßt uns auferstehn und zeigen, daß wir leben; laßt uns in seinem Gnadenschein nicht eine Stunde mäßig seyn: Gott ist's, der uns erleuchtet.

3. Ein Tag geht nach dem andern fort; doch Gottes Werk bleibt liegen, weil ohne That, mit bloßem Wort, so Viele sich betragen! Gieb, daß wir freudig gehn an's Werk, verleihs' uns Gnade, Kraft und Stärk' im Licht, das uns erleuchtet.

4. Du zeigst, was zu vollbringen sey auf unsern Glaubenswegen; so hilf nun auch and steh' uns bei, und gieb uns deinen Segen: dann geht, o Herr, dein Will' und Wort von Land zu Land, von Ort zu Ort, so weit dein Licht nur leuchtet.

5. Das Licht des Glaubens sey in mir ein Licht der Kraft und Stärke; die Demuth werde meine Zier und leucht' aus jedem Werke; der Geist der Weisheit steh' mir bei und mache

mich des Irrthums frei, so bin ich ganz erleuchtet.

6. Erheb' auf mich dein Angesicht, o Vater, aus der Höhe, erhalte mir das rechte Licht, daß deine Weg' ich gehe, bis ich einst komm' in jene Stadt, die deine Hand gegründet hat und ewiglich erleuchtet.

In eigener Melodie.

796. **G**ott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt; dessen starke Hand die Welt und was drinnen ist erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden so wie diese Nacht vergehn, laß bei dir mich Gnade finden, glaubensvoll auf Jesum sehn, der für meine Missethat sich am Kreuz geopfert hat.

4. Hilf, daß ich auch diesen Morgen geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen, eh' erscheint dein großer Tag; dann beh' ich als Sünder nicht, wenn du kommst und hältst Gericht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein

Hort; nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand; Herr, mein Heil, mein Schild und Ruhm, schütze mich, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, wenn Gewalt und List mir droht, Alles mir zum Besten wende, es sey Leben oder Tod; sterb' ich einst, dann führe du mich zu deiner ew'gen Ruh'.

Mel. Gott des Himmels 1c.

797. **G**roßer Gott, den uns je und je geliebt, sich als Vater uns erweist, uns den Sohn zum Heiland giebt; heute weckt des Tages Lauf mich zur lauten Andacht auf.

2. O wie lieb' ich diese Stunden, wo die Welt mich ruhen läßt, wo wir, treu in ihm verbunden, feiern unsers Heilands Fest, und er uns durch seinen Geist selbst den Weg zum Himmel weist.

3. Habe Dank für diesen Morgen, der mir Kraft zum Guten schenkt! Das sind doch die besten Sorgen, wenn sein Heil der Mensch bedenkt; wenn er betet, wenn er singt, daß es durch die Wolken bringt.

4. Was ist sel'ger, als Gott dienen! Was ist süßer, als sein Wort! Laßt uns sammeln gleich den Bienen, Jeder trage Segen fort! Selig ist, wer Nacht

und Tag gern darn sich üben mag.

5. O mein Gott, sprich selber Amen, denn wir sind dein Eigenthum; Alles preise deinen Namen, Alles mehre deinen Ruhm, bis es künftig wird geschehn, daß wir dich im Himmel sehn.

Mel. Meinen Jesum laß ich x.

798. **L**icht vom Licht, erleuchte mich bei dem neuen Tageslichte! Gnaden-sonne, zeige dich meinem frohen Angesichte! Deiner Weisheit Himmelsglanz schmücke meinen Sabbath ganz.

2. Dieser Tag sey dir geweiht; weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit mich zum Tempel zubereiten, nichts begehren und nichts thun, als in deiner Liebe ruhn!

3. Brunnquell aller Seligkeit, laß mir deine Ströme fließen! Mache Mund und Herz bereit, ihre Fülle zu genießen. Streu' das Wort in Segen ein, laß es hundertfrüchtig seyn!

4. Binde selbst mein Opfer an, das schon auf den Lippen liegt, und erhell' mir die Bahn, wo kein Irrthum mich betrüget, wo kein falsches Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

5. Mache Wohnung, Herr, bei mir; bau' ein Paradies im Herzen; ruh' in mir und ich in dir, so quillt Freude selbst aus Schmerzen, und ich schmecke

dann schon hier, wie's im Himmel ist bei dir.

Mel. Dalet will ich dir geben x.

799. **L**ob sey dir, der den Morgen uns sendet nach der Nacht! Wir schliefen ohne Sorgen, weil du für uns gewacht. Du, der die Erde schmücket und was da lebt erfreut; hast uns im Schlaf erquicket und unsre Kraft erneut.

2. Von dir ist mir gegeben, Herr, was ich hab' und bin; doch dies mein irdisch Leben eilt schnell zum Tode hin. Bald ist sie ganz verschwunden der Wallfahrt kurze Zeit; doch hängt an ihren Stunden das Heil der Ewigkeit.

3. O theurer hoher Glaube: ich werd' einst auferstehn, mein Leib nur wird zu Staube, mein Geist wird nicht vergehn! Laß mich dies nie vergessen; der heiligen Hoffnung voll, laß täglich mich ermessen, was ich einst werden soll.

4. Sollt' ich nach Reichthum trachten? Er täuschet nur das Herz. Nach Ehr' und Weltlust schmachten? Ihr Lohn ist Neid' und Schmerz. Hienieden schon auf Erden soll meine Seele rein, ein Tempel Gottes werden, ganz ihm geheiligt seyn.

5. Getrost, mein Geist, ermüde in deinem Kampfe nicht! Dich stärket Gottes Friede mit Kraft und Zuversicht! Ermuntre dich und streite, des Sieges Lohn ist nah! Getrost, vielleicht ist heute des Kampfes Ende da.

Met. Ich dank dir schon 2c.

800. Mein erst Gefühl sey Preis und Dank; erhebe Gott, o Seele! Der Herr hört deinen Lobgesang; lobsing ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, lag ich und schlief in Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Fleisch und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken, wer ruft dem Tag und seinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, Gott und Herr der Welt, und dein ist unser Leben. Du bist es, der es uns erhält und mir's jezt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, Gott der Macht, gelobt sey deine Treue, daß ich, nach einer sanften Nacht, mich dieses Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele; sey mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein Herz voll Zubericht, erfüllt mit Lieb' und Ruhe, ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn' und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer Knecht, nach deinem Reiche strebe, gottselig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe.

11. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie Fleisch noch Arbeit scheue, mich gern an Andern Wohlgeruhn und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße und meinen Lauf mit Freude, wenn du gebeutst, beschließe.

Met. Ich will dich lieben 2c.

801. Mein Gott, nun ist es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf. Nun wachen alle meine Sorgen auf einmal wieder mit mir auf: die Ruh' ist aus, der Schlaf dahin; ich sehe, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat; wo ich mir immer älter werde und niemals rein von Missethat: lebt ich doch stets nach deinem Sinn, o Gott, durch den ich bin!

3. Vergieb mir alle meine Sünden; o, siehe meinen Mittler an und laß mich durch ihn Gnade finden, der für mich hat genug gethan! Ist deine Gnade nur mein Theil, so fehlt mir nichts zum Heil.

4. Hilf du in allen Sachen rathe; denn wo wär' ich mir selbst genug? Bewahre mich vor Missethaten, vor böser Menschen List und Trug; laß mich



den Tag wohl wenden an zum Guten, wie ich kann.

5. Bewahre mir Leib, Seel' und Leben, Verwandte, Freunde, Hab' und Gut! Willst du mir Kreuz zu tragen geben, so gib' babel mir frohen Muth; die Freuden, die du willst verleihn, laß mir zum Segen seyn.

6. Du gabst mir Kraft, jetzt aufzustehen, dein Aufsehn ist's, was mich erhält! Ich weiß nicht, wie mir's heut' wird gehen, mach' Alles so, wie dir's gefällt: dein Will' ich todt und lebend sehn! Ja dein, o Gott, allein.

In eigener Melodie.

802. **M**orgenglanz der Ewigkeit, Licht vom uerschaff'nen Lichte, hilf in dieser Morgenzeit, daß dein Schein sich zu uns richte, und vertreib' durch deine Macht uns're Nacht.

2. Deiner Gnade Morgenthau senk', o Herr, auf uns sich nieder, daß, gleich Blumen auf der Au, sich die Seel' erhebe wieder, Segen strom' auf deine Schaar immerdar.

3. Gib, daß deiner Liebe Blut unsers Herzens Kält' erlöbte, und erwecke Sinn und Muth bei der neuen Morgenröthe, daß wir, deine Bahn zu gehn, recht aufstehn.

4. Schmück' uns mit Gerechtigkeit, als mit einem weißen Kleide, das von uns nie verb' entweicht und an seinem Glanz

nie leide; laß uns hell und sündenrein vor dir seyn.

5. Ach, du Ausgang aus der Höl', gib, daß auch an jenem Tage deine gläub'ge Schaar ersteh' und, erlöst von aller Plage, auf der ew'gen Freudenbahn wallen kann.

6. Leucht' uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnaden-sonne, führ' uns durch das Thränenfeld in das Land der süßen Wonne, wo, was selig uns erhöht, nie vergeht.

Mel. Christus, du bist mein x.

803. **N**och läßt der Herr mich leben, erschall' ihm, o mein Lieb, ich will ihn froh erheben, der gnädig auf mich sieht.

2. Ich schaue freudig wieder der Morgensonne Pracht, und falle betend nieder vor ihm, der sie gemacht.

3. Du Herrscher aller Welten nimmst dich auch meiner an, wie soll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Dir will ich freudig singen, mich deines Namens freun, nach deiner Gnade ringen, mein ganzes Herz dir wehn.

5. Dir hab' ich mich ergeben, ich freue mich in dir; erfreuender, als Leben, ist deine Gnade mir.

6. Sie führe mich auch heute auf meines Hellsands Pfad, du, ewig Weiser, leite mich selbst nach deinem Rath.

7. O höre, was ich fleh': gib mir ein weises Herz, daß

ich auf dich stets sehe, in Freude wie in Schmerz.

8. Lehr' mich am ersten trachten nach dem, was dir gefällt, mehr deinen Beifall achten, als allen Ruhm der Welt.

9. Bereit, den Lauf zu schließen, bewährt durch Glück und Noth, und ruhig im Gewissen, so finde ich der Tod.

Mel. O Gott, du frommer ic.

804. **S** Jesu, süßes Licht, nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnanglanz auf's Neue mich umfangen. Gestärkt an Leib und Seel' bin ich vom Schlaf erwacht und wende mich zu dir, der stets mein Heil bedacht.

2. Was soll ich dir, mein Gott, als Dankesopfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad' versenken. Mein Leib und Seel' und Geist sey dein auf diesen Tag; das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Ja, dir zum Eigenthum, Herr, weih' ich meine Seele; nimm sie in deine Hut, daß ihr kein Gutes fehle; dir geb' ich meinen Geist, verschmäh' die Gabe nicht, verkläre dich in ihm durch beines Geistes Licht.

4. Ich will auch meinen Leib zum Tempel dir ergeben, darin du wohnen magst, o Herr, mein Heil und Leben! Ja, wohn' und leb' in mir, hinweg' und rege mich, so hat Geist,

Seel' und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Auch heute schmückte mich mit Glauben und mit Liebe, mit Hoffnung und Geduld durch beines Geistes Triebe. Kann ich Gerechtigkeit zum Kleide nur empfahn, dann bin ich wohlgeschmückt und lösslich angehan.

6. Du, Herr, in dem wir sind, in dem wir Alle leben, laß dein' Allgegenwart mir stets vor Augen schweben, damit mein ganzes Thun durch Herz und Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund'.

7. O segne, Herr, mein Werk, mein Reden und mein Denken, durch beines Geistes Kraft wollst du es weislich lenken; laß Alles nur geschehn zu beines Namens Ruhm, auf daß ich für und für verbleib' dein Eigenthum.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht ic.

805. **S** Schließet euch, ihr Augen, auf! Schaut das große Licht der Erden! Es erneuert seinen Lauf, um ein Leitstern auch zu werden. Seht, die Sonne geht hervor, sie weist euch zu Gott empor.

2. Seh' ich auf die Nacht zurück: glücklich ließ mich Gott sie enden und ich kann den frohen Blick zu des Himmels Höhen wenden. Möge dort mein Wandel seyn mit den Frommen fromm und rein.

3. Herr, zu deines Namens Ruhm, Sorge du für mich auch heute, daß mich als dein Eigenthum Gnab' und Segen stets geleite; was ich thun und reben soll, daß gerathe Alles wohl.

4. Wenn mir Noth vor Augen schwebt, soll mein Seufzen zu dir bringen, wenn das Herz vor Furcht erbebt, soll es sich zum Himmel schwingen, und die Antwort werde mir: fürchte nichts, ich bin bei dir.

5. Halte mein Gewissen frei, daß ich heut' es nicht beslechte; kommt Versuchung auch herbei, gieb, daß es mich halb erwecke, daß ich heilsam bleib' und steh' und der Sieg mir nicht entsteh'!

6. Alles werf' ich dann auf dich, und so darf ich nimmer zagen, und dein Geist erleuchte mich, wohl zu nutzen Freud' und Klagen, so werd' ich gebessert seyn, stellt sich heut der Abend ein.

In eigener Melodie.

806. Wach' auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, der Menschen treuem Hüter.

2. Nur er konnt' in Gefahren mich väterlich bewahren, als mich die dunkeln Schatten der Nacht umgeben hatten.

3. Du, höchster Schutz der Müden, sprichst zu mir: schlaf' in Frieden! kein Unfall soll

dich schrecken, dein Vater wird dich decken.

4. Dein Wort, Herr, ist geschehen; ich kann das Licht noch sehen; dein ist es, daß auf's Neue ich mich des Lebens freue.

5. Du willst ein Opfer haben: was bring' ich dir für Gaben? Ich fall' in Demuth nieder und bring' Gebet und Lieder.

6. Du, der in's Herz kannst sehen, wirst diese nicht verachten, du weißt, daß ich zur Gabe nichts als dies Opfer habe.

7. Du wollst dein Werk vollenden, mir deinen Engel senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

8. Sprich Ja zu meinen Thaten und laß sie wohl gerathen; den Anfang und das Ende, o Herr, zum Besten wende.

9. Erhöre meine Bitte; mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise auf meiner Himmelstreppe.

Mel. Werde munter, mein Xc.

807. Wenn ich einst von jenem Schlummer, welcher Tod heißt, aufersteh', und befreit von allem Kummer jenen schütern Morgen seh': o dann wach' ich anders auf! Schon am Ziel ist dann mein Lauf! Träume sind des Pilgers Sorgen, großer Tag, an deinem Morgen.

2. Steh, daß keiner von den

Tagen dieser ernstern Prüfungszeit jenem Tag einst dürfe sagen, er sey ganz von mir entweiht. Auch noch heute wacht ich auf; Dank sey dir! Zu dir hinauf führe jeder meiner Tage mich durch Freude wie durch Plage:

3. Daß ich gern sie vor mir sehe, wenn ihr letzter nun erscheint, wenn zum dunklen Thal ich gehe und mein Freund nun um mich weint. Lindre dann des Todes Pein und laß mich den Stärksten seyn, daß ich ihn zum Himmel weise und dich, Herr des Todes, preise.

B. Abendlieder.

Mel. Ach, was soll ich Sünder ic.

808. Ach, mein Jesu, sieh ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bete: neige du zu deinem Sinn ganz mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde wie ein Pfeil zur Ewigkeit; selbst die längste Lebenszeit rauscht vorüber wie die Winde; strömt dahin schnell, wie ein Fluß stürzt seinen Wasserfluß.

3. Und, mein Jesu, sieh, ich Armer nehme dich nicht recht in Acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herrlich suchte, mein Erbarmter! Ach, wie mancher Tag geht hin, da ich kalt und träge bin.

4. Doch ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund, zu dir! Neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen! Sey du selbst ein Sonnenlicht, das durch alles Dunkel bricht.

5. Laß mich wohl die Tage zählen, die du mir noch gönnen willst. Ist mein Herz von dir erfüllt, so wird nichts mich können quälen, denn wo du bist Tag und Nacht, schaden uns die Nächte nicht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ic.

809. Auch dieses Tages Stunden sind mir, Gottlob! verschwunden in ungestörter Ruh! Bald sinkt die Sonne nieder, die stille Nacht kommt wieder und schließt uns sanft die Augen zu.

2. Laßt uns vor Gott erwägen, welch unverdienten Segen uns dieser Tag gebracht! Laßt uns von Dank entbrennen und tief gerührt bekennen: der Herr hat Alles wohl gemacht!

3. Du, Gott der Treu' und Gnade, hast segensvolle Pfade uns bis hieher geführt. Nicht uns, dir sey die Ehre! Ein jeder Tag vermehre in uns den Dank, der dir gebührt!

4. Der Schlaf, den du den Müden nach Tageslast beschieden, auch er sey dir geweiht. Wir schlummern ohne Sorgen; du weckst uns wieder morgen; hier oder in der Ewigkeit.

In eigener Melodie.

810. Der Tag ist hin, mein Jesu bei mir bleibe, o Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe; geh' auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit, erleuchte mich in dieser Dunkelheit.

2. Lob, Preis und Dank sey dir, mein Gott, gesungen! Die Ehr' ist dein, wenn mir ein Werk gelungen. Versteh' ich auch nicht immer deinen Rath, du führest stets mich auf den besten Pfad.

3. Nur Eines ist, das mich empfindlich quälet, daß Festigkeit im Guten mir noch fehlet. Du weißt, o Gott, wie sehr mein Herz dich liebt; und doch wird noch dein Geist von mir betrübt.

4. Vergieb mir, Herr, es sagt mir mein Gewissen, daß Sünd' und Welt mich oft von dir gerissen. Es thut mir leid, ich stell' mich wieder ein; da ist die Hand: du mein und ich bin dein.

5. Du starker Schutz der Herzen, die dir trauen; o laß auch mich stets deine Hülfe schauen. Wenn über mich stets deine Gnade wacht, so fürcht' ich nicht des Bösen List und Macht.

6. Du schlummerst nicht, wenn meine Kräfte erschlaffen; o laß die Seel' im Schlaf auch Gutes schaffen! O Lebenssonn', erquicke meinen Sinn, dich laß ich nie, mein Licht, der Tag ist hin.

Mel. Der Tag ist hin zc.

811. Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz gewendet und, was sie soll, auf diesen Tag vollendet; die Nacht bricht ein mit ihrer stillen Ruh' und schließet sanft die müden Augen zu.

2. Ich preise dich, du Herr der Tag' und Nächte, daß deine Hand und hochgerühmte Rechte mich hat bewahrt vor aller Plag' und Noth, die überall dem schwachen Menschen droht.

3. Vergieb, wo ich bei Tage so gelehret, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet. Laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein in Ewigkeit bei dir erloschen seyn.

4. Schaff' daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der dunkeln Nacht vertraue, daß für den Leib, auf diesen schweren Tag, des sanften Schlaf's Erquickung folgen mag.

5. Herr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken und in die Ruh' des tiefen Grabes strecken, so blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

6. Und laß darauf, zugleich mit allen Frommen, mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen. Laß mich das Licht des ew'gen Tages sehn, das nimmermehr in Nacht wird untergehn.

Mel. Nun ruhen alle Wälder &c.

812. Die Sonne senkt sich nieder, die stille Nacht kommt wieder und mit ihr Schlaf und Ruh'. Erschöpft sind unsre Kräfte vom schweren Tagsgeschäfte, bald schließen sich die Augen zu.

2. Noch wach' ich und erhebe dich, Gott, durch den ich lebe, daß du mein Vater bist. Mit Dank will ich erwägen, daß deiner Liebe Segen noch nie von mir gewichen ist.

3. Von dir kommt jede Gabe, das Leben, das ich habe, die Sicherheit der Nacht. Du bist der Quell der Güter, mein Schutz und treuer Hüter, der, wenn ich schlummre, für mich wacht.

4. Du läßt es finster werden und hüllst den Kreis der Erden in tiefe Dunkelheit; doch auch in dunkler Stille wohnst du mit deiner Fülle und zeigst uns deine Herrlichkeit.

5. Du führst aus weiter Ferne den Mond und tausend Sterne mit Majestät herauf. Sie leuchten dir zur Ehre hoch über Erd' und Meere und deine Hand lenkt ihren Lauf.

6. Als Zeugen deiner Stärke stehn lauter Wunderwerke in deiner Schöpfung da; und du, der sie bereitet und Mond und Sterne leitet, du bist auch mir im Staube nah'.

7. Groß, wenn der Morgen grauet, groß, wenn der Abend thauet, groß in der stillen Nacht; im Sonnenschein, im

Sturme, am Menschen und am Wurme, groß zeigst du, Schöpfer, deine Macht.

8. Drum schwinde alles Grauen; dir will ich froh vertrauen, denn du sorgst auch für mich. Ja, Vater, ich befehle getrost dir Leib und Seele, du bist mein Gott, ich hoff' auf dich.

9. Soll mir der Schlaf zum Leben erneute Kräfte geben, so will ich dich mich freun; soll er mein Leben enden, so wirst du mich vollenden und auch mein Gott im Tode seyn.

In eigener Melodie.

813. Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist, der Güte, die mein Loblied preist, bin ich viel zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgesang, den ich dir lindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast Großes heut' an mir gethan, mir, was ich bat, gewähret; fast väterlich mein Haus und mich beschühlet und genähret.

3. Du hast mir, was ich bin, geschenkt, den Geist, der deiner froh gedenkt, ein ruhiges Gemüthe. Was meine Kraft je Gutes schafft, ist Alles deine Güte.

4. Sey auch, nach deiner Lieb' und Macht, mein Schutz und Schirm in dieser Nacht, vergieb mir meine Sünden. Und kommt mein Tod, o Herr mein Gott, so laß mich Gnade finden.

Mel. Am ruhen alle Wälder ꝛ.

814. Herr, der du mir das Leben bis diesen Tag gegeben, dich bet' ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich singe und die du heut' an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu' ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du giebst mir Kraft und Stärke, Gedeihn zu meinem Werke und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh' der Seelen, nach deines Wort's Befehlen einher im Leben gehn; auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube und nahe mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil. Ich bin der Schuld entladen, ich bin bei dir in Gnaden und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen eil' ich der Ruh' entgegen; dein Name sey gepreist! Mein Leben und mein Ende ist dein, in deine Hände befehl' ich, Vater, meinen Geist.

Mel. Besiehl du deine Wege ꝛ.

815. Herr, es gescheh' dein Wille! mein Körper eilt zur Ruh'; mir fallen in der Stille die müden Augen zu. Erlaß mir Schuld und Strafe, daß ich von Sünden rein, zum Tode, wie zum Schlafe, bereitet möge seyn.

2. Von Angst und Schreckenbilbern laß meine Seele frei,

nichts möge sie sich schilbern, was ihrer unwerth sey! Laß fern von eitlen Sorgen mich jetzt zur Ruhe gehn und auf dem Kampfplatz morgen mit neuen Kräften stehn.

3. Doch sinkt des Todes Schlummer auf mich in dieser Nacht, der jedem Erdenkummer und Glück ein Ende macht: so will ich nicht erschrecken, mich ruft des Herrn Gebot; mein Gott wird mich erwecken, ein Schlaf nur ist der Tod.

Mel. Jesu, meine Freude ꝛ.

816. Birte deiner Heerde die Erde, doch du schlummerst nicht. Deine Vatermilde biente mir zum Schilde bei des Tages Licht. Auch bei Nacht nimm mich in Acht; laß durch deiner Engel Schaaren mächtig mich bewahren.

2. Vor der Feinde Toben schütze, Herr, von oben mich mit deiner Huld. Ein versöhnt Gewissen sey mein Ruhelissen, d'rum vergieb die Schuld; Jesus Christ mein Mittler ist; er hat das, was ich verschuldet, williglich erduldet.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Hältst du mit Erbarmen mich in deinen Armen, schlaf' ich fröhlich ein. Du bet mir und ich bei dir, also sind wir ungeschieden und ich ruh' in Frieden.

4. Wie, wenn ich mein

Bette bald im Grabe hätte? **Jesus** roth, bald tobt! Doch, hast du's beschlossen, scheid' ich unverbroffen, Herr, auf dein Gebot. Nie seh' ich mich wider dich. **Jesus** wird nie von mir scheiden, d'rum sterb' ich mit Freuden.

5. Nun wohl an, ich thue in vergnügter Ruhe meine Augen zu. Seele, Leib und Leben hab' ich dir ergeben, treuer Hüter du! In der Nacht nimm mich in Acht und erleb' ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Mel. Nun freut euch x.

817. **M**it frohem Danke nah' ich mich dir, Gott, und falle nieder; denn du erwiesest heute dich als treuen Vater wieder. Viel mehr, als ich erzählen kann, hast du mir Gutes heut' gethan; wie soll ich, Gott, dir danken?

2 Du, der erhält, was er erschuf, erhieltest mir mein Leben. Gesundheit, Kraft zu dem Beruf hast du mir heut' gegeben. Mich führte deine Vaterhand und manches Leid ward abgewandt durch dein allmächtig Walten.

3. Auch geistlich hast du mich genährt zu meiner Seele Frieden, mir deines Wortes Licht gewährt und reichen Trost beschieden. Du halffst in der Versuchung mir, dein heil'ger Geist zog mich zu dir und warnte vor der Sünde.

4. Und doch hab' ich, du

treuer Gott, unsträflich nicht gewandelt, auch heute wider dein Gebot und wider dich gehandelt. Ja, nur zu oft vergaß ich dein und suchte nicht dir ganz allein, mein Vater, zu gefallen.

5. Sieh mir durch deines Gehl'es Licht Erkenntniß meiner Sünden. Laß mich vor deiner Angesicht in Christo Gnade finden. Verleih', daß ich in dieser Nacht, von deiner Güte, Gott, bewacht, in Ruh' und Frieden schlafe.

6. Auch bitt' ich, treuer Vater, dich, behüte du die Meinen! Die Schwachen schütze väterlich und tröste, die da weinen! Gönn' allen Kranken sanfte Ruh', die Sterbenden erquickte du mit Hoffnung jenes Lebens!

7. Nun, Vater, übergeh' ich dir mich ganz mit Leib und Seele. Wach! nur dein Auge über mir, was ist kann, das mir fehle? Wärrt morgen noch die Gnadenzeit, so laß mich heiliger, als heut', nach deinem Willen leben!

Mel. Werde munter, mein x.

818. **N**acht und Stille schließen wieder unsre müden Augen zu und des Leibes matte Glieder sehnen sich nach Schlaf und Ruh': meine Seele, säume nicht und gedenke deiner Pflicht, dich zu Gott noch zu erheben, seinem Schuß dich zu ergeben.

2. Prüfe dich mit Ernst und



sage: nüttest du auch deine Zeit? Wärfst du schon an diesem Tage Gott zur Rechenschaft bereit? Ach, erwid' es! Eins ist noth! Denk' an Gott und an den Tod! Willst du ewig selig werden, mußt du heilig seyn auf Erden.

3. Herr, ich muß es dir gestehen: oft vergaß ich meine Pflicht! Du, du kennest mein Vergehen; geh' mit mir nicht in's Gericht! Mein Vertrauen gründet sich nur auf deinen Sohn und dich, der du seinetwegen schonest und nicht nach Verdiensten lohnest.

4. Herrscher über Tod und Leben, ach, nimm mich zu Gnaden an. Du bist's, der die Schuld vergeben und die Strafe tilgen kann. Sieh', ich komm' und suche dich und mein Mittler spricht für mich: darum laß mich Gnade finden und vergieb mir meine Sünden.

5. Leb' ich morgen, Gott, so leite meinen Gang auf deiner Bahn; halte mich, daß ich nicht gleite, nimm dich meiner Schwachheit an! Gib zu meiner Pilgrimschaft deines guten Geistes Kraft; fröhlich geb' ich dann am Ende meine Seel' in deine Hände.

In eigener Melodie.

819. **N**un ruhet in den Wäldern, in Städten und auf Feldern sanft schlummern, was da lebt; ihr aber, meine Sinnen, sollt Gottes Lob beginnen, eh' ihr dem Schlaf euch übergebt.

2. Wo bist du, Licht, geblieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Lichtes Feind. Doch eine andre Sonne, mein Jesus, meine Sonne, ist's, die mir hell im Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die goldnen Sterne prangen in jenen Himmelsböhn. So werden, Herr, die Deinen einst Sternen gleich erscheinen; auch ich werd' unter ihnen stehn.

4. Ich will, der Ruh' zu pflegen, die Kleider von mir legen, das Bild der Sterblichkeit; einst sinkt auch diese Hülle und aus der Gnadenfülle schenkt Christus mir das Ehrenkleid.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zu Ende des Tages Arbeit sey; Herz, freu' dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Ruhstätt' ihr begehrt; es kommen andre Zeiten, da wird man euch bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Bald schließen sich in Frieden die Augen, die ermüden, wer schützt dann Leib und Seel'? wer wendet allen Schaden? Du bist es, reich an Gnaden, du Wächter über Israel.

8. Bedecke, vor Gefahren mich mächtig zu bewahren, mit deinen Flügeln mich. Mag dann der Feind auch stürmen,

willst du mich nur beschirmen,  
so ist er mir nicht fürchterlich.

9. Euch aber, meine Lieben,  
euch möge nicht betrüben ein  
Unfall diese Nacht. Schlaft  
ruhig bis zum Morgen, durch  
Gottes Schutz geborgen und  
seiner guten Engel Wacht.

In eigener Melodie.

820. Nun sich der Tag  
geendet hat, die  
Sonne nicht mehr scheint,  
schläft, was von Arbeit müd'  
und matt und was zuvor ge-  
weint.

2. Nur du, mein Gott,  
wirfst ohne Raft, du schläfst  
noch schlummerst nicht; ob uns  
die Finsterniß umfaßt, bleibst  
du doch unser Licht.

3. Gedanke, Herr, nun auch  
an mich in dieser dunklen Nacht,  
und halte du mich gnädiglich  
in deiner Hut und Wacht.

4. Ich fühle zwar der Sün-  
den Schuld, die mich bei dir  
verklagt; doch hat mir deines  
Sohnes Huld Vergebung zu-  
gesagt.

5. Er hat für mich genug  
gethan, als er am Kreuze  
stark; ich nehm' den Trost im  
Glauben an, den mir sein Lob  
erwarb.

6. D'rauf thu' ich meine Au-  
gen zu und schlafe fröhlich ein;  
mein Gott wacht über meine  
Ruh', wie kann mir bange  
seyn?

7. Weicht, nichtige Gedan-  
ken, hin! hemmt nicht der An-  
dacht Lauf, ich baue jetzt in

meinem Sinn Gott einen Tem-  
pel auf.

8. Soll diese Nacht die letzte  
seyn, faßt mich des Todes  
Hand, so führ' mich, Herr, zum  
Himmel ein, in's ew'ge Vater-  
land.

Mel. Werde munter, mein ic.

821. Sink' ich einst in je-  
nen Schlummer,  
aus dem Keiner mehr erwacht;  
geh' ich aus der Welt voll Kum-  
mer, Todesruh', in deine Nacht:  
o dann schlaf' ich anders ein;  
weg aus dieses Lebens Pein  
wall' ich zu den ew'gen Hütten  
berer, die schon ausgelitten.

2. Jeshu schlaf' ich, aufzuwa-  
chen noch für Tage dieser Zeit.  
Wächt' ich stets mich fertig ma-  
chen, Vater, zu der Ewigkeit;  
daß ich wie ein Pilger sey,  
leicht, bereit, von Bürden frei,  
froh zu scheiden von der Erde,  
wenn ich nun unsterblich werde.

3. Gerne laß den Tag mich  
sehen, der als Retter mir er-  
scheint, wenn mit nichterbörtem  
Flehen, wer mich liebet, um  
mich weint. Stärker, als mein  
Freund im Schmerz, sey mein  
Gott verlangend Herz; daß ich,  
voll von deinem Preise, ihn zu  
dir gen Himmel weise.

Mel. O daß ich tausend ic.

822. So ist die Woche  
nun verfloßen,  
doch ewig, Herr, bleibt deine  
Treu'; wie sich dein Segens-  
quell ergossen, so fließet er mir  
täglich neu. Ich bin der festen

Zuversicht, daß deine Huld mir nie gebricht.

2. Ich preise dich mit frohem Munde und lobe dich, so hoch ich kann; ich rühm' aus meines Herzens Grunde, was deine Lieb' an mir gethan, und weiß, daß dir durch Jesum Christ mein Dank ein werth'es Opfer ist.

3. Hast du mich gleich in diesen Tagen mit manchen Leiden heimgesucht, so gabst du immer Kraft zu tragen und auch die Trübsal brachte Frucht; auch in dem Kreuz, das du gesandt, hab' ich dein Vaterherz erkannt.

4. Nur Eines bitt' ich, Herr, vor allen, o du versagst mir solches nicht: bin ich in Sünd' und Schuld gefallen, so geh' mit mir nicht in's Gericht, weil Jesus meine Missethat durch seinen Tod versöhnet hat.

5. Ich bin dem Grabe näher kommen, dem Ziele meiner Prüfungszeit; wie meine Tage jugenommen, so nah' ich mich der Ewigkeit; soll dies die letzte Woche seyn, so führe mich zum Himmel ein.

6. Wenn aber morgen ich auf's Neue, den heil'gen Sonntag feiern kann, so blick' die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an; dann geh' ich freudig in dein Haus, da theilst du reichen Segen aus.

7. So will ich jetzt und immer preisen, was du mir gabst und immer giebst; du wirfst es durch die That beweisen, daß

du mich je und immer liebst. Du führtest mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

Mel. Beschl du deine Wege x.

823. **W**enn Licht und Sonne scheiden, so sende meinem Geist des höhern Lichtes Freuden, das ihn zum Himmel weist. Hilf mir mein Heil besorgen, verändere meinen Sinn und schaffe, daß ich morgen in dir erneuert bin.

2. Ich seh' das Licht verschwinden, die trübe Nacht bricht ein; ach, Herr, laß meine Sünden auch mit verschwunden seyn. Streich' sie aus deinem Buche, das mich zum Schuldner macht, und rette mich vom Fluche, den ich mir selbst gebracht.

3. So lang' ich hier soll leben, so laß den festen Schluß mir stets vor Augen schweben, daß ich einst scheiden muß. Doch kommt noch heut' mein Ende, ist schon vollbracht mein Lauf, so nimm in deine Hände den Geist, o Vater, auf.

### C. Neujahrslieder.

Mel. Ich dank' dir, lieber x.

824. **W**ie hieher ist's gelungen; vorüber ist das Jahr. Ich bin hindurchgedrungen durch Sorgen und Gefahr. Nun schweige jede Klage, mein ganz Gefühl sey Dank. Dir, Hüter meiner Tage, erschalle Lobgesang!

2. Der du mich hast erhalten, mein Schöpfer und mein

Hort, dich laß ich ferner walten und traue deinem Wort. Dir ist mein Will' ergeben, er ist nicht weiter mein. Mein Herz, mein ganzes Leben soll dir geheiligt seyn.

3. In deinen Rath sich schilten, ist Weisheit und giebt Ruh'. Soll mich die Armuth drücken: mein höchstes Gut bist du. Soll mich Verfolgung plagen: so schühest du mich doch. Soll ich Verachtung tragen: ich trage, Herr, dein Joch!

4. Soll ich verlassen leben: verlaß nur du mich nicht! Soll ich in Aengsten schweben: sey meine Zuversicht! Und soll ich Krankheit leiden: du wirfst Geduld verleih'n. Soll ich von hinnen scheiden: du führst zum Leben ein.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen x.

825. Des Jahres erster Morgen, soll, Gott, dir heilig seyn, ich will mich, fern von Sorgen, nur deiner Güte freun. Bis hieher halfft du mir! Lobsing' ihm, meine Seele! Lobsing' ihm und erzähle, was er gethan an dir!

2. Ich überschau' die Pfabe der kurzen Pilgerschaft. Hab' war mir deine Gnade, o Gott, und deine Kraft. Du führtest voller Treu' mich meinem Ziel entgegen, du gabst mir deinen Segen und stand'st mir mächtig bei.

3. Erwäg' ich alle Freuden, die mir mein Gott verlieh, was sind dann alle Leiden? was ist

des Lebens Müh'? Am Abend war mein Herz oft voll von Gram und Sorgen und an dem neuen Morgen verschwand mein Gram und Schmerz.

4. Gott, groß ist deine Stärke, groß deine Freundlichkeit! dich preisen deine Werke, du Herr der Welt und Zeit! Auch ich will lebenslang dich preisen, dich erhöhen, und auch mein letztes Flehen sey dir ein Lobgesang.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen x.

826. Erhebt, Bewohner dieser Welt, erhebt den Herrn der Zeit! Ein Opfer, das ihm wohlgefällt, ist Lieb' und Dankbarkeit.

2. Der Engel hoher Lobgesang preist seine Majestät; und so werd' auch durch unsern Dank dein Name, Gott, erhöht.

3. Mit Gütern kröntest du das Jahr, versorgtest Groß und Klein, nahmst unsers Lebens gnädig wahr, gabst Segen und Gedeihn.

4. Dein Wort erquickte Geist und Sinn, gab in Versuchung Muth, auch was uns kränkte, ward Gewinn; du machest Alles gut.

5. Dir, Gott und Vater, danken wir für dieses Jahres Heil und stehn vertrauensvoll zu dir: sey ferner unser Theil!

6. Der Obrigkeit gieb deinen Geist und Kraft von deinem Thron; beweis', o treuer Gott, du seyst ihr Schild und großer Lohn.

7. Dein Segen komm' auf unser Land, erhalt' ihm Fried' und Ruh'; ihm ström' aus deiner Gnadenhand stets neue Wohlfahrt zu.

8. Wie Thau des Morgens breite sich dein göttlich Wohlthun aus und für dein Aufsehn rühme dich frohlockend jedes Haus.

9. Laß leuchten uns dein Angesicht, wenn Trübsal uns bedrängt; verlaß uns, o Erbarmer, nicht, bis uns das Grab umfängt.

10. Und endet in des Jahres Lauf sich unsre Lebenszeit, so nimm den Geist zu dir hinauf in deine Ewigkeit.

Mel. Nun ruhen alle Wälder u.

827. **E**rhör' uns, Gott, erhö're; breit' deines Namens Ehre an allen Orten aus. Mit deinem reichen Segen komm' gnädig uns entgegen und schütze, Herr, dein Erb' und Haus.

2. O laß dein Wort uns Allen noch ferner rein erschallen und seiner Kraft uns freun. Gieb du getreue Lehrer, gieb unverdroßne Hörer und laß uns fromme Thäter seyn.

3. Du woll'st das Land beglücken und stets mit Gnadenblicken auf unsern König seyn. Schütz' ihn auf seinem Throne und laß, Herr, seine Krone in segensvollem Glanze stehn.

4. Laß Alle, die regieren, ihr Amt mit Segen führen

und schirmen Sitt' und Recht; daß Friede, Lieb' und Treue sich stets bei uns erneue, bis auf das späteste Geschlecht.

5. Erhalt' in jeder Ehe bei ihrem Wohl und Wehe recht-schaff'ne Frömmigkeit. In Unschuld und in Tugend erwachse unsre Jugend und sey zu deinem Dienst bereit.

6. O Vater, wend' in Gnaden Krieg, Feuer-, Wasser-schaden von deinen Kindern ab. Kein Unglücksfall vernichte des Landes reiche Früchte, die deine milde Hand uns gab.

7. Gedente voll Erbarmen der Leidenden und Armen, daß sie sich deiner freun. Den Waisen sey ein Vater, den Wittwen ein Berather; du woll'st ihr Schutz und Beistand seyn.

8. Sey du ein Arzt der Kranken und die im Glauben wanken, zieh', Herr, zu dir hinauf. Den Alten hilf die Plagen, die Last der Jahre tragen, bis sie vollenden ihren Lauf.

9. Sey der Bedrängten Stütze und die Verfolgten schütze; gieb Trost in Todesnoth. Die hier die Deinen waren, laß einst in Frieden fahren, send' ihnen einen sanften Tod.

10. Nun, Gott, du wirst erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth jetzt begehrt. Wir sprechen froh das Amen in unsers Jesu Namen; so ist gewiß der Wunsch gewährt.

Mel. Es ist das Heil ic.

828. **G**ott ruft der Sonne,  
ruft dem Mond,  
das Jahr darnach zu theilen;  
er, der im Himmel ewig thront,  
er heißt die Zeiten eilen; er  
ordnet Jahre, Tag und Nacht,  
laßt uns erhöh'n den Gott der  
Macht und dankbar vor ihm  
weilen!

2. Herr, der da ist und der  
da war, dich rühmen alle Jun-  
gen! Dir sey für das entflohne  
Jahr ein heilig Lied gesungen;  
für Leben, Wohlfahrt, Trost  
und Rath, für Fried' und Ruh',  
für jede That, die uns durch  
dich gelungen.

3. Laß auch dies Jahr ge-  
segnet seyn, das du uns neu  
gegeben; verleihe' uns Kraft, die  
Kraft ist dein, in deiner Furcht  
zu leben. Zu segnen bist du  
stets bereit, wenn wir nach der  
Gerechtigkeit und deinem Reiche  
streben!

4. Gieb mir, wofern es dir  
gefällt, des Lebens Ruh' und  
Freuden; doch schadet mir das  
Glück der Welt, so gieb mir  
Kreuz und Leiden. Nur Stärke  
mit Geduld mein Herz, auf  
daß mich nimmer Noth und  
Schmerz von deiner Liebe schei-  
den.

5. Hilf deinem Volke vä-  
terlich in diesem Jahre wieder.  
Erbarme der Verlassnen dich  
und der bedrängten Brüder.  
Gieb Glück zu jeder guten That  
und laß dich, Gott, mit Heil  
und Rath auf unsern König  
nieder.

6. Daß Weisheit und Ge-  
rechtigkeit auf seinem Stuhle  
thronen; daß Tugend und Zu-  
friedenheit in unserm Lande  
wohne; daß Treu' und Liebe  
bei uns sey: dies, lieber Va-  
ter, dies verleihe' in Christo,  
deinem Sohne.

Mel. Selst mir Gott's Güte ic.

829. **S**elst Gottes Huld  
mir preisen, auf,  
Christen, stimmt ein! laßt uns  
ihm Dank erweisen, und seiner  
uns erfreun! Er ist der Herr  
der Zeit, hat ihren Lauf regie-  
ret, bisher uns treu geführt  
und setzt das Jahr erneut.

2. Mit fröhlichem Gemüthe  
laßt heut zu ihm uns nah'n;  
denn er ist reich an Güte, hat  
viel an uns gethan; er hat mit  
milder Hand viel Segen uns  
gesendet, viel Unheil abgewendet  
von unserm Vaterland.

3. Er hat sein Wort erhalten,  
der Kirche Schutz gewährt, die  
Jugend und die Alten mit Him-  
melsbrod genährt. Aus unver-  
dienter Huld hat unser er ver-  
schonet und Keinem noch geloh-  
net nach seiner Sündenschuld.

4. Mit väterlicher Treue  
nimmt er uns Sünder an, wenn  
wir uns ihm voll Reue in Jesu  
gläubig nah'n; durch ihn will er  
verzeihn und uns zum neuen Le-  
ben des Geistes Beistand geben;  
ihm wollen wir uns weihn.

5. Sey, Vater, hochgeprie-  
sen für alle Gütigkeit, die du  
uns hast erwiesen in der ver-  
gangnen Zeit. Sey ferner un-

fer Gott; versorg' uns und bewahre auch in dem neuen Jahre und hilf aus aller Noth.

Met. Wie wohl ist mir, o x.

830. Herr, den die Sonnen und die Erden durch ihren Bau, voll Pracht erhöhen, durch dessen Machtwort Welten werden und Welten wieder untergehn! Herr, den durch laute Lobgesänge der Creaturen ganze Menge in aller Zeiten Lauf erhob! der Engel Ehre nachzuahmen, preist unsre Seele deinen Namen und unsern Mund erfüllt dein Lob!

2. Wie, Gott, beim Arm die Welt bewahre, verkündigt jeder Tag der Nacht; ein Jahr erzählt dem nächsten Jahre die großen Wunder deiner Macht. Dein Stuhl, o Gott, bleibt ewig stehen, du bist und bleibest, wir vergehen; wie schnell verströmet unsre Zeit! Schon wieder ist ein Jahr vom Leben, das uns dein Gnadenrath gegeben, im Abgrund der Vergänglichkeit.

3. Kommt! heut' sey uns ein Tag des Bundes! Dem frommen Bunde bleibet treu, und den Gelübden unsers Mundes stimm' ohne Falsch das Herz auch bei! O Land gelobe, Gott zu dienen, und du wirst wie ein Garten grünen, den er sich selbst gepflanzt hat. Laßt wandeln uns auf seinen Wagen, dann macht mit ihrem vollen Segen uns seine Vatergüte satt.

4. Gott, schau' herab aus

deinen Höhen mit Huld auf unser Volk und Land; gib uns, was wir in Christo sehen, aus deiner milben Vaterhand! Gott, sättige mit langem Leben den Herrscher, den du uns gegeben! Durch Frömmigkeit besteh' sein Thron! Lehr' du ihn selbst das Land seglücken, daß wir in ihm dein Bild erblicken, und sey sein Schild und großer Lohn.

5. Tritt den Gewaltigen zur Seite, die um den Thron des Königs stehn, daß ihren Rath die Weisheit leite und sie des Volkes Wohl erhöhen. Sey mit den Obern unsers Landes, auf daß zur Wohlfahrt jedes Standes ihr Amt und Wirken wohl gedeih'. Du wollest deiner Güte Segen auf alle treuen Bürger legen, daß jeder dir gehorsam sey.

6. Des Heilighumes Diener stärke der Geist des Lichtes und der Kraft, er, der zu ihrem Segenswerke das Wollen und Vollbringen schafft! Der Lehrer Arbeit laß gerathen, wenn sie mit treuer Hand die Saaten der Weisheit und der Wohlfahrt streun! Bild' auch das zarte Herz der Jugend, laß wahre Weisheit, fromme Tugend die Zierde unsrer Schulen sehn!

7. Dies Flehn sey vor dir Ja und Amen! Du kannst mehr thun, als wir verstehn; erhör' uns, Gott, in Jesu Namen und laß uns deine Hülfe sehn! Wir trauen deiner Macht und Gnade; erhalt' uns auf dem ebenen Pfade, den unser Herr uns

wandeln lehr'. O segne, Vater, dir zum Preise, auch dies: 3 Jahr, und so beweise: du seyst es, der Gebet erhört.

Mel. Ain freut euch 2c.

**831.** **G**eut' öffnet sich die neue Bahn auf meines Lebens Reise. Froh tret' ich meine Wallfahrt an, nach frommer Pilger Weise. Herr, mit Gebet und mit Gesang beginn' ich muthig meinen Gang, du wirst mich sicher leiten.

2. Mich schrecket nicht der Zukunft Nacht, die meinen Pfad umhüllet; ich weiß, daß einst durch deine Macht mir Licht aus Nächten quüllet. Jetzt faß' ich deinen Rathschluß nicht: doch einst, verklärt in deinem Licht, werd' ich ihn ganz verstehen.

3. Raub oder eben sey mein Pfad, ich will ihn freudig gehen; denn deiner Liebe weiser Rath hat ihn für mich ersehen. Giebst du mir Freude, giebst du Noth, giebst du mir Leben oder Tod, es wird zum Heil mir dienen.

4. Mein Ziel sey nahe oder fern, das soll mein Herz nicht quälen; dir, meinem Gott und meinem Herrn, dir will ich mich befehlen. In deiner Hand steht meine Zeit; laß mich den Weg zur Ewigkeit nur selig einst vollenden.

Mel. Unser Herrscher, unser 2c.

**832.** **H**ilf, Herr Jesu, hilf, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an!

Laß es neue Kräfte bringen, daß erneut ich wandeln kann. Neues Heil und neues Leben wollest du aus Gnaden geben.

2. Laß dies seyn ein Jahr der Gnaden; Herr, vergieb mir meine Schuld! Was der Seele möchte schaden, wende ab nach deiner Huld! Laß mich wachen, beten, ringen und durch dich die Welt bezwingen.

3. Deine Kraft kann mich wohl stärken, daß mein Wandel richtig sey. Mach' mich reich an guten Werken und in deinem Dienst getreu! Hab' ich dich, du Freund der Seelen, was kann mir zum Heile fehlen?

4. Jesu, laß mich fröhlich enden dieses angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, sey mein Beistand in Gefahr. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Mel. Was' auf, mein Herz 2c.

**833.** **N**un laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; im neuen wie im alten läßt er sein Wohlthun walten.

3. Er führt durch Angst und Plagen, durch Bittern und durch Zagen, durch Furcht und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Wie Mütter unter Stürmen die lieben Kindlein schir-



men, so eilt Gott, in Gefahren die Seinen zu bewahren.

5. Ach, Hüter unsres Lebens, wir sorgen nur vergebens, wo nicht in allen Sachen für uns dein' Augen wachen.

6. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

7. Hör' ferner unser Flehen und eil', uns beizustehen in allem Kreuz und Leiden, du Brunnquell aller Freuden.

8. Gib mir, gib allen denen, die sich nach Hülfe sehnen, ein Herz, das dich nicht lasse und in Geduld sich fasse.

9. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

10. Sey der Verlassnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

11. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den tiefbetrübten Seelen, die sich in Schwermuth quälen.

12. Und was das allermeiste, füll' uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

13. Das Alles woll'st du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christen Schaare zum sel'gen neuen Jahre!

Met. *Zersch* meinen Geist x.

834. Wie schnell ist doch dies Jahr vergangen! Schon ist ein neues

angefangen. Auf dich, o Gott, soll ganz allein mein Herz und Sinn gerichtet seyn.

2. Du hast das Daseyn mir gegeben, nur dir allein gehört mein Leben. Dein ist die Kraft, dein ist die Zeit, nur deinem Ruhm sey sie geweiht.

3. O Stärke, Vater, mein Verlangen, an deinem Willen festzuhangen. Vollführe bu, was ich nicht kann, und leite mich auf ebner Bahn!

4. Und wank' ich ober finf' ich nieder, o so erhebe du mich wieder! Hilf gnädig meiner Schwachheit auf und fördre kräftig meinen Lauf.

5. Laß, Herr, dein himmlisch Reich auf Erden auch unter uns verbreitet werden. Bedeck' mit deiner treuen Hand den König und das Vaterland.

6. Laß Alle, die die Welt regieren, mit Weisheit ihre Scepter führen. Ihr Thun sey nur Gerechtigkeit, nur Friede was ihr Mund gebeut.

7. Laß treue Hirten, fromme Heerden ein Herz und eine Seele werden, daß wahrer Glaub' und Liebestreu' die Zierde deiner Kirche sey.

8. Die Eltern, die heut' zu dir flehen, laß Freud' an ihren Kindern sehen, und mach' durch deines Geistes Kraft sie Alle weis' und tugendhaft.

9. Erfreue, Gott, durch deinen Segen, die standhaft gehn auf deinen Wegen! Zeig deinen Arm, der Schwache trägt und freche Sünder niederschlägt!

10. Erhöre das Gebet der Deinen! Laß nicht umsonst das Elend weinen! Send' eilend Jedem Hülf' und Rath, der keinen Freund und Retter hat!

11. Auf dich soll stets mein Auge schauen; auf dich, Herr, soll mein Herz vertrauen. Bist du mein Freund und höchstes Gut, so wird mein Glaube Selbdenmuth.

12. Zu meinem Heil und bir zum Preise seh' ich dann fort die Pilgerreise, bis mir am Ziele meiner Bahn dein Vaterhaus wird aufgethan.

13. Die Sonne gehet auf und nieder; ein Jahr vergeht, ein Jahr kommt wieder! Nur du, der allgenugsam ist, nur du bleibst ewig, der du bist!

Met. Nun ruhen alle Wälder ic.

835. Wie viel wir Jahre zählen, so viel der Jahre fehlen von unsrer Lebenszeit! Auch unsre Kraft verschwindet, wenn sich das Alter findet, dem seltner Wert und That geleiht.

2. Wie nun dies Jahr entfallen und für das Erdenwallen die Bahn sich abgekürzt; so geht mit ihm verloren, was nur die Zeit geboren, die Alles niederschüttet und stürzt!

3. Weil jenes Jahr vergangen; hat dieses angefangen, daß End' auf Anfang zeigt. Wor ging die Sonne nieder, in Kurzem sehn wir wieder, wie sie empor am Himmel steigt.

4. So, ob auch wir veralt-

ten, ob Händ' und Herz erkalten: ein Neues stellt sich ein! Wie viel wir abgenommen, so näher sind wir kommen der ew'gen Freude oder Pein.

5. Unendlich selig Wesen, durch dessen Tod genesen, was Zeit und Jahre zählt; laß alle mit dir leben, für die du dich gegeben, die deinem Reiche du erwählt!

### D. Jahreszeiten.

Met. Lobt Gott, ihr Christen ic.

836. Die Erndt' ist da, schon winkt der Halm dem Schnitter in das Feld; so schalle denn ein Freudenpsalm dem großen Herrn der Welt.

2. Er ist's, der uns die Erndte giebt, er öffnet seine Hand. Heil uns, daß er beständig liebt und segnet unser Land.

3. Er senket in das Korn hinein den Keim voll Lebenskraft; giebt ihm von oben Sonnenschein und milden Nahrungssaft.

4. Oft zogen schwarze Wolken her, die mit Verderben drohn: Er sprach — wir sahen sie nicht mehr, schnell waren sie entflohn.

5. Erhebet ihn, den Gott der Macht, der in Gewittern wohnt! Ihm werde Lob und Dank gebracht; er donnert und verschont.

6. Er will und Segen strömt daher, daß Mensch und Thier sich nährt; das Kornfeld, wal-

lenb wie ein Meer, ist frohen Dankes werth.

7. So führet er die Erndtezeit auf's Neue nun heran, und Jeder rühmt es hoch erfreut, wie wohl er uns gethan.

8. Des Schnitters Tag ist lang und schwül, doch freudig ist sein Muth: sein Auge sieht der Garber viel, er denkt: Gott ist gut.

9. Ja, groß ist deine Wundermacht, o Gott, im Wohlthun groß; sie wirkt am Tag und in der Nacht und wirkt grenzenlos.

10. Sie führet uns auf ebner Bahn, giebt Freud' und heilt den Schmerz. Nimm, Herr, auch unser Opfer an! Wir geben dir das Herz.

11. Ja, dir nur sey es ganz geweiht in freudigem Vertraun. Wie schön ist dann die Erndtezeit, wenn wir dein Antlitz schaun.

Mel. Ich dank dir, lieber ic.

837. **D**ir, Gott der Huld und Stärke, erschalle Preis und Dank; dich loben deine Werke, dich rühmt auch mein Gesang. Es zeigt an allen Enden sich deiner Güte Spur; aus deinen Vaterhänden strömt Segen auf die Flur.

2. Wie prangt das Gold der Früchte, des Sommers Feierkleid! Wir sehn im schönsten Lichte, Herr, deine Herrlichkeit. Wir stehen nicht vergebens um Segen für das Land; du, Va-

ter unsres Lebens, du gabst mit reicher Hand.

3. Das glänzende Gesilde, das unser Aug' entzückt, ist Zeichen deiner Milde, die Alles gern erquickt. In reichen Wogen: waltet der segensvolle Halm, von Jung und Alt erschallet dir, Herr, ein Freudenspsalm.

4. Die Pracht der reichen Auen strömt Wonn' in unsre Brust, doch mischt auch Furcht und Grauen sich oft in diese Lust. Du ruft vom Wolkenfize den Boten deiner Macht, dem Wettersturm, dem Blitze, der Mittag wird zur Nacht.

5. Der Donner rollt, es bebet die schwache Creatur; doch neu, o Herr, belebet dein Regen die Natur. Du schaffst zum Paradiese verwehte Fluren um, und Hügel, Thal und Wiese verkünden deinen Ruhm.

6. Der du die Erde schmücktest mit wunderbarer Pracht, und was da lebt, beglücktest durch deine Lieb' und Macht, dich müsse Jeder loben, dir schalle froher Dank, dich preist der Engel droben, dich preist auch unser Dank.

Mel. O das ich tausend ic.

838. **D**ir, milder Geber aller Gaben, Herr! dir gebühret Dank und Ruhm; denn Alles, was wir sind und haben, ist ja dein Werk und Eigenthum. Mein Lobgesang steigt auf zu dir, o nelge, Herr, dein Ohr zu mir!

2. Die kleinste deiner Crea-

turen macht deine Weisheit offenbar; du zeigst deiner Güte Spuren und deine Macht von Jahr zu Jahr; der kleinste Halm ruft laut uns zu, daß Niemand mächtig sey, als du.

3. Du sorgst für uns nach Väter Weise, erhältst die Werke deiner Hand, giebst Allen, was da lebt, die Speise, beschirmst und segnest jedes Land; du liebest unveränderlich, der Bösen selbst erbarmst du dich.

4. Voll ist der Erdkreis deiner Güte und deiner Weisheit ist er voll! Herr, unterweise mein Gemüthe, wie ich dich würdig loben soll. Dir dankt nur wahrhaft, wer dich liebt, dich, der uns so viel Gutes giebt.

5. Das Saatkorn wird in deinem Namen auf Hoffnung in das Land gestreut, du schirmst, Allmächtiger, den Samen, dein ist der Erde Fruchtbarkeit; du giebst allein zur Arbeit Kraft, du bist's, der das Gedeihen schafft.

6. Mild öffnest du den Schooß der Erde, du tränkst die Flur von oben her, giebst, daß die Saat erquicket werde und machst die Aehre segenscher; du träufelst mit dem kühlen Thau die Fruchtbarkeit auf Feld und Au.

7. Kommt, preist des Schöpfers Huld und Stärke, bringt seinem Namen Ehre dar! Groß ist der Herr und seine Werke sind herrlich, groß und wunderbar! Wie köstlich ist dein

Lob, wie schön! Kommt, laßt uns seinen Ruhm erhöhn!

Mel. Setzt mir Gott's Güte zc.

839. Du reicher Trost der Armen, o Herr der ganzen Welt, du Vater voll Erbarmen, der Alles trägt und hält! Du, Gott, erhörst Gebet; erhö're, was in Staube vertrauensvoll der Glaube von dir in Noth erfleht.

2. Sonst zeigte jeden Morgen dein Segen sich uns neu; o mach' auch jetzt von Sorgen die hangen Herzen frei. Zu helfen ist dir leicht; du kannst dem Mangel wehren, in Ueberfluß ihn kehren, wenn's uns unmöglich dünkt.

3. Den Reichen gieb Erbarmen bei der Bedrängten Schmer., und zu erfreun die Armen, sey Freude für ihr Herz; damit sie mild ihr Brod den dürft'gen Brüdern brechen und diese dankbar sprechen: euch lohn' und segne Gott.

4. Die Früchte laß gerathen, uns wieder zu erfreun, und allen unsern Saaten gieb Wachsthum und Gedeihn. Mit milder Vaterhand gieb Wärme, Thau und Regen; dann kehret reicher Segen zurück in unser Land.

5. Allgütiger, wir hoffen auf dich und deine Treu'. Oft hat uns Noth betroffen, doch standest du uns bei. Du hilffst und rettest gern: so sey denn unser Leben vertrauensvoll ergeben dir, unserm Gott und Herrn.

Met. Es ist das Zeil x.

840. Gelobt sey, der den Frühling schafft, Gott, der den Erdkreis schmückt! Preis sey ihm, Ehre, Stärk' und Kraft, der, was er schuf, beglückt! Der Herr erschafft, der Herr erhält, er liebt und segnet seine Welt; lobsinget seinem Namen.

2. Das Erdreich, das erstorben lag, erwacht und lebt nun wieder. Von Gott strömt jeden neuen Tag der Segen neu hernieder. Der Wurm, der in dem Staube webt, der Vogel, der in Lüften schwebt, erfreut sich seines Lebens.

3. Der Erde Antlitz ist verjüngt, erheitert glänzt der Himmel, Gebirg' und Thal und Wald erklingt von freudigem Getümmel: der Allen Sinn und Leben gab, schaut voller Gnad' und Huld herab auf seiner Schöpfung Werke.

4. Doch süßlos nur und unbeseelt sind Auen und Gesilde; den Menschen nur hat Gott erwählt zu seinem Ebenbilde; der Mensch nur kann sich Gottes freun, ihn lieben, in ihm selig seyn, ein ew'ges Leben hoffen.

5. Gott ist uns nah' und keinem fern, lobsingt ihm, seine Werke! Die Welken sind erfüllt vom Herrn, sind Zeugen seiner Stärke. Auch ich lobsing' freudig dir; denn überall bist du bei mir, mit Allmacht, Lieb' und Gnade.

6. Du ruffst die Wolken in

das Land und stillst den Durst der Erde, daß mit den Gaben deiner Hand der Mensch gesegnet werde. Du sendest Hagel, Thau und Wind, die deiner Allmacht Diener sind, als deiner Liebe Boten.

7. Selbst wenn dein Donner furchtbar bräut, wenn Berg und Thal erzittern, strömt Stärkung, Segen, Fruchtbarkeit aus Nacht und Ungewittern. Bald bricht die Sonne neu hervor und Alles jauchzt zu dir empor, vor dem die Wetter schweigen.

8. Von dir kommt, was uns hier erfreut, du Brunnquell' aller Gaben, dort wirfst du uns mit Seligkeit in reichen Strömen laben; wo wir die Majestät und Pracht der Wunder deiner Lieb' und Macht vollkommen werden schauen.

Met. Ich singe dir mit x.

841. Gott sorgt für uns, So singt ihm Dank! nie ist er von uns fern; vom Aufgang bis zum Niedergang strahlt uns die Huld des Herrn.

2. Den Menschen, wie den kleinsten Wurm, trägt seine Güt' und Macht; er ist im Sonnenschein und Sturm auf Aller Heil bedacht.

3. Was wir auf Hoffnung ausgestreut, hat reichlich er gemehrt; er hat das Flehn um Fruchtbarkeit auch dieses Jahr erhört.

4. Die Aehren sind von Segen schwer, mit Gut krönt Gott das Jahr. O Christen, bringet

ihm Ruhm und Ehr' mit frommer Nührung dar.

5. Ja, Höchster, wir verehren dich mit kindlich frohem Dank; du nährst uns treu, giebst väterlich uns mehr, als Speis' und Trank.

6. Du giebst Gesundheit, schenkst uns Kraft, Gedeihn zu unserm Fleis; du bist es, der den Frieden schafft, und dir gebühret Preis.

7. Laß deiner Gaben Ueberfluß uns nun auch heilsam seyn, und gieb uns Weisheit beim Genuß, daß wir sie nie entweihn.

8. Auf dich steht unsre Zuversicht; dir wollen wir vertraun, bis wir bereinst im höhern Licht des Glaubens Erndte schaun.

Mel. Gott, der du für uns x.

842. Herr, unser Herrscher, dankbar sey gepriesen! Groß ist die Hülfe, die du uns erwiesen; wir baten dich, o Vater, reich an Segen, um milden Regen.

2. Er fällt herab, damit auf deiner Erde, was welkt und lechzt, durch ihn erquicket werde. Du willst, daß unsre hoffnungsvollen Saaten uns wohlgerathen.

3. So weit nur, Höchster, deine Himmel reichen, sehn wir verbreitet deiner Liebe Zeichen. Laß jezt dein Wohlthun, das wir deutlich spüren, uns kräftig rühren.

4. Daß auch das Herz er-

weicht dir Ehre bringe und freudig unser Mund dir Psalmen singe. Gieb Kraft, daß wir in alle Ewigkeiten dein Lob verbreiten.

Mel. Soll' ich meinem Gott x.

843. Höher hebt sich Gottes Sonne, länger strahlt ihr segnend Licht; Alles athmet neue Wonne, wenn sie durch die Wolken bricht. Seht, der Frühling senkt sich nieder in die Wälder, auf die Flur; die erstorbene Natur lebet auf und wirket wieder. Opfert unserm Schöpfer Dank, preist ihn fröhlich mit Gesang!

2. Fröhlich zu der Arbeit waltet nun der Landmann auf das Feld, und sein frommes Lied erschallet laut empor zum Herrn der Welt. Er vertraut die Saat der Erde, ehret Gott durch Zuversicht, ist getrost und zweifelt nicht, daß sie wohl gerathen werde. Opfert unserm Schöpfer Dank, preist ihn fröhlich mit Gesang!

3. Glänzend, wie im Feierkleide, prangt die blüthenreiche Au; jede Blume duftet Freude, neu gestärkt vom Morgenthau. Horcht auf der Geschöpfe Chöre! Alles, was auf Erden lebt, Alles, was in Lüften schwebt, bringet seinem Schöpfer Ehre. Bringt auch ihr dem Schöpfer Dank, preist ihn fröhlich mit Gesang!

4. Dieser Frühling, wie geschwinde wird er, kaum begrüßt, verblühen; wie die Spreu

verweht vom Winde, so wird seine Pracht entfliehn. Aber, Gott, vor deinem Throne wird ein ew'ger Frühling seyn, ewig wird er uns erfreun, wenn uns schmückt des Himmels Krone. Opfert unserm Schöpfer Dank, preist ihn fröhlich mit Gesang!

5. Alle Herrlichkeit der Erde ist nur Schatten vor dem Licht, das ich ewig schauen werde, dort vor Gottes Angesicht. Auch das freudreichste Leben hier auf Erden ist nur Tod, wahres Leben wird mir Gott einst in seinem Reiche geben. Opfert unserm Schöpfer Dank, preist ihn ewig mit Gesang!

Mel. Nun sich der Tag zc.

844. In Dunkel hüllt der Himmel sich, ein schweres Wetter bräut; ich hebe nicht, ich freue mich, Gott, deiner Herrlichkeit.

2. Auch wenn dein Blich sich Bahnen bricht und flammend uns erscheint, auch wenn du donnerst, zürnst du nicht, bist Vater uns und Freund.

3. Dem Sünder nur, der dich nicht kennt, sinkt in Gefahr der Wuth; wer dich in Christo Vater nennt, steht fest in deiner Hut.

4. Dein Blich kann tödten! doch kein Christ scheut, Vater, dein Gericht; wer deiner Gnade sicher ist, bebt vor dem Tode nicht.

5. Drum will ich still und ruhig seyn, auch wenn dein

Donner broht; ich fürchte nichts, denn ich bin dein und liebe dich, o Gott!

6. Ja, dein bin ich, und deine Macht lenkt des Gewitters Lauf; bald steigt in feierlicher Pracht der Friedensbogen auf.

Mel. Mach's mit mir, Gott zc.

845. Lobsing', o frohes Erntefest, preist' ihn mit Freudenpsalmen, der Saat in Halmen sprießen läßt, mit Aehren krönt die Halmen und giebt, daß sie voll Frucht gedeihn, Thau, Regenguß und Sonnenschein.

2. Im Wetterbunzel wandelt er, sät Heil aus milden Händen und fährt auf Blich und Sturm einher, um Segen auszuspenden. Und wenn sie gleich mit Donnern spricht, doch spricht die Liebe: zittert nicht!

3. Lobsingt! uns füllte Gottes Hand die leeren Scheuren wieder. O du vom Herrn begabtes Land, tön' ihm des Dankes Lieder. Er dachte untrer Schulden nicht, voll Gnade schien sein Angesicht.

4. Noch strahlet seiner Sonne Huld auf Sünder und Gerechte; noch schont, noch nährt er voll Geduld auch schuldbeladne Knechte. O fallt mit neu entglühtem Sinn am Thron des guten Vaters hin.

5. Des Erbensegens reichen Theil, wer mißt ihn, kann ihn wägen? Doch welch unendlich großes Heil beut Gott im Him-

melssegel! Vergesst, wenn euch sein Gut erlabt, nicht des, der euch so hoch begabt.

6. O laßt uns guten Samen streuen in Gott geweihten Thaten! Gern giebt er Thau und Sonnenschein zum Wuchs der edlen Saaten. Dann ziehn wir einst im Jubelchor zum Erntefest durch Salems Thor.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen u.

846. **N**och immer wech-  
seln ordentlich des  
Jahres Zeiten ab; noch stets  
ergießt dein Segen sich auf uns,  
o Gott, herab.

2. Du winkst, so wärmt der  
Somme Strahl, belebet neu  
das Land und schmücket Hügel,  
Berg und Thal mit lieblichem  
Gewand.

3. Und aus des Himmels  
Wolken träuft Gedeihn und  
Fruchtbarkeit; die Saat geht  
auf, sie wächst und reift, sie  
nähret und erfreut.

4. Von dir gesegnet blüht  
der Baum und trägt uns milde  
Frucht, heut schattigen und stil-  
len Raum dem, der Erfrischung  
sucht.

5. Des Herbstes Stürme sen-  
dest du, auch sie uns zum Ge-  
deihn; du hüllest für des Win-  
ters Ruh' in Schnee die Flu-  
ren ein.

6. So waltest du in der Na-  
tur, stets unerschöpflich reich;  
du sorgst für jede Creatur.  
Wer ist an Huld dir gleich?

7. Wir beten dich in Demuth  
an, o Gott, und hoffen nun,

du, der so viel an uns gethan,  
wirft künftig mehr noch thun.

8. Laßt du uns deine Freund-  
lichkeit schon hier so herrlich  
sehn; was wird in der Voll-  
kommenheit der künft'gen Welt  
gesehn!

9. Dann bringt noch tiefer  
unser Blick in deine Wunder  
ein. O Herr, laß dies erhabne  
Glück uns stets vor Augen sehn.

Mel. Was Gott thut, das u.

847. **W**as Gott thut,  
das ist wohlge-  
than; so denken Gottes Kinder.  
Wer auch nicht reichlich erndten  
kann, den liebet Gott nicht min-  
der. Er zieht das Herz doch him-  
melwärts, obgleich wir oft auf  
Erden beim Mangel traurig  
werden.

2. Was Gott thut, das ist  
wohlgethan im Nehmen und  
im Geben; was wir aus seiner  
Hand empfahn, genüget uns  
zum Leben. Er nimmt und  
giebt, weil er uns liebt; laßt  
uns in Demuth schweigen und  
vor dem Herrn uns heugen.

3. Was Gott thut, das ist  
wohlgethan; wer darf sein Wal-  
ten richten, wenn er, eh' man  
noch erndten kann, den Segen  
will vernichten? Weil er allein  
der Schatz will seyn, nimmt  
er uns andre Güter zum Heile  
der Gemüther.

4. Was Gott thut, das ist  
wohlgethan; es geh' nach seinem  
Willen. Laßt er uns auch den  
Mangel nahn, er weiß das Herz  
zu stillen. Wer wie ein Christ



genügsam ist, kann auch an wenig Gaben mit Dankbarkeit sich laben.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; laßt in Geduld uns fassen! Er nimmt sich unsrer gnädig an und wird uns nicht verlassen. Er, unser Gott, weiß, was uns noth, und wird es gern uns geben. Kommt, laßt uns ihn erheben!

Mel. Wie groß ist des x.

848. **W**ir Alle, Gott und Vater! bringen dir Preis und Dank im Heiligtbum, und unsre frohen Herzen singen von deines Namens hohem Ruhm. Bekrönt hast du mit deiner Milde rings um uns her das ganze Land; dein Segen strömt auf die Gesilde aus deiner reichen Vaterhand.

2. Du schenktest Sonnenschein und Regen für jede Frucht zu rechter Zeit, und gabst Gebeihen, Kraft und Segen dem Samen, den wir ausgestreut. Für Millionen deiner Kinder reicht deiner Gaben Fülle hin, du nährst den Frommen und den Sünder mit ewig treuem Vater Sinn.

3. Du giebst, uns liebeich zu versorgen, mehr, als wir bitten und verstein; du wachst am Abend und am Morgen und hörst unser gläubig Flehn. Selbst unsern Unbunt, unsre Sünden vergiebst du, der die Liebe ist; wir schmecken täglich und empfinden, wie göttig, Herr, du Allen bist.

4. Wer kann die Güte ganz ermessen, die weiter als die Wolken reicht; wer dürfte undankbar vergessen die Treue, die nie von uns weicht. Wir wollen deiner stets gedenken, des Wohlthun uns begnadigt hat, das Herz nach deinem Reiche lenken, dich preisen stets durch fromme That.

5. Was du uns gabst, wohl anzuwenden, verleihs uns Weisheit und Verstand; bewahr' uns, daß wir nicht verschwenden die reichen Gaben deiner Hand. Du willst, wir sollen froh genießen und dankbar im Genuße seyn; gieb, daß mit ruhigem Gewissen wir deiner Güte stets uns freun.

6. Auch für den Armen kam dein Segen in solcher Füll' auf uns herab, wir wollen liebeich seiner pflegen von dem, was deine Milde gab. Er danke heute mit uns Allen, frohlocke laut und bete an, daß du nach deiner Wohlgefallen so Großes hast an uns gethan.

Mel. Nun freut euch, lieben x.

849. **W**ir bauen, Gott, auf dein Geheiß mit unsrer Hand die Erde, und traun auf dich, daß unser Fleis von dir gesegnet werde. Du selbst verheißest gnadenvoll, daß Saat und Erndte wahren soll, so lang die Erde stehet.

2. Was du verheißest, traf stets ein; gieb ferner deinen Segen, laß unsre Ausfaat wohl gedeihn, gieb Sonnenschein und

Regen! Vergebens bauen wir das Land, wenn, Vater, deiner Allmacht Hand nicht unsre Arbeit segnet.

3. O, kröne aus Barmherzigkeit mit Segen unsre Fluren, zeig' in des Landes Fruchtbarkeit uns deiner Gnade Spuren. Was unsres Fleißes Frucht zerstört, was Feld und Auen uns verheert, verhüte, Gott, aus Gnaben.

4. Erhalt' uns, was nach deiner Huld uns jetzt in Hoffnung grünet; vergilt uns nicht nach unsrer Schuld; straf' nicht, wie wir's verdienen. Dann schallet unser Lobgesang, dir, Vater, der mit Speis' und Trank uns Alle reichlich nähret.

5. Wir traun auf dich, du treuer Gott, der stets wohl hausgehalten! du kennst am besten unsre Noth, gern lassen wir dich walten. Wir sind ja, Herr, dein Eigenthum; du wirst für uns zu deinem Ruhm auch ferner gnädig sorgen.

Mel. O daß ich tausend ic.

850. Wir kommen, deine Huld zu feiern, vor deinem Antlitz uns zu freun; bei reichlich angefüllten Scheuern dir, Herr der Erndte, Dank zu weihn, der du mit milder Vaterhand auf's Neu' gesegnet unser Land.

2. Dein Lob, das wir gerührt verkünden, nimm es, o Vater, gnädig an, und tiefer stets laß uns empfinden, wie viel du Gutes uns gethan, auf daß der

Dank für deine Treu' ein dir geweihtes Leben sey.

3. Und wie du selber nur aus Liebe uns schenkest unser täglich Brod, so weck' in uns des Mitleids Triebe, laß süßen uns der Brüder Noth. Und weil du Reich' und Arme liebst, so dien' auch Weiden, was du giebst.

4. Durch dich ist Alles wohlgerathen auf dem Gesüb', das wir bestellt: doch reifen auch des Glaubens Saaten auf deines Sohnes Erndteseld? Sind wir auch, wenn er auf uns sieht, ein Acker, der ihm grünt und blüht?

5. Der List des Feindes wollst du wehren, wenn er geschäftig Unkraut streut, die Frucht des Wortes laß sich mehren zu deinem Ruhme weit und breit, damit am großen Erndtetag ein Jeder Garben bringen mag.

#### E. Allgemeine Landesangelegenheiten.

Mel. Ich singe dir mit Herz ic.

851. Bringt Gott, ihr Christen, Preis und Dank, ihm, der den Frieden schafft; erhebt mit frohem Lobgesang die Wunder seiner Kraft.

2. Wer ist ihm gleich? Wer kann, wie er, was er beschließt, auch thun? Den Streitenden und ihrem Heer gebeut er, und sie ruhn.

3. Er, aller Welten Herr und Gott, vernahm der Bbl-

ter Flehn; des blut'gen Krieges Angst und Noth ließ er vorübergehn.

4. Rein feindlich Schwert und kein Geschos droht uns mehr fürchterlich; wo Menschenblut in Strömen floß, ergießet Segen sich.

5. Die Saat wird nun mit Sicherheit dem Boden anvertraut; das Feld giebt Frucht zu seiner Zeit dem Landmann, der es baut.

6. In jedem Stand ist nun der Muth zur Arbeit neu erwacht, und sicher vor des Feindes Wuth wird jedes Werk vollbracht.

7. Allgütiger, allein von dir fließt dieses Heil uns zu; dein waren, sind und bleiben wir, und unser Gott bist du.

8. Erweck' uns selbst durch deinen Geist zum Dank, der dir gefällt, dich durch ein frommes Leben preist, das deine Rechte hält.

9. Lehr' uns des Friedens hohen Werth mit weisem Ernst verstehn, und was das eitle Herz begehrt, in deiner Furcht verschmähn.

10. Verleihe, daß Gerechtigkeit, daß wahre Lieb' und Treu', Vertrauen und Zufriedenheit im Lande herrschend sey.

11. Wir sehen, Gott, auf deine Hand mit freudigem Gemüth und hoffen auf das Vaterland, wo ew'ger Friede blüht.

Met. Wenn wir in höchsten x.

852. **G**ott, der des Feuers schnelle Kraft zum Segen und Verderben schafft, mit welcher schrecklichen Gewalt verwüstet es! wie leicht, wie bald!

2. Ach, wie viel Häuser hat's verheert, wie plötzlich Menschenglück zerstört! Auch dies hat deine Hand gethan; wir weinen, Herr, und beten an!

3. Wir klagen; doch verehren wir auch deine Huld, sie half auch hier und hielt der Flammen schnellen Lauf, des Uebrigen zu schonen, auf.

4. Mit unsern Brüdern setzen wir in ihrem Jammer, Gott, zu dir: laß sie nicht hülflos, tröste die, die du gebeugt hast, segne sie!

5. Und der Verschonte säume nicht, zu üben seine schönste Pflicht, die Pflicht, Betrühte zu erstreun, Verlassnen Rath und Schutz zu seyn.

6. Du kannst uns wieder segnen, Gott, in Heil verwandeln jede Noth. Ja weise, liebevoll und gut ist Alles, was dein Wille thut.

7. Sieh Unterwerfung und Geduld, und laß uns deiner Vaterhuld mit frommer Zuberficht vertraun und stets auf deine Hülfe schaun.

Met. Nun lob' mein' Seel' x.

853. **G**ottlob! es ist erschollen das eble Fried- und Freudenwort, daß nunmehr ruhen sollen die Was-

fen und des Krieges Mord. Nimm, Vaterland, nun wieder dein Saitenspiel hervor und singe Freudenlieder im hohen vollen Chor! Erhebe dein Gemüthe zu deinem Gott und sprich: Herr, deine Huld und Güte bleibt jetzt und ewiglich.

2. Was hätten wir verdient, o Herr, nach unsrer Missethat, die weil noch immer grünet bei uns der Sünden arge Saat! Fürwahr, wir sind geschlagen mit einer scharfen Ruth, und dennoch muß man fragen: wer ist, der Buße thut? Wir sind und bleiben böse, du bist und bleibest treu, machst, daß sich bei uns löse der Krieg und sein Geschrei.

3. Sey tausendmal willkommen, du theures, werthes Friedensgut! Nun sehen alle Frommen, wie reicher Segen in dir ruht. In dich hat Gott versenket des Lebens höchstes Heil; wer dich verlegt und kränket, den trifft sein eigener Pfeil, er drückt ihn sich in's Herze und löscht aus Unverstand die goldne Freudenkerze mit frevelhafter Hand.

4. Dies drückt uns Niemand besser in unsre Seel' und Herz hinein, als ihr, zerstörte Schlösser, ihr Städte voller Schutt und Stein, ihr vormals grünen Felder, noch mit Gebeln bestreut, ihr sonst so dichten Wälder, die ihr verheeret seyd; ihr Gräber voller Leichen, getränkt mit Blut und Schweiß der Helden, deren Gleichen auf Erden man kaum weiß.

5. Ach, laß dich doch erwecken, wach' auf, wach' auf, verstockte Welt, bevor dich neues Schrecken gleich einem Wetter überfällt. Wer aber Christum liebet, hab' unerschrocknen Muth; der Friede, den er giebet, ist doch das höchste Gut. Nach diesem laßt uns ringen, nicht achten Kampf und Streit, durch Tod und Leben bringen wir einst zur Herrlichkeit.

Ma. Herr Gott, dich loben ic.

854. **G** Herr aller Herrscher, dir, dir, Vater, danken wir. Allmächtiger, du schuffst die Welt, dein Wille ist's, der sie erhält. Der Völker Schicksal wägst du ab, giebst Fürsten ihren Herrscherstab; du segnest und du straffst das Land, und Alles kommt aus deiner Hand, Gott Schöpfer, unser Gott! Erhalter, unser Gott! Des Volks, des Königs Gott! Jehobab Zebaoth!

2. Wenn ein Tyrann das Zepter führt und, dir zum Hohn, sein Volk regiert, das ist, o Herr, dein Strafgericht, das schreckend zu den Menschen spricht. Doch wenn ein Fürst, mild und gerecht, regiert als dein getreuer Knecht, wenn er, auf frommer Tugend Bahn als leuchtend Vorbild geht voran; wenn mit des Volkes Glück zugleich er fördern will dein göttlich Reich; ein solcher Segen kommt von dir, und dir sey Lob und Preis dafür!

3. Dies Glück hast du uns, Gott, gewährt durch einen König, der dich ehrt und der des Landes Vater ist, weil du sein Gott und Vater bist. Erhalt' ihn seinem Volk, o Gott, erst spät entreiß' ihn uns der Tod; gieb bis zu diesem fernen Ziel uns noch durch ihn des Segens viel. Gieb stets zu seinem hohen Amt ihm Weisheit, die von oben stammt; und stark durch dich trag' er die Last, womit du ihn begnadigt hast.

4. Im Himmel einst lohn' du ihm ganz durch einer höhern Krone Glanz. Wie schwer sein Weg dahin auch sey, dir, Herr der Herrscher, bleib' er treu. War Sorg' und Mühe hier sein Theil, so werd' ihm dort vollkommnes Heil.

5. Wir lassen, unser Gott, dich nicht, füll' uns das Herz mit Zubericht; erhöre gnädig das Gebet, das Segen ihm und uns ersleht. Dein Segen, Gott, sey ihm verliehn, behüte, schütze, segne ihn; dein gnadenvolles Angesicht umleuchte ihn mit deinem Licht; gieb deinen Frieden immerdar ihm jetzt und in der Sel'gen Schaar.

Mel. Aus tiefer Noth 1c.

855. Herr, der du vormalz hast dein Land mit Gnaden angeblicket, und wenn du Strafen ihm gesandt, es wiederum erquicket; der du mit väterlicher Huld verziehen deinem Volk die Schuld, gelöst seine Bande.

2. Soll nun dein ernstes Strafgericht, o Herr, ohn' Ende währen? Willst du dein freundlich Angesicht nicht wieder zu uns lehren? Gott, unser Heiland, o erfreu' mit deinem Gnadenschein auf's Neu' uns, die dein Zorn erschrecket!

3. O würde mit Posaunenschall des Ew'gen Wort gehört: daß Friede seyn soll überall, wo Christus wird verehret; daß Alle, denen er bekannt, die Waffen legten aus der Hand und bauten Friedensstätten!

4. Ihr jagt nicht, Heilige des Herrn; der Muth, der euch beseelet, hält die Verzweiflung von euch fern, so Gottvergessne quälet. Gott, der da waltet weit und breit, ist auch zu helfen stets bereit all' denen, die ihn fürchten.

5. Zu ihm sey unser Herz gewandt! Er wird zu uns sich wenden. Der Herr mit seiner starken Hand wird alle Drangsal enden, auf daß, zu seines Namens Ruhm, des ganzen Volkes Eigenthum sey Wohlfahrt, Zucht und Ehre.

6. Wo Christen jetzt in blutigem Streit einander treffen müssen, da wird dann die Gerechtigkeit sich mit dem Frieden küssen; es werden da, wo jetzt das Schwert in Feindes Hand die Flur verheert, sich Güt' und Treu' begegnen.

7. Dann wird mit Regen und mit Thau Gott unsern Boden nezen, daß uns der werthen Heimath Au erfreu'

mit ihren Schätzen. Doch bleibt, so viel er uns auch giebt, ein Herz, das ihn vor Allem liebt, die höchste seiner Gaben.

Mel. Herr Gott, dich loben ic.

856. Herr Gott, dich loben wir! Herr Gott, wir danken dir! Von Ewigkeit zu Ewigkeit ist dein das Reich, die Herrlichkeit. Die Welt, dein Werk und Eigenthum, verkündigt deines Namens Ruhm. Der Engel Heer, die Seraphim, lobsingen dir mit hoher Stimm': heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! heilig ist unser Gott! der Herr, Herr Zebaoth. Weit, über alle Himmel weit geht deine Macht und Herrlichkeit: dein Wille schuf, dein Arm erhält, dein Wink beherrscht auch unsre Welt. Der Erde Völkern wägest du nach deinem Rath ihr Schicksal zu. Wer schützt mächtig Thron und Band gerechter Fürsten? Deine Hand! Du hast auch unser Flehn erhört, des Glaubens hohen Muth bewährt; du Herrscher über Kampf und Krieg, gabst unsern Heeren Sieg auf Sieg.

2. Allwissender, dein Auge sieht den Dank, der unser Herz durchglüht. Frohlockend machet unser Mund des Innern fromme Regung kund. Von deines hohen Namens Ruhm erschallet heut dein Heiligthum: der Herr ist gnädig, ist getreu, die Huld des Herrn ist täglich neu. Herr, du hast Großes uns gethan,

nimm unsres Dankes Opfer an. Wir flehn in gläubigem Vertrauen, laß fernerhin dein Heil uns schaun. Allmächtiger, der Alles kann, vollende was dein Rath begann! Den du zum Herrscher uns verliehn, erhalte, stärke, segne ihn; und gieb uns, zu der Völker Glück, durch ihn den Frieden bald zurück.

3. Täglich, Herr Gott, wir loben dich; dein freuen unsre Herzen sich. Vor aller Unge- rechtigkeit behüt' uns jezt und allezeit! Sey gnädig uns, du treuer Gott, sey gnädig uns in aller Noth! O laß uns deine Hülfe sehn, so oft wir kindlich zu dir flehn! Auf dich hofft unser Herz, o Herr; verlaß die Deinen nimmermehr! Amen.

Mel. Nun danket Alle Gott ic.

857. Herr Gott, dich loben wir für deine großen Gnaben! du hast das Vaterland der Krieges-Last entladen, hast gnädig uns verliehn des Friedens gülbne Pier; drum jauchzet alles Volk: Herr Gott, dich loben wir!

2. Herr Gott, wir danken dir! du sendest uns zwar Strafe; dein Ernst hat uns geweckt aus unserm Sündenschlase, doch wieder aufgethan ward uns die Gnabenthür; des freut sich unser Herz: Herr Gott, wir danken dir!

3. Herr Gott, dich loben wir! Könnst unser Mund wohl schweigen? du hast den Königsstamm bewahrt mit seinen Zwei-

gen, hast Kirch' und Land geschützt; gib Gnade für und für! die Nachwelt singe noch: Herr Gott, dich loben wir!

4. Herr Gott, wir danken dir und preisen deinen Namen! Herr Gott, dich loben wir, und alle Welt sag' Amen! Was lebt und Odem hat, preist dich voll Dankbegier! Herr Gott, wir loben dich! Herr Gott, wir danken dir!

Mel. Ich singe dir mit Herz u.

858. In deiner Stärke freue sich der König allezeit! sein Auge sehe, Gott, auf dich! sein Herz sey dir geweiht!

2. Segnabiget mit deiner Kraft und deines Geistes voll, gebent' er stets der Rechenschaft, die er dir geben soll.

3. Der über Christen, Gott, von dir zum Herrn verordnet ist, sey deiner Kirche Schutz und Zier, er sey ein wahrer Christ!

4. Groß und voll Müß' ist seine Pflicht, und er ein Mensch wie wir. Ach! er bedarf vor Andern Licht und Rath und Kraft von dir!

5. Sey du sein Licht, sein Hort, sein Schild! laß ihn dir ähnlich seyn! laß menschenfreundlich ihn und milb sein Volk, wie du, erfreun.

6. Er zeig' auf seinem Throne sich als deinen treuesten Sohn! den Lastern sey er fürchterlich, der Tugend Schutz und Lohn!

7. Beglückter Völker Liebe sey sein edelster Gewinn; und

kein gerechter Seufzer schreie um Rache wider ihn!

8. Um seinen Thron sey immerdar Recht und Gerechtigkeit! beschütz' ihn mächtig in Gefahr, wenn Feindes Macht ihm dräut!

9. Er suche nie des Selben Ruhm; doch zeucht er in den Krieg, zu schützen Recht und Eigenthum, so gib ihm Muth und Sieg!

10. Auch ihm hast du bestimmt das Ziel, das er erreichen soll; Herr! mache seiner Lage viel, und jeden segensvoll!

11. Sein werd' in jedem Flehn zu dir mit Lieb' und Dank gedacht. Erhör' uns, Gott! dann jauchzen wir und preisen deine Macht.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen u.

859. Kommt, bringt dem Ew'gen Preis und Dank, der unser Flehn erfüllt; dem Herrn ertöne Lobgesang, der mächtig ist und milb.

2. Der Friede lehrt durch ihn zurück, der Freude Ruf voran; ihm folgt der Völker Heil und Glück; das hat der Herr gethan!

3. Hinauf zu seinem ew'gen Thron drang unser Angstgeschrei; er sprach, des Krieges Wetter flohn; er sprach und wir sind frei.

4. Frei ist das Volk, das Land ist frei, vorüber ist der Krieg, der Ueberwundnen Sela-

verei, der Jammer selbst im Sieg.

5. Der Donner schweigt, der uns geschreckt, zur Sichel wird das Schwert; bald steht mit Korn das Feld bedeckt, das sonst der Feind verheert.

6. Dankt, dankt dem Vater, der uns liebt, der Freude schenkt nach Schmerz, der friedliche Gebanken giebt den Fürsten in das Herz.

7. Die Völker, sonst in Haß entbrannt, sind freundlich nun vereint. Auch uns umschlingt ein Friedensband, verziehn sey jedem Feind.

8. Dem Herrn, der uns in seiner Huld von aller Noth befreit, laßt uns bezahlen unsre Schuld, und thun, was er gebet.

9. Daß künftig auch sein Angesicht uns bleibe zugewandt, und leuchte mit der Gnade Licht dem theuren Vaterland.

F. Allgemeine Lebensverhältnisse.

Erauung.

Mel. Ich singe dir mit Herz u.

860. Auf euch wird Gottes Segen ruhn, er hat ihn euch gewährt. Geht hin und macht durch frommes Thun euch dieses Segens werth.

2. Bis ihr den Lauf der Pilgerzeit nach Gottes Willen schließt, und in des Himmels Herrlichkeit der Treue Lohn genießt.

Wittwenstand.

Mel. Am ruhen alle Wälder u.

861. Auf Gott nur will ich sehen, er hört der Wittwen Flehen und nimmt sich meiner an. In meinen tiefsten Schmerzen bleibt er doch meinem Herzen der Fels, auf den ich bauen kann.

2. Mich tröstet seine Gnade, er ist auf jedem Pfade bei mir bis an das Grab; er wird mich nicht verlassen! Dies Trostwort will ich fassen; es sey mein Stecken und mein Stab.

3. Gott will ich gläubig lieben und gute Werke üben in stiller Einsamkeit. Er sieht es, wie ich's meine, er sieht auch, wenn ich weine, und giebt mir, was mein Herz erfreut.

4. Auch wenn ich mehr noch litte, bis zu dem letzten Schritte will ich ihm folgsam sehn. Er prüft mich nur durch Leiden und führt zu höhern Freuden mich einst mit frommen Dulbern ein.

5. So eilen meine Tage, auch unter Last und Plage, wie Träume schnell dahin; und ohne Widerstreben verlass' ich einst das Leben mit stillem, ihm ergebnen Sinn.

6. Wenn ich dann einst dich schaue, auf den ich hier vertraue, mein Vater und mein Freund, wie will ich dann dich ehren, wie danken für die Jahren, die ich, als Wittwe, hier geweint.

7. Den Gatten, den ich liebte, deß Abschied mich betrübte, find'



ich in Gottes Hand. Wie wollen wir uns freuen, und unsre Lieb' erneuen im thränenfreien Vaterland!

### Für Kranke.

Mel. Wer weiß, wie nahe x.

862. Der Morgen kommt, noch währt die Plage! sie wird mit jedem Morgen neu! Wie traurig fließen mir die Tage der hangen Prüfungzeit vorbei! Das Licht, das Licht, der neuen Sonne Licht erheitert meine Seele nicht!

2. Noch immer bin ich auf der Erde, wo mich Gefahr und Noth umringt, wo mich die drückende Beschwerde zum Kleinmuth und zur Klage bringt. Ich hoff', ich hoff' auf Lind'ung meiner Pein; doch meine Hoffnung trifft nicht ein.

3. Herr, eile doch mir beizustehen, verlaß mich in der Schwachheit nicht; o, neige auf mein brünstig Flehen zu mir dein freundlich Angesicht; verleihe, verleihe mir nur in meinem Schmerz Geduld und ein zufried'nes Herz.

4. Noch ist das Schicksal mir verborgen, das diesen Tag mich treffen soll; doch dich, o Vater, laß ich sorgen: du kennst und willst mein wahres Wohl! dein Rath, dein Rath, was er beschließt und thut, ist heilig, ist gerecht und gut.

5. Soll ich die Last noch länger tragen, so halt' ich deiner Fügung still; mich lehret ja

mein Heiland sagen: wie du, Gott, willst, nicht wie ich will! Stärk' mich, stärk' mich, auch in der Krankheit Pein gelassen, so wie er, zu seyn.

6. Einst kommen doch der Ruhe Stunden, des Lebens Ende rückt herbei; dann ist das Leiden überwunden, ich bin von aller Trübsal frei; du selbst, du selbst giebst mir, o Gottes Sohn, nach diesem Kampf den Gnadenlohn.

### Vom Ehestande.

Mel. Wie schön leuchtet uns x.

863. Die Ehe soll uns heilig seyn! Gott sezt' und weihte selbst sie ein mit Segen seines Mundes; und Christi Lieb' hat sie erneut, versöhnt, entsündigt und geweiht mit Heil des neuen Bundes. Preis ihm! Preis ihm! Treue Gatten gehn im Schatten seiner Gnade selige Gemeinschaftspfade.

2. O wohl, ja zwiefach wohl dem Paar, das sich in frommer Christen Schaar kann seines Heilands freuen, andächtig Herz und Muth erhöhn, zum Dankaltar des Bundes gehn und Geist und Kraft erneuen. Dank ihm, Dank ihm, der aus Gnaden uns geladen, hier auf Erden solchen Erbtheils froh zu werden.

3. Gesegnete des Herrn sind wir! Wohnt er nicht selbst und waltet hier, mit ihm sein holdes Friede? Ja, drückt uns auch des Tages Last: in munterer Eintracht aufgefaßt, drückt sie

das Herz nicht müde. Preis ihm! Preis ihm! Freundlich hört er, gern gewährt er, was zwei Seelen treu vereinigt ihm empfehlen.

4. O Freude, wenn der Ehe Frucht in frischer Kraft und frommer Zucht gedeiht zu Gottes Ehre! Und wenn, mit Segen süß belohnt, Fleiß, Lieb' und Treu' im Hause wohnt und wehrt der Kummerjähre. Dank dir, Dank dir für die Spende deiner Hände! Solcher Gaben laß uns, Herr, nie Mangel haben.

5. O knüpfe fest der Seelen Band! du wollst aus milder Vaterhand uns, was uns noth ist, geben. Herr, führ' uns mit der Liebe Stab bis in den Tod, ja über's Grab, hin in das ew'ge Leben. Heil uns, Heil uns, wenn von Allen dort erschallen Lobgesänge und inbrünst'ger Dpfer Menge.

Für Herrschaften.

Mel. Gott, der du für uns ic.

864. Die Menschen mögen herrschen oder dienen, du, Gott, bist Herr, und du verkündigst ihnen, wie sie's bedürfen als getreue Knechte, Gesetz und Rechte.

2. Gesetze, die sie heilig halten sollen, wenn sie im Herzen Friede haben wollen, und fest vereint seyn durch der Liebe Bande in jedem Stande.

3. Wer seinem Hause vorsteht, soll sich hüten, was er

befiehlt, tyrannisch zu gebieten, soll die hart zu behandeln, die ihm dienen, sich nie erkönnen.

4. Daß Herren ihren Herrn im Himmel haben, soll Jeder beim Gebrauche seiner Gaben, um nicht durch Willkür Dienende zu kränken, mit Ernst bedenken.

5. Wohlthätig seyn und mild bei ihren Fehlern, nicht gleich bereit, den kargen Lohn zu schmälern, das lernt, wer sich, wie leicht er selbst kann fehlen, nicht will verhehlen.

6. Wer sucht, wie er beim Richter Gnade finde, wird reich seyn, geduldig und gelinde, wird gern die Treu' ermutygen und belohnen, des Irrthums schonen.

7. Doch Gott, wie leicht, wie leicht wird, wer regieret, zum Mißbrauch seines Ansehns nicht verführet von Eitelkeit, von Liebe zum Gewinne, vom Eigensinne.

8. Laß Jeden dann auf deine Rechte sehen, um seinem Hause klüglich vorzustehen. Gib Jedem auch zu diesem edlen Werke Licht, Muth und Stärke.

Für Greise.

Mel. Vater unser im Himmelreich ic.

865. Du, der das Kalten nicht ver-  
schmäht, wodurch der Säugling dich erhöht, du hörst den Greis noch gnädig an, obgleich auch er nur stammeln kann. O Brunnauell aller Seligkeit,

dir sey mein Dank, mein Lob  
geweiht.

2. Herr, deine Huld war  
stets mit mir, aus ganzer Seele  
danke ich dir, daß deine Gnad'  
auch mich erwählt und deinem  
Erbe zugezählt. Welch Heil,  
das daraus auf mich fließt  
und mir das Erdenleib ver-  
füßt!

3. Wie langmuthsboll er-  
trugst du mich, wenn ich von  
deinem Wege wich, und lockte  
mich ein falsches Glück, dein  
guter Geist hielt mich zurück,  
dein Arm entriß mich der Ge-  
fahr, wenn mir um Rettung  
bange war.

4. Durch Wolken brach dein  
Sonnenschein, durch Nächte  
brach dein Tag herein. Hier  
nahmest und dort mehrtest du,  
gabst Heil zur Arbeit und zur  
Ruh', und kommt die Zeit, wo  
Kraft gebricht, o deinen Schutz  
verlier' ich nicht.

5. Freu'n Andre sich an Er-  
bengut, worauf die bange Sor-  
ge ruht, ist mein der Schatz,  
der ewig währt, den weder  
Zeit noch Rost verzehrt, mein  
der auch, der von oben kam,  
und der die Macht dem Lobe  
nahm.

6. Wie darf voll Angst und  
voll Vertrauen ein Simeon gen  
Himmel schau'n! Den Heiland  
hat sein Aug' erblickt, ihn hat  
er an sein Herz gedrückt; nun  
steht er fertig und bereit zur  
Heimfahrt in die Ewigkeit.

7. Auch mir ward deines  
Friedens Heil, auch meiner

harrt das beste Theil. Ich  
warte dein getrost und still, bis  
mich dein Ruf vollenden will.  
O Herr! dein Stecken und dein  
Stab sey meine Stärke bis an's  
Grab.

8. Bis hieher hast du mich  
gebracht und Alles, Alles wohl-  
gemacht. O wohl mir! auch  
beim letzten Schritt geht deines  
Trostes Engel mit und führt  
mich durch das dunckle Thor zum  
Lobgesang im höhern Chor.

### Trauung.

Mel. Wie schön leucht uns x.

866. Du hast, o Gott  
der Einigkeit,  
den Stand der Ehe selbst ge-  
weiht; wie hoch ist er zu ehren!  
Nimm jetzt unser innig  
Glehn; sieh gnädig an, die vor  
dir stehn, ihr Bündniß zu be-  
schwören. Laß sie, Vater, dir  
ergeben, einig leben, treu sich  
lieben, treu die Pflicht der  
Christen üben.

2. Nimm sie, o Gott, in  
deine Hut, daß ihnen nie ein  
wahres Gut zu ihrem Wohl-  
seyn fehle; im Glück laß sie sich  
deiner freun, im Leid einander  
hülffreich seyn, Ein Herz und  
Eine Seele. Immer laß sie voll  
Vertrauen auf dich schauen,  
freudig sterben und vereint den  
Himmel erben.

Mel. Herr Geist, der einig x.

867. Du Stifter frommer  
Ehe, vereine die-

ses Paar! In dir, o Gott, bestehe sein Bündniß immerdar. Beherrschet ihre Triebe der Geist der reinen Liebe, so wird ihr Hoffen wahr.

2. Begleite du die Lehren von ihrer neuen Pflicht, zu deines Namens Ehren, mit Salbung, Kraft und Licht; auf allen ihren Wegen bekräftige den Segen, den heut dein Diener spricht.

3. Und soll von Leib und Schmerzen ihr Stand begleitet seyn, so sprich in ihre Herzen den Trost von oben ein; verleih' Geduld und Stärke in ihrem Stand und Werke, bei aller Müh' und Pein.

4. Sey stets in ihrer Mitte und heil'ge ihren Bund; es sprech' auf unsre Bitte ein gnädig Ja dein Mund, und wie mit der Gemeinde der Heiland sich vereine, mach' auch an ihnen kund.

Für Eltern.

Mel. O daß ich tausend ic.

868. **G**ieb zu dem wichtigen Geschäfte, die Kinder weise zu erziehen, o Gott, Verstand und Muth und Kräfte, und Segen kröne dies Bemühn: daß dir geweiht in Lieb' und Treu' ein jedes Haus dein Tempel sey.

2. Du ruffst den Menschen in das Leben, nicht für sein eignes Glück allein; du hast ihm das Gebot gegeben, sich Schwächern

auch zum Dienst zu weihn. Wie heilig, Gott, ist das Bemühn, die Kinder weise zu erziehen.

3. Drum wohl den Eltern, die den Pflichten, wozu du sie beruffst, getreu, nur darauf ihre Sorgfalt richten, daß ihre Kinderzucht gedeih'! Wohl ihnen hier schon in der Zeit und einst in jener Ewigkeit.

4. Sie baun die Wohlfahrt zarter Jugend zu deines großen Namens Prets durch frommes Beispiel eigener Tugend und weiser Lehrer treuen Fleiß; und um Gedeihn steht früh und spät zu dir, o Vater, ihr Gebet.

5. Mit weiser Liebe sie zu lenken, mit Freundlichkeit in ihr Gemüth die eblern Triebe früh zu senken, ist ihre Sorgfalt stets bemüht. Doch, widerstrebt das Kind der Pflicht, scheut auch den Ernst die Liebe nicht.

6. Für jedes Haus, für ganze Staaten ist's um so größerer Gewinn, je mehr die Kinder wohlgerathen, erzogen, Herr, nach deinem Sinn; Fleiß, Ordnung, Wohlstand, Fried' und Ruh' nimmt um so mehr auf Erden zu.

7. O Gott, lehr' Eltern dies erwägen! Erwed' und fördre ihr Bemühn, daß unter deinem milben Segen sie ihre Kinder wohl erziehen. O laß sie, Herr, so glücklich seyn, sich dessen hier und dort zu freun.

## Für Greise.

Mel. Nun ruhen alle Wälder &amp;c.

869. Gott hat in meinen Tagen mich väterlich getragen, von meiner Jugend auf; auch auf den rauhsten Wegen sah ich des höchsten Segen; er lenkte meinen Lebenslauf.

2. Erquickung folgt auf Sorgen, wie oft ein heitrer Morgen aus dunklen Nächten bricht; ja stets hab' ich erfahren, der Herr weiß zu bewahren und führt durch Finsterniß zum Licht.

3. War Menschenrath vergebens, so kam der Herr des Lebens und half und machte Bahn. Ihn ließ ich thun und rathen; denn er thut große Thaten und nimmt sich seiner Kinder an.

4. Bis zu des Alters Tagen will ich dich heben, tragen und dein Erretter seyn! dies hat mein Gott versprochen; des will sein Wort gebrochen; des will auch ich, als Greis, mich freuen.

5. Er wird auch schwachen Alten, was er versprochen, halten; denn er ist fromm und treu. Bin ich gleich schwach und müde, bei ihm ist Trost und Friede; er steht in aller Noth mir bei.

6. Nach wen'gen bangen Stunden hab' ich ganz überwunden; ich bin dem Ziele nah', dem Ziele meiner Leiden; o welche hohe Freuden erwarteten meine Seele da!

7. Ich harre froh und stille, bis Gottes Gnadenwille mich krönet nach dem Streit. An meiner Laufbahn Ende sink' ich in Jesu Hände, und er führt mich zur Seligkeit.

## Für Eltern.

Mel. Liebster Jesu, wir sind &amp;c.

870. Groß und heilig ist die Pflicht, Kinder würdig zu erziehen; Eltern, o versäumt sie nicht! Alles Böse lehrt sie fliehen, fliehn, was Wahn und Sünde nähret und der Seele Wohlfahrt störet.

2. Meidet blinde Bärtlichkeit, liebet nur mit dieser Treue, strebet, daß zu jeder Zeit euer Herz sich ihrer freue! Heil euch, wenn sie durch ihr Leben euren Ruhm vor Gott erheben.

3. Stärket ihres Körpers Kraft, daß sich auch die Seele stärke, und was wahre Freuden schafft, darauf offnen Sinnes merke. Lehrt sie Weichlichkeit verachten und durch Fleiß nach Ruhe trachten.

4. Bringt der Wahrheit helles Licht in das Dunkel ihrer Seele! Sorgt, daß weiser Unterricht ihnen Recht und Pflicht empfehle, daß kein blinder Aberglaube ihnen Lieb' und Wahrheit raube.

5. Deffnet eurer Jugend Sinn dem beseligendsten Triebe, weist die jungen Herzen hin zu des Kinderfreundes Liebe, daß, von ihm schon aufgenommen, sie durch ihn zum Vater kommen.

6. Wandelt stets auf richtiger Bahn, daß sie euer Vorbild sehen; führt sie sorgsam, locht sie an, gleichen Wegs mit euch zu gehen! Laßt sie sehn, wie schon auf Erden wir im Glauben selig werden.

7. Strebt ihr, so für Gottes Reich eure Kinder zu erziehen: o dann, Eltern, freuet euch! hoher Lohn ist euch verliehen; ja schon hier strömt Gottes Segen euch in ihrem Dank entgegen.

8. Seht, sie thun, was Gott gefällt, streuen aus den edlen Samen und erhalten in der Welt unbeschädigt euren Namen; ihnen winkt auf ihren Wegen eurer Liebe Lohn entgegen.

9. Welche Himmelseligkeit wird durch eure Seelen dringen, wenn auch sie einst hocherfreut sich mit euch zum Throne schwingen! Dann, dann jauchzen neue Vieder: Herr, wir bringen dir sie wieder.

Fürbitte für die Kinder

Mel. Wunderbarer König zc.

871. **H**err und Gott der Deinen! aus der Kinder Munde hat schon manche frohe Stunde dir ein Lob bereitet. Daß dein Herz sich neigen auch zu unsern Kinderreigen; Lobgesang, schwach von Klang, ja des Säuglings Lallen läßt du dir gefallen!

2. Hosianna-Töne, die dich kindlich preisen, reizen dich wie Engelweisen. Möchten doch die Lippen unsrer lieben Klei-

nen sich zu deinem Preis vereinen! Aber doch froher noch müß' ihr kindlich Leben deine Lieb' erheben.

3. Obem deiner Liebe laß ihr Herz durchwalten, es zu deinem Ruhm entfalten! Reich an Jugendblüthe müß' es dich erfreuen und zu edler Frucht gedeihen. Hilf mit Rath, hilf mit That vor der Schuld Gefahren Herz und Sinn bewahren.

4. Stärk, o Freund der Kinder, sie mit deinem Segen zu des Lebens heißern Wegen. Vater deiner Kinder, sey bis in ihr Alter ihr Beschirmer und Erhalter! Geist des Herrn, sey nicht fern, sie durch alle Zeiten himmlisch zu geleiten.

Für Greise.

Mel. Alle Menschen müssen zc.

872. **H**öchster Helfer, sey nicht ferne, mein Beschirmer, steh mir bei. Hilf mir, daß ich eifrig lerne, was dein heil'ger Wille sey. Leite mich nach deiner Güte und erleuchte mein Gemüthe; laß mir deine Vätertreu alle Morgen werden neu.

2. Halte mich, o mein Erhalter! o mein Führer, weiche nicht! Führ' mich auch im höhern Alter, wenn mir Lebenskraft gebricht. Sieh, daß ich die bösen Tage mit Geduld und Hoffnung trage, und laß mich in Sorg' und Schmerz finden ein befreundet Herz.

3. Weiche nicht vor meiner

Seiten, wenn sich Angst und Ohnmacht häuft, wenn die schwachen Tritte gleiten und die Hand zum Stabe greift. Wenn die Augen fast erblinden und die Lebensgeister schwinden: o so sey du selbst mein Licht, daß ich seh' dein Angesicht.

4. Wenn ich soll von himmen scheiden, neige meinem Flehn dein Ohr; tritt auch in dem letzten Leiden mir als Helfer dann hervor. O mein Heiland, hab' Erbarmen! schenke deinen Trost mir Armen! hilf mir aus der bängsten Noth bald durch einen sel'gen Tod.

5. Meine Seele soll erheben dich, o Herr der Herrlichkeit, dort in jenem Freudenleben, wenn ich hier vollbracht den Streit. Ew'gen Dank' werd' ich dir bringen und vor deinem Throne singen, daß du mich so wohl bedacht und zum Himmel hast gebracht.

#### Für Kranke.

Mel. Wenn einst mein Ständlein x.

873. **N**ach einer bangen, schweren Nacht seh' ich den Morgen wieder. Dein Auge, Gott, hat mich bewacht, du sahst auf mich hernieder. In meiner Angst fleht' ich zu dir, und du gewährtest gnädig mir des Glaubens Trost und Hoffnung.

2. So trag' ich willig jeden Schmerz und meiner Krankheit Plage, und dein erfreuet sich mein Herz auch an dem bösen

Tage, Du ziehst durch Leiden mich zu dir und bleibst, mein Vater, ewig mir ein Fels, auf den ich baue.

3. Du bist es, der mich nicht verläßt, auch wenn der Tod erscheinet. Dich hält mein Glaube dennoch fest, wenn Alles um mich weinet. Du bist es, der mir Ruhe giebt, wenn Alle, die mich hier geliebt, an meinem Lager trauern.

4. Auch sie versäumst du, Vater, nicht, du stärktest ihre Herzen, giebst ihnen Trost und Zuversicht und linderst ihre Schmerzen. Ja dir, mein Gott, empfehl' ich sie, laß sie auch in der Treue nie des Glaubens Trost verlieren.

5. Doch, bin ich von dem Ziel noch weit, das du mir aufersehen, soll länger ich in dieser Zeit durch Angst und Trübsal gehen: so gieb mir, Vater, deine Kraft, die Muth in jedem Leiden schafft, Gebuld und Hoffnung wirket.

#### Für Hausgesinde.

Mel. Gott, der du für uns x.

874. **N**icht Alle können herrschen; Viele sollen gehorchen, wenn sie nützlich werden wollen, und willig, so verlangst du's, Gott, von ihnen, den Brüdern dienen.

2. O hielten Alle auf eufne Rechte! Sie wären mehr dann, als der Menschen Knechte; d'rum gieb den regen Trieb, dir zu gefallen, doch ihnen Allen.

3. Sieb ihnen ein gehorsam Herz und Treue, daß Jeder seines Ruf's von dir sich freue, daß sie mit Eifer stets der Herren Willen genau erfüllen.

4. O wüßten wir doch nichts von falschen Händen, die Herren-Gut veruntreu'n und entwenden! Und wäre nie, wer Sohn empfängt und Pflege, zur Arbeit träge!

5. Und würbe wahre Demuth nie vergessen, daß Keiner selbstflug, trotzig und vermessen sich billigen Befehlen widerseze, die Pflicht verlege.

6. Auch was sie nicht versteht, vollbringt mit Freuden die Treu' und weiß gelassen auch zu leiden. Nie wird, wer weiß, auch er hat zu bereuen, nach Rache schreien.

7. Wenn Jeder freudig dir zum Wohlgefallen sein Wert verrichtet, wohl dann ihnen Allen! Wie werden sie im Himmel und auf Erden gesegnet werden!

8. Und müßten sie auch harten Herren dienen; mit Wonn' und Ehre, Gott, vergiltst du ihnen. Des Lebens Abend kommt; dann ruh'n die Müden in deinem Frieden.

9. Verherrlicht werden sie empfahn vom Sohne des Himmels Seligkeit zu ihrem Lohne, und, treu erfunden, in dein Reich erhoben dich ewig loben!

Bei Unglücksfällen.

mel. Beschränkt, ihr Weisen u.

875. **G**noch heut ist Gott mein treuer Gott!

Soll mich von ihm die Trübsal scheiden? Noch schreckt mich keines Spötters Spott, noch ist er mir ein Quell der Freuden. Er ist mein Trost, mein Rath, mein Licht, der Felsen meiner Zuversicht, der Freund, dem ich mich ganz ergebe, in dessen Huld allem ich lebe, in dem mein ganzes Wesen ruht, der nichts mir je zu Leide thut.

2. Er leitet mich nach weisem Rath und offenbart sich meinem Herzen, ist ewig treu in Rath und That, bleibt bei mir, auch in Noth und Schmerzen. Und ziehn auch Wolken um mich her, doch fürchtet sich mein Herz nicht mehr; er ist mein Schutz in schwülen Tagen. Was sollt' ich über Unglück klagen? Was Gott, mein Vater, mit mir thut, ist Alles heilig, recht und gut.

3. Er giebt und nimmt, wie's ihm gefällt, denn er ist Herr, es ist das Seine. Ich bin ein Gast auf dieser Welt, mein wahres Gut ist er, der Eine. Wer dies zum Geistes-erbe hat, ist immer selig, reich und satt. In Armuth, Elend, Schmach und Leiden ist Gott sein Gott, wer will sie scheiden? Darf ich mich seiner selbst erfreun, so ist mit ihm auch Alles mein.

4. Die Thränen, die der Herr mir macht, sind alle von ihm selbst gezählet. Gott, der mein wahres Heil bewacht, weiß, was mich drückt, weiß, was mir fehlet. Wird meine Kraft in Trübsal weich, mit seiner



Kraft hilft er sogleich, und scheint sein Rath mich zu betrüben, so will er meinen Glauben üben, so prüft er mich, ob ich ihm treu, ob er mein Heil, mein Alles sey.

5. Ja köstlich, Herr, mein Fels, mein Hort, ist mir dein Denken, Thun und Lassen; recht ist dein Weg und süß dein Wort, die Welt kann deinen Rath nicht fassen, ihr ist dein Weg und Gang verkehrt. Dein Volk, das dich im Glauben ehrt, lernt hier schon dreimal heilig singen, dort wird dein volles Lob erklingen, wenn nun dein Prüfungsplan sich ganz verklärt im Himmels-Sonnenglanz.

6. Noch heut ist Gott mein treuer Gott, und wehe mir, wenn er's nicht bliebe! Ach immerhin des Spötkers Spott! nichts scheid mich von Gottes Liebe, nicht Trübsal, Angst, Verfolgungsnöth, nicht Hunger, Blöße, Schmach und Tod, nicht Feuer, Schwert noch Folterleiden, nicht Gold, noch Herrlichkeit und Freuden; nicht Engel, Macht und Fürstenthum; Gott ist mein Heil; Gott bleibt mein Ruhm!

Fürbitte für die Kinder.

Mat. Werde munter, mein zc.

876. **S**orge, Herr, für unsere Kinder, Sorge für ihr wahres Heil; sind

sie gleich, wie wir, nur Sünder, haben sie an dir doch Theil. Sie sind in der Taufe schon dir geweiht und deinem Sohn, darum leite deine Gnade sie auf ihrem Lebenspfade.

2. Der du sie bisher erhalten bei so manchem Unglücksfall, wollest über sie nun walten immerdar und überall. Brich Gefahr für sie herein, wollest du ihr Beschützer seyn; wenn in Noth sie zu dir flehen, laß sie deine Hülfe sehen.

3. Dringt auf sie von allen Seiten der Verführer-Schaar heran; laß doch ihren Fuß nicht gleiten, halte sie auf rechter Bahn. Regt in ihrer eignen Brust sich mit Macht die böse Lust; gieb dann; daß sie müthig kämpfen und den Reiz der Sünde dämpfen.

4. Herr, erhalte deinem Reiche unsre Kinder stets getreu. O daß keines von dir weiche und bereinst verloren sey! Immer geh' ihr frommer Sinn und ihr Streben darauf hin, Christo ganz sich zu ergeben und zur Ehre dir zu leben.

5. Haben sie den Kampf geendet, abgesetzt in dem Streit; haben sie den Lauf vollendet in des Glaubens Freudigkeit: dann, o Vater, führe du sie der ew'gen Heimath zu; und laß sie nach sanftem Sterben deines Himmels Frieden erben.

## Verzeichniß der Lieder.

	Nr.		Nr.
<b>A.</b>			
Ach bleib' mit deiner Gnade	1	Auf, Christenheit, sey	113
Ach ewig heil'ger Gott	330	Auf Christi Himmelfahrt	246
Ach, Gott, gieb du uns deine	2	Auf deine Weisheit schauen	567
Ach, Gott, mich brüdt ein	209	Auf den Nebel folgt die Sonn'	568
Ach, Gott und Herr, wie	380	Auf, du jagendes Gewissen	427
Ach, Gott, verlaß mich nicht	3	Auf, erhebet euch, ihr Christen	449
Ach, Herr, dir ist bewußt	381	Auferstanden, auferstanden	212
Ach, Herr, lehre mich	716	Auferstehn, ja auferstehn	757
Ach, mein Herr Jesu, dein	90	Auf, erwacht, ihr heil'gen	54
Ach, mein Jesu, sieh, ich trete	808	Auf euch wird Gottes Segen	860
Ach, mein Jesu, welch	382	Auf ewig ist der Herr mein	679
Ach, sieh ihn dulden, bluten	159	Auf, freuet euch von	114
Ach, Vater, Vater, höre	563	Auf Gott nur will ich sehen	861
Ach, wenn ich dich, mein	513	Auf Gott und nicht auf	569
Ach, wann werd' ich von der	383	Auf, ihr Christen, Christi	450
Ach, wie hat mein Herz	564	Auf, ihr Christen, Gott zu	642
Ach, wie ist der Menschen	565	Auf, ihr Christen, laßt uns	213
Alle Christen hören gerne	514	Auf, ihr Streiter,	451
Alle Menschen müssen sterben	756	Auf Leiden folgt die	288
Allein Gott in der Höh' sey	43	Auf meinen Gott verlaßt	258
Allein zu dir, Herr Jesu Christ	384	Auf meinen lieben Gott trau'	570
Alles ist an Gottes Segen	566	Auf, mein Herz, des Herren	214
Alles ist euer, o Worte	678	Auf, mein Herz, sey unverzagt	571
Allgütiger, allein bei dir	4	Auf, Pilger, laßt uns eilen	452
Allmächtiger, der seinen Thron	5	Auf, schicke dich, recht feierlich	115
Allseliger Gott, vor der Zeit	53	Auf, singt mit uns, ihr hohen	247
Also hat Gott die Welt geliebt	112	Aus einem tief vor dir	387
Amen, deines Grabes Friede	210	Aus Gnaden soll ich selig	428
Am Grabe stehen wir und	717	Aus irdischem Getümmel	91
Am Kreuz erblaßt	160	Aus tiefer Noth ruf ich zu dir	388
An deine Leiden denken wir	161	<b>B.</b>	
An dich, mein Gott, gedenken	515	Bang' und doch voll sel'ger	356
An dir allein, an dir hab' ich	385	Befiehl dem Höchsten deine	572
Auch dieses Tages Stunden	809	Befiehl du deine Wege	573
Auf, auf, an diesem Morgen	386	Begrabt den Leib in seine	718
Auf, auf, den Herrn zu loben	788	Bekommenes Herz, was willst	574
Auf, auf, ihr meine Lieder	21	Bereite dich, o Christ, wir	162
Auf, auf, mein Geist, den	640	Beschwertes Herz, leg' ab die	22
Auf, auf, mein Geist, erhebe	355	Bewahr', o Gott, mich, daß	453
Auf, auf, mein Herz, mit	211	Bis hierher ist's gelungen	824
Auf, Christen, bringet	641	Bist du ein Freund des Herrn	454

	Nr.		Nr.
Blick hin in die vergangnen	455	Der Heiland kommt zum	759
Brieh an, du schönes	789	Der Herr, an dessen Güte	23
Bringt frohen Dank und	416	Der Herr fährt auf zum	250
Bringt Gott, ihr Christen,	851	Der Herr ist Gott, und keiner	55
Bringt Preis und Ruhm dem	215	Der Herr ist gut, ihr Himmel	70
		Der Himmel Ruf erzählt	71
<b>C.</b>		Der letzte meiner Tage	760
Christ, Alles, was dich tränket	575	Der Morgen kommt, noch	862
Christ, aus deinem Herzen	576	Der Tag, an dem mein Heiland	761
Christe, du Lamm Gottes	163	Der Tag ist hin, mein Jesu	810
Christe, mein Leben, mein	516	Der Tod ist todt, es siegt	217
Christ fuhr gen Himmel	248	Der Weg ist gut, der durch	579
Christ ist erstanden	216	Der Werke Ruhm muß vor	432
Christ, prüfe dich an jedem	389	Des Herrn Gesetz verkündet	292
Christus, der ist mein Leben	719	Des Jahres erster Morgen	825
		Des Todes Graun, des Grabes	762
<b>D.</b>		Dich, dich, mein Gott, will ich	791
Dank, Dank sey dir für dein	357	Dich, Herr, dich loben herzlich	293
Dank, Jesu, dir, ach sind	358	Dich, Jesu, preisen unsre	294
Dank, Jesu, dir, daß du beim	359	Dich seh' ich wieder, Morgenl.	792
Danket mit Freuden, o danket	643	Dich, Vater, preißt mein	259
Dankt dem Herrn, ihr	644	Dich, Vater, ruf ich an	7
Das Amt der Lehrer, Herr,	289	Dich will ich immer treuer	517
Deines Gottes freue dich	680	Die auf der Erde wallen	721
Dein harr' ich und bin stille	577	Die Bahn ist rauh, auf der	580
Dein ist das Licht, das uns	290	Die Christen gehn in dieser	722
Dein Mittler kömmt, auf	117	Die Ehe soll uns heilig seyn	863
Dein Name werd' erhoben	6	Die Erndt' ist da, schon winkt	836
Dein Recht, o Gott, und dein	319	Die Feinde deines Kreuzes	295
Dein sind wir, Gott, in	720	Die Fülle guter Gaben	457
Dein Werk, Erlöser, ist	249	Die Herrlichkeit der Erden	723
Dein Wort, o Höchster	320	Die Himmel rühmen des	72
Dem Erdkreis strahlt ein Licht	118	Die Menschen mögen herrschen	864
Dem Heiland folgt, wer hier	456	Die Rach', o Herr, ist dein	670
Dem Heiland nach, mein Geist	578	Dies ist der Tag, da Gottes	260
Dem Menschen glänzt, o Gott	69	Dies ist der Tag, den Gott	121
Dem Worte deines Mundes	360	Dies ist der Tag der Fröhlichl.	122
Der am Kreuz ist meine Liebe	164	Dies ist der Tag zum Segen	24
Der du die Liebe selber bist	669	Dies ist die Nacht, da mir	123
Der du noch in der letzten	291	Die Sonne senkt sich nieder	812
Der Freuden Quell ist	758	Die Sonne stand verfinstert	165
Der frohe Morgen kommt	790	Die Sonn' hat sich mit ihrem	811
Der Glaube ist die Zuversicht	429	Dir dank' ich für mein Leben	793
Der Glaube ist's, der Wunder	430	Dir, dem weisesten Regierer	73
Der Grund, auf dem mein	431	Dir, dir, Jehovah, will ich	331
Der Heiland, dessen sich im	119	Dir, Gott der Huld und	837
Der Heiland kommt, lobsinget	120	Dir hab' ich mich ergeben	581

	Nr.		Nr.
Dir jauchzet froh die	261	Einst ist alles Zeit vergangen	587
Dir, Jesu, tönt vom Staube	124	Einst reißt die Saat! mein	764
Dir, milber Geber aller Gaben	838	Einst selig dort zu werden	460
Dir schwör' ich ew'ge Treue	361	Eitle Welt, ich bin dein müde	729
Dir sey dies Kind	341	Empor zu ihm, mein Lobgesang	125
Dir sterb' ich einst, wenn ich	724	Eutehre nicht mit hängen	588
Dir strebt meine Seele zu	56	Entschwinde dich, mein Geist	589
Dir trau' ich, Gott, und	582	Erbarm' dich, Herr! schwach	391
Dir, unserm Gott, sey Lob	21	Erforsche mich, erfahr' mein	170
Du, aller Menschen Vater	675	Erhabner Dulder, deine Liebe	171
Du bist ein Christ, was klagest	583	Erhalt' uns, Herr, bei deinem	297
Du bist's, dem Ehr' und Ruhm	645	Erheb', o meine Seele, dich	795
Du, der das Fallen nicht	865	Erheb' uns zu dir, du, der	26
Du, der einst unsre Trauer	584	Erhebe mit der Andacht	765
Du, der Herz und Wandel	390	Erhebet, Christen, euern Sinn	461
Du, der Menschen Heil und	166	Erhebt, Bewohner dieser Welt	826
Du, der sein Blut und Leben	518	Erhebt den Herrn, ihr	126
Du, dessen Augen flossen	167	Erhöhter Jesu, Gottes Sohn	766
Du, deß sich alle Himmel freun	332	Erhöre gnädig unser Flehen	298
Du gehst zum Garten	168	Erhör', o Vater, du das Flehn	342
Du gingst zum höchsten Bohne	251	Erhör' ans, Gott, erhöre	827
Du hast mir, Gott, dein Wort	321	Erinnre dich, mein Geist,	218
Du hast, o Gott der Einigkeit	866	Erkenne, mein Gemüthe	322
Du klagest über die	585	Er kommt, er kommt	127
Du Lebensfürst, dein Sieg	725	Er kommt und Seraphymen	128
Du, meine Seele, singe	646	Er lebt, der Herr der	219
Durch des Mittlers Blut und	519	Er lebt, o Freudewort, er	220
Du reicher Trost der Armen	839	Erlöser, der du selbst uns hast	362
Du rieffst mich, Vater, aus dem	44	Ermuntert euch, ihr Frommen	767
Du siehst, o Mensch, wie fort	763	Ermuntre dich, mein schwacher	129
Du sollst glauben, und du	433	Erweitert Thor und Thüren	130
Du sollst in allen Sachen	458	Er wird es thun, der treue	590
Du Stifter frommer Ehe	867	Es glänzet vor Christen	462
Du, Urbild aller Frömmigkeit	92	Es ist genug! so nimm, Herr	730
Du, Vater deiner	520	Es ist gewiß ein köstlich Ding	591
Du wirfst, o Vater, für mein	726	Es ist Gottes Wille	592
		Es ist nicht schwer, ein Christ	463
		Es ist noch eine Ruh' vor-	
		handen, auf	768
		Es ist noch eine Ruh' vor-	
		handen für	769
		Es ist vollbracht, das Opfer	172
		Es ist vollbracht, Gottlob, es	731
		Es ist vollbracht! so ruft am	173
		Es ist vollbracht! so ruft des	174
		Es kostet viel, ein Christ zu	464
		Es wolle Gott uns gnädig	299

## E.

Ein Christ, ein tapftrer	459
Ein' feste Burg ist unser Gott	296
Ein heiliges Feuer durchbrang	262
Ein Herz, o Gott, in Kreuz	586
Einämmlein geht und trägt	169
Ein neuer Tag, ein neues	794
Ein Pilger bin ich in der Welt	727
Eins ist noth, ach Herr, dies	521
Einst geh' ich ohne Wehen	728

	Nr.		Nr.
Ewig, ewig bin ich dem	343	Gott, Allweiser, wer bin ich	58
Ewig sey dir Lob gesungen	131	Gott, deine Gnad' ist unser	683
Ewig weis' und ewig milde	300	Gott, deine Güte reicht so weit	9
Ewig wesentliches Nicht	323	Gott, deine Güte und Macht	75
<b>F.</b>			
Feiert, Christen, diese Stunde	221	Gott, der an allen Enden	76
Feiz des Lebens, sey	222	Gott, der des Feuers	852
Feiz steht zu Gottes Ruhme	301	Gott, der du selbst die	469
Flieg auf, mein Psalm	74	Gott, der du unser Vater bist	333
Folget mir, ruft uns das	465	Gott, der du unsre Zuflucht	392
Freiwillig hast du bargebracht	223	Gott der Macht, in deinem	77
Freude walt in meinem	647	Gott der Vater wohn' uns bei	45
Freuet euch, ihr Christen, alle	132	Gott, der wird's wohl machen	78
Freuet euch, ihr lieben Brüder	133	Gott des Himmels und der	796
Frieden, ach Frieden, den	681	Gott, dir sey ewig Preis und	303
Freiholdend laßt uns treten	648	Gott, du hast in deinem Sohn	269
Froh versammelt sind wir hier	27	Gottes Mund hat uns	434
Früh Morgens eh' die Sonn'	224	Gott hab' ich Alles heimgestellt	733
Früh oder spät des Todes	466	Gott hat in meinen Tagen	869
Für diese Kinder beten wir	344	Gott, ich preise dich mit allen	684
Für unsre Brüder beten wir	8	Gott, ich will mich ernstlich	393
		Gott in der Höh' sey Ehr'	46
		Gott ist die wahre Liebe	522
		Gott ist ein Schutz in Nöthen	304
		Gott ist gegenwärtig	28
		Gott ist mein Hort und auf	324
		Gott ist mein Lieb, er ist	59
		Gott ist's, der das Vermögen	470
		Gott ist treu und alle Morgen	60
		Gott ist und bleibt getreu	61
		Gott lebt, wie kann ich traurig	596
		Gottlob, ein Schritt zur	685
		Gottlob, es ist erschollen	853
		Gott, meine ganze Seele	649
		Gott ruft der Sonne, ruft	828
		Gott sey Dank, der mit uns	29
		Gott sieht auf uns	686
		Gott sorgt für uns, o singt	841
		Gott, Vater, Sohn und	813
		Gott, vor dem die Engel	10
		Gott, vor dessen Angesichte	62
		Gott, welcher Kampf in meiner	394
		Gott, wer ist dir zu vergleichen	650
		Gott, wie du bist, so warst du	63
		Gott will's machen, daß	597
		Gott wollte nicht des Sünders	94
		Großer Gott, den Alles preiset	797
		Großer Immanuel, schaue	305

	Nr.		Nr.
Großer König, den ich ehre	523	Herr Jesu, Gnadensonne	475
Großer Mittler, der zur	252	Herr Jesu, Trost der Heiden	136
Groß und heilig ist die Pflicht	870	Herr, laß mich in Frieden	736
		Herr, lehr' mich thun nach	476
<b>S.</b>		Herr, mache meine Seele stille	599
Hab' ich ein gut Gewissen	687	Herr, meiner Seele großen	477
Hallelujah, Amen, Amen	770	Herr, mein Licht, erleuchte mich	325
Hallelujah, jauchzt, ihr Ehre	225	Herr, mein Versöhner, der	673
Hallelujah, Jesus lebet!	226	Herr, stärke mich, dein Leiden	177
Hallelujah, Lob, Preis und Ehr' 47		Herr und Gott der Deinen	871
Halt an, mein Herz	598	Herr, unser Gott, laß nicht	600
Halt im Gedächtniß Jesum	524	Herr, unser Herrscher, dankbar	842
Hehr und heilig ist die Stätte	30	Herr, vor deinem Angesicht	32
Heiland, den uns Gott verhieß	135	Herr, welsch Heil kann ich	690
Heil'ger Jesu, Heil'gungsquelle	95	Herr, wie du willst, so	11
Heilig, heilig ist dein Wille	471	Herr, wie mancherlei	399
Helft Gottes Huld mir preisen	829	Herzen, wallt in frohen	652
Herr aller Herrscher, dir	854	Herzlich lieb hab' ich dich	526
Herr, Alles, was ich habe	688	Herzliebster Jesu, was hast	178
Herr, aus deiner Gnadenfülle	689	Herzog unsrer Seligkeiten	478
Herr, deine Kirche danket dir	306	Herz und Herz vereint	674
Herr, den die Sonnen	830	Heut öffnet sich die neue Bahn	831
Herr, der du als ein stilles	363	Hier bin ich fremd, wie meine	771
Herr, der du mir das Leben	814	Hier bin ich, Herr, du ruhest	400
Herr, der du vormals hast	855	Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen	365
Herr, du bist unsre Zuhersicht	435	Hier ist mein Herz, Herr	527
Herr, du erforschest mich; mein	64	Hier ist nur mein	772
Herr, du fährst in Glanz	253	Hier legt mein Sinn sich vor	479
Herr, du gehst voran	472	Hier lieg' ich, Herr, im Staube	601
Herr, du wollest meiner	395	Hier sind wir, Gott, und sehn	33
Herr, du wollst sie vollbereiten	364	Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	832
Herr, es gesch' dein Wille	815	Himmelan geht unsre Bahn	480
Herr, es ist der Tag erschienen	31	Hin an dein Kreuz zu treten	179
Herr, ew'ger Gott, wie du	79	Hirte deiner Heerde	816
Herr, führe mich auf guter	473	Höchster, denk' ich an die Treue	401
Herr Gott, dich loben wir für	857	Höchster Gott, dir danken wir	326
Herr Gott, dich loben wir, Herr	651	Höchster Helfer, seh nicht ferne	872
Herr Gott, dich (Siegesdankl.)	856	Höchster Tröster, komm	270
Herr Gott, du kennest meine	734	Höher hebt sich Gottes Sonne	843
Herr, Herr Gott (Titanen)	396	Hört das Wort voll Ernst	481
Herr, ich hab' aus deiner Treu	474	Hört, die ihr der Gerechtigkeit	307
Herr, ich habe mißgehandelt	397	Hörts Alle, hörts, daß Jesus	227
Herr Jesu Christ, dein theures	175	Hör' unser Gebet, Geist des	271
Herr Jesu Christ, du Gottesl.	176	Hüter, wird die Nacht der	402
Herr Jesu Christ, du höchstes	398		
Herr Jesu Christ, mein Herr	735	<b>J.</b>	
Herr Jesu Christ, mein höchstes	525	Jauchzet all', ihr Frommen!	137
		Jauchzet, ihr auserwählten	653

	Nr.		Nr.
auchzt unserm Gott mit	65	Jesus Christus, unser Heiland	230
bin der Angst entnommen	691	Jesus ist gekommen	139
bin erlöst durch meines	180	Jesus kommt, von allem Bösen	608
bin getauft auf deinen	347	Jesus lebt! Christen hört es	231
bin gewiß, daß weber	96	Jesus lebt, mit ihm auch ich	232
bin Gottes, Gott ist mein	602	Jesus, meine Zuversicht	775
bin ja, Herr, in deiner	737	Jesus nimmt die Sünder an	97
bin in Allem wohl	603	Jesus schwebt mir in Gedanken	533
danke dir für deinen Lob	181	Jesus, wir erscheinen hier	34
der ich oft in tiefes Leid	654	Ihr armen Sünder, kommt	405
freue mich, mein Gott, in	80	Ihr Augen, weint, der	184
fühle wohl, ich selbst	482	Ihr Christen, rühmt, erhebt	272
geb' zu deinem Grabe	228	Ihr, deren Herzen noch bethört	609
habe den gefunden	528	Ihr, durch die Laufe dem	273
habe g'nug, mein Herr ist	529	Ihr Kinder des Höchsten	308
habe Gottes Weg geseh'n	604	Ihr Mitgenossen, auf zum	485
habe nun den Grund	436	Ihr Völker, hört Christi Wort	98
hab' in Gottes Herz und	605	Im Dunkeln lag die Welt	140
hab' in guten Stunden	606	In allen meinen Thaten	610
komme als ein armer Gast	366	In deiner Liebe, Gott, nicht	486
komme, Herr, und suche	367	In deiner Stärke freue sich	858
komme vor dein Angesicht	12	In Dunkel hüllt der Himmel	844
lasse Gott in Allem walten	607	In Gottes Rath ergeben	740
preise dich, o Herr, mein	368	In meines Herzens Grunde	534
ruf' zu dir, Herr Jesu Christ	13	In Thorheit ist ein Herz	535
schäme mich des Heilands	437	Ist Gott für mich, so trete	438
singe dir mit Herz und	655		
soh' zum Leben dringen	483	Kein Behrer ist dir, Jesu, gleich	99
Staub vom Staube, wer	403	König, dem kein König gleichet	100
steh' an deiner Krippe hier	138	Könnst' ich doch, Herr, mit	372
sterbe täglich und mein	738	Komm, beuge dich, mein Herz	101
weiß, daß all' mein Wert	81	Komm, Geist des Herrn, du	692
weiß, daß mein Erlöser	229	Komm, Geist des Herrn, keh'	274
weiß, es wird mein Ende	739	Komm, Gottes Geist, komm	275
weiß, woran mein Herz	773	Komm, heiliger Geist, Herre	276
will dem Schöpfer Preis	656	Komm, Kraft des Höchsten	277
will dich lieben, meine	530	Komm, o komm, du Geist	278
will, Herr, meine	369	Kommst du, kommst du, dich	141
will, o Jesu, dich	370	Kommt, betet an	233
will von meiner Missethat	404	Kommt, bringt dem Em'gen	859
Jerusalem, du hochgebaute	774	Kommt, die ihr Jesu Kreuz	185
Jesu, deine tiefe Wunden	182	Komm, Tochter Zion, komm	142
Jesu, der du deine Liebe	531	Kommt und eßt das Brod	373
Jesu, Freund der	371	Kommt und laßt den Herrn	487
Jesu, hilf siegen, du Fürste	484		
Jesu, meine Freude	532	Laß deinen Geist mich stets	186
Jesus Christus, Gottes Samn	183	Laß doch, o Jesu, laß dein	309

	Nr.		Nr.
Rasset uns den Herren preisen	234	Mein Heiland, bilde du	541
Rasset uns mit Jesu ziehen	488	Mein Heiland nimmt die	406
Saß mich dein sehn und bleiben	14	Mein Herr und Heiland, laß	189
Saß mir die Feier deiner Reiden	187	Mein Herz, gib dich zufrieden	616
Saß ihn uns preisen	143	Mein Jesu, dem die	542
Sebet, Christen, so allhier auf	489	Mein Jesus lebt, mag ich	236
Sebst du in mir, o wahres	536	Mein Lebensfürst, dein	103
Sicht vom Sicht, erleuchte mich	798	Mein lieber Gott, gedenke	17
Liebe, die du mich zum Bilde	537	Mein thörichtes Herz, warum	543
Liebster Jesu, wir sind hier	35	Mein Vater, laß mich deine	493
Sobeden Herren, den mächtigen	657	Mir nach, spricht Christus,	494
Sob, Ehre, Preis und Dank	102	Mir wallt das Herz, so oft	544
Sob, Preis und Ehre bringen	48	Mit Ernst, ihr Menschenkinder	147
Sob sey dem allerhöchsten Gott	144	Mit Fried' und Freud' ich fahr'	743
Sob sey dir, der den Morgen	799	Mit frohem Danke nah' ich	817
Sobfinge, meine Seele	235	Mitten in dem Leben sind	744
Sobfing', o frohes Erndtefest	845	Mitten in Stürmen und	310
Sobst Gott, ihr Christen	145	Möchten wir aus Gott geboren	495
		Morgenglanz der Ewigkeit	802

## M.

Mache dich, mein Geist, bereit	334
Mach's, lieber Gott, wie dir's	611
Macht hoch das Thor, die	146
Man lobt dich in der Stille	658
Mein Auge sieht, o Gott, zu	82
Mein Aug' und Herz erhebe	15
Meine Lebenszeit verstreicht	741
Meinen Jesum laß ich nicht, was	538
Meinen Jesum laß ich nicht, weil	539
Mein Erlöser, Gottes Sohn	188
Mein erst Gefühl sey Preis	800
Meine Seele giebt sich hin	612
Meine Seele, laß es gehen	613
Meine Seele, laß Gott walten	83
Meine Seel' ist stille	614
Meines Lebens beste Freude	693
Meine Sorgen, Angst und	615
Mein Freund ist mein, und ich	540
Mein Glaub' ist meines Lebens	694
Mein Gott, ach lehre mich	490
Mein Gott, das Herz ich	491
Mein Gott, du prüfst des	492
Mein Gott, du weißt am	16
Mein Gott, erschaffen hast du	695
Mein Gott, ich klopf' an deine	335
Mein Gott, ich weiß wohl, daß	742
Mein Gott, nun ist es wieder	801

## N.

Nach einer hangen schweren	873
Nach einer Prüfung kurzer	776
Nach meiner Seelen Seligkeit	496
Nacht umhüllte rings die Erde	148
Nacht und Stille schließen	818
Nein, nichts Höb'res kennt	545
Nennt immer, eitele Gemüther	696
Nicht Alle können herrschen	874
Nicht diese Welt, die in ihr	497
Nicht nur streiten, überwinden	498
Nicht um ein flüchtig Gut der	279
Nie bist du, Höchster, von uns	66
Nimm jezt hinweg, o Gott,	36
Noch heut ist Gott mein	875
Noch immer wechseln	846
Noch läßt der Herr mich leben	803
Noch sing' ich hier aus dunkeln	37
Noch wallen wir im	777
Nun bitten wir den heil'gen	280
Nun danket Alle Gott	659
Nun danket Alle und bringet	660
Nun habe Dank für dein	374
Nun ist die Finsterniß entflohn	149
Nun ist es Alles wohl gemacht	190
Nun kommt das neue	150
Nun laßt uns gehn und treten	833



	Nr.		Nr.
Nun lob' den Herrn, o Seele	661	O Welt, sieh hier dein Leben	196
Nun ruhet in den Wäldern	819	O wer nennt die Seligkeit	700
Nun sich der Tag geendet hat	820	O wie selig seyh ihr hoch, ihr	780
Nur kurz ist unsre	617	O wie wichtig und wie richtig	701
		O wundergroßer Siegesheld	254
<b>D.</b>			
O auferstandner Siegesfürst	237		
O daß ich Gott erkennen	546	<b>P.</b>	
O daß ich tausend Zungen	662	Preis dir, du aller Himmel	663
O daß mir der Erlösung	745	Preis ihm, er schuf und er	50
O daß von meinen Lebenstagen	499		
O du majestätisch Wesen	407	<b>Q.</b>	
O Durchbrecher aller Bande	311	Quelle der Vollkommenheiten	551
O Gott, dich kennst	697		
O Gott du frommer Gott	18	<b>R.</b>	
O Gottes Sohn, Herr Jesu	439	Reiß dich los, mein Geist, von	781
O Gott, wie wird mein Geist	778	Richtet auf des Heilands	197
O Gott, wir ehren deine Macht	49	Ringe recht, wenn Gottes	501
O Haupt voll Blut und	191	Rühme, Welt, dein eitles	702
O heil'ger Geist, keh' bei uns	281	Ruhe, fromm bestattet	746
O heiliger Geist, o heiliger	282	Ruhe ist das beste Gut	703
O hilf, Christe, Gottes Sohn	192		
O ohne dich was sind wir, Jesu	104	<b>S.</b>	
O hochgelobter Gottesgeist	283	Sagt immer, Weise dieser	552
O höchstes Gut, o Licht	547	Schaffet, o ihr Menschenkinder	502
O Jesu Christ, mein höchstes	548	Schaff' in mir, Gott, ein	413
O Jesu, Freund der Seelen	549	Schließet euch, ihr Augen, auf	805
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn	550	Schmücke dich, o meine Seele	376
O Jesu, meine Wonne	375	Schütze die Deinen, die nach	312
O Jesu, meine Zuversicht	408	Schweiget, bange Zweifel	440
O Jesu, sieh darein	409	Schwing' dich auf, o meine	414
O Jesu, süßes Licht	804	Seele, was ermüd'st du dich	553
O komm, du Trost der Welt	151	Seele, wohlaufl, des	704
O Lamm, das keine Sünde je	193	Seht, was der Herr der Kirche	313
O Lamm Gottes, unschuldig	194	Seht, welch ein Mensch ist das	198
O Menschenkind, was trägtst	500	Seht, welch ein Mensch, wie	199
O Mensch, ermuntre deinen	410	Selig sind des Himmels Erben	747
O reines Wesen, lautre Quelle	411	Sey auch unerforschlich immer	618
O Richter aller Welten	779	Seyh gesegnet, heil'ge Stunden	441
O selig Loss hienieden	698	Sey hochgelobt, barmherz'ger	105
O Tod, wo ist dein Stachel	238	Sey Lob und Ehr' dem	664
O Ursprung des Lebens	699	Sey uns gesegnet, Tag des	39
O Vater der Barmherzigkeit	412	Sey unverzagt, o frommer	619
O Vater, send' uns deinen	38	Sieh, Herr, ich bin verdrossen	782
O welch ein herber Schmerz	195	Sieh, hier bin ich, Ehrentönig	554
O welche Seligkeit	336	Sieh, mein Heiland, wie ich	415
O Welterlöser, sey gepreist	284	Sin' ich einst in jenen	821
		So bin ich nun kein Kind der	705

	Nr.		Nr.
So hab' ich nun den Fels	442	Verleih' mir, Jesu, deinen	677
So hab' ich abgesteiget	748	Versuchet euch doch selbst	446
Sohn Gottes, der vom Himmel	152	Vollendet ist die Bundesfeier	378
So hoff' ich denn mit festem	443	Voll Liebe war, o Herr, dein	202
So Jemand spricht: ich liebe	675	Von des Himmels Thron	350
So ist denn nun die Hütte	153	Von dieser Erden Staube	154
So ist die Woche nun verfloßen	822	Von dir, mein Gott, kommt	285
So lang' es Gott gefällt	706	Von dir, o Vater, nimmt	623
Soll denn Alles, Alles enden	749	Von Furcht dahin' gerissen	205
Soll ich denn mich täglich	620	Von Gott will ich nicht lassen	624
Sollt' er was sagen und nicht	444	Von meinem Jesu will ich	107
Sollt' es gleich bisweilen	621	Vor dich, Herr, will ich treten	19
Sollt' ich aus Furcht	503	Vor dir, Herr Jesu, steh' ich	417
Sollt' ich meinem Gott nicht	665	Vor seinen Augen leben	707
singen?			
Sollt' ich meinem Gott nicht	622	<b>W.</b>	
trauen?		Wach' auf, du Geist	316
Sollt' ich verzagt von ferne	337	Wach' auf, mein Herz, und	806
Sorge, Herr, für unsre Kinder	876	Wandelt glaubend eure Wege	351
So ruhest du, o meine Ruh'	200	Warum betrübst du dich	626
So wahr ich lebe, spricht	416	Warum sollt' ich mich denn	627
Stark ist meines Jesu Hand	445	Warum trauerst du so sehr	628
Stärke, die zu dieser Zeit	750	Warum willst du hoch für	629
Stärke, Jesu, stärke sie	348	Was bewegt mich wohl	708
Steil und bornig ist der Pfad	504	Was bring' ich dir, o Gdt;	505
<b>T.</b>		Was giebst du denn, o mein	555
Ehrens Wort aus Gottes	327	Was Gott thut, das ist wohl-	
Lief gebeugt vor dir im Staube	668	gethan, es	630
Lief zwar beugt die Noth.	623	Was Gott thut, das ist wohl-	
Trauernd und mit bangem	239	gethan, so	847
Treuer Hirte deiner Herde	314	Was hilft's, daß ich mich quäle	631
Triumph, ihr Himmel, freuet	255	Was in der heil'gen Nacht	155
Triumph, Triumph, bringt	240	Was ist's, daß ich mich quäle	632
Triumph, Triumph dem Herrn	241	Was kann ich doch für Dank	418
<b>U.</b>		Was mein Gott will, geschäh'	633
Uebertwinder, nimm die	242	Was murren über Elend	709
Um Gnade für die Sünderwelt	201	Was rührt so mächtig Herz	317
Um Zion, Jesu, floßen einst	106	Was war' ich ohne dich	556
Uns bindet, Herr, dein Wort	315	Weg mit dem, was Klugheit	506
Unserm Gott laßt uns	349	Weg, Welt, mit deinen	204
Unter allen großen Wtern	676	Weiter mußt du kämpfen	507
<b>V.</b>		Welch Gläd; so hoch geehrt	338
Vater, erhdre das Flehn der	40	Welch hohes Bethpiel gabst	108
Verkündigt Alle seinen Lob	377	Wenn Alle untreu werden	557
		Wenn Christus seine Kirche	318
		Wenn der Gedanke mich	243
		Wenn einst mein Stündlein	752

	Nr.		Nr.
Wenn gleich aus tiefer	634	Wie sicher lebt der Mensch, der	755
Wenn heiße Thränen	447	Wie sollen wir dir, Vater	111
Wenn ich einst von jenem	807	Wie soll ich dich empfangen	157
Wenn ich mein Herz vor dir	339	Wie unaufhaltsam schnell	784
Wenn ich nur den Heiland	558	Wie viel wir Jahre zählen	835
Wenn ich, o Schöpfer, deine	84	Wie wird mir dann, o bann	785
Wenn mich die Sünden kränken	205	Wie wohl ist mir, o Freund	713
Wenn Sicht und Sonne scheiden	823	Willkommen, gnadenvolle	158
Wer auf seinen Heiland trauet	20	Willkommen nach dem Streite	245
Wer bin ich, Herr, in deinem	419	Willkommen sey uns	353
Wer Gottes Wort nicht hält	508	Wir Alle, Gott und Vater!	848
Wer Jesum bei sich hat	710	Wir bauen, Gott, auf dein	849
Wer in der Schwachheit sicher	420	Wir danken dir, Herr Jesu	207
Wer ist wohl, wie du	559	Wird das nicht Freude sehn	786
Wer ist wohl würdig, sich	340	Wirf alle Sorgen hinter dich	637
Wer kann die Reiden fassen	206	Wir gl. III an Einen Gott, Sch.	51
Wer mit gläubigem Gemüthe	751	Wir gl. III an Einen Gott, S.	52
Wer nach seines Herrn Gebot	509	Wir kommen, deine Huld zu	850
Wer nur den lieben Gott	635	Wir sind Alle Jesu Glieder	208
Wer Ohren hat, der höre	328	Wir warten dein, o Gottes	787
Wer sich bücken läßt, zu stehen	510	Wo sind' ich, Gott, den	561
Wer zählt der Engel Heere	85	Wohin, wohin, mein Herz	562
Wie bist du, Seele, in mir	636	Wohl dem, der aus dem Geist	714
Wie dan! ich's, Heiland,	560	Wohl dem, der sich auf seinen	638
Wie fleucht dahin der	753	Wohl dem, der sich mit Fleiß	511
Wie führst du doch so selig	86	Wohl dem, der unsern Gott	639
Wie fürcht' ich mich, mein Herz	421	Wohl dem Menschen, der	715
Wie groß ist deine Herrlichkeit	711	Wollt ihr den Heiland finden	512
Wie groß ist des Allmächt'gen	67	Womit soll ich dich wohl loben	667
Wie groß, wie angebetet ist	109	Woran liegt's doch, mein Herz	425
Wie groß, wie herrlich ist mein	712	Wort aus Gottes Munde	329
Wie heilig ist die Stätte hier	379	Wo sind die Weisen	68
Wie heilig ist mir diese Stunde	352	Wo soll ich stehen hin	426
Wie herrlich ist, o Gott, dein	87	Wo soll ich hin? Wer	448
Wie herrlich strahlt der	110	Wunderbarer König	668
Wie jaucht mein Geist schon	244	Wunderbar ist Gottes Schicken	88
Wie ist mein Herz so fern von	422		
Wie lieblich ist doch, Herr, die	41	3.	
Wie lieblich tönt die Kunde	156	Zeige dich uns ohne Hülle	42
Wie oft hab' ich den Bund	423	Zeuch ein zu deinen Thoren	286
Wie sanft sehn wir den	754	Zu dem Vater hingegangen	256
Wie schnell ist doch dies Jahr	834	Zu dir, Geist Schöpfer, stehn	287
Wie schnell verstrich, o Herr	424	Zu dir, o Vater, beten wir	354
Wie selig sind die Lobten nun	783	Zu dir schwingt sich mein Geist	89
		Zum Himmel bist du	257

## U n h a n g.

Mel. Christus, der ist mein Leben &c.

877. **A**ch, bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser werth, daß uns beid' hier und dorte sey Güt und Heil beschert.

3. Ach, bleib mit deinem Glanze bei uns, du werthes Licht! dein' Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr, dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach, bleib mit deinem Schutze bei uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht truge noch fäll' die böse Welt.

6. Ach, bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend &c.

878. **A**ch, bleib bei uns, Herr Jesu Christ, weil es nun Abend worden ist, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslösch'n nicht.

2. In dieser lezt'n betrübten Zeit verleihe uns, Herr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalt'n bis an unser End.

3. Herr Jesu, hilf, dein' Kirch' erhalt: wir sind gar sicher, faul und kalt; gib Glüd und Heil zu deinem Wort, damit es schall' an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort und wehr des Teufels Trug und Mord. Gib deiner Kirche Gnad und Hulb, Fried' Einigkeit, Mutz und Geduld.

5. Ach Gott! es geht gar übel zu, auf dieser Erd' ist keine Ruh, viel Secten und viel Schwärmerei auf einen Haufen komm'n herbei.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erhöhen hoch, und bringen stets was Neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, Herr Jesu Christ, nicht unser, sondern dein ja ist; darum so steh du denen bei, die sich auf dich verlassen frei.

8. Dem Wort ist unser's Herzens Trug und deiner Kirche wahrer Schut; dabei erhalt uns, lieber Herr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Sieh, daß wir leb'n nach deinem Wort und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Himmelsaal.

In eigener Melodie.

879. **A**ch Gott und Herr: wie groß und schwer sind mein' begangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden.

2. Tief ich gleich weit zu dieser Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wollt los seyn des Kreuzes Pein, würd' es sich doch nicht enden.

3. Zu dir stieh ich, verstoß mich nicht, wie ich's wohl hab' verdienet; ach Gott! ärm nicht, geh nicht in's Gericht, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Soll's ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müssen: so fahr hier fort und schone dort und laß mich hier wohl büßen.

5. Sieh, Herr, Geduld, vergieb die Schuld; verleth ein g'horsam Herze; laß mich nur nicht; wie's oft geschieht, mein Heil murrend verschmerzen.

6. Handle mit mir, wie's dünket dir, nach deiner Gnad' will's leiden; laß nur nicht mich dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein ein Vögelein im hohlen Baum verstedet, wenn's trüb hergeht, die Lust unstät Menschen und Vieh erschrecket:

8. Also, Herr Christ! mein'

Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden; wenn Sünd' und Tod mich bracht in Noth, hab' ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob schon der Leib und Seel vonander scheiden: so werd ich dort bei dir, o Gott, seyn in der ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vater, Sohn und heiligem Geist zusammen! Zweifle auch nicht, weil Christus spricht: wer glaubt, wird selig. Amen.

Mel. Zion plagt mit Angst &c.

880. **A**ch! wie will es endlich werden?

Ach! wie will es laufen ab, daß ich stets hang' an der Erden und so wenig Andacht hab'? Ja, daß ich mit hartem Sinn ohne Buß geh' immer hin? Jesu! mit mein Herze rühre, mich zur wahren Buße führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sündenherz ist kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch sonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. Jesu! mich doch so regiere, daß ich wahre Buße spüre.

3. Ach! ich kann an Gott nicht denken, wie ich sollt' und gerne wollt'; denn mein Geist, der läßt sich lenken dahin, wo ich fliehen sollt', und klebt dem so feste an, was zum Abgrund ziehen kann. Jesu! hilf mein Herz aus Gnaden dieser schweren Last entladen.

4. Ach! weil denn mein Geist

erfordern und mein Fleisch nimmt überhand, seh' ich kaum, was ich erworden, da ich mich von Gott gewandt. Mein Verderben merkt ich kaum, weil ich geb' dem Fleische Raum. Jesu! mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! so wache doch von Sünden auf, o du mein sicherer Geist. Suche Gott, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt; komme, weil die Gnaden Thür nun noch stehet offen dir. Jesu! zu so gutem Werke mich mit Herzensanbacht stärke.

6. Ach! mein Herz, bedenke die Schulde, schau, wie weit du bist von Gott, wie du seine Gnad' und Hulde hast verworfen und verspott't, und wie du aus seiner Ruh selbst der Hölle eilest zu. Jesu! mir mein Herz lenke, daß ich diese Noth bedenke.

7. Ach! weil dann noch Zeit zu kehren, so verlaß ich diesen Stand. Du, mein Jesu, wollst mich hören und mir bieten deine Hand; hilf mir Schwachen, hilf mir auf, steure meinem Sündenlauf, Herr, um deiner Marter willen, wirft du meinen Wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kann schon tröstlich finden, Jesu, hier in deinem Blut die Abwaschung meiner Sünden. Dieses stärket meinen Muth, dies erfrischt meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. Jesu! mich forthin regeiere, daß ich ein fromm Leben führe.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen &c.

881. Auf, auf! ihr Reichsgenossen, der König kommt heran, empfahet unbroffen den großen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hosanna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist sehr nah; hinweg all' Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da; seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf! ihr Vielgeplagten, der König ist nicht fern; sehd fröhlich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern; der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülff erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder! der König merket drauf, wenn ihr verlorne Kinde im vollen Laster-Lauf auf Arges sehd bedacht, ja thut es ohne Sorgen; gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht. Laßt uns die Weg' ihm bahnen und machen Alles schlecht. Fürwahr, er meint es gut; drum laffet uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen, mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns Alle rauben hin, Geduld! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan, so sind sie kommen in's Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in Gott! ihr Armen, der König sorgt für euch, er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, läßt er doch nicht die, welch' auf ihn stets hoffen mit rechter Zuberficht. Von Gott kommt Alles her, der läßt auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein' Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf! ihr Hochbetrübtten, der König kommt mit Macht, an uns, sein' Herzgeliebten, hat er schon längst gedacht. Uns wird kein' Angst und Pein noch Zorn hinführo schaden, dieweil uns Gott aus Gnaben läßt seine Kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten stark, herrlich, sanft und schön. Nun tretet All' heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz verßüßen und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken die, die er herzlich liebt, mit lößlichen Geschenken, als der

sich selbst uns giebt durch seine Gnad' und Wort. O König, hoch erhoben, wir Alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr, du giebst uns reichlich, ob wir gleich arm und schwach, du liebest unbergleichlich, du jagst den Sündern nach: drum woll'n wir All' in ein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosanna singen und ewig dankbar seyn.

Mel. Meine Hoffnung setzet feste zc.

882. Auf, ihr Christen, die ihr noch hängt an dem Haupt; auf! macht auf! ermannt euch wieder, eh' ihr werdet hingeraubt. Satan heut an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo, eurem Helbe, trauet seinem starken Arm, liegt der Satan gleich zu Felbe mit dem ganzen Hölenschwarm; sind doch der noch vielmehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget, mit Gebet und Wachsamkeit: dieses machet unverjaget und recht tapfre Kriegerleut. Christ Blut giebt uns Muth wider alle Teufelsbrut.

4. Christi Heeres Kreuzesfahne, so da weiß und roth gesprenget, ist schon auf dem Siegesplane uns zum Troste ausgehängt. Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unter'm Kreuze siegt.

5. Diesen Sieg hat auch

empfinden vieler Heiligen starker Muth, da sie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut. Sollten wir denn allhier nicht auch streiten mit Begier?

6. Wer die Sklaverei nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden sich ergiebet, dem hat wenig Lust zum Streit. Denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Theil, dessen Herz zu Gott sich lehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohne Schein Christi freier Knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das Leben, so der Freiheit mangeln muß? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, hat nur Müß', Angst und Verdruß. Der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute Jesu Christ, und an unsre Stirne binden sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt und nach Gottes Liebe schmeckt.

10. Unser Leben sey verborgen mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit werden wird zu lauter Freud'.

11. Da Gott seinen treuen Knechten geben wird den Gnadenlohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Sie-

geston; da fürwahr! Gottes Schaar ihn wird loben immerdar.

Met. Wer nur den lieben Gott ic.

883. **A**us Gnaden soll ich selig werden! Herz, glaubst du's, oder glaubst du's nicht? Was willst du dich so böß geberden? Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht, so muß auch dieses Wahrheit seyn: aus Gnaden ist der Himmel dein.

2. Aus Gnaden! Hier gilt kein Verdienen: die eignen Werke fallen hin. Der Mittler, der im Fleisch erschienen, hat diese Ehre zum Gewinn: daß uns sein Tod das Heil gebracht und uns aus Gnaden selig macht.

3. Aus Gnaden! Merk dies Wort: aus Gnaden! So hart dich deine Sünde plagt, so schwer du immer bist beladen, so schwer dein Herz dich auch verklagt: was die Vernunft nicht fassen kann, das heut dir Gott aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden kam sein Sohn auf Erden und übernahm die Sündenlast. Was nöthigt ihn, dein Freund zu werden? Sprich, weß du dich zu rühmen hast? Gab er sich nicht zum Opfer dar und nahm dein Heil in Gnaden wahr?

5. Aus Gnaden! Dieser Grund wird bleiben, so lange Gott wahrhaftig heist. Was alle Knechte Jesu schreiben, was Gott in seinem Worte preist,



darauf all unser Glaube ruht, ist: Gnade durch des Sohnes Blut.

6. Aus Gnaden! Doch du, sündiger Sünder, denk nicht: wohlhan, ich greife zu! Wahr ist's: Gott ruft verlorne Kinder aus Gnaden zur verheißnen Ruh; doch nimmt er nicht zu Gnaden an, wer noch auf Gnade standgen kann.

7. Aus Gnaden! Wer dies Wort gehöret, tret' ab von aller Heuchelei. Nur wenn der Sünder sich bekehret, dann lernt er erst, was Gnade sey; beim Sünde thun scheint sie gering: dem Glauben ist's ein Wunderding!

8. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen das Herz des Vaters aufgethan, wenns unter Angst und heißen Schmerzen nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm' ich oftmals Stärkung her, wenn Gnade nicht mein Unter wär?

9. Aus Gnaden! Dies hör' Sünd' und Teufel! Ich schwinde meine Glaubensfahn' und geh' getrost, trotz' allem Zweifel, durch's rothe Meer nach Kanaan: ich glaub', was Jesu Wort verspricht, ich fühl' es ober fühl' es nicht.

In eigener Melodie.

884. **A**us tiefer Noth schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Klagen! Dein' gnädig' Ohren lehr zu mir und meiner Bitt' sie öffne. Denn so du willst das sehen an,

was Sünd' und Unrecht ist gethan: wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad' und Günst, die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kann; des muß dich fürchten jedermann und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen. Auf ihn will ich verlassen mich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werth'es Wort: das ist mein Trost und treuer Hort; des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währ' bis in die Nacht und wieder an den Morgen: doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So thur' Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuge ward, und seines Gott's erbarre.

5. Ob bei uns ist der Sünder viel: bei Gott ist viel mehr Gnaden; sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schaden. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Mel. So ist das Heil uns kommen &c.

885. **D**er Glaub' ist eine Zuversicht zu Gottes Gnad' und Güte; der bloße Beifall thut es nicht; es muß Herz und Gemüthe durchaus zu Gott gerichtet sehn und

gründen sich auf ihn allein, ohn' Banken und ohn' Zweifel.

2. Wer sein Herz also stärkt und steift im völligen Vertrauen und Jesum Christum recht ergreift, auf sein Verdienst kann bauen: der hat des Glaubens rechte Art und kann zur seligen Hinfahrt sich schicken ohne Grauen.

3. Das aber ist kein Menschenwerk: Gott muß es uns gewähren; drum bitt', daß er den Glauben stärk' und in dir woll' vermehren. Laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir seyn; sonst ist dein Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich nur rühmen, und gehen auf der Sünden Bahn, das Christen nicht kann ziemen. Wer das thut, der soll wissen frei, daß sein Glaub' nur sey Heuchelei und werd' zur Höll' ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Frist sich halt' in Gottes Wegen, daß sein Glaub' ohne Heuchelei vor Gott dem Herru rechtschaffen sey und vor dem Nächsten leuchte.

Mel. Wach auf, mein Herz, und ic.

886. Der Herr, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlts mir an keiner Gabe:

der Reichthum seiner Fülle giebt mir die Füll' und Hülle.

3. Er läffet mich mit Freuden auf grüner Aue weiden, führt mich zu frischen Quellen, schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele jaget und sich mit Sorgen plaget, weiß er sie zu erquickn, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Strassen, läßt Furcht und Angst sich stillen um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor Andern im finstern Thal muß wandern, fürcht' ich doch keine Dücke, bin frei vorm Ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, schützst mich vor bösen Leuten; dein Stab, Herr, und dein Stecken benimmt mir all' mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele und füllest meine Seele, die leer und durstig saße, mit vollgeschenktem Maasse.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang' ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort, da wir dich werden selbst schau'n im Himmel droben, hoch preisen, sing'n und loben.

In eigener Melodie.

887. **D**ie wir uns allhier beisammen finden, schlagen unsre Hände ein, uns auf deine Marter zu verbinden, dir auf ewig treu zu seyn. Und zum Zeichen, daß dies Lobgestöne deinem Herzen angenehm und schön, sage: Amen! und zugleich: Friede, Friede sey mit euch!

Mat. Man laßt uns den Leib u.

888. **D**ie Seele Christi heil'ge mich, sein Geist versenke mich in sich, sein Reichnam, der für mich verwundet, der mach' mir Leib und Seel' gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floss, das sey mein Bad, und all' sein Blut erquickte mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht, sein ganzes Leiden, Kreuz und Wein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich, laß mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth und sey mich neben dich, mein Gott daß ich mit deinen

Hell'gen all'n mög' ewiglich dein Lob erschall'n.

In eigener Melodie.

889. **E**s glänzet der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von außen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels gegeben; ist keinem, als ihnen nur selber, bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berührt, hat ihre erleuchtete Sinnen gelehret und sie zu über göttlichen Würde geführt.

2. Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute; ein Schauspiel der Engel, ein Stel der Welt; und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, der Herrath; die Krone, die Jeshu gefüllt, das Wunder der Zeiten: die hier sich bereiten, den König, der unter den Arien weidet, zu küssen, in goldenen Stühlen gelleidet.

3. So sind sie des Abams natürliche Kinder und tragen das Bilde des Irdischen auch: sie leben am Fleische, wie andere Sünder, sie essen und trinken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen sieht man sie vor Andern nichts Sonderlichs machen; nur daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die Gott durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funke und Flämmlein aus göttlicher Flamme.

die oben Jerusalem freundlich gesaugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen; das muß dann ganz herrlich und prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt; sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel, sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im Weiden, sie bleiben in Freuden, sie scheinen erdödtet den äußeren Sinnen und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einsetzt, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit ihm, als Götter der Erden, auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gar offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Saamen geneußt; denn das ist Jehovah sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen auf's prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheint, wonach sich dein Seufzen mit ihnen vereinnet.

8. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, du himmlische Pflanze der inneren Welt, gieb,

daß wir die heimlichen Wege erwählen, wenn gleich uns die Farbe des Kreuzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkannt, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geschwebet.

In eigener Melodie.

890. **E**s wollt uns Gott genädig seyn, und seinen Segen geben: sein Antlitz uns mit hellem Schein erleuchtet zum ew'gen Leben; daß wir erkennen seine Werk und was ihm liebt \*) auf Erden, und Jesus Christus Heil und Stark bekamt den Heiden werden und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich die Heiden überall; und alle Welt die freue sich und sing' mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter bist und läßt' die Sünd' nicht walten: dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich das Volk in guten Thaten; das Land bringt Frucht und bessert sich: dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der heil'ge Geist; dem alle Welt die Ehre thu, vor ihm sich fürchte allermeist. Nun spricht von Herzen: Amen.

\*) beliebt.

In eigener Melodie.

891. **F**ahre fort :: Zion, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebensquelle; Zion, bringe durch die enge Pfort': fahre fort ::

2. Leide dich :: Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst und Spott und Hohne, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebenskrone; Zion, fühlest du den Schlangentisch, leide dich ::

3. Folge nicht :: Zion, folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nicht ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen, Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht ::

4. Prüfe recht :: Zion, prüfe recht den Geist, der dich ruft zu beiden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten. Zion, beide das, was krumm und schlecht, prüfe recht ::

5. Dringe ein :: Zion, bringe ein in Gott, stärke dich mit Geist und Leben, sey nicht wie die Andern todt, sey du gleich den grünen Reben. Zion, in die Kraft, für Heuchelschein, bringe ein ::

6. Brich herfür :: Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür, brich herfür ::

7. Halte aus :: Zion, halte

deine Treu, laß dich ja nicht laulig finden. Auf! das Kleinod rückt herbei, auf! verlasse was dahinten, Zion, in dem letzten Kampf und Strauß, halte aus ::

In eigener Melodie.

892. **G**elobet seyst du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, daß freuet sich der Engelschaar. Kyrieleis.

2. Des ewigen Vaters einig Kind, jetzt man in der Krippen find't, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich, das ew'ge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding' erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge Licht gehet da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht' wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hier ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in seinem Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel macht reich und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er Alles uns gethan, sein' groß' Lieb' zu zeigen

an, daß freu sich alle Christenheit und dank ihm daß in Ewigkeit. Kyrieleis.

In eigner Melodie.

893. **G**ieb dich zufrieden und sey stille in dem Gotte deines Lebens! In ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn' ihn müßt du dich vergebens. Er ist dein Quell und deine Sonne, scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden!

2. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens; wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens; Kreuz, Angst und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden!

3. Wie dir's und Andern oft ergehe, ist ihm wahrlich nicht verborgen, er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen. Er zählt den Lauf der heißen Thränen und faßt zu Haus' all' unser Sehnen. Gieb dich zufrieden!

4. Wenn gar kein Ein'ger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdann will er dein Treuster werden und zu deinem Besten schauen. Er weiß dein Leid und heimlich's Gramen, auch weiß er Zeit, dir's zu benehmen. Gieb dich zufrieden!

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen und des Herzens stillen Klagen, und was du Keinem

darfst erzählen, magst du Gott gar kühnlich sagen; er ist nicht fern, steht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden!

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen; halt an Gott, so wirst du siegen; ob alle Fluthen einher gingen, dennoch müßt du oben liegen; denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat Gott, dein Fürst, dich schon erhöret. Gieb dich zufrieden!

7. Was sorgst du für dein armes Leben, wie dir's halten wollst und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt bescheren. Er hat sein Hand voll aller Gaben, da See und Land sich muß vor laden. Gieb dich zufrieden!

8. Sprich nicht: ich sehe keine Mittel, wo ich such', ist nichts zum besten; denn das ist Gottes Ehrentitel: Helfer, wenn die Noth am größten. Wenn ich und du ihn nicht mehr spüren, da schickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden!

9. Bleibt gleich die Hülff' in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen! Macht dich das Harren angst und bange; glaube nur, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser und was verzeucht, ist desto süßer. Gieb dich zufrieden!

10. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir tichten, laß sie nur immer weiblich spotten, Gott

wird's hören und recht richten. Ist Gott dein Freund und deiner Sachen, was kann dein Feind, der Mensch, groß machen? Sieh dich zufrieden!

11. Hat er doch selbst auch wohl das Seine, wenn er's sehen könnt' und wollte. Wo ist ein Glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein Haus, das könnte sagen: ich weiß durchaus von keinen Klagen! Sieh dich zufrieden!

12. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden: was lebt und wehet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden. Des Kreuzes Stab schlägt unsre Lenden bis in das Grab, da wird sich's enden. Sieh dich zufrieden!

13. Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser Gott wird lösen. Er wird uns reißten aus den Banden dieses Leib's und allem Bösen. Es wird einmal der Lob herspringen und aus der Dual uns sämmtlich bringen. Sieh dich zufrieden!

14. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, sich auch nun in Frieden freuen, da sie den Grund, der nicht kann brechen, den ew'gen Mund selbst hören sprechen: Sieh dich zufrieden!

In eigener Melodie.

894. Gott, der Vater, wohn' uns bei, und laß

uns nicht verderben, mach' uns aller Sünden frei, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr', halt' uns bei festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens Grund vertrauen; dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gott's uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Hallelujah!

2. Jesus Christus, wohn' uns bei, und laß uns nicht verderben, u.

3. Heiliger Geist, uns wohne bei, und laß uns nicht verderben, u.

In eigener Melodie.

895. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt und, was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast bebütet und bewacht, daß des bösen Feindes Bist mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da allein Trost, Hül' und Rath ist für meine Missethat.

4. Hül', daß ich mit diesem

Morgen geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgendß als bei dir allein, kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand. Herr, mein Schilb, mein Ehr' und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende und mich halt' in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Mel. Thu, Herr, mein Geschrei  
erhören ic.

896. **G**ott, nur du bist meine Sonne, Heil und Wonne, du bist meiner Seele Licht. Nichts als Dunkelheit und Schmerzen bleibt im Herzen, wenn dein Gnabenglanz gebricht.

2. O vertreib die Finsternisse, weichen müsse deinem Lichte meine Nacht. Nacht und Dunkel mögen schwinden, laß mich finden, was mein Auge helle macht.

3. O du Licht der Ewigkeiten

und der Zeiten, blicke mich durchbringend an. Deiner Liebe Glanz erscheine, du alleine bist's, der wahrhaft lieben kann.

4. Stelle selbst in meinem Herzen helle Kerzen himmlischer Gedanken auf. Wenn zu dir das Herz sie ziehen, muß es glähen für den heil'gen Glaubenslauf.

5. Flöße du mir Himmelsäfte, reine Kräfte deines Gnadenlebens ein. So werd' ich, nur dich zu lieben, recht mich üben, treu in deinem Dienste seyn.

6. Denke nicht mehr meiner Sünde, ach, entwinde ganz vielmehr mich ihrer Schuld. Halte mich in deinen Armen, voll Erbarmen leuchte deine Vaterhuld.

7. Laß mich, Herr, aus deinen Schranken nimmer wanken, leb' und wirke selbst in mir. Laß mich nirgendß je auf Erden fröhlich werden als, mein einzig Gut, in dir.

Mel. Komme her, Heiden ic.

897. **G**ott sey Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zion's Hülff' und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn, der wohl zwei-



gestammte Held hat sich treulich  
eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein  
Heil! dir Hosanna, o mein  
Theil! richte du auch eine Bahn  
dir in meinem Herzen an.

5. Lieb, du Ehrenkönig, ein,  
es gehöret dir allein; mach es,  
wie du geræe thust, rein von  
aller Sünden Wust.

6. Und gleichwie dein' Zu-  
kunft war voller Sanftmuth,  
ohn' Gefahr; also sey auch  
jederzeit deine Sanftmuth mir  
bereit.

7. Tröste, tröste meinen Saan,  
weil ich schwach und blöbe bin,  
und des Satans schlaue List  
sich so hoch an mir vermischt.

8. Tritt den Schlangenkopf  
entzwei, daß ich aller Aengsten  
frei, dir im Glauben um und  
an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-  
Fürst! prächtig wieder kommen  
wirst, ich dir mög' entgegen  
gehn, und vor dir gerecht be-  
stehn.

In eigener Melodie.

898. **G**ott sey gelobet und  
gebenedeiet, der  
uns selber hat gespeiset mit sei-  
nem Fleische und mit seinem  
Blute; das gieb uns, Herr Gott,  
zu gute.

Kyrie eleison.

Herr, durch deinen heiligen  
Leichnam, der von deiner  
Mutter Maria kam, und das  
heilige Blut, hilf uns, Herr,  
aus aller Noth.

Kyrie eleison.

2. Der heil'ge Leichnam ist  
für uns gegeben zum Tod, daß  
wir dadurch leben. Nicht größre  
Güte kommt er uns geschenken;  
dabei wir sein soll'n gedenken.

Kyrie eleison.

Herr, dein' Lieb' so groß dich  
zwingen hat, daß dein' Blut  
an uns groß Wunder that,  
und bezahlt unsre Schuld, daß  
uns Gott ist worden hold.

Kyrie eleison.

3. Gott geb uns Allen seiner  
Gnade Segen, daß wir gehn  
auf seinen Wegen in rechter  
Lieb' und brüderlicher Treue,  
daß uns die Speis' nicht gereue.

Kyrie eleison.

Herr, dein heil'ger Geist uns  
nimmer laß, der geb uns zu  
halten rechte Maas, daß dein'  
arm' Christenheit leb' in Fried'  
und Einigkeit.

Kyrie eleison.

In eigener Melodie.

899. **H**err Gott, dich loben  
wir; Herr Gott,  
wir danken dir! Dich, Vater in  
Ewigkeit, ehrt die Welt weit  
und breit. **M**' Engel und  
Himmels Heer, und was die-  
net deiner Ehr', auch Cherubim  
und Seraphim singen immer  
mit hoher Stimm': heilig ist  
unser Gott: heilig ist unser  
Gott: heilig ist unser Gott, der  
Herre Zebaoth!

2. Dein' göttlich' Macht und  
Herrlichkeit, geht über Himmel  
und Erden weit. Der heiligen  
zwölf Boten Zahl und die

lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumal loben dich, Herr, mit großem Schall. Die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden alle Zeit. Dich, Gott Vater im höchsten Thron, deinen rechten und einigen Sohn, den heiligen Geist und Tröster werth, mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der Ehren, Jesu Christ, Gott Vaters ewiger Sohn du bist; der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht, zu erlösen das menschlich Geschlecht. Du hast dem Tod zerstört sein' Macht, und all' Christen zum Himmel bracht. Du sitz'st zur Rechten Gottes gleich mit aller Ehr' in's Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig bist Alles, das todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, die mit dein'm theur'n Blut erlöset seyn. Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heiligen in ewigem Heil. Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, und segne, das dein Erbtheil ist, wart' und pfleg' ihr'r zu aller Zeit, und heb' sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben dich und ehr'n dein'n Namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer Gott, vor aller Sünd' und Missethat. Sey uns gnädig, o Herre Gott: sey uns gnädig in aller Noth. Zeig' uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr:

in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

In eigener Melodie.

900. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend', dein'n heil'gen Geist du zu uns send'; mit Hülff' und Gnaden uns regier' und uns den Weg zur Wahrheit fähr'.

2. Ehr' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht sein, den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: heilig, heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in einem Thron; der heiligen Dreieinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

mel. Herr Christ, der ein'ge xc.

901. Herr Jesu Christ, mein Leben- und ein'ge Zuversicht, dir hab ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht! Ach! laß mich deinen Willen. beständiglich erfüllen, du meiner Seelen Zier!

2. Ach! schenk' mir deine Liebe, mein Hort und Bräutigam, gieb, daß ich nicht betrübe dich, werthes Gotteslamm. Ach! laß mich an dir hangen, im Herzen dich umfassen, denn du bist liebenswerth.

3. In Liebe laß mich brennen  
und an dir halten fest, von dir  
laß mich nichts trennen, du bist  
der Allerbest'. Ach! laß mich  
mit dir sterben und nachmals  
auch ererben das Reich der  
Herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit blei-  
ben ein grüner Reb' an dir,  
dir will ich mich verschreiben,  
ach! welche nicht von mir; ich  
bleib' dir ganz ergeben im Tod  
und auch im Leben, ach! hilf  
mir Armen bald.

5. Nun Jesu! sey mein Le-  
ben, mein Alles ganz allein,  
nach dir laß mich stets streben,  
so werd' ich selig seyn. Ach!  
laß mich dich stets suchen und  
alles das verfluchen, was mich  
von dir hält ab.

6. Sieh, daß ich mein Ver-  
trauen nur seh' auf dich allein!  
Herr, laß mich auf dich schauen  
und warten allzeit dein; ja laß  
mich dich stets loben hier und  
hernach dort oben in alle Ewig-  
keit.

7. Mein Heiland, du wollst  
kommen, ja komm', ach komme  
doch! erlöse deine Frommen von  
allem Band und Joch. Ach!  
Jesu, komm und dämpfe das  
Fleisch, gieb, daß ich kämpfe  
allein durch deine Kraft.

8. Nun, Vater, hör' mein  
Lallen, mein Jesu, meine Bitt'  
laß dir doch nicht mißfallen  
und selber mich vertritt. Gott,  
heil'ger Geist, erfülle mein Herz,  
daß es sey stille und allzeit  
lobe dich.

Mel. Nun dankt Alle Gott &c.

902. **G**ezliebster Jesu  
Christ, wir dan-  
ken deiner Güte, daß du so  
willig bist, in unsrer ersten  
Blüthe zu schenken solchen Sinn,  
der sich nach deinem beugt; ach,  
nimm doch Alles hin, was uns  
von dir abzeucht.

2. Hab' Dank für deine Lehr'  
und allzu große Treue, erleucht'  
uns mehr und mehr und unser  
Herz erfreue durch deinen Gna-  
denschein. Hilf, daß wir nehmen  
zu im Guten, führ uns ein zu-  
legt in deine Ruh.

3. Wir wollen nun hinsort  
zu deinem Dienste leben, ge-  
horchen deinem Wort, das du  
uns hast gegeben. Verleih' Be-  
ständigkeit, behüt' uns vor Rück-  
fall, regier' uns jeberzeit, belehr'  
uns allzumal.

In eigener Melodie.

903. **S**osianna, Davids  
Sohn! der in  
seines Vaters Namen sich er-  
hebet auf den Thron über Ja-  
kobs Haus und Samen.

Welchem Gott ein Reich be-  
stimmt, dem die Reiche dieser  
Erden endlich müssen dienstbar  
werden, das kein Ende jemals  
nimmt.

2. Sey gesegnet, theures  
Reich, das ein solcher Herr be-  
sitzet, dem kein Herr auf Er-  
den gleich, der das Reich mit  
Nachdruck schüzet.

Schwinge dich mit stetem  
Flor, und in unverrücktem  
Frieden unter Heiden, unter

Jüden mit vermehrtem Glanz  
empor.

3. Deines Königs Majestät  
müsse jedes Volk verehren, und  
so weit die Sonne geht, müsse  
sich sein Ruhm vermehren.

Selbst der kleinen Kinder  
Mund mache zum Verdruß der  
Feinde und zur Freude seiner  
Freunde seinen großen Namen  
kund.

4. Schreibe mich, Herr, auch  
mit an unter deine Untertanen;  
ich will dir, so gut ich kann, in  
mein Herz die Wege bahnen.

Ich geselle mich im Geist zu  
derselben großen Reihen, die  
das Hosianna schreien, wo man  
dich willkommen heißt.

5. Jauchzt, ihr Kräfte, freuet  
euch, seyd ermuntert, meine  
Sinnen! Jesus und sein Gna-  
denreich wird bei euch nun  
Raum gewinnen!

Kommt und schwört den  
Huld'gungseid, kommt und küßt  
den Sohn der Liebe! Ach, daß  
Niemand außen bliebe! Hier,  
ach hier ist Seligkeit.

Mel. Was nur den lieben Gott ic.

904. **I**ch trau auf Gott  
in allen Sachen,  
denn wer wollt' sonst mein  
Helfer seyn? Ach, niemand  
hilft dem armen Schwachen,  
denn nur mein Gott, der thut's  
allein: drum seh' ich auch in  
meiner Noth zuvörderst auf den  
lieben Gott.

2. Und muß ich gleich zu  
trüben Zeiten was dulden, ei,  
was ist's denn nun? Ich will

es herzlich gerne leiden, Gott  
wird mir keinen Schaden thun.  
Drum seh' ich auch in meiner  
Noth zuvörderst auf den lieben  
Gott.

3. Er hat mir's ja so oft  
versprochen, daß er mein Helfer  
wollte seyn, ich weiß, er hält  
mir's ungebrochen, sein Wort  
trifft sonst richtig ein. Drum  
seh' ich auch in meiner Noth zu-  
vörderst auf den lieben Gott.

4. Läßt Gott die Vöglein  
nicht verderben, ei nun, so  
glaub' ich steif und fest, daß er  
mich auch nicht Hungers sterben,  
noch sonst in Noth verderben  
läßt. Drum seh' ich auch in  
meiner Noth zuvörderst auf den  
lieben Gott.

5. Wohlan, ich will beständig  
bleiben bei Gott, in Noth und  
Zodesqual, von Gott soll mich  
kein Unglück treiben, drum sag'  
ich ein für allemal: ich seh' in  
aller meiner Noth zuvörderst  
auf den lieben Gott.

Mel. Alle Menschen müssen ic.

905. **I**esu, frommer Men-  
schenheerden guter  
und getreuer Hirt, laß mich  
auch dein Schäflein werden,  
daß dein Stab und Stimme  
führt. Ach! du hast aus Lieb'  
dein Leben für die Schaafte  
hingegen, und du gabst es  
auch für mich, laß mich wieder  
lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben  
und ein Hirt liebt seine Heerd',  
laß uns auch so Liebe üben,  
du im Himmel, ich auf Erd'.

Schallet deine Lieb' hernieder,  
 soll dir meine schallen wieder,  
 wenn du ruffst: ich liebe dich;  
 rufft mein Herz: dich liebe ich!

3. Schaafse ihren Hirten  
 kennen, dem sie auch sind wohl  
 bekannt. Laß mich auch nach  
 dir nur rennen, wie du kamst  
 zu mir gerannt; als des Hölle-  
 Wolfes Rachen eine Beut' aus  
 mir wollt' machen, riefest du:  
 ich kenne dich; ich auch rief:  
 dich kenne ich!

4. Heerden ihren Hirten hö-  
 ren, folgen seiner Stimm' allein.  
 Hirten auch zur Heerd' sich  
 lehren, wenn sie blöten groß  
 und klein; laß mich hören, wenn  
 du schreiest, laß mich laufen,  
 wenn du bräuest, laß mich  
 horchen stets auf dich, Jesu,  
 höre du auch mich.

5. Höre, Jesu, und erhöre  
 meine, deines Schaafleins Stimm;  
 mich auch zu dir schreien lehre,  
 wenn sich naht des Wolfes  
 Grimm; laß mein Schreien dir  
 gefallen, deinen Trost hernieder  
 schallen, wenn ich bete, höre  
 mich! Jesu, sprich: ich höre  
 dich!

6. Höre, Jesu, und erhöre,  
 wenn ich ruf, anknopf und schrei,  
 Jesu, dich von mir nicht lehre,  
 steh mir bald in Gnaden bei.  
 Ja, du hörst; in deinem Namen  
 ist ja Alles Ja und Amen.  
 Nun ich glaub' und fühle schon,  
 deinen Trost, o Gottes Sohn!

In eigener Melodie.

906. **J**esus Christus, unser  
 Heiland, der von

uns den Gottes Zorn wandt:  
 durch das bitter Leiden sein halft  
 er uns aus der Hölle Pein.

2. Daß wir nimmer des  
 vergessen, gab er uns sein'n  
 Leib zu essen, verborgen im  
 Brod so klein, und zu trinken  
 sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch  
 will machen, der hab' wohl Acht  
 auf sein' Sachen: wer unvol-  
 dig hinzugeht, für das Leben  
 den Tod empfäht.

4. Du sollt' Gott den Vater  
 preisen, daß er dich so wohl  
 wollt' speisen und für deine  
 Missethat in dem Tod sein'n  
 Sohn geben hat.

5. Du sollt' glauben und nicht  
 wanken, daß er ein' Speiß' sey  
 der Kranken; den'n ihr Herz von  
 Sünden schwer und vor Angst  
 ist betrübet sehr.

6. Solch' groß' Grad' und  
 Barmherzigkeit sucht ein Herz  
 in großer Arbeit: ist dir wohl,  
 so bleib davon, daß du nicht  
 kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt  
 ihr Armen, laßt mich über euch  
 erbarmen; kein Art' ist dem  
 Starcken noth, sein' Kunst' wird  
 an ihm gar ein' Spott.

8. Hättst du: dich was konnt  
 erwerben: was dürft' ich denn  
 für dich sterben? Dieser Tisch  
 auch dir nicht gilt, so du selber  
 dir helfen willst.

9. Glaubst du das von Her-  
 zensgrunde, und bekennest mit  
 dem Munde, so bist du recht  
 wohl geschickt und die Speiße  
 dein' Seel' erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben; deinen Nächsten sollt du lieben, daß er dein genießen kann, wie dein Gott an dir hat gethan.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

907. **I**n allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der Alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, uns selber geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst; er mag's mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell' es bloß in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist: ich nehm' es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab' ich willig auch erkies't.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt; ich leb' nach seinen Sätzen: so wird mich nichts verletzen, auch nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld; er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen und haben noch mit mir Schuld.

6. Leg' ich mich späte nieder, erwach' ich frühe wieder, lieg' oder zieh' ich fort: in Schwachheit und in Banden und was

mir stößt zu Handen, so tröstet mich sein süßes Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut; es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So sey nun, Seele, seine und traue dem alleine, der dich erschaffen hat; es gehe, wie es gehe, mein Vater in der Höhe, weiß allen Sachen Rath und That.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr' ꝛc.

908. **I**n Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein; ja, Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmutz und Ehrenkleid; damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd' eingehn.

2. Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin, ein Gotteskind ich allzeit bin. Dank hab', mein Tod, du führest mich, ins ew'ge Leben wandre ich, mit Christi Blut gereinigt sein: Herr Jesu, stärke den Glauben mein!

Mel. Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

909. **I**st Gott für mich, so trete gleich Alles wider mich, so oft ich sing' und bete, weicht Alles hinter sich;

hab' ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub' ich feste, ich rühm's auch ohne Scheu, daß Gott, der Höchst' und Beste, mein Freund und Vater sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd', was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein' Ehre, mein Glanz und helles Licht, wenn der nicht in mir wäre, so dürft' und könnt' ich nicht vor Gottes Augen stehen und vor dem großen Sitz; ich müßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuerhit'.

5. Mein Jesus hat gelöscht, was mit sich bringt den Tod, der ist's, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kann ich mich freuen, hab' einen Hellemuth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll' und ihre Flammen, die sind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrüb't; weil mich mit Flügeln

deckt mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg' und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeihen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreien aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schrecken find't, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, Gott aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde erschiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch' süßes Trostwort zu, wie Gott dem Hülfe leiste, der bei ihm suchet Ruh, und wie er hab' erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug' und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil, mein Erbe mir prächtig zugericht'; wenn ich gleich fall' und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein Jesus und sein Leuchten durchsüßet alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt; der wird verfolgt und findet ein' harte, schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Kreuz und alle Plagen, die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir unverborgen, doch bin ich unverjagt. Gott

will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt. Es koste Leib und Leben und Alles, was ich hab', an dir will ich fest kleben und nimmer lassen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen soll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürsten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn der großen Fürsten soll mir ein' Hind'ring seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Ehron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angst, kein Herzeleid, was man nur kann erdenken, es sey klein oder groß, der' keines soll mich lenken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen und kann nicht traurig seyn, ist voller Freud' und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ, das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

Met. Nun lob' mein' Seel' den x.

910. **D**as uns doch nicht begehren, o liebste Seel', in dieser Zeit das, was dich kann beschweren, ja hindern an der Seligkeit. Was will man Ehre suchen, die doch verhänglich ist, auch gar wohl zu verfluchen, als welch' in kurzer Frist uns grausamlich läßt fallen in Trübsal, Angst und Pein. Drum suchen wir vor allen bei Gott geehrt zu seyn.

2. Was kann uns Wollust nützen, o werthe Seel', in dieser Welt? Was kann uns Reichthum schützen, wenn uns der Bürger überfällt? Die rechte Lust ist oben, wo mein Herr Jesus wohnt, den alle Zungen loben, der uns so reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen Himmelsaal. Ach! eilt doch von der Erden zu seinem Hochzeitmahl.

3. Was Bracht, was fröhlich's Leben, was Reichthum, Ehr' und Herrlichkeit? Der Himmel kann uns geben, was uns an Leib und Seel' erfreut. In Jesu sich ergötzen, bleibt ewig süß und gut, sein Reich für Alles schätzen, erquicket Geist und Muth. In Jesu Reichthum haben, in Jesu seyn geehrt, kann uns ohn' Ende laben, als er uns selbst gelehrt.

4. In Jesu hab' ich Güter, in Jesu hab' ich Lieb' und Lust, wie dir, du Menschenbüter, ist mehr denn allzuwohl bewußt. Laß mich die Welt verachten, das kränkt mich nicht ein Haar, ich will nach Ehren trachten, die frei sind von Gefahr; laß mich die Welt nur hassen, ich will mit Lieb' und Treu' nur meinen Jesum fassen, so bleib' ich sorgenfrei.

5. Die Welt mag mich verfluchen, ist doch mein Segen Jesus Christ; in Jesu kann ich suchen und finden, was mir nützlich ist; laß mich die Welt nur setzen in Angst und Traurigkeit, mein Jesus kann ergötzen



mein Herz zu aller Zeit; und sollt' ich schon hier sterben noch mehr als tausendmal, kann ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Dual.

6. Das aber kann ich zeugen, das kann ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein Gott für eigen sein Königreich hat zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieser Welt. Ich soll gekrönt werden, mir ist ein Reich bestellt, ich soll mit Gott regieren, den Erd' und Himmel preist, ich soll ein Leben führen, das unvergänglich heißt.

7. O Jesu, meine Freude, wann kömmt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen scheide, daß ich dich herzlich loben kann? Wann werd' ich doch gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wann werd' ich aufgeführt zu dir? Ach! laß mich schnell, Herr, gülb'ne Kronen tragen, welch' unvergänglich sind, dann werd' ich dir behagen, als dein herzlichstes Kind.

In bekannter Melodie.

911. **L**obe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Haus, Psalter und Harfe, wacht auf, laßet die Musikam hören!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret, der dich auf Abeters Fittigen sicher geführt, der dich erhält, wie

es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; in wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht! Lobende, schließe mit Amen.

In eigener Melodie.

912. **W**ache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh' und bete! daß dich nicht die böse Zeit unversehrt betrete; denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlase, denn es folget bald darauf eine lange Strafe, und die Noth sammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kann dich nicht unser Herr erleuchten; wache! sonsten wird sein Licht dir noch ferne deuchten; denn Gott will für die Füll' seiner Gnadengaben off'ne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans

list nicht im Schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich bedäffe; und Gott giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach' und sieh', damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht lieberlich Gottes Snab' verscherze; denn es ist voller List und kann sich bald heucheln und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen; denn der Herr muß dich frei von dem Allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben; er verlanget unser Schrei'n, wenn wir wollen leben und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns schon Alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet ansehen; denn er will uns mit Füll' seiner Gunst beschützen, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angst, Noth und Ge-

sahr immer näher treten; denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten und die Welt vernichten.

Met. Liebster Jesu, wir sind ic.

913. **M**eine Seel', ermuntre dich, deines Jesu Lieb' bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke. Ach, erwäg' die große Treue und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes-Sohn ist für dich an's Holz gehängt, sein Haupt trägt die Dornenkrön', sein Leib ist mit Blut vermengt, er läßt sich für dich verwunden; wo ist gröhre Lieb' gefunden?

3. Du, du solltest große Pein ewig leiden in der Hölle und von Gott verstoßen seyn wegen vieler Sündenfälle; aber Jesus trägt die Sünden und läßt dich Gnade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache, er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod umschänket und den Himmel dir geschenkt.

5. Was zu thun, o liebeß Herz, wie sollst du dich recht anstellen? Jesu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen. Denke drauf, was dir obliegt gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr das Geringste nur vergelten, er verbind't mich allzu-

sehr. Meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet und wohl gar mit Sünd' betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen; mein Schluß sey nun fest gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur Jesum suche und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden, euretwegen muß ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein Jesu, du mein Heil, dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollst es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzt; wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverlehet; was du liebest, will ich lieben und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein Will', dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du schlägest, halt ich still; dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabei: Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, des ich

sey; nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu! mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon Jesu hier solche Freud' und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns, mein Jesu, recht verbinden, schenkst du schon soviel auf Erden: ei, was will im Himmel werden.

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud' und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! Ewig, ewig werd' ich loben, wenn ich ganz in Gott erhoben.

15. Ach! ich freu' mich alle Stund' auf dies freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o Jesu! hast's gegeben; nur im Glauben laß mich's halten und dein'n Geist in mir stets walten.

Mel. Freu' dich sehr, o meine z.

914. **M**eine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End'; alles Seufzen, alles Klagen, das der Herr alleine kennt, wird, Gott Lob! nicht ewig seyn, nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnenbliden meinen matten Geist erquiden.

2. Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus, wenn die Dornen abgemähet, so trägt man die Frucht zu Haus; wenn ein Wetter ist vorbei, wird der Himmel wieder frei. Nach dem Kämpfen,

nach dem Streiten kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still', daß uns auch die Dornen stechen; es geht Alles, wie Gott will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht; will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen ist besetzt; hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin sonder Streit, die in Samsams Mauern wohnen, zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit sehn, aus viel Trübsal hergekommen: darum siehet man sie stehn vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehrentron und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung siehet feste und bleibt ewig unerrückt: seine Freund' und Hochzeitgäste werden nach dem Streit beglückt; Israel erhält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg, Kanaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel' und dulde dich, Gott wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget sich; nach dem Bliß und Donner Schlag

folgt ein angenehmer Tag, auf den Abend folgt der Morgen und die Freude nach den Sorgen.

Mel. Von Gott will ich nicht ic.

915. **M**it Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den Gott aus Gnab' allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bei allen lehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt Alles, was er haßt. Macht alle Bahnen recht, die Thal' laßt seyn erhöht, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht; ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Reiten, das kann sich recht bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich Armen, zu dieser heil'gen Zeit, aus Güte und Erbarmen, Herz Jesu, selbst bereit! Zeich in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen; so werden Herz und Lippen dir ewig dankbar seyn.

In eigener Melodie.

916. **M**it Fried' und Freud' ich fahr' dahin in Gottes Wille; getrost ist mir mein Herz und Sinn.

sanft und stille. Wie Gott mir verheißen hat: der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr' Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, Herr, hast sehen lan, und macht bekant, daß er sey das Leben und Heil in Noth und Sterben.

3. Den du hast Allen fürgestellt mit großen Gnaden, zu seinem Reich die ganze Welt heißen laden durch dein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und selig Licht für die Heiden, zu'reuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist dein's Volks Israel der Preis, Ehr', Freud' und Wonne.

In eigener Melodie.

917. **W**itten wir im Leben sind mit dem Tod umfungen: wen suchen wir, der Hilfe thu', daß wir Gnad' erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Wisse that, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herr Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth. Kyrie, eleison!

2. Witten in dem Tod ansicht uns der Hölle Rachen: wer will uns aus sol'cher Noth frei und lebig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein' Barmherzigkeit unsre Sünd und großes Leid.

Heiliger Herr Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Hölle-Cluth. Kyrie, eleison'

3. Witten in der Hölle Angst unsre Sünd' uns treiben: wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das g'nug für die Sünde thut. Heiliger Herr Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie, eleison!

Mel. Auf! Christenmensch u.

918. **W**ir nach, spricht Christus, unser Heil, mir nach, ihr Christen alle, verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle! nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heil'gem Tugendleben; wer zu mir kommt und folget mir, der nicht im Finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fließt zu jeder Zeit von süßem Sanftmuthsöle; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden, ich bin der Seelen Fels und Hort und führ' euch zu der Himmelspfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite; ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, bin Alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Felsherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel' zu finden meint, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie in mir verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Bier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel' nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

In eigener Melodie.

919. **N**un bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahr'n aus diesem Elende. Kyrieleis.

2. Du werth'es Licht, gieb uns deinen Schein, lehr' uns Jesum Christ kennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süße Lieb', schenk' uns deine Günst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben und im Friede auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand' noch Tod: daß in uns die Stime nicht gar verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

Mel. Liebster Jesu, wir sind ic.

920. **N**un Gott Lob! es ist vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören; Gott hat Alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren: unser Gott sey hoch gepreiset, daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, uns auch mitgetheilt der Segen; so gehn wir mit Freud' nach Haus, wandeln fein auf Gottes Wegen. Gottes Geist uns ferner leite und uns Alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaaken, segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben und mach' uns zu Himmelserben.

Mel. Von Gott will ich nicht ic.

921. **N**un jauchzet all', ihr Frommen, in dieser Gnabenzzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der

Herrlichkeit, zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselen, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein: er bringt kein zeitlich Gut; er will allein erwerben durch seinen Tod und Sterben, was ewig wahren thut.

3. Kein Zeppter, keine Krone sucht er auf dieser Welt; im hohen Himmelsthronen ist ihm sein Reich bestellt; er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr ihn verachtet und nur nach Hoheit trachtet, euch Gottes Zorn dann rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Niederklagen und thut dem König singen, der ist eu'r höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit und all' eu'r Klag' und Weinen verwandeln in Freud'. Er ist's, der helfen kann, halt' eure Lampen fertig und seyd stets feir gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

In eigener Melodie.

922. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felber, es schläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr' hin, ein' and're Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güld'nen Sternlein prangen am blauen Himmelsaal; also werd' ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh' ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände sind froh, daß nun zu Ende die Arbeit kommen sey. Herz, freu' dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden-Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund' und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Mein' Augen steh'n verdrossen, im Sui sind sie ge-

schlossen; wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug' und Wächter Israel!

8. Breit' aus die Flügel beide, o Jesu! meine Freude, und nimm dein Kücklein ein; will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: dies Kind soll unverlehet seyn!

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; Gott laß euch selig schlafen, stell' euch die gülbnen Waffen um's Bett und seiner Engel Schaar.

Mel. O du Liebe meiner Liebe u.

923. **S** Durchbrecher aller Bande! der du immer bei uns bist, bei dem Schaden, Spott und Schande lauter Lust und Himmel ist, übe ferner dein Gerichte wider unsern Adamsinn, bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kerker hin.

2. Ist's doch deines Vaters Wille, daß du endest dieses Werk: hiezu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb' und Stärk, daß du nichts von dem verlierest, was er dir geschenkt hat, und es von dem Treiben führest zu der süßen Ruhestatt.

3. Ach! so mußt du uns vollenden, willst und kannst ja anders nicht, denn wir sind in deinen Händen, dein Herz ist auf uns gericht't; ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen sind geacht't, weil des Kreuzes

Niebrigkeiten uns veracht't und schänd' gemacht.

4. Schau doch aber uns're Ketten, da wir mit der Kreatur seufzen, ringen, schreien, beten um Erlösung von Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht't der Geist in Zeiten sich auf etwas Bessers schickt.

5. Ach! erheb' die matten Kräfte, sich einmal zu reißen los und durch alle Weltgeschäfte durchgebrochen stehen bloß. Weg mit Menschenfurcht und Zagen; weich, Vernunft-Bedenklichkeit; fort mit Scheu vor Schmach und Blagen, weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. Herr! zermahme, brich und reiße die verbotte Macht entzwei! Denke, daß ein armer Mensch dir im Tod nichts nütze sey. Heb' ihn aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus, laß uns wahre Freiheit finden in des Vaters Hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit: wie du's nöthig find'st, so thue noch vor unsrer Abschiedszeit. Aber unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maas gebriht.

8. Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König, brauch' dein Regiment: führe deines Reiches Kriege, mach' der Sklaverei ein End'; laß doch aus der Grub' die Seelen durch des neuen Bundes Blut; laß uns länger



nicht so quälen, denn du meinst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit, ach! so laß uns nicht stets hängen an dem Tod der Eigenheit; denn die Last treibt uns zu rufen, Alle schreten wir dich an: zeig' doch nur die ersten Stufen der gebrochenen Freiheitsbahn!

10. Ach! wie theu'r sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht zu seyn. Drum, so wahr du bist gestorben, mußst du uns auch machen rein, rein und frei und ganz vollkommen, nach dem besten Bild gebild't; der hat Gnab' um Gnab' genommen, wer aus deiner Füll' sich füllt.

11. Liebe, zieh' uns in dein Sterben; laß mit dir gekreuzigt seyn, was dein Reich nicht kann ererben; führ' in's Paradies uns ein. Doch wohl an, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht lässig seyn; werden wir doch als wie träumen, wenn die Freiheit bricht herein.

Mel. Nun laßt uns den Leib u.

924. **G** frommer und getreuer Gott, ich hab' gebrochen dein Gebot und sehr gesündigt wider dich, das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnäd'ger Gott, nicht hast Gefall'n an meinem Tod, und ist dein herzlich's Begeh'r'n, daß ich mich soll zu dir bekeh'r'n:

3 Auf dies Wort, lieber

Vater fromm, ich ärmer Sünder zu dir komm und bitt' dich durch den bitter'n Tod und heilige fünf Wunden roth

4. Dein's lieben Sohnes Jesu Christ, der mir zu gut Mensch worden ist: laß deine Gnab' und Gütigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verschon', o Herr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld: so werd' ich arm verlor'nes Kind ledig und los all' meiner Sünd'.

6. Ich will, o Herr, nach deinem Wort mich bessern, leben fromm hinfort, damit ich mög' nach dieser Zeit gelangen zu der Seligkeit.

In eigener Melodie.

925. **G** Gott, du frommer Gott! du Brunnquell aller Gaben, ohn' den nichts ist, was ist, von dem wir Alles haben, gefunden Leib gieb mir und daß in solchem Leib ein' underlegte Seel' und rein Gewissen bleib'.

2. Gieb, daß ich thu' mit Fleisch, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ich's thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ich's thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß

4. Find't sich Gefährlichkeit,  
so laß mich nicht verzagen, gieb  
einen Helbenmuth, daß Kreuz  
hilf selber tragen. Gieb, daß  
ich meine Feind' mit Sanft-  
muth überwind', und, wenn ich  
Rath bedarf, auch guten Rath  
erfind'.

5. Laß mich mit jedermann  
in Fried' und Freundschaft leben,  
so weit als christlich ist. Willst  
du mir etwas geben an Reich-  
thum, Gut und Geld, so gieb  
auch dies dabei, daß von unrech-  
tem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser Welt  
mein Leben höher bringen, durch  
manchen sauren Tritt hindurch  
in's Alter bringen; so gieb Ge-  
bulb, vor Sünd' und Schanden  
mich bewahr', auf daß ich tragen  
mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End'  
auf Christi Tod abscheiden; die  
Seele nimm zu dir hinauf zu  
deinen Freuden; dem Leib ein  
Räumlein gön'n' bet frommer  
Christen Grab, auf daß er seine  
Ruh' an ihrer Seite hab'.

8. Wenn du die Todten wirfst  
an jenem Tag erwecken, so thu  
auch deine Hand nach meinem  
Grab ausstrecken; laß hören  
beine Stimm' und meinen Leib  
weck' auf und führ' ihn schön  
verklärt zum auserwählten Hauf.

Met. Herzlich thut mich verlangen ꝛ.

926. **S** Haupt voll Blut  
und Wunden, voll  
Schmerz und voller Hohn!  
D Haupt, zum Spott jebun-  
den mit einer Dornenfron'!

D Haupt, sonst schön gezieret  
mit höchster Ehr' und Zier,  
jetzt aber höchst schimpfret, ge-  
grüßet seyßt du mir!

2. Du edles Angesichte, davor  
sonst schrickt und scheut das  
große Weltgewichte, wie bist  
du so besperrt; wie bist du so  
erbleichet, wer hat dein Augen-  
licht, dem sonst kein Licht  
nicht gleichet, so schändlich zu-  
gerichtet?

3. Die Farbe deiner Wangen,  
der rothen Lippen Pracht ist  
hin und ganz vergangen: des  
blassen Todes Pracht hat Alles  
hingenommen, hat Alles hinge-  
rafft, und daher bist du kom-  
men von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, er-  
duldet, ist Alles meine Last,  
ich hab' es selbst verschuldet,  
was du getragen hast. Schau  
her, hier steh' ich Armer, der  
Zorn verdienet hat: gieb mir,  
o mein Erbarmen, den Anblick  
deiner Gnad'

5. Erkenne mich, mein Hüter,  
mein Hirte, nimm mich an!  
Von dir, Quell aller Güter,  
ist mir viel Guts gethan: dein  
Mund hat mich gelabet mit  
Milch und süßer Kost, dein  
Geist hat mich begabet mit  
mancher Himmelsluft.

6. Ich will hier bei dir ste-  
hen, verachte mich doch nicht!  
Von dir will ich nicht gehen,  
wenn dir dein Herze bricht;  
wenn dein Haupt wird er-  
blassen im letzten Todesstoß,  
alsdann will ich dich fassen in  
meinen Arm und Schooß.

7. Es bient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leben, mein Heil, mich finden soll. Ach! möcht' ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, da du's so gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ep.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wenn mir am allerhängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich seh'n dein Bilde in deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns z.

927. **H**eilige Dreifaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn, heiliger Geist, heut diesen Tag mir Beistand leist.

2. Mein' Seel, Leib, Ehr' und Gut bewahr, daß mir kein Böses widerfahr' und mich der Satan nicht verletz', noch

mich in Schand' und Schaden setz'.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick', des Sohnes Weisheit mich erquid', des heil'gen Geistes Glanz und Schein erleucht' mein's finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei, o mein Erlöser, hilf mir frei! O Tröster werth, weich nicht von mir, mein Herz mit werthen Gaben zier.

5. Herr, segne und behüte mich; erleuchte mich, Herr, gnädiglich; Herr, heb auf mich dein Angesicht und deinen Frieden auf mich richt!

In eigener Melodie.

928. **H**ilf! Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all' Untugend meiden, deinen Tod und sein' Ursach' fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

In eigener Melodie.

929. **L**amm Gottes! unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden gebuldig, wiewohl du wurdest verachtet: all' Sünd' hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes! unschuldig z. Erbarm' dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes! unschuldig ic. Gib uns deinen Frieden, o Jesu!

Mel. Die Tugend wird durch's ic.

930. **S**üßer Stand, o selig Leben, das aus der wahren Einfalt quillt, wenn sich ein Herz Gott so ergeben, daß Christi Sinn es ganz erfüllt, wenn sich der Geist nach Christi Bilde in Licht und Recht hat aufgerichtet, und unter solchem klaren Schilde durch alle falschen Höhen bricht.

2. Was Andern schön und lieblich scheint, ist solchem Herzen Kinderpiel; was Mancher für unschuldig meint, ist solchem Herzen schon zu viel. Warum? Es gilt der Welt absagen, hier heißt's: rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn Alles abgethan.

3. Die Himmelskost schmeckt viel zu süße dem Herzen, das in Jesu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füße, und wo ihr Etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllepein, und wo sie recht in Gott einlehret, da macht sie sich von Allem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Weltgetümmel zu, da sucht sie in der dunkeln Höhle, in Horeb, Gott und ihre Ruh; wenn sich das Heuchelvolk in Rüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bei gutem Schein, will brüsten,

süßlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt, die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt; an einem reinen Gotteskinde glänzt Gottes Name schön und rein; wie könnt' es denn vom eitlen Winde der Welt noch eingenommen seyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst ansieht, vom Reib, damit sich Andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht; den Schatz, den sie im Herzen heget, behält sie wider allen Reib; ist Jemand, der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Herzensfreud.

7. O schönes Bild, ein Herz zu schauen, das sich mit Christi Einfalt schmückt. Geht hin, ihr thörichten Jungfrauen, harret nur bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen ohne Oele? Schein ohn' Einfalt und Christi Sinn. Sucht doch was Bessers für die Seele und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach Jesu! drücke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein, reiß aus, ob'schon mit tausend Schmerzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein; des alten Drachen Bild und Zeichen trag' ich nicht mehr, drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmud erreichen, das ist die neue Kreatur.

Mel. Nun ruhen alle Wälder u.

931. **S** Welt! sieh hier  
 dein Leben am  
 Stamm des Kreuzes schweben,  
 dein Heil sinkt in den Tod.  
 Der große Fürst der Ehren  
 läßt willig sich beschweren mit  
 Schlägen, Hohn und großem  
 Spott.

2. Tritt her und schau mit  
 Fleiße, sein Leib ist ganz mit  
 Schweiß des Blutes überfüllt.  
 Aus seinem ehlen Herzen, vor  
 unerhörtesten Schmerzen, ein  
 Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen,  
 mein Heil, und dich mit Klagen  
 so übel zugericht't? Du bist ja  
 nicht ein Sünder, wie wir und  
 unsre Kinder, von Missethaten  
 weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sün-  
 den, die sich wie Körnlein fin-  
 den des Sandes an dem Meer,  
 die haben dir erregt das Elend,  
 das dich schläget und das be-  
 trübte Marterheer.

5. Ich bin's, ich sollte büßen,  
 an Händen und an Füßen ge-  
 bunden in der Höll'; die Gei-  
 seln und die Banden und was  
 du ausgestanden, das hat ver-  
 dienet meine Seel'.

6. Du nimmst auf deinen  
 Rücken die Lasten, die mich  
 drücken, viel schwerer als ein  
 Stein; du wirfst ein Fluch,  
 dagegen verehrtst du mir den  
 Segen, dein Schmerzen muß  
 mein Labsal seyn.

7. Du sehest dich zum Bür-  
 gen, ja läß'st dich gar erwürgen,  
 für mich und meine Schuld.

Mir lässest du dich krönen mit  
 Dornen, die dich höhnen, und  
 leidest Alles mit Geduld.

8. Du spring'st in's Todes  
 Rachen, mich frei und los zu  
 machen von solchem Ungeheu'r;  
 mein Sterben nimmst du abe,  
 vergräbst es in dem Grabe.  
 O unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heil, ver-  
 bunden all' Augenblick und  
 Stunden dir überhoch und sehr.  
 Was Leib und Seel vermögen,  
 das soll ich billig legen allzeit  
 an deinen Dienst und Ehr'.

10. Nun ich kann nicht viel  
 geben in diesem armen Leben;  
 eins aber will ich thun: es soll  
 dein Tod und Leiden, bis Leib  
 und Seele scheiden, mir stets  
 in meinem Herzen ruhn.

11. Ich will's vor Augen  
 setzen, mich stets daran ergöhen,  
 ich sey auch, wo ich sey; es  
 soll mir seyn ein Spiegel der  
 Unschuld und ein Siegel der  
 Lieb' und unverfälschten Treu'.

12. Wie heftig unsre Sünden  
 den frommen Gott entzünden,  
 wie Rach' und Eifer gehn, wie  
 grausam seine Rutthen, wie zornig  
 seine Fluthen, will ich aus  
 deinem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren,  
 wie ich mein Herz soll zieren  
 mit stillem sanften Muth, und  
 wie ich die soll lieben, die mich  
 doch sehr betrüben mit Werken,  
 so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen,  
 mir Glimpf und Namen brechen,  
 so will ich zähmen mich; das  
 Unrecht will ich dulden, dem

Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen an's Kreuz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüßt; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände beglücken zu der ew'gen Ruh'.

In eigener Melodie.

932. Seelen Bräutigam, Jesu, Gottes Lamm, habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, Jesu, Gotteslamm!

2. Deine Liebesglut stärket Muth und Blut; wenn du freundlich mich anblickest und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebesglut.

3. Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch geboren, zu ersehen, was verloren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und Gott!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht; salbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd' ich in dir bleiben für und für; deine Liebe will ich ehren und in dir dein

Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids Stamm, deine Liebesflam' mich ernähre und vertehre, daß die Welt mich nicht verfehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Großer Friedefürst, wie hast du gedürst't nach der Menschen Heil und Leben und dich in den Tod gegeben, wie du rief'st: mich dürst't! großer Friedefürst!

8. Deinen Frieden gib aus so großer Lieb' uns den Deinen, die dich kennen und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, deinen Frieden gib.

9. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

10. Nun ergreif' ich dich, du mein ganzes Ich! Ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die meinen auch begleiten und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich auf's neu', wiederum erfreu', freuest du dich auch zugleich, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich erfreu' mich mit dir auf's neu'.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron'; hier

im Hoffen und im Glauben,  
dort im Haben und im Schauen;  
denn die Ehrentron' folgt auf  
Spott und Hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich allhier  
ritterlich Alles durch dich über-  
winde und in deinem Sieg em-  
pfinde, wie so ritteulich du ge-  
kämpft für mich.

15. Du mein Preis und  
Ruhm, werthe Sarons-Blum',  
in mir soll nun nichts erschallen,  
als was dir nur kann gefallen,  
werthe Sarons-Blum', du mein  
Preis und Ruhm!

Mel. Nun freut euch, lieben x.

933. Sey fröhlich Alles  
weit und breit,  
was vormalß war verloren,  
weil heut der Herr der Herr-  
lichkeit, den Gott selbst auser-  
loren zum Sündenbüßer, der  
sein Blut am Kreuz vergossen  
uns zu gut, vom Tod ist auf-  
erstanden.

2. Wie schön hast du durch  
deine Macht, du wilber Feind  
des Lebens, den Lebensfürsten  
umgebracht! Dem Stachel ist  
vergebens durch ihn geschossen,  
schnöber Feind; du hättest  
wahrlich wohl gemeint, er würd'  
im Staube bleiben.

3. Nein, nein! er trägt sein  
Haupt empor, ist mächtig durch-  
gedrungen durch deine Bande,  
durch dein Thor, ja hat im  
Sieg verschlungen dich selbst,  
daß, wer an ihn nur gläubt,  
von dir jetzt ein Gespötte treibt  
und spricht: wo ist dein Stachel?

4. Donn deine Macht, die ist

dahin und keinen Schaden brin-  
get dem, der sich stets mit Herz  
und Sinn zu diesem Fürsten  
schwinget, der fröhlich spricht:  
ich leb' und ihr sollt mit mir  
leben für und für, weil ich es  
euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft  
nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht  
scheuen; ich bin sein Siegfürst  
und sein Herr, daß sollt ihr  
euch erfreuen; dazu so bin ich  
euer Haupt, drum werdet ihr,  
wenn ihr mit glaubt, als Glie-  
der mit mir leben.

6. Der Hölle Sieg, der ist  
auch mein, ich habe sie zerstö-  
ret; es darf nicht fürchten ihre  
Pein, wer mich und mein Wort  
höret. Und weil des Teufels  
Macht und List gedämpft, sein  
Kopf zertreten ist, mag er ihm  
auch nicht schaden.

7. Nun, Gott sey Dank, der  
uns den Sieg durch Jesum hat  
gegeben und uns den Frieden  
für den Krieg und für den  
Tod das Leben erworben, der  
die Sünd' und Tod, Welt,  
Teufel, Höll' und was in Noth  
uns stürzet, überwunden!

Mel. Was mein Gott will das x.

934. Sey Gott getreu,  
o Mensch, in deinem Leben!  
Leg' diesen Stein zum ersten  
Grund: bleib' ihm allein erge-  
ben; denk' an den Kauf in dei-  
ner Tauf', da er sich dir ver-  
schrieben bei seinem Eid', in  
Ewigkeit als Vater dich zu  
lieben.

2. Sey Gott getreu, laß nicht den Wind des Kreuzes dich abkehren. Ist er dein Vater, du sein Kind, was willst du mehr begehren? Dies höchste Gut macht rechten Muth; kann seine Huld dir werden: nichts Bessers ist, mein lieber Christ, im Himmel und auf Erden.

3. Sey Gott getreu von Jugend auf, laß dich kein' Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Liebe scheiden; sein' alte Treu' wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben; was er verspricht, das bricht er nicht, das sollst du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem Stand, darem er dich gesetzt; wenn er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verlehret? Wer seine Gnad' zur Brustwehr hat, kein Teufel kann ihm schaden. Wo dies Städet um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen; steh' fest darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was diese Welt in Armen hält, muß Alles doch vergehen; sein liebes Wort bleibt ewig fort ohn' alles Wanken stehen.

6. Sey Gott getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden; streit' unter ihm nur zitterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht; wär' ja der Fall geschehen, so sey bereit, durch

Buß' bei Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey Gott getreu bis in den Tod und laß dich nichts abwenden: er wird und kann in aller Noth dir treuen Beistand senden, und kām' auch gleich das höll'sche Reich mit aller Macht gebrungen, wollt' auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheißt, und eine Kron' zum Gnabenlohn im Himmel dir aufsetzen, da wirst du dich fort ewiglich in seiner Treu' ergözen.

Mat. Zion klagt mit Angst u.

935. **S**ey mir tausendmal begrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebühet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest, und um meine Seele wirdest.

2. Ich umfange, herz' und küsse der getränkten Wunden Zahl und die purpurrothen Flüsse deiner Füß' und Nägelmal. O wer kann doch, schönster Fürst, den so hoch nach uns gebürst, deinen Durst und Lieb'berlangen völlig fassen und umfassen.

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin, nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen



Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht und ich selber mir gemacht. Wird, o Arzt, dein Blut mich nehen, wird sich all' mein Jammer sehn.

4. Schreibe deine blut'gen Wunden, mir, o Herr, in's Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bei mir unvergessen seyn. Du bist doch mein schönstes Gut, da mein ganzes Herze rubt; laß mich stets zu deinen Füßen deiner Lieb' und Gunst gesessen.

5. Diese Füße will ich halten auf das Best' ich immer kann. Schau meiner Hände Falten und mich selbstn freundlich an von dem hohen Kreuzesbaum, und gieb meiner Bitte Raum, sprich: laß all' dein Trauren schwinden, ich, ich tilg' all' deine Sünden!

Mel. Schmüde dich, o liebe x.

936. Speis' uns, o Gott, deine Kinder; tröste die betrübten Sünder; sprich den Segen zu den Gaben, die wir izo vor uns haben, daß sie uns zu diesem Leben, Stärke, Kraft und Nahrung geben: bis wir endlich zu den Frommen an die Himmelstafel kommen.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt x.

937. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geist der Gnaden, wahrer Gott, höre, wie ich Armer flehe, daß zu geben, was mir Noth: laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Herze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärke, Furcht, Erkenntniß und Verstand, das sind deiner Gottheit Werke, dadurch wirft du uns bekannt, dadurch weist du recht zu lehren, wie wir sollen Jesum ehren.

3. Theurer Lehrer, Gottes Finger, lehr' und schreibe deinen Sinn auch in's Herz mir, deinem Jünger, setze dich auf mich auch hin, daß ich stets von deiner Fülle reichlich lern', was sey dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung' und Mund, daß ich noch mit heißem Triebe Gottes Thaten mache kund, laß es Seel' und Herz entzünden, auszubrennen alle Sünden.

5. Leg' hingegen meiner Seele deine heil'ge Salbung bei, daß mein Leib auch von dem Dele dein geweihter Tempel sey; bleib auch bei mir, wenn ich sterbe, daß ich Christi Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geist der Gnaden, wahrer Gott, höre, wie ich Armer flehe, daß zu geben, was mir Noth, laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Herze laben.

Mel. O Jesu Christ, mein's Lebens x.

938. Vater unser im Himmelreich, der du uns Alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an und willt das Beten von uns han: gieb, daß nicht bet' allein der Mund; hilf, daß es geh' aus Herzens Grund.

2. Geheilligt werd' der Name dein: dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Herr, behüt' uns vor falscher Lehr', das arm verführet Volk belehr'.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit. Der heilig Geist uns wohne bei mit seinen Gaben mancherlei; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch' erhalt.

4. Dein Will' gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich: gieb uns Geduld in Leidenszeit, Gehorsamsehn in Lieb und Leid; wehr' und steur' allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich Brod und was man darf zur Leibesnoth; behüt' uns, Herr, vor Unfried, Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg' und Geyes müßig gehn.

6. *M* unsre Schuld vergieb uns, Herr, daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns *M* bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist ansicht. Zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben fest und wohl gerüst'

und durch des heiligen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlöf'; es sind die Zeit und Tage böß. Erlöse uns vom ew'gen Tod und tröst' uns in der letzten Noth. Besch'er' uns auch ein selig End'; nimm unsre Seel in deine Hand'.

9. Amen! das ist: es werde wahr! stärk' unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han auf dein Wort, in dem Namen dein: so sprechen wir das Amen fein.

*In eigener Melodie.*

939. **B**erleih' uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten, es ist ja doch kein Ander nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser Gott alleine. Gieb unserm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

*In eigener Melodie.*

940. **V**om Himmel hoch da komm ich her, ich bring' euch gute neue Mär, der guten Mär bring' ich so viel, davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud' und Wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ unser Gott, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Reichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns Alle fröhlich seyn und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin: was liegt dort in dem Krippelein? Wesh ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir; wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding', wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Kind und Esel aß?

10. Und wär' die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit, so wär' sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein das ist grob Heu und Windelein, darauf du,

König so groß und reich, herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir: wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach, mein herzliches Jesulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruh'n in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sey, zu springen, singen immer frei das rechte Susanne schon, mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sey Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! des freuen sich der Engel Schaar und singen uns solch neues Jahr.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ic.

941. Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar; sie sagten ihn'n: ein Kindelein zart das liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat. Es ist der Herr Jesus Christ, der euer Aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig fröhlich seyn, daß Gott mit euch ist worden ein. Er ist gebor'n eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott. Laßt

jürnen Teufel und die Höll'; Gott's Sohn ist worden eur' Gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, seht ihr auf ihn eur' Zubericht. Es mögen euch Viel' sechten an: dem sey Troh, der's nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht, ihr seyd nun worden Gott's Geschlecht. Des danket Gott in Ewigkeit, ge- buldig, fröhlich allezeit.

In eigener Melodie.

942. **W**achet auf! ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Rinne: wach' auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; sie rufen uns mit frohem Munde: wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräut'gam kommt, steht auf, die Lampen nehmt! Halle- lujah! Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müßet ihm ent- gegen gehn!

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freude springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahr- heit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron', Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosanna! Wir folgen All' zum Freuden- saal und halten mit das Abend- mahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen und mit Engel-

Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schön. Von zwölf Perlen sind die Thore an deiner Stadt; wir stehn im Thore der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug' hat je gesehn, kein Ohr hat je gehört solche Freude; drum jauchzen wir und singen dir das Hallelujah für und für.

In eigener Melodie.

943. **W**as Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth, mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld und hab' Geduld; er wird mein Un- glück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich wohl bedenken; er, als ein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einschenken für Arznei; Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen und seiner Gnade frauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kann, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan, dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tob und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

Met. Valet will ich dir geben &c.

944. **W**ie soll ich dich empfangen und wie begeg' ich dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Bier! O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergöße, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud? als Leib und Seele sahen in ihrem größten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Ban-

den, du kommst und machst mich los; ich stand in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund aus kann sagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du herzbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerz sich häuft je mehr und mehr; seydt unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür: der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier!

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: er kommt, er kommt mit Willen; ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld. Nein! Jesus will sie decken mit seiner Lieb und Huld! Er kommt, er kommt, den Sündern zum Trost und wahren Heil, schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind' und ihrer

Lück? Ihr Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynb.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht, mit Gnab' und süßem Richte dem, der ihn liebt und sucht. Ach! komm, ach! komm, o Sonne! und hol' uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudensaal.

In eigener Melodie.

945. Wenn wir in höchsten Nöth'n seyn und wissen nicht, wo aus noch ein und finden weder Hülf' noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spät:

2. So ist dies unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer Gott! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug' und Herz zu dir in wahrer Reu' und Schmerz, und suchen der Sünd' Vergebung und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, im Namen dein's Sohn's Jesu Christ, der unser Heil und Fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! und klagen dir all' unsre Noth, weil wir jetzt sehn verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde

groß, sprich uns derselb aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam sehn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

In eigener Melodie.

946. Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir; da er mich den ganzen Tag vor so mancher Sorg' und Plag' hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmizet.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind' hinweggetrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güte und Wunderthat, ja kein Redner kann aussprechen, was dein' Huld erwiesen hat. Deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maas noch Ziel, ja du hast mich so geführt, daß kein Unfall mich berührt.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonne Prangen, so uns All' erfreuen kann. Stehe mir, o Vater, bei, daß

dein Glanz stets vor mir sey  
und mein kaltes Herz erhitze, ob  
ich gleich im Finstern siße.

5. Herr, verzeihe mir aus  
Gnaden alle Sünd' und Missethat,  
die mein armes Herz be-  
laden und so gar vergiftet hat,  
daß auch Satan durch sein Spiel  
mich zur Hölle stürzen will; da  
kannst du allein erretten: strafe  
nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir  
gewichen, stell' ich mich doch  
wieder ein, hat uns doch dein  
Sohn verglichen durch sein'  
Angst und Todespein. Ich  
verleugne nicht die Schuld,  
aber deine Gnad' und Huld  
ist viel größer als die Sünde,  
die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen  
Seelen, o du Glanz der Herr-  
lichkeit, dir will ich mich ganz  
befehlen diese Nacht und alle-  
zeit. Bleibe doch, mein Gott,  
bei mir, da es nummehr dunkel  
schier, da ich mich so sehr be-  
trübe, tröste mich mit deiner  
Liebe.

8. Schütze mich vor's Teu-  
fels Regen, vor der Macht der  
Finsterniß, die mir manche Nacht  
aufzehren und erzeigen viel Ber-  
driß. Laß mich dich, o wah-  
res Licht, nimmermehr verlieren  
nicht, wenn ich dich nur hab'  
im Herzen, fühl' ich nicht der  
Seele Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen schon  
sich schließen und ermüdet schla-  
fen ein, soll mein Herz dennoch  
beßissen und auf dich gerichtet  
seyh. Meiner Seele mit Begier

träume stets, o Gott, von dir,  
daß ich fest an dir bebleibe und  
auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht  
empfinden eine sanft und süße  
Ruh, alles Uebel laß verschwin-  
den, bedeck mich mit Segen zu  
Leib und Seele, Muth und  
Blut, Weib und Kinder, (all'  
die Mein'gen) Hab' und Gut,  
Freunde, Feind' und Hausge-  
nossen seyh in deinen Schutz  
geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor  
Schrecken, schütze mich vor Ue-  
berfall, laß mich Krankheit nicht  
aufwecken, treibe weg des Krie-  
ges Schall, wende Feu'r- und  
Wassers-Roth, Pestilenz und  
schnellen Tod, laß mich nicht  
in Sünden sterben, noch an  
Leib und Seel' verderben.

12. O du großer Gott, er-  
höre, was dein Kind gebeten  
hat, Jesu, den ich stets ver-  
ehre, bleibe ja mein Schutz  
und Rath, und mein Hort, du  
werth'her Geist, der du Freund  
und Tröster heißst: höre doch  
mein sehnlich's Flehen: Amen,  
ja, es soll geschehen! 111

Met. Wer nur den lieben Gott x.

947. **W**er weiß, wie nahe  
mir mein Ende?  
Hin geht die Zeit, her kommt der  
Tod. Ach, wie geschwinde und  
behende kann kommen meine  
Lobesnoth! Mein Gott, ich  
bitt' durch Christi Blut, mach's  
nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht  
anders werden, als es am frü-

den Morgen war; denn weil ich leb' auf dieser Erden, leb' ich in steter Tod'sgefahr. Mein Gott, ich bitt' x.

3. Herr! lehr' mich stets mein End' bedenken, und wenn ich einstens sterben muß, die Seel' in Jesu Wunden senken und ja nicht sparen meine Buß'. Mein Gott, ich bitt' x.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage stets in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schick's mit mir. Mein Gott, ich bitt' x.

5. Mach mir stets zuckerfüß den Himmel und gallenbitter diese Welt; gieb, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein Gott, ich bitt' x.

6. Ach! Vater, deck' all' meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich fest gläubig winde, daß giebt mir recht gewünschte Ruh'. Mein Gott, ich bitt' x.

7. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden hab' ich mir recht und wohl gebett't; da find' ich Trost in Todesstunden und Alles, was ich gerne hätt'. Mein Gott, ich bitt' x.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheidet, nichts, es sey Leben oder Tod; ich leg' die Hand in seine Seite und sage: mein Herr und mein Gott. Mein Gott, ich bitt' x.

9. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heil'gen Tauf'; bu bist mir auch daher

gezogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt' x.

10. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, ich hab' sein Blut getrunken hier: nun kannst du meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt' x.

11. So komm mein End' heut oder morgen, ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt, ich bin und bleib' in deinen Sorgen, mit Jesu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt' x.

12. Ich leb' indes mit ihm vergnügt und sterb', ohn' alle Kummerniß; mir gnüget, wie mein Gott es füget, ich glaub' und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad' und Christi Blut, machst du's mit meinem Ende gut.

Mel. Komm Herr Jesu, sey unser x.

948. Wir danken Gott für seine Gab'n, die wir von ihm empfangen hab'n. Wir bitten unsern lieben Herrn: er woll' hinfort uns mehr beschern, und speisen uns mit seinem Wort: daß wir satt werden hier und dort. Ach lieber Gott, du wollst uns geb'n: nach dieser Welt das ewige Leb'n. Amen.

In eigener Melodie.

949. Wunderbarer König, Herrscher von uns Allen, laß dir unser Lob gefallen. Deines Vaters Güte hast du lassen triefen, ob wir



schon von dir wegliesen. Hilf uns noch, stärk uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menschen Staaten. Großes Licht der Sonnen, schieße deine Strahlen, die das große Rund bemalen; lobet gern, Mond und Stern, sey bereit zu ehren einen solchen Herren.

3. O du meine Seele, singe fröhlich, singe! singe deine Glaubenslieder; was den Odem holet, jauchze, preise, klinge; wirf dich in den Staub darnieder. Er ist Gott Zebaoth; er ist nur zu loben hier und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, wer den Herren kennet, wer den Herren Jesum liebet; Hallelujah singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen ihm erglebet. O wohl dir, glaube mir, endlich wirst du droben, ohne Sünd' ihn loben.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen 1c.

950. **S**uch ein zu meinen Thronen, sey meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreist.

2. Such ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf' und Errettung

schafft. Entzünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr' und Dienste leiße, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilber Neben, du hast mich gut gemacht; der Lob durchbrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauf' erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Lob und Blute, der uns im Tod erquickt

4. Du bist das heil'ge Oel, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem Herren Jesu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen, Gott schützt im Heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret, wie man recht beten soll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der Allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manchesmal hast du mit süßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güld'nen FreudenSaal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willst, daß durch Liebesflammen sich wieder thum

zusammen, die voller Zwietracht  
seynd.

8. Du Herr! hast selbst in  
Händen die ganze weite Welt,  
kannst Menschenherzen wenden,  
wie dir es wohl gefällt: so  
gieb doch deine Gnab' zum  
Fried' und Liebesbanden, ver-  
knüpf' in allen Landen, was  
sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure  
dem Herzleid auf der Erd',  
bring' wieder und erneu're die  
Wohlfahrt deiner Heerd'. Laß  
blühen, wie juborn, die Länder,  
so verbeeret, die Kirchen, so zer-  
stört durch Krieg und Feuers-  
zorn.

10. Beschirm die Polizeien,  
bau unser's Königs Thron, daß  
er und wir gedeihen, schmück,  
als mit einer Kron', die Alten  
mit Verstand, mit Frömmigkeit  
die Jugend, mit Gottesfurcht

und Tugend das Volk im gan-  
zen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit  
reiner Glaubenszier, die Häuser  
und die Güter mit Segen für  
und für. Vertreib den bösen  
Geist, der sich dir widersetzt  
und, was dein Herz ergötzt,  
aus unserm Herzen reißt.

12. Sieh Freudigkeit und  
Stärke zu stehen in dem Streit,  
den Satans Reich und Werke  
uns täglich anerbeut; hilf kämp-  
fen ritterlich, damit wir über-  
winden und ja zum Dienst der  
Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Nicht unser ganzes Leben  
allzeit nach deinem Sinn, und  
wenn wir's sollen geben in's  
Todes Hände hin, wenn's mit  
uns hier wird aus: so hilf uns  
fröhlich sterben und nach dem  
Tod ererben des ew'gen Lebens  
Haus.

## Verzeichniß der Lieder des Anhangs.

	<b>Nr.</b>		<b>Nr.</b>
<b>A.</b>			
Ach, bleib mit deiner Gnade	877	Meine Seel', ermuntre dich	913
Ach, bleib bei uns, Herr Jesu	878	Meine Sorgen, Angst und	914
Ach Gott und Herr: wie groß	879	Mit Ernst, o Menschenkinder	915
Ach! wie will es endlich	880	Mit Fried' und Freud' ich fahr'	916
Auf, auf! ihr Reichsgenossen	881	Mitten wir im Leben sind	917
Auf, ihr Christen, Christi	882	Mir nach, spricht Christus	918
Aus Gnaden soll ich selig	883	<b>N.</b>	
Aus tiefer Noth schrei' ich zu	884	Nun bitten wir den heiligen	919
<b>D.</b>		Nun Gott Lob! es ist	920
Der Glaub' ist eine Zubericht	885	Nun jauchzet all', ihr	921
Der Herr, der aller Enden	886	Nun ruhen alle Wälder	922
Die wir uns allhier beisammen	887	<b>D.</b>	
Die Seele Christi heil'ge mich	888	O Durchbrecher aller Bande	923
<b>E.</b>		O frommer und getreuer Gott	924
Es glänzet der Christen	889	O Gott, du frommer Gott	925
Es wollt uns Gott genädig	890	O Haupt voll Blut und	926
<b>F.</b>		O heilige Dreifaltigkeit	927
Fahre fort :: Zion, fahre fort	891	O hilf! Christe, Gottes Sohn	928
<b>G.</b>		O Lamm Gottes, unschuldig	929
Gelobet seyst du, Jesu Christ	892	O süßer Stand, o selig Leben	930
Gieb dich zufrieden und sey	893	O Welt! sieh hier dein Leben	931
Gott, der Vater, wohn' uns	894	<b>S.</b>	
Gott des Himmels und der	895	Seelen Bräutigam, Jesu,	932
Gott, nur du bist meine	896	Seh fröhlich Alles weit und	933
Gott sey Dank durch alle	897	Seh Gott getreu, halt seinen	934
Gott sey gelobet u. gebenedeiet	898	Seh mir tausendmal gegrüßet	935
<b>H.</b>		Speiß uns, o Gott, deine	936
Herr Gott, dich loben wir	899	Strahl der Gottheit, Kraft	937
Herr Jesu Christ, dich zu uns	900	<b>V.</b>	
Herr Jesu Christ, mein Leben	901	Vater unser im Himmelreich	938
Herzlichster Jesu Christ	902	Verleih uns Frieden gnädigl.	939
Hosianna, Davids Sohn	903	Vom Himmel hoch da komm	940
<b>I.</b>		Vom Himmel kam der Engel	941
Ich traue auf Gott in allen	904	<b>W.</b>	
Jesu, frommer Menschenheerb.	905	Wachet auf! ruft uns die	942
Jesus Christus, unser Heiland	906	Was Gott thut, das ist	943
In allen meinen Thaten	907	Wie soll ich dich empfangen	944
In Christi Wunden schlaf ich	908	Wenn wir in höchsten Nöthen	945
Ist Gott für mich	909	Werde munter, mein Gemüthe	946
<b>L.</b>		Wer weiß, wie nahe mir mein	947
Laß uns doch nicht begehren	910	Wir danken Gott für seine	948
Lobe den Herren, den mächtigen	911	Wunderbarer König, Herrscher	949
<b>M.</b>		<b>Z.</b>	
Mache dich, mein Geist, bereit	912	Zersch ein zu meinen Thoren	950

# I n h a l t.

	Seite
I. Allgemeine Bitten . . . . .	1 — 10
II. Vom christlichen Gottesdienste . . . . .	10 — 18
III. Bekenntniß des Glaubens an Gott den Drei- einigen . . . . .	18 — 22
IV. Preis der göttlichen Eigenschaften . . . . .	22 — 32
V. Von der Schöpfung, Erhaltung und Regierung . . . . .	32 — 44
VI. Von Christo dem Erlöser im Allgemeinen . . . . .	45 — 58
VII. Von der Erscheinung und Geburt Jesu Christi . . . . .	58 — 80
VIII. Vom Leiden und Tode Jesu . . . . .	81 — 110
IX. Von der Auferstehung Christi . . . . .	110 — 129
X. Von der Himmelfahrt Jesu Christi . . . . .	129 — 135
XI. Von dem heiligen Geist . . . . .	135 — 152
XII. Von der christlichen Kirche . . . . .	152 — 168
XIII. Vom göttlichen Worte . . . . .	168 — 174
XIV. Vom Gebet . . . . .	174 — 181
XV. Von der Taufe und Confirmation . . . . .	181 — 187
XVI. Vom heiligen Abendmahl . . . . .	187 — 202
XVII. Von der Buße . . . . .	203 — 234
XVIII. Vom Glauben . . . . .	234 — 246
XIX. Vom christlichen Leben und Wandel im Allge- meinen . . . . .	246 — 284
XX. Siehe zu Gott und zu Christo . . . . .	284 — 313
XXI. Vertrauen auf Gott . . . . .	313 — 358
XXII. Lob- und Danklieder . . . . .	358 — 379
XXIII. Siehe zu dem Nächsten . . . . .	379 — 385
XXIV. Seligkeit der Christen in diesem Leben . . . . .	385 — 409
XXV. Vom Tode . . . . .	409 — 432
XXVI. Vom ewigen Leben . . . . .	432 — 451
XXVII. Lieder für besondere Zeiten und Verhältnisse:	
A. Morgenlieder . . . . .	452 — 463
B. Abendlieder . . . . .	463 — 470
C. Neujahrslieder . . . . .	470 — 477
D. Jahreszeiten . . . . .	477 — 485
E. Allgemeine Landes-Angelegenheiten . . . . .	485 — 491
F. Besondere Lebensverhältnisse . . . . .	491 — 500
Verzeichniß der Lieder . . . . .	501 — 510
Anhang . . . . .	511 — 557
Verzeichniß der Lieder des Anhangs . . . . .	558

Von der Neunten Auflage dieses Gesangbuches sind drei Ausgaben in drei verschiedenen Schriftgrößen, die jedoch unter sich Seite auf Seite übereinstimmen, veranstaltet, und jede Ausgabe auf drei verschiedenen Papierforten gedruckt worden. Die Preise sind für ein ungebundenes Exemplar, mit Einschluß des Anhanges:

Bezeichnung der Ausgabe.	auf gewöhnlichem Druck.			auf weißem Druck.			auf Velin-Schreibp.		
	Reichswährung			Reichswährung			Reichswährung		
	gr.	mi.	pf.	gr.	mi.	pf.	gr.	mi.	pf.
Oktav-Ausg. mit gewöhnlicher Schrift	8 $\frac{3}{4}$	—	88	15	1	50	25	2	50
Oktav-Ausg. mit grober Schrift . . .	17 $\frac{1}{2}$	1	75	25	2	50	37 $\frac{1}{2}$	3	75
Miniatur-Ausg. mit kleiner Schrift . .	8 $\frac{3}{4}$	—	85	14	1	40	22 $\frac{1}{2}$	2	25

Hieraus besonders für die Besitzer der ersten 7 Auflagen des Gesangbuches:

Anhang zum Gesangbuch für Evangelische Gemeinden. Zwei Ausgaben, mit den früheren beiden Formaten übereinstimmend. 1853.

Preis für das ungebundene Exemplar:

Oktav-Ausg. mit gewöhnlicher Schrift	3 $\frac{1}{2}$	—	8	1	—	10	2 $\frac{1}{2}$	—	25
Oktav-Ausg. mit grober Schrift . . .	1 $\frac{1}{2}$	—	18	2 $\frac{1}{2}$	—	25	5	—	50

Als Anhang zum Gesangbuch, in Format und Ausstattung zu den Neuen verschiedenen Ausgaben desselben passend:

Gebetbuch für Evangelische Christen. 1853. Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Consistorii der Provinz Brandenburg.

Ferner: Kirchenbuch für Evangelische Christen. 1854.

Dasselbe enthält: Ordnung (Liturgie) des Gottesdienstes an Sonn- und Festtagen und bei der Feier des heiligen Abendmahles — Die drei allgemeinen Glaubensbekenntnisse der christlichen Kirche — Dr. Martin Luthers Kleiner Katechismus, als Gemeinde-Bekenntniß der deutschen evangelischen Kirche — Die Augsburgische Confession, wie sie am 25. Juni 1530 von den protestirenden deutschen Fürsten und Ständen Kaiserlicher Majestät zu Augsburg überantwortet ist, als kirchliches Bekenntniß der deutschen evangelischen Kirche.

Preis für das ungebundene Exemplar vom Gebetbuch oder Kirchenbuch:

Oktav-Ausg. mit gewöhnlicher Schrift	1 $\frac{1}{2}$	—	15	2	—	20	3	—	30
Oktav-Ausg. mit grober Schrift . . .	2	—	20	4	—	40	6	—	60
Miniatur-Ausg. mit kleiner Schrift . .	1 $\frac{1}{2}$	—	15	2	—	20	3	—	30





